

Stand 29. März 2008

Botschaften und Visionen von Jesus und der Gottesmutter

für alle Priester
gegeben an

Zoltán Hardy

Australien

Zoltán Hardy
18 Kestrel way
Thornley WA 6108
Australien

www.zoltan-hardy.net

Kontakt
zoltan.hardy@yahoo.com.au

© Copyright Perth 2004: Diese heiligen Botschaften sind eine freie Veröffentlichung. Daher wurde von Zoltán Hardy erlaubt, Kopien von ihnen zu machen, unter der Bedingung, dass der Text in keiner Weise verändert wird und dass die Kopien kostenlos verbreitet und nicht verkauft werden, um finanziellen Gewinn zu erzielen.

Inhalt

Lebenslauf	3
Das Heilig-Herz-Gebet.....	5
Botschaften der Gottesmutter	6
Nr. 1 Erste Offenbarung.....	7
Nr. 2 Leiden	9
Nr. 3 Kommt an Mein Herz	10
Nr. 4 Warum Leiden.....	17
Nr. 5 Geschenk des Glaubens.....	18
Nr. 6 Nicht richten	20
Nr. 7 Die Betrübnis der Gottesmutter.....	22
Nr. 8 Satans Herrschaft über die Menschheit	27
Nr. 9 Botschafter des Friedens	30
Nr. 10 Strafender Christus	31
Nr. 11 Mein gekreuzigter Herr.....	33
Nr. 12 Andachtsübungen	36
Nr. 13 Ego, Stolz und Arroganz	41
Nr. 14 Theologie, Heilige Schrift und Glauben	45
Nr. 15 Vergebung	47
Nr. 16 Demut	50
Nr. 17 Der Todeskampf Christi	52
Nr. 18 Zweifel und Glaube	54
Nr. 19 Die Heiligen.....	56
Nr. 20 Tränen der Freude	58
Nr. 21 Satans Waffen.....	60
Nr. 22 Die himmlische Vergebung	63
Nr. 23 Das Erbe der Sünde.....	66
Nr. 24 Der himmlische Gehorsam.....	72
Nr. 25 Die Passion und der Tod Christi.....	76
Nr. 26 Der Auferstandene Herr	85
Nr. 27 Andachtsübungen zu Jesus	88
Nr. 28 Von der Hoffnung auf himmlisches Versprechen	91
Nr. 29 Vom Fegefeuer in den Himmel.....	93
Nr. 30 Satans teuflischer Feldzug.....	98
Nr. 31 Satans Begierde.....	101
Nr. 32 Sei nicht mutlos.....	102
Nr. 33 Der Hass Satans	105
Nr. 34 Ich bin der Weg.....	109
Nr. 35 Pfad der ewigen Erlösung	112
Nr. 36 Mütterliches Erbarmen	116
Nr. 37 Der einsame Gang	118
Nr. 38 Unbeflecktes Herz.....	119
Nr. 39 Göttliche Barmherzigkeit	123
Nr. 40 Ignorierung von Christus	132
Nr. 41 Die Verlassenheit Christi	134
Nr. 42 Licht des Glaubens	137
Nr. 43 Das Heiligste Herz der Dreifaltigkeit.....	139
Nr. 44 Die bequeme Straße oder der schmale Pfad	146
Ehrfurchtslosigkeit und Respektlosigkeit.....	153
Die fünf Geheimnisse der Eucharistischen Hostie	163
3. Dezember 2007 - Betrübnis der Weihnacht	173
25. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 1. Tag	175

26. Dezember 2007 – Betrübniß der Weihnacht, 2. Tag	183
27. Dezember 2007 – Betrübniß der Weihnacht, 3. Tag	194
28. Dezember 2007 – Weihnachts-Reflektion.....	210
12. Juli 2008 - Weltjugendtagsbotschaft	217
19. August 2008 - Erwachet, Meine Kinder!.....	222
21. August 2008 - Weckt die Mutter Kirche auf!.....	225

Lebenslauf

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

um mich persönlich vorzustellen und da ich darum gebeten wurde, möchte ich kurz etwas über meine Person, Zoltán Hardy, sagen. Ich möchte dabei so gut ich kann erklären, wie es dazu kam, dass die Gottesmutter zu mir kam. Außerdem möchte ich mitteilen, was Sie von mir verlangt.

Ich wurde im Jahr 1953 in Ungarn geboren. Ich war das Älteste von vier Kindern frommer katholischer Eltern. Nach dem ungarischen Aufstand im Jahre 1956 aber siedelte ich im Januar 1957 als Kind mit meinen Eltern als politische Flüchtlinge nach Großbritannien um, wo ich meine formale Erziehung bis hin zum Erwachsensein erhielt.

Die Familie lebte während der Jahre meines Heranwachsens im Elend, im Wesentlichen aufgrund der örtlichen Ausländerfeindlichkeit, die jeglichen Fortschritt in den Bemühungen meines Vaters, die Familie zu unterstützen, verhinderte. Dies war verbunden mit langen Krankheitsperioden innerhalb der Familie, aber vor allem bei meinem Vater. Und schließlich, als Ergebnis der ständigen und schwerwiegenden Behinderung, wurde mein jüngster Bruder nur ein paar Wochen nach seiner Geburt im Jahre 1960 krank.

Alles in allem bedeutete es, dass das Leben für die ganze Familie in einem Land, in dem sich die Familie allgemein nicht willkommen fühlte, nicht einfach war.

Aber trotz allem hielt das Vertrauen zu unserem Herrn Jesus Christus, aber besonders in die heilige Gottesmutter, das vor allem meine Mutter an den Tag legte, den Familiengeist zusammen.

Die Familie besuchte regelmäßige die Kirche. Nachdem ich meine frühen Teenagerjahre erreicht hatte, schenkte ich der Kirche meine Liebe für die Musik und wurde Junior-Organist in der örtlichen Pfarrkirche.

Dann übte ich am Ende meiner Schulzeit kurze Zeit den Beruf eines Buchhalters aus. Aber bald danach arbeitete ich zusammen mit meinem Vater im Bereich Vertrieb und Marketing. Nur ein paar Monate vor dem vorzeitigen Tod meines Vaters traf ich meine zukünftige Ehefrau, eine gebürtige Deutsche, die in Australien aufgewachsen ist und die sich zum Zeitpunkt, als ich sie traf, auf einem Arbeitsurlaub in Großbritannien befand. Dieser Umstand führte wiederum etwa vier Jahre nach dem Tod meines Vaters zu meinem Umzug nach Australien.

Allerdings trat ich nach der Ankunft in Australien in die Lebenszeit ein, die ich oft als die 15 schwarzen Jahre meines Lebens beschrieben habe. In diesen Jahren wendete ich mich von der Kirche ab. Es folgten kurz nach der Frühgeburt meiner Tochter, die mein einziges Kind ist, viele, viele Probleme mit meiner jetzt australischen Familie.

Dann nach etwa 15 Jahre begann meine Ehefrau, einige gesundheitliche Probleme zu bekommen. Um die gleiche Zeit kehrte ich auf einer regelmäßigen Basis zur Kirche zu-

rück, und zwar kurz nachdem ich wieder begonnen hatte, meiner örtlichen Pfarrkirche meine Liebe für die Musik anzubieten. Kurz danach wurde ich Organist in der Kirche.

Während dieser Zeit lernte ich dann das marianische Gebetscoenacel kennen. Dadurch begann ich, täglich Rosenkränze aufzuopfern, die die Gottesmutter in Fatima von uns allen verlangt hatte und die ich jetzt begann, während meiner fast täglichen Wanderungen durch den Busch, d. h. durch die australische Wildnis aufzuopfern. Diese Wanderungen durch den Busch wiederum sind für mich wegen meiner eigenen gesundheitlichen Probleme notwendig.

Dann nach fünf Jahren Gebet zur Gottesmutter, indem ich viele, viele Rosenkränze aufopfert, und nach einem sehr aufregenden Erlebnis, wie ich es in der Einleitung der Botschaften der Gottesmutter beschrieben habe, besuchte mich die Gottesmutter das erste Mal am 3. Dezember 2003, ein Ereignis, das von diesem Tag an mein Leben veränderte.

Während der darauf folgenden Jahre bis heute hat mir die Gottesmutter viele, viele Botschaften für die ganze Welt gegeben, genauso wie auch viele andere Botschaften für mich persönlich. Sie hat mich auch eingeladen, viele persönliche Bemühungen und Opfer für eine Vielzahl von Anliegen auf mich zu nehmen.

Allerdings hatte die Gottesmutter im ersten Jahre Ihre Hauptsendung für mich skizziert, nämlich alle Ihre geliebten Priester in Perth, WA. zu besuchen, um sie über Ihre Botschaften an die Welt zu informieren und sie einzuladen, Ihre himmlischen Botschaften für sich selbst und für ihre Gemeinden aufzunehmen, das heißt für Ihre Kinder in der gesamten Welt.

Zu den persönlichen Bemühungen und Opfern, die ich auf Einladung der Gottesmutter auf mich nehmen soll, gehört auch, jeden Freitag und jeden Tag während der Fastenzeit für den Rest meines Lebens gemeinsam mit Ihr den Kreuzweg zu beten. Sie lud mich auch ein, mich, wo immer in der Welt ich den Kreuzweg auch ausführe, an der 12. Station nieder zu legen. An dieser 12. Station sendet die Gottesmutter mir immer eine Vision.

Die Gottesmutter bat mich, diesen Kreuzweg für all die Anliegen all Ihrer Kinder in der ganzen Welt aufzuopfern, welche möchten, dass ich für sie bete. Auf die Bitte der Gottesmutter hin habe ich für diesen Zweck ein Verzeichnis aller Gebetsanliegen erstellt.

Eine weitere (sehr ungewöhnliche) persönliche Bitte der Gottesmutter begann Anfang Weihnachten 2006, als Sie mich einlud, mich mit Ihr zu verbinden, indem ich neben anderen Opfern streng fasten möge, dadurch dass ich mich aller Speisen und alkoholischer Getränke enthalte, und zwar zunächst für die drei Weihnachtstage und wieder zunächst für Ihre armen leidenden und verlassenenen Kinder in der gesamten Welt.

Doch am Ende der drei Tage verlängerte die Gottesmutter das Fasten für weitere sieben Tage. Dann verlängerte Sie das Fasten systematisch durch eine Vielzahl von Blöcken an Tagen jeweils am Ende eines jeden früheren Blocks, bis Sie schließlich diese lange Periode des Fastens fünf Monate später am Pfingstsonntag 2007 nach insgesamt 155 Tagen beendete. Aber dieses Mal sollte ich zur Wiedergutmachung der Sakrilegien fasten, die von Ihren geliebten Priestern in der ganzen Welt begangen werden.

Dann 2007 lud mich die Gottesmutter ein, ein schweres Kreuz aus Holz zu bauen, das ein Gewicht zwischen 35 und 45 Kilogramm Gewicht haben sollte. Nach der Fertigstellung lud Sie mich ein, dieses Kreuz vom Tag der Fertigstellung an während des Kreuzweges auf meinem Rücken zu tragen, damit ich an dem Gewicht teilhabe, das Ihr geliebter Sohn Jesus heute für alle unsere Sünden auf Seinem Rücken trägt.

Nach Fertigstellung meines schweren Kreuzes wog es 44 Kilo. Es ist für mich persönlich sehr schwer, vor allem, da es ca. eine Stunde dauert, bis ich mit dem Kreuz auf meinem

Rücken die 12. Station erreiche. Bevor ich das Kreuz von meinem Rücken absetzen kann, erhalte ich meine versprochene Vision.

Schließlich lud mich die Gottesmutter erneut ein, mich mit Ihr in einem weiteren langen Fasten zu verbinden, indem ich mich erneut aller Speisen und alkoholischer Getränke enthalte. Dieses Fasten begann am 3. Dezember 2007. Aber dieses Fasten ist bis heute wieder zeitlich unbestimmt. Es geschieht erneut in denselben Anliegen, wie es beim ersten langen Fasten der Fall war. Und jetzt bin ich eingeladen, sowohl mein schweres Kreuz zu tragen als auch zu fasten, und dies für jeden Tag der kommenden Fastenzeit.

Möge Gott euch alle, meine Brüder und Schwestern in Christus, segnen. Bitte beten Sie für mich, dass ich die Gottesmutter niemals enttäuschen werde.

24. Januar 2008

Zoltán Hardy

Das Heilig-Herz-Gebet

Ich bete zu Dir, meinem Herrn und König,
 Dass Du mir hilfst,
 Die Liebe in Deinem Heiligsten Herzen zu sehen,
 Die Du für mich aufgespart hast,
 Eine Liebe, die Du, mein Herr,
 Immer für mich gehabt hast,
 Vom Moment meiner Geburt an,
 Und für immer haben wirst.

Wenn ich nur verstehen könnte
 Die Macht der himmlischen Liebe,
 Die in Deinem Heiligsten Herzen lebt,
 Welche vom Himmel oben kommt.
 Eine Liebe von Dir, meinem liebsten Herrn,
 Nicht nur mir zugedacht,
 Sondern die Du so sehr geben willst
 Der ganzen Menschheit.

Dieses Dein Heiligstes Herz, Herr,
 Das Sein Blut für mich vergoss,
 Dieser schmachvolle Tag, als Du für meine Sünden
 Auf Kalvaria gestorben bist.

Dieses Heilige Herz ist jetzt gefüllt worden
 Mit so himmlischer Liebe,
 Eine Liebe so stark, dass sie wird dauern
 Für alle Ewigkeit.

Ein Gebet, das dem unwürdigsten Diener Zoltán von der Gottesmutter am 23. August 2004 offenbart wurde.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Botschaften der Gottesmutter

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

Mit großem Vergnügen und in der Tat großer Freude und Demut möchte ich sowohl die wundervollen Neuigkeiten der Gottesmutter, die mit mir in Verbindung getreten ist, offenbaren als auch daran Anteil nehmen lassen, indem ich Ihrer Einladung folge, für Sie ein „Kurier“ zu werden, und die Botschaften der Gottesmutter vom Himmel weiterzugeben. Diese wunderbare Erfahrung machte ich erstmals nach einer Zeit der Mühsal in meinem Leben und nach Bemühungen, den letzten Wunsch einer sehr lieben und besonderen Freundin nach einer Gedenkmesse zu erfüllen, (die ich zuerst fälschlich als „Requiem“ bezeichnete), die diese liebe Dame, eine überaus eifrige Gottesmutterverehrerin, von mir erbeten hatte, bevor sie uns verließ, um sich mit der Gottesmutter und unserem Herrn im Himmel zu vereinigen.

Durch vielerlei Umstände, darunter am unangenehmsten die entschiedene Weigerung des Priesters, an den ich mich in Hinsicht auf die Wünsche dieser lieben Freundin zuerst wandte, diesen nachzukommen, wie sie es erbeten hatte, sah ich mich veranlasst, Bitterkeit und Groll gegenüber diesem Priester aufzubauen, was für mich äußerst ungesund war und so gar nicht meinem Wesen entsprach. Als Folge dieser schrecklichen fast schon an Hass grenzenden Gefühle von Bitterkeit, die sich in mir gegen diesen Priester aufgestaut hatten, etwas, was mir total fremd war, musste ich mich einfach Hilfe suchend bemühen, dieses peinigende Gefühl erfolgreich zu überwinden. Da ich nur eine einzige Quelle kannte, auf die ich in der Vergangenheit immer vertraut hatte, wann immer ich in Schwierigkeiten war, wandte ich mich durch meine Gebete erneut dieser schönen tröstenden Quelle zu, die Gottesmutter heißt.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich wandte mich an die Gottesmutter, weil ich in der glücklichen Lage war, dass mir die Gottesmutter und Ihre Liebe zu all Ihren Kindern auf der Erde seit meiner frühen Kindheit bewusst gemacht worden war. Noch dazu hatte ich das Glück, dass man mich den Rosenkranz gelehrt hatte, den ich bis vor etwa sechs Jahren von Zeit zu Zeit zur Gottesmutter betete, und zwar gewöhnlich immer dann, wenn ich besonders große Schwierigkeiten hatte.

Vor ungefähr sechs Jahren jedoch lernte ich die besondere Andacht zur Gottesmutter kennen, und zwar die Gebetszönakel, und durch diese Andacht wurde ich dann über die an uns alle gerichtete Aufforderung der Gottesmutter in Fatima unterrichtet, täglich den Rosenkranz zu beten. Erst seit dieser Unterweisung bemühe ich mich stets darum, der

Forderung der Gottesmutter nachzukommen, wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg und Misserfolg, wenn ich ganz ehrlich bin.

Wie freue ich mich zu berichten, dass ich über die letzten sechs Jahre oder so mit Hilfe des heiligen Rosenkranzes der Gottesmutter eine sehr schöne spirituelle vertrauliche Beziehung zu unserer himmlischen Mutter aufbauen konnte, die jetzt ihren Höhepunkt in dieser himmlischen und gesegneten Erscheinungsform fand, indem die Gottesmutter durch das heilige Geheimnis, das, wie ich inzwischen gelernt habe, innere Einsprechung ist, persönlich zu mir kommt.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 1 Erste Offenbarung

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Vorabend des 3. Dezember 2003, dem Tag nach der Gedenkmesse für meine sehr liebe Freundin und „Adoptivmutter“, ging ich, um meine übliche Leibesübung, einen Marsch durch den Busch (= australische Wildnis), auszuführen, in erster Linie wegen meines kränklichen Herzens, ein Programm, das ich jetzt fast 10 Jahre seit meinem ersten Herzanfall durchführe und während dessen ich - seit meiner Erleuchtung über die Aufforderung der Gottesmutter von Fatima an uns alle, täglich den Rosenkranz zu beten - fast immer meinen eigenen Rosenkranz zur Gottesmutter bete.

Wie üblich betete ich während meiner Übung meinen eigenen Rosenkranz, aber dieses Mal nicht in der Intention für andere, wie ich es üblicher Weise tat, sondern für mein privates Anliegen. Ich bat nämlich die Gottesmutter, ob Sie mir Stärke geben könne, mit diesem schrecklichen Gefühle der Bitterkeit gegenüber dem Priester besser zurechtzukommen, der mich so entschieden ablehnte, als ich die Wünsche meiner lieben Freundin für ihre besondere Messe umsetzte.

Als ich den Rosenkranz betend den Busch-Pfad entlang ging, hoffte ich aufrichtig, dass in den kommenden Wochen und Monaten mein Schmerz nachlassen würde. Während mir diese Gedanken der Hoffnung durch den Kopf gingen, kam das außerordentlichste Erlebnis, das ich je erfahren hatte, das mein ganzes Sein umspannte, während dieses überaus wundervolle Gefühl der Freude und des Friedens über mich kam und dann mein Herz und gleichzeitig meine Gedanken und meinen Verstand durchdrang. Die Gottesmutter sprach total aus dem Nichts heraus und ganz unerwartet zu mir. Nicht in einer hörbaren Stimme, wie jemand mit anderen in einer normalen Unterhaltung spricht, sondern durch meine Gedankenabläufe und durch meinen Verstand. Ich konnte in genau diesem Moment kaum begreifen, was tatsächlich geschah und was tatsächlich stattfand. Was ich noch am ehesten ins Gedächtnis zurückrufen kann, ist der Wunsch, dass das wundervolle Gefühl des Friedens und der Freude, das so überwältigend war, ewig anhält.

Dieses war der Augenblick, als die Gottesmutter erstmals persönlich mit mir Verbindung aufnahm, und das erste Mal, dass Sie sich mir über eine Botschaft, die Sie mir gab, offenbarte, welche - so unglaublich das auch ist - eine direkte Antwort auf meine Gebetsanliegen während meines Rosenkranzes in dieser Nacht war. Die Gottesmutter hatte mir zum ersten Mal eine direkte Antwort auf mein Gebetsanliegen gegeben, aber nicht in einer Weise, um die ich gebeten hatte. Tatsächlich war die Antwort der Gottesmutter unermesslich größer, als was ich verlangt hatte.

In dieser ersten Botschaft sagte die Gottesmutter:

„Ich werde den Groll, den du gegen diesen Priester hegst, ganz und vollständig von deinem Herzen hinweg nehmen.“

Und in diesem Augenblick kam eine vollkommene Ruhe über mich. Die Anspannung und das Gefühl der Frustration, des Zornes und fast des Hasses, die mein Herz alle diese Wochen bedrückt hatten, waren einfach verschwunden. Die Art und Weise, wie ich diese wunderbare Erfahrung plötzlich und unerwartet gemacht hatte, ließen meine Gefühle vor Liebe und Glück taumeln, und ich wünschte, obgleich ich es nicht verstehen konnte, dass es ewig anhalten möge.

Dann, anscheinend nur eine kurze Zeit danach, fuhr die Gottesmutter fort:

„Du (d.h. ich), der Verfolgte, musst ab sofort für deinen Priester, den Verfolger, täglich einen Rosenkranz aufopfern, und dieses mit Liebe gegenüber ihm in deinem Herzen.“

Anfangs war ich nahezu betäubt, aber mit diesem wundervollen Gefühl des Friedens und Glücks, das mich umfasste, und weil ich nicht ungehorsam sein oder die Gottesmutter enttäuschen wollte, nahm ich diesen Auftrag ganz selig an und versicherte Ihr, dass ich Ihre Wünsche genau ausführen würde, wie Sie erbeten hatte. Ich kann jedoch sagen, dass ich diese Bitte, glaube ich, kaum hätte ausführen können, hätte die Gottesmutter nicht den tiefen Groll von meinem Herzen weggenommen.

Kurz danach verließ mich die Gottesmutter, obgleich ich Ihre Anwesenheit weiterhin spürte. Ich fuhr mit meinen Übungen fort und führte die Bitte der Gottesmutter sofort aus, indem ich meinen ersten Rosenkranz für diesen Priester aufopferte, wie Sie von mir verlangt hatte, und gleichzeitig versuchte ich, über dieses äußerst schöne Erlebnis nachzudenken.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie viele Male haben wir in der Kirche in den Evangelien gelesen oder gehört, wo Sich Jesus Christus darauf bezieht, unsere Feinde oder die, die uns verletzt haben, zu lieben. Und schon war ich hier mit dieser Situation konfrontiert, und noch dazu wurde ich von der Gottesmutter unmittelbar gebeten, bei dieser Ihrer ersten Offenbarung an mich die Worte Jesu Christi in den Evangelien auszuführen. Ich kann mit aller gebotenen Ehrlichkeit sagen, jene heiligen Worte Jesu Christi erhalten eine andere Dimension, wenn deren Umsetzung in die Praxis gefordert wird, sie in der Praxis auszuüben, wie ich selbst dazu angehalten wurde, und darüber hinaus durch die Gottesmutter im Himmel.

Jedoch kann ich wirklich behaupten, dass das die wundervollste Erfahrung war, die ich bis dato in meinem Leben durchgemacht hatte. Es war eine so wundervolle Erfahrung, dass ich sogar bis zum heutigen Tag niemandem hinreichend das ungeheure Ausmaß der Wandlung von Gefühlen tiefer Bitterkeit zu unermesslich großer Freude, Frieden und Ruhe beschreiben kann, die mein Herz ergriffen, es sei denn, sie vielleicht als eine göttliche Berührung himmlischer und mütterlicher Liebe zu beschreiben.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 2 Leiden

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Vorabend des 4. Dezember 2003, dem Tag nach der ersten Botschaft der Gottesmutter an mich, ging ich zurück in den Busch, um meine gymnastischen Übungen zu machen und die Bitte der Gottesmutter, den Rosenkranz für die Priester zu beten, auszuführen, wie Sie von mir verlangt hatte, und auch, um die Wahrheit zu sagen, in der Hoffnung, dass die Gottesmutter erneut zu mir kommen könnte.

Das schöne Erlebnis des vorherigen Abends war so überwältigend, dass praktisch alles, worauf ich mein Augenmerk richten und worauf ich mich konzentrieren konnte, darin bestand, dieses wunderbare Gefühl der Freude und des Friedens, das ich die Nacht zuvor erfahren hatte, zurückzuholen.

Weit mehr in der Hoffnung als in der Erwartung betete ich meinen Rosenkranz, und nach dem 3. Rosenkranz kam die Gottesmutter tatsächlich in mein Herz und in meinen Geist, was nun zu Ihrem zweiten Besuch in mir wurde, und bei dieser Gelegenheit war alles, was die Gottesmutter sagte, Folgendes:

„Du wirst zu leiden haben, aber hab keine Angst, da Ich, deine himmlische Mutter, dir zur Seite stehen und dir den Schmerz deines Leidens zu ertragen helfen werde.“

Dann mit dieser kurzen Botschaft verließ mich die Gottesmutter, obwohl ich, wie es am vorherigen Abend der Fall war, das Gefühl Ihrer Gegenwart noch immer um mich herum spüren konnte.

Diese kurze Botschaft hatte mich etwas verwirrt, da die Gottesmutter mir keine Erklärung gab, in welcher Art und Weise ich leiden sollte. Daher war ich jetzt in einer Geistesverfassung, wo ich versuchte, mit meinem Verstand zu erfassen, was die Gottesmutter mit dieser Botschaft genau meinte.

Alles, woran ich denken konnte, war, dass der Priester, der mich durch das, was ich zuvor erlebt hatte, dermaßen verbittert gemacht hatte, mich weiter verletzen würde, und dass es der Schmerz dieser Verletzung war, vor dem die Gottesmutter mich zu schützen suchte.

Natürlich muss ich betonen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dass es ein reines Spekulieren meinerseits war, was sehr falsch war, wie ich nach genauerem Nachdenken offen zugebe.

Aber da die Gottesmutter nicht näher darauf einging oder den Anlass für Ihre Aussagen über meine bevorstehenden Leiden offenlegte, beging ich den Fehler, aus Eigenliebe über dessen möglichen Grund zu spekulieren, was mir leid tut.

Ich will an dieser Stelle gestehen, dass ich durch diese Spekulation eigentlich im Grunde mangelndes oder zumindest schwaches Vertrauen zur Gottesmutter zeigte, obwohl ich es zu dieser Zeit nicht in diesem Licht sah.

Immerhin weiß ich es im Nachhinein natürlich besser, dass ich die Botschaft der Gottesmutter ohne Frage hätte annehmen sollen, und zwar entweder in Gedanken oder im Geist.

Ohne es jetzt entschuldigen zu wollen, zeigt dies doch deutlich meine eigene menschliche Schwäche.

Dennoch hatte mich diese Botschaft etwas verwirrt, wenn nicht sogar ein wenig besorgt darüber gemacht, was in Zukunft geschehen soll, aber ich gab mir große Mühe, mein Vertrauen zur Redlichkeit der Gottesmutter bewusst zu bewahren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 3 Kommt an Mein Herz

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

in der Zeit vom 14. Dezember 2003 bis 21. Dezember 2003 hatte mich die Gottesmutter während meiner Übungen zur körperlichen Ertüchtigung im Busch erneut dreimal in meinem Herzen besucht und die ersten Botschaften offenbart, die die Grundlage meines Amtes als Botschafter der Gottesmutter bilden sollte, und diese dann erweitert.

Es ist zu beachten, dass ich einige Tage nach der Offenbarung dieser ersten Botschaften schließlich diese Sendung annahm. Die Gründe dafür werde ich ein wenig später erklären.

Etwa 10 Tage waren vergangen, seit die Gottesmutter direkt zu mir in mein Herz gekommen war, aber dennoch würde ich Ihre himmlische Gegenwart während meiner Übungen im Busch immer fühlen.

Allerdings kehrte die Gottesmutter in mein Herz zurück und bei Ihrer Rückkehr sagte Sie zu mir:

„Ich, deine himmlische Mutter, habe dich 51 Jahre deines Lebens gerufen, aber du hast nicht zugehört, und du hast Mich nicht beachtet.“

Diese Aussage hat mich, auch wenn es so wunderbar war, sie unmittelbar von der Gottesmutter zu erhalten, im höchsten Maße irritiert, da ich mich nicht mehr an irgendeine besondere Gelegenheit in meinem Leben erinnern oder sie in mein Gedächtnis zurückrufen konnte, wo ich erkennbar ein Rufen der Gottesmutter deuten konnte.

Doch anders als beim zweiten Zusammentreffen mit mir bezüglich der Leiden, die ich zu ertragen hatte, war die Gottesmutter dieses Mal so gütig, mir sowohl eine Erklärung als auch eine Veranschaulichung dieser rätselhaften Aussage zu geben.

Sie sagte Folgendes:

„Ich, eure himmlische Mutter, stehe Auge in Auge Satan gegenüber, aber du und jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden stehen zwischen Satan und Mir. Wenn du oder jemand anders Mir den Rücken zugewandt habt, steht ihr in diesem Moment Satan gegenüber. Und wenn du oder der andere Mir den Rücken zukehrt, kannst weder du noch er Mich hören, da eure Ohren nach vorne gerichtet sind.

Aber wenn du dich Mir, deiner himmlischen Mutter, zuwendest und dann deinen Rücken Satan und dein Gesicht jetzt auf Mich gerichtet ist, kannst du Mich hören.

Das ist der Grund, warum du Mich nun hören kannst, weil du nun dein Gesicht Mir, deiner himmlischen Mutter, zugewendet hast und nicht Satan.

Außerdem, wenn du auf Mich, deine himmlische Mutter, schaust, mit dem Rücken zu Satan, stehe Ich immer noch vor Satan, und Ich, eure himmlische Mutter, kann nun an deiner Stelle mit Satan fertig werden, den du nunmehr nicht hören kannst.“

Dann in diesem Moment stellte mir die Gottesmutter bildhaft vor Augen, wie ich in meinem Leben meistens zwischen Ihr und Satan gestanden bin, aber in einer Weise, dass ich tatsächlich mein Gesicht beiden zuwandte, sowohl der Gottesmutter als auch Satan, so dass in dieser Stellung tatsächlich ein Ohr auf die Seite Satans und das andere gleichermaßen auf die Seite der Gottesmutter gerichtet war, wodurch ich nur teilweise auf Satan und zugleich auch nur teilweise auf die Gottesmutter hören konnte.

Diese Aufklärung, wie ich also sozusagen zwischen der Gottesmutter und Satan stand, erlaubte mir jetzt, klarer zu verstehen, was Sie meinte, wenn Sie sagte, dass ich Ihren Ruf nicht hörte, als Sie mich rief.

Wenn ich also mein Gesicht der Gottesmutter nicht voll zugewandt hatte, wie hätte ich dann in der Lage sein können, Sie gut zu hören?

Dann tat die Gottesmutter etwas sehr Außergewöhnliches. Sie zeigte mir, oder genauer gesagt, Sie versetzte mich zurück zu verschiedenen Ereignissen in meiner Vergangenheit, eine Erfahrung, die man wohl am besten als etwas Ähnliches wie ein Nahtoderlebnis beschreiben kann, wenn auch wahrscheinlich nicht genau das gleiche.

Dies ist eine Erfahrung, wo das gesamte Leben blitzartig vor jemandem aufleuchtet, obwohl ich dies persönlich noch nie erlebt habe, sondern andere, die ich kenne.

In dieser Offenbarung zeigte mir die Gottesmutter jedoch, wie Sie auf meine Gebete an den wichtigsten Punkten in meinem Leben, als ich besonders schwierige Zeiten durchmachte und in welchem Moment ich zur Gottesmutter um Hilfe betete, wie ich es in schwierigen Zeiten in meinem Leben üblicherweise tat, tatsächlich antwortete.

Die Gottesmutter hat mir gezeigt, wie Sie mich in diesen schwierigen Zeiten in der gleichen Weise aufgehoben hat, wie eine Mutter ihr kleines Kind aufhebt, das mit dem Laufen beginnt, wenn das Kind in diesem Lernprozess stolpert. Und wenn das Kind nach ein paar Schritten erneut stolpert, wird die Mutter das Kind erneut aufheben, bis sein Fuß die nächsten paar Schritte versucht. Und so geht der Prozess mit der Mutter weiter, die stets bereit ist, das stolpernde Kind aufzuheben.

Auf diese Art und Weise hatte die Gottesmutter mir gezeigt, wie Sie mich aufhob, als ich auf meinem Lebensweg strauchelte, indem ich von Zeit zu Zeit von Ihr und Ihrem Sohn Jesus abirrte, und dass Sie auf mein Gebet zu Ihr hin, besonders den Rosenkranz, mich aufhob und auf den richtigen Weg führte, und sobald ich wiederum stolperte, Sie mich in diesem Moment erneut aufhob. Und so ging es in meinem Leben immer weiter bis zum heutigen Tag.

Diese schöne Erfahrung und Erklärung meines bisherigen Lebens waren für mich der Anfang einer totalen Wandlung hinsichtlich meines Verständnisses und der Perspektive meines Lebens bis dato und waren der Beginn eines viel tieferen Verständnisses meines Lebens und der Rolle in meinem Leben für die Gegenwart und hoffentlich auch für die Zukunft.

Dann zeigte mir die Gottesmutter etwas, was in mir ein Gefühl sowohl der Demut als auch einer besonderen Ehre vermittelte, als Sie sagte:

„Das erste Mal, dass du Mich zu hören begannst, geschah durch den Heiligen Geist mit der Musik, die Ich, deine himmlische Mutter, dir über die Jahre vermittelt habe.“

Diese sehr schöne Offenbarung war für mich besonders erfreulich, da ich, wann immer ich diese schöne Musik im Laufe der Jahre spielte, stets jedermann sagte, dass diese Musik nicht meine Musik, sondern dass es die Musik der Gottesmutter wäre, nicht weil die Gottesmutter es mir zur Zeit gesagt hatte, denn dem war nicht so, sondern weil ich weiß, dass die Musik und die Worte weit über der Schwelle meines eigenen Talents lagen, wenn man schon von Talent spricht.

Aber jetzt nach all den Jahren hat die Gottesmutter mir bestätigt, dass zutraf, was ich immer in meinem Herzen gefühlt hatte, nämlich dass diese schöne Musik tatsächlich von Ihr war.

Allerdings fuhr die Gottesmutter dann fort und sagte:

„Es ist erst jetzt, dass du Mich, deine himmlische Mutter, kennst, und erst jetzt, dass du Mich sowohl hörst als auch aufmerksam auf Mich lauschst.“

Damit sagte ich der Gottesmutter, dass ich dachte, ich hätte Sie immer in meinem Leben gekannt, und in der Tat, wie Sie mir selbst bestätigte, war Sie es, der ich mich während meiner aufgewählten Vergangenheit zugewandt hatte.

In der Tat war die Gottesmutter ein integraler Bestandteil meiner Kindheitsjahre, in denen wir als eine familiäre Einheit samt den Kindern den Rosenkranz mit unseren Eltern beteten, sowohl zuhause als auch in einer Kirche, obwohl als Kind mein Verständnis, ja meine Andacht zur Gottesmutter in Wirklichkeit niemals als tief und gehaltvoll bezeichnet werden konnte.

Wenn in der Familie speziell der Rosenkranz gebetet wurde, wurde er in der Denkweise eines Kindes eher wie eine lästige Pflicht wie andere häusliche Arbeiten gesehen, als eine sinnvolle Andacht zur Gottesmutter. Aber dennoch gehörte das Rosenkranzgebet zur Gottesmutter zu meinem Leben als Kind, sowohl zu Hause als auch in der Kirche, welches ich dann über die Jugend bis letztlich hin zum Erwachsenenalter beibehielt.

Allerdings gab mir die Gottesmutter dann mit folgenden Worten eine Erklärung:

„Im Laufe der Jahre in der Vergangenheit wusstest du nur von Mir, und nur in den letzten fünf Jahren hast du Mich in Wirklichkeit kennen gelernt.“

Durch diese Erklärung der Gottesmutter wurde mir jetzt klar, dass ich erst aufgrund der Erfüllung Ihrer Wünsche, den Rosenkranz täglich zu beten, eine innigere Beziehung zur Gottesmutter zu entwickeln begann und Sie schließlich kennen lernte.

Nachdem ich mit Ihrer Hilfe nun sah, wo ich persönlich in Bezug zur Gottesmutter stand, fuhr Sie fort zu sprechen:

„Ich, deine himmlische Mutter, habe dich und alle Menschen in Meine Arme und in Mein Herz gerufen und rufe weiterhin, und Ich bitte dich und alle Menschen, Mir das Herz zu öffnen, so dass Ich darin eingehen und euch alle mit Meiner Liebe erfüllen kann.“

Ich strecke Meine Hände nach dir und nach allen Menschen aus, damit Ich dich und die Menschheit zu Meinem geliebten Sohn Jesus führen kann, der jeden von euch so innig liebt, damit ihr Seine Liebe besser kennen lernt und um euch während dieser Reise auf das ewige Heil und die ewige Glückseligkeit mit Ihm im Himmel vorzubereiten.

Bitte denkt daran, dass euer Leben auf der Erde nur eine Reise ist, eine Reise der Vorbereitung auf das ewige Leben, wo Mein geliebter Sohn Jesus Seine heilige Liebe mit euch allen teilen will, zusammen mit Seinem himmlischen Vater im Himmel.

Diese Reise ist jedoch keine einfache Reise.

Der Weg, den ihr zurücklegen müsst, um die ewige Erlösung zu erreichen, ist voller Hürden, Schlaglöcher und Fallen, dass kein Mensch, wer auch immer es sein mag, jemals diesen Weg auf sich alleine gestellt erfolgreich durchlaufen wird.

Bitte glaubt Mir, wenn Ich sage, niemand kann das Reich Gottes ohne Hilfe erreichen, einfach wegen der Schwäche eurer menschlichen Natur.

Unter den besten von Menschen geschaffenen Bedingungen bis zu den schlechtesten von Menschen geschaffenen Bedingungen kann kein einziger Mensch das Königreich Gottes ohne Göttliche Hilfe erreichen.

Auch wunderbare Menschen wie die ehemalige Mutter Teresa und der gegenwärtige Heilige Vater - beide hatten und haben Meine Liebe angenommen - würden und könnten nicht erfolgreich die ewige Erlösung ohne göttliche Hilfe erreichen.

Daher strecke Ich, eure himmlische Mutter, die Hände nach dir und allen Menschen aus, um euch Meine Hilfe anzubieten, der heilige Wunsch Meines geliebten Sohnes Jesus, der jeden von euch so herzlich liebt.

Du und die ganze Menschheit seid alle Meine Kinder. Wie jede irdische Mutter das größte Glück für alle ihre Kinder möchte, will auch Ich als eure himmlische Mutter das Beste für alle Meine Kinder.

Bitte hört Mein Rufen. Bitte öffnet Mir, eurer himmlischen Mutter, euer Herz, so dass Ich euch alle mit Meiner Liebe erfüllen kann.“

Damit erfüllte mich die Gottesmutter dann vollständig mit Ihrer Liebe, da ich Ihr während Ihrer Botschaft mein eigenes Herz vollkommen und uneingeschränkt geöffnet hatte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, so sehr ich mich auch bemühe, ich kann die Worte nicht finden, die den Frieden, die Schönheit, die Ruhe, die Freude und das Glück ausreichend beschreiben, die die Gottesmutter mir in diesem Moment gab. Ich kann nur soviel sagen, dass ich einfach nicht wollte, dass dies auch nur einen Moment lang aufhört.

Dann sagte die Gottesmutter weiter:

„Damit du und alle Menschen auf diesem äußerst schwierigen Weg zum Himmel fahren könnt, habt ihr zwei sehr wichtige Instrumente zur Verfügung, den heiligen Rosenkranz und die Heilige Eucharistie.

Der heilige Rosenkranz, ein Geschenk, das Ich, eure himmlische Mutter, euch, allen Meinen Kindern, gab und den täglich zu beten Ich euch alle durch Meine lieben treuen Kinder in Fatima gebeten habe, ist der Schlüssel zu Meinem Herzen. Meine lieben Kinder, Ich kann euch allen versichern, dass ihr beim Beten des Rosenkranzes Mein Herz wirklich unmittelbar erreicht. Ich werde euch immer zuhören und eure Bitten und Gebetsintentionen beantworten. Mit diesem schönen Gebet könnt ihr Mein Herz öffnen und dabei Meine Liebe erlangen, die Ich euch so gerne schenken möchte.

Die Heilige Eucharistie, Meine lieben Kinder, ist das Heilige Sakrament, das euch Mein geliebter Sohn Jesus gegeben hat, damit Er durch die in der Eucharistie enthaltenen Gnaden in eure Seele eingehen kann und wodurch ihr eine innige Beziehung zu Ihm gewinnen könnt.

Ich flehe euch, Meine lieben Kinder, an, empfangt bitte die Heilige Eucharistie so oft ihr könnt, aber am aller wichtigsten, mit der größten Ehrfurcht.

Es betrübt Mich so sehr, wenn Ich sehe, wie so viele Meiner Kinder, Meinen geliebten Sohn in der Heiligen Eucharistie nur mit geringer oder überhaupt gar keiner Ehrfurcht empfangen.

Bitte versteht und denkt über die Tatsache nach, dass es Mein geliebter Sohn Jesus selber ist, den ihr empfangt und vor allem in Herz und Seele aufnehmt, und dass Mein geliebter Sohn Jesus Sich durch Seine Kreuzigung und Seine Auferstehung für euch endgültig aufgeopfert hat, damit ihr Seine heiligsten Gnaden empfangen

könnt und wodurch ihr die Hoffnung und die Verheißung der ewigen Erlösung erhalten.

Allzu oft in diesen Tagen sehe Ich, eure himmlische Mutter, dass Meinem geliebten Sohn Jesus in der Heiligen Kommunion während der Feier der Heiligen Messe so wenig Ehrfurcht erwiesen wird, sowohl beim Austeilen als auch beim Empfangen Meines geliebten Sohnes in der Heiligen Eucharistie.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder, ihr werdet von Meinem Sohn Jesus eingeladen, in der Heiligen Kommunion an einem Heiligen Gastmahl teilzunehmen. So solltet ihr diese heilige Einladung mit größter Ehrfurcht annehmen.

Immerhin, wenn ein irdischer Würdenträger, wie z.B. ein Mitglied eines Königshauses oder der Präsident eines Landes oder vielleicht der Ministerpräsident eines Landes euch zu einem Festmahl (oder zu einem Abendessen) einlud, würdet ihr euch nicht angemessen kleiden, rechtzeitig erscheinen und euch mit dem entsprechenden Anstand benehmen, indem ihr dem Gastgeber Respekt erweist? Natürlich würdet ihr es tun.

Meine lieben Kinder, warum wird dann so oft Meinem geliebten Sohn Jesus nicht die gleiche Art und Weise von Respekt entgegengebracht, der euch selber mit so viel Liebe zu Seinem Altar eingeladen hat und der weit würdiger und gütiger als jeder menschliche Würdenträger ist und der letztlich euer himmlischer König ist, dies während der Heiligen Messe und beim Empfang von Ihm in der Heiligen Eucharistie?

Habt ihr vergessen, Meine lieben Kinder, dass Mein geliebter Sohn Jesus immer im Tabernakel in euren Kirchen gegenwärtig ist?

Wie kommt es, dass Ich, eure himmlische Mutter, so oft so viel fehlende Ehrfurcht sehe, sogar fehlendes Ehrerbieten vor Seiner Gegenwart im Tabernakel, wenn Meine Kinder entweder die Kirche betreten oder sich in der Kirche aufhalten?

Seht ihr nicht, dass dieser Mangel an Ehrfurcht, der Meinem Sohn, der euch so innig liebt, sooft entgegengebracht wird, wiederum Mein Herz bluten lässt?

Ich verlange von euch, Meine lieben Kinder, erneut, bitte empfangt die Heilige Eucharistie mit der Ehrfurcht, die Meinem geliebten Sohn, eurem Erlöser, in höchster Weise gebührt, und empfangt sie außerdem so oft, wie ihr könnt.

Bitte betet auch Meinen Rosenkranz so oft, wie ihr könnt, und öffnet Mir bitte euer Herz, so dass Ich euer Herz mit Meiner Liebe erfüllen kann. Und wenn ihr dies befolgt, werde Ich, eure himmlische Mutter, Meinen geliebten Sohn Jesus, eurem Erlöser, auf eurer Reise durch dieses Leben inniger kennen zu lernen helfen können.“

Dann bat die Gottesmutter mich erneut, Ihr mein Herz zu öffnen, was ich bereits während dieser Botschaft getan hatte. Und wieder erfüllte Sie mein Herz mit Ihrer Liebe. Dann gab Sie mir für einen Moment, wenn auch scheinbar gleichzeitig, das Gefühl Ihrer Traurigkeit. Darauf fuhr Sie mit einer persönlichen Botschaft an mich fort und sagte:

„Es ist leider so, Meine Kinder, dass die meisten Menschen nicht auf Mich, eure und ihre himmlische Mutter, hören, in der gleichen Art und Weise, wie du nicht auf Mich gehört hast, und dies trotz Meines ständigen Rufens.

Es ist genau diese Ablehnung Meines Rufes, und dass sie Mir, ihrer himmlischen Mutter, den Rücken zukehren, was Mich verletzt und Mich so sehr traurig macht.

Aber, wenn nur eines Meiner Kinder auf Meinen Ruf hören sollte, wie du es letztendlich tatest, dann ist die Freude und das Glück in Mir so überwältigend, dass Ich sie, wie Ich es mit dir getan habe, mit Meiner Liebe überfluten werde.

Diese Botschaften, die Ich, deine himmlische Mutter, dir gegeben habe, wurden nicht nur zum eigenen Gewinn gegeben, sondern zum Wohle der gesamten Menschheit - aller Meine Kinder in der ganzen Welt, und dies unabhängig von der Hautfarbe, dem Glaubensbekenntnis, der Nationalität oder Position im Leben oder der Gesellschaft.

Alle Menschen, die je geboren wurden, die heute noch am Leben sind oder noch geboren werden, sind alle Meine Kinder. Als ihre himmlische Mutter liebe Ich sie alle. So reiche Ich allen mit diesen Botschaften Meine Hand.

Aus diesem Grund lade Ich dich ein, Mein Botschafter auf Erden zu sein, damit du diese Botschaften an Meine Kinder weitergeben mögest.

Bei der Durchführung Meines Auftrags und bei der Weitergabe Meiner Botschaften an Meine Kinder werde Ich dich dies nicht in deiner eigenen Regie machen lassen.

Wo auch immer du dich befindest und mit wem auch immer du zusammen bist, sei es eine Person oder eine Gruppe von Menschen, werde Ich bei dir an deiner Seite sein und in der Gegenwart jener, denen du Meine Botschaften weitergibst.

Du kannst dies nicht auf eigene Faust tun, aber du wirst dabei nicht auf dich selbst angewiesen sein - Ich, deine himmlische Mutter, werde immer bei dir sein.

Wann immer du Meine Botschaften auch an jemanden weitergibst, bitte lade ihn ein, sie wiederum auch an seine Freunde, Familie und Menschen weiterzureichen, die er kennt, so dass sich Meine Botschaften verbreiten können und schließlich alle Meine Kinder erreichen, die willens sind, sie zu hören.

Bitte denke daran, dass diese Botschaften für alle Meine Kinder auf Erden bestimmt sind, wer sie auch sind oder wo immer sie auch sein mögen.

Im Zuge der Weitergabe Meiner Botschaften verlange Ich auch von dir, dein eigenes Herz und deine Seele bereitwillig jenen zu öffnen, zu denen du sprichst, bei denen du Meinetwegen und Meines Sohnes wegen sowohl ein Beispiel als auch Mein Werkzeug werden kannst.

Wirst du dies für Mich tun?“

Jetzt, Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, sollt ihr alle wissen, dass, auch wenn ich mich an alles, was stattfand, und an alle Botschaften erinnern konnte, die mir die Gottesmutter zu der Zeit offenbarte, am Tag vor dem Beginn dieser Reihe von Botschaften meine Frau so schwer krank geworden war, dass ich ehrlich gesagt dachte, sie bald zu verlieren.

Tatsächlich war sie zu diesem Zeitpunkt, als ich diese Botschaften erhielt, kurzzeitig im Krankenhaus, und ich war so verzweifelt über den Gesundheitszustand meiner Frau, dass ich währenddessen im Inneren vollkommen heillos verwirrt war.

Dann, um die Situation mit dem immer noch lebensgefährlichen Zustand meiner Frau gegen Ende dieses Zeitraums nach Erhalt der Botschaften noch zu verschlimmern, fühlte ich mich ziemlich krank, aber mein Zustand war sehr viel weniger schwerwiegend als der meiner Frau und sehr viel kurzlebiger.

Dennoch steigerte dies zusammen mit den Botschaften gerade zu diesem kritischen Zeitpunkt, da sie so kurz nach dem Gesuch um eine Gedenkmesse und den darauf folgenden schmerzhaften Schwierigkeiten vorkamen, meine Verwirrung. Alles in allem befand ich mich in einem so konfuse Zustand, dass ich beschämt zugeben muss, dass ich alles anzweifelte, was stattgefunden hatte.

Ich schäme mich sehr zuzugeben, dass ich sogar bezweifelte, dass es die Gottesmutter selber war, die Verbindung zu mir aufnahm, und, wenn auch nur für einen kurzen Zeitraum, dachte ich auch, dass ich verrückt werde.

Dieser Zustand völliger Verwirrung ging über die Weihnachtszeit bis kurz vor Neujahr.

Ja, vor dem Hintergrund all dieser Verwirrung, die gerade durch meinen Kopf ging, habe ich der Gottesmutter auf Ihre Bitte an mich, Ihr Gesandter zu sein, zum Zeitpunkt Ihrer Frage keine Antwort gegeben.

Als Ergebnis meines Versäumnisses, der Gottesmutter eine Antwort auf Ihre Bitte zu geben, kehrte Sie mehrere Male in der Weihnachtszeit zu mir zurück, um eine Antwort von mir zu erhalten, aber ich versagte wieder, der Gottesmutter eine Antwort zu geben.

Glücklicherweise jedoch und mit meinem aufrichtigen Dank an die Gottesmutter und Ihren geliebten Sohn Jesus Christus, meinen Herrn und Erlöser, begannen meine gesundheitlichen Probleme kurz nach Weihnachten abzuklingen, und die Befindlichkeit meiner Frau, obwohl noch ernst, stabilisierte sich jedoch, und der Zustand der Verwirrung, den ich durchmachte, ließ nach.

Mit dieser Besserung meiner Situation wurde mein Geist viel klarer, bis zu dem Punkt, dass ich deutlich sehen konnte, dass ich es war, der den Zustand der Verwirrung geschaffen hatte, wenn auch als Ergebnis der Umstände, die ich gerade beschrieben habe.

Aus diesem Grund war ich nun in der Lage, die Ereignisse und die Botschaften, die die Gottesmutter mir offenbart hatte, sehr viel deutlicher einzugliedern, so dass ich zu der Zeit, als die Gottesmutter nach der Mitternachtsmesse an Silvester zu mir kam, in keiner Hinsicht verwirrt war. Und dann, als die Gottesmutter erneut, am 2. Januar 2004, eine Antwort von mir ersuchte, war ich sowohl demütig als auch geehrt, die Einladung der Gottesmutter anzunehmen.

Obwohl dieser Anlass zweifellos der bisher schönste und gesegneteste Moment in meinem Leben war, war er zugleich durchdrungen von einem Gefühl des Versagens meinerseits, während dieser schwierigen Zeit irgendwie an der Gottesmutter gezweifelt zu haben. Aber dennoch setzte Sie weiterhin Ihr Vertrauen in mich, etwas, wofür ich der Gottesmutter nie genug danken kann, was mir aber auch die Tiefe der Liebe zeigte, die Sie für mich übrig hat.

Also, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die Annahme der Einladung der Gottesmutter an mich fand nicht ohne Hürden statt, worauf die Gottesmutter hingewiesen hatte, dass wir den Weg zum Himmel erklettern müssen. Und diese erste Hürde in der Mission, die die Gottesmutter zusammen mit Ihrem göttlichen und geliebten Sohn Jesus für mich klar vorgezeichnet hat, benötigt wahrlich die Hilfe der Gottesmutter für mich, damit ich diese überwinde.

Ich möchte gerne persönlich hinzufügen, dass ich mich wirklich unermesslich geehrt fühle, aber zugleich auch völlig ohne Verdienst daran, und von der Gottesmutter geradezu gesegnet für die Einladung, Ihr Gesandter zu sein,

Dennoch möchte ich euch wissen lassen, dass ich mir sehr bewusst bin, dass mit dieser Einladung eine Furcht einflößende Verantwortung verbunden ist. Ich bete und hoffe, dass ich dieser mit Aufrichtigkeit und Liebe in meinem Herzen gerecht werden kann. Daher bitte ich euch alle, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, betet für mich.

Deshalb lade ich euch in meinem Namen und im Namen der Gottesmutter ein, diese wunderbare Botschaften in euch aufzunehmen, und wenn ihr es im Herzen fühlt, sie dann weiterzugeben, an wen auch immer ihr sie nach eurem Gefühl gerne weiterreichen möchtet. Und denkt daran, dass, wenn irgendjemand mit mir sprechen möchte, ich gerne bereit bin,

wie es die Gottesmutter verlangt hat, mich zu einem Gespräch mit ihm zur Verfügung zu stellen.

Gott möge euch alle segnen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 4 Warum Leiden

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

mehr als eine Woche war vergangen, bevor die Gottesmutter am 12. Januar 2004 wieder zu mir kam. Bei dieser Gelegenheit sagte Sie zu mir:

„Ich, deine himmlische Mutter, sagte dir früher, dass du zu leiden haben wirst, und wenn du leidest, werde Ich, deine himmlischen Mutter, bei dir sein, um an deinem Leiden Teil zu nehmen.

Ich bin jetzt zu dir gekommen, um dich wissen zu lassen, dass du im Laufe der Zeit für deinen Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, zu leiden haben wirst, und für deine Bereitschaft, freiweg und öffentlich deinen Glauben an Mich zu bekennen.

Auch wenn dich dieses sehr tief verletzt, will Ich, wie Ich dir bereits versprochen habe, bei dir sein, um diesen Schmerz zu teilen.“

Um die Gründe für mein Leiden aufzudecken, hatte ich zu diesem Zeitpunkt zuerst spekuliert, - obwohl ich auch offen einräume und zugebe, dass ich dies nicht hätte tun sollen -, es würde von dem Priester kommen, den ich zuvor erwähnt hatte. Dann in jüngster Zeit interpretierte ich, dass die Gottesmutter Sich auf die Zeit bezog, als meine Frau erstmals vor Weihnachten sehr schwer krank wurde und auf den Moment, wo ich wirklich dachte, ich würde sie verlieren. Nun aber fühlte ich mich, wie seltsam es scheinen mag, erleichtert und ehrlich gesagt fast zufrieden, ja sogar geehrt.

Es mag fast bizarr sein, es zu sagen, aber warum dieses Gefühl über mich kam, hatte einen zweifachen Grund.

Erstens hat es diesem zukünftigen Leiden in meinem Herz und in meinem Geist eine bestimmte Bedeutung gegeben. Mit anderen Worten, ich werde nicht für einen unbekanntem Grund leiden, wie so oft die vergangenen Leiden, die ich in meinem Leben durchgemacht habe, für keinen echten Grund gewesen zu sein schienen. Aber jetzt kann ich in meinem Herzen einen wahren und sinnvollen Grund annehmen.

Zweitens fühle ich mich überaus geehrt, im Namen von jemand zu leiden, der, wie ich weiß, mich so innig liebt, und darüber hinaus, dass dieser jemand MEINE und im Grunde aller Menschen Mutter im Himmel ist.

Wie viel wunderbarer kann es sein, dass, wenn eine Person zu leiden hat, es dann für jemanden sein sollte, den eine Person so innig liebt. Und dann, wie viel schöner, ja heilig

und gesegnet, würde dieses Leiden sein, wenn diese geliebte eine Person heilig ist und so nah bei unserem Herrn im Himmel, dem Einen, der sowohl litt als auch wirklich Sein Leben hingab, mit größter Liebe für MICH und für alle Menschen?

Ihr seht also, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, daher bin ich mehr als glücklich, das Leiden willkommen zu heißen, obwohl ich ganz offen zugebe, dass ich mich durchaus nicht auf diese Schmerzen freue, die mit dem Leiden kommen.

Aber ich glaube, dass dieses Leiden, wie gewiss bei so vielen Menschen vor mir, die im Namen ihres Glaubens gelitten haben, zweifellos zur Stärkung meines eigenen Glaubens dient, sowohl an die Gottesmutter als auch an Ihren geliebten Sohn, unseren Erlöser und Herrn Jesus Christus.

Nun, auch wenn diese Botschaft an mich allein gerichtet war, glaube ich, dass im Hinblick darauf, dass die Gottesmutter von mir verlangt, mein Herz und meine Seele bereitwillig allen denjenigen zu öffnen, denen ich Ihre Botschaften weitergebe, glaube ich, dass ich auch bereit sein sollte, euch an allen Botschaften teilnehmen zu lassen, die mir die Gottesmutter offenbart, auch wenn sie an mich persönlich gerichtet sind, da ich glaube, dass der Inhalt dieser persönlichen Botschaften wirklich für jedermann von innerem Wert sein kann.

Also, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, bitte betet weiter für mich, wenn ich diese persönliche Botschaft mit euch teile, dass ich weiterhin der Gottesmutter während meiner Mission als Ihr Botschafter treu bleibe.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 5 Geschenk des Glaubens

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

fast zwei Wochen sind vergangen, seit die Gottesmutter zuletzt zu mir kam. Aber jetzt am 25. Januar 2004 kam Sie während meiner Übungen im Busch wieder zu mir.

Wie bei den vorherigen Besuchen war ich wieder von Ihrer himmlischen Liebe, in die Sie mich versenkte, überwältigt.

Bei diesem Besuch sagte die Gottesmutter Folgendes zu mir:

„Die Zeit ist für Mich, deine himmlische Mutter, gekommen, dir den Glauben zu erklären, so dass du dies Meinen Kindern, deinen Brüdern und Schwestern in Christus, weitergeben kannst, da dessen Verständnis für dich sehr wichtig ist, wenn du deine Mission als Mein Botschafter übernimmst.

Indem Ich dir dies erkläre, werde Ich Mich bei dieser Ausführung auch in Form eines Vergleiches auf den Rosenkranz beziehen.

Erstens: Der Rosenkranz ist ein Geschenk, das Ich, eure himmlische Mutter, allen Menschen, mit anderen Worten, allen Meinen Kindern auf Erden machte.

Dieses Geschenk wird, wie Ich bereits sagte, der Schlüssel zu Meinem Herzen werden, wenn ihr, Meine lieben Kinder, davon Gebrauch machen wollt.

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, aber keinen Gebrauch vom Rosenkranz macht, dann wird alles nur zu einer leblosen Ansammlung von aneinander gereihten Perlen. Aber wenn ihr den Rosenkranz betet und somit Gebrauch von diesen Rosenkranzperlen macht, dann haucht ihr, Meine lieben Kinder, durch dieses Tun mit euren Gebeten tatsächlich Leben in den Rosenkranz.

Der Glaube auf der anderen Seite ist ein Geschenk, und euer himmlischer Vater persönlich hat ihn jedem einzelnen von euch, Meine lieben Kinder, angeboten. Daher liegt es an jedem einzelnen, ob er dieses heiligste aller dargebotenen Geschenke annehmen will oder eben nicht.

Dies ist also der Grund, warum so viele Meiner Kinder, bedauerlicherweise auf der ganzen Welt, keinen Glauben haben, weil diese Meine Kinder, die ebenso unglückliche Wahl getroffen haben, dieses hochheilige Geschenk zurückzuweisen.

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, euch jedoch entscheidet, dieses vom Vater im Himmel angebotene Geschenk wirklich anzunehmen, ist es damit noch nicht getan.

In der Tat, Meine lieben Kinder, dies ist nur der Anfang, und zwar, weil ihr zugleich mit der Annahme dieses Geschenkes eine sehr wichtige Verantwortung auf euch nehmt, nämlich dieses Geschenk zu pflegen und wachsen zu lassen.

Es ist so, als ob euch ein Freund zum Beispiel eine Topfpflanze schenkt. Wenn ihr euch entschließt, dieses Geschenk anzunehmen, ist es damit wiederum nicht getan, sondern in Wirklichkeit beginnt es hier erst, weil ihr nun damit die Verantwortung übernehmt, die Topfpflanze zu pflegen. Wenn ihr euch gegenüber der Topfpflanze nachlässig zeigen solltet, wird sie sonst vertrocknen und verwelken, und wenn ihr sie lange genug vernachlässigt, dann wird die Topfpflanze schließlich sterben.

In der gleichen Weise habt ihr jetzt die Verantwortung, dieses Geschenk des Glaubens zu pflegen, damit es wachsen kann und schließlich zur vollen Blüte kommt.

Wenn ihr es jedoch vernachlässigen solltet, dann wird dieses Geschenk vertrocknen und verwelken, und wieder wie bei der Topfpflanze, wenn ihr die Pflege dieses Geschenkes des Glaubens lange genug unterlasst, dann wird er schließlich sterben.“

Dann fuhr die Gottesmutter mit dem gleichen Thema fort, um mich persönlich darauf hinzuweisen, wo ich in Hinsicht auf meinen eigenen Glauben genau stand. Da die Gottesmutter mich früher gebeten hatte, Herz und Seele euch allen zu öffnen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, möchte ich euch wiederum diese persönliche Botschaft mitteilen.

Sie sagte zu mir Folgendes:

„Wie Ich dir früher gezeigt hatte, gab es während deines Lebens bis heute viele Gelegenheiten, da du mit deinen Sünden von Meinem geliebten Sohn abgeirrt bist, und manchmal gingen sogar Monate vorüber, ohne dass du an der Feier der Heiligen Messe teilnahmst und die Heilige Kommunion empfangst.

Es war in dieser Zeit, als du das dir gewährte Geschenk des Glaubens vernachlässigt hast und unbeachtet ließt.

In der Tat, während dieser schwarzen Zeiten ließt du es zu, dass das dir gewährte Geschenk des Glaubens verwilderte und verwelkte. Als du dich dann zu Mir, deiner himmlischen Mutter, im Gebet wandtest, waren es deine Gebete, die den Glauben wiederbelebten und ihm praktisch erneut Leben einhauchten. Indem du dies tatest, nahmst du deine Verantwortung wahr, dieses Gnadengeschenk des Glaubens zu pflegen.

Jetzt, da du endlich damit begonnen hast, Mich zu bemerken und auf Mich, deine himmlische Mutter, zu hören, fängt dein Glaube tatsächlich zu wachsen an. Aber du musst noch einen weiten Weg gehen, da dein Glaube von heute an künftig vielfach geprüft wird.

Damit du diese Herausforderungen, mit denen du konfrontiert wirst, bewältigen kannst, musst du weiterhin im Gebet bleiben, wie du es insbesondere in den letzten fünf Jahren warst. Und damit wirst du die Aufgaben im Auge behalten müssen, die Mein geliebter Sohn Jesus durch Mich von dir verlangt.

Es werden viele Herausforderungen auf dich zukommen, besonders in Bezug auf deine Bereitschaft, deinen Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, offen zu bekennen. Wie Ich dir bereits versprochen habe, werde Ich bei dir sein, um die Last der damit verbundenen Schmerzen mit dir zu teilen. Aber du wirst dennoch konzentriert und im Gebet bleiben müssen, damit du diese bevorstehenden Herausforderungen meistern kannst.

Es wird daher deine Stärke oder auch mangelnde Stärke im Glauben sein, die letztlich bestimmt, wie erfolgreich du mit diesen Herausforderungen fertig wirst.

Deshalb ist es wichtig, dass du weiterhin das Geschenk des Glaubens pflegst, das dir so liebevoll von deinem himmlischen Vater gewährt wurde, so dass du bestmöglich auf diese bevorstehenden Herausforderungen vorbereitet bist.“

Damit gab die Gottesmutter mir Ihren Segen und verließ mich, aber wie bei Ihren früheren Besuchen konnte ich noch immer Ihre Anwesenheit spüren, während ich meine gymnastischen Übungen fortsetzte.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 6 Nicht richten

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

etwas mehr als eine Woche, seit dem mich die Gottesmutter zuletzt besuchte, kam Sie am 2. Februar 2004 mit einer anderen persönlichen Botschaft an mich zu mir.

Wieder im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, euch mein Herz zu öffnen, würde ich euch gerne diese Botschaft mitteilen.

Sie sagte Folgendes:

„Jetzt, wo du Meine Botschaften in den letzten Wochen an einige Meiner Kinder weitergegeben hast, ist es wichtig für dich, zwei sehr wichtige Dinge sowohl zu beachten als auch zu bedenken.

Erstens, und was am wichtigsten ist, du DARFST NICHT RICHTEN.

Mit dieser Anweisung an dich bitte Ich dich vor allem, im Hinblick auf die Suche nach einer Reaktion jener Brüder und Schwestern in Christus, denen du Meine Botschaften weitergegeben hast, kein Urteil zu fällen. Ich weiß, dass du weder Heimtücke noch ein übles Urteil im Sinne hast, wenn du unbewusst eine Reaktion suchst, aber Ich bitte dich, weder nach irgendeiner Reaktion zu suchen noch auf diese aus zu sein. Dies bedeutet jedoch nicht, dass du, wenn die Person, der du Meine Botschaften weitergegeben hast, dir freiwillig eine Antwort gibt, die Bemerkungen dieser Person ignorieren sollst. Ganz und gar nicht. Sei vielmehr in dieser Situation bereit und vorbereitet, diese Anmerkungen mit Liebe und Mitgefühl zu begrüßen, und sei bereit, zu deren Anmerkungen einen Beitrag zu leisten, wenn du darum gebeten wirst.

Was Ich meine ist, wenn die Person, der du Meine Botschaften weitergegeben hast, keine Anmerkung dazu macht, dann sollst du Meine Botschaften einfach weitergeben. Überlasse es der einzelnen Person, Meine Botschaften selber einzuschätzen. Deine Aufgabe ist in diesem Moment die eines Botschafters und als solcher für dich, die Botschaften, die Ich, deine himmlische Mutter, dir gegeben habe, nur weiterzugeben. Nur wenn du eingeladen wirst, sollst du irgendwelche Beiträge zu den Botschaften geben, und dann, wenn es dein Beitrag ist, muss er immer klar abgesetzt von den Inhalten Meiner Botschaften sein.

Es wird jene Fälle geben, dass einige Meiner Kinder, wenn sie Meine Botschaften empfangen, diese sogleich für sich annehmen und auf diese sofort positiv reagieren. Dann wird es andere Fälle geben, dass du, wenn einige Meiner Kinder Meine Botschaften ganz wild ablehnen und einige in diesem Moment geradezu heftig negativ reagieren, einfach von ihnen fortgehen wirst, jedoch ohne zu urteilen. Allerdings musst du jene Kinder immer in dein Gebet einschließen.

Dann wird es diejenigen geben, die auf Meine Botschaften hören, aber sie weder sofort für sich annehmen noch sofort darauf reagieren werden, sei es positiv oder negativ. Aber sie werden sie trotzdem in ihren Köpfen registrieren. Einige von jenen werden zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft positiv reagieren, wenn in ihrem Leben Ereignisse stattfinden, wenn sie sich mit einer oder mehreren Meiner Botschaften identifizieren können.

Doch unabhängig davon steht es dir nicht zu, über diese oder irgendwelche andere Fälle zu urteilen.

Also Ich, deine himmlische Mutter, verlange von dir, deine Aufgaben immer mit größter Demut auszuführen. Schärfe jenen Meiner Kinder, zu denen du sprichst, und ebenso dir selbst in deinem eigenen Herzen ein, dass du, der du Mein Botschafter bist, in Hinsicht auf deine Brüder und Schwestern in Christus keine hervorgehobene Stellung hast. Du musst deinen Brüdern und Schwestern in Christus einschärfen, dass du, obwohl du Mir besonders am Herzen liegst, weil du Meine Einladung angenommen hast, Mein Botschafter zu sein, dadurch allein NICHT Mir, deiner himmlischen Mutter, gegenüber eine herausragendere Stellung einnimmst als alle Meine Kinder auf Erden, deine Brüder und Schwestern in Christus. Jedes Meiner Kinder ist für Mich etwas Besonderes, aber diejenigen, die wie du Meine Liebe angenommen haben, indem sie Mir, ihrer himmlischen Mutter, in der gleichen Art und Weise, wie du es getan hast, ihre Herzen geöffnet haben, liegen Mir ganz besonders am Herzen,

aber keiner mehr als irgend eines Meiner Kinder auf Erden, die sich entschieden haben, das gleiche zu tun.

Bitte denk daran, es steht dir nicht zu, in dieser Hinsicht über irgendjemanden zu urteilen, und zwar nicht nur in Bezug auf deine Mission, Meine Botschaften an Meine Kinder auf Erden weiterzugeben. Dies gilt generell für alles und alle Fragen im Zusammenhang mit deinem Leben oder dem Leben aller Meiner Kinder auf Erden. Nur dein himmlischer Vater im Himmel hat das Recht, zu urteilen oder über irgendeinen, dich eingeschlossen, ein Urteil zu fällen.

Zweitens: Es steht dir nicht zu, über den Priester irgendein Urteil zu fällen, für den Ich dich bat, täglich einen Rosenkranz zu beten.

Ich, deine himmlische Mutter, weiß und verstehe, dass du besonders erpicht bist, eine radikale Veränderung in ihm zu sehen, insbesondere in Bezug auf seinen Glauben an Mich, seine und deine himmlische Mutter. Aber Ich möchte dich an das erinnern, um das Ich dich in Bezug auf diesen Priester gebeten habe, mit bedingungsloser Liebe täglich einen Rosenkranz für ihn aufzuopfern. Indem du bei ihm nach einer Veränderung suchst oder Ausschau hältst, fällst du ein Urteil über ihn, und, was sehr wichtig ist, stellst du Mir, deiner himmlischen Mutter, eine Bedingung.

Bitte, stärke dein Vertrauen auf Mich, deine himmlische Mutter, und führe auch weiterhin Meinen Auftrag aus, wie Ich dich gebeten habe, und bete für ihn und opfere weiter deine Liebe in deinem Herzen für ihn auf. Bitte denk daran, dass Meine Botschaften für alle Meine Kinder auf Erden, einschließlich für dich bestimmt sind. Weil du Mein Botschafter bist, musst vor allem du durch dein Beispiel die Richtigkeit Meiner Botschaften zeigen, indem du sie mit Demut, Liebe und totalem Vertrauen auf Mich, deine himmlische Mutter, ausführst. Es ist nur durch dieses Beispiel, dass jene Meiner Kinder, deren Vertrauen auf Mich, ihre himmlische Mutter, schwach oder gar nicht vorhanden ist, beginnen können, Vertrauen zu Mir zu erlangen oder ihr Vertrauen auf Mich zu stärken. Es ist daher wichtig, dass du als Mein Botschafter ein Beispiel in Bezug auf Meine Botschaften an Meine Kinder auf Erden bist, das gesehen und befolgt werden kann.

Bitte, noch einmal, Ich, deine himmlische Mutter, verlange von dir, auch weiterhin Meinen Auftrag an Dich auszuführen, aber im Geiste von all dem, was Ich dir jetzt gesagt habe.“

Damit gab mir die Gottesmutter Ihren besonderen Segen und verließ mich, damit ich mit meinen Übungen fortfahre, aber mit einer großen Menge, mein Gewissen zu erforschen und nachzudenken.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 7 Die Betrübniß der Gottesmutter

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Samstag, dem 7. Februar 2004 ging ich zu meiner Pfarrkirche, Herz Jesu in Thornlie, um an der Heiligen Messe und am Gebetstreffen des ersten Samstags im Monat teilzunehmen, einer von der Gottesmutter in Fatima geforderten Andachtsübung, die ich jetzt schon rund sechs Jahre in meiner örtlichen Pfarrkirche ausübe.

Wie nun die übliche Praxis seit einigen Jahren ausgeübt wurde, begann die Gebetsgruppe oder genauer die Gebetsfamilie unmittelbar nach der Heiligen Messe mit dem gemeinsamen Gebet.

Die Gebetsfamilie betete vor und kam schließlich zum heiligen Rosenkranz. Als wir zum dritten Gesätz der Glorreichen Geheimnisse kamen, überfiel mich aus dem Nichts heraus etwas, was zunächst eine tiefe Traurigkeit zu sein schien, und dann scheinbar einen Augenblick später wurde ich von einer unermesslich tiefen Betrübnis geradezu völlig überwältigt.

In diesem Augenblick wusste ich, dass die Gottesmutter tieftraurig in mein Herz und in meine Seele gekommen war, wie ich es noch nie zuvor in meinem ganzen Leben jemals erlebt hatte.

Wenn man mich bäte, zu versuchen dieses unglaublich tiefe Gefühl der Trauer zu beschreiben, weiß ich, dass ich es niemals in irgendeiner Form der menschlichen Sprache angemessen beschreiben könnte, aber um es zu versuchen, würde ich es am ehesten als eine ungeheuer tiefe Form von Trauer beschreiben, aber weit tiefer, als ich sie je zuvor erfahren hatte.

Ich habe in der Vergangenheit bei einer Reihe von Gelegenheiten tiefe Trauer erfahren, da ich leider ein paar sehr nahe Verwandte und Freunde verloren habe, unter ihnen auch meine Eltern, die ich sehr innig liebte, aber auch die bei deren Verlust erlittene Trauer konnte in keiner Weise annähernd so tief gehen, um sie mit diesem Gefühl der Betrübnis und Trauer zu vergleichen, das ich in diesem Augenblick erfuhr.

Ich will mich damit begnügen zu sagen, es war sehr überwältigend und es schien eine verschwindend geringe Zeit zu dauern.

Tatsächlich konnte ich keine reale Zeit empfinden, wie wir es normalerweise im täglichen Leben tun, doch in diesem Zustand tiefer Trauer, die ich erlebte, konnte ich eindeutig die Gegenwart des Herzens der Gottesmutter spüren, aus dem dieses Gefühl ausstrahlte.

Ich kann mich ganz klar erinnern, dass mein ganzes Wesen, das ist mein Herz, meine Seele und Geist, mit solch einer tiefen Ergriffenheit weinte, da dieses Gefühl der Trauer mein gesamtes Dasein einnahm.

Nachdem das, was ich fühlte, eine verschwindend geringe Zeit dauerte, wie ich früher gesagt habe, hörte ich schließlich ein Singen in meinen Ohren, was tatsächlich die Gebetsfamilie war, die das Gebetstreffen mit dem Schlusslied beendete. In diesem Moment musste ich den Zustand tiefer Trauer aufgeben und fand mich selber nur haltlos weinen.

Doch selbst, als ich wieder zu einem normalen Zustand zurückkehrte, nahm ich dieses ungeheure Gefühl der Trauer, das mich verschlungen hatte, noch sehr wahr.

In diesem Moment kam ein Mitglied der Gebetsfamilie und setzte sich neben mich, um mich zu trösten und mich zu fragen, warum ich da knie und weine, was ich wahrscheinlich etwa eine halbe Stunde getan haben musste.

Ab jetzt begann ich zu realisieren, was tatsächlich stattgefunden hatte, nämlich, dass die Gottesmutter mir tatsächlich die Betrübnis gezeigt hatte, die Sie im Herzen fühlte. Es war diese gütige Person, der ich zuerst offenbarte, was in der letzten halben Stunde oder so geschehen war.

Das Bewusstsein über dieses wunderbare Ereignis war jedoch in keiner Weise tröstlich für mich; denn während dieser überaus heiligen Kundgebung kam die Gottesmutter nicht in dem Sinne zu mir, mir diese Erfahrung oder deren Bedeutung zu erklären.

Nach ca. 15 Minuten oder so konnte ich mich selbst genügend beruhigen, um mich der Gebetsfamilie für die übliche Zusammenkunft anzuschließen, bei der wir bei einer Tasse Tee oder Kaffee in der Regel über die Ereignisse der Woche oder des vorangegangenen Monats erzählen und Angelegenheiten und Themen im Zusammenhang mit unserem Glauben diskutieren.

Während dieser kleinen Zusammenkunft und anschließend für den Rest des Tages ging mir allerdings dieses höchst außergewöhnliche Erlebnis, das ich durchgemacht hatte, einfach nicht aus dem Sinn, und mit fortschreitender Stunde war ich immer aufgewühlter.

Als sich schließlich der Abend näherte, machte ich mich in den Busch auf, um meine gymnastischen Übungen zu machen, mit der fast verzweifelten Hoffnung, dass die Gottesmutter zu mir kommen und mein aufgewühltes Herz und meine beunruhigte Seele zur Ruhe bringen würde, und dass Sie mir, wenn es Ihr Wunsch wäre, dann hoffentlich erklären würde, was die Ereignisse am Vormittag eigentlich bedeuten.

Fast unmittelbar nach meiner Ankunft im Busch kam die Gottesmutter tatsächlich in mein Herz, in meinen Geist und in meine Seele und sagte Folgendes:

„Ich bin bei eurem Gebetstreffen zu dir gekommen, damit du die Schmerzen und die Betrübnis kennen lernst, die Ich fühle; denn um Mich kennen zu lernen, musst du auch Meine Betrübnis kennen lernen.“

Dann in diesem Moment erfüllte mich die Gottesmutter mit genau der gleichen Trauer, die ich während des Gebetstreffens früher am Morgen fühlte. Obwohl ich völlig überwältigt war von diesem tiefen, tiefen traurigen Gefühl, war es dieses Mal anders der Fall gewesen als am Morgen. Ich nahm meine Umgebung sehr viel mehr wahr, aber ich war dennoch durch diese Offenbarung völlig überwältigt und begann sofort haltlos zu weinen.

Dann begann die Gottesmutter wieder durch mein Herz und meinen Geist mit mir zu sprechen und sagte:

„Um auf deine Mission als Mein Botschafter gefasst zu sein, musst du bereit sein, nicht nur an Meiner Freude, sondern auch an Meiner Trauer teilzuhaben.“

Was du heute erlebt hast, war die Teilnahme an Meiner Traurigkeit, zu der alle Meine Botschafter und Visionäre auf Erden bereit sein, und die sie alle tatsächlich mit Mir, deiner himmlischen Mutter, von Zeit zu Zeit, aber mit vollem Vertrauen und Gehorsam ertragen müssen.

Diese tiefe Trauer wird von Mir, deiner himmlischen Mutter, sehr oft empfunden, wegen der Sünden der Menschen, Meiner Kinder auf Erden, Sünden, die Meinen geliebten Sohn im Himmel, Jesus, schwer verletzen und beleidigen, als ob das nicht genug wäre, die äußerst grausame und brutale Kreuzigung und den Tod Meines geliebten Sohnes Jesus ansehen zu müssen, der selber vollkommen unschuldig für die Sünden der ganzen Menschheit, nämlich Meiner Kinder auf Erden, hingerichtet wurde.

Ich, deine himmlischen Mutter, musste diesen äußerst qualvollen Tod Meines geliebten Sohn mit ansehen, indem Er Sein Leben mit größter Liebe für alle Menschen aufopferte, mit bereitwilliger und unermesslich tiefer Verzeihung in Seinem Herzen für Seine Vollstrecker, und für die Sünden aller Menschen, Sünden, die Ihn zu diesem entsetzlichen Schicksal verurteilt hatten.

Indem Ich all diesen Gräuel sah, wurde Mein eigenes Herz so tief durchbohrt, und dann, als ob das allein nicht genug wäre, wird Mein Herz weiterhin täglich tief durchbohrt, jedes Mal, wenn Meine Kinder auf Erden Meinem geliebten Sohn Jesus durch ihre Sünden den Rücken kehren.

Aber darüber hinaus hast auch du Mein Herz auf diese grausame und barbarisches Weise durch deine eigenen Sünden durchbohrt.“

In diesem Augenblick brach ich völlig zusammen und setzte mich auf einen Felsen, wo ich mich gewöhnlich während meiner üblichen Gymnastikübungen ausruhte, und weinte bitterlich.

Ich konnte einfach nicht mit dem Gefühl gewaltiger Schuld und Abscheu gegen mich selbst fertig werden, als ich gewahr wurde, was ich der Gottesmutter durch meine Sünden angetan hatte.

Ich empfand die tiefste Form von Schmach, die ich jemals in meinem Leben gefühlt hatte, und vollkommene Abscheu, dass ich die Ursache eines solch unermesslichen Schmerzes und einer so ungeheuren Betrübnis der Gottesmutter im Himmel gewesen sein konnte, die mir in den vergangenen Wochen so völlig unverdient eine ganz und gar bedingungslose Liebe gezeigt, und, ich wage sogar anzudeuten, Hoffnung und Vertrauen auf mich gesetzt hatte. Und doch kommt mir jetzt zum Bewusstsein, wie viel Betrübnis und Schmerz ich Ihr zugefügt habe und noch immer zufüge, die im höchsten Maße liebevoll, schön und heilig ist.

Dieses Gefühl des Ekels, der Schmach, der Schuld berührte mich so sehr, dass ich weiß, es begleitet mich für den Rest meines Lebens, und jetzt kommt es mir vor, als ob es sich tief in mein Herz und meine Seele eingepägt hätte.

Mit diesem tiefen Gefühl der Schande und einem damit nunmehr verbundenen Gefühl der Reue sagte ich daher der Gottesmutter, dass ich wirklich gar nicht gewusst habe, dass ich Ihr dieses Maß an Schmerz zufügt habe. Da ich als Katholik erzogen worden bin, weiß ich heute, dass ich mir zumindest der Tatsache hätte bewusst sein müssen oder, genauer gesagt, wissentlich bewusst sein müssen, dass MEINE Sünden die Ursache für die Verletzung unseres Herrn, wenn nicht der Gottesmutter waren. Ich fragte Sie, ob es jemals Vergebung für diese ungeheure Folter, die ich Ihr zufügt hatte, geben könne.

Dann sagte die Gottesmutter als Antwort auf mein Eingeständnis und meine jetzt reuevollen Gewissensbisse:

„Mein lieber Sohn, den Ich so sehr liebe, Ich habe immer gewusst, dass du dir nicht der Kränkung bewusst warst, die du Meinem geliebten Sohn Jesus durch deine Sünden zugefügt hast, und dass du durch diese Kränkung wiederum Mein Herz durchbohrt hast.

Deswegen kam Ich zu dir, auf dass du dir bewusst machen kannst und damit wiederum deinen Brüdern und Schwestern in Christus, wie tief die Trauer ist, die Ich, eure himmlische Mutter, fühle und durchmache, jedes Mal, wenn Meine Kinder auf Erden eine Sünde gegen Meinen geliebten Sohn Jesus verüben.

Aber um deine Mission als Botschafter in Meinem Namen ausführen zu können, musst du darüber hinaus mit Mir vertrauter werden als jemals zuvor. Um diese Vertrautheit zu erlangen, musst du in der Lage und gewillt sein, an Meiner Trauer teilzunehmen, wie auch Ich, deine himmlische Mutter, sowohl bereitwillig als auch liebevoll an deinen Ärgernissen und seelischen Qualen auf Erden teilhabe.

Diese Anteilnahme an Meiner Trauer soll eine lebenslange Verpflichtung sein, die du bereit sein musst zu übernehmen, wann immer Ich zu dir komme zu Zeiten, wo du solchen Kummer mit Mir, deiner himmlischen Mutter zu teilen nötig hast.

Natürlich wird es Zeiten geben wie in der jüngsten Vergangenheit, in denen Ich dich einladen werde, an Meiner Freude teilzunehmen, die dich zusammen mit Meiner Trauer mit den dringend benötigten Gnaden für deine persönliche Reise bereichern werden, um Meinen geliebten Sohn besser kennen zu lernen, ebenso wie du Gnaden benötigst, um deine Mission als Mein Botschafter auf Erden auszuführen.

Aus diesem Grund, Mein lieber Sohn, den Ich so sehr liebe, verlange Ich von dir, bereit zu sein, dieses Ersuchen von Mir, deiner himmlischen Mutter, anzunehmen.“

Damit brach ich erneut einfach zusammen und weinte. Während ich noch auf dem Felsen mit Blick auf die Stadt saß und auf die Lichter der Stadt hinab sah, als bereits die Abenddämmerung eingesetzt hatte, da die Sonne noch nicht lange untergegangen war, gab ich unter Tränen, die mein ganzes Gesicht anschwellen ließen, der Gottesmutter mein Versprechen, dass ich Ihr bis zu dem Tag treu sein würde, an dem unser Herr mich von dieser Welt abberufen würde, aber dass in Wahrheit alles, was ich für alle MEINE Sünden verdiente, nichts anderes war als alle Ihre Betrübnis und keine von Ihren Freuden als Buße für den Schmerz und das Leid, das MEINE Sünden sowohl Ihr, der Gottesmutter, als auch Ihrem geliebten Sohn, nämlich unserem Herrn, zugefügt haben.

Als ich dann der Gottesmutter mein Versprechen gab, konnte ich fühlen, wie Ihre milde Liebe mein Herz und meine Seele liebte. Sie verließ Mich, während ich immer noch ein tiefes Gefühl der Traurigkeit in meinem Herzen empfand und noch weinte. So saß ich auf dem Felsen, schaute auf die Stadt hinab und dachte darüber nach, wie viele Menschen unten zu diesem Zeitpunkt genau so das liebende Herz der Gottesmutter durchbohren, wie ich es getan habe.

Während ich dann über das, was die Gottesmutter mir an diesem Tag offenbart hatte, nachdachte, versank mein Herz noch mehr, da mich plötzlich die Erkenntnis getroffen hatte, dass die Gottesmutter mich nicht einmal, sondern gleich zweimal als Ihren lieben Sohn anredete, den einen, den Sie so sehr liebte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich könnte nie im Ansatz angemessen erklären, welche Wirkung das auf mich hatte.

Man versuche bloß, die Tiefe der Liebe zu betrachten, die die Gottesmutter für mich, einen elenden Sünder, haben muss, der Ihr in der Vergangenheit das Herz in so schlimmer Weise durchbohrt hat, und, weil ich ein schwacher Mensch bin, Ihr durch meine menschliche Schwäche zwangsläufig das schöne und liebende Herz zukünftig erneut durchbohren werde, wenn auch jetzt mit einer viel stärkeren Entschlossenheit, es nicht zu tun, und doch mit alledem, dessen Sich die Gottesmutter sehr wohl bewusst ist. Sie hat mich nicht nur mit der Ehre gesegnet, mich als Ihren Botschafter auf Erden zu beauftragen, sondern auch noch bereitwillig Ihr Vertrauen auf mich gesetzt.

Ich kann einfach die Tiefe der Liebe für alle Menschen, geschweige denn für einen so Unwürdigen wie mich, nicht begreifen.

Auch wenn diese ganz besondere Offenbarung und die anschließenden Botschaften für mich persönlich waren, möchte ich aber im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, jedermann Herz und Seele zu öffnen, euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese Botschaft unbedingt mitteilen.

Von allen persönlichen Botschaften, die ich bis zu diesem Zeitpunkt empfangen habe, glaube ich für meine Person, dass diese Botschaft für uns alle hier auf Erden eine besondere Bedeutung hat.

Wenn nur eine Person, die diese besondere Botschaft liest oder hört, sich mit Herz und Seele hinreichend zum inneren Entschluss bewegen lässt, danach zu handeln, und unseren Herrn nicht mehr zu beleidigen versucht oder zumindest damit aufzuhören, und dabei

ebenso das Herz der Gottesmutter, unserer Mutter im Himmel, die ich so sehr liebe, zu durchbohren, dann würde ich persönlich empfinden, dass die Auswirkungen dieser Botschaft sich durchaus verwirklicht hätten.

Also, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, bitte betet weiter für mich, da ich in diesem gesegneten Auftrag unterwegs bin, da meine eigenen Gebete in der Tat für alle von euch aufgeopfert werden, damit auch ihr viele Segnungen und Gnaden in diesen schönen Botschaften der Gottesmutter im Himmel finden könnt.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 8 Satans Herrschaft über die Menschheit

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wieder sind einige Tage vergangen, seit die Gottesmutter zu mir kam und mir Ihre Sorgen offenbarte, aber in dieser Nacht des 16. Februar 2004, als ich durch den Busch ging, um meine Übungen zu machen, kam die Gottesmutter mit einer weiteren wichtigen Offenbarung und in der Tat bemerkenswerten Botschaft zu mir.

Sie sagte mir:

„Meine lieben Erdenkinder, es ist sehr wichtig, euch bewusst zu machen, dass ihr, alle Meine Kinder auf Erden, Meinen geliebten Sohn Jesus so oft und so regelmäßig beleidigt und verletzt habt und es weiterhin tut. Es ist nicht einfach nur so, dass man als Mensch automatisch auch immer schwach ist. Wenn dem so ist, dann dringt Satan gerade über eure Schwäche ins Herz, in die Seele und den Geist ein. Aber es ist gerade diese menschliche Schwäche, die zu Satans Stärke wird und es ihm ermöglicht, ständig in euch Wohnung zu nehmen bis zu eurem Tod, und so traurig es auch ist, bei vielen Meiner Kinder häufig bis über das Grab hinaus.

Eure menschlichen Schwächen sind wie viele Türen, durch die Satan versucht, hereinzukommen, und mit jeder Tür, durch welche Satan erfolgreich Zutritt erlangt, wird seine Festung in eurer Seele verstärkt, da Satan während eurer gesamten Lebenszeit da ist und unnachgiebig an diesen Türen eurer Schwächen klopft und versucht, sich Zutritt zu verschaffen und schließlich die Festung eurer Seele einzunehmen. Was ihr, alle Meine Erdenkinder, folglich tun müsst, ist nicht nur, Satan den Eintritt durch diese Türen zu verwehren, sondern ihr müsst alle diese Türen verriegeln, eine nach der anderen. Jedoch kann dieses für keinen von euch, Meine Kinder, ohne göttliche Hilfe vom Himmel zustande kommen.

Aber bevor ihr überhaupt mit der Übung des „Exorzismus“ beginnen könnt, müsst ihr, Meine lieben Kinder, drei wichtige Stufen bewältigen, um dieses hehre Ziel zu erreichen. Sie bestehen im Erkennen, Identifizieren und Lösen.

(1) Erkennen,

Erstens, Meine lieben Kinder, müsst ihr die Tatsache erkennen, dass Satan tatsächlich in euch allen lebt, und tragischerweise ist er in allen Meinen Kindern auf der Erde sehr lebendig und aktiv. Um zu erkennen, dass Satan in euch ist, müsst ihr in euer Herz und in eure Seele schauen und nach seinem Spiegelbild Ausschau halten, indem ihr auf euch zurückschaut. Sein Spiegelbild wird in Form eures eigenen Gewissens sein, indem ihr die eigene Sündhaftigkeit erkennt; denn ohne diese Selbst-erkenntnis eurer eigenen Sündhaftigkeit wird Satan ganz unvermindert weitermachen, die Herrschaft über eure Seele anzustreben.

(2) Identifizieren

Sobald ihr erkannt habt, dass Satan tatsächlich in euch, Meine Erdenkinder, lebt, ist es jetzt entscheidend, dass ihr eure Schwächen, die diese Türen öffnen, durch welche Satan immerzu versucht hereinzukommen, genau bestimmt. Ihr müsst verstehen, dass jeder von euch, Meine lieben Erdenkinder, unzählige Schwächen hat, die sich in Sünde verwandeln, wenn sie in die Gedanken oder in das Handeln eingehen.

Bitte versteht auch, dass, wann immer einer von euch, Meine lieben Erdenkinder, bloß eine sündhafte Handlung erwägt, er diese Sünde bereits durch den bloßen Gedanken begangen hat, sogar ohne die Sünde im Handeln oder in der Tätigkeit ausgeführt zu haben. Daher ist es entscheidend, dass ihr diese Schwächen genau bestimmt, die darin bestehen, Satan sowohl die Türen zu öffnen, durch welche er sich Zutritt zu verschaffen versucht, und schließlich auch tatsächlich die Sünde selbst zu begehen, da ohne dieses Bewusstwerden Satan abermals ganz unvermindert fortfährt, die Herrschaft über eure Seelen zu gewinnen.

(3) Auflösung

Wenn ihr, Meine Erdenkinder, eure eigenen persönlichen und individuellen Schwächen erfolgreich sowohl erkannt als auch identifiziert habt, müsst ihr jetzt genügend Entschlossenheit und den tatsächlichen Wunsch haben, Wiedergutmachung zu leisten, um Satan frontal zu bekämpfen. Nur wenn diese Entschlossenheit wirklich an der richtigen Stelle in eurem Herzen ist, kann Ich, eure himmlische Mutter, euch in diesem Entschluss unterstützen. Deshalb, Meine lieben Kinder, offenbarte Ich euch in Meiner Botschaft „Kommt zu Meinem Herzen“ (Botschaft Nr. 3), dass Ich euch zu Meinem Herzen gerufen habe, weil gerade dieser Entschluss, der so sehr und in so vielen Fällen heute so dringend nötig ist, um Satan zu bekämpfen, von keinem Meiner Erdenkinder allein ohne göttliche Hilfe vom Himmel gefasst werden kann.

Mein geliebter Sohn Jesus wünscht so sehr, dass ihr alle, Meine Erdenkinder, euch mit Ihm der Gunst im Himmel erfreut, nachdem ihr alle eure individuelle Reise hier auf der Erde hinter euch gebracht habt, und dieses lediglich aus unermesslicher Liebe, die Er für jeden von euch empfindet. Aus diesem Grund also und weil Ich auch Meinen Sohn so sehr liebe, möchte Ich, eure himmlische Mutter, im Gehorsam gegenüber der Sehnsucht Meines Sohnes, dass ihr, Meine lieben Erdenkinder, um Meinen geliebten Sohn besser kennen zu lernen, Mir euer Herz öffnet, damit Ich dem Wunsch Meines geliebten Sohns nach Liebe nachkommen und euer Herz mit Meiner ganzen Liebe füllen kann. Indem ihr Meine Liebe und Meine Umarmung mit immer offenen Armen annehmt, kann Ich, eure himmlische Mutter, euch helfen, gegen Satan zu kämpfen und die Türen zu verriegeln, die eure eigentlichen Schwächen sind, durch die sich Satan unermüdlich Zutritt zu verschaffen versucht.

Bitte denkt immer daran, Meine lieben Erdenkinder, dass Satan nie und nimmer, solange ihr hier auf Erden in Erwartung, eurem himmlischen Vater in den Himmel zu folgen, weilt, seinen persönlichen Entschluss aufgeben wird, Macht über eure Seele zu erlangen oder zu bewahren. Dieses, Meine lieben Erdenkinder, ist Satans einzige

Absicht in jedermanns einzelner Leben, nämlich vollkommen über die Seele zu herrschen, so dass er dann eure Seele in Besitz nehmen kann, damit sie für die Ewigkeit in der Hölle verdammt ist! Es ist unendlich traurig, Meine lieben Kinder, dass es Satan bereits gelungen ist, die Macht über die Menschheit zu erlangen, aber diese Macht kann aufgehoben werden, wenn ihr persönlich genügend Entschlossenheit und den Willen habt, Satan diese Macht wieder zu entreißen.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder, dass Satan in jedem einzelnen von euch tatsächlich lebt und tagtäglich jede Minute, ja jede Sekunde in euch verbringt, und so ist es um eures eigenen Heiles willen höchst bedeutsam, dass ihr ihn mit aller Entschlossenheit bekämpft und dies auch ab sofort tut, bevor es zu spät ist. Satans Macht und persönliche Entschlossenheit sind so stark und so ausgeprägt, dass er sogar, als Mein geliebter Sohn als Mensch auf Erden weilte, sich unbedingt gerade Seiner Seele bemächtigen wollte.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder, dass Satan, obwohl er wusste, dass Mein Sohn im Gegensatz zu euch Erdenkindern frei von jedem Makel und jeder Sünde war, trotzdem die Gewalt über Seine Seele erlangen wollte, während Er in der Wüste fastete. Aber wegen der Anwesenheit Seines himmlischen Vaters in Seinem Herzen und in Seiner Seele konnte Satan dies einfach nicht gelingen.

Gott wird immer über das Böse siegen. Doch trotzdem versuchte es Satan weiterhin, sogar bei Meinem geliebten Sohn. Wenn Satan also so dreist sein kann, wie er offenbar beim Versuch ist, die Seele Meines geliebten Sohns zu gewinnen, solltet ihr euch, Meine lieben Kinder, im Klaren sein, eine um wie viel einfachere Aufgabe es für Satan ist, die Macht über eure Seelen zu gewinnen. Mit Hilfe der Macht des Vaters im Himmel kann und will Ich, eure himmlische Mutter, folglich durch den ausdrücklichen Wunsch Meines geliebten Sohns Jesus euch behilflich sein, Satan zu bekämpfen, wenn ihr, Meine lieben Kinder, die Entschlossenheit und den Willen habt, diesen Gräuel aus der Hölle zu bekämpfen. Es ist aus reinster Liebe, dass Ich, eure himmlische Mutter, für euch, Meine lieben Kinder, so sehr wünsche, euch allen, jedem Meiner Kinder, zu helfen - wenn ihr Mich lasst.

Wenn ihr erst einmal diese drei Stufen erfolgreich hinter euch gebracht habt und dabei Meine Liebe zu euch jetzt in eurem Herzen zulässt und weiterhin Satan den Zugang zu diesen Türen eurer menschlichen Schwächen verbietet und diese auch fest verriegelt, müsst ihr, Meine lieben Kinder, beharrlich die Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn Jesus herstellen und pflegen. Diese könnt ihr erreichen, indem ihr, wie Ich euch in Meiner Botschaft „Kommt zu Meinem Herzen“ (Botschaft Nr. 3) beschrieben habe, die Gnaden Meines Sohnes durch das Heilige Sakrament der Eucharistie empfangt und indem ihr an der Heiligen Messe nicht nur, so oft ihr könnt, teilnehmt, sondern an dieser Feier mit totaler Hingabe und Andacht Anteil nehmt, besonders bei der Wandlung, wo Brot und Wein wirklich zum Leib und Blut Meines geliebten Sohnes Jesus gewandelt werden.

Meine lieben Kinder, Ich kann die Bedeutung dieses überaus schönen übernatürlichen Augenblicks nicht genügend hervorheben, welcher leider - Ich sehe es all zu häufig - von so vielen Meiner Erdenkinder während der Feier der Heiligen Messe völlig ignoriert oder wenigstens übersehen wird. Es ist durch diese Andacht gegenüber diesem schönen Wunder bei der Wandlung und durch die Gnaden, die ihr von Meinem geliebten Sohn in der Heiligen Eucharistie empfangen habt, dass Ich euch helfen kann, gerade diese Türen der Schwächen, durch die Satan unermüdlich und unaufhörlich versucht, Einlass zu bekommen, zu verriegeln.

Denkt schließlich auch noch daran, Meine lieben Kinder, Meinem geliebten Sohn, der wirklich und wahrhaftig der Sohn Gottes ist, eurem himmlischen Erlöser, ä-

ßerste Ehrfurcht entgegenzubringen. Und folglich gebührt es sich, Ihm größten Respekt und größte Ehrerbietung zu zeigen.“

Darauf verließ mich die Gottesmutter schnell, und ich dachte über diese sehr tiefgründige und die Seele ansprechende Botschaft nach.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 9 Botschafter des Friedens

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

kurze Zeit später am gleichen Abend, nachdem die Gottesmutter die Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) gegeben hatte, kam Sie mit einer neuen Botschaft zu mir zurück. Sie sagte:

„Meine lieben Kinder auf Erden, damit ihr auf dem Weg zum ewigen Heil fortschreitet und Meinen geliebten Sohn während eurer Reise in diesem Leben besser kennen lernt, seid ihr alle für die anderen, für eure euch beigesellten Brüder und Schwestern in Christus, für Meine Kinder weltweit zu Botschaftern des Friedens berufen. Als wahre Katholiken müsst ihr euren ursprünglichen Glauben an euren Vater im Himmel, an Meinen geliebten Sohn und Sohn des Vaters, Jesus Christus, und an Mich, die Mutter Gottes und eure himmlische Mutter, beispielhaft leben, indem ihr durch dieses Beispiel jedermann zeigt, dass euer himmlischer Vater ein wahrer und liebender Gott für alle Menschen ist, und das unabhängig von ihrem eigenen Glauben, ihrer Nationalität, ihrer Farbe und sogar ihrer Position im Leben. Es ist so wichtig, dass ihr, Meine lieben Kinder, durch dieses Beispiel den Samen des Friedens in die Herzen der Menschen sät, damit durch dieses Beispiel jene Leute, die keinen Frieden im Herzen haben, aber den Frieden in euren Herzen sehen, sich bei euch erkundigen möchten, woher euer eigener Frieden im Herzen ausströmt. Erst dann könnt ihr sie durch euer eigenes Wissen und eure tatsächliche Erfahrung der Liebe eures himmlischen Vaters zu Gott führen. Erst durch eure Werke werdet ihr dann auch zu Botschaftern des Friedens.

Dies ist so wichtig, heute mehr als je zuvor, wegen Satans Unterwanderung in die Herzen der Menschen, und weil Satan so erfolgreich solch einen tiefen Hass in die Herzen der Menschen gegen den Mitmenschen erzeugt und dadurch das Fortbestehen der Menschheit ernsthaft gefährdet hat. Dieser rassistisch begründete Hass, der eine Trennung zwischen Nationen und Religionen verursacht, wurde leider von Satan so erfolgreich herbeigeführt, dass so viele Meiner Kinder jetzt in völliger Verblendung sich vom Mittelpunkt ihres eigenen Heiles und sogar von der allumfassenden Liebe des himmlischen Vaters entfernen. Für diese überaus unglücklichen Menschen ist es wichtig, dass sie ihr Hauptaugenmerk neu ausrichten, indem sie auf das Beispiel jener Meiner Kinder sehen, die nicht nur sichtbar Toleranz zu anderen Glaubensbekenntnissen oder Konfessionen und zu anderen Nationalitäten und

Kulturen zeigen, sondern auch, dass ihre eigene Liebe gegen die Mitmenschen tatsächlich keine Grenzen hat und dass diese Liebe und Toleranz vom himmlischen Vater im Himmel ausströmt.

Meine lieben Kinder, diese Rolle als Botschafter des Friedens ist, was Mein göttlicher Sohn Jesus von Mir, eurer himmlischen Mutter, euch zu vermitteln wünscht. Und dies wird euch wiederum beim Verriegeln jener Türen helfen, von denen Ich in Meiner Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) gesprochen habe.

Meine lieben Kinder, Ich kann nicht genug hervorheben, in welcher gefährlicher Zeit ihr heute lebt, in der Satan solch eine unermesslich einflussreiche gefestigte Macht über die Menschheit hat. Satans üble Unterwanderung hat die höchste Stufe der Überwachung erreicht und die höchste Ebene der menschlichen Existenz bezogen auf die von Menschen geschaffenen Positionen im Leben, und zwar sowohl in den Kreisen des Klerus als auch in den Kreisen der Laien. In den Augen eures himmlischen Vaters im Himmel und Meines geliebten Sohnes Jesus seid ihr alle gleich, jeder Einzelne von euch, Meine Kinder, unabhängig von eurer von Menschen geschaffenen Stellung. Nicht einer von euch ist irgendwie wichtiger als sein Nächster, da ihr alle in den Augen eures himmlischen Vaters, in den Augen Meines geliebten Sohnes Jesus, und in Meinen, eurer himmlischen Mutter Augen gleichermaßen etwas Besonderes seid.

Daher seid ihr, Meine lieben Kinder, die bereits wahrhaft ihren ursprünglichen Glauben praktizieren, aufgerufen, Botschafter des Friedens zu sein, so dass alle Meine Kinder in der Welt die gleiche Chance haben wie ihr, die Liebe und die Gnaden zu empfangen, die ihr bereits von eurer himmlischen Familie empfangen habt.

Bitte denkt über diese sehr wichtige Botschaft nach und fühlt euch angesprochen, danach zu handeln, bevor es für die Menschheit zu spät sein wird. Ich, eure himmlische Mutter, möchte die Bitte Meines geliebten Sohnes erfüllen, euch allen zu helfen, die ihr Meiner Einladung nachkommt, und Ich werde es mit der äußersten Liebe Meines Herzens tun.“

Damit und mit dem nunmehr üblichen Segen der Gottesmutter ließ Sie mich zurück, damit ich mit meinen Übungen, Gebeten und Meditationen fortfahre.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 10 Strafender Christus

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am 26. Februar 2004 nachmittags und wiederum, während ich meine Kreuzwegandacht auf dem Außengelände bei den Schönstattschwestern durchführte, kam bei deren Heiligtum in Armadale, W.A. die Gottesmutter mit einer persönlichen Botschaft zu mir. Dieses

geschah, als ich meine Gebete und Betrachtungen an der 9. Station „Jesus fällt zum dritten Mal“ gerade beendete und während meiner Gebete und Betrachtungen an der zehnten Station „Jesus wird Seiner Kleider beraubt“. Aber in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele allen meinen Brüdern und Schwestern in Christus zu öffnen, möchte ich diese Botschaft mit euch teilen.

Sie sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, nun, da du deine Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus während dieser Fastenzeit begonnen hast und mit Ihm die Straße zum Kalvarienberg gehst, möchte Ich, dass du genau darüber nachdenkst, was deine Sünden Meinem geliebten Sohn Jesus angetan haben.

Mein lieber Sohn, du bist es, der der Verfolger gewesen ist und der Meinen geliebten Sohn Jesus bestraft, den Verfolgten, der außerdem noch dazu total unschuldig an irgendwelchem Unrecht-Tun war und ist. Du bist es, der das Fleisch Seines heiligen Körpers zerfetzt hat, da du Ihn mit jeder einzelnen Sünde, die du gegen Ihn verübt hast, mit der Peitsche ebenso gegeißelt wie gepeitscht hast.

Bitte denke darüber nach, warum du deinen unschuldigen Retter bestraft hast, obgleich Er dir nur die himmlische Liebe gezeigt hat, die Er für dich übrig hat, wo doch gerade du von allen Meinen Kindern es wissen solltest, wie man sich fühlt, wenn man unschuldig für einen Akt der Liebe verfolgt wird, da du ja selbst unschuldig verfolgt wurdest, als du deine Liebestat für deine „Adoptivmutter“ vorhattest, indem du ihre Gedenkmesse bestelltest.

Mein lieber Sohn, da Ich dir bereits Meine Betrübnis gezeigt und sie mit dir geteilt habe, möchte Ich dich bitten, weiterhin immer über Meine Leiden nachzudenken, wie auch Ich ununterbrochen Meinen geliebten Sohn Jesus betrachte, wie jede einzelne deiner Sünden Ihn brutal geißelt. Mein lieber Sohn, Ich als deine himmlische Mutter flehe dich an, während du in dieser Fastenzeit im Verlauf des Kreuzweges den Weg zum Kalvarienberg gehst, angestrengt darüber nachzudenken, wie deine Sünden Meinen geliebten Sohn Jesus ungerecht bestrafen. Bitte erinnere dich, dass Mein geliebter Sohn Jesus, obwohl Er ungerechter Weise durch deine Sünden bestraft wird, dich weiter liebt und dennoch so barmherzig zu dir ist und dir im Übermaß verzeiht. Aber du, Mein lieber Sohn, musst aufrichtig und von Herzen deine ungerechte Grausamkeit und deine Sünden bereuen und musst in deinem Herzen den aufrechten Vorsatz dich zu ändern fassen, um für deine Sünden Sühne zu leisten.

Es ist für dich oder selbst für Meinen geliebten Sohn Jesus wertlos, wenn deine Reue nur nach außen hin, nur aus Worten besteht. Deine Reue muss eine völlige und aufrichtige Hingabe von Herz und Seele sein, damit sie von Wert und Bedeutung ist. Und sie erreicht dadurch vollkommenen Ablass im liebevollen Herzen deines himmlischen Vaters.

Mein lieber Sohn, Änderung und Vorsatz in diesem Ausmaß sind nicht einfach umzusetzen. Aber bei stetem Vertrauen und Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, helfe Ich dir, dieses Ausmaß zu erreichen, das von dir verlangt wird. Bitte fahre mit dieser großen Hingabe in deinem Herzen fort, über die heutige Offenbarung nachzudenken, indem du während dieser Fastenzeit jeden Tag den Kreuzweg durchführst.“

Dann verließ mich die Gottesmutter mit dieser Botschaft, damit ich den mir für heute vorgenommenen Kreuzweg fortsetze und abschließe. Ich war jedoch höchst beschämt und traurig, nunmehr nach der Botschaft „Die Betrübnis der Gottesmutter“ (Botschaft Nr. 7) und dieser Offenbarung deutlich begreifen zu müssen, wie grausam und sündhaft ich gegen Meinen Herrn und Retter Jesus Christus gewesen bin.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 11 Mein gekreuzigter Herr

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

ca. 4 Tage sind vergangen, seit die Gottesmutter zuletzt auf den Kreuzwegstationen des Außengeländes der Schönstatt-Schwestern zu mir kam. Allerdings war es dieses Mal am Nachmittag des 1. März 2004, als die Gottesmutter während meiner Andacht auf den Kreuzwegstationen und wieder auf dem Außengelände der Schönstatt-Bewegung zu mir kam. Aber in diesem Fall fand diese wunderbare Erscheinung in einer anderen Form als bei früheren Besuchen statt.

Bei dieser besonderen Gelegenheit, während ich betete und an der zweiten Station betrachtete, wie Jesus Sein Kreuz auf Sich nehmen musste, gab mir die Gottesmutter drei Schauungen.

Die erste Schauung war die eines römischen Soldaten, wie er seinen Arm mit einer Geißel in der Hand erhob, um unseren Herrn Jesus Christus auszupeitschen, aber mit zwei sehr großen Unterschieden.

Erstens war das Gesicht des römischen Soldaten von meinem eigenen Gesicht überlagert. Zweitens befand sich um den Arm, der die Geißel hielt, oder, genauer gesagt, hinter dem Arm eine schattenhafte Kopie des Armes, die genau der Form des Armes entsprach und sich mit dem Arm bewegte, als er erhoben wurde, um unseren Herrn auszupeitschen.

Aber höchst bemerkenswert und in der Tat beunruhigend in dieser Vision war, dass ich, als der römische Soldat seinen Arm erhob um zu schlagen, meinen tatsächlichen Arm fühlen konnte, wie er versuchte, das Anheben des Armes in der Vision abzuwehren, aber einfach nicht die Kraft hatte, dies zu tun.

Die zweite Schauung war die des Pontius Pilatus, wie er Gericht hielt. Aber dieses Mal war das Gesicht des Pilatus überlagert von meinem eigenen Gesicht, und dieses Mal befanden sich die schattenhaften Umrisse der gesamten Gestalt des Pilatus hinter ihm.

Die dritte Schauung war die einer Menschenmenge, die auf höchst hasserfüllte und boshafte Weise brüllte, Jesus Christus solle gekreuzigt werden. Aber ein Gesicht in der Menge war überlagert von meinem eigenen Gesicht, und diese Gestalt hatte einen Schatten der Umrisse dieser Person, ähnlich wie bei der Vision des Pilatus, und schrie genau so laut zusammen mit dem Rest der Menge.

Allerdings sagte die Gottesmutter in nicht einer dieser Visionen irgendetwas oder sprach mich in der Art und Weise an, wie Sie es in den letzten Wochen getan hatte.

Nach dieser bemerkenswerten Erscheinung setzte ich meinen Kreuzweg fort. Als ich die zwölfte Station erreichte, wo Jesus Christus am Kreuz aufgerichtet wird und stirbt, und in

dem Moment, wo ich vor dem Kreuz ausgestreckt lag, segnete mich die Gottesmutter wieder mit einer anderen Schauung, die äußerst anschaulich und sehr traurig war.

In dieser Vision hatte die Gottesmutter Ihre beiden Arme um den Fuß des Kreuzes geklammert, an dem unser Herr und Ihr geliebter Sohn hing. Während Sie das Kreuz umarmte und die rechte Seite Ihres Kopfes am Holz des Kreuzes ruhte, schaute Sie nach oben in Richtung Ihres geliebten Sohnes und weinte heftig.

Da so viel Blut aus dem Körper unseres Herrn Jesus Christus floss, war der gesamte Fuß des Kreuzes nass von Seinem Heiligen Blut, das bereits auf die Ärmel des Kleides der Gottesmutter geflossen war und diese dermaßen völlig durchnässt hatte, dass der Stoff von der Feuchtigkeit des Heiligen Blutes glänzte.

Aber zusätzlich war auch der Schleier der Gottesmutter durch Sein Heiliges Blut völlig verfärbt, da Ihr Kopf am Holz des Fußes vom Kreuz ruhte. Dieses tief-rote Blut floss nun von Ihrem Schleier herab auf Ihre Stirn und dann die zerfurchte Stirn hinab an Ihren tränenvollen Augen vorbei.

Als das Heilige Blut weiter auf Ihre Wangen hinab lief, begannen jetzt die Tränen, die aus Ihren unermesslich traurigen und todunglücklichen Augen flossen, sich mit Seinem Heiligen Blut zu vermischen. Weil sich das Blut dadurch verdünnte, veränderte sich dessen Farbe in ein sehr helles Rot oder dunkles Pink.

Das jetzt sehr zerfurchte Gesicht der Gottesmutter wurde durch das viele Blut, das vom Heiligen Leib unseres Herrn auf dieses herab geflossen ist, plastisch hervorgehoben.

In diesem Moment schaute unser Herr mit angsterfülltem Gesicht auf Seine Mutter hinab. Sein gesamter Körper war völlig durchnässt von Seinem Heiligen Blut, das scheinbar aus allen Poren Seiner Haut herausickerte, die wiederum so aussahen, als ob jede einzelne an ihrer Wurzel aufgerissen sei.

Doch inmitten dieser Szene von Qual, Horror und unbeschreiblichem Schmerz blickte unser Herr nach unten in Richtung Seiner Mutter. Mit einer solch zärtlichen Liebe und mit sehr sanfter und liebevoller Stimme, die ich deutlich vernehmbar hören konnte, sagte Er zu Seiner Mutter, die Er im höchsten Maße liebt: Bitte vergib ihnen!

Die Gottesmutter war in dieser sehr entsetzlichen Vision ganz klar sichtlich erschüttert. Durch Ihr jetzt gealtertes Gesicht und Ihre unermesslich traurigen und Tränen erfüllten Augen brachte Sie deutlich sowohl unfassbaren Stress als auch Trauer zum Ausdruck. Dennoch – es ist wieder fast unglaublich zu begreifen – zeigte sich nach wie vor in diesen jetzt Tränen gefüllten Augen die Schönheit und Jugend wie am Tag der Geburt Ihres jetzt sterbenden Sohnes.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich wünschte, ich hätte diese Vision genauer beschreiben können, als wie ich es versucht habe, weil es sich um ein Bild handelt, das mit einer solch ungeheuren Grausamkeit auf mich einwirkte.

Jedoch eine bemerkenswerte Sache, die mir in dieser Vision geschah, war, als ich feststellte, dass ich ganz klar und vernehmlich die Stimme unseres Herrn Jesus Christus hörte, eine Stimme, die so sanft und so liebevoll war und die, während Er sprach, völlig über die entsetzlichen Umstände rings um unseren Herrn hinwegtäuschte.

Nach diesem bewegenden Erlebnis an der zwölften Station und nachdem ich mich beruhigt hatte, war ich - es ist unnötig zu sagen - von Emotionen völlig überwältigt. Ich beendete dann Meinen Kreuzweg und machte mich auf den Weg. Immer noch dachte ich intensiv an all das, was ich während dieser Reise auf der Straße nach Golgatha erlebte.

Später am Abend desselben Tages während meiner regelmäßigen Übungen im Busch kam die Gottesmutter erneut zu mir. Bei dieser Gelegenheit gab Sie mir eine Erklärung für die Ereignisse des Nachmittags.

Sie sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, heute Nachmittag zeigte Ich dir einige Bilder, die zu sehen für dich sehr wichtig waren, damit du besser verstehen kannst, was die Sünde Meinem geliebten Sohn Jesus genau antut.

Im ersten Bild wird dir gezeigt, dass jedes Mal, wenn du eine Sünde gegen Meinen geliebten Sohn Jesus begehst, du es bist, der Meinen geliebten Sohn Jesus mit der Geißel auspeitscht, ja Mein lieber Sohn, dass du es bist.

Warum sahst du einen Schatten des Armes, der die Geißel hielt? Der Schatten ist in Wirklichkeit der Arm Satans, der dich durch deine Sünden zwingt, auf Meinen geliebten Sohn einzuschlagen. Warum fühltest du körperlich, dass dein tatsächlicher Arm versuchte zu widerstehen, aber damit keinen Erfolg hatte? Das sollte dir zeigen, dass du dir in deinem Fall sowohl der Sünde bewusst bist als auch wirklich versuchst, der Versuchung zu widerstehen, die Sünde zu begehen, aber dass Satan, der so viel stärker ist als du, absolut keine Schwierigkeiten hat, dich, in welcher Art auch immer niederzukämpfen, und dich dabei zwingt, die Handlungen auszuführen.

Ohne göttliche Hilfe, mein lieber Sohn, wird Satan dich immer überwältigen, ganz egal wie du widerstehen möchtest.

Im zweiten Bild wird dir das Urteilen über den Mitmenschen gezeigt. Ich, deine himmlische Mutter, habe dir bereits in Meiner Botschaft „Nicht richten“ (Botschaft Nr. 6) erklärt, dass nur euer Vater im Himmel das Recht hat, dies zu tun.

Warum wurde Pilatus benutzt, dieses zu veranschaulichen? Weil das Urteil, das er fällte, die Verurteilung eines total unschuldigen Mannes zur Folge hatte, Meines geliebten Sohnes Jesus, und dass, falls du über deinen Mitmenschen richtest, auch du dann auf diese Weise deinen Mitmenschen verurteilst, der ebenfalls unschuldig sein könnte, wie Mein geliebter Sohn Jesus es war.

Bitte habe Verständnis, Mein lieber Sohn, nur euer Vater im Himmel weiß, was in den Herzen und Seelen eurer Mitmenschen ist, und nicht du oder irgendeines Meiner Kinder auf Erden.

Das dritte Bild sollte zeigen, wie du zusammen mit allen Meinen Kindern auf Erden, wenn du auf frischer Tat eine Sünde begehst, um das Blut Meines geliebten Sohnes „bellst“, und dass du es in der Menschenmenge bist, der ebenso laut schreit wie der Rest, und dass Satan, dargestellt durch den Schatten der Person in dir, dich auf deinem Weg unterstützt.

Bitte denke daran. Mein lieber Sohn, dass Satan dich jede Sekunde des Tages beschattet. Dieses Bild ist die bildliche Darstellung davon.

Das Bild schließlich, Mein lieber Sohn, dass du an der zwölften Station erlebt hast, ist die Anhäufung und Summe aller deiner Sünden, die zusammen in die spätere Kreuzigung und den Tod Meines geliebten Sohnes münden, begleitet von all dem ungeheuren Leiden und Schmerz und damit dem Herzeleid, der Trauer und dem Leid, dass Ich, eure himmlischen Mutter, zu ertragen habe, wenn Ich dieses barbarische und qualvolle Geschehnis sehe.

Mein lieber Sohn, es ist so wichtig für dich, nicht nur die Leiden zu kennen, die die Sünde Meinem geliebten Sohn und Mir, deiner himmlischen Mutter, zufügt, sondern du musst auch in der Lage sein, sie in deinem eigenen Herzen und in deiner eigenen

Seele zu sehen und zu fühlen. Aus diesem Grunde also habe Ich, deine himmlische Mutter, von dir gefordert, diese Fastenzeit auf dem Weg zum Kalvarienberg den Kreuzweg zu gehen, jeden Tag während der Fastenzeit. An der Zwölften Station werde Ich, während du in totaler Demut in Gegenwart Meines geliebten Sohnes ausgestreckt liegst, dieses selbe Bild der Kreuzigung auf dich herab senden, wie Ich es heute getan hatte.

Dies tue Ich, damit du, Mein lieber Sohn, ein besseres Verständnis für die Bedeutung und Wirkung erlangen kannst, die die Sünde auf Meinen geliebten Sohn und auf Mich, deine himmlischen Mutter, hat.

Ich lade dich also ein, diese Fastenzeit diesen täglichen Kreuzweg aufzuopfern als Sühne für deine Sünden und die Sünden aller Meiner Kinder in der ganzen Welt.

Bitte bleibe Meinen Wünschen treu, da diese auch die Wünsche Meines geliebten Sohnes Jesus sind, der dich so innig liebt und so sehr wünscht, dass du eine sehr innige Beziehung zu Ihm entwickelst.

Denk daran, Mein lieber Sohn, dass, wenn immer du einen Meiner Wünsche ausführst, du durch diese Aktion nicht nur dein Vertrauen auf Mich, deine himmlische Mutter, praktizierst und beweist, sondern auch höchsten Gehorsam gegen Meinen geliebten Sohn Jesus und gegen deinen himmlischen Vater zeigst, ein Beispiel, dem alle Meine Kinder auf Erden folgen sollen, wie es Mein geliebter Sohn so sehr wünscht.“

Damit gab mir die Gottesmutter dann Ihren jetzt üblichen Segen. Wieder verließ Sie mich mit so viel zu meditieren, während ich mit meinen Übungen fortfuhr und meine Rosenkränze betete.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 12 Andachtsübungen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 4. März 2004, an dem Tag, als ich von der Absage des von der Gottesmutter verlangten Gebetstreffens am ersten Samstag des Monats erfuhr, kam die Gottesmutter während meiner Übungen im Busch zu mir und sagte:

„Mein lieber Sohn, Ich weiß, wie bestürzt du und deine treuen Brüder und Schwestern in Christus sind, weil eure Andacht zu Mir, eurer himmlischen Mutter, in der Form des Gebetstreffens für diesen ersten Samstag im März 2004 verweigert wird.

Ich, deine himmlischen Mutter, teile zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus in diesem Moment deine Sorgen, deine Betrübnis, deine Traurigkeit und deinen Kummer. Aber, Meine lieben treuen Kinder, bedauerlicherweise wird so vielen Meiner treuen Kinder in der gesamten Welt, ebenso wie dir gerade wie in diesem Moment,

diese sehr wichtige Andacht zu eurer himmlischen Mutter verweigert. Das fügt leider Meinem geliebten Sohn Jesus so viel Schmerz und Leid zu und durchbohrt damit wiederum Mein eigenes Herz so heftig.

Es ist besonders schmerzhaft für Meinen geliebten Sohn Jesus, da du nun in der Fastenzeit bist, in der du aufgerufen bist, über das höchste Opfer Meines geliebten Sohnes Jesus nachzudenken, das Er auf dem Weg nach Golgatha zu Seiner Kreuzigung für alle Menschen, die ihr Meine Kinder seid, dargebracht hat.

Meine lieben treuen Kinder, Mein geliebter Sohn Jesus ist so traurig, weil es Sein Wunsch war, dass Ich die Kinder in Fatima bitte, sich zu dieser besonderen Andachtsübung zu eurer himmlischen Mutter zu verpflichten, da Mein geliebter Sohn Jesus immer eine unvergängliche, tiefe und heilige Zuneigung zu Mir, Seiner himmlischen Mutter hatte und für alle Ewigkeit haben wird.

Weil Seine Liebe zu Mir, Seiner himmlischen Mutter, so tief ist und weil Er euch alle liebt, Meine lieben Kinder, euch, die ihr alle Brüder und Schwestern von Meinem geliebten Sohn Jesus seid und dieselbe himmlische Mutter mit Ihm teilt, wünscht Mein geliebter Sohn, dass ihr alle, Meine Kinder auf Erden, Seine Zuneigung zu Mir nacheifert, indem ihr besondere Andachtsübungen zu Mir, eurer himmlischen Mutter auf Erden, ausübt.

Daher hatte Mein geliebter Sohn Jesus als Ergebnis dieser unvergänglichen Hingabe an Mich, Seine himmlische Mutter, Mich mit der äußersten Liebe in Seinem Herzen gebeten, das monatliche Gebetstreffen am ersten Samstag im Monat zu verlangen.

Darüber hinaus ist es der Wunsch Meines geliebten Sohnes, dass Ich, Seine himmlische Mutter, bei diesen Gebetstreffen anwesend bin, und, wo immer möglich, diese Gebetstreffen in der Kirche durchgeführt werden, so dass auf diese Weise Mein geliebter Sohn Jesus während dieser Andachten bei euch, Meinen treuen Kindern, ebenfalls anwesend sein kann, weil Mein geliebter Sohn dort immer im Tabernakel gegenwärtig ist.

Auf diese Weise und aus diesem Grund seid ihr, Meine treuen Kinder, zusammen mit Meinem geliebten Sohn, Seinem Vater im Himmel und Mir, eurer himmlischen Mutter, als eine vollständige Familie im Gebet vereint, in genau der gleichen Weise, wie wir als eine vollständige Familie im Himmel vereint sein werden, wenn ihr, Meine treuen Kinder, eure Reise durch dieses Leben auf Erden vollendet habt.

Aber, da ihr, Meine treuen Kinder, eure Reise zur Vorbereitung auf die ewige Erlösung noch nicht abgeschlossen habt, sind Mein geliebter Sohn Jesus zusammen mit Seinem Vater im Himmel und Mir, eurer himmlischen Mutter, zu euch auf Erden gekommen, um Uns mit euch, Meine treuen Kinder, in dieser Andacht zu Mir während der Gebetstreffen zu vereinigen, wenn sie in der Kirche, dem Haus Gottes, durchgeführt wurden und werden.

Meine lieben treuen Kinder, es muss verstanden werden, dass Mein geliebter Sohn Jesus und Ich, Seine himmlische Mutter, im Herzen, in der Seele und im Geist unzertrennbar voneinander sind.

Was immer in Meinem Herzen ist, ist im Herzen Meines geliebten Sohnes.

Was immer im Herzen Meines geliebten Sohnes ist, ist in Meinem Herzen.

Was immer in Meiner Seele ist, ist in der Seele Meines geliebten Sohnes, und was immer in der Seele Meines geliebten Sohnes ist, ist in Meiner Seele.

Welchen Schmerz also Mein geliebter Sohn fühlt, diesen Schmerz fühle auch Ich, und

welchen Schmerz auch immer Ich fühle, diesen Schmerz fühlt auch Mein geliebter Sohn.

Welche Freude auch immer Ich schließlich empfinde, diese Freude empfindet auch Mein Sohn, und

welche Freude auch immer Mein geliebter Sohn empfindet, diese Freude empfinde auch Ich.

Deshalb gebe Ich jedes Mal, wenn Ich mit einem von euch, Meinen Kindern, spreche, und zwar entweder direkt durch eure Gebete oder durch Meine Botschafter auf Erden, indem Ich so handle, auch die Wünsche Meines geliebten Sohnes an euch weiter.

Wann immer ihr, Meine treuen Kinder, euch als Familie zu euren Andachten zu Mir, eurer himmlischen Mutter, beim Gebetstreffen versammelt, bildet ihr durch eure vereinte Andacht die stärkste mögliche Form von Gebet. Das wiederum wurde durch die Gnaden Meines geliebten Sohnes Jesus möglich gemacht und wurde wiederum zur stärksten, ehrwürdigsten und heiligsten Waffe gegen die Bosheit und das Übel des Teufels.

Wann immer ihr, Meine treuen Kinder, während des Gebetstreffens den Rosenkranz betet, verknüpft ihr nicht nur die Rosenkränze jener von euch, die zur Zeit anwesend sind, miteinander. Vielmehr vervielfacht ihr, jeder Einzelne von euch, in der Tat eure Rosenkränze, indem ihr eurem eigenen Rosenkranz darüber hinaus die Rosenkränze der nicht Anwesenden hinzufügt. Auf diese Weise sind alle Rosenkränze, die aufgeopfert werden, in ihrer Verbindung miteinander völlig unzählbar. Daher wird der Rosenkranz zum stärksten Gebet, das euch zur Verfügung steht.

Aus diesem Grund bin Ich, deine himmlische Mutter, zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus so traurig, wenn Wir sehen, dass euch, Meinen treuen Kindern, eure Andacht zu eurer himmlischen Mutter durch dieses monatliche Gebetstreffen verweigert wird. Doch indem euch diese Andacht auf diese Weise in der Kirche selbst verweigert wird, werdet ihr von der Einheit der himmlischen Familie getrennt, die in der Kirche besteht, wo Mein geliebter Sohn immer im Tabernakel gegenwärtig ist.

In der Tat wird durch dieses Handeln diese familiäre Einheit gespalten. Ihr seid daher von der Einheit und der Heiligkeit der himmlischen Familie abgetrennt.

Dies, Meine lieben Kinder, ist so ungeheuer schmerzhaft für Meinen geliebten Sohn Jesus und durchbohrt daher auch Mein Herz und verursacht im Gegenzug bei euch, Meinen treuen Kindern, so viel Kummer.

Leider werden euch durch dieses Handeln auch die Gnaden verweigert, die von der Gemeinschaft fließen, die diese Gebetsfamilie durch Mein liebendes Herz und durch das überaus liebende Herz Meines geliebten Sohnes Jesus auf euch alle, Meine lieben Kinder, ausgießt.

Trotzdem aber verlange Ich von euch allen, Meine treuen Kinder, bitte vermehrt euren Glauben an Mich, eure Mutter. Seid Getröstete mit der Zusicherung, dass Mein geliebter Sohn Jesus das Leid kennt, das ihr alle zur Zeit durchmacht. Aber Er verlangt immer noch von euch, diese monatliche Andacht zu eurer himmlischen Mutter auszuführen, auch wenn ihr allein oder in einer kleinen Gruppe sein solltet, wo immer ihr könnt, sei es in euren eigenen Wohnungen oder an einer anderen Stelle, wo ihr in der Lage seid, diese Andacht zu halten.

Auch wenn ihr so betrübt seid, dass euch die Gegenwart Meines geliebten Sohnes im Tabernakel der Kirche verweigert wird, Mein geliebter Sohn Jesus und Ich, eure himmlische Mutter, WERDEN mit euch sein, individuell, wo immer ihr zur Zeit sein möget.

Auch wenn ihr, Meine treuen Kinder, nicht zusammen als Familieneinheit versammelt sein könnt, werde Ich alle eure einzelnen Gebetsgruppen verknüpfen. Sie erhalten die gleiche Kraft, die aus diesen Gebeten kommt, in der gleichen Art und Weise, als ob sie in Gegenwart Meines geliebten Sohnes, in Seiner Gegenwart in der Kirche im Tabernakel, aufgeopfert werden.

Darüber hinaus, Meine treuen Kinder, verlange Ich, eure Mutter im Himmel, von euch, bitte opfert diese besonderen Gebetstreffen für jene Priester in der ganzen Welt auf, die Meinen treuen Kindern in der ganzen Welt ihre Andachten zu ihrer himmlischen Mutter in Gegenwart Meines geliebten Sohnes in den Kirchen der ganzen Welt verweigern.

Dies verlange Ich von euch, damit jene Priester, die diese Weigerungen Meinen treuen Kindern aufbürden, ausreichend Vertrauen erlangen mögen, Mir, die Ich am Ende auch IHRE Mutter im Himmel bin, ihre Herzen zu öffnen, damit Ich sie erleuchten kann und damit sie ebenfalls die Liebe und Gnaden empfangen können, die Ich euch, Meinen treuen Kindern, durch diese Andachten zu Mir, eurer und ihrer Mutter im Himmel, verleihe.

Also, Meine lieben treuen Kinder, bitte denkt während dieser besonderen Gebets-treffen auch künftig über die Botschaften nach, die Pater Gobbi, Meinem treuen Diener und Botschafter, von Mir gegeben wurden. Betet weiterhin für alle Meine Botschafter in der ganzen Welt, dass sie Meinen Aufträgen an sie treu bleiben können und dass sie auch weiterhin diesen Glauben haben, Meine Botschaften weiterzugeben, so dass so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt wie möglich sie empfangen können.

Meine lieben treuen Kinder, denkt bitte daran, dass, selbst wenn man euch durch menschliches Eingreifen daran hindern kann, eure Andachten zu Mir, eurer himmlischen Mutter, auszuführen, absolut niemand euch eure Andachten zu Mir, eurer himmlischen Mutter, aus euren Herzen und euren Seelen verweigern kann außer ihr selber.

Ich verspreche euch, Meine treuen Kinder, dass Ich, eure himmlische Mutter, euch nie fallen lassen werde oder aufhören werde, euch Meine Liebe und Meine Gnaden zu schenken.

Meine Liebe zu euch ist ebenso wie die Liebe Meines geliebten Sohnes zu euch ewig. Auch wenn ihr euch entscheidet, Mich zu verlassen, Ich werde nie aufhören, euch zu lieben, und Ich werde immer Meine Arme geöffnet halten und warten, um euch zu umarmen, wenn ihr euch entscheidet zurückzukehren.

Bitte denkt daran, in einer Meiner früheren Botschaft „Kommt an Mein Herz“ (Botschaft Nr. 3) lasse Ich euch wissen, dass der Weg in den Himmel und zur ewigen Erlösung viele Hürden, Schlaglöcher und Fallstricke hat.

Gerade jetzt im Moment wird euch eines dieser Schlaglöcher dargeboten. Denkt auch daran, dass Ich euch darauf hingewiesen habe, dass ihr auf diesem Weg nicht ohne göttliche Hilfe reisen könnt.

Aus diesem Grund komme Ich mit dieser Botschaft zu euch, damit ihr wisst, dass Ich hier bin, um euch zu helfen, diese ärgerlichen Anfechtungen zu überwinden.

Durch Meine Fürsprache werden eure Gebete von Meinem geliebten Sohn Jesus erhört. Ich wiederum führe Seine Wünsche aus, indem Ich euch helfe. So fahrt bitte fort, für jene zu beten, die nicht den gleichen Glauben oder auch die gleiche Ebene des Glaubens an Mich, eure himmlische Mutter, teilen, wie ihr, Meine treuen Kinder, es tut. Betet aber weiterhin besonders für die Priester auf der ganzen Welt, die leider durch ihren eigenen Mangel an Glauben diese besonderen Andachten zu Mir, ihrer himmlischen Mutter, verweigern, auf diese Weise, dass sie letztendlich einen Weg finden, ihre Herzen Mir, ihrer himmlische Mutter zu öffnen.

Ich verlange insbesondere von euch, Meinen treuen Kindern, wie Ich es von allen Meinen treuen Kindern in der ganzen Welt verlange, habt weder Groll noch Verbitterung gegenüber jenen Priestern in euren Herzen, die euch dieses verweigert haben, da Wut und Bitterkeit ohne Frage das Werk Satans ist.

Stattdessen denkt darüber nach, was Mein geliebter Sohn Jesus in Seiner Bergpredigt sagte: Glückliche sind diejenigen, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen, ihnen gehört das Himmelreich, und wiederum wie Er am Kreuz Seinen himmlischen Vater bat, Seinen Verfolgern und Vollstreckern zu verzeihen, denn sie wüssten nicht, was sie täten; denn Vergebung und Gebete sind zwei der Möglichkeiten, Meine treuen, lieben Kinder, Meinen geliebten Sohn Jesus inniger kennen zu lernen.“

Nach dieser ausführlichen Botschaft fuhr die Gottesmutter dann mit einigen persönlichen Botschaften für Mich fort, die ich wieder einmal in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter an mich, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele für jedermann zu öffnen, euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen möchte.

Sie sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, da du so spät die Streichung des von Mir für den ersten Samstag im Monat verlangten Gebetstreffens herausgefunden hast, frage Ich dich, ob du bitte dieses monatliche Gebetstreffen alleine im Namen Meiner treuen Kinder durchführen würdest. Ich werde dann durch dein Gebet die Kraft jener Gebete erhöhen, die dargebracht worden wären, hätte das Gebetstreffen zusammen mit Meinen treuen Kindern, deinen Brüdern und Schwestern in Christus, in der Kirche und in der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus, der immer im Tabernakel anwesend ist, stattgefunden.

Ich möchte dich auch bitten, so viele Meiner treuen Kinder, wie du kannst, über Meine Aufforderung an dich zu informieren, damit sie sicher sein können, dass durch Meinen Auftrag an dich, ihre eigenen Andachten zu Mir, ihrer himmlischen Mutter, für den Monat März, erfüllt worden sind.

Darüber hinaus möchte Ich dir auch gerne mitteilen, Mein lieber Sohn, dass, wenn Ich dein Herz während des letzten Gebetstreffens im Februar in deiner Kirche Herz-Jesu in Thornlie mit Meinem Kummer anfüllte, Ich diese Zeit und diesen Ort wählte, weil Ich wusste, dass bis auf Weiteres dies das letzte monatliche Gebetstreffen sein wird, das in der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus ausgeführt wird. Jesus und Ich wollten, dass du durch diese Aktion Meine eigene Traurigkeit fühlst und diese mit Mir teilst und dadurch die tiefe Betrübniß Meines geliebten Sohnes Jesus über das, was im Hinblick auf das Gebetstreffen des gegenwärtigen Monats stattfinden wird.

Bitte bleibe weiterhin in deinem Herzen und in deiner Seele stark. Zeige durch dein Beispiel die Liebe, die Mein geliebter Sohn für dich und für alle Meine treuen Kinder hat. Bitte schärfe weiterhin allen Meinen treuen Kindern ein, dass auch sie durch ihr Beispiel ihr eigenes Vertrauen auf Mich, ihre himmlische Mutter, zeigen. Indem du

dieses zusammen mit ständigem Gebet tust, wird dies auch dazu beitragen, die Herzen derer zu öffnen, die nicht so stark in ihrem eigenen Glauben sind oder denen sogar ihr Glaube an Mich völlig fehlt, unabhängig davon, wer sie sind oder welche Position auch immer sie im Leben haben mögen.

Bitte beachte, dass jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden ein Mensch ist und daher wie du, Mein lieber Sohn, Hilfe braucht, um seinen Glauben sowohl an Meinen geliebten Sohn Jesus als auch an Mich, deine und seine himmlische Mutter, zu nähren.“

Damit gab mir die Gottesmutter Ihren nun üblichen Segen und verließ mich, damit ich mit meiner Übung fortfahre und über diese neueste Botschaft meditiere.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 13 Ego, Stolz und Arroganz

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

nur zwei Tage nachdem die Gottesmutter mir eine ausführliche Botschaft über die Bedeutung der Andachtsübungen gab, kam Sie während meiner Busch-Übungen am 6. März 2004 wieder. Dieses Mal sagte Sie Folgendes zu mir:

„Meine treuen Kinder, da Ich, eure himmlische Mutter, Mir der Bedrängnis bewusst bin, der ihr in den letzten Tagen ausgesetzt wart, will Ich euch über die menschlichen Schwächen und gleichzeitig über Satans Stärken des Ego und des Stolzes aufklären. Leider ist diese schreckliche menschliche Schwäche, die eine von Satans größten Waffen in seinem Arsenal ist, so heimtückisch, dass sie allzu häufig bei jenen Meiner Kinder, die von diesem lähmenden Gebrechen betroffen sind, un bemerkt bleibt.

Noch verheerender ist, dass diese Schwäche in jenen Meiner Kinder, die sich in von Menschen geschaffenen Positionen der Macht und Autorität befinden, sowohl in geistlichen als auch in nicht-geistlichen Kreisen, weiter verbreitet und daher schädlicher ist. Dann, wenn dieses schreckliche Gebrechen nicht geheilt wird, könnte es - und das geschieht auf höchst tragische Weise oft – zum Schluss zu einer der größten Abscheulichkeiten Satans werden, der Arroganz.

Dieses Gebrechen des Ego und Stolzes bildet eine fast undurchdringliche von Meinem Widersacher, nämlich Satan, geschaffene Mauer, so dass, wenn Meine Kinder von dieser schrecklichen menschlichen Schwäche befallen sind, diese armen Kinder nicht in der Lage sind, das Spiegelbild Satans zu erkennen, wenn sie in ihre Herzen und Seelen schauen, wie Ich es in Meiner Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) ausgeführt habe.

Diese fast undurchdringliche Mauer hat sie in wirksamer Weise blind gemacht, und so fährt Satan tragischer Weise unvermindert fort, Kontrolle über ihre Herzen und Seelen zu gewinnen.

Ich habe zuvor gesagt, dass dies unter Meinen Kinder vorherrscht, die sich in von Menschen geschaffenen Positionen der Macht befinden, weil, wie Ich ebenfalls zuvor euch, Meinen treuen Kindern, gesagt habe, in den Augen Meines geliebten Sohnes Jesus alle Meine Kinder gleich sind. Nicht Einer ist von größerer Bedeutung als der Andere. Leider jedoch erachten die Menschen es für notwendig, Machtstellungen zu schaffen, um Aufgabenbereiche zwischen den Menschen zu schaffen. Im Gegenzug schaffen sie aber das ideale Milieu für dieses heimtückische Gebrechen, um zu keimen, zu wachsen und schließlich aufzublühen. Sobald dieses schreckliche Gebrechen vorhanden ist, dann werden jene Meiner Kinder, die davon betroffen sind, sehr oft ihre Mitmenschen, Männer und Frauen, in Kategorien einteilen, die auf der Grundlage solcher Parameter wie Intelligenz, sozialer Status, welcher in sich selbst eine von Menschen geschaffene Position ist, finanzielle Lage, Volkszugehörigkeit und so weiter basieren könnten.

Meine lieben treuen Kinder, dieses schreckliche Gebrechen kann bei Meinen Kindern gefunden werden und kann bei Meinen Kindern in so vielen Bereichen der von Menschen geschaffenen Positionen der Macht gesehen werden, wie zum Beispiel in nicht-geistlichen Kreisen sowohl bei Politikern, Managern der kommerziellen Welt als auch bei Führungskräften der kommerziellen Organisationen. Aber leider, leider kann dies auch in geistlichen Kreisen bei einigen Meiner geliebten Priester und Ordensleuten gefunden werden und gerade in der gesamten Hierarchie der Kirche.

Ich betone, dass dieses heimtückische Gebrechen nicht alle Meine geliebten Priester und Ordensleute befallen hat, da die meisten Meiner geliebten Priester und Ordensleute vollkommen treu zu ihrem ursprünglichen Glauben stehen. Leider gibt es jedoch viele andere, die es nicht tun. Aus diesem Grund, Meine lieben treuen Kinder, ist es sehr wichtig für euch, wachsam zu sein und euch dessen bewusst zu sein, um in erster Linie nicht diesen irregeleiteten Wegen anheim zu fallen und um zum anderen solche Priester zu erkennen, damit ihr dann wissen könnt, für welche Priester ihr beten müsst, damit sie von diesem Gebrechen befreit werden.

Meine lieben treuen Kinder, Ich möchte noch einmal daran erinnern, was Ich in der Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) gesagt habe, dass Satan in allen Meinen Kindern lebt, und, jawohl, dazu gehören alle Meine geliebten Priester und Ordensleute.

Wenn es einer Meiner geliebten Priester ist, der wegen dieser fast undurchdringlichen Mauer, die er durch seinen Ego und seinen Stolz aufgebaut hat, unfähig ist, Satans Spiegelbild zu sehen, wenn er in seinem Herzen und seiner Seele nach dem aus seinem Inneren kommenden Widerschein Satans sucht, so kann dies dann für euch, Meine treuen Kinder, sehr gefährlich und schädlich werden; denn es kommt den Priestern zu, dass ihr, Meine treuen Kinder, ganz natürlich zu ihnen aufblickt und euch in Glaubensfragen an sie wendet.

Wenn dann der Priester, an den ihr euch wendet, um geführt zu werden, selbst von diesem furchtbaren Gebrechen befallen ist, - und Ich möchte euch daran erinnern, Meine lieben treuen Kinder, ein Gebrechen, was selbst auch noch eine entsetzliche Sünde ist, - dann ist dieser Priester selbst irregeleitet, als Folge davon, dass Satan die Kontrolle über sein Herz und seine Seele gewonnen hat.

Leider, leider, Meine lieben treuen Kinder, sind so viele Meiner Kinder selbst nicht in der Lage, solche betroffenen Priester zu erkennen, da sie leider nicht die gleiche

Kraft des Vertrauens auf Mich, eure himmlische Mutter, und auf Meinen geliebten Sohn Jesus haben wie ihr, Meine treuen Kinder. Und deshalb befinden sich deren Seelen durch den irreführenden Einfluss solcher Priester in tödlicher Gefahr. Es ist daher für euch, Meine treuen Kinder, durch die Stärke eures eigenen Glaubens an Mich, eure himmlische Mutter, sehr wichtig, dass ihr euren beigesellten Brüdern und Schwestern in Christus in diesen Fällen helft, diese Priester zu erkennen, um ihren irreführenden Einfluss abzuwenden und, am allerwichtigsten, für sie zu beten.

Wenn ein Priester von diesem Gebrechen befallen ist, entspricht leider sein eigener Glaube nicht mehr seinem ursprünglichen Glauben. Ein Beispiel dafür, dass bestimmte Priester auf der ganzen Welt Andachten zu Mir, eurer himmlischen Mutter, verhindert haben und verhindern, weil sie selber unvollkommenen an Mich glauben und weil sie eindeutig Meine totale Bindung an Meinen geliebten Sohn Jesus und Meine untrennbare Liebe zu Ihm nicht verstehen, habt ihr, Meine treuen Kinder, erst vor kurzem erlebt. Auf andere Beispiele habe Ich euch, Meine treuen lieben Kinder, bereits in der Botschaft „Kommt an Mein Herz“ (Botschaft Nr. 3) hingewiesen, wo viele Meiner Kinder bei der Teilnahme an der Heiligen Messe wenig oder gar keine Ehrfurcht zu Meinem geliebten Sohn Jesus zeigen, sowohl bei der Konsekration als auch bei der Austeilung und dem Empfang der Heiligen Eucharistie und gegenüber Seiner heiligen Gegenwart im Tabernakel.

Doch schlimmer als selbst dieses ist, wenn sich dieses üble Gebrechen dann zum Gräuel der Arroganz entwickelt. Ab diesem Moment hat Satan jetzt fast die gesamte Kontrolle über diese Priesterseele.

Wenn dies der Fall ist, ist dies der Moment, dass dieser Mein armer geliebter Priester tatsächlich Meinen geliebten Sohn Jesus direkt herausfordert, indem er umdeutet, was Mein geliebter Sohn Jesus in der Heiligen Schrift lehrt, und damit Meine treuen Kinder auf Erden vollständig in die Irre führt.

Leider wurde und wird dieses Sakrileg von diesen ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) jeden einzelnen Tag überall in der Welt begangen, wo sie durch ihre irreführenden und törichten Predigten viele Sünden herunter spielen, bagatellisieren und in einigen Fällen diese sogar rühmen. Viele dieser ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) möchten euch, Meine treuen Kinder, glauben machen, dass der Weg zum Himmel ein leichter ist, während ihr aus Meiner Botschaft „Kommt an Mein Herz“ (Botschaft Nr. 3) bereits wisst, dass dies weit von der Wahrheit entfernt ist. Wie oft haben diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) den Sich-Wohlfühl-Faktor der modernen Welt als etwas Gutes betont und sogar offen das Ideal der ständigen Befriedigung als etwas Gutes gefördert. Bitte glaubt Mir, eurer himmlischen Mutter, dass dies weit von der Wahrheit entfernt ist.

Meine lieben treuen Kinder, hütet euch; denn dies ist eine der heimtückischen Weisen, dass Satan so erfolgreich in der Lage war, seine üble Art in die Herzen und Seelen vieler Meiner jungen Kinder, nämlich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzuschleusen, aber tragischerweise unterstützt und begünstigt von einigen dieser ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*). Mein geliebter Sohn Jesus hat, wie ihr in den Schriften finden könnt, einmal gesagt, dass ein Kamel leichter durch ein Nadelöhr geht als ein reicher Mann in das Königreich Gottes kommt. Nun, Meine lieben treuen Kinder, leider gilt genau das gleiche für diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*), die mit diesem schrecklichen Gebrechen und dieser schrecklichen Sünde des Ego, des Stolzes und der Arroganz geplagt sind.

Es ist so traurig, wenn Ich sehe, dass so viele Meiner geliebten Priester von diesem Scheusal einer Geißel befallen sind, welche so stark ihren ursprünglichen Glauben tangiert und verzerrt. Diese Sünde wiederum bringt diese Priester dazu, scheinheilig

wie die Hohen Priester im Tempel zu werden, mit denen Mein geliebter Sohn Jesus ständig während Seiner Mission auf Erden vor über 2000 Jahren umgehen musste und welche letztlich den Vorsitz über Seinen Prozess hatten, der zu Seiner Kreuzigung führte. Diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) des 21. Jahrhunderts, Meine lieben Kinder auf Erden, mit ihren üblen Gebrechen, führen tatsächlich den Vorsitz und versuchen erneut, Meinen geliebten Sohn Jesus immer und immer wieder und tatsächlich zu kreuzigen, immer und immer wieder. Aber als ob das nicht genug wäre, konspirieren diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) auch mit vielen Meiner Kinder auf Erden, die sie erfolgreich in die Irre geführt haben. Indem sie so handeln, stellen sie tatsächlich die Menschenmenge des 21. Jahrhunderts auf für die Kreuzigung Meines geliebten Sohn Jesus in diesem 21. Jahrhundert, ähnlich wie die Menschenmenge vor 2000 Jahren bei der Kreuzigung Meines geliebten Sohnes.

Meine treuen Kinder, bitte denkt daran, welche Leiden Mein geliebter Sohn Jesus aufgrund aller Sünden durchmacht, egal wie unbedeutend sie sind, egal ob sie in Gedanken oder in der Tat verübt wurden. Durch ihr Handeln setzen sich diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) selbst über alle Menschen und über alle menschliche Achtung. Aber was so tief, tief beleidigend für Meinen geliebten Sohn Jesus ist, dass sie sich selber über Meinen geliebten Sohn setzen und über Seinen und ihren himmlischen Vater. Es ist so traurig, in der Tat tragisch, dass diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) die Tatsache entweder vergessen haben oder sie völlig ignorieren, dass Mein geliebter Sohn Jesus, während Er Seine Mission auf Erden ausführte, Er dies mit äußerster Demut tat und, obwohl Er der Sohn Gottes ist, Sich nie und nimmer selber über jemanden stellte.

In der Tat, Mein geliebter Sohn Jesus diente Seinem Volk als ein treuer Diener und nicht als jemand, der von Sich selbst dachte, dass Er auf einer höheren Ebene stehe als jene, denen Er predigte. Es ist dieses Beispiel, das Mein geliebter Sohn Jesus bei Meinen geliebten Priestern sucht, welches leider bei diesen ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*), die so tragischerweise vom üblen Gebrechen des Ego, des Stolzes und der Arroganz betroffen sind, nicht offenkundig ist.

Meine lieben treuen Kinder, es ist daher sehr wichtig für die Erlösung der Seelen dieser sehr unglücklichen Priester, dass ihr, Meine treuen Kinder, wenn ihr in der Lage seid, sie zu erkennen, durch euer eigenes Beispiel, vor allem durch euer Vertrauen auf Mich, eure himmlische Mutter, zeigt, dass sie, wenn sie sich Mir, ihrer himmlischen Mutter, zuwenden, von dieser schrecklichen Geißel gereinigt werden können. Natürlich müssen auch sie, ebenso wie alle Meine Kinder, die drei Stufen bis hin zur Lösung durchleben, auf die Ich in Meiner Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) hingewiesen habe, aber mit einer sehr wichtigen Ergänzung. Weil sie die Stellung des Priestertums besitzen, welche eine sehr heilige und verantwortliche Stellung ist, und sie die geweihten Stellvertreter Meines geliebten Sohnes Jesus auf Erden sind, sind sie daher für die Führung ihrer Herde, mit anderen Worten, ihrer Gemeinden verantwortlich. Daher müssen diese Priester auch, wenn sie ihre Schwächen erkennen, ihre Schwächen öffentlich gegenüber ihrer Herde eingestehen, damit ihre Herde wiederum in ihren eigenen Herzen und Seelen sicher sein kann, dass diese Priester in der Tat dieses schreckliche Gebrechen heilen.

Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung, Meine treuen Kinder, dass ihr weiterhin für solche Priester betet und in euren eigenen Herzen ihnen gegenüber Vergebung zeigt, wie Mein geliebter Sohn Jesus in der Tat jenen befallenen Priestern vergeben wird, die für ihre Verfehlungen und ihre Sünden wahre Reue zeigen, in der gleichen Weise, wie Er eure eigenen Sünden und Verfehlungen vergibt. Aber bitte

gebt Acht: Auch wenn dieses schreckliche und böse Gebrechen leider in diesen von Menschen geschaffenen Positionen der Macht und Autorität herrscht, worauf Ich zuvor in dieser Botschaft hingewiesen habe, so macht diese Tatsache nicht den Rest von euch, Meine Kinder, für dieses furchtbare Laster unempfänglich.

Meine lieben Kinder auf Erden, denkt bitte daran, selbst wenn ihr eure Schwächen leugnen oder vor euch selbst oder vor euren Mitmenschen verbergen könnt, oder im Fall der ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) vor ihrer Herde, niemand, absolut niemand kann sie vor Meinem geliebten Sohn Jesus verbergen. Es gibt keinen Ort auf Erden, wo sich irgendeiner verbergen kann, weder vor Meinem geliebten Sohn Jesus noch vor Seinem himmlischen Vater. Am Ende wissen Mein geliebter Sohn Jesus und Sein himmlischer Vater genau, was in den Herzen und Seelen eines jeden Meiner Kinder auf Erden ist.

Deshalb habe Ich, eure himmlische Mutter, euch alle, Meine Kinder auf Erden, aufgefordert, regelmäßig in eure Herzen und Seelen zu schauen, und zwar in der Art und Weise, wie Ich es euch in der Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) beschrieben habe, auf dass ihr alle Schwächen benennen könnt, dass ihr sie so früh wie möglich erkennt und dadurch die Möglichkeit minimiert, dass Satan Kontrolle über eure eigene Seele gewinnt.“

Mit Beendigung dieser Botschaft gab mir die Gottesmutter Ihren üblichen Segen und verließ mich mit einer großen Menge, worüber ich zu meditieren hatte, während ich mit meinen Übungen fortfuhr.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Nr. 14 Theologie, Heilige Schrift und Glauben

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

nach der Botschaft der Gottesmutter „Ego, Stolz und Arroganz“ (Botschaft Nr. 13), die mir erst gestern gegeben wurde, kam die Gottesmutter heute, am 7. März 2004, noch einmal während meiner Übungen im Busch mit einer neuen Botschaft zu mir.

Sie sagte Folgendes:

„In der gestrigen Botschaft „Ego, Stolz und Arroganz“, sprach Ich zu euch, Meine lieben Kinder auf Erden, über ungehorsame Geistliche (*rogue priests*), die euch leider in die Irre führen und fehlleiten können und es auch tun. Dies kann sich in vielerlei Weise ausdrücken, aber eine von ihnen dreht sich insbesondere um die Theologie und auch die Bibel. Leider, meine lieben Kinder, sind viele von euch mit einem oder mit beiden Bereichen nicht ganz vertraut oder sie wissen nicht sehr viel darüber, was natürlich daher kommt, dass ihr bei euren Priestern in diesen Bereichen Anleitung, Bildung und Erkenntnis sucht. Sollte es sich unglücklicherweise um einen ungehorsamen Geistlichen (*rogue priest*) handeln, der zu euch predigt, dann

seid ihr leider in tödlicher Gefahr, in die Irre geführt zu werden. Und wenn ihr euch dessen nicht bewusst seid, dann kann es für euch schwer sein, in ihren Lehren das Gute vom Bösen zu unterscheiden.

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, euch selber in dieser Situation der Unsicherheit befindet, dann bemüht euch, einen Priester auszusuchen, der in euer eigenes Herz und in eure Seele schauen kann und dessen Sinn seinem ursprünglichen Glauben treu ist. Und betet gleichzeitig zu Mir, eurer himmlischen Mutter, oder zu Meinem geliebten Sohn Jesus um Hilfe, euch zum wahren Verständnis der Bibel anzuleiten. Während Mein geliebter Sohn Jesus betont, wie wichtig es für euch, Meine lieben Kinder, ist, ein besseres und wahres Verständnis der Heiligen Schrift zu bekommen, da diese die Worte Gottes enthält, die Mein geliebter Sohn Jesus gab, als Er drei Jahre Seines Lebens während Seines Wirkens auf Erden predigte, denkt bitte daran, dass diese Kenntnis der Heiligen Schrift allein es euch nicht ermöglicht, Meinem geliebten Sohn Jesus vertrauter zu werden. Zusammen mit dieser Kenntnis der Schrift müsst ihr, Meine lieben Kinder auf Erden, beides haben, Glauben und eine Bereitschaft, das Wort Gottes wiederum mit Glauben zu leben, wo der Glauben mit Abstand der wichtigste Bestandteil ist.

In der Tat, viele, viele eurer Gefährten, eurer Brüder und Schwestern in Christus, die vor euch gegangen sind und die sich jetzt im Himmel der Gunst eures himmlischen Vaters erfreuen, wurden durch die Kraft ihres Glaubens und die Bereitschaft, aus den Worten Gottes zu leben und allein auf diese zu vertrauen, geführt, das Ende des Weges zur Erlösung zu erreichen. Das Gegenteil ist leider der Fall, wo einige Meiner Kinder auf Erden, die trotz genügend Kenntnis der Heiligen Schrift und der Theologie, aber wegen ihres Mangels an Glauben durch Meinen Widersacher Satan erfolgreich gefangen wurden, wie die Hohen Priester, mit denen Mein geliebter Sohn Jesus während Seiner Mission auf Erden vor etwa 2000 Jahren ständig umgehen musste. Höchst tragisch ist es in vielen Fällen, wo Satan die Seelen jener Kinder gefangen hat, die gut unterrichtet waren. Diese Meine Kinder ließen zu, dass das üble Gebrechen des Ego, des Stolzes und der Arroganz sie verblendete, die Wichtigkeit des Glaubens zu erkennen.

Was nützt daher das Wissen, wenn durch Mangel an Glauben eine Person zulässt, dass das Wissen sie verblendet? Was nützt dieses Wissen, wenn diese Person wegen fehlenden Glaubens aufgrund dieses Wissens überzeugt ist, dass er oder sie über anderen steht? Was nützt dieses Wissen, wenn diese Person wegen fehlenden Glaubens aufgrund dieses Wissens überzeugt ist, dass er oder sie sogar über dem steht, der ihm oder ihr die Fähigkeit gab, dies Wissen zu erlangen, in erster Linie nämlich über Gott? Ist es dies nicht, wovon sich die Hohen Priester vor 2000 Jahre selber leiten ließen, so sehr, dass, als Mein geliebter Sohn Jesus, der Sohn Gottes, vor etwa 2000 Jahren in die Welt kam, ihr Wissen, dem eindeutig der Glauben fehlte, sie mit ihrer Arroganz und Heuchelei selber blind werden ließ gegenüber der Tatsache, dass Mein geliebter Sohn in der Tat der Messias und Sohn Gottes war?

Es betrübt Mich so, wenn Ich so viele ungehorsame Geistliche (*rogue priests*) sehe, die zwar, wenn sie das Wort Gottes predigen, ihre Herde bei der Auslegung der Heiligen Schrift nicht irreführen, aber dennoch, ebenso wie die Hohen Priester vor 2000 Jahren, stark fordern, wenn nicht sogar erwarten, dass die Menschen oder Gemeinden den Lehren der Schrift folgen, es selber aber nicht tun! Durch diesen Grad der Heuchelei zeigen diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) der modernen Ära aufgrund ihrer eigenen Arroganz, indem sie sich selbst über die anderen, darunter auch über euch, Meine treuen Kinder, erheben, deutlich ihren Mangel an Glauben, der die Worte Gottes völlig ohnmächtig macht.

Mit Unterstützung des Glaubens werden die Worte Gottes in der Heiligen Schrift sowohl bedeutsam als auch lebendig, was euch, Meine lieben Kinder, dann ermöglicht, diese Worte Gottes zu leben, wie Mein geliebter Sohn Jesus es vor etwa 2000 Jahren getan hatte und offen und beispielhaft allen Menschen zeigte, wie man handeln soll. Dies ist der Grund, Meine lieben Kinder auf Erden, dass Ich, eure himmlische Mutter, euch sage, dass, während Kenntnis der Heiligen Schrift und der Theologie zu gewinnen genau das ist, wozu euch Mein geliebter Sohn Jesus stark ermutigt, es dennoch für euch ohne Glauben zur Unterstützung dieses Wissens nicht ausreicht, mit Meinen geliebten Sohn Jesus vertraut zu werden.

Glauben auf der anderen Seite - natürlich der wahre Glaube in euren Herzen und Seelen - wird euch befähigen, mit eurem Erlöser, dem Sohn Gottes, vertraut zu werden.

Ich empfehle euch dennoch sehr, euch so viel Wissen über die Heilige Schrift anzueignen, wie ihr könnt, aber nur in Partnerschaft mit dem Glauben. Und wo auch immer, sucht euch möglichst diejenigen Priester, die durch ihr eigenes Beispiel den wahren Glauben deutlich machen können und dies auch tun und euch dabei nicht in die Irre führen, oder auch Laien, die die gleichen Kriterien erfüllen, um euch zu helfen, die Heilige Schrift und das Wort Gottes besser und wahrer zu verstehen. Lasst euch nicht in die Irre führen, indem ihr denkt oder glaubt, dass ihr auf einem leichten Weg die ewige Erlösung erlangen könnt, und vor allem in der Meinung, dass ihr dieses Ziel ohne Glauben und auf eigene Faust, ohne göttliche Hilfe, erreichen könnt.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder auf Erden, Ich bin immer bereit, euch mit Meinen offenen und ausgestreckten Armen willkommen zu heißen, so dass, wenn ihr euch während eurer Reise durch das Leben mit so vielen Ablenkungen konfrontiert seht, wenn ihr euch verwirrt, unsicher oder irgendwie verloren fühlt, Ich, eure himmlische Mutter, immer bereit bin und auf euch warte.“

Im Anschluss an diese Botschaft gab mir die Gottesmutter wieder Ihren wunderschönen Segen und verließ mich, obwohl ich, wie es stets der Fall war, wenn Sie mich besucht, immer Ihre himmlische Anwesenheit um mich herum spüren kann, wenn ich meine Übungen fortsetze.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 15 Vergebung

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 18. März 2004 an der 12. Station während meines täglichen Kreuzwegs für diese Fastenzeit und während der Vision der Kreuzigung, die die Gottesmutter mir zu bringen versprochen hatte, was Sie diese Fastenzeit jeden Tag tat, geschah bei dieser Gelegenheit etwas Neues und Außergewöhnliches.

Während dieser täglichen Schauungen habe ich, wie ich zuvor erklärt habe, die Gottesmutter am Fuß des Kreuzes gesehen, wie Sie mit Ihren Armen das Holz des Kreuzes umfasste und zu Ihrem geliebten Sohn Jesus aufschaute, und wie Er mit sehr sanfter Stimmen Seine Mutter bat, ihnen zu vergeben.

An diesem Punkt während der Schauung habe ich in meinem Geiste in der Vision zur Gottesmutter gesagt, dass ich es bin, dem vergeben werden muss; denn es sind MEINE Sünden, die die Ursache von dem sind, was ich in dieser Vision sehe.

Dies habe ich täglich bis heute wiederholt, wo ich diese Schauung erhalten habe.

Aber heute ließ die Gottesmutter während dieser Vision in einer außergewöhnlichen Art und Weise für einen Moment das Holz des Kreuzes los, wandte sich mit ausgestreckten Armen vom Kreuz ab und winkte mich in Ihre Arme. An diesem Punkt trat ich tatsächlich in diese Vision ein, wurde ein Teil der Szene in dieser Vision und konnte mich selber sehen, wie ich von der Gottesmutter umarmt wurde. In diesem Moment sagte Sie zu mir:

„Mein lieber Sohn, bitte komm zu Mir, deiner himmlischen Mutter. Ich vergebe dir, wie du Mich gebeten hast.“

Dann an dieser Stelle kam ich aus diesem meditativen Zustand heraus, in welchem ich diese Vision erhielt. Ich war von Emotionen vollständig überwältigt und extrem Tränen erfüllt und setzte den täglichen Kreuzweg fort.

Ebenso außergewöhnlich an diesem Erlebnis war, dass ich, als unser Herr der Gottesmutter gesagt hat, bitte vergib ihnen, dies deutlich und darüber hinaus in der Stimme unseres Herrn hören konnte, als die Gottesmutter jedoch während der heutigen Vision zu mir sprach, es genau in der gleichen Weise war, wie Sie in all Ihren Botschaften bis heute zu mir gesprochen oder mich besucht hat, nämlich durch mein Herz und meinen Geist und nicht hörbar.

Dann später am Abend während meiner regelmäßigen Übungen im Busch kam die Gottesmutter erneut zu mir. Dieses Mal war ich begleitet von meinen zwei Hündchen für deren Übungen. Die Gottesmutter sagte:

„Heute, Mein Lieber Sohn, komme Ich als Antwort auf deine täglichen Bitten um Vergebung zu dir, weil du durch deine Sünden Meinem geliebten Sohn und deinem himmlischen Bruder Jesus so viel Leid zugefügt hast, welches du, wie Ich weiß, durch diese Vision sowohl gesehen als auch gefühlt hast.“

Ich, deine himmlische Mutter, lud dich in diese Vision ein, damit du auch die Macht der himmlischen Vergebung und der Gnade, die mit dieser Vergebung kommt, sehen und fühlen konntest.

Nur wenn du die Schmerzen und Leiden wirklich spüren kannst, die die Sünden Meinem geliebten Sohn Jesus zufügen, wie du es jetzt während dieser Fastenzeit gesehen hast, kannst du die wirkliche Bedeutung der himmlischen Vergebung zu verstehen beginnen.

Bitte schärfe Meinen lieben Kindern auf Erden ein, dass Mein geliebter Sohn Jesus innigste Liebe für jeden Einzelnen Seiner Brüder und Schwestern auf Erden in Seinem Herzen hat. Das ist der Grund, warum Sein Heiligstes Herz so allverzeihend ist.

Trotz der Sünden all Meiner lieben Kinder auf Erden wird Mein geliebter Sohn Jesus nie aufhören, Seinen Brüdern und Schwestern auf Erden zu vergeben; denn ebenso wird Er nie aufhören, jeden Einzelnen von euch zu lieben.

Allerdings, Mein lieber Sohn, ist es ebenso wichtig, dass jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden die Folgen zu verstehen versucht, diese abschätzt und schließlich ein Verständnis der Folgen gewinnt, die eure Sünden für Meinen geliebten Sohn Jesus

haben im Hinblick auf den immensen Schmerz und das ungeheure Leid, das Er als Folge eurer Sünden erduldet.

Aus diesem Grund, Mein lieber Sohn, habe Ich, deine himmlische Mutter, dich zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus gebeten, mit Ihm Seine Leiden während dieser Vision, die du gesehen hast, zu erdulden.

Mein lieber Sohn, wenn du eine volle Beurteilung und volles Verstehen dieser Konsequenzen erlangt hast, die du jetzt beginnst zu erlangen, dann wirst du wirklich die himmlische Kraft beurteilen, verstehen und schließlich fühlen können, die aus diesen wundervollen Gnaden erwächst, die aus der himmlischen Vergebung strömen.

Wenn du beginnst, diese wundervollen und schönen Gnaden zu gewinnen, wirst du auch beginnen, genau zu sehen, dass durch diese Gnaden deine eigene Seele Nahrung erhält, und weiter beginnen, die Bedeutung der Nahrung für beides abzuschätzen, sowohl für deinen Glauben, wie Ich dir in Meiner Botschaft „Geschenk des Glaubens“ (Botschaft Nr. 5) erklärt habe, als natürlich auch für deine Seele.

Es ist so wichtig für alle Meine Kinder auf Erden zu verstehen, du, Mein lieber Sohn, eingeschlossen, dass die Vergebung, die euch allen völlig uneingeschränkt vom Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes zukommt, dann total abgewertet und manchmal sogar total vernichtet ist, wenn ihr oder irgendeines Meiner Kinder auf Erden mit fast totaler Missachtung einfach weiter Sünden begeht.

Wenn ihr weiter Sünden begeht, dann fügt ihr, wie du, Mein lieber Sohn, es nun in der Fastenzeit so oft sowohl gesehen als auch gefühlt hast, Meinem geliebten Sohn Jesus solche Schmerzen und Leiden zu, welche wiederum in der Vision, die du, Mein lieber Sohn, jetzt erlebt hast, für dich so offenkundig geworden sind.

Bitte, Mein lieber Sohn, bitte schärfe deinen Brüdern und Schwestern in Christus aufgrund deiner eigenen Erfahrungen ein, wie viel Schmerz und Leiden als Folge der Sünden jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden Mein geliebter Sohn Jesus genau erträgt.

Damit jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden den Grad der himmlischen Vergebung erreicht, den Ich zuvor erwähnte, müssen alle, du und sie, in erster Linie einander alles Unrecht und alle Verletzungen vergeben, die jedem von euch von euren Brüdern und Schwestern in Christus zugefügt wurden, und in der Tat Vergebung auch annehmen.

Nur wenn du selbst deinen Brüdern und Schwestern in Christus wirklich verzeihen kannst, und, was sehr wichtig ist, aus der Tiefe des eigenen Herzens und der eigenen Seele verzeihen kannst, beginnst du, die himmlische Vergebung Meines geliebten Sohnes zu verstehen.

Dieser Grad der Vergebung ist nicht einfach für dich oder für deine Brüder und Schwestern in Christus zu erreichen, was noch einmal ein weiterer Grund ist, dass Ich, deine himmlische Mutter, alle Meine lieben Kinder auf Erden zu Meinem Herzen gerufen habe und weiterhin rufen werde, wie Ich bereits in Meiner Botschaft „Kommt an Mein Herz“ (Botschaft Nr. 3) betont habe.

Mein lieber Sohn, Ich erinnere dich und alle Meine Kinder auf Erden weiterhin daran, dass der Weg zum ewigen Heil KEIN einfacher Weg zu gehen ist, und ihr diesen NICHT ohne göttliche Hilfe gehen könnt.

Aus diesem Grund werden Meine Arme immer geöffnet sein und Ich werde auf dich und alle Meine lieben Kinder auf Erden warten, um sie zu umarmen. Aus diesem Grunde gebe Ich jedem Einzelnen von euch Meine ganze himmlische Liebe. Und zu-

sammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus gebe auch Ich, eure himmlische Mutter, euch Meine eigene Vergebung für eure Sünden gegen Meinen geliebten Sohn Jesus.

Aber vor allem Ich, eure himmlische Mutter, möchte euch so sehr helfen, die Bedeutung der gegenseitigen Vergebung zu verstehen. Ich möchte euch so gerne helfen, dies mit Liebe in euren Herzen füreinander zu erreichen, damit du und jedes Einzelne Meiner lieben Kinder auf Erden die überaus wichtige himmlische Vergebung und die Gnaden, die daraus hervorströmen, erwerben können.

Mein lieber Sohn, bitte reise weiterhin während dieser Fastenzeit mit Meinem geliebten Sohn auf dem Weg nach Golgatha, damit du auch weiterhin die Schmerzen und Leiden sehen kannst, die die Sünde weiterhin Meinem geliebten Sohn Jesus zufügt, was wiederum dir weiterhin auf dem Weg helfen wird, sowohl die Wichtigkeit als auch die Bedeutung der Vergebung zu verstehen.“

Damit verließ mich die Gottesmutter dann, damit ich mit meinen Übungen fortfahre, erneut mit vielem zu erwägen und zu meditieren. Im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, teile ich diese persönliche Botschaft euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, mit.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 16 Demut

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

nachdem mich die Gottesmutter verlassen hatte, als Sie die Botschaft über die Vergebung dargelegt hatte, kam Sie noch am Abend des 18. März 2004 erneut mit einer neuen persönlichen Botschaft zu mir. Aber im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele für jedermann zu öffnen, möchte ich diese Botschaft mit Euch allen teilen.

Sie sagte mir Folgendes:

„Mein lieber Sohn, heute Nachmittag, als Ich, deine himmlische Mutter, dich in der Schauung eingeladen und in Meinen ausgestreckten Armen begrüßt habe, konnte Ich deine tiefe Ergriffenheit spüren, die aus dem Inneren deines Herzens strömte, und dein Gefühl der Verwunderung und Ehrfurcht fühlen, als Ich dich eingeladen habe, dich mit Mir, deiner himmlischen Mutter, und mit Meinem geliebten Sohn Jesus in Unserer gemeinsamen Betrübnis zu vereinen.

Darüber hinaus konnte Ich spüren, dass du im Sinn hattest zu zögern, dich Mir zu nähern, weil du selber das Gefühl hattest, in dieser Schauung fehl am Platz zu sein.

Heute, Mein lieber Sohn, ist die Zeit für dich gekommen, dass du an dieser gemeinsamen Betrübnis zwischen Meinem geliebten Sohn Jesus, der wiederum euer himmlischer Bruder ist, und Mir Anteil nimmst. Obwohl Ich weiß, dass du dieses nur

schwer verstehen kannst und du durch deine eigene Demut durchaus ein Gefühl der Unwürdigkeit verspürst, ist dies jedoch sowohl der Wunsch Meines geliebten Sohnes Jesus als auch Mein Wunsch, der Wunsch deiner himmlischen Mutter.

Demut, Mein lieber Sohn, ist ein sehr wunderbares Geschenk, das Mein geliebter Sohn Jesus dir nun angeboten hat, ganz in der Art und Weise, wie Sein Vater im Himmel dir das Geschenk des Glaubens angeboten hat. Und wieder ganz so wie mit dem Geschenk des Glaubens musst du, indem du dies Geschenk der Demut angenommen hast, jetzt dieses Geschenk pflegen, das du, Mein lieber Sohn, nun angenommen hast. Dieses Geschenk der Demut ist so kostbar, weil Demut selbst das Spiegelbild der Seele Meines geliebten Sohnes ist.

Bitte, Mein lieber Sohn, hege dieses Geschenk und pflege es weiterhin für den Rest deines Lebens, und übe die Demut weiterhin oft, damit du letztlich ein würdiger Botschafter und ein glänzendes und für die anderen nachzuahmendes Vorbild werden kannst. Denke daran, Mein lieber Sohn, dass Mein geliebter Sohn Jesus Sein ganzes Leben auf Erden das vollkommenste Beispiel des Geschenkes der Demut war, indem Er sie praktizierte, sie zeigte und bescheiden war, immer und überall, als Er auf Erden gegenwärtig war. Und Er wünscht, dass dieses Beispiel von jedem Einzelnen Meiner lieben Kinder auf Erden, auch von dir, Meinem lieben Sohn, nachgeahmt wird.

Auch wenn dieses Geschenk bei dir nur in seinem embryonalen Stadium ist, bitte aktiviere es und fördere es im Wachstum mit anhaltendem Gebet, Glauben und reichlicher Anwendung. Indem du in der Schauung die Einladung angenommen hast, dich mit Meinen geliebten Sohn Jesus und mit Mir, deiner himmlischen Mutter, in unserer gemeinsamen Betrübniß zu vereinen, und indem du sie in der Art und Weise angenommen hast, wie du es tatest, hast du jetzt angefangen, dieses wunderschöne Geschenk der Demut zu pflegen, welche du jetzt mit Glauben, Fleiß und Gehorsam zu Meinem geliebten Sohn und Mir selbst von jetzt an dein Leben lang ausüben musst.

Es wird bisweilen extrem schwierige Herausforderungen für dich geben, Mein lieber Sohn, aber denke immer daran, dass Mein geliebter Sohn Jesus unermüdlich Sein ganzes Leben auf Erden Demut ausübte, sogar bis zu und während Seiner Kreuzigung und Seinem Tod, wie du es nun gesehen hast. Immer wenn du die Belastung dieser Herausforderungen spürst, rufe dir immer das Beispiel der Demut in den Sinn, welches Mein geliebter Sohn gegeben hat. Dies wiederum wird dir helfen, deine eigenen Herausforderungen zu überwinden. Und damit wirst du sowohl zur Übung als auch zur Pflege deiner eigenen Demut fähig.“

Mit dieser Botschaft gab mir die Gottesmutter Ihren üblichen Segen und ließ mich eher verblüfft und mit einem tiefen Gefühl der Unwürdigkeit und – ich wage sogar zu denken, geschweige denn zu sagen – mit einem Gefühl der Demut zurück, die Thema dieser Botschaft war.

Ich möchte sehr gern euch alle, Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, um eure Gebete bitten, um mir zu helfen, einmal die Wünsche des diesbezüglichen Gesuches der Gottesmutter auszuführen, zum anderen Ihr auch weiterhin treu zu sein.

Möge Gott euch alle segnen ...

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 17 Der Todeskampf Christi

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

während ich am 27. März 2004 nachmittags meinen täglichen von der Gottesmutter gewünschten Kreuzweg für diese Fastenzeit ausführte und während auch die versprochene Vision an der 12. Kreuzwegstation wieder auf dem Außengelände von Schönstatt in Armadale, W.A. stattfand, kam es zu einer weiteren höchst außergewöhnlichen Offenbarung, die ich im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, dass ich mein Herz und meine Seele jedermann öffne, gerne mit euch teilen möchte.

Die Szene, die ich nun beschreibe, ist und war ganz bestimmt in dem Augenblick, als ich sie sah und fühlte, höchst bestürzend und äußerst schmerzvoll. In dieser Schauung sah ich unseren Herrn Jesus Christus angenagelt am Kreuz hängen. Es war, als wenn ich heranzoomte, wie eine Kamera auf ein Bild zoomen kann, aber in diesem Fall zu einer Nahaufnahme des Rückens von Jesus, wo ich deutlich sehen konnte, dass Er nur Hautfetzen auf Seinem Rücken hatte, wo der weitaus größere Teil Seines Rückens aus offenem Fleisch bestand, mit einer Vielzahl von offenbar durch die Geißelung verursachten tiefen Schnitten, die Er so grausam und ungerechter Weise erhalten hatte. Und von diesem Blickwinkel aus konnte ich klar erkennen, dass das Holz des Kreuzes hinter Seinem Rücken voller Kerben und Knoten und die Oberfläche völlig zersplittert war wie von einer Axt gespaltene Brennholzsplitter.

Noch von dem gebannt, was ich gerade beschrieben habe, sah ich dann Jesus vor Schmerz zucken und gleichzeitig Seinen Rücken. In der Tat, das offene Fleisch auf Seinem Rücken war von der rauen unbearbeiteten Oberfläche des Kreuzes zerstoßen. Und zur gleichen Zeit konnte ich Ihn laut schreien hören mit einer äußerst fürchterlich durchdringenden und qualvollen Stimme, als der Schmerz durch Seinen Heiligen Leib schoss. Aber als ob dies zu sehen und zu hören nicht schmerzhaft genug für mich wäre, konnte ich Seine Schmerzen tatsächlich fühlen, wie ich sie sah und hörte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann euch nicht einmal versuchsweise die Wirkung angemessen beschreiben, die dieses Erlebte in dem Moment auf mich hatte, gerade jetzt nach dem Ereignis, und ich bin absolut sicher, für den Rest meines Lebens von jetzt an haben wird.

Diese Erscheinung, den Todeskampf Christi zu sehen und tatsächlich zu fühlen, dauerte, wie mir vorkam, Stunden, während ich die Qual jeder Bewegung sah und fühlte, die unser Herr machte, jedes Mal im vergeblichen Versuch, eine bequemere oder genauer weniger schmerzhaftere Stellung einzunehmen. Mit jeder Bewegung stieß Er einen schrecklichen Schrei vor quälendem Schmerz aus, solch qualvollem Schmerz, der einfach unerbittlich war. Wenn Er Seinen Rücken bewegte, rissen die Nägel an Seinen Handgelenken und scheinbar unfreiwillig öffneten sich Seine geballten Hände, von denen gleichzeitig die Schmerzen Seinen Arm entlang schossen bis hin zu Seinen Schultern und Seinem Hals, von dort wiederum Seine Wirbelsäule hinunter über Sein entblößtes Gesäß (Er war völlig nackt am Kreuz), mit dem Er versuchte, das Gewicht Seines Heiligen Körpers zu stützen, in Seine Leisten, dann Seine Oberschenkel und Beine hinunter, bis sie schließlich Seine Füße erreichten. Sobald diese stechenden Schmerzen Seine Füße erreicht hatten, brach-

ten sie Seine Füße zum Zucken, welche wiederum durch die Nägel in Seinem Fuß einen stechenden und qualvollen Schmerz Seine Beine hinaufsandten. Und so fuhr der qualvolle Prozess des stechenden Schmerzes in die umgekehrte Richtung, von wo er mit dem Zucken Seines Rückens gegen das rohe, gesplitterte Holz des Kreuzes begonnen hatte.

Die ganze Weile, während ich diese völlig unmenschliche Qual mit ansah, konnte ich zugleich mit Meinem Herrn, unserem Herrn, tatsächlich jede einzelne qualvolle Bewegung durch meinen eigenen Körper fühlen, aber zweifellos nicht annähernd so tiefe und intensive Schmerzen, wie Er sie erduldet. Sein Heiligsten Antlitz war völlig von Seinem Heiligen Blut bedeckt, mit so vielen tiefen Wunden sowohl infolge der Geißelhiebe, die Er erhalten hatte, als auch durch die grausame Art und Weise, wie die römischen Soldaten die Dornenkrone aufgepresst haben mussten, damit sie in Seinen Schädel eindringe. All diese ungeheure Folter bedeutete, dass Sein Heiligstes Antlitz vor Schmerz völlig verdreht und verzerrt wurde, und je mehr Er dies hinausschrie, desto mehr verzerrte sich Sein Antlitz.

Er schrie so laut, damit der Schmerz nachlasse, aber je mehr Er schrie, desto mehr nahmen die Schmerzen zu und desto mehr Hautabschürfungen und Stichverletzungen bekam Er an Seinem Heiligen Leib durch das Schreien ab. Dann sackte Sein Heiliger Leib kurzzeitig vor lauter Erschöpfung durch das Schreien und qualvolle Leiden herab, wobei Sein Heiliges Haupt nach vorn auf Seine Blut befleckte Brust fiel, und einen kurzen Moment lang gab es eine Unterbrechung des Schreiens - aber nur kurze Zeit; denn dann fing Er an zu ersticken, und indem Er Luft in Seine Lungen einzuatmen versuchte, begann Er daher Schleim und Blut zu würgen, was Ihn wiederum zum Husten brachte. Dies setzte dann wiederum eine Kettenreaktion an neuerlicher Qual, Schmerz und Geschrei in Gang, da Sein Heiliger Leib an der groben Oberfläche des Holzkreuzes durch den Husten noch mehr abgeschürft und durchstoßen wurde.

Während ich diese höchst unmenschlichen Martern sah, fühlte ich tatsächlich wieder einmal all die Schmerzen, die Er durchmachte. Dann, als ob diese Szene nicht schrecklich genug wäre, sah ich die Gottesmutter, die dasselbe wie ich sah, zu Ihm aufblicken. Und als unser Herr schrie, schrie auch Sie mit Ihm vor Qual und Pein, wobei Sie so gerne die Schmerzen von Ihm nehmen wollte, wie jede liebende Mutter auf Erden es gewollt hätte, wenn sie selbst einen solchen Gräuel mit ihren eigenen Kindern mit ansähe. Dann versuchte die Gottesmutter noch weinend Ihre Hand auszustrecken und die Füße unseres Herrn zu berühren, um die Schmerzen zu lindern. Und als Er das sah, zuckte Sein Heiliger Leib in Erwartung des Schmerzes infolge der Berührung der offenen Wunde durch die Hand Seiner Mutter zusammen. Und dies wiederum rief noch mehr Verletzungen an Seinem Rücken und noch mehr Schmerzensschreie hervor. Dieser neue Ausbruch von Schreien und Qualen verursachte dann wiederum bei der Gottesmutter noch mehr Kummer und Weinen über die vollkommene Hilflosigkeit. Sie war in einem Zustand vollkommener Verzweiflung und Ihr Herz war ganz zerrissen vor Schmerz, da Sie Sich beim Versuch, die Schmerzen, die Qual und das Leiden von Ihrem geliebten Sohn, unserem Herrn, wegzunehmen, völlig hilflos fühlte. Im Gegenzug war unser Herr trotz Seiner qualvollen physischen Leiden dann völlig gebrochenen Herzens und bestürzt. Indem Er die Hilflosigkeit Seiner geliebten Mutter sah, Ihm zu helfen, fühlte Er Sich selbst auch hilflos, Ihren Schmerz und Ihren Kummer wegzunehmen.

Diese Szene, die ich so genau zu beschreiben versucht habe, mit den Unzulänglichkeiten der englischen Sprache Worte zur Beschreibung meiner Gefühle und Schauungen zu finden, schien Stunden zu dauern, obwohl sie in Echtzeit und in der Realität eigentlich nur Minuten dauerte, und ließ mich physisch, seelisch und vor allem geistig völlig leer zurück. Ich konnte mich in meiner demütig niedergeworfenen Stellung vor dem Kreuz kaum vom Boden erheben; denn ich weinte nicht nur hemmungslos, sondern es riss mich an allen Gliedern, als ob ich geschlagen worden wäre.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses Erleben, das sich am folgenden Tag wieder an der 12. Station wiederholen sollte, war so real, dass, wenn jemand sehen und fühlen könnte, was ich durchgemacht hatte, und damit auch erkennt, was die Sünde wirklich unserem Herrn und danach der Gottesmutter zufügt, ich dann wirklich glaube, wir würden alle lange und genau überlegen, erneut zu sündigen. Auch wenn die Gottesmutter es mir so nicht gesagt hat, zumindest bis dato bin ich dennoch davon überzeugt, diese Erfahrung würde zweifellos weit mehr eine angemessene Buße für meine Sünden sein, als jede Form der Buße, die mir je zuvor von irgendeinem Priester in der Vergangenheit aufgegeben wurde.

Vielen Dank, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dass ich diese höchst außergewöhnliche Erfahrung mit euch teilen durfte. Und ich hoffe, dass es euch allen eine Hilfe sein wird.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 18 Zweifel und Glaube

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 28. März 2004 während meines täglichen Kreuzweges auf dem Freigelände der Schönstattschwestern und wieder an der 12. Station während der Vision, die die Gottesmutter die ganze Fastenzeit hindurch auf mich herabkommen ließ, geschah zusätzlich gegenüber und oberhalb etwas, was ich in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) aufzeigte.

Einmal mehr im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele allen zu öffnen, möchte ich euch dieses zusätzliche Erlebnis mitteilen.

Diese zusätzliche Vision begann am Anfang der Schauung, in der ich sah, wie die römischen Soldaten die Gottesmutter und drei weitere, zwei Frauen und einen Mann, verspotteten und verhöhnten. Alle von ihnen waren zu diesem Zeitpunkt am Fuße des Kreuzes. Die Soldaten spöttelten und lachten über sie, zeigten höhnisch auf sie und sagten: Schaut da, dort sind die Leute von Jesus.

Während ich dies sah und hörte und die Gottesmutter so verzweifelt sah, zerriss es mein Herz total. Ich musste beschämt zugeben, dass ich in diesem Moment ungeheuren Groll gegen die römischen Soldaten empfand für ihre totale Unempfindlichkeit gegenüber den Gefühlen der Gottesmutter, geschweige denn für ihre totale Respektlosigkeit gegenüber unserem Herrn.

Nach dieser Szene setzte sich die Vision in genau dem gleichen Stile fort, wie ich in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) dargelegt und beschrieben hatte, bis zum Ende, an welchem Punkt eine sehr außergewöhnliche Erscheinung stattfand, wo die Gottesmutter noch am Fuß des Kreuzes sich mit Ihren ausgebreiteten Armen nach mir ausstreckte und mir winkte, zu Ihr zu kommen. Ich konnte mich selber sehen, wie ich tat-

sächlich körperlich in die Vision eintrat und mich der Gottesmutter näherte, wenn auch mit einigem Zögern. An diesem Punkt sagte ich zur Gottesmutter, dass ich schwach sei. Sie aber sagte zu mir:

„Komm, Mein lieber Sohn, Ich werde dir Stärke geben.“

Mit diesem sah ich dann mich selbst, wenn auch sehr emotional und Tränen erfüllt, wie ich die Gottesmutter umarmte. Die ganze Weile sah und hörte ich, wie die römischen Soldaten höhnisch lachten, auf mich zeigten und schrieten: „Seht da, da ist ein anderer von Jesus Leuten.“

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, welche große Auswirkungen diese neue Dimension dieser göttlichen Offenbarung der Vision, die heute stattfand, wo ich selbst ein aktiver Teil der Vision wurde, auf mich hatte, da sie unglaublich Ehrfurcht gebietend und in einer bestimmten Art und Weise für mich ebenso völlig entnervend sowie völlig mysteriös war.

Doch später am Abend, während meiner Übungen im Busch, kam die Gottesmutter mit einer persönlichen Botschaft zu mir, die ich, wieder im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter an mich, jedermann mein Herz und meine Seele zu öffnen, euch allen mitteilen möchte.

Sie sagte Folgendes:

„Heute, Mein lieber Sohn, lud Ich dich während deiner Andacht zu Meinem geliebten Sohn auf der Straße nach Golgatha in Meine Arme ein. Du kamst endlich zu Mir, nachdem Ich, deine himmlische Mutter, dir versprach, dass Ich dir Stärke geben würde.“

Auch wenn du dir dessen noch nicht ganz bewusst gewesen bist, aber als Ergebnis der gestrigen Ereignisse erzeugte Satan in dir Zweifel. Somit wurde dein eigener Glaube an Mich, deine himmlische Mutter, auf die Probe gestellt.

Aus diesem Grund habe Ich dich zum ersten Mal unmittelbar und lebendig in die Vision eingeladen, so dass Ich dir das himmlische Versprechen geben konnte, dass Ich immer für dich da bin, um dir die notwendige Stärke zu geben, mit diesen Zweifeln, die Satan in dein Herz und deine Seele einträufelt, fertig zu werden, und um dir zu helfen, deinen Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, zu stärken.

Mein lieber Sohn, dein Glauben an Mich wird viele, viele weitere Male während deiner Mission als Mein Botschafter auf die Probe gestellt werden. Wenn dies der Fall ist, bitte Ich, deine himmlische Mutter, dich, gehe an jenen Tagen die Straße nach Golgatha. An der 12. Station in der Vision werde Ich dich in Meine Arme winken, wie Ich es heute getan habe. Ich werde dir die Stärke geben, diese Herausforderung von Satan zu überwinden, wie Ich es heute tat.

Auch heute, Mein lieber Sohn, lade Ich dich ein, jeden Freitag nach dieser Fastenzeit die Straße nach Golgatha zu gehen. Durch Meinen geliebten Sohn Jesus lade Ich dich ein, dies für den Rest deines Lebens auszuführen.

Ich, deine himmlische Mutter, lade dich durch Meinen geliebten Sohn Jesus ein, diese Einladung an dich absolut mit Liebe, Glauben und Demut und Gehorsam gegen Meinen geliebten Sohn, deinen himmlischen Bruder und Erlöser, auszuführen.

Es ist so wichtig für Meinen geliebten Sohn Jesus und für Mich, deine himmlische Mutter, dass du, Mein lieber Sohn, dein ganzes Leben lang an der gemeinsamen Betsitzung von Meinem geliebten Sohn Jesus und Mir teilnimmst, damit du ein innigeres Verständnis für die Bedeutung des Opfers Meines geliebten Sohnes gewinnst, das Er für alle Menschen und für alle Arten von ihren Sünden dargebracht hat.

Mein Lieber Sohn, es ist auch die Zeit für Mich gekommen, dich wissen zu lassen, dass für jeden Tag, an dem du in dieser Fastenzeit die Straße nach Golgatha gegangen bist, und für jeden Tag, an dem du für den Rest dieser Fastenzeit und den Rest deines Leben die Straße nach Golgatha, gehst, wie Ich dich gerade eingeladen habe, dies zu tun, für jeden dieser Kreuzwege einer deiner Brüder und Schwestern in Christus die ewige Erlösung am Ende seiner Reise in diesem Leben auf Erden erhalten wird.

Hinzu kommt, dass du in diesen Tagen während dieser Fastenzeit, wenn es für dich sehr schwierig war, Meine Bitte an dich auszuführen, täglich den Kreuzweg zu gehen, trotzdem Meine Bitte ausgeführt hast, trotz der Schwierigkeiten, mit denen du an diesen besonderen Tagen konfrontiert warst. Für diesen Kreuzweg wird die Person, die als Ergebnis deiner persönlichen Opfer in Ausführung meiner Bitte die ewige Erlösung erreichen wird, ein ungehorsamer Geistlicher (*rogue priest*) sein.

Du willst wissen, auf wie viele Tage sich dies bezieht. Daher willst du wissen, wie viele ungehorsame Geistliche (*rogue priests*) als Ergebnis deiner Opfer ihre ewige Erlösung erlangen werden.

Es ist für Mich auch die Zeit gekommen, dich wissen zu lassen, dass jeder einzelne Rosenkranz, den du im Laufe der Jahre aufgeopfert hast, und jeder einzelne Rosenkranz, den du in Zukunft aufopferst, dazu geführt hat, was die vergangenen Rosenkränze betrifft, und dazu führen wird, was die gegenwärtigen und zukünftigen Rosenkränze betrifft, dass eine Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel erhoben wird.

Es ist daher äußerst wichtig für dich, Mein lieber Sohn, weiter jeden einzelnen Tag so viele Rosenkränze wie möglich aufzuopfern, und dies auch für den Rest deines Lebens, um so viele Seelen wie möglich in den Himmel emporzuheben, während du noch durch dein eigenes Leben auf Erden reist.

Mein lieber Sohn, diese Bitte kommt auch von Meinem geliebten Sohn Jesus. Er fordert von dir, auch weiterhin Seinen Bitten zu gehorchen und weiterhin deinen Glauben und dein Vertrauen auf Mich, deine himmlische Mutter, zu setzen, wie du es in der Vergangenheit getan hast.“

Damit verließ mich die Gottesmutter für einen Moment, damit ich noch einmal über diese letzte Offenbarung und Bitte meditiere und nachdenke.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 19 Die Heiligen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

noch am Abend des 28. März 2004, kurz nachdem die Gottesmutter mir eine persönliche Botschaft über „Zweifel und Glauben“ (Botschaft Nr. 18) gab, kam Sie erneut mit einer anderen Botschaft zu mir, dieses Mal für uns alle.

Die Gottesmutter sagte Folgendes:

„Meine lieben Kinder, Ich möchte euch sehr gerne einschärfen, dass ihr während dieser Reise durch euer Leben auf Erden fortfahren müsst, jeden einzelnen Tag Meinen geliebten Sohn Jesus durch eifriges Gebet inniger und inniger kennen zu lernen, damit ihr die ewige Erlösung erlangen und euch am Ende der Reise der Gunst mit Ihm und Seinem himmlischen Vater im Himmel erfreuen möget.

Aber Ich habe euch bereits bei einer Reihe von Gelegenheiten darauf hingewiesen, dass dies zu erlangen nicht einfach ist und nicht einfach sein wird und dass ihr dies nicht etwa gar alleine, ohne göttliche Hilfe erlangen könnt.

Aus diesem Grund habe Ich, eure himmlische Mutter, schon immer mit Meinen geöffneten Armen auf euch gewartet und werde immer mit Meinen geöffneten Armen auf euch warten, bereit, euch in Meiner liebenden Umarmung zu begrüßen, um euch nicht nur Meine himmlische Liebe zu schenken, die Ich für alle Meine Kinder auf Erden habe, sondern auch, um euch helfen zu können, die ganz wichtige Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn Jesus zu erhalten, die so notwendig für euch ist, um die ewige Erlösung zu erlangen.

Allerdings kann diese Hilfe, die ihr so sehr benötigt, um diese Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn Jesus zu gewinnen, durch Gebet erlangt werden, und zwar nicht nur zu Mir, eurer himmlische Mutter, durch Meine persönlichen und innigen Fürbitten euretwegen, sondern sie kann auch durch Gebet zu den Heiligen im Himmel erlangt werden, die selbst bereits die Gunst des himmlischen Vaters im Himmel genießen.

Die Heiligen im Himmel, so wie Ich, eure himmlische Mutter, können, wollen und sind in der Lage, euretwegen Fürsprache einzulegen; denn durch ihre eigene Heiligkeit genießen sie gerade jetzt die Gunst des himmlischen Vaters. Daher werden ihnen die Macht und die Gnaden gewährt, euch zu helfen, Meine lieben Kinder, durch eure Gebete zu ihnen um Fürbitte tiefere Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn zu erlangen.

Auch wenn die Heiligen genauso wie ihr, Meine lieben Kinder auf Erden, auch Meine Kinder sind, waren sie genauso wie ihr, Meine lieben Kinder, auch Menschen mit den gleichen menschlichen Schwächen, die ihr alle habt.

Aber durch ihre eigene Heiligkeit in ihrem eigenen Leben schafften sie es, während sie durch ihr Leben in Richtung ewige Erlösung reisten, die höchste Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn Jesus zu erreichen und die letzte Tür der Schwäche zu verschließen und zu verschrauben, wie mit den Türen der Schwäche, auf die Ich euch in Meiner Botschaft „Satans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) hingewiesen habe. Und dies erlangten sie im Augenblick ihres Todes.

Aus diesem Grund haben diese Meine Kinder ihre eigene Heiligkeit erlangt. Einige von ihnen sind von der Kirche auf Erden anerkannt und wurden kanonisiert, aber viele, viele mehr sind nicht so anerkannt worden.

Die Heiligen im Himmel sollten von euch allen, Meine lieben Kinder, anerkannt werden; denn sie sind wahre Beispiele. Mein geliebter Sohn Jesus hat von euch, Meinen lieben Kindern, verlangt und verlangt immer noch, solchen Beispielen zu folgen, um euch weiterhin zu helfen, diese ganz wichtige Vertrautheit mit Ihm zu erlangen.

Meine lieben Kinder, damit ihr nicht nur besser versteht, wie diese eure Brüder und Schwestern ihre Heiligkeit erworben haben, sondern damit ihr auch einen Einblick erlangt, welchem Beispiel ihr folgen solltet, lade Ich euch ein, Informationen über ihr

Leben zu lesen und zu studieren und etwas über die besonderen Eigenschaften in ihrem Leben zu erfahren, die sie zur Heiligkeit führten.

Auf diese Weise könnt ihr selber unterscheiden, was jeder einzelne Heilige persönlich getan hatte, um Satan aus ihrer eigenen Seele auszuschließen. Dann wiederum kann dies für euch als Beispiel dienen, um diesem zu eurem eigenen Heil zu folgen.

Jeder Einzelne von euch, Meine lieben Kinder, sollte die Heiligkeit anstreben, obwohl es sehr schwierig ist, sie zu erreichen. Auf diese Weise könnt ihr nämlich mit größerem Vertrauen und persönlicher Gewissheit lernen, wie die Türen der Schwächen zu schließen und zu verriegeln sind, die ich in Meiner Botschaft „Satan's Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) erwähnt habe.

Daher lade Ich euch, Meine lieben Kinder, ein, betet auch zu den Heiligen im Himmel, die von euch wirklich als menschliche Berater betrachtet werden können, um für euch Fürsprache einzulegen und um euch zu helfen, während eurer eigenen persönlichen Reise durch euer Leben auf Erden eine innigere Beziehung zu Meinem geliebten Sohn Jesus zu erlangen.“

Damit gab mir die Gottesmutter erneut Ihren nun üblichen Segen und verließ mich wieder einmal, damit ich mit meinen Übungen fortfahre, obwohl, wie ich in den vorhergehenden Botschaften erwähnt habe, ich noch fühle, dass Sie während meiner Wanderung durch den Busch bei mir gegenwärtig ist.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 20 Tränen der Freude

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

während meines täglichen Kreuzwegs für die Fastenzeit am 1. April 2004 und am folgenden Tag, dem 2. April 2004, geschah beides Mal etwas Zusätzliches, was ich im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, euch gerne mitteilen möchte.

Beides Mal führte ich den Kreuzweg auf dem Gelände der Schönstattschwestern in Armadale WA aus.

Das erste Ereignis war am 1. April an der 12. Station und während der Vision, die die Gottesmutter mir, wie Sie mir versprochen hatte, bei jedem täglichen Kreuzweg während dieser Fastenzeit herabschickte.

Am Ende der Vision, nachdem ich den Todeskampf unseres Herrn und sowohl die Betrüb- nis der Gottesmutter als auch unseres Herrn gesehen und gefühlt hatte, wie in der Bot- schaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, ließ die Gottesmut- ter, nachdem Sie gehört hatte, dass ich Sie um Verzeihung für meine Sünden gebeten habe, in Antwort auf die Bitte unseres Herrn an Seine Mutter vom Kreuz herab, ihnen zu

vergeben, den Fuß des Kreuzes los und winkte mich in Ihre Umarmung, aber in meiner Muttersprache - nämlich Ungarisch.

Die Gottesmutter sprach folgende Worte:

„Gyere Hozzám, édes fiam, meg vagy Bocsádva.“

Die Übersetzung in die englische (*deutsche*) Sprache lautet:

„Komm zu Mir, Mein lieber Sohn, dir ist vergeben.“

Dies war bis heute das erste Mal, dass die Gottesmutter in meiner Muttersprache zu mir sprach. Ich muss zugeben, dass ich mich besonders auf einer sehr persönlichen Ebene angesprochen fühlte. Ich würde so weit gehen zu sagen, es war ein ganz besonderes Privileg, das mir die Gottesmutter gewährte.

Das zweite Ereignis war während des Kreuzweges am folgenden Tag, das wieder einmal während der versprochenen Vision an der 12. Station eintrat.

Dieses Mal, am Ende der Vision, nachdem ich mit unserem Herrn das Leiden und die Qual am Kreuz ertragen hatte, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, ließ die Gottesmutter erneut den Fuß des Kreuzes los und winkte mich in Ihre Umarmung, dem ich natürlich folgte.

Doch während dieser sehr schönen Bekundung der himmlischen mütterlichen Umarmung schauten sowohl die Gottesmutter als auch ich auf unseren Herrn und sahen, dass Er Sein Heiliges Haupt auf Seine Fleisch zerfetzte und Blut verschwitzte Brust niederbeugte.

Dann, als Sein bärtiges Kinn auf Seine Heilige Brust sank, um dort zu ruhen, waren die Verzerrungen auf Seinem Heiligen Antlitz von den Stunden der Qual, die unser Herr am Kreuz ertragen musste, einfach verschwunden.

Obwohl Sein Heiliges Antlitz mit Blut gefüllten offenen Wunden bedeckt war, wurde Sein gesamtes Gesicht ruhig, wobei Sein qualvolles Schreien ausblieb und in eine fast gelassene und beruhigende Stille führte. Er schaute auf die Gottesmutter herab, die selbst beruhigt war, da Ihre eigenen Schreie aus Schmerz und Qual, diese äußerst entsetzliche Marter anzusehen, die Ihrem geliebten Sohn zugefügt wurde, wiederum abgeebbt waren.

Dann schaute unser Herr ebenso auf mich herab, und Sein Heiliges Antlitz nahm ein äußerst sanftes und sehr liebevolles Lächeln an. Dann rollte eine einzelne Träne, in der Tat eine Freudenträne Sein Heiliges Antlitz hinunter und vermischte sich mit Seinem Heiligen Blut, während sie ihren Weg Seine Wangen hinunter fand und schließlich in einer Kuhle von Blut verschwand und in Seinem Bart eingeschlossen wurde.

Dann, als diese einzelne Freudenträne außer Sicht war und während Er noch auf die Gottesmutter und mich herabsah, immer noch mit diesem sehr sanften, ruhigen und liebevollen Lächeln, schloss unser Herr sehr sanft und langsam Seine Augen und hörte auf zu atmen. An diesem Punkt entspannte sich Sein gesamter Körper von der qualvollen Anspannung, wobei er wiederum schlaff und leblos wurde.

An diesem Punkt, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, brach ich zusammen und weinte heftig, während ich mich noch in den Armen der Gottesmutter befand, da ich nun zum ersten Mal während meiner jetzt täglichen Visionen tatsächlich den Moment des Todes unseres Herrn sah. Ich kann euch sagen, ich fühlte mich sehr bestürzt, und zwar in einer Art völliger Hilflosigkeit, aber noch einmal ganz verwirrt darüber, auf welche Art und Weise, wie ich gerade gesehen hatte, unser Herr schließlich gestorben war.

Dann, als ob dies allein nicht verwirrend genug war, fühlte ich, wie die Gottesmutter und ich uns noch umarmten. Nur Augenblicke, nachdem ich unseren Herrn langsam und sanft

Seine Augen schließen sah, konnte ich deutlich fühlen, dass die Gottesmutter mich umarmte, aber damit ich Sie tröste.

Ich konnte ganz klar Ihr liebendes Herz schlagen hören; denn mein Kopf ruhte in unserer Umarmung auf Ihrer rechten Schulter. Ich konnte ganz klar Ihre Schmerzensschreie der Betrübnis hören, obwohl diese Schreie so gedämpft und ruhig waren, während Sie Sich an mir festhielt, um so Trost von mir zu empfangen.

Ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie durcheinander ich über diese Gemütsbewegung war, weil ich sicher fühlte, dass ich es hätte sein müssen, der Trost bei der Gottesmutter sucht, während ich dieses neue Erlebnis verfolgte, das ich gesehen hatte, und nicht, dass die Gottesmutter bei mir Trost sucht.

Schließlich bin ich nur ein sündiger Mensch, im Gegensatz zur Gottesmutter, die heilig und die Mutter Gottes ist.

Ich konnte einfach nicht verstehen, wie sich die Gefühle in der Weise selbst bekundet hatten, wie es während dieser Vision der Fall war.

Trotz meiner Verwirrung ging mir die totale Wandlung, die sich in unserem Herrn vollzog, nicht mehr aus meinem Kopf, vom blanken Todeskampf und Leiden, während Er am Kreuz kämpfte, zu diesem schönen Frieden, zu dieser Ruhe und fast zur Stille im Moment Seines Todes.

Was ich sagen kann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dass ich wieder einmal mit einer fürchterlichen Menge zu betrachten und zu meditieren zurückblieb. Mir war deutlich geworden, wie unzulänglich ich bin und wie wenig ich weiß und dass ich noch lernen muss, bevor ich wahrhaft unseren Herrn kennen lernen kann, um die ewige Erlösung zu erlangen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 21 Satans Waffen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 1. April 2004 kam die Gottesmutter während meiner Übungen im Busch wieder mit einer anderen Botschaft zu mir.

Sie sagte Folgendes:

„Gerade jetzt in diesem Augenblick, Meine lieben Kinder auf Erden, lebt ihr in einer Zeit, in der Satan seinen Fuß extrem fest auf die Menschheit gesetzt hat, mit einer Reihe von Waffen, mit denen er sowohl angreift als auch Kontrolle über eure Seelen gewinnt.

Unter dem Aufgebot an Waffen, die er zu seiner Verfügung hat und die er ausgewählt hat, viele, viele von euch, Meine lieben Kinder, anzugreifen, ist eine, die mit Geld und materiellem Wohlstand zusammenhängt.

Satan hat viele Male in der Vergangenheit diese Waffe ergriffen, um Kontrolle über viele Seelen zu erlangen, aber nie zuvor hat er so viele Meiner Kinder mit einer solch verheerenden Wirkung infiziert, gerade jetzt zu dieser Zeit.

Zusammen mit der menschlichen Schwäche der Habsucht hat er nicht nur Erfolg beim Infizieren jener Meiner Kinder, die danach gestrebt haben, krasse Mengen an materiellem Reichtum anzuhäufen, sondern hat jetzt diese heimtückische Waffe um eine neue Variante erweitert, nämlich um die Schulden.

Mit dieser neuen und modernen Erweiterung konnte er jene Meiner Kinder erreichen, die ohne die notwendigen Mittel, die nötige Geschicklichkeit oder Arglist, die krassen Mengen an materiellem Wohlstand anzuhäufen, dennoch auf materiellen Reichtum zugreifen konnten, sowohl deutlich über ihren Bedarf hinaus als auch in der Tat ihre finanziellen Mittel übersteigend.

Es ist so wichtig für euch, Meine lieben Kinder, zu verstehen, dass diese Waffe die Kontrolle über das Leben von so vielen Meiner Kinder gewonnen hat, so dass ihr gesamtes Leben und ihr Hauptaugenmerk entweder darauf gerichtet ist, den materiellen Reichtum anzuhäufen oder, wie es mit so vielen Meiner Kinder heute der Fall ist, auf die monumentale Aufgabe gerichtet ist zu versuchen, entweder die Schulden, die geschaffen wurden, um auf diesen materiellen Wohlstand zuzugreifen, zurückzuzahlen oder zu versuchen, sie zu kontrollieren.

Dieser zentrale Gegenstand ist in so vielen Fällen so allumfassend, dass so viele Meiner Kinder einfach nicht in der Lage sind, etwas Zeit aufzubringen, um sich auf die Bedürfnisse ihrer Seelen zu konzentrieren.

Diese Waffe wird in eurer heutigen Zeit so oft zur Grundursache von so viel Schmerz, Leiden und Unruhe, und zwar sowohl innerhalb eurer Familien als auch in der Gesellschaft im Allgemeinen.

Diese Waffe Satans ist in der heutigen Welt zu einer Massenvernichtungswaffe für Seelen geworden.

Sie ist ansteckender für den Leib und die Seele, als jede von Menschen gemachte biologische Massenvernichtungswaffe.

Sie verändert den Geist oder zerstört die Seele mehr als jede von Menschen gemachte chemische Massenvernichtungswaffe.

Sie ist explosiver, die Werte der Familie und die menschlichen Werte Richtung Mitmensch aufzulösen und Seelen total zu vernichten, als jede von Menschen gemachte nukleare Massenvernichtungswaffe.

Diese, Satans ansteckendste Massenvernichtungswaffe für Seelen ist zerstörerischer und schädlicher als alle drei zusammen. Leider, leider hat Satan so viele Meiner Kinder auf Erden erfolgreich infiziert, vor allem mit Hilfe und Unterstützung der Medien, eine Quelle, die kommerziell so gut manipuliert wurde, um euch zu ködern, Meine lieben Kinder, sowohl Zugang zu der augenblicklichen Freude des Materialismus und Wohlstandes zu finden als auch daran teilzuhaben.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder: Mein geliebter Sohn Jesus sagte, dass ihr nicht zwei Herren dienen könnt, da ihr den einen lieben und den anderen hassen werdet.

Ihr könnt nicht dem Materialismus und krassem Reichtum treu sein und gleichzeitig Meinem geliebten Sohn Jesus treu sein.

Aus diesem Grund hat Satan diese besondere Waffe benutzt, die Massenvernichtungswaffe für Seelen, um eure Seelen zu zerstören.

Satan weiß sehr gut, dass ihr Meinem geliebten Sohn Jesus oder eurem himmlischen Vater oder auch Mir, eurer himmlischen Mutter, keine Zeit widmen könnt, wenn ihr euch völlig darauf konzentriert, Reichtum und Geld anzuhäufen.

Auf diese Art und Weise entzieht Satan sehr erfolgreich euren Seelen die himmlische Nahrung der Gnade, die eure Seelen benötigen, damit ihr die ewige Erlösung erlangt, und schließlich erdrosselt er eure Seelen und übernimmt die totale Kontrolle über diese.

Denkt bitte auch an das Gleichnis, dass Mein geliebter Sohn Jesus euch in der Heiligen Schrift hinterlassen hat:

„Es ist einfacher für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen reichen Mann, in das Königreich Gottes einzutreten.“

Es ist eine menschliche Tragödie, dass, während so viele Meiner Kinder versessen darauf sind, so viel Reichtum für sich selbst anzuhäufen, unterdessen so viele andere Meiner Kinder auf Erden sogar ohne das Notwendigste für das menschliche Leben gelassen werden, wie Nahrung und einfache Bekleidung und auch eine schlichte und einfache Behausung.

Meine lieben Kinder auf Erden, lasst nicht zu, dass Satan euch einfängt und eure Seelen mit dieser heimtückischen Massenvernichtungswaffe für Seelen zerstört, und ermöglicht ihm nicht, dass sowohl Gier als auch Selbstsucht euer Leben bestimmt.

Lasst nicht zu, dass Satan euch verwirrt mit dem, was ihr euch wünscht und was ihr benötigt.

Satan richtet eure Gedanken nicht auf die Notwendigkeiten des Lebens, sondern er verleitet euch mit dem Geglitzer der Wünsche und ermutigt euch zu glauben, dass dies in der Tat notwendig ist.

Noch heimtückischer jedoch ermutigt euch Satan dann, darüber hinaus zu glauben, dass ihr diese als Notwendigkeiten verkleideten Bedürfnisse haben müsst, aber vor allem unmittelbar, damit ihr augenblickliche Befriedigung erhaltet.

Richtet euer Augenmerk nur auf die wirklichen menschlichen Notwendigkeiten; denn auf diese Weise habt ihr einmal Zeit für Meinen geliebten Sohn Jesus und die Sehnsucht nach Ihm, zum Anderen könnt ihr euch auch auf die geistlichen Nöte der Seele konzentrieren.

Bitte, Meine lieben Kinder, denkt über die Worte des geliebten Sohnes Jesus nach, wenn Er vor etwa 2000 Jahren zu den Menschen sagte, ihr werdet Schätze und Reichtümer im Himmel haben.

Im Himmel solltet ihr den Reichtum suchen und nicht hier auf Erden, wie Satan euch glauben machen will.

Die einzige Fülle und die einzigen Reichtümer, die ihr auf Erden suchen und anschaffen müsst, sind die Fülle und der Reichtum an himmlischen Gnaden, um eure Seelen zu bereichern.

Nur dann, wenn ihr wirklich nach den Heiligen Worten Meines geliebten Sohnes lebt und danach sucht, eure Seelen zu bereichern, seid ihr in der Lage, Satan aus euren Seelen auszusperren und ihn daran zu hindern, diese heimtückische Massenvernichtungswaffe für die Seelen über euren Seelen zu entfesseln.“

Mit dem Abschluss dieser Botschaft forderte mich dann die Gottesmutter auf, eine Reihe von Gebetstreffen während der Karwoche durchzuführen, beginnend am Passionssonntag bis hin zum Karfreitag, mit konkreten Intentionen, die ich unten aufgeführt habe:

Passionssonntag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem australischen Kontinent verhindern.

Heiliger Montag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem asiatischen Kontinent verhindern.

Heiliger Dienstag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem europäischen Kontinent verhindern.

Heiliger Mittwoch: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem afrikanischen Kontinent verhindern.

Gründonnerstag: Für die Anliegen jener Priester, die Andachten zur Gottesmutter auf dem amerikanischen Kontinent verhindern.

Karfreitag: Für die Anliegen des Priesters, der die Andachten zur Gottesmutter in meiner eigenen Pfarrkirche verhindert.

Mit dieser Aufforderung hatte die Gottesmutter mich gebeten, andere einzuladen, an diesen Gebetstreffen teilzunehmen. Danach verließ Sie mich mit Ihrem jetzt üblichen Segen und einer Menge mehr, darüber zu meditieren, während ich meine Übungen fortsetzte.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 22 Die himmlische Vergebung

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 3. April 2004 sprach während meines täglichen Kreuzweges zu dieser Fastenzeit wieder einmal auf dem Gelände des Schönstatt-Heiligtums in Armadale WA und noch einmal an der 12. Station während der versprochenen Vision, die die Gottesmutter wieder auf mich hinab sandte, zu meinem absoluten Erstaunen Mein geliebter Herr und Heiland Jesus Christus zu mir.

Als Erstes während dieser Vision sah und fühlte ich wieder den Todeskampf unseres Herrn am Kreuz, wie er in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Dieses Erlebnis allein ist, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie ich bereits zuvor betont habe, ein sehr entsetzliches und schmerzhaftes Erlebnis für mich zu sehen und zu fühlen. Dann an dem Punkt, wo die Gottesmutter mich am Fuß des Kreuzes umarmte und noch während dieser schönen mütterlichen Umarmung schaute unser Herr auf Seine himmlische Mutter und mich herab, und es floss, wie es am Vortag der Fall war, ei-

ne einzelne Träne, in der Tat ein einzelne Träne der Freude Seine heiligen Wangen hinunter.

Dann, noch mit einem sehr liebevollen⁴⁷ und fürsorglichen Ausdruck auf Seinem Blut befleckten und verwundeten Heiligen Antlitz, sprach unser geliebter Herr Jesus Christus mit einer sehr sanften, laut hörbaren Stimme von Seinem Kreuz herab zu mir.

Mein geliebter Herr und Heiland sagte Folgendes zu mir:

„Die Träne, die du und Meine geliebte Mutter gesehen habt, ist in der Tat eine Träne der Freude; weil du, als du dich gestern und heute wieder niedergestreckt hattest, in der Tat Meine geliebte Mutter, die Ich, dein himmlischer Bruder, so innig liebe, getröstet hast.

Dein Trost für Meine geliebte Mutter und deine himmlische Mutter ist das Ergebnis des Glaubens, das du Ihr sowohl zum Ausdruck gebracht als auch gezeigt hast.

Der Glaube und Gehorsam, den du Meiner geliebten Mutter und deiner himmlischen Mutter zum Ausdruck gebracht und gezeigt hast, spiegelt auch den Glauben und Gehorsam wider, den du Mir, deinem himmlischen Bruder zum Ausdruck gebracht und gezeigt hast.

Die Freude, die mit Meiner Träne kam, welche du sehen kannst, wenn du nach dem Todeskampf, den du fühlst und siehst, erstaunt auf Mich an Meinem Kreuz blickst, ist die Freude, die Ich über die wahre Reue empfinde, die du, Mein lieber Bruder, für deine eigenen Sünden gezeigt hast.

Es ist genau diese Freude, die Ich fühle, wenn immer irgendeiner deiner Brüder und Schwestern auf Erden auch wahre Reue über seine Sünden zeigt.

Diese wahre Reue wird wiederum mit himmlischer Vergebung und den Gnaden belohnt, die daraus entspringen.

Diese wahre Reue zu sehen, Mein lieber Bruder, gibt Mir so viel Freude, auch wenn Ich am Kreuz mit dem Tode ringe und leide.

Diese Freude zusammen mit der wahren Reue über deine Sünden und die Sünden deiner Brüder und Schwestern nehme Ich mit Mir in Mein Grab und verwandle sie in die Herrlichkeit Meiner Auferstehung, damit auch du auferstehen kannst, um am Ende deiner Reise durch dieses Leben auf Erden in der Glorie und Gegenwart Meines himmlischen Vaters zu sein.

Aus diesem Grund musst du und müssen deine Brüder und Schwestern die Bedeutung der wahren Reue verstehen und begreifen, wie viel Leid eben die Sünde Mir, deinem himmlischen Bruder, zufügt, weil du auf diese Weise besser die Bedeutung und Wichtigkeit Meiner Kreuzigung verstehst.

Die Umwandlung, die sich vom Leiden der Kreuzigung - einer Kreuzigung, die aufgrund deiner Sünden und der Sünden deiner Brüder und Schwestern auf Erden so notwendig für deine Erlösung ist - zur Herrlichkeit der Auferstehung vollzieht, - die deine Verheißung und Hoffnung für deine eigene Auferstehung wird, wenn du deine eigene ewige Erlösung erlangst, - ist selbst ein heiliges Geheimnis, das du nicht verstehen kannst und nicht in der Lage sein wirst zu verstehen, aber das von dir Glauben verlangt, solch einen Glauben, wie du ihn Meiner geliebten Mutter ausgedrückt und gezeigt hast.

Dieser Glaube, von dem Ich gerade zu dir sprach, wird für dich, Mein lieber Bruder, ein Leuchtturm für deine eigene Erlösung werden.

Mein lieber Bruder, bitte sei Meiner geliebten Mutter weiterhin gehorsam und treu. Fahre in diesem Glauben fort, alles auszuführen, was deine himmlische Mutter von dir verlangt.

Bitte denk daran, Mein lieber Bruder, das alles, was Meine geliebte Mutter von dir verlangt, Ich von dir verlange.

Der Wille Meiner geliebten Mutter ist Mein Wille. Meine geliebte Mutter, deine himmlische Mutter, wird immer neben dir sein, um dich in allem, was Sie von dir verlangt, zu führen und zu leiten,

Denke daran, Mein lieber Bruder, dass Ich dich sehr innig liebe und dass Ich, wie Meine geliebte Mutter, für alle Ihre Kinder auf Erden wünsche, dass sie zusammen mit dir die ewige Erlösung erlangen.

Deshalb bitte Ich dich, Mein lieber Bruder, führe weiterhin die Wünsche deiner himmlischen Mutter mit grenzenloser Liebe, Gehorsam und Glauben aus.“

Dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, sah ich an dieser Stelle, wie mein geliebter Erlöser und Herr Jesus Christus Sein Heiliges Haupt beugte und mit Seinem heruntergekommenen und Blut befleckten Bart auf Seiner ausgemergelte Brust ruhen ließ, langsam und stets so sanft Seine Augen schloss und Seinen Geist aufgab, während Er starb.

Während ich dieses sah, aber noch in der Vision, brach ich in den Arme der Gottesmutter total zusammen und weinte, da ich den Verlust meines Erlösers so tief empfand, der zum ersten Mal zu mir sprach, einer Person, die nichts als ein elender Sünder ist, so völlig unwürdig der Ehre, so privilegiert zu sein, dass ihn unser Herr Jesus Christus persönlich anspricht.

Dann, noch in der sanften und liebevollen Umarmung der Gottesmutter, fragte ich Sie: Wie kann es sein, dass unser Herr Jesus Christus mir vergeben könnte, der ich Seiner Vergebung so unwürdig bin, da ich es mit meinen Sünden war, der Ihn so äußerst heftig folterte, eine Folter, die ich gesehen habe?

Aber die Gottesmutter antwortete mir:

„Mein lieber Sohn, die Vergebung, die dir Mein geliebter Sohn Jesus schenkt, ist, wie Er dir gerade gesagt hat, eine himmlische Vergebung, die jenen Meiner Kinder gegeben wird, die wahre Reue über ihre Sünden praktizieren, wie du in diesen letzten Wochen während deiner Andachtsübungen auf der Straße nach Golgatha gezeigt hast.

Mein geliebter Sohn Jesus möchte, dass du Sein göttliches und allverzeihendes Wesen siehst, damit du Meinen Kindern auf Erden bezeugen kannst, dass auch sie, trotz des Leidens, das die Sünde Meinem geliebten Sohn verursacht, durch wahre Reue, wie du sie geübt hast, himmlische Vergebung und ebenso die Gnaden, die aus der himmlischen Vergebung entspringen, erhalten werden.

Auf diese Weise werden alle Meine treuen Kinder gemeinsam mit dir letztendlich ein tieferes Verständnis sowohl von der Qual der Kreuzigung, die Mein geliebter Sohn ertragen musste, als auch von der Bedeutung der Herrlichkeit Seiner Auferstehung für die ganze Menschheit erlangen.“

Dann entließ mich die Gottesmutter wieder aus Ihrer Umarmung, anscheinend mit Frieden in Ihrem Herzen, da Sie nun die Auferstehung unseres Herrn erwartete, während ich mich allerdings trotz Ihrer betuernden Worte noch zutiefst unglücklich fühlte. Sehr sanft sprach Sie weiter:

„Mein Kind, bitte geh und bete, während Ich die Auferstehung Meines geliebten Sohnes erwarte.

Bete weiterhin für die wahre Reue über deine eigenen Sünden und für wahre Reue über die Sünden deiner Brüder und Schwestern in Christus, damit ihr alle auch weiterhin himmlische Vergebung von Meinem geliebten Sohn erhalten könnt.

Bitte lass den Willen Meines geliebten Sohnes zu, indem du tust, was Er von dir verlangt, und sei Mir, deiner himmlischen Mutter, gehorsam.

Ich weiß, dass du Meine Umarmung gerade jetzt nicht verlassen möchtest, aber vergiss nicht, Mein Kind, dass Ich immer dein Herz und deine Seele umarme.

Es ist so wichtig für dich, Mein Kind, auch weiterhin die Trauer und den Schmerz Meines geliebten Sohnes und Meine Trauer und Meinen Schmerz zu sehen und zu teilen, aber jetzt mit einem besseren Verständnis für die Freude, die wahre Reue Meinem geliebten Sohn gibt, sogar an Seinem Kreuz.“

Damit kam die Vision zu ihrem Abschluss. Ich empfand am ganzen Körper Schmerzen, als ob ich geschlagen worden wäre, wie es bei der Vision, die ich am 27. März erlebt hatte und die in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, und wie es seitdem jeden Tag während meines täglichen Kreuzweges der Fall war.

Doch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, trotz dieser Schmerzen und Leiden, die ich fühlen durfte, könnte ich diese nie mit dem vergleichen, was unser Herr am Kreuz ertragen musste. Aber darüber hinaus ließen mich bei dieser Gelegenheit die Offenbarung und die Geschehnisse, die sich während dieser Vision ereigneten, erstaunt und mit Ehrfurcht über das göttliche und allverzeihende Wesen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus zurück.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 23 Das Erbe der Sünde

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

während des Zeitraumes vom 4. April 2004 bis zum 8. April 2004, vom Passionssonntag bis zum Donnerstag der Passionswoche, hatten sich die Visionen, die die Gottesmutter versprochen hatte, an der 12. Station meines täglichen Kreuzweges für diese Fastenzeit auf mich herabzusenden, schrittweise von Tag zu Tag gesteigert, angefangen vom ersten Tag am Passionssonntag bis zum Gründonnerstag.

Gerne möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, jedermann mein Herz und meine Seele zu öffnen, mitteilen, was stattgefunden hat und wie sich dieses entfaltete.

An jedem dieser Tage habe ich wieder einmal auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA meine täglichen Andachtsübungen des Kreuzweges ausgeführt.

Am Passionssonntag, an der 12. Station und zu Beginn der Vision sah ich erstmals den Moment, in dem unser Herr an Sein Kreuz genagelt wurde.

Das Erste, was ich sah, war, dass das Kreuz flach auf dem Boden lag, aber unser Herr nackt neben dem Kreuz stand, Blut bedeckt von Kopf bis Fuß, mit zwei Soldaten, die unseren Herrn auf beiden Seiten flankierten, einer rechts von Ihm, der andere links.

Dann drückten die beiden Soldaten den Rücken unseres Herrn mit Nachdruck aufs Kreuz, während dieses auf dem Boden lag, wobei unser Herr vor Schmerz und Pein einen extrem durchdringenden Schrei ausstieß, als Sein heiliger Rücken, der zu diesem Stadium kaum irgendwelche Haut auf sich hatte, in Kontakt mit der rauen Fläche des Kreuzes, kam. Dann ergriff einer der Soldaten, während unser Herr noch in Todesqualen schrie, Seinen linken Arm und streckte ihn den Arm des Kreuzes entlang, während ein zweiter Soldat das gleiche mit dem rechten Arm unseres Herrn tat.

Ein dritter Soldat begann dann, den rechten Arm unseres Herrn mit dem Stück eines dicken Strickes um den rechten Arm des Kreuzes zu binden, und nach Beendigung dieser Aufgabe wiederholt er den Prozess mit dem linken Arm unseres Herrn auf dem linken Arm des Kreuzes, während unser Herr die ganze Zeit laut vor Schmerz schrie, weil jede Bewegung Seinen Heiligen Rücken durchstach, wie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Nachdem die Arme unseres Herrn mit einem Stück Strick auf den Armen des Kreuzes gesichert waren, hielten dann die beiden Soldaten, die die Arme unseres Herrn niedergehalten hatten, Seine Füße gegen den Fuß des Kreuzes, während der dritte Soldat dann mit einem anderen Stück Strick die Füße unseres Herrn auf dem Fuß des Kreuzes sicherte, wiederum unter den Schmerzensschreien unseres Herrn.

Nachdem nun die Arme und Füße unseres Herrn mit Stricken am Kreuz gesichert waren, hielten die beiden Soldaten wieder jeweils einen Arm unseres Herrn, während der dritte Soldat jetzt mit einem Holzhammer in seiner rechten Hand und einem großen Nagel in der linken Hand einen Nagel von der Größe eines Bolzens, wie er zur Befestigung von Eisenbahnschienen benutzt wird, der aber ganz klar voller Rost war, diesen rostigen Nagel über dem rechten Handgelenk unseres Herrn positionierte, indem er ihn in seiner linken Hand hielt. Mit einem schnellen Schlag mit dem Holzhammer in seiner rechten Hand haute er den rostigen Nagel durch das Handgelenk unseres Herrn und befestigte den Nagel so durch das Handgelenk unseres Herrn im Holz des Kreuzes.

Während plötzlich Blut aus dem Handgelenk unseres Herrn hervorschoss und in das Gesicht des dritten Soldaten spritzte, stieß unser Herr noch einmal in absoluter Todesangst einen Schmerzensschrei aus.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu beschreiben, wie sehr diese Szene mein Herz und meine Seele zerriss, als ich sah, hörte und fühlte, welche Qual unser Herr in diesem Moment durchmachte.

Nachdem Sein rechtes Handgelenk an das Kreuz genagelt war, wiederholte der dritte Soldat den Vorgang mit dem linken Handgelenk unseres Herrn, mit den gleichen sich daraus ergebenden Qualen für unseren Herrn.

Schließlich hielten die beiden Soldaten die Füße unseres Herrn auf einen Holzblock, der auf dem Fuß des Kreuzes befestigt war. Der dritte Soldat legte einen Fuß unseres Herrn über den anderen und positionierte dann, wie er es mit den Handgelenken unseres Herrn getan hatte, mit der linken Hand einen rostigen Nagel über Seine Füße. Mit einem schnellen Schlag mit dem Holzhammer in der rechten Hand schlug er den Nagel durch beide Füße unseres Herrn und heftete sie mit dem einen Nagel an den Holzblock, wieder unter den dadurch hervorgerufenen Schmerzensschreien unseres Herrn.

Nachdem dann unser Herr ans Kreuz genagelt und befestigt war, hoben die drei Soldaten das Kreuz mit unserem ans Kreuz genagelten Herrn vom Boden auf und hoben das Kreuz in einen Spalt, der in den Boden gegraben worden war, um den Fuß des Kreuzes aufzunehmen, damit es in einer aufrechten Stellung gehalten wird.

In der Zwischenzeit schrie unser Herr vor Schmerz, da all die offenen Wunden auf Seinem Heiligen Körper, insbesondere auf Seinem Rücken, an der splittrigen Oberfläche des Kreuzesholzes mit jeder Bewegung des Kreuzes weiter traumatisiert und abgeschürft wurden.

Dann, während ich weinte, als ich diese unmenschliche Marter sah, die unserem Herrn zugefügt worden war, und während ich mir klar bewusst war, dass es Meine Sünden waren, die die Ursache von dem waren, was ich gesehen hatte, setzte sich diese Vision in der gleichen Weise fort, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben worden ist, an deren Ende ich völlig erschöpft war, da mein ganzer Körper schmerzte, als ob ich selber am ganzen Körper geschlagen worden wäre, und wo ich große Schwierigkeiten hatte, aus der ausgestreckten Position vor dem Kreuz der 12. Station alleine wieder aufzustehen, um den täglichen Kreuzweg zu beenden.

Wahrlich, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann sagen, dass diese Vision zusammen mit dem, was ich die ganze Passionswoche über erlebt hatte, ziemlich genau beschrieben werden kann - von meiner Seite kann ich hinzufügen: zu meiner Schande - als das Erbe der Sünde, das unserem Herrn von der Menschheit, vor allem aber von mir hinterlassen wurde.

An den folgenden zwei Tagen, Montag und Dienstag der Passionswoche, sah ich an der 12. Station und noch einmal am Anfang der Vision die äußerst schreckliche und barbarische Art und Weise, wie die römischen Soldaten unseren Herrn zur Vorbereitung auf die Kreuzigung Seiner Kleider beraubt hatten.

Diese entsetzliche Szene war für mich extrem bestürzend; denn ich konnte ganz klar sehen, wie Seine Blut durchtränkten Gewänder total an Seiner Haut und Seinen offenen Wunden, die Unserem Herrn durch die Geißelung und die Schläge, die Er zuvor ertragen hatte, zugefügt worden waren, klebten und fest saßen. Als die römischen Soldaten buchstäblich die Kleidungsstücke aus Seinem Heiligen Rücken rissen, konnte ich ganz klar sehen, dass die Haut Seines Heiligen Körpers auf Seiner Kleidung zurückblieb, wodurch blankes Fleisch heftig blutete.

Mir drehte sich der Magen total um, als ich dies sah. Nirgendwo auf Seinem Körper als auf Seinem Heiligen Rücken wurde es für mich deutlicher, warum ich während aller vorherigen Visionen nur Hautfetzen auf Seinem Heiligen Rücken sehen konnte, als Er im quälendem Schmerz am Kreuz kämpfte.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, was den Horror dieser Szene total verschlimmert, sind die entsetzlichen Schmerzensschreie, die unser Herr ausstieß, als Er entkleidet wurde.

Ich kann nicht beginnen, angemessen die Schmerzen und das Leiden zu beschreiben, die unser Herr während dieser Szene ertragen hatte. Ich sage nur, dass auch ich Seinen Schmerz mit Ihm fühlen konnte, aber längst nicht in dem Maße, wie Er selbst ihn gefühlt hatte.

Die nun frisch geöffneten Wunden zu sehen, frisch mit Seinem Heiligen Blut von den Stellen, wo einst die Haut das Fleisch Seines Heiligen Körpers bedeckte, und dabei Seine Schmerzensschreie aufgrund dieser barbarischen Folter zu hören, versetzte mich einfach in einen völlig bestürzten Zustand. Meine Bestürzung nahm zum Abschluss der Vision noch zu, da ich sowohl gerade die Szene des Annagelns unseres Herrn ans Kreuz gese-

hen hatte als auch während der Vision am Passionssonntag die nun gewohnte Kreuzigungsszene, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich hatte dieses persönliche Leid zu erdulden, erstens, weil es dies ist, was die Gottesmutter von mir verlangt hat, und zweitens, weil ich gesehen habe, was meine Sünden und alle Sünden unserem Herrn antun, kurz gesagt, ich habe das Erbe der Sünde gesehen.

Dann am Ende der Vision während des Kreuzweges am Dienstag, wie sie oben beschrieben wurde, beendete die Gottesmutter die Vision dieses Tages mit einer Bitte an mich. Sie sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, bitte dich, lade deine treuen Freunde ein, am Karfreitag den Weg nach Golgatha zu gehen, damit auch sie an den Gnaden teilnehmen können, die du jeden Tag, an dem du in dieser Fastenzeit den Weg nach Golgatha gereist bist, von Meinem geliebten Sohn Jesus empfangen hast.

Denn wer auch immer Meine Einladung durch dich annimmt, dessen Teilnahme wird dazu führen, dass einer deiner beigesellten Brüder und Schwestern in Christus am Ende ihrer Reise in diesem Leben auf der Erde erlöst wird, und das für jeden Einzelnen, der die Einladung annimmt, gleich wie jeder Einzelne deiner täglichen Kreuzwege in dieser Fastenzeit es bewirkt hat.

Aber ich verlange von dir, Mein lieber Sohn, dies ihnen erst zu offenbaren, wenn du am Karfreitag den Weg nach Kalvaria beendet hast, weil Ich, deine himmlische Mutter, möchte, dass diese Einladung bedingungslos ist.

Ich bitte dich weiterhin, Mein lieber Sohn, am Karfreitag diese Reise auf dem Weg nach Kalvaria zweimal auf dich zu nehmen und den zweiten Kreuzweg an diesen sehr feierlichen und besonderen Tagen für die Sünden all Meiner Kinder in der ganzen Welt aufzuopfern.“

Nach Beendigung dieser kurzen Botschaft und nach der Bitte der Gottesmutter, kam die Vision zu ihrem Abschluss. Wie es in allen anderen Fällen seit der ersten Vision mit den Visionen gewesen war, wo ich während des Kreuzweges am 27. März die Schmerzen und Leiden unseres Herrn tatsächlich zu fühlen begann, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) zuerst offenbart und beschrieben wurde, fand ich mich bei dieser Gelegenheit wieder einmal ebenso voller Schmerzen am ganzen Körper, als ob ich überall geschlagen oder wie ein Fußball getreten worden wäre.

Am Mittwoch der Passionswoche und am Gründonnerstag sah und fühlte ich noch einmal an der 12. Station und noch einmal zu Beginn der Vision erneut zwei zusätzliche entsetzliche Szenen des Leidens, das unser Herr auf Seinem Weg nach Golgatha ertragen hatte, nämlich die Geißelung an der Säule und die Dornenkrönung.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie mit den zusätzlichen Szenen, die ich während der Kreuzwege der letzten drei Tage in der Passionswoche gesehen und gefühlt hatte, waren diese beiden zusätzlichen Szenen während der Kreuzwege dieser zwei Tage unglaublich gefühlstief und schmerzhaft anzusehen und ebenso Kräfte zehrend.

Zuerst sah ich, wie unser Herr von zwei römischen Soldaten an den Armen über einen Hof in Richtung einer Säule weggeschleppt wurde, um die eine lange und schwere Kette befestigt war.

Als sie die Säule erreichten und unser Herr mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden lag, zerrte einer der Soldaten unseren Herrn an Seinen Haaren vom Boden hoch auf Seine Füße. Ein anderer Soldat riss Ihm dann Seine Kleider von Seinem Heiligen Körper und ließ unseren Herrn nackt an der Säule stehen.

Dann schlossen zwei Soldaten die Kette, die an der Säule befestigt war, um die Handgelenke unseres Herrn und ließen ihn nackt neben der Säule stehen, an ihr angekettet, wie man sich vorstellen könnte, dass es jemand mit einem wilden Tier macht.

Dann stellten sich drei Soldaten im Halbkreis um unseren Herrn herum, alle drei Soldaten mit langen Peitschen in der Hand, an deren Enden etwas befestigt war, das wie kleine Stücke Feuerstein oder vielleicht sogar Stücke von Knochen oder gleich beides aussah. Sie begannen, den Heiligen Körper unseres Herrn zu peitschen, als ob es eine inszenierte Sequenz sei.

Zuerst peitschte ein Soldat von der linken Seite unseres Herrn, dann in der Reihenfolge der Soldat auf der rechten Seite unseres Herrn und dann schließlich der Soldat direkt hinter unserem Herrn, während unser Herr zunächst an der Säule Halt suchte, da Er während dieser ersten paar Peitschenhiebe gegenüber der Säule stand.

Dann, nach den ersten drei Peitschenschlägen führten die Soldaten die Peitschenhiebe, wie eben beschrieben, in der gleichen Abfolge fort und machten in dieser Folge eine scheinbar entsetzlich lange Zeit weiter.

Mit jedem Schlag stieß unser Herr wegen des qualvollen Schmerzes, den Er empfand, einen extrem durchdringenden Schrei aus. Ich konnte sehen, wie die Haut auf Seinem Heiligen Leib aufriss, insbesondere auf Seinem Rücken, da Er Seinen Rücken den Soldaten zuwandte und Sein Heiliges Blut aus den offenen Wunden platzte.

Für die ersten beiden Sätze von drei Schlägen hatte unser Herr irgendwie genügend Kraft in Seinem Heiligen Körper, mit Hilfe der Säule selber aufrecht und auf Seinen Füßen zu bleiben, und dies trotz der Wildheit, mit der die Soldaten auf ihn einpeitschten, eine Wildheit, die den Hass, den sie offensichtlich auf unseren Herrn zu haben schienen, und die augenscheinliche Demütigung, die sie mit ihrem Tun zum Ausdruck brachten, widerzuspiegeln schien.

Doch zu Beginn des dritten Satzes von Hieben war unser Herr auf den Boden gefallen. So begannen die Soldaten, mit ihren Hieben auf Sein Heiliges Antlitz, auf Seine Brust und auf Seinen Unterleib und Seine Oberschenkel zu zielen, während unser Herr vergebens versuchte, sich selbst etwas zu schützen, indem Er versuchte, sich mit Seinen Armen gegen die Peitschenhiebe abzuschildern, aber insbesondere, um Sein Heiliges Antlitz zu schützen.

Dann, nach ein paar Sätzen von drei Schlägen zertrte einer der Soldaten, unseren Herrn an Seinen Haaren wieder auf Seine Füße, um die Sequenz erneut zu beginnen, mit der Folge, dass unser Herr wieder fiel. So wurde diese Sequenz mehrmals wiederholt, immer und immer wieder, bis unser Herr schließlich keine Kraft mehr in Seinem Heiligen Leib hatte, um das Gewicht Seines Heiligen Leibes auf Seinen Füßen zu halten. An diesem Punkt wurde die Auspeitschung eingestellt.

Das Schreien unseres Herrn infolge der qualvollen Folter, das pfeifende Geräusch der Peitschen, wenn sie durch die Luft auf den Heiligen Körper unseres Herrn fuhren, und der den Magen umdrehende Klang der Peitschen, wie sie das Fleisch unseres Herrn aufschnitten, während reichliche Mengen Blut unseres Herrn durch die Peitschen herum spritzte und sprühte, während diese nach den verheerenden Aufschlägen auf den Heiligen Leib unseres Herrn in die Luft zurückkehrten, wobei sowohl die Säule als auch der Körper unseres Herrn in Seinem Heiligen und Kostbaren Blut gebadet war, all das war eine Szene, die an eine Szene aus einem Schlachthof für Tiere erinnern könnte.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, was ich sah, war keine wilde Bestie, die geschlachtet wurde, nein, es war unser Herr, unser himmlischer Erlöser und der

Sohn Gottes, der in einer sehr barbarischen und unmenschlichen Weise gefoltert und gedemütigt wurde.

Also, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es ist unnötig zu sagen, dass das, was ich euch gerade beschrieben habe, mich völlig bestürzt, aber zudem völlig erschöpft zurückließ, da ich wirklich mit jedem Schlag, den ich sah, den Schmerz fühlte.

Dann sah ich nach einer kurzen Zeit, wie zwei Soldaten unseren Herrn an Seinen Haaren wieder auf Seine Füße zerrten, unseren Herrn losketteten, und Ihm Sein Gewand anzogen. Dieses wurde sofort von Seinem Heiligen und Kostbaren Blut aus den offenen Wunden befleckt, die Seinem Heiligen Leib durch diesen barbarischen Akt zugefügt worden waren.

Nachdem sie unseren Herrn angezogen hatten, führten Ihn zwei Soldaten dann in einen anderen Hof, wo sich eine Gruppe von vielleicht ein Dutzend Soldaten befand. Dort gab es eine aus Marmor geformte Walze, die etwa die Höhe eines Stuhles hatte, auf die die Soldaten unseren Herrn gewaltsam setzten.

Dann näherte sich einer der Soldaten aus der Gruppe unserem Herrn mit etwas, was auf den ersten Blick wie ein Kranz aussah, ganz wie er den Kaiser von Rom zieren würde.

Aber als er sich unserem Herrn näherte, konnte ich ganz klar sehen, dass es sich um ein Geflecht dünner Zweige handelte, die mit einer Menge eines Gewächses mit Dornen, die aus den dünnen Zweigen herausragten, zu einem Kranz geformt waren, ganz ähnlich einer Spule Stacheldraht.

Derselbe Soldat setzte dann diesen Kranz von Dornen auf das Heilige Haupt unseres Herrn, ähnlich wie man eine Krone auf das Haupt eines Monarchen setzt, und fiel höhnisch spottend auf ein Knie, indem er auf eine abscheulichen Weise eine Schein-Ehrerbietigkeit vorspielte.

Während der erste Soldat noch auf einem Knie lag, näherte sich ein zweiter Soldat unserem Herrn mit einem Rohrstock in der einen Hand, der ganz wie ein Wanderstock geformt war, und einen purpurfarbigen Umhang in der anderen Hand, den dieser zweite Soldat um die Schultern unseres Herrn hüllte, und fuhr dann fort, mit dem Rohrstock auf den Dornenkranz zu hauen, der auf dem Haupt unseres Herrn saß, bis die Dornen in den Schädel unseres Herrn drangen und noch mehr von Seinem Heiligen Blut saugten, welches begann, Sein Heiliges Antlitz hinunter und in die offenen, durch die vorherige Geißelung zugefügten Wunden auf Seinem Heiligen Antlitz zu fließen.

Der unermessliche Schmerz, der diese Aktion begleitete, veranlasste wieder einmal unseren Herrn, vor Qual zu schreien.

Aber um diesen furchtbaren Verletzungen eine weitere Beleidigung hinzu zu fügen, fuhren die Soldaten dann fort, unseren Herrn zu verspotten und zu verhöhnen, indem sie Ihm sagten, seitdem Er nun Seine Krone empfangen habe, Seine Dornenkrone, sei Er nun zum König der Juden gekrönt worden. Dann gaben sie Ihm den Rohrstock in Seine Heiligen Hände, mit dem sie die Dornenkrone auf Sein Heiliges Haupt geschlagen hatten, bis die Dornen in Seinen Schädel drangen, erneut in einer höhnischen Art und Weise, um ein königliches Zepter anzudeuten oder darzustellen.

Dann näherten sich alle Soldaten aus der Gruppe in dem Hof, wo diese verhöhnende Krönung stattgefunden hatte, unserem Herrn, einer nach dem anderen, sanken auf ein Knie, redeten unseren Herrn als Seine Majestät an, misshandelten Ihn aber körperlich, indem ein Soldat Ihm ins Gesicht schlug, ein anderer Soldat Ihn in Sein Heiligstes Antlitz spie, ein weiterer Ihm an Seinem Bart zog und noch ein anderer nach dem vorgetäuschten königlichen Zepter schnappte und damit auf die Dornenkrone schlug. Dies führte zu weiteren Schmerzensschreien aufgrund der sich daraus ergebenden Qual.

Dieses üble Spiel dauerte einige Zeit, bis schließlich ein Soldat, als er sah, dass das Heilige Blut aus den Wunden unseres Herrn von der Dornenkrone auf das purpurne Gewand gespritzt war, das er abermals höhnisch um die Schultern unseres Herrn gelegt hatte, in einem Wutanfall unseren Herrn peitschte, Ihm ins Gesicht schlug, in Sein Heiliges Antlitz spie und gegen Seinen Heiligen Körper trat, weil Er Sich gewagt hatte, dieses königliche Gewand zu beflecken, das nur für einen wirklichen König geeignet war und nicht für einen kleinen Unruhestifter, als welcher unser Herr eindeutig von diesen Soldaten angesehen wurde, der aber dann aus ihrer Sicht sogar die Stirn und die Dreistigkeit hatte, dieses königliche Gewand mit Seinem Blut zu beflecken.

Diese jüngste Tirade ließ wieder einmal unseren Herrn im totalen Schmerz schreien, als ob Er nicht schon Strafe genug ertragen hätte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wieder einmal war ich in dieser Phase der Vision bereits völlig ausgezehrt. Aber natürlich war dies nur der Anfang von dieser besonderen Vision für die Kreuzwege dieser beiden besonderen Tage, da ich noch die Szenen der Visionen der vorausgehenden drei Tage ertragen sollte, wie sie oben beschrieben wurde, ebenso wie die Kreuzigungsvision, wie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Alles in allem, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, war ich am Ende dieser Visionen der beiden Tage sowohl körperlich erschöpft als auch geistig und spirituell leer, dass ich selbst bis zum heutigen Tag nicht erklären kann, wie ich es schaffte, sie zu bewältigen, außer zu sagen, dass die Gottesmutter mir eindeutig die innere Kraft gegeben haben muss, so zu tun.

Aber darüber hinaus kann ich einfach die Schande nicht überwinden, die ich in mir selber empfinde, zu wissen und zu realisieren, dass alles, was ich in all den Visionen, die die Gottesmutter mir in dieser Fastenzeit gegeben hat, aber insbesondere in den Visionen, die mir in dieser Passionswoche gegeben worden sind, gesehen habe, wirklich das Erbe der Sünde ist, das unserem Herrn von meinen Sünden und den Sünden aller Menschen zugeacht wurde.

O Schande über uns, lieber Herr!

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 24 Der himmlische Gehorsam

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Vorabend des 8. April 2004, Gründonnerstag, besuchte ich zusammen mit vielen anderen die Heilige Messe „Des Letzten Abendmahls“ in meiner Kirche Heiligstes Herz in Thornlie, WA.

Am Ende der Heiligen Messe zog ich mich in den Saal der Kirche zurück, der sich an der Rückseite der Kirche befindet, wo am Ende der Heiligen Messe ein Grabesaltar eingerich-

tet worden war. Ich hatte die Absicht, wieder mit anderen einige Zeit das bevorstehende Schicksal unseres Herrn zu betrachten, Seine Leiden und Seine Kreuzigung.

Beim Betreten des Saales ging ich auf die Rückseite des Saales hinter einige Sitzreihen, die vorübergehend für gleichgesinnte Verehrer hingestellt waren, die den Grabesaltar mit dem darauf gestellten Tabernakel gerade einrichteten. Ich legte mich vor dem Grabesaltar ausgestreckt nieder, um mein eigenes Zeugnis der Ehrerbietung für unseren Herrn, unseren himmlischen König und Erlöser, zu zeigen, bevor ich einen Platz zwischen den Sitzreihen finden sollte, um meine eigene Meditation und meine Betrachtungen zu beginnen.

Aber sobald ich auf dem Boden lag und bevor ich Zeit hatte, das Gebet unseres Herrn zu sprechen, empfing ich, total aus dem Nichts und völlig unerwartet, eine Vision.

Dies hat mich total überrascht; denn ich war von der Gottesmutter oder unserem Herrn nicht vorgewarnt oder vorbereitet worden; denn bis zu diesem Zeitpunkt war die einzige Gelegenheit oder der einzige Platz, an dem ich diese himmlische Erscheinung erlebte, während des Kreuzweges und an der 12. Station, wie ich bei einer Reihe von Gelegenheiten in früheren Botschaften darlegte.

Zu Beginn dieser unerwarteten Vision sah ich unseren Herrn zusammen mit Seinen Aposteln, wie sie von einem großen sechseckig geformten Tisch aufstanden, auf dem sich eine Reihe von Pokalen aus Ton befanden, die auf dem Tisch rundum aufgestellt waren, zusammen mit einer Anzahl von Tontellern, einige noch mit gebrochenen Brotstücken und Brotkrumen darin.

Dann trat unser Herr, begleitet von Seinen Aposteln, durch eine Türöffnung, die auf einen Balkon und auf eine Plattform zur Treppe führte. Er ging weiter und stieg eine Reihe von Stufen hinab, die wiederum zu einem kleinen Innenhof führten. Am Ende des Hofes befand sich ein Torbogen mit einem hohen Holztor darunter. Durch dieses Tor nahm unser Herr, wieder begleitet von Seinen Aposteln, Seinen Weg in die Straße auf die andere Seite des Tores.

Zusammen mit Seinen Aposteln - zwei von ihnen trugen angezündete Öllaternen, da es jetzt dunkel war - ging unser Herr die schmale Straße entlang. Zu beiden Seiten der Straße standen Häuser, die meisten von ihnen mit kleinen von Mauern umgebenen Höfen. Schließlich erreichte Er einen Bereich, der in der Dunkelheit zunächst irgendein offenes Gelände zu sein schien, ähnlich wie ein Park, umgeben von einer Mauer und einer Öffnung mit einem Torbogen, die in dieses offene Gelände führte.

Aber als die Apostel unserem Herrn durch den Torbogen folgten, zeigte das von den Laternen ausstrahlende Licht etwas, was nun ein kleiner Obstgarten mit Olivenbäumen zu sein schien.

Beim Betreten dieses Obstgartens oder Gartens sah ich, dass unser Herr Seine Apostel einlud, sich unter einige der Bäume zu setzen, als ob Er ihnen eine Predigt halten wollte. Aber dann bat Er sie, dort eine Weile zu warten, da Er hingehe, um zu Seinem himmlischen Vater zu beten.

Er nahm eine von den Laternen der Apostel, während die andere bei den Aposteln zurückblieb, und ging eine kurze Entfernung von etwa 10 Metern oder so von den Aposteln fort, wo ein großer Felsbrocken auf der Erde lag, etwa eineinhalb Meter hoch, mehr oder weniger rechteckig geformt, etwa zwei Meter in der Breite und mit einer relativ flachen und ebenen Oberfläche.

Als Er diesen Felsbrocken erreichte, konnte ich dann sehen, wie unser Herr die Laterne oben auf den Fels setzte und in Richtung der Apostel zurück blickte, die für Ihn im Licht der Laterne, die sie bei sich hatten, ganz deutlich zu sehen waren. Dann kniete unser Herr mit Seinem Rücken in Richtung der Apostel vor dem Fels nieder und begann zu beten.

Ich konnte dann die Apostel sehen. Diese konnten in der Zwischenzeit unseren Herrn deutlich im Licht der Laterne sehen, die auf dem Fels stand, bei dem Er kniete und betete. Sie selber saßen noch unter den Olivenbäumen und begannen zu beten. Aber da sie müde waren, wurden sie von der Müdigkeit übermannt. Einer nach dem anderen fiel in Schlaf.

Während die Apostel recht schnell, einer nach dem anderen, in den Schlaf fielen, konnte ich sehen, dass unser Herr innig zu Seinem himmlischen Vater betete. Ich konnte deutlich die Anstrengung auf Seinem Heiligen Antlitz sehen. Dann konnte ich in sehr außergewöhnlicher Art und Weise und in einer Weise, die, wie ich finde, so schwer zu beschreiben ist, eine Vision sehen, und zwar zusammen mit unserem Herrn sehen, die Er selbst in diesem Augenblick erlebte.

Unser Herr sah durch diese Vision über Sich selbst die genauen Ereignisse Seines ganzen Leidens. Er sah, wie sie ab dem Zeitpunkt, wo Judas die Soldaten in den Garten führt, damit sie Ihn festnehmen, stattfinden werden. Er sah das Scheingericht zusammen mit allen Ereignissen als Folge dieses Gerichtes. Er sah die gesamte Straße nach Golgatha bis hin zu der späteren Kreuzigung und dem Leiden am Kreuz und schließlich zu dem Augenblick, dass Er Seinen letzten Atemzug am Kreuz tat.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, das war eine sehr außergewöhnliche Erfahrung, die, wie ich finde, so schwer zu erklären ist.

Ich bin einfach in Verlegenheit, Worte zu finden, um angemessen und genau genug zu beschreiben, wie dies stattgefunden hat. Ich kann nur sagen, dass ich die persönliche Vision unseres Herrn sehen konnte, als ob sie schnell vorgespielt worden wäre, aber ohne die Klarheit von Details wie bei den Visionen, die während des Kreuzweges auf mich und für mich herab gesandt worden waren.

Allerdings waren die Details, die für mich nicht klar waren, für unseren Herrn durchaus klar, mit den gleichen graphischen Details, wie mir die Visionen beim Kreuzweg klar gemacht geworden sind.

Nachdem ich die Realität dieser schrecklichen Vision, die unser Herr gerade gesehen hatte, erlebt hatte, konnte ich sehen, wie unser Herr heftig schwitzte, und zwar Blutperlen, die Sein Heiliges Antlitz hinabtröpfelten.

Unser Herr blickte dann kurz hinter Sich, nur um die Apostel im Licht der Öllampe zu sehen zu bekommen, die auf dem Boden neben den unter den Olivenbäumen tief schlafenden Aposteln lag. Dann wandte Er Sich wieder in Richtung des Felsens um, auf dem Seine Laterne stand, während Er die ganze Zeit vor dem Felsen kniete. Ich konnte sehen, dass der Körper unseres Herrn vor Angst zu zittern begann. Und ich konnte fast eine Atmosphäre der Einsamkeit, der Verlassenheit fühlen und spüren, als ob Ihn, da Er die Apostel auf dem Boden schlafen sah, Seine engsten und am meisten geliebten Freunde in diesen allerletzten Stunden Seines Lebens auf Erden verlassen hatten.

Kurz gesagt: Es schien und es war zu fühlen, dass unser Herr in diesem Augenblick ganz auf Sich selbst gestellt war, wo Er am dringendsten Gesellschaft benötigte, geschweige denn Trost und Sicherheit, jetzt, da Er den Schrecken und den Ernst Seines Schicksals gerade gesehen hatte und Zeuge davon war.

Während Er noch zitterte und noch reichlich Blutperlen schwitzte, die Sein Heiliges Antlitz hinab tröpfelten, sah ich dann, wie unser Herr Seine Hände himmelwärts hob und in Richtung Himmel schaute. Er schrie laut im Gebet zu Seinem himmlischen Vater. Ich konnte es ganz deutlich hören. Er sagte:

„Vater, bitte lass dieses Schicksal an Mir vorübergehen.“

Dann neigte unser Herr Sein Haupt und kreuzte Seine Hände über Seiner Brust, Seine linke Hand über Seine rechte. Mit einem Ausdruck totaler Resignation begann Er zu weinen, aber immer so sanft.

Nach ein paar Augenblicken in diesem Zustand des fast lautlosen Weinens sah ich wieder, wie unser Herr Seine Hände himmelwärts hob und erneut zum Himmel aufblickte. Ganz deutlich konnte ich hören, wie unser Herr dieses Mal mit einer viel sanfteren Stimme laut zu Seinem himmlischen Vater betete. Er sagte:

„Vater, wenn es Dein Wille ist, dass Ich dieses Schicksal auf Mich nehmen soll, dann lass Deinen Willen geschehen.“

Dann konnte ich sehen, dass die Augen unseres Herrn, während sie noch zum Himmel blickten, mit Tränen angeschwollen waren und auf Seinem Heiligen Antlitz ein Ausdruck war, von dem klar war, dass Er gerade die Wünsche Seines himmlischen Vaters mit totalem und bedingungslosem Gehorsam angenommen hatte.

Ich sah dann, wie unser Herr für einen Moment Sein Haupt beugte und danach in allergrößter Ehrerbietung und Ehrfurcht zu Seinem himmlischen Vater ausgestreckt auf dem Boden vor dem Felsen lag. Dann nach einiger Zeit erhob Er Sich selber vom Boden, nahm die Laterne oben vom Felsen und ging zurück zu den Aposteln. Sie alle hatten während des qualvollen Erlebnisses, das unser Herr am Felsen durchgemacht hatte, selber fest geschlafen.

Dann konnte ich sehen, wie Er begann, mit einer sanften Stimme die Apostel aus dem Schlaf zu wecken, mit einer solchen Liebe und einem solchen Mitgefühl in Seinem Heiligen Herzen und Tränen in Seinen Augen; denn nun wusste unser Herr nicht nur, was Sein Schicksal sein, sondern auch, wie genau es sich entfalten würde, mit all den Schrecken und Leiden, die es begleiten würden.

Aber weil das Mitgefühl, das unser Herr an diesem Punkt in Seinem Heiligen Herzen hatte, die Trauer und die kommende Betrübniß betraf, die Seine Apostel als Folge des bevorstehenden Schicksals unseres Herrn binnen kurzem erleben sollten, hörte ich unseren Herrn mit einer sehr sanften und liebevollen Stimme zu den wach gewordenen Aposteln sprechen:

„Konntet ihr nicht eine Stunde wach bleiben, als Ich zu Meinem himmlischen Vater betete?“

Als unser Herr zu den Aposteln sprach, konnte ich jedoch ganz klar an dem verblüfften Ausdruck auf ihren Gesichtern sehen, dass sie die Bedeutung von dem, was unser Herr gerade gesagt hatte, nicht verstehen konnten, da sie die Ereignisse nicht wahrgenommen hatten, die gerade geschehen waren.

An diesem Punkt ging die Vision dann zu Ende. Ich blieb sehr traurig und Tränen erfüllt zurück. Ich war etwas verwirrt, da ich mir momentan meiner Umgebung nicht bewusst war, nämlich dass ich im Saal vor dem Tabernakel, der auf dem Grabesaltar stand, ausgestreckt lag.

Dann erhob ich mich vom Boden und ging zu einem Platz vor dem Grabesaltar, um meine eigene private Meditation und Betrachtung zu beginnen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses neue und wundervolle Erlebnis hat mich, wenn es auch in seinem Inhalt höchst feierlich ist, dennoch besser verstehen lassen, was dieses entsetzliche Erlebnis der Todesangst im Garten bedeutet und dessen Bedeutung für unseren Herrn. Dafür bin ich unserem Herrn so dankbar, dass Er dieses sehr persönliche Erlebnis, dem Sich unser Herr unterzogen hat, mit mir geteilt hat.

In Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter an mich, mein Herz und meine Seele allen zu öffnen, freue ich mich deshalb, dass ich euch allen dieses Erlebnis weitergeben und mitteilen kann.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 25 Die Passion und der Tod Christi

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am 9. April 2004, Karfreitag, machte ich die anstrengendste und aufreibendste Vision dieser Fastenzeit durch, wieder bei den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA und noch einmal an der 12. Station, wie es mir von der Gottesmutter treulich versprochen worden war.

Also, noch einmal im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele allen zu öffnen, möchte ich euch allen diese besondere Vision mitteilen, in der Hoffnung, dass sie euch allen, wie sie es bei mir ganz bestimmt getan hat, einen tieferen Einblick in das gibt, was unser Herr genau durchgemacht hat, um uns allen die himmlische Hoffnung für unsere eigene Erlösung zu geben.

Wie bei früheren Visionen, vor allem, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) und „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) beschrieben wurde, war diese Vision sehr anschaulich und extrem aufwühlend für mich.

Diese Vision berichtete die gesamte Passion unseres Herrn, gleich vom Ende des Letzten Abendmahls bis hin zur kompletten Straße nach Golgatha und schließlich zur Kreuzigung und zum Tod unseres Herrn und himmlischen Erlösers Jesus Christus.

Schon bevor ich die 12. Station erreichte, die Stelle, an der ich, wie es seit dem ersten Montag dieser Fastenzeit der Fall gewesen ist, das erste Mal die Vision empfing, hatte die Emotion dieses besonderen Tages, des Karfreitags, des Gedenktages, als unser Herr auf diese entsetzliche Art und Weise für unsere Sünden gestorben war, begonnen, mich zu ergreifen.

Von der ersten Station an hatte ich große Schwierigkeiten, die Tränen zurück zu halten. Ich ersticke fast wegen der Gefühlsbewegungen, als ich über die Ereignisse der einzelnen Stationen nachdachte und meditierte, bis ich schließlich die 12. Station erreichte. An dieser Stelle sandte die Gottesmutter fast unmittelbar, nachdem ich mich vor das Kreuz an dieser Station ausgestreckt niedergelegt hatte, wie versprochen, die Vision auf mich herab, die ich jetzt beschreibe.

Die Vision begann in genau der gleichen Weise wie die Vision während der gestrigen Schauung vor dem Grabesaltar im Saal meiner Pfarrkirche, wie es in der Botschaft „Der himmlische Gehorsam“ (Botschaft Nr. 24) beschrieben wurde, nämlich wo unser Herr beim Letzten Abendmahl mit Seinen Aposteln den Tisch verlässt bis hin zu Seiner Todesangst im Garten, genau so, wie es in der Botschaft „Der himmlische Gehorsam“ beschrieben

wurde. Aber dann ging die Vision weiter bis zu dem Punkt, als unser Herr Seine Apostel geweckt und danach zu ihnen gesprochen hatte.

An diesem Punkt konnte ich sehen, wenn auch in der Ferne und in der Dunkelheit, was wie eine Gruppe von Menschen aussah, die mit Laternen auf den Eingang des Parks oder Gartens zuzogen, wo unser Herr mit Seinen kurz zuvor geweckten Aposteln versammelt war.

Als dann diese Gruppe von Menschen den Torbogen erreichte, konnte ich deutlich ausmachen, dass diese Gruppe von Menschen mit Schwertern und Knüppeln als Waffen ausgestattet und in einem sehr erregten Zustand war.

Dann konnte ich sehen, dass beim Eintritt in den Garten einer aus der Gruppe oder der Meute nach vorne trat und sich unserem Herrn näherte und wie diese Person Ihn umarmte und unseren Herrn auf Seine rechte Wange küsste.

An diesem Punkt wurde mir klar, dass dieses Mitglied der Gruppe Judas Iskariot sein musste. Noch während unser Herr in dieser Art und Weise begrüßt wurde, hörte ich, wie unser Herr zu der Gruppe sprach und sie fragte:

„Wen suchet ihr?“

Ich konnte dann hören, wie die Gruppe oder Meute zu schreien begann, dass sie Jesus Christus suchten.

Dann hörte ich unseren Herrn antworten:

„Ich bin es.

Aber warum kommt ihr alle, um Mich in dieser Art und Weise zu ergreifen, mit Knüppeln und Waffen, als ob Ich ein gewöhnlicher Krimineller bin?

War Ich für euch nicht die ganze Zeit erreichbar und verfügbar gewesen?“

Aber dann konnte ich sehen, dass der Pöbel von dieser Antwort erzürnt wurde und begann, unserem Herrn Beleidigungen entgegen zu schreien. Die Horde preschte voran, um Ihn zu packen, sich Seiner zu bemächtigen und Ihn zu verhaften. Als sie so handelte, konnte ich sehen, dass einer der Apostel ein Schwert ergriff und auf einen in der Meute einen Schwertstreich ausführte. Er erwischte ihn an der linken Seite des Gesichts. Es kam zu einer langen und klaffenden Schnittwunde im Gesicht dieser Person. Ebenso wurde das rechte Ohr dieser Person abgeschnitten.

Ich konnte dann sehen, wie der Mensch, dessen Ohr abgeschnitten worden war, auf ein Knie zu Boden fiel, sich die Seite seines Gesichts hielt und vor quälenden Schmerzen aufschrie. Blut strömte sowohl aus der Seite seines Gesichts als auch aus der Wunde, wo das Ohr abgetrennt worden war, auf Seine beiden Arme und auf Seine Kleidung hinunter und bedeckte diese völlig mit Blut.

Ich konnte dann sehen, wie ein Handgemenge zwischen den Aposteln und einigen aus der Horde ausbrach. Mitten in diesem Gewühl hob unser Herr das abgetrennte Ohr auf und hielt es in Seinen Heiligen Händen. Mit dem abgetrennten Ohr noch in Seinen Heiligen Händen hielt Er Seine Hände auf die Seite des Gesichts dieses Menschen, fügte das abgetrennte Ohr an und versetzte es augenblicklich wieder zurück in seinen normalen Zustand. Ebenso heilte Er augenblicklich den tiefen Schnitt an der Seite des Gesichts, den dieser Mensch als Ergebnis dieses Schwerstreiches erlitten hatte.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr von den Aposteln verlangte, sich ruhig zu verhalten. Er wandte Sich zu Petrus, dem Apostel, der mit dem Schwert geschlagen hatte. Ich hörte Ihn zu Petrus sagen:

„Steck das Schwert weg. Hast du vergessen, dass diejenigen, die mit dem Schwert leben, auch auf die gleiche Art und Weise sterben?“

Wenn Ich von irgendjemandem Schutz benötige, brauche Ich nur Meinen Vater im Himmel anzurufen, aber es ist der Wille Meines Vaters, den Ich jetzt auszuführen habe.“

Ich konnte dann sehen, wie der Pöbel unseren Herrn ergriff und Ihn dann wie einen gewöhnlichen Kriminellen fesselte. Sie führten Ihn aus den Garten heraus, aber die Apostel, jeder Einzelne von ihnen, flohen aus der Szene, weil sie scheinbar befürchteten, dass der Mob auch auf sie losgehen und auch sie verhaften würde, wie sie es gerade mit unserem Herrn gesehen hatten.

Als dann der Pöbel mit unserem Herrn im Schlepp den Garten verließ, konnte ich sehen, wie unser Herr den Menschen erblickte, dessen Ohr abgetrennt worden war, ihm zulächelte und ihn mit seinem Namen ansprach; denn ich konnte sehen, dass unser Herr ihn als Malchus erkannte, der in der Tat ein Diener des Hohen Priesters war.

Dann konnte ich sehen, wie der Pöbel mit unserem Herrn im Schlepp eine Straße hinunter ging. Unter dem Pöbel war Malchus, der sich die ganze Zeit an die Seite seines Gesichts fasste und sein Ohr fühlte, total verwundert und fassungslos über das, was er gesehen und erfahren hatte.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr, noch gefesselt, in etwas stand, was aussah wie ein Auditorium mit einer Reihe gestaffelter Sitze in Halbkreisformation um unseren Herrn herum, mit einer Reihe von älter aussehenden Männern, die meisten mit langen weißen Bärten, aber alle von ihnen in aufwendigen und schnörkelhaften Roben gekleidet.

Zu diesem Zeitpunkt wurde mir klar: Ich sah, wie unser Herr vor dem Hohen Rat mit seinen Oberpriestern und Schriftgelehrten stand.

Dann konnte ich sehen, dass diese in ihren aufwendigen und verschnörkelten Roben aufgetakelten Oberpriester und Schriftgelehrten nacheinander von ihren Plätzen kamen und sich unserem Herrn näherten, der im Zentrum des Auditoriums stand. Sie zeigten mit den Fingern auf unseren Herrn, gestikulierten und fuchtelten mit den Armen. Einige von ihnen schlugen unserem Herrn sogar ins Gesicht.

Ich konnte vieles sehen, was wie eine tobende Betriebsamkeit aussah, mit vielen Menschen, die, wie ich vermute, als Zeugen gegen unseren Herrn ins Auditorium gerufen worden waren. Aber an diesem Punkt konnte ich nicht hören, was gesagt wurde. Nach dem aber, was ich sehen konnte, schien es, dass die Oberpriester mit dem Verfahren überhaupt nicht zufrieden waren, da ihre Gesichter begannen, Mienen der Enttäuschung und Besorgnis anzunehmen.

Dann konnte ich sehen wie ein Hoher Priester aus seinem Sitz kam und sich unserem Herrn näherte. Ich hörte, wie er unseren Herrn befragte, indem er sagte:

„Ich befehle dir, vor dem Gericht meine Frage zu beantworten: Bist du der Messias, der Sohn Gottes?“

Hierzu hörte ich dann unseren Herrn antworten:

„Es ist, wie du sagst.“

Aber Ich sage dir, es wird ab jetzt nicht lange dauern, bis der Menschensohn zur Rechten des himmlischen Vaters sitzen wird.“

Bei dieser Antwort konnte ich sehen, wie die gesamte Versammlung von Priestern und Schriftgelehrten in totaler Erregung auf die Füße sprang. Sie stießen ihre Fäuste in die

Luft, schlugen sich in heuchlerischer Scheinheiligkeit gegen ihre Brust und schriegen laut. Ich konnte hören, wie sie schriegen:

„Gotteslästerung!!!, Gotteslästerung!!!“

Dann konnte ich sehen, wie der Hohe Priester unseren Herrn über das Gesicht schlug. Er forderte von der Versammlung der Priester und Schriftgelehrten, über unseren Herrn das Urteil und das Strafmaß zu sprechen. Ich konnte hören, dass die gesamte Versammlung des Hohen Rates schrie:

„Er ist des Todes; denn Er hat den lebendigen Gott gelästert!“

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr von zwei Männern aus dem Auditorium durch eine Menge von Zuschauern fortgeschleppt wurde. Viele von diesen Zuschauern schlugen Ihm über den Körper und das Gesicht, als Er abgeführt wurde.

Nachdem unser Herr von diesem Possen- und Schandgericht vor dem Hohen Rat weggeführt worden war, konnte ich sehen, wie unser Herr in einem anderen Auditorium stand. Dieses sah ganz anders aus als das des Hohen Rates. Ich konnte Reihen um Reihen von gewaltigen Marmorsäulen rings um die Eingrenzung dieses Auditoriums sehen und an einem Ende dieses Auditoriums einen großen Marmorsitz, ähnlich wie ein Thron. In diesem saß jemand, von dem ich an dieser Stelle annahm, dass es Pontius Pilatus war, da er eine Stadthalterschärpe um seine Schultern und einen Stadthalterkranz auf seinem Kopf trug.

Ich konnte dann sehen, dass unser Herr in einer Entfernung von etwa fünf Metern vor diesem Thron stand. Ein Hoher Priester stand neben Ihm. Dann konnte ich sehen, wie Pilatus sich aus dem Thron erhob, welcher selbst auf einer Plattform stand, mit einer Reihe von vier oder fünf Stufen, die hinab auf Bodenebene führten.

An diesem Punkt las dann der Hohe Priester, während er neben unserem Herrn stand, Pilatus aus einer langen, wie es schien, Anklageliste vor. Pilatus schien total desinteressiert an dem gesamten Verfahren zu sein.

Sobald der Hohe Priester das Verlesen der Anklagen abgeschlossen hatte, sah ich, wie Pilatus die Stufen hinabstieg und direkt vor unserem Herrn stand. Er fragte Ihn, ob Er etwas zu sagen habe.

Aber unser Herr gab keine Antwort.

Dann hörte ich Pilatus sagen:

„In den Anklagen, die gegen Dich verlesen worden sind, wurde behauptet, dass Du beanspruchst, ein König zu sein - ein König der Juden.“

Bist Du denn ein König, ein König der Juden!“

Dazu hörte ich dann unseren Herrn antworten:

„Ja, es ist so, wie du sagst, Ich bin ein König.“

An dieser Stelle konnte ich dann sehen, dass Pilatus etwas unruhig wurde. Wieder begann er, unseren Herrn über diese Frage zu verhören, ob Er der König der Juden sei. Dazu hörte ich unseren Herrn antworten:

„Mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Wäre es von dieser Welt, könnte Ich Meine Leute rufen, Mich zu beschützen und zu verteidigen. Aber Mein Königreich ist nicht von dieser Welt.“

Zu dieser Antwort konnte ich dann Pilatus sagen hören:

„Also, Du gibst zu, dass Du am Ende doch ein König bist?“

Dann konnte ich unseren Herrn antworten hören:

„Es ist, wie du behauptest, Ich bin ein König.

Dazu bin Ich in die Welt gekommen, um die Wahrheit zu bringen und für sie Zeugnis abzulegen.

Jeder, der Meine Stimme hört, wird sich selber der Wahrheit verpflichten.“

Dann konnte ich sehen, dass Pilatus durch diese Antwort völlig verwirrt war. Ich konnte hören, wie er unseren Herrn fragte:

„Was ist Wahrheit?“

Darauf gab unser Herr keine Antwort.

Dann konnte ich sehen, dass Pilatus fühlen konnte, dass, soweit es ihn (Pilatus) betraf, unser Herr keine Anklagen zu beantworten hatte. Er verließ unseren Herrn für einen Augenblick, ging in ein anderes Auditorium, das zu einem Balkon hinaus führte, mit Blick in einen offenen Innenhof. Dort konnte ich sehen, dass, wie es aussah, Tausende von Menschen versammelt waren.

In diesem Auditorium waren eine Reihe von Schriftgelehrten und Oberpriestern versammelt. Ich konnte sehen und hören, wie Pilatus mit ihnen über die Anklagepunkte unseres Herrn diskutierte. Er betonte, dass er keine Tatsachen finden könne, die gegen unseren Herrn sprechen.

Hierzu konnte ich sehen, dass die Schriftgelehrten und Oberpriester sehr aufgeregt wurden, unter ihnen einer, der auf dem Balkon stand und das, was Pilatus empfand, zur Menge nach unten weiterleitete, die selbst sehr aufgeregt und unruhig wurde.

Ich konnte sehen, dass Pilatus, als er dies sah, durch die Reaktion der Menge selbst sehr irritiert wurde. So ging er zurück in das Auditorium, wo unser Herr war. Ich konnte hören, wie er zu unserem Herrn sagte:

„Glaubst du nicht, dass ich die Macht hab, Dich frei zu lassen oder Dich auch töten zu lassen?“

Ich hörte, dass unser Herr darauf antwortete:

„Du hättest keinerlei Macht über Mich, wäre sie dir nicht von Meinem Vater im Himmel gegeben worden.“

Pilatus wurde, wie ich sehen konnte, selbst immer unruhiger. Eindeutig war er nicht scharf darauf, unseren Herrn töten zu lassen. Dann schien er einen Geistesblitz zu haben. Er erinnerte sich plötzlich, dass es zum Passahfest bei den Römern Brauch ist, in dieser Zeit einen Gefangenen zu begnadigen und freizulassen. Um es zu versuchen und diese Angelegenheit mit einem reinen Gewissen zu lösen, machte er den Oberpriestern und der Menge einen Vorschlag. Er bot ihnen an, zwischen der Freilassung eines Kriminellen und Straßenräubers mit Namen Barabbas oder der Freilassung unseres Herrn zu wählen, in der Hoffnung, dass sie sich für die Freilassung unseres Herrn entscheiden würden.

Leider wollten, wie ich deutlich sehen konnte, weder die Menge noch die Oberpriester und Schriftgelehrten die Freilassung unseres Herrn.

Pilatus war, wie ich sehen konnte, ganz außer sich, da er sah, dass sein Geistesblitz nicht zu seinen Gunsten gearbeitet hat. So ließ er unseren Herrn von einigen Soldaten hinausführen, um Ihn geißeln oder auspeitschen und demütigen zu lassen, dadurch dass Er mit einer Krone aus Dornen gekrönt werde. Dies sah ich in dieser Vision noch einmal in den gleichen entsetzlichen und quälenden Einzelheiten, wie es in der Botschaft, „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) beschrieben wurde.

Wie es während der Visionen in der vergangenen Woche der Fall war, als ich sah, wie unser Herr sowohl die Geißelung an der Säule als auch die Dornenkrönung erduldet, war ich ungemein betroffen, beunruhigt und emotional ausgelaugt. Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, an diesem höchsten Feiertag, dem Karfreitag, und während dieser Vision, gab es so viel mehr, was ich noch zu ertragen hatte.

Nachdem ich wieder die Geißelung unseres Herrn an der Säule und die Dornenkrönung gesehen hatte, sah ich dann, wie unser Herr zurück in das Auditorium und dann auf den Balkon geführt wurde, um Ihn der Menge, den Oberpriestern und den Schriftgelehrten vom Balkon aus zu präsentieren. Sein Zustand war sehr erbärmlich. Blut strömte sowohl als Folge der Geißelung als auch wegen der Dornenkrönung Sein Heiliges Antlitz hinunter. Seine Kleider waren völlig Blut durchtränkt, abermals infolge der entsetzlichen Geißelung, die unser Herr ertragen musste.

Dann sah ich erneut, wie Pilatus der Menge und den Hohen Priestern noch einmal anbot, zwischen der Freilassung des Barabbas und der Freilassung unseres Herrn zu wählen, in der Hoffnung, dass, wenn sie unseren Herrn in einem solch schrecklichen und erbärmlichen Zustand sähen, dies die Menge und die Oberpriester überzeugen könnte, die Freilassung unseres Herrn zu wählen.

Aber ich konnte sehen und hören, wie die Menge beim Anblick unseres Herrn auf dem Balkon und trotz Seines erbärmlichen Zustandes lauter und lauter schrie:

„Barabbas, gib uns Barabbas!“

Ich konnte dann sehen, dass Pilatus aus Furcht, die Menge würde einen Aufruhr beginnen, und in völliger Resignation gegenüber der Empörung der Menge, die Menge und die Oberpriester fragte, was er mit unserem Herrn tun sollte. Als Antwort schriegen sie wie mit einer Stimme, einer Stimme mit einem tiefen Hass, der so intensiv war, dass es schien, dass die gesamte Atmosphäre von der Heftigkeit des Hasses niedergedrückt würde. Sie schriegen:

„Kreuzige Ihn!!! Kreuzige Ihn!!!“

Ich konnte dann sehen, wie Pilatus zu einem Becken hinüberging, das gegenüber dem Balkon stand, und seine Hände wusch, um anzuzeigen, dass das Urteil nun gefällt sei. Aber indem er das tat, wollte er auch sein Gewissen irgendwie abwaschen und reinigen. Und dann konnte ich sehen, wie Pilatus unseren Herrn den Hohen Priestern übergab, damit sie die grausame und schaurige Kreuzigung ausführen.

Dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, konnte ich sehen, wie unser Herr von zwei Soldaten aus dem Auditorium in den Hof, wo die Menschenmenge versammelt war, nach unten und dann in die Straßen geführt wurde.

Dort konnte ich sehen, dass unser Herr von der Auspeitschung, der Er während der Geißelung ausgesetzt war, so geschwächt war, dass Er kaum in der Lage war, auf Seinen Füßen zu stehen. Er trug ein großes Holzkreuz von ca. vier Metern in der Länge. Das Kreuz war an der Stelle, wo Quer- und Längsbalken des Kreuzes miteinander verbunden sind, auf Seine Schultern gehoben worden. Der Hauptteil des Längsbalkens schleifte hinter unserem Herrn her. Alldieweil piff und zischte die Horde gegen Ihn und schleuderte jede Art von Schmähungen auf Ihn.

Jedoch war das Kreuz für unseren Herrn so schwer zu tragen und Sein Heiliger Körper war von der Folter, die Er durchgemacht hatte, so geschwächt, dass unser Herr, wie ich sehen konnte, nach nur ein paar Schritten vor lauter Schwäche stolperte, mit dem schweren Kreuz auf den Boden fiel und dieses Ihn auf den Boden niederdrückte.

Bei diesem Hinfallen konnte ich Seinen Schmerz sowohl hören als auch fühlen, da Er laut aufschrie. Ich konnte auch die Gottesmutter unter der Menge sehen. Sie weinte heftig, als

Sie sah, wie Ihr geliebter Sohn Jesus in Todesangst auf dem Boden lag, mit dem Kreuz oben auf.

Dann sah ich, wie zwei Soldaten das Kreuz von unserem Herrn aufhoben, während ein dritter Soldat mit einer Peitsche in der Hand auf unseren Herrn einschlug, während Er an diesem Punkt noch immer auf dem Boden lag. Aber Seine Schwäche war so groß, dass Er einfach nicht die Kraft hatte, Sich selbst vom Boden zu erheben.

Als der dritte Soldat dies sah, zerrte er unseren Herrn an Seinen Haaren auf Seine Füße. Mit den beiden anderen Soldaten positionierte er das Kreuz wieder auf die Schultern unseres Herrn. Ich konnte sehen, dass die Gottesmutter, als Sie dies sah, Sich Ihren Weg durch die Menschenmenge zu Ihm bahnte, um Ihn zu erreichen. Als Er dann Sein Gleichgewicht wieder gewonnen hatte, trafen sich Ihre Augen. Sowohl unser Herr als auch Seine geliebte Mutter drückten durch Ihre Augen die große Zärtlichkeit und tiefe, ach so tiefe Traurigkeit aus, die Sie in diesem Augenblick für einander empfanden.

Doch die Soldaten zwangen unseren Herrn vorwärts. Dann verlor unser Herr in der ebenso vorwärts wogenden Menge Seine geliebte Mutter in der Menge bald aus den Augen.

Die Oberpriester und Schriftgelehrten waren in der Menge anwesend, um Zeugen dieses unmenschlichen Spektakels zu sein, um zu sehen, dass unser Herr kaum in der Lage war, auf Seinen Füßen zu stehen. Sie fürchteten, dass Er vielleicht infolge der furchtbaren Wunden, die Seinem Heiligen Leib zugefügt wurden, vor allem infolge der Auspeitschung und der Geißelung an der Säule sterben könnte, und das, bevor sie die Chance hatten zu sehen, wie unser Herr ans Kreuz genagelt wird. Sie waren ganz offensichtlich darauf bedacht, sicherzustellen, dass Er Golgatha noch lebend erreicht.

Ich konnte dann sehen, dass drei der Priester einen Mann aus der Menge packten. Ich konnte hören, dass sie ihn mit Simon von Cyrene anredeten. Erpresserisch überredeten sie Simon, das Kreuz unseres Herrn für Ihn zu tragen. Wenn auch widerwillig, nahm Simon dann das Kreuz von den zwei Soldaten entgegen, hob es auf seinen eigenen Rücken und trug es hinter unserem Herrn her.

Auch wenn die überwiegende Mehrheit der Menge aus Juden bestand, die, wie ich ganz deutlich sehen konnte, einen ungeheuren Hass auf unseren Herrn hatten, setzten sich allerdings einige der Zuschauer, wie ich auch deutlich sehen konnte, aus treuen Anhängern unseres Herrn zusammen.

Eine solche Anhängerin war eine gottesfürchtige Frau namens Veronika, die unseren Herrn gut kannte. Wie ich sehen konnte, bahnte sie sich ihren Weg durch die Menge, um unseren Herrn zu erreichen. Als sie Ihn erreicht hatte, wischte Veronika das blutige Heilige Antlitz unseres Herrn mit einem Tuch ab, das sie bei sich hatte. Ich konnte ganz deutlich sehen, dass auf dem Tuch das Bild vom Heiligen Antlitz unseres Herrn zurück blieb.

Kurz nachdem Sein Heiliges Antlitz von Veronica abgewischt worden war, konnte ich wieder sehen, wie die Menge unseren Herrn von allen Seiten anrampelte. Weil Seine Schwachheit noch zugenommen hatte, hatte unser Herr nicht die Kraft, dem Drängeln der Masse entgegenzuwirken. Ich sah Ihn stolpern und ein zweites Mal fallen.

Wieder, wie beim ersten Sturz, konnte ich sehen, wie einer der Soldaten auf unseren Herrn einschlug, während Er auf dem Boden lag. Ich konnte hören, wie unser Herr in Todesangst schrie, da die Peitschenhiebe all die Schmerzen der Abschürfungen, die Er bei der Geißelung erlitten hatte, neu entfachten. Sein Haupt und Sein Heiliger Leib begannen neu zu bluten, Seine Kleider färbten sich mit frischem Blut.

Wieder, wie beim ersten Sturz, konnte ich deutlich sehen, dass unser Herr einfach nicht genügend Kraft hatte, Sich selbst vom Boden zu erheben. Wieder schlug der Soldat auf

unseren Herrn ein und zerrte Ihn an Seinen Haaren auf Seine Füße, was weitere Todeschreie unseres Herrn auslöste.

Dann, während Er Sich langsam, qualvoll Schritt für Schritt auf dem Weg nach Golgatha kämpfte, konnte ich sehen, dass unser Herr eine Gruppe Frauen in der Menge erblickte, die beim Anblick unseres Herrn, wie Er so geschwächt und vom zweiten Fall komplett mit frischem Blut bedeckt war, vor Mitleid und Trauer um unseren Herrn weinten; denn sie wussten, dass unser Herr total unschuldig und dass Er wirklich der Sohn Gottes war.

Aber als Er diese Frauen weinen sah, konnte ich hören, wie unser Herr Sich mit einer solch sanften, mitfühlenden und liebevollen Stimme an sie wandte und sprach:

„Meine lieben Frauen von Jerusalem, bitte weint nicht um Mich.

Ihr solltet eure Tränen für eure Kinder vergießen, für das, was ihr hier seht.“

Ich konnte dann sehen, wie unser Herr, als Er Kalvaria fast erreicht hatte, noch einmal stolperte und hinfiel, jetzt zum dritten Mal, vor jetzt extremer Schwäche sowohl aufgrund der Wunden, die unserem Herrn zugefügt wurden als auch aufgrund der Eile, mit der die Soldaten versuchten, unseren Herrn zu zwingen, diese qualvolle Reise zu unternehmen.

Aber noch einmal, wie bei den vorangegangenen zwei Gelegenheiten, als unser Herr stolperte und zu Boden fiel, peitschte einer der Soldaten auf Ihn ein, absolut ohne Sinn, wie es ihm sicher klar sein musste, wie es für mich deutlich zu erkennen war, da ich die Qual unseres Herrn sah und fühlte, wie Er in Todesangst auf dem Boden lag, dass Er jetzt Seine ganze Kraft geradezu verbraucht hatte. Aber dennoch, die Grausamkeit dieser Soldaten, die unseren Herrn nach Golgatha begleiteten, schien keine Grenzen zu haben.

Wieder, wie zuvor, konnte ich sehen, wie der Soldat, der auf unseren Herrn eingeschlagen hatte, Ihn an Seinen Haaren auf Seine Füße zerrte. Irgendwie, wohl mit den letzten Reserven Seiner menschlichen Kraft, machte unser Herr, wie ich sehen konnte, die letzten Schritte zur Kuppe des Kalvarienbergs.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, welche Gemütsbewegung diese Vision zu diesem Punkt bei mir hervorgebracht hatte, als ich so viel Leid sah, das unser Herr ertragen musste, bloß bis zu diesem Punkt Seiner Passion.

Jetzt, als unser Herr den Gipfel erreicht hatte, konnte ich sehen, wie das Kreuz, an das unser Herr genagelt werden und an dem Er schließlich hängen und sterben sollte, vom Rücken des Simon von Cyrene herunter gehoben wurde, der, während er das Kreuz die ganze Strecke entlang dem Weg nach Golgatha trug, aus nächster Nähe die qualvollen Leiden gesehen hatte, die unser Herr auf Seiner Reise entlang dieser Straße ertragen musste.

Dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ging die Vision weiter. Ich sah, wie unserem Herrn Seine Kleider ausgezogen wurden und Er anschließend ans Kreuz genagelt wurde, in genau den gleichen anschaulichen Einzelheiten, wie ich sie während der Passionswoche beschrieben und erlebt hatte und wie es in der Botschaft „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) beschrieben wurde. Ich war im gleichen Erschöpfungszustand wie während dieser Visionen in der Passionswoche.

Dann sah ich schließlich in dieser Vision für diesen besonderen Feiertag, den Karfreitag, die Kreuzigung und den Tod unseres Herrn, wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde. Ich sah die gesamte Passion und den Tod Christi, unseres Herrn und himmlischen Erlösers.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, nach Beendigung dieser sehr anstrengenden und ausführlichen Vision, die ich erhalten hatte, befand ich mich in einem so gro-

ßen Schmerz und war körperlich und emotional so erschöpft, dass ich längere Zeit benötigte, um mich zu beruhigen als auch Kraft zu sammeln, mich vom Boden zu erheben, um den Kreuzweg zu vollenden.

Aber nach ein paar Minuten bewerkstelligte ich es irgendwie, beides zu schaffen. Ich kann sagen, dass diese intensive Erfahrung mir keinen Zweifel in Hinsicht darauf ließ, wie übel die Sünde ist und wie viel Leiden diese Sünde unserem himmlischen, verzeihenden und liebevollem Herrn verursacht.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich habe es bereits in der Botschaft „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23) erwähnt. Ich war von der Gottesmutter gebeten worden, an diesem besonderen und feierlichen dieser Tage, dem Karfreitag, den Kreuzweg zweimal zu gehen, was ich sehr gerne und voll Liebe tat, aber diesen zweiten Kreuzweg des Tages in Begleitung meiner eingeladenen Gäste, wie es von der Gottesmutter verlangt wurde.

Wie beim ersten Kreuzweg des Tages und wieder an der gleichen Stelle war mein emotionaler Zustand während dieses zweiten Kreuzweges des Tages von Station zu Station der gleiche, auch in Begleitung meiner eingeladenen Gäste. Die Vision, die die Gottesmutter wieder an der 12. Station auf mich herab sandte, war in jeder schmerzhaften Einzelheit genau die gleiche, wie es während der Vision beim ersten Kreuzweg früher an dem Tag war.

Jedoch hatte mich die Gottesmutter zum Ende der Vision für diesen zweiten Kreuzweg des Tages gebeten, meinen eingeladenen Gästen Ihren Segen zu geben, was ich, sobald ich es schaffte, mich zu beruhigen und mich vom Boden zu erheben, sehr glücklich und liebevoll tat. Dann beendete ich zusammen mit meinen eingeladenen Gästen den Kreuzweg des zweiten Tages, wie von der Gottesmutter gefordert.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, wie tief mich diese beiden Kreuzwege für diesen sehr feierlichen Karfreitag berührt haben. Ich kann nur sagen, ich glaube wirklich, dass ich einen weit tieferen Einblick und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung der Sünde und das große Übel der Sünde gewonnen habe als jemals zuvor.

Wenn diese Erkenntnis, die ich durch diese himmlische Erscheinung, die die Gottesmutter mir so gnädigerweise geschenkt hatte, gewinnen konnte, in irgendeiner Weise die Herzen, Köpfe und Seelen von nur einem von euch berühren könnte, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dann würde ich fühlen, dass die Schmerzen und Leiden, die ich berufen worden bin, durch diese Vision zu sehen, einige himmlische Frucht getragen haben.

Ich bete weiterhin, dass dies in der Tat der Fall sein möge, nicht nur für einen von euch, sondern auch für viele, viele von euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus. Ich fordere euch alle auf, auch weiterhin für mich zu beten und zur Gottesmutter zu beten, dass Sie mich und uns alle weiterhin mit Ihren sehr schönen und himmlischen Botschaften führen möge.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 26 Der Auferstandene Herr

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Vorabend des 10. April 2004 und nach der Osternacht-Messe, der Feier der Auferstehung unseres Herrn, ging ich für meine regelmäßige Übung in den Busch. Dort kam die Gottesmutter erneut zu mir, und zwar mit der folgenden Botschaft.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Heute Abend, Meine lieben Kinder auf Erden, habt ihr in vielen Kirchen der ganzen Welt die Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus gefeiert und in einigen Teilen der Welt sogar in Rekordzahlen.

Nachdem ihr dieser Feier beigewohnt habt, Meine lieben Kinder, würdet ihr ganz natürlich davon ausgehen, dass Mir dies sehr gefallen hat. Aber wenn auch so viele Meiner Kinder körperlich anwesend waren, leider, leider, waren so wenige im Geiste anwesend.

Dies hätte Mein glücklichster Moment sein können, wo ihr, Meine lieben Kinder, zusammen mit Mir, eurer himmlischen Mutter, über die wahre Bedeutung der glorreichen Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus hättet nachdenken sollen, wo Er aus dem Grab des Karfreitags erstanden ist, über die Freude über die wahre Reue dieser Meiner Kinder, die Ihm diese wahre Reue aufgeopfert haben und sie in die himmlische Herrlichkeit Seiner glorreichen Auferstehung umgewandelt haben.

Mit diesem glorreichen Ereignis gab Mein geliebter Sohn euch allen Meinen lieben Kindern auf Erden, jedem Einzelnen von euch eure eigene persönliche Hoffnung auf eure eigene Erlösung und auf eure eigene persönliche Auferstehung beim zweiten Kommen Meines geliebten Sohnes Jesus.

Doch so viele Meiner lieben Kinder, die körperlich anwesend waren, wussten nichts von der Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes am Karfreitag und noch weniger etwas von der Existenz wahrer Reue oder ihrer Bedeutung und ihrer Kraft in Hinsicht auf die glorreiche Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus.

Meine lieben Kinder, es hat Mich, eure himmlische Mutter, in der Tat so sehr betrübt, sehen zu müssen, wie heute viele Meiner geliebten Priester in der ganzen Welt die Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes Jesus am Kreuz völlig heruntergespielt haben. Sie haben sogar gepredigt, dass es für diese moderne Welt des 21. Jahrhunderts nicht wichtig sei. Auch haben sie es als nicht zeitgemäß bezeichnet, in manchen Fällen zu glauben. Dies ist eine Lehre, die so viele Meiner Kinder in so betrüblicher und sehr fälschlicher Weise annehmen und ins Herz aufnehmen.

Meine lieben Kinder, dies ist einfach NICHT so.

Ohne das Leiden Meines geliebten Sohnes Jesus am Kreuz, ein Leiden, das Er zu dem einzigen Zweck ertragen hat, die Sünden der ganzen Menschheit im totalen Gehorsam gegen den Willen Seines himmlischen Vaters zu tilgen, wäre Seine glorreiche Auferstehung völlig sinnlos.

Die Bedeutung der Passion Meines geliebten Sohnes und Seines Erleidens der Kreuzigung an diesem besonders feierlichen dieser Tage, am Karfreitag, war in der Tat noch nie so wichtig, wenn nicht noch wichtiger, als heute und für euch, Meine

lieben Kinder des 21. Jahrhunderts, damit ihr ein innigeres Verständnis der Schmerzen und der Leiden erlangt, welche die Sünde, eure Sünden Meinem geliebten Sohn Jesus zugefügt haben, und dies, damit ihr eine größere Wertschätzung des Wunders und der Glorie Seiner Auferstehung zur Tilgung jener Sünden erlangt.

Mein Herz wurde mit so viel Leid angefüllt, als Ich sah, dass so viele Meiner Kinder heute Abend die Bänke so vieler Kirchen gefüllt haben, aber völlig leer im Geiste waren.

Ich sah so viele scheinbar frohe Feiern während vieler Heiliger Messen, die heute Abend gefeiert wurden, aber so wenig wahre Würdigung und Gedanken an die Wichtigkeit und Bedeutung, den Stellenwert, die Relevanz und den Zusammenhang zwischen dem Leiden der Kreuzigung und der Glorie der Auferstehung Meines geliebten Sohnes Jesus.

Als ob dies allein zu sehen, Meine lieben Kinder, nicht schmerzhaft genug für Mich wäre, sank Mein Herz so tief, als am Ende der Feier jener Heiligen Messen heute Abend in der ganzen Welt sich so wenige von euch, Meine lieben Kinder, die Mühe machten, nur fünf Minuten eurer Zeit aufzubringen, um Meinen geliebten Sohn, den AUFERSTANDENEN Herrn im Tabernakel zu besuchen, wo Er immer als der Auferstandene Herr gegenwärtig ist, und am diesen höchst bedeutsamen Tag der Auferstehung zu gedenken, dass Er immer an erster Stelle im Tabernakel gegenwärtig ist.

In der Tat, Meine lieben Kinder, gab es auch viele Kirchen in der ganzen Welt, wo es nicht eine einzige Person gab, eingeschlossen viele Meiner geliebten Priester, die euch alle, Meine lieben Kinder, durch ihr Beispiel selbst hätten führen sollen, die sich die Zeit genommen hätten, heute Abend Meinen geliebten Sohn im Tabernakel Anerkennung zu zollen, geschweige denn, Ihm an diesem Seinem ganz besonderen Tag persönlich zu danken.

Begreift ihr nicht, Meine lieben Kinder auf Erden, wie sehr es Meinen geliebten Sohn Jesus beleidigt, wenn ihr Meinen geliebten Sohn nicht beachtet, geschweige denn, Ihm gar keine Anerkennung für Seine Gegenwart im Tabernakel erweist?

Welchen anderen Wert hat es für irgendjemanden von euch, Meine lieben Kinder auf Erden, als dass ihr Ärger erregt und Meinen geliebten Sohn Jesus ins Gesicht schlägt, wenn ihr bei der Feier von irgendeiner Heiligen Messe, geschweige denn bei einer besonderen Messfeier wie heute zwar körperlich anwesend, aber im Geiste abwesend seid?

Meine lieben Kinder, heute Abend ist die Nacht, in der Ich der Welt Tränen der Freude hätte zeigen sollen, aber stattdessen sind das, was Ich vergieße, Tränen der Trauer um so viele von euch, Meine lieben Kinder.

Heute ist die Nacht, die ihr, Meine lieben Kinder, in großer Zahl zusammen mit Meinem geliebten Sohn im Tabernakel hättet feiern sollen, sowohl im Geiste als auch körperlich, die wahre Glorie Seiner Auferstehung und in persönlicher Danksagung an Ihn, dass Er euch eure eigene persönliche Hoffnung für eure eigene Erlösung gegeben hat.

Stattdessen wurde Mein geliebter Sohn Jesus von den meisten von euch, Meine lieben Kinder, im Tabernakel alleine gelassen und verlassen, so wie Er von Seinen Aposteln alleine gelassen und verlassen worden war, als Er nur zwei Nächte vor dem Beginn Seiner Passion zu Seinem himmlischen Vater im Olivengarten betete.

Oh, Meine lieben Kinder auf Erden, könnt ihr denn nicht sehen, wie schwer Mein Herz euretwegen ist, weil Ich weiß, wie sehr Mein geliebter Sohn Jesus euch alle liebt, was genau der Grund dafür ist, dass Er gelitten hat und einen so schreckli-

chen Tod gestorben ist, nur um in so einer glorreichen Weise aus dem Grab aufzuerstehen?

Meine lieben Kinder, Ich bitte jeden Einzelnen von euch, schaut in eure eigenen Herzen und Seelen und fragt euch selbst, ob ihr wirklich glaubt, dass Mein geliebter Sohn, euer himmlischer Herr und Heiland, verdient, auf diese Art und Weise verlassen und missachtet zu werden.

Meine lieben Kinder auf Erden, Ich, eure himmlische Mutter, die euch zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus so sehr liebt, jeden Einzelnen von euch, bitte euch, seid den Worten Gottes, den Worten eures himmlischen Vaters, treu, die der gesamten Menschheit vor etwa 2000 Jahren vom Sohn des himmlischen Vaters, von Meinem geliebten Sohn Jesus in Form der Heiligen Schrift gegeben worden sind, aber in der Wahrheit und in der Bedeutung, wie sie vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gegeben wurden.

Ihr, Meine lieben Kinder des 21. Jahrhunderts, seid in dieser modernen Welt mit vielen Herausforderungen konfrontiert und nicht zuletzt mit der Gefahr, Veranlassung zu haben zu glauben, dass die Heilige Schrift, wie sie vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde, als für die moderne Welt gegeben ohne Bedeutung ist.

Nichts, Meine lieben Kinder, absolut nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein.

Die Werte und der Geist der Heiligen Schrift sind nie von größer Bedeutung gewesen als heute, in keiner beliebigen Zeit in der kurzen Geschichte der Menschheit, seit die Heilige Schrift der Menschheit zuerst gegeben wurde.

In diesem modernen Zeitalter des 21. Jahrhunderts werden euch, Meine lieben Kinder, viele Ablenkungen geboten, von Satan dort hingestellt, um euch von der Ausrichtung auf Meinen geliebten Sohn Jesus und von der wahren Bedeutung sowie den wahren Werten des Wortes Gottes wegzuführen, und dies trauriger Weise sogar durch viele Meiner geliebten Priester in der ganzen Welt.

Aus diesem Grund ist es für euch, Meine lieben Kinder, lebenswichtig, euer Augenmerk neu auf Meinen geliebten Sohn auszurichten und auf die Wahrheit der Heiligen Schrift, wie sie der Menschheit vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde; denn auf diesem Weg werden mehr von euch in der Lage sein, in der Heiligen Messe nicht nur körperlich, sondern vor allem auch im Geiste anwesend zu sein.

Wie Ich, eure himmlische Mutter, euch, Meine lieben Kinder auf Erden, bei vielen Gelegenheiten in den vorangegangenen Botschaften erinnert habe, könnt ihr eure eigene Erlösung nicht erlangen, ohne Meinen geliebten Sohn Jesus inniger kennen zu lernen. Was ist eine bessere Möglichkeit für euch, Meinen geliebten Sohn kennen zu lernen, als mit Ihm am Tabernakel zu sprechen, wo Er als AUFERSTANDENER Herr immer gegenwärtig ist, und indem ihr die Wahrheit der Worte des himmlischen Vaters in Form der Heiligen Schrift kennen lernt, die euch von Meinen geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde.

Ich, eure himmlische Mutter, bitte euch, Meine lieben Kinder auf Erden, bleibt im wahren Glauben an Meinen auferstandenen Sohn Jesus, der auch euer himmlischer Auferstandener Herr ist.“

Damit ließ mich die Gottesmutter höchst betrübt zurück, damit ich mit meinen Übungen fortfahre, in denen ich meinen Weg zu dem Fels machte, wo mir die Gottesmutter zuerst den Sinn und die Bedeutung der Leiden offenbarte, wie in der Botschaft „Die Betrübnis der Gottesmutter“ (Botschaft Nr. 7) beschrieben wurde, und den ich seitdem den Felsen der Betrübnis genannt habe. Dort saß ich bis nach Mitternacht, um über dieses wundervolle

Geschehen der glorreichen Auferstehung und über die Betrübnis, die die Gottesmutter in dieser Nacht empfand, zu meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 27 Andachtsübungen zu Jesus

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

in der Nacht vom 12. April 2004, Ostermontag, kam die Gottesmutter erneut während meiner Übungen für den Tag im Busch zu mir.

Die Gottesmutter sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, als Ich während des Abends am Ostersonntag zu dir kam, habe Ich dich darauf hingewiesen, dass so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt Meinen geliebten Sohn Jesus verlassen haben, wenn sie Ihn und Seine Gegenwart im Tabernakel nach der Feier Seiner glorreichen Auferstehung in der Heiligen Messe nicht zur Kenntnis nehmen.

Leider, Mein lieber Sohn, hat sich dieses Verlassen Meines geliebten Sohnes Jesus unter Meinen Kindern in der ganzen Welt zu einer Seuche entwickelt, und das äußerst trauriger Weise einschließlich unter vielen, vielen Meiner geliebten Priester.

Mein lieber Sohn, die Zeit ist für Mich, deine himmlische Mutter, gekommen, dich zu bitten, als Mein Gesandter auf Erden als einen Teil deiner Mission jene Meiner Kinder, mit denen du in Kontakt kommst oder die dich einladen, über Meine Botschaften zu sprechen, aktiv daran zu erinnern, dass Mein geliebter Sohn Jesus im Tabernakel gegenwärtig ist.

Aber als Wichtigstes, Mein lieber Sohn, erinnere sie bitte daran, dass Mein geliebter Sohn immer als Auferstandener Herr im Tabernakel gegenwärtig ist und immer bereit ist, alle Meine Kinder auf Erden, jeden Einzelnen von ihnen, zu begrüßen.

Bitte erinnere sie daran, Mein lieber Sohn, dass jedes Mal, wenn einer von euch die Kirche betritt, Mein geliebter Sohn euch sehen kann. Sehnsüchtig wartet Er darauf, dass ihr euch Ihm im Tabernakel nähert. Seine Arme sind auf genau die gleiche Weise zur himmlischen Begrüßung geöffnet, wie Ich es tue und wie Ich es euch schon viele Male in den vorhergehenden Botschaften erklärt habe,

Mein geliebter Sohn Jesus, wünscht so sehr eure Gesellschaft, da Er jeden Einzelnen von euch liebt. Er fleht so sehr um eure persönliche Aufmerksamkeit, auch wenn es nur ein paar Minuten eurer Zeit sind, und auch nur, dass ihr ein einfaches Hallo sagt.

Mein geliebter Sohn möchte so gerne, dass ihr Ihn kennen lernt, so dass Er euch, jedem Einzelnen von euch, auf dem schwierigen Weg helfen kann, den ihr auf eurer Reise zur ewigen Erlösung betreten müsst.

Es betrübt Mich so sehr, wenn Ich heute in so vielen Kirchen sehe, dass der Tabernakel, der so heilig und so wichtig für den Glauben aller Meine Kinder auf Erden ist, sich häufig völlig außerhalb des Gesichtsfeldes des zentralen Hauptmerkmals des Altars befindet oder versteckt ist, als ob man ihm wenig oder gar keine Bedeutung für seinen Platz in der Kirche beimisst.

In der Tat, in einigen Kirchen ist der Tabernakel so verborgen und entfernt versteckt, dass viele Meiner Kinder seine Existenz in keiner Weise erahnen, geschweige denn seine äußerst wichtige Bedeutung.

Aber auf so tragische Weise ist diese Vergessenheit dann oft bei so vielen Meiner geliebten Priester gemischt mit der Bekundung ihrer eigenen inneren und äußeren Nichtbeachtung und Nichtannahme der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus im Tabernakel.

In so vielen Kirchen kann Ich heute so deutlich sehen, dass Oberflächlichkeit den Mittelpunkt über dem Altar eingenommen hat, statt das Hauptaugenmerk auf die Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus zu legen.

Mein lieber Sohn, Ich, eure himmlische Mutter, bitte euch, eure beigesellten Brüder und Schwestern in Christus daran zu erinnern, dass die getreuen oder anderweitigen Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn für jeden Einzelnen Meiner Kinder äußerst wichtig sind, um Meinen geliebten Sohn vertrauter kennen zu lernen.

Diese Andachtsübungen gibt es in verschiedenen Formen. Diese sind heute in so vielen Kirchen ausgegrenzt oder weggelassen und in einigen Fällen sogar als minderwertige Praxis ausgerottet oder ausgemerzt worden. Das verweigert nicht nur Meinen Kindern die Gelegenheit, Meinen geliebten Sohn Jesus vertrauter kennen zu lernen, sondern verweichlicht noch tragischer sogar den Glauben Meiner Kinder zur Kraftlosigkeit.

Andachten wie Danksagungen, göttliche Vergebung und Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes in der Anbetung sind solche grundlegenden Formen der Verehrung Meines geliebten Sohnes Jesus, der doch der Retter aller Menschen ist.

Wie kann irgendeiner von euch Kindern auf Erden Meinen geliebten Sohn Jesus kennen lernen wollen, wenn er diese äußerst wichtigen Formen der Anbetung und Andacht ablehnt?

Natürlich hängt es ausschließlich von Meinen geliebten Priestern ab, ob diese Formen der Anbetung und Andacht zur Verfügung stehen, indem sie diese zur Verfügung stellen. Und das wiederum ist ausschließlich abhängig von der Stärke oder Schwäche des eigenen Glaubens, die deutlich bei jenen in ihrem Handeln oder fehlendem Handeln in Bezug auf diese Verfügbarkeit bekundet wird.

Jedoch Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel zu besuchen ist nicht ausschließlich von einem beliebigen Meiner geliebten Priester abhängig, sondern ist vielmals eine persönliche Entscheidung.

Es ist eine Entscheidung für jeden Einzelnen Meiner Kinder, einschließlich Meiner geliebten Priester, den Glauben anzunehmen, sowie die Entscheidung, den Glauben zu praktizieren, wenn er erst einmal angenommen worden ist. Und es ist diese Entscheidung, verfügbar zu sein.

Selbst wenn der Tabernakel in der Kirche außer Sichtweite versteckt ist, Mein geliebter Sohn Jesus erwartet dennoch mit nicht enden wollender himmlischer Liebe euren Besuch.

Mein lieber Sohn, bitte schärfe deinen dich begleitenden Brüdern und Schwestern in Christus ein, dass sie, selbst wenn der Tabernakel an einem dunklen Ort steht, ihn suchen, da Mein geliebter Sohn Jesus dort stets als Auferstandener Herr gegenwärtig ist.

Bitte lasst Meinen geliebten Sohn, euren himmlischen Bruder, nicht, wie so viele ältere Menschen, die in Pflegeheime weggesteckt wurden und vergessen sind, in Vergessenheit geraten, aus den Augen und so oft in dieser modernen Zeit aus dem Sinn, und dies nur, weil der Tabernakel nicht augenfällig mitten auf dem Altar steht.

Sucht ihn stattdessen und macht ihn unabhängig von seinem Standort in der Kirche zum Zentrum eures eigenen Glaubens und eurer eigenen Seele.

Mein lieber Sohn, bitte fahr fort, Meinen Kindern einzuschärfen, dass sie, auch wenn der Priester in der Kirche ein schlechtes Beispiel gibt, die Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus anerkennen, der immer als Auferstandener Herr im Tabernakel gegenwärtig ist. Fahr fort, allen Meinen Kindern, jedem Einzelnen von ihnen, einzuschärfen, dass sie Meinen geliebten Sohn Jesus dennoch besuchen, jedes Mal, wenn sie in eine Kirche eintreten, auch wenn nur für ein paar Minuten.

Mein lieber Sohn, zu diesem Zweck verlange Ich, eure himmlische Mutter, von euch, dieses Beispiel zu sein, das für alle Meine Kinder so notwendig ist, und zwar unabhängig davon, ob sie Laien oder Priester sind, indem ihr euren Glauben an Meinen geliebten Sohn, euren himmlischen Bruder, offen dadurch bekundet, dass ihr Ihn beim Tabernakel in eurer eigenen oder in jeder anderen Kirche, in die ihr eintretet, besucht, damit andere, wenn sie sich dafür entscheiden, dem Beispiel, das ihr gebt, folgen können.

Wenn ihr Meinem Ersuchen an euch folgt, werdet ihr Kritik und Verfolgung empfangen. Aber wenn dies der Fall ist, erinnert euch daran, dass Ich, eure himmlische Mutter, mit euch bin und Ich immer mit euch sein werde, um euch in diesen Situationen zu leiten.

Von größter Bedeutung ist es für euch, weiterhin das Beispiel zu sein, das Ich von euch verlange, und anderen die Bedeutung von eurem Beispiel zu erklären, so dass auch sie besser über die Bedeutung und Wichtigkeit dieses Beispiels für ihre Seelen und für ihre spätere ewige Erlösung informiert werden können.

Aufgrund dieses Beispiels können Meine Kinder auf Erden letztendlich die Bedeutung der Andachtsübungen zu Jesus verstehen.“

Damit verlässt mich die Gottesmutter mit Ihrem nun gewohnten Segen, damit ich weiterhin mit meinen Übungen fortfahre, und noch einmal verlässt Sie mich mit so vielem, worüber ich den Rest des Abends zu meditieren habe.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 28 Von der Hoffnung auf himmlisches Versprechen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 18. April 2004 und noch einmal während meiner Übungen im Busch kam die Gottesmutter mit einer anderen Botschaft zu mir.

Sie sagte Folgendes:

„Meine lieben Kinder auf Erden, Mein Herz ist so traurig, wenn Ich sehe, dass so wenige von euch Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel besuchen.

Ich, eure himmlische Mutter, hatte euch in Meiner vorherigen Botschaft „Andachtsübungen zu Jesus“ (Botschaft Nr. 27) erklärt, dass Mein geliebter Sohn euch alle erwartet, das sind diejenigen von euch, die sonntags der Heiligen Messe beiwohnen, wenn ihr eure Kirchen betretet.

Er erwartet, dass ihr Ihn persönlich besucht, damit ihr Ihn vertrauter kennen lernt und damit ihr besser versteht, warum und wie Er euch so innig liebt.

Meine lieben Kinder auf Erden, Mein geliebter Sohn Jesus ist, wie Ich bereits bei vielen Anlässen erwähnt habe, nach Seinem Tod am Kreuz aus dem Grab auferstanden und immer als Auferstandener Herr gegenwärtig. Dadurch gibt Er allen Menschen Hoffnung auf ewige Erlösung.

Aber, Meine lieben Kinder auf Erden, damit euch diese Hoffnung wirklich etwas zu sagen hat, benötigt ihr ein besseres Verständnis dafür, was Seine Kreuzigung und Sein Tod und das Leiden, das Er auf dem Weg zur Kreuzigung und während der Kreuzigung ertrug, bedeuten.

Ohne irgendeine Würdigung oder ein Verstehen der Bedeutung Seines Leidens und letztlich Seines Todes würde sich Seine Auferstehung dann wiederum als sinnlos erweisen, was wiederum diese Hoffnung, die Er so liebevoll allen Menschen gibt, als eine aussichtslose und leere Hoffnung erweisen würde.

Meine lieben Kinder auf Erden, wenn ihr es jedoch schafft, die Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes Jesus, Seiner Kreuzigung und Seines Todes am Kreuz zusammen mit Seiner glorreichen Auferstehung in der Tat zu würdigen oder zu verstehen, dann wird die Hoffnung nicht aussichtslos oder leer sein, sondern sie wird dann in der Tat in das himmlische Versprechen der ewigen Erlösung umgewandelt.

Mein geliebter Sohn Jesus möchte, dass ihr genau dieses himmlische Versprechen erhaltet, jeder Einzelne von euch, aus unermesslicher Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch, Meine lieben Kinder auf Erden, hat.

Wenn ihr Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel besucht und wenn ihr dies regelmäßig tut, werdet ihr schließlich die ganz wichtige Vertrautheit aufbauen, die von Meinem geliebten Sohn so sehr gewünscht wird und die ihr so sehr benötigt, jeder Einzelne von euch.

Wenn ihr diese Vertrautheit erlangt, dann werdet ihr in der Lage sein, über die Bedeutung Seiner Leiden und Seines Todes nachzudenken, ein Leiden, das Ihm durch eure Sünden so grausam zugefügt wurde, aber das Er so liebevoll für euch erduldet und dann schließlich den Tod besiegte, einen Tod, der so notwendig ist, das Böse der Sünde selbst zu besiegen, und dies durch die Herrlichkeit Seiner Auferstehung, damit Er euch an erster Stelle Hoffnung geben kann, jedem Einzelnen von euch.

Meine lieben Kinder auf Erden, es ist so enttäuschend für Mich, eure himmlische Mutter, zu sehen, dass so wenige von euch sowohl die Einladung als auch die Möglichkeit annehmen, diese Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn zur erlangen, die so sehr notwendig ist, damit ihr letztlich ein Verständnis der Umwandlung der Hoffnung zum himmlischen Versprechen erlangt.

Mein geliebter Sohn lädt euch ein und erwartet euch, jeden einzelnen Tag und jederzeit, dass ihr in eine Kirche eintretet, wo immer in der Welt es auch sein mag. Immer ist Er mit Seinen offenen Armen gegenwärtig, um euch willkommen zu heißen.

Werdet ihr euch entscheiden, Seine Einladung anzunehmen, mit Ihm am Tabernakel zu sprechen und mit Ihm vertrauter zu werden, wenn ihr das nächste Mal die Kirche betretet?

Werdet ihr Meinem geliebten Sohn Jesus Eintritt in eure Herzen, in eure Seelen, in euer Leben gestatten, damit Er euch hilft, ein besseres Verständnis der Bedeutung der Hoffnung zu erlangen, die euch gegeben worden ist, jedem Einzelnen von euch, Meine lieben Kinder auf Erden?

Mein geliebter Sohn Jesus wird euch willkommen heißen, wann immer ihr euch entscheidet, Ihn zu besuchen. Aber Ich bitte euch, Meine lieben Kinder auf Erden, wenn ihr dies nicht bereits getan habt, dann macht bitte euren nächsten Besuch in der Kirche, den ersten persönlichen Besuch bei Meinen geliebten Sohn Jesus im Tabernakel und damit den Beginn eines bedeutsamen Gesprächs mit eurem himmlischen Bruder.

Bitte fahrt nicht fort, Ihn zu verlassen. Verursacht Ihm nicht mit eurer Ablehnung so viel unverdienten Kummer und Schmerz, indem ihr Ihn verlasst und alleine lasst, jedes Mal, weil ihr Seine himmlische Gegenwart im Tabernakel ignoriert, wenn ihr in eine Kirche eintretet.

Bitte bedenkt, Meine lieben Kinder, Mein geliebter Sohn verlässt euch nie und wird euch nie verlassen, falls oder weil und sobald ihr um Seine Hilfe bittet. So verlasst auch ihr Ihn nicht im Gegenzug für Seine Liebe; denn Er wartet, euch willkommen zu heißen.

Bitte erlaubt Meinem geliebten Sohn, euch zu helfen, euer eigenes ewiges Heil zu erlangen, dadurch, dass ihr die Vertrautheit erlangt. Dies ist so notwendig zu tun.

Denkt daran, dass Mein geliebter Sohn Jesus, der euer himmlischer Erlöser ist, dies so gerne tun möchte, und alles wegen der großen himmlischen Liebe, die Er für euch hat.“

Mit dieser Bitte verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt gewohnten Segen, damit ich meine Übungen fortsetze, und noch einmal mit vielem zum Nachdenken und Meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 29 Vom Fegefeuer in den Himmel

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am 23. April 2004, Freitag nachmittags, während meines wöchentlichen Kreuzweges für jeden Freitag, wie es die Gottesmutter von mir verlangt hat und den ich wieder einmal bei den Kreuzwegstationen des Außengeländes des Schönstattordens in Armadale, WA ausführte, sandte die Gottesmutter erneut an der 12. Station, wie von Ihr versprochen, eine andere Vision auf mich herab.

Während dieser Vision - ich war sehr bevorzugt - konnte ich ein sehr außergewöhnliches Ereignis sehen, das ich im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, euch allen mitteilen möchte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

die Vision begann in der gleichen Art und Weise, wie es bei der ersten Erscheinung zu Beginn der Fastenzeit der Fall gewesen ist und wie es in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, bis zu dem Punkt gegen Ende der Vision, wo die Gottesmutter den Fuß des Kreuzes los ließ und Ihre Arme ausstreckte, um mich zu umarmen. An dieser Stelle stand die Gottesmutter, anstatt mich zu umarmen, mit ihren ausgestreckten Armen noch neben dem Fuß des Kreuzes und noch voller Blut, das vom Kreuz tropfte, und Ihre Arme mit Ihren Händen zeigten zum Boden.

Dann sah ich sehr zu meinem Erstaunen, wie sich der Boden unter der Gottesmutter öffnete, als ob der Boden zurückgeschält würde, ähnlich wie man das Oberteil einer Sardindose zurückschälen kann, nur um etwas zu zeigen, das wie eine Menge von Menschen aussah, alle in weißen Roben gekleidet, ähnlich den Gewändern, wie sie von Ministranten getragen werden.

Aber jede Person hielt in einer Hand und über dem Kopf ein Kreuz von etwa 45 Zentimeter (18 Zoll) in der Länge, vom Kopf des Kreuzes bis zum Fuß des Kreuzes. Sie alle weinten heftig und schrienen:

„Bitte vergib mir, bitte vergib mir!“

Doch auffällig an diesen Menschen war, dass keiner von ihnen unterscheidbare Gesichtszüge zu haben schien. Sie alle sahen identisch aus, jeder Einzelne aus der Menge, aus der unzähligen Menge, die sich so weit erstreckte, wie das Auge sehen konnte.

Als ich dann versuchte in mich aufzunehmen, was ich sah, konnte ich sehen, wie ein sehr großer Rosenkranz aus den Wolken oben am Himmel herunter kam, mit Perlen von der Größe eines Basketballs und von goldener Farbe, aufgereiht an einer glänzenden Silberkette mit Gliedern von der Größe einer erwachsenen männlichen Hand.

Dieser Rosenkranz hatte jedoch die Form eines klassischen Herzens, mit dem Teil des Kreuzes, das zum Rosenkranz gehört, zusammen mit seinen fünf Perlen, die unterhalb des herzförmigen Rosenkranzes hingen, als ob der Rosenkranz von zwei Händen in der Luft gehalten würde, mit einer Hand etwa am Ende der zweiten Dekade und mit der anderen Hand etwa am Ende der dritten Dekade, die Hände ca. 15 Zentimeter (6 Zoll) auseinander. Die Perlen der dritten Dekade bildeten eine kleine gewölbte Form. Dadurch bildete der Hauptteil des Rosenkranzes die Form eines klassischen Herzens und ließ zu, dass der Abschnitt mit dem Kreuz und den fünf Perlen herunter hing.

Während dieser Rosenkranz mit dem anhängenden lebensgroßen Kreuz langsam vom Himmel herunter kam und nach unten zu der Menge von Menschen führte, kam das lebensgroße Kreuz endlich über einer der Personen zum Stehen. Dieses lebensgroße Kreuz kam langsam und sanft mit seinem Fuß neben der rechten Schulter dieser Person zur Ruhe.

Dann konnte ich sehen, wie diese Person ihren rechten Arm um den Fuß des lebensgroßen Kreuzes des herabgekommenen Rosenkranzes legte. Sie hielt aber immer noch das kleinere Kreuz in der linken Hand. An diesem Punkt der Vision begann der Rosenkranz himmelwärts aufzusteigen und hob diese Person aus der Menge empor, während sie sich an dem lebensgroßen Kreuz festhielt.

Noch verwundert, was ich soeben gesehen hatte, konnte ich dann sehen, wie diese Person im Rosenkranz, und zwar an der Verbindungsstelle des Rosenkranzes saß, wo die fünf Dekaden beginnen und enden. Sie saß auf der goldfarbenen Medaille, auf der eine Mutter mit Kind geprägt war und an der der herabhängende Teil des Rosenkranzes mit seinen fünf Perlen und dem Kreuz befestigt war.

Diese Person saß jedoch in einer Weise in dem Sitz des Rosenkranzes, wie man in einer Schaukel sitzt. Doch hielt sie sich mit der linken Hand an der Kette knapp unter einer der basketballgroßen Perlen fest. Sie hatte dabei noch das kleinere Kreuz in der Hand. Beide Füße baumelten herunter, wobei die Fersen an der Medaille ruhten.

Dann, während der rechte Arm noch um den Fuß des lebensgroßen Kreuzes des Rosenkranzes geschlungen war, hatte diese Person ebenso den rechten Arm um die Kette geschlungen, aber auf der anderen Seite der Verbindungsstelle, die den Beginn und das Ende des Rosenkranzes kennzeichnet, und erneut knapp unter einer der basketballgroßen Perlen.

Dann sah ich, dass diese Person himmelwärts emporgehoben wurde und dabei immer noch in dem Rosenkranz saß. Ich konnte dann hören, wie die Menge unten, noch mit ihren Kreuzen in der Hand, in einen wunderschönen Chor von Hymnen des Lobpreises ausbrachen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht anfangen zu beschreiben, wie schön und emotional bewegend die Musik und der Gesang waren. Ich kann nur sagen, dass es wirklich himmlisch war, und die einzige Hymne, die mir einfiel, war der Halleluja-Chor von Händel.

Als dann der Rosenkranz mit dieser Person noch an Ort und Stelle die Wolken erreichte, konnte ich einen Chor von Stimmen von dem Ort über den Wolken hören, die einstimmig mit den Menschen unten in den Gesang des Hymnus einstimmten. Darüber hinaus war es zumindest für meine Ohren jetzt schon die schönste Musik der höchsten Qualität. Darüber hinaus erreichte der Lobpreis dieses Augenblicks endlich ein herrliches Crescendo, als die Person, die im Sitz des Rosenkranzes saß, zusammen mit dem Rosenkranz langsam aus Sichtweite in den Wolken verschwand.

An diesem Punkt wurden die Wolken weißer als das hellste Licht. Ich war verschlungen in einer sehr prachtvollen Aura von Schönheit und Herrlichkeit, die die Herrlichkeit des Augenblicks widerspiegelte, und in einem Gefühl der unbeschreiblichen Ehrfurcht kombiniert mit totaler und vollständiger Stille, totem Frieden und Ruhe, wie ich es noch nie zuvor in meinem ganzen Leben hier auf Erden je erlebt habe.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses Gefühl, diese Aura, dieses Erlebnis ist etwas, was ich euch einfach mit menschlichen Begriffen nicht beschreiben kann, weil ich nicht nur keine Worte in irgendeiner Sprache finden kann, es zu beschreiben, sondern auch, weil ich es, wenn ich es auch in diesem Augenblick sicher wüsste, doch in meinem Herz und in meiner Seele so gewiss fühlte, dass es nicht von einer menschlichen Quelle, sondern von einer göttlichen Quelle war.

Dieses sehr schöne Erlebnis dauerte, wie es schien, nur wenige Minuten. Es kam zu seinem Ende, als der Gesang aufhörte. An dieser Stelle sah ich hinab und sah unten nur die

Menge der Menschen, die noch immer ihre Kreuze hielten, wieder heftig weinten und laut schrieten:

„Bitte vergib mir, bitte vergib mir.“

Damit ging die Vision zu Ende. Ich blieb mit gemischten Gefühlen zurück, aber dennoch mit Ehrfurcht vor dem Erlebnis, das ich gerade durchgemacht hatte.

Dann erhob ich mich müde vom Boden, um meinen Kreuzweg für den Tag abzuschließen.

Später am Abend des gleichen Tages ging ich, um meine Übungen im Busch auszuführen, und zwar nicht nur zum Zweck der Übung selbst, sondern auch in der Hoffnung, dass die Gottesmutter zu mir kommen könnte, um mich über dieses wunderbare Erlebnis aufzuklären, das ich soeben dargelegt habe. Dieses tat die Gottesmutter gnädigerweise.

Die Gottesmutter sagte zu mir Folgendes:

„Mein lieber Sohn, heute wurdest du gerufen, um die Kraft Meines Rosenkranzes zu sehen, und die Freude und die Herrlichkeit, die von dieser Kraft ausströmt.

Um diese gewaltige Kraft zu verdeutlichen und damit du eine größere Erkenntnis erlangst, was auf viele Meiner Kinder auf Erden zukommt, und was bereits für viele Meiner Kinder in der Vergangenheit zugetroffen ist, hast du zur Veranschaulichung das Fegefeuer und die Seelen im Fegefeuer gesehen.

Was du heute gesehen hast, waren die vielen, vielen Seelen im Fegefeuer, vertreten durch das, was du als Menschen gesehen hast. Diese waren aber in der Tat Seelen, die um Vergebung des himmlischen Vaters für ihre Sünden schrieten, mit anderen Worten: Es war der Prozess der Reinigung der Seele. Eine Seele wurde als Sieg der Macht des Rosenkranzes in den Himmel emporgehoben.

Natürlich war das, was du sahst, nicht so, wie das Fegefeuer tatsächlich aussieht, noch sieht eine Seele so aus, wie du es sahst.

Dies waren Veranschaulichungen, damit du mit einem menschlichen Geist begreifen kannst. Das ist auch teilweise der Grund dafür, dass du nicht in der Lage warst, unterscheidbare Eigenschaften auf den Gesichtern der Menschen, die die Seelen vertreten, zu erkennen.

Während du jedoch sahst, dass die eine Seele hinauf in den Himmel gehoben wurde, sahst du auch die Freude, die die im Fegefeuer verbleibenden Seelen einstimmig ohne Neid empfanden, als sie sahen, dass diese einzelne Seele endlich in den Himmel gelangte. Das ist der Grund, warum alle verbleibenden Seelen in den frohen Gesang von Hymnen ausbrachen, die du hörtest, um ihre eigene Freude und ihr Glück für die eine Seele auszudrücken.

Als dann diese eine Seele an den Toren des Himmels ankam, konntest du hören, wie die Engel im Himmel diese eine Seele willkommen hießen, indem sie sich den restlichen Seelen im Fegefeuer anschlossen und mit ihnen Hymnen sangen.

Es war an diesem Punkt, dass du das Gefühl der Ehrfurcht und Verwunderung empfandest, da du berufen warst, zusammen mit den im Fegefeuer verbliebenen Seelen die Gegenwart des himmlischen Vaters zu sehen, wie Er diese eine Seele persönlich in Seine Gegenwart im Himmel willkommen hieß.

Dann, Mein lieber Sohn, sahst du die Leiden der im Fegefeuer verbliebenen Seelen, wie sie ihr Weinen wieder aufnahmen, nachdem sie für einen Moment die Herrlichkeit und die Freude über die Gegenwart des himmlischen Vaters empfunden haben, welche die Verheißung ist, dass auch die restlichen Seelen sie schließlich erlangen

werden, weil sie jetzt wegen des Fehlens der Gegenwart des himmlischen Vaters weiterhin ihre Pein erleiden.

Heute, Mein lieber Sohn, hast du durch die Art und Weise des Leidens, das Mein geliebter Sohn Jesus am Kreuz ertrug, die Hölle gesehen.

Heute, Mein lieber Sohn, hast du auch das Fegefeuer zusammen mit den Seelen im Fegefeuer gesehen, durch die Art und Weise der Veranschaulichung, die dir gezeigt wurde, als du die Emporhebung der einen Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel sahst.

Schließlich, Mein lieber Sohn, hast du heute auch den Himmel und die Gegenwart des himmlischen Vaters gesehen, als du Seine Gegenwart zusammen mit den im Fegefeuer verbliebenen Seelen geteilt hast, als sie zusammen mit dir das Emporheben der einen Seele in den Himmel gesehen haben.

Mein lieber Sohn, was du heute gesehen hast, begründet einige der vielen himmlischen Geheimnisse, über die du und alle Meine Kinder auf Erden Bescheid wissen müsst. Doch aufgrund eurer Menschlichkeiten könnt ihr sie nicht verstehen und werdet ihr nicht in der Lage sein, sie zu verstehen.

Himmlische Mysterien, Mein lieber Sohn, werden dir nicht gegeben, damit du sie erproben und erklären kannst oder für sie menschliche Beweise und Erklärungen lieferst, da dies wegen ihrer göttlichen Natur niemals erreicht werden kann.

Vielmehr sind sie dir gegeben worden, damit du sowohl deinen Glauben stärkst als auch deinen Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater übst.

Mein lieber Sohn, denk an die Veranschaulichung, die dir in der Schöpfungsgeschichte von Adam und Eva gegeben wurde. Dort war es Adam und Eva verboten, den Baum der Erkenntnis zu berühren. Die Früchte an diesem Baum vertreten die himmlischen Mysterien. Doch Satan hatte Eva verleitet, Gott nicht zu gehorchen und die Frucht zu essen. Er versprach dabei eine ebenso große Erkenntnis, wie Gott sie besitzt.

Auf diese Art und Weise werden so viele Meiner Kinder des 21. Jahrhunderts, insbesondere jene mit akademischem und wissenschaftlichem Hintergrund oder Charakter, durch die Arbeit Satans versucht, unter Beweis zu stellen, dass ihr Wissen ebenso groß ist wie das des himmlischen Vaters oder dieses in einigen Fällen sogar übertrifft.

Es kann sein, dass diese Meine Kinder anstreben, auf dem Gebiet der Wissenschaften wissenschaftliche Erklärungen für alle Dinge der Natur anzubieten, oder dass sie anstreben, auf dem Gebiet der Theologie und der Religion für die himmlischen Geheimnisse auf Menschen beruhende Erkenntnis und einige Male sogar wissenschaftlich basierte Beweise und Erklärungen anzubieten. Es kann sogar bis zu dem Punkt gehen, dass sie versuchen, die Nicht-Existenz von Gott selbst zu beweisen.

Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, kann dir sagen, dass dies niemals erreicht wird und niemals erreicht werden wird, weil es sich um himmlische Geheimnisse handelt und diese daher göttlicher Natur sind.

Doch es verursacht Mir so viel Schmerz, dass durch den Versuch, für himmlische Mysterien den Beweis zu erbringen, Mein geliebter Sohn Jesus und Sein himmlischer Vater beleidigt werden. Das Bestreben, den Beweis zu erbringen, zeigt den großen Mangel an Glauben an Meinen geliebten Sohn, der Glaube, der wiederum für alle Meine Kinder auf Erden so notwendig ist, um die ewige Erlösung zu erlangen.

Mein lieber Sohn, es ist für dich und deine Brüder und Schwestern in Christus so wichtig, Meinem geliebten Sohn Jesus gegenüber sowohl andächtig als auch treu zu sein. Und wie du jetzt gesehen hast, Mein Rosenkranz, jeder einzelne Rosenkranz, der von dir oder irgendeinem Meiner Kinder auf Erden aufgeopfert wird, wird durch seine gewaltige Kraft das Emporheben einer Seele in den Himmel zur Folge haben.

Alle Rosenkränze, die du oder irgendeines Meiner Kinder auf Erden in der Vergangenheit aufgeopfert habt, haben ebenfalls die gleiche gewaltige Kraft mit sich geführt, wie es mit jedem zukünftigen Rosenkranz der Fall sein wird, der noch aufgeopfert wird.

Aus diesem Grund verlange Ich, eure himmlische Mutter, von dir und von allen Meinen Kindern auf Erden, jeden Tag so viele Rosenkränze zu beten und aufzuopfern, wie ihr könnt.

Alle Seelen im Fegefeuer sind vollkommen abhängig von den Rosenkränzen all Meiner Kinder auf Erden, um früher aus dem Fegefeuer befreit zu werden und durch die gewaltige Kraft des Rosenkranzes in den Himmel emporgehoben zu werden.

Aber leider müssen so viele Seelen bis zum Jüngsten Tag warten, weil heute zu wenige Meiner Kinder auf Erden regelmäßig genug Rosenkränze aufopfern.

Bitte, Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, verlange von dir, viele deiner Brüder und Schwestern in Christus anzufeuern, so viele Rosenkränze wie möglich und so oft wie möglich aufzuopfern, um zu helfen, so viele Seelen in den Himmel hoch zu ziehen, wie sie in ihrer Lebenszeit können. Wann immer möglich, Mein lieber Sohn, werde aktiv, deinen Brüdern und Schwestern in Christus die Kraft des Rosenkranzes zu erklären, wie du es heute gesehen hast.

Bitte sage deinen Brüder und Schwestern in Christus auch: Mit jedem einzelnen Rosenkranz, der aufgeopfert wird, wird nicht nur eine Seele in den Himmel emporgehoben, sondern zusätzlich ist die Kraft des Rosenkranzes so gewaltig, dass derselbe Rosenkranz jede Menge von Intentionen (Anliegen) vorträgt oder vortragen wird und jede dieser Intentionen individuell durch Mich, eure himmlische Mutter, vorträgt.

Mein lieber Sohn, informiere bitte möglichst viele Meiner Kinder auf Erden über die gewaltige Kraft dieses Geschenkes des heiligen Rosenkranzes, den Ich, eure himmlische Mutter, allen Meinen Kindern auf Erden gegeben habe. So sollen sie den größten Nutzung aus ihm ziehen, und ihn im Gegenzug zunehmend mit der gleichen Intensität und der gleichen Tiefe lieben, wie die Liebe, die aus ihm hervorgeht, Liebe, aber auch Gnaden, die Ich, eure himmlische Mutter, durch den heiligen Rosenkranz sowohl dem Beter des Rosenkranzes als auch dem Begünstigten schenke.“

Damit verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt üblichen Segen und mit vielem zum Nachdenken und Meditieren. Aber ich war noch in totaler Ehrfurcht über das wunderbare Erlebnis, das ich früher am Tag gehabt hatte, vor allem jetzt, da die Gottesmutter mir so gnädig und liebevoll eine tiefe Erklärung des Erlebnisses des Tages gegeben hat.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 30 Satans teuflischer Feldzug

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Freitag, dem 30. April 2004, ging ich zu den Kreuzwegstationen auf den Außenanlagen der Schönstattschwestern in Armadale WA, um meinen wöchentlichen Kreuzweg auszuführen, wie es von der Gottesmutter für jeden Freitag verlangt wurde.

Allerdings hatte ich dieses Mal zum ersten Mal in meinem Leben enorme Schwierigkeiten, mich, während ich den Weg nach Golgatha ging, an jeder einzelnen Station zu konzentrieren und zu meditieren. Dies widerspricht völlig meinem Charakter.

In der Tat, drei Mal während des Kreuzweges an diesem Tag stand ich so nah davor, damit aufzuhören, weil ich immer dachte, dass es keinem spirituellen Zweck diene, welcher Art auch immer. Aber dennoch drängte mich etwas in mir, durchzuhalten, was ich zum Glück tat.

Dieser innere Kampf fand immer an der rechten Seite der Stationen statt, von Station zu Station, bis ich die 12. Station erreicht hatte, wo der Kampf aufhörte, sobald ich ausgestreckt auf dem Boden lag, um die versprochene Schauung zu empfangen. Dort fühlte ich mich total ruhig und konnte mich auf diese 12. Station in meiner üblichen meditativen Art und Weise konzentrieren.

Nachdem ich die Schauung in genau der gleichen Weise wie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) empfangen hatte, war ich dann in der Lage, die Stationen für den Tag wieder in meiner üblichen meditativen Weise zu vollenden.

Zu der Zeit dachte ich, dass ich einen solchen Kampf neu erlebte, weil ich während dieses Kreuzweges, was wieder untypisch für mich ist, ziemlich starke Kopfschmerzen hatte, die ich auf die Tatsache zurückführte, dass ich infolge eines Grippeanflugs im Laufe der Woche ein wenig krank war.

Mit diesen Gedanken und obwohl es mich so sehr frustrierte, da ich meine Andachtsübungen immer in sehr andächtiger und meditativer Art und Weise durchführen möchte, habe ich darüber für den Rest des Tages nicht allzu viel nachgedacht.

Doch am Abend des folgenden Tages, am 1. Mai 2004, kam die Gottesmutter während meiner Tagesübung im Busch mit einer extrem bestürzenden persönlichen Botschaft zu mir. In deren Verlaufe erklärte Sie mir, was beim Kreuzweg dieses Tages genau stattfand.

Erneut im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese Botschaft euch, meinen lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Mein lieber Sohn, heute habe Ich, deine himmlische Mutter, etwas zu offenbaren, was dich, wie Ich weiß, beunruhigen wird. Aber Ich bitte dich, bei dieser Offenbarung nicht beunruhigt zu sein.

Satan, Mein Widersacher, steht kurz vor dem Start eines Feldzuges, eines höchst teuflischen Feldzuges gegen alle Menschen, wie sie die Menschheit noch nie zuvor gesehen hat, und zwar noch zu deinen Lebzeiten, Mein lieber Sohn.

Satan hat diesen Monat gewählt, den Monat Mai, der Mein Monat ist, der Monat deiner himmlischen Mutter, um seinen teuflischen Feldzug zu starten, um Meine, eurer himmlischen Mutter Verletzung und Verunglimpfung aufs höchste Maß zu bringen.

Satan wird diesen teuflischen Feldzug in erster Linie starten, indem er Meine treuen Kinder ins Visier nimmt, die Mir ihre Loyalität und ihre Treue verpfändet haben, Meine Soldaten in Christus, nämlich Meine Visionäre und Gesandten, dich eingeschlossen, Mein lieber Sohn.

Er wird dann weiter versuchen, seinen bösen Einfluss auf alle Meine Kinder auf Erden zu verbreiten, die ihr Vertrauen auf Mich, eure himmlische Mutter, bereits offen zeigen, und das, um sowohl seinen Hass gegen Mich aufs Höchste zu steigern und Mich im höchsten Maß zu verletzen, als auch um die Seelen jener Meiner Kinder zu gewinnen, die er um jeden Preis für sich beansprucht und gewinnen möchte.

Mein lieber Sohn, dies ist der Grund, warum du gestern während deiner Andachtsübung zu Meinem geliebten Sohn Jesus, als du den Weg nach Golgatha gingst, gerungen hast, wie du es tatest.

Der Grund für dein Ringen war nicht, wie du annahmst, dass du dich nicht gut gefühlt hast, wie es bei einer Reihe von Gelegenheiten während der Fastenzeit der Fall war, wenn du deine Reise auf dem Weg nach Golgatha mit der üblichen Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus ausführtest, obwohl du dich bei solchen besonderen Gelegenheiten nicht wohl fühlst.

Nein, Mein Lieber Sohn, es war nicht aus diesem Grund, es war in Wirklichkeit, weil Satan versuchte, dich abzulenken, damit du aufgibst und um sowohl Mich, eure himmlische Mutter, als auch Meinen geliebten Sohn Jesus im höchst möglichen Maß zu verunglimpfen und zu verletzen.

Aber es war dein Vertrauen auf Mich und auf Meinen geliebten Sohn Jesus in deinem Herzen und in deiner Seele, das dir die innere Stärke gab, Satans Versuche abzuwehren, dich abzulenken, gepaart mit Meiner Liebe zu dir, Mein lieber Sohn, was dir half, endlich die 12. Station zu erreichen, wo Ich, deine himmlische Mutter, dich unter Meinen Schutz nahm, damit du deine Andachtsübung für den Tag vollendest.

So abscheulich der teuflische Feldzug Satans auch ist, sie kann immer noch durch die Macht des Gebetes vereitelt und umgekehrt werden, insbesondere durch Meinen heiligen Rosenkranz, das Gebet, das Satan am meisten verachtet.

Deshalb, Mein lieber Sohn, lade Ich dich und alle Meine Kinder auf Erden ein, aber insbesondere Meine treuen Kinder, jeden Tag in diesem Monat Mai einen Rosenkranz für sich selbst und für alle Menschen aufzuopfern, für die Fürsprache erbeten wird, welcher als Schutzschild bestimmt ist gegen Satans Versuche, mit seinem teuflischen Plan ihre Seelen zu gewinnen.

Ebenso gut, wie dieser tägliche Rosenkranz, wenn man ihn aufopfert, einen Schutzschild für die eigene Person darstellt, wird er ebenfalls den gleichen Schutz für jeden bringen, für den man ihn aufopfert.

Bitte benachrichtige möglichst viele deiner Brüder und Schwestern in Christus über diese Einladung und über die Bedeutung für sie, ihre Freunde und ihre Familien.

Zusätzlich, Mein lieber Sohn, lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, jeden Samstag während dieses Monats Mai einschließlich heute, dem ersten Samstag im Monat, sowie am 13. dieses Monats, der der Jahrestag Meiner Erscheinung für die Kinder von Fatima ist, ein Gebetstreffen aufzuopfern.

Dieses wöchentliche Gebetstreffen wird wiederum für den Rest der Menschheit in der ganzen Welt ein Schutzschild gegen Satans teuflischen Feldzug bilden. Daher lade bitte andere Beter ein, sich mit dir zu vereinigen, um den Gebeten mehr Kraft zu geben, in der gleichen Art und Weise, wie alle Gebetstreffen es tun, wenn sie von Meinen treuen Kindern in Gruppen aufgeopfert werden.

Schließlich, Mein lieber Sohn, lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, für einen zusätzlichen Tag pro Woche während des Monats Mai den Weg nach Golgatha zu gehen, und dies zusätzlich zu deiner freitäglichen Andachtsübung, was dir persönlich, Mein lieber Sohn, totalen Schutz gegen Satan bietet, damit du befähigt wirst, deine Mission als Mein Botschafter und Soldat in Christus auszuführen, ungeachtet jeglicher Versuche Satans, dich vom eigentlichen Schwerpunkt abzulenken.

Denke daran, Mein lieber Sohn, Ich, deine himmlische Mutter, werde immer mit dir sein und Ich werde dich niemals fallen lassen, wenn du als Mein Botschafter auf Erden Meine Wünsche und die Meines geliebten Sohnes Jesus ausführst.

Bitte bleibe Mir und Meinem geliebten Sohn Jesus treu und gehorsam und sei nicht aufgrund der Offenbarung in dieser Botschaft ängstlich oder beunruhigt.

Denke auch daran, Mein lieber Sohn, dass jeder einzelne Rosenkranz, der von dir oder irgendeinem Meiner Kinder auf Erden in diesem Monat Mai für die Anliegen aufgeopfert wird, wie Ich sie bereits erläutert habe, darüber hinaus, wie Ich bereits in Meiner Botschaft „Aus dem Fegefeuer in den Himmel“ (Botschaft Nr. 29) erwähnt habe, eine Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel emporheben wird, wie in dieser Botschaft beschrieben wurde.

Darüber hinaus wird der besondere Gang des Weges nach Golgatha, den du gehst und den alle Gäste gehen, die sich entschieden haben, ihn mit dir zu gehen, für jeden von euch die ewige Erlösung eines eurer beigesellten Brüder und Schwestern in Christus garantieren, wie Ich euch in der Botschaft „Zweifel und Glauben“ (Botschaft Nr. 29) versprochen hatte.“

Damit verließ mich die Gottesmutter, damit ich meine Übungen fortsetze, mit so vielem zum Nachdenken und Meditieren.

Insbesondere durch diese Botschaft, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wurde mir auf bestürzende Weise sowohl die Macht als auch die heimtückische Natur dieses Gräuels, nämlich Satans, bewusst und die Tatsache, dass, worauf mich die Gottesmutter hingewiesen hatte, es Satan selbst war, der mir während des Kreuzweges einen solchen Kampf aufzwang, und dies, ohne dass ich meinerseits ein Gefühl für die Zeitdauer hatte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wenn meine Erfahrung und Begegnung mit Satan nicht nur für mich, sondern für uns alle hilfreich sein kann, dann soll sie letztlich uns allen zur Warnung dienen, uns genau bewusst zu machen, wie heimtückisch dieser Abschaum aus der Hölle sein kann.

Wenn ich so kühn sein darf, meine eigenen Gedanken zu äußern, dann würde ich jeden Einzelnen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, sehr dringend mahnen, bitte, wenn ihr dies nicht bereits getan habt, bitte in eurem eigenen Interesse, ich beschwöre euch, die Einladung unserer himmlischen Mutter anzunehmen, Sie in euren Herzen willkommen zu heißen, wie Sie es ständig jedem Einzelnen von uns, Ihren Kindern, anbietet, es zu tun.

Die Liebe und der Schutz unserer himmlischen Mutter für uns vor diesem Abschaum der Hölle ist ach so notwendig und wichtig, wenn wir ihn erfolgreich abwehren.

Ich persönlich fühle, dass ich der Gottesmutter nicht genug Dank und Dankbarkeit für die große Liebe erweisen kann, die Sie nicht nur ganz klar für mich hat, sondern die Sie mir ständig schenkt. Und ich weiß, dass die Gottesmutter so sehr wünscht, euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, Ihre himmlische Liebe zu schenken, in genau der gleichen Menge und Intensität, wie Sie diese mir geschenkt hat und mir immer noch schenkt.

Bitte ergreift die Hand der Gottesmutter, Sie erwartet euch gerade jetzt!

Möge Gott euch alle segnen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 31 Satans Begierde

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Sonntag, dem 2. Mai 2004, sandte mir die Gottesmutter während meines Kreuzweges, wieder an meinem üblichen Ort bei den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA und wieder an der 12. Station, die versprochene Vision, in der die Gottesmutter mir einiges Neues offenbarte.

Wieder in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele für jedermann zu öffnen, möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese neue Offenbarung mitteilen.

Die Vision begann damit, was inzwischen zur Standard-Vision geworden ist, nämlich mit der Vision, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, in der ich den entsetzlichen Todeskampf und das Leiden, das unser Herr erduldet, während Er am Kreuz hing, sah und daran Anteil nahm.

Doch gegen Ende der heutigen Vision, an dem Punkt, wo die Gottesmutter den Fuß des Kreuzes losließ und Ihre Arme ausstreckte, um mich zu umarmen, hieß mich die Gottesmutter in Ihren Armen mit einer sehr liebevollen, himmlischen und mütterlichen Umarmung willkommen.

Als wir uns einander umarmten und beide vom Fuß des Kreuzes zu unserem Herrn emporschauten, konnte ich dann hinter dem Kreuz in der Ferne einen großen Hügel mit vielen, vielen Menschen sehen, die den Kamm des Hügels entlang gingen, in Richtung auf den Rand dieses großen Hügels. Der Himmel über dem Hügel stand in Flammen, als ob der gesamte Himmel irgendwie vom Horizont nach oben in einer Art diabolischer Explosion angezündet worden wäre.

Als ich dann beobachtete, wie die Menschenmenge auf den Rand des Hügels zuzuging, der sehr abrupt tief abzufallen schien, stürzten diese Menschen plötzlich einer nach dem anderen hinunter. Viele von ihnen stürzten Rad schlagend hinunter in einen stockdunklen Abgrund. Sie alle schrieten laut vor Entsetzen, während sie nach unten und außer Sicht tauchten.

An diesem Punkt und während ich die Gottesmutter noch umarmte, verschwand diese Vision kurzzeitig. Die Gottesmutter sprach zu mir:

„Mein lieber Sohn, dies ist es, was Satan will, dies ist Satans Begierde, alle Menschen, alle Meine Kinder auf Erden, mit sich in die ewige Verdammnis zu nehmen.

Nichts würde ihn mehr erfreuen, als die Herrschaft über jede Seele an sich zu reißen und dadurch Mich, deine himmlische Mutter, und Meinen geliebten Sohn Jesus, deinen himmlischen Bruder, im höchsten Maße zu verletzen, indem er so handelt.“

Nach dieser kurzen Botschaft und während ich wiederum die Gottesmutter noch am Fuße des Kreuzes umarmte, kehrte die Vision in der gleichen Weise, wie eben beschrieben, zurück. Doch sie wühlte mich sehr viel mehr auf, weil ich dieses Mal sehen konnte, dass unter der Menschenmenge viele Priester im Ornat waren, die auch über den Rand des Hügels fielen und ebenfalls Rad schlugen und schrieten, gefolgt von vielen anderen Menschen, während auch sie in den Abgrund hinunter tauchten.

Dann konnte ich mich selber in der Umarmung der Gottesmutter sehen, noch am Fuß des Kreuzes. Aber ich zitterte vor Furcht von dem, was ich eben gesehen hatte. Als Antwort auf meine Reaktion sprach die Gottesmutter jedoch zu mir:

„Mein lieber Sohn, auch dies ist Satans Begierde. Er wünscht, Meine Kinder auf Erden mit sich in die ewige Verdammnis zu nehmen, indem er viele von Meinen geliebten Priestern mit sich nimmt.

Doch habe bitte keine Angst, Mein lieber Sohn; denn Ich, deine himmlische Mutter, schütze dich und alle Meine Kinder, die sich entscheiden, sich durch die Kraft des Rosenkranzes zu ihrem eigenen Schutz an Mich zu wenden, wie Ich dir gestern versprochen habe.“

Damit ging diese Vision zu Ende. Sie ließ mich ziemlich erschüttert von dem, was ich gesehen hatte, zurück. Aber Ihr Versprechen, das die Gottesmutter mir gegeben hatte, uns durch die Kraft des heiligen Rosenkranzes zu schützen, erlaubte es mir, den Kreuzweg dieses Tages zu Ende zu gehen, in Gesellschaft jener sehr treuen Menschen, die sich entschieden haben, mit mir an diesem Tag nach Golgatha zu gehen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 32 Sei nicht mutlos

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 7. Mai 2004 kam während meiner Übungen im Busch für den Tag die Gottesmutter mit einer anderen persönlichen Botschaft zu mir. Doch im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese sehr wichtige Botschaft euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Mein lieber Sohn, Ich komme heute zu dir, um dir mitzuteilen, dass Mein Widersacher Satan in den letzten Tagen besonders mit der Arbeit beschäftigt war, seinen üblen Plan mit der Menschheit zu festigen und seinen Griff auf die Seelen Meiner Kinder auf Erden zu straffen.

Aus diesem Grund, Mein lieber Sohn, lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, aktiver zu werden, Meine Botschaften möglichst vielen Meiner Kinder auf Erden verfügbar zu machen. Ich bitte dich, jene Kinder im Gegenzug einzuladen, Meine Botschaften möglichst vielen ihrer Freunde und aus ihrer Familie weiterzugeben.

Meine Botschaften, Mein lieber Sohn, können mit dem Samen aus dem Gleichnis verglichen werden, das Mein geliebter Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren der Menschheit über den Sämann und den Samen verkündet hat.

Du, Mein lieber Sohn, bist wie dieser Sämann des Samens, Meine Botschaften sind der Samen. Wie in dem Gleichnis, das Mein geliebter Sohn Jesus gegeben hat, wird der Samen in Form Meiner Botschaften in vielfältigen Formen, Erdreichen und Böden mit vielfältigen Ergebnissen gesät.

In einigen Fällen werden Meine Botschaften auf Felsen fallen. Das sind jene Meiner Kinder, die durch ihre Härte gleich einem Fels aus Mangel an Glauben und durch ihre tauben Ohren zulassen, dass Meine Botschaften verdorren und sterben.

Dann wird es Fälle geben, in denen Meine Botschaften auf seichten Boden fallen. Das sind jene Meiner Kinder mit oberflächlichem Glauben, wo Meine Botschaften zunächst angenommen werden oder scheinbar angenommen werden. Aber dann nach kurzer Zeit können die Botschaften wegen der oberflächlichen Art ihres Glaubens nicht Fuß fassen und daher nicht in ihre Herzen und Seelen eindringen.

Dann wird es die Fälle geben, in denen Meine Botschaften auf Boden fallen, der bereits mit Gestrüpp besetzt ist. Das sind jene Meiner Kinder, die bereits zugelassen haben, dass Satans übler Einfluss ihre Seelen besetzt hat. Das Gestrüpp, das heißt Satans übler Einfluss, lässt dann zu, dass Meine Botschaften in den Herzen und Seelen jener Meiner sehr unglücklichen Kinder erstickt und zerstört werden.

Aber dann, Mein lieber Sohn, wird es die Fälle geben, in denen Meine Botschaften auf reichen und tiefen Boden fallen. Das sind jene Meiner Kinder, deren Glauben tief und stark ist. Daher werden Meine Botschaften durch die Tiefe ihres Glaubens in der Tat wachsen und aufblühen.

Sei nicht mutlos, Mein lieber Sohn, wenn du siehst, dass jener Samen, den du gesät hast, nicht aufgeblüht ist. Dies wird wegen der menschlichen Schwäche Meiner Kinder auf Erden unweigerlich geschehen.

Sei stattdessen beharrlich bei der Verfolgung deiner Mission. Gib nicht auf.

Sei freundlich und liebevoll jenen Meiner Kinder gegenüber, die sich entschieden haben, Meine Botschaften abzulehnen. Opfere deine Gebete für sie auf, damit sie die Glaubensstärke erlangen können, die sie benötigen, um durch Meine Botschaften Meine mütterliche Liebe zu ihnen liebevoll anzunehmen.

Mache insbesondere jene Meiner geliebten Priester ausfindig, die nicht nur Glauben an Mich, ihre himmlische Mutter, haben und Mich in ihren Herzen tragen, sondern diesen Glauben auch offen für alle sichtbar zeigen.

Mache jene Meiner geliebten Priester ausfindig, damit auch Sie dir helfen mögen, noch mehr Samen in die Herzen und Seelen von noch mehr Meiner Kinder auf Erden zu säen.

Mein geliebter Sohn Jesus, dein himmlischer Bruder, und Ich, eure himmlische Mutter, sind Uns des Leidens voll bewusst, das du in Meinem Namen und vor allem im Namen Meines geliebten Sohnes erduldest. Bitte opfere dieses Leiden Meinem geliebten Sohn in der gleichen Weise auf, wie Er Seine Leiden auf der Straße nach Golgatha und am Kreuz für die ganze Menschheit aufgeopfert hat.

Wie es mit den Leiden vieler Menschen, darunter vieler Heilige, die vor dir gegangen sind, der Fall war, sind deine persönlichen Leiden so notwendig für dich, für deine eigene Erlösung, damit du das Königreich des himmlischen Vaters erreichst.

Meine Botschaften an alle Meine Kinder auf Erden, an dich und durch dich, Mein lieber Sohn, stellen auch eines der vielen vom Himmel gesendeten Zeichen dar, von Mir, eurer himmlischen Mutter, und von Meinem geliebten Sohn Jesus direkt vom Himmel gesendet.

Sowohl Mein geliebter Sohn als auch Ich haben euch, Meinen Kindern auf Erden, in der gesamten Welt in der Vergangenheit in vielen Formen viele, viele Zeichen vom Himmel gesendet und tun dies auch in der Gegenwart. Aber diese benötigen euren Glauben, um sie sowohl zu sehen als auch zu verstehen.

Es ist so traurig, dass so viele Meiner Kinder durch ihren Mangel an Glauben blind sind, eine Blindheit, die durch Meinen Widersacher Satan hervorgerufen wurde, wie es in der Botschaft „Ego, Stolz und Arroganz“ (Botschaft Nr. 13) beschrieben wurde.

Aus diesem Grund also sind sie nicht in der Lage, diese Zeichen vom Himmel zu sehen, von denen es in dieser modernen Zeit sogar bis zum heutigen Tag weltweit viele gibt.

Diese Zeichen vom Himmel wurden Meinen Kindern auf Erden gesendet, und zwar heute Meinen Kindern des 21. Jahrhunderts in einer solchen Zahl und in einer solchen Dichte, weil Mein Widersacher Satan zu dieser Zeit in eurer Geschichte so tief in die Mutter Kirche eingedrungen ist.

Diese Unterwanderung durch Satan verursacht Meinem geliebten Sohn Jesus so viel Schmerz und Leid, da Sein Heiligstes Herz durch dieses Eindringen so schwer verwundet wird und die diabolischen Taten und Handlungen dieser Unterwanderung entspringen.

Dies wiederum durchdringt Mein eigenes Herz, da Ich die Leiden sehe, die Mein geliebter Sohn als Folge der vielen Sakrilegien erträgt, die so viele Meiner geliebten Priester in der gesamten Welt als Ergebnis dieser diabolischen Unterwanderung an Mutter Kirche verübten.

Ich, eure himmlische Mutter, weine so viel, wie du, Mein lieber Sohn, weißt, da Mein Herz so schwer ist, wenn Ich sehe, dass so viele Meiner geliebten Priester in der gesamten Welt Meinem geliebten Sohn Jesus ihren Rücken kehren und oft freiweg und unverhohlen ihren Mangel an Glauben demonstrieren.

Diesem furchtbaren Beispiel folgen dann leider, leider viele Meiner Kinder auf Erden. Somit wird deine Mission sogar noch erschwert, aber, Mein lieber Sohn, sie wird dadurch sogar noch notwendiger und dringender für die Erlösung ihrer Seelen.

Meine Botschaften werden von so vielen Meiner Kinder auf Erden so dringend benötigt, die in immer größerer Zahl von Meinem Widersacher Satan gefangen werden, da er seinen Griff strafft und über die Menschheit herrscht.

Doch trotzdem bitte Ich dich, Mein lieber Sohn, sei nicht mutlos.

Bete stattdessen. Bete oft für jene Meiner Kinder, die, wie du selbst sehen kannst, entweder in Gefahr sind, in die Irre geführt zu werden, oder für jene, die tragischer Weise schon in die Irre geführt sind.

Bete, Mein lieber Sohn, bete ohne Unterlass so oft wie möglich jeden Tag für Meine sehr unglücklichen Kinder den heiligen Rosenkranz.

Opfere jeden Tag so viele Rosenkränze auf, wie du kannst, und ermutige so viele deiner Brüder und Schwestern in Christus und lade sie ein, dasselbe zu tun.

Bitte fahre fort, in der Öffentlichkeit deine eigenen Andachtsübungen zu zeigen und deine Ehrfurcht und deine Liebe für Meinen geliebten Sohn Jesus. Sei ein Vorbild, wie Ich dich bereits aufgefordert habe, es zu sein, das für alle sichtbar ist, einschließlich für Meine geliebten Priester, damit andere dem Beispiel folgen können, das du zeigst, so dass auch sie Meinen geliebten Sohn Jesus inniger kennen lernen können, in einer Innigkeit, die zur Erlangung der ewigen Erlösung so notwendig ist.

Bitte fahre fort, andere zu ermutigen. Leite andere an, wo immer möglich. Führe andere durch dieses Beispiel, so dass auch sie Jünger des 21. Jahrhunderts Meines geliebten Sohn Jesus werden können.

Sei nicht wegen der enormen Tragweite der vor dir liegenden Mission mutlos, Mein lieber Sohn, da Ich, deine himmlische Mutter, jeden Schritt des Weges bei dir sein werde.

Stärke deinen eigenen Glauben im Gebet. Sei nicht ängstlich oder verlegen, andere zu bitten, für dich zu beten, da alle Gebete für dich in deiner Mission eine Quelle der Kraft werden können und werden.

Schließlich, Mein lieber Sohn, habe keine Angst, den Segen Meiner geliebten Priester zu erbitten, denen du Meine Botschaften weitergibst, weil jene Priester, die deiner Bitte nachkommen, im Gegenzug geradewegs von Mir, ihrer himmlischen Mutter, gesegnet werden.“

Damit verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt üblichen Segen, damit ich meine Übungen fortsetze, und noch einmal mit viel zu meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 33 Der Hass Satans

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am 9. Mai 2004 sandte die Gottesmutter mir während des zweiten Kreuzweges in der Woche, wie es die Gottesmutter für jede Woche im Laufe des Monats Mai gefordert hatte und wieder an der 12. Station, wie die Gottesmutter versprochen hatte, noch einmal ein andere Vision. Aber wieder, wie bei einigen der früheren Visionen, sah ich etwas Neues.

Diese neue Ergänzung zur Vision dieses Tages war, wie bei den meisten der Visionen, die ich in der Vergangenheit hatte, für mich äußerst aufwühlend. Aber wieder im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter an mich, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele für alle zu öffnen, möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese mitteilen.

Erneut, wie bei den meisten meiner Kreuzwege, wurde dieser Kreuzweg an den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale WA ausgeführt.

Bei dieser Gelegenheit sah ich zu Beginn der Vision das Kreuz mit unserem angenagelten Herrn, während ich flach auf dem Boden lag. Es erschien gerade an der Stelle, bevor die Soldaten dabei waren, das Kreuz aufzurichten, nachdem sie unseren Herrn ans Kreuz genagelt hatten, wie in der Botschaft „Das Erbe der Sünde“ (Botschaft Nr. 23, die Vision während der Passionswoche) beschrieben wurde.

Doch in dieser heutigen Vision sah ich, dass keine Soldaten anwesend waren. Stattdessen sah ich eine Person in einer Entfernung von etwa 20 Meter vom Kreuz weg auf der rechten Seite meines Blickwinkels und im Schatten der trüben Dunkelheit aufgrund der sehr dunklen und schweren Wolken oben. Sie näherte sich dem Kreuz, das mit unserem angenagelten Herrn auf dem Boden lag, und schleppte ein sehr großes Schwert von etwa anderthalb Meter in der Länge, wobei es hinter ihr auf dem Boden hing, und umfasste mit der linken Hand den Knauf.

Als diese Person sich dann dem auf dem Boden liegenden Kreuz näherte, konnte ich deutlich sehen, dass diese Person in der Tat ein Priester war, im vollen Ornat. Als er beim Kreuz anlangte, stand er neben dem Kreuz, mit seinen Füßen auseinander, seinen rechten Fuß nur Zentimeter vom rechten Arm des Kreuzes und seinen linken Fuß nur Zentimeter vom Längsbalken des Kreuzes entfernt auf Höhe der Hüften unseres Herrn.

Dann stand er über unserem Herrn, der auf dem Kreuz lag, und schaute auf unseren Herrn hinunter, mehr oder weniger in Höhe der Brust unseres Herrn. Dieser Priester ergriff das große Schwert mit seinen beiden Händen, hob es über seinen Kopf, während die Klinge himmelwärts zeigte, schaute direkt in die Augen unseres Herrn und stieß das Schwert abwärts mit einer erdolchenden Bewegung direkt in die Brust unseres Herrn und in Sein Heiligstes Herz.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese schreckliche Szene wurde noch aufwühlender durch den Ausdruck von Hass, der auf dem Gesicht des Priesters zu sehen war, ein Gesicht, das wiederum vom Heiligen Blut unseres Herrn bedeckt wurde, als es wie eine Fontäne aus Seiner Brust spritzte, begleitet von dem sehr durchdringenden Schrei quälenden Schmerzes, als die Klinge des Schwertes ihren Weg durch die Wand des Heiligsten Herzens unseres Herrn fand.

Oh, der Schmerz, der unseren Herrn durchfuhr, war fürchterlich, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, total und ganz und gar fürchterlich.

Es war ganz klar, dass die Grausamkeit dieses Schwertstoßes an sich die Tiefe des Hasses widerspiegelte, den dieser Priester für unseren Herrn hatte. So grausam war der Schwertstoß an sich, dass die Klinge des Schwertes in das Holz des Kreuzes eingedrungen war, als sie ihren Weg durch die Brust und das Heiligste Herz unseres Herrn gefunden hatte, und unseren Herrn richtiggehend ans Kreuz heftete.

Ich hatte diese furchtbare Szene barbarischen Horrors noch nicht voll aufgenommen, da sah ich die Gottesmutter neben dem auf dem Boden liegenden Kreuz stehen, aber auf dessen linken Seite. Sie wurde von zwei Personen gehalten, eine an jedem Arm. Diese zogen Ihre Arme in einer ausgestreckten Weise von Ihrem Körper weg.

Jedoch konnte ich zu meinem großen Schrecken sehen, dass diese beiden Personen ein priesterliches Ornat trugen. Aber zusätzlich trugen beide Bischofsmitren auf den Köpfen.

Während diese die Gottesmutter in dieser Weise festhielten, konnte ich dann einen anderen Priester sehen, der auch in seinem Ornat gekleidet war. Auch dieser hatte wiederum ein sehr großes Schwert in seinen Händen, wie es beim Zustechen auf unseren Herrn der Fall war, nur dieses Mal hielt er das Schwert, indem er den Knauf mit beiden Händen ergriff, in horizontaler Lage vor sich, wie man eine Lanze halten würde.

Dann wiederum stürzte dieser Priester mit unermesslichem Hass, der sich in seinem Gesicht abzeichnete, vorwärts und stieß, wie man es mit einer Lanze tun würde, das Schwert mit ungeheurer Grausamkeit in die Brust der Gottesmutter, in Ihr Unbeflecktes Herz, das voller Liebe ist, und durch Ihr Herz hindurch.

Die entsetzlichen, durchdringenden Schreie, die die Gottesmutter aufgrund der höchst qualvollen Marter, die sie erduldet, ausstieß, waren sowohl ohrenbetäubend zu hören als auch Herz zerreißen zu sehen, während durch diesen Akt brutaler Grausamkeit Ihr Gewand von dem Blut aus Ihrem Herzen durchtränkt wurde.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, wie schmerzhaft und aufwühlend diese Vision an diesem Punkt für mich war. Aber ich kann euch sagen, dass ich zusammenbrach und über das, was ich gerade gesehen hatte, weinte. Dann konnte ich einen Augenblick unseren Herrn am Kreuz sehen, jetzt mit dem Kreuz in aufrechter Position, wie in der Szene, die in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) dargestellt wurde, zusammen mit der Gottesmutter und mir, die wir beide vom Fuß der Kreuzes zu unserem Herrn emporschauten.

Während die Gottesmutter und ich zu unserem Herrn aufschauten, sah Er dann mit Seinen liebevollen Augen von Seinem Kreuz auf mich herunter und blickte in meine Augen. Unser Herr sprach laut hörbar zu mir und sagte:

„Mein lieber und treuer Bruder, du bist heute berufen worden, durch diese Vision zu sehen, was Mutter Kirche durch viele ihrer Priester deinem himmlischen Erlöser und Meiner geliebten Mutter heute in diesem modernen Zeitalter des 21. Jahrhunderts antut.

Dies wird von Satan bewerkstelligt, der erfolgreich viele der von Meiner himmlischen Mutter geliebten Priester von den wahren Lehren der Heiligen Worte Meines himmlischen Vaters in der Heiligen Schrift wegführt. Um diese Worte allen Menschen zu übermitteln, sandte Mich Mein himmlischer Vater vor etwa 2000 Jahren.

Jedes Mal, wenn Satan die von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester erfolgreich ermutigt, diese Sakrilegien gegen Mich, ihren himmlischen Erlöser, zu begehen, stechen sie sowohl Meiner geliebten Mutter als auch Mir ins Herz, wie du soeben gesehen hast.

Aber noch mehr als dieses, Mein lieber und treuer Bruder, jedes Mal wenn irgendeiner der von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester Meine geliebte Mutter nicht als die wahre Mutter von Gott anerkennt, verraten sie Mich wiederum, wie Mein Apostel Judas es vor etwa 2000 Jahren getan hat, was wiederum noch mehr Schwertstöße zur Folge hat.

Auf äußerst bedauerliche Weise hat dieser Hass Satans alle Ebenen von Mutter Kirche angesteckt und verbreitet sich wie eine heimtückische Krankheit.

Mein lieber und treuer Bruder, bitte bleib Meiner geliebten Mutter weiter gehorsam und treu in der Verbreitung Ihrer Botschaften an deine Brüder und Schwestern in Christus, aber auch an die von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester.

Meine geliebte Mutter vermittelt in Meinem Namen, so dass alles, was Meine geliebte Mutter von dir verlangt, von Mir kommt. Das ist der Grund, warum dein Gehorsam und deine Treue gegen Meine geliebte Mutter in der Tat eine Demonstration von Ge-

horsam und Glaube an Mich, deinen himmlischen Bruder, und ebenso an deinen himmlischen Vater ist.

Bei der Verbreitung der Botschaften Meiner geliebten Mutter wirst du auf Widerstand stoßen, insbesondere auf Widerstand vieler von Meiner geliebten Mutter geliebten Priester. Aber sei nicht mutlos, da Meine geliebte Mutter dir zuvor gesagt hat, dass du nie alleine oder verlassen sein wirst, da Meine geliebte Mutter immer mit dir und an deiner Seite sein wird, so lange, wie du es Ihr in deiner gesamten Mission erlaubst.

Denk bitte auch daran, Mein lieber und treuer Bruder, dass jene, die sich den Botschaften Meiner geliebten Mutter widersetzen, indem sie so handeln, auch Mich, ihren himmlischen Erlöser, verraten. Aber Ich verlange von dir, Mein lieber und treuer Bruder, fälle keinerlei Urteil über sie. Bete stattdessen für sie, wie dich Meine geliebte Mutter erst gestern mahnte, dies zu tun.

Bitte mahne so viele deiner Brüder und Schwestern, die an Mich glauben, und schärfe ihnen ein, auf welche Weise Satan viele in der Mutter Kirche von der Wahrheit der Heiligen Schrift wegführt, wie sie der ganzen Menschheit vor etwa 2000 Jahren von Mir gegeben wurde, indem sie die Heilige Schrift nicht leben, wie jeder aufgerufen ist, es zu tun, und indem sie dem Beispiel nicht folgen, das Ich wiederum vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gegeben habe.

Ich bitte dich, Mein lieber und treuer Bruder, sei weiterhin Mein Beispiel, wie es Meine geliebte Mutter von dir verlangt hat, es zu sein, so dass durch dieses Vorbild andere, darunter die Priester Meiner geliebten Mutter, dem von dir gezeigten Beispiel folgen können.

Schließlich, Mein lieber und treuer Bruder, bitte sei weiterhin für Meine geliebte Mutter eine Quelle des Trostes während Ihrer Augenblicke der Trauer, indem du Ihre Betrübnisse mit Ihr teilst, wie du es in der Vergangenheit getan hast.“

Sobald unser Herr zu mir zu Ende gesprochen hatte, wiederholte sich daraufhin die oben beschriebene Vision genau so, wie ich sie zuerst gesehen habe. Danach ging die Vision in die nunmehr zum Standard gewordene Vision über, wie sie in der Botschaft „Der Totenkampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde.

Aber am Ende der Vision, an dem Punkt, wo mich die Gottesmutter in der heutigen Vision umarmte, fand ich mich ganz durchnässt nicht nur vom Heiligen Blut unseres Herrn, das vom Kreuz auf die Kleidung der Gottesmutter übertragen worden war, sondern auch vom Blut der Gottesmutter selbst aus dem Schwertstoß, den ich in dieser Vision gesehen hatte.

Während wir uns umarmten und während ich infolge von dem, was Sie und unser Herr heute zu ertragen hatten, aufgerufen war, die Gottesmutter zu trösten, schauten sowohl die Gottesmutter als auch ich zu unserem Herrn auf. Erneut sah ich die schöne Freudensträne, wie es in der Botschaft „Tränen der Freude“ (Botschaft Nr. 20) beschrieben wurde. Und wie ich es in dieser selben Vision gesehen hatte, schloss unser Herr so langsam und sanft Seine Augen und starb. An diesem Punkt kam die Vision für heute zu ihrem Abschluss. Ich blieb aufgewühlt und total ausgelaugt zurück.

Trotzdem musste ich mich vom Boden erheben, wie ich es auch schließlich schaffte, um den heutigen Kreuzweg in Gemeinschaft meiner eingeladenen Gäste zu beenden.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese Vision ließ mich, wie bei so vielen anderen, die ich bisher erlebt habe, sowohl in Ehrfurcht als auch wegen des Inhalts und der Bedeutung der Vision selbst emotional und spirituell ausgelaugt zurück.

Den brutalen und grausamen Angriff auf die Gottesmutter und auf unseren himmlischen Herrn und Retter während dieser Vision von heute zu sehen, war so ein schrecklicher

Schock für mich. Und doch hielt sich dieser Horror die Waage mit der Verwunderung, persönlich von unserem Herrn angesprochen zu werden, wieder einmal von Seinem Kreuz herab und in einer solch liebevollen und warmherzigen Weise - eine Verwunderung, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die eine Ehre ist, die ich, wie ich wirklich glaube, nicht verdiene.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 34 Ich bin der Weg

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 15. Mai 2004 während meiner Andachtsübungen im Busch kam die Gottesmutter erneut mit einer weiteren Botschaft zu mir, wie sie es jetzt in den letzten sechs Monaten so oft getan hat.

Auch wenn die Gottesmutter so liebevoll und gütig war, mich mit Ihrer heiligen Anwesenheit auf diese schöne und himmlische Weise durch Ihre unschätzbaren und unbezahlbaren Botschaften für, wie mir scheint, eine längere Zeit zu beehren, finde ich es immer noch fast zu unglaublich zu ergründen, dass Sie mich ausersehen hat, auf diese Art und Weise Ihr heiliges Vertrauen in mich, ein völlig unwürdiges und sündenbeladenes Kind der Gottesmutter, zu setzen.

Bei diesem namentlichen Besuch sprach die Gottesmutter Folgendes zu mir:

„Meine lieben treuen Kinder, Ich, eure himmlische Mutter, möchte allen Meinen Kindern auf Erden etwas ins Gedächtnis zurückrufen, das Mein geliebter Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren der ganzen Menschheit in Hinsicht darauf, eure ewige Erlösung am Ende eurer Reise auf dieser Erde zu erlangen, gesagt hatte.

Mein geliebter Sohn sagte: „Ich bin der Weg“. Und in der Tat ist Mein geliebter Sohn Jesus der Weg, der einzige Weg für euch, das Königreich Gottes und eure ewige Erlösung zu erlangen. Und dies trifft sehr viel mehr auf euch zu, Meine lieben Kinder des 21. Jahrhunderts.

Meine lieben Kinder, Mein geliebter Sohn Jesus möchte so gerne jedem Einzelnen von euch den Weg zeigen, und das aufgrund Seiner überaus großen Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch hat.

Doch wie kann Mein geliebter Sohn vielleicht Seinen himmlischen Wunsch durchführen, wenn ihr, Meine lieben Kinder, Ihn nicht kennt oder Ihn anerkennt?

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, Meinen geliebten Sohn Jesus nicht kennen lernt und außerdem mit Ihm vertraut werdet, kann Er euch einfach nicht den Weg zeigen; denn es ist Sein himmlischer Wunsch, dass alle von euch ein brennendes Verlangen in euren eigenen Herzen und in euren Seelen haben, diesen Weg kennen zu lernen.

Es betrübt Mich so sehr zu sehen, dass so viele Meiner Kinder auf Erden noch nicht einmal begonnen haben, Meinen geliebten Sohn Jesus kennen zu lernen.

Meine lieben Kinder auf Erden, Ich kann nicht stark genug betonen, wie wichtig es für euch ist, Meinen geliebten Sohn Jesus kennen zu lernen, damit ihr die ewige Erlösung erlangt; denn Ich habe euch etliche Male in den vorangegangenen Botschaften daran erinnert, dass der Weg zum ewigen Heil ein Weg ist, der nicht einfach zu gehen ist und nicht einfach zu gehen sein wird. Und ihr könnt eure ewige Erlösung unmöglich ohne göttliche Hilfe erlangen.

Mein geliebter Sohn Jesus wünscht so sehr, dass ihr Ihn kennen lernt, wie Ich euch auch schon in den vorherigen Botschaften ins Gedächtnis gerufen habe. Und das kann auf mancherlei Weise erreicht werden, darunter, Ihn eucharistisch durch die Heilige Kommunion zu empfangen und durch heilige Andachtsübungen zu Ihm wie Danksagungen und Aussetzung des Heiligen Sakramentes.

Dann gibt es natürlich die höchst persönliche Art und Weise, an die Ich euch in früheren Botschaften ausführlich erinnert habe, vor dem Tabernakel, wo Mein geliebter Sohn Jesus immer als der Auferstandene Herr gegenwärtig ist!

Dann werdet ihr, Meine lieben Kinder, in Verbindung mit all diesem Meinen geliebten Sohn Jesus vor allem kennen lernen, indem ihr das wahre Wort Gottes in der Heiligen Schrift lest, mit ihm vertraut werdet und es lebt, wie es der Menschheit von Meinem geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde.

Bitte denkt daran, Meine lieben Kinder, dass der himmlische Vater selbst Seinen himmlischen Sohn zur Erde herabgesandt hat, als Mann, wie Mein geliebter Sohn, damit Mein geliebter Sohn Jesus diese sehr heiligen Worte als Anweisungen des Himmels übergeben konnte, um euch zu helfen, Sein himmlisches Königreich zu erlangen, dadurch, dass ihr sowohl an diesen sehr heiligen Worten Gottes in Form der Heiligen Schrift, aber so wie sie vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden, festhaltet als auch nach diesen lebt.

Aber es betrübt Mich so sehr, wenn Ich sehe, dass so viele Meiner Kinder weder an diesen Heiligen Worten, wie sie euch von Meinem geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden, festhalten, noch nach ihnen leben.

Es ist nur Satan, Meine lieben Kinder, der will, dass ihr weder an den wahren Worten der Heiligen Schrift festhaltet, noch nach ihnen lebt.

Es ist nur Satan, der es euch sowohl versagen, als euch auch davon abschrecken will, Andachtsübungen zu Meinen geliebten Sohn Jesus auszuführen.

Es ist nur Satan, der nicht will, dass die Wichtigkeit und Bedeutung der Andachtsübungen wie Dankgebet und Aussetzung und Anbetung des Heiligsten Sakramentes für eure persönliche Erlösung betont wird.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus keine Anerkennung schenkt, der immer als Auferstandener Herr in den Tabernakeln der Kirchen in der ganzen Welt gegenwärtig ist.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr Meinem geliebten Sohn für Seine Gegenwart im Tabernakel keine Ehrerbietung und keinen Respekt erweist, und dann Seine Gegenwart im Tabernakel in für Ihn äußerst verletzender und beleidigender Weise nicht beachtet und Ihn die ganze Zeit allein lasst, während Er darauf wartet, euch willkommen zu heißen.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr Meinem geliebten Sohn während des Wunders, welches bei der Konsekration während der Feier der Heiligen Messe geschieht, keine Ehrerbietung und keinen Respekt erweist.

Es ist nur Satan, der will, dass ihr Meinem geliebten Sohn keine Ehrerbietung und keinen Respekt erweist, wenn ihr entweder Meinen geliebten Sohn bei der Kommunion empfangt oder wenn ihr Meinen geliebten Sohn bei der Kommunion austeilst.

Es ist nur Satan, der die Bedeutung des Leidens Meines geliebten Sohnes Jesus für eure Sünden schmälern will.

Es ist nur Satan, der die Wichtigkeit und Bedeutung Meiner, eurer himmlischen Mutter Rolle, die die Mutter Christi und die Mutter Gottes ist, herunterspielen will und damit vor den Andachtsübungen zu Mir abschreckt, wie sie von Meinem Geliebten Sohn Jesus verlangt werden, und diese in manchen Fällen sogar verweigert.

Es ist nur Satan, der das Übel der Sünde und den Schaden, den sie euren Seelen zufügt, herabspielen will, indem er das Übel der Sünde als Tugend ausgibt, dadurch dass er den Sich-wohl-fühl-Faktor als etwas Gutes fördert und ständige Befriedigung in dem gleichen Licht fördert.

Es ist nur Satan, der will, dass die Wahrheit der Worte Gottes in der Heiligen Schrift umgedeutet, abgeändert und ausgetauscht wird gegenüber der Wahrheit, wie sie der Menschheit von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde, und dies, damit sie für den modernen Lebensstil des 21. Jahrhunderts akzeptabler ist und mit diesem im Einklang steht, statt nach der Wahrheit zu leben, wie sie gegeben wurde.

Meine lieben Kinder auf Erden, es ist nur Satan, der all diese Dinge will, um die Verletzung Meines geliebten Sohnes Jesus zu steigern und durch diese Verletzung wiederum Mich, eure himmlische Mutter, zu verletzen. Indem er so handelt, versucht er Kontrolle und Besitz über eure Seelen zu erlangen.

Daher sind alle Meine Kinder, seien es nun Priester oder Laien, welche die Tugenden von Satans Begehren fördern oder rühmen, gerade im Gange, Satans Werke durchzuführen, und das auf höchst tragische Weise, anstatt die Werke sowohl des himmlischen Vaters als auch Meines geliebten Sohnes Jesus auszuführen.

Wie denn, meine lieben Kinder, könnt ihr erwarten, Meinen geliebten Sohn Jesus zu kennen, wenn ihr den Begierden und Wünschen Satans folgt?

Wie denn gar könnt ihr dazu gelangen, Meinen geliebten Sohn Jesus zu erkennen, wenn ihr es für euch selber zulässt, dass ihr von jenen geleitet werdet, die sowohl die Werke Satans fördern als auch ausführen.

Schließlich wie kann Mein geliebter Sohn Jesus euch den Weg zeigen, wenn ihr infolgedessen, dass ihr Satans Werken folgt, weder die Erkenntnis Meines geliebten Sohnes besitzt, noch Ihn in euren Herzen und Seelen habt?

Meine lieben Kinder, bitte lasst euch nicht von denjenigen leiten, die Satans Werke ausführen, sondern betet für sie, damit sie die Stärke erlangen können, das Gräuel auf dem Weg Satans gewaltsam aus ihren Herzen und Seelen zu vertreiben und dadurch ihren Weg zu Meinem geliebten Sohn, dem Herzen Jesu zu finden.

Meine lieben Kinder auf Erden, Mein geliebter Sohn Jesus ist wahrhaft der Weg. Und Ich fordere euch auf, die Werke Satans zurückzuweisen, nach der Wahrheit der Heiligen Schrift zu leben, Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn auszuüben, sich mit Ihm durch Gebet zu verbinden und Ihn oft vor dem Tabernakel zu besu-

chen, wo Er euch jede Minute des Tages erwartet, indem ihr damit eine vertrauliche Beziehung zu Ihm aufbaut, wobei ihr euch immer an Seine Heiligen Worte erinnert:

Ich bin der Weg.“

Damit verließ mich nun die Gottesmutter mit Ihrem gewohnten Segen, noch einmal mit so vielem, um darüber nachzudenken und zu meditieren.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 35 Pfad der ewigen Erlösung

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Morgen des 18. Mai 2004 und beim wöchentlichen Gebetstreffen zur Gottesmutter, das von der Cönakel-Familie der Wochenmitte in meiner Pfarrkirche Herz Jesu in Thomlie WA angeboten wurde, kam die Gottesmutter mit einer Bitte zu mir.

Es war während des 3. Gesätzes der Glorreichen Geheimnisse, nämlich die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Gottesmutter und die Apostel, als die Gottesmutter folgende Bitte übermittelte:

„Mein lieber Sohn, am Ende eurer Gebetsversammlung gehe bitte zum Tabernakel, um Meinen geliebten Sohn Jesus zu besuchen, da Er dir etwas sehr Wichtiges mitteilen möchte.“

Unnötig zu sagen, so bald wir unser Gebetstreffen beendet hatten, informierte ich die Cönakel-Familie, die anwesend war, über die Bitte der Gottesmutter. Ich lud jene ein, die dabei sein möchten, wenn ich unseren Herrn besuchte, um zu knien und zu beten, während unser Herr mit mir sprach.

Ich ging dann zum Tabernakel, der sich in einer Nische auf der rechten Seite der Kirche mit Blick auf den Altar befindet, und legte mich auf den Boden vor dem Tabernakel nieder als Zeichen höchste Ehrerbietung gegen unseren himmlischen Erlöser und Auferstandenen Herrn. Dies ist schließlich nur würdig und recht, wenn man die Ehre hat, in Gegenwart unseres Herrn zu sein.

Dann fast sofort, als ich ausgestreckt auf dem Boden lag, erschien mir unser Herr in dieser wundervollen Vision.

Unser Herr erschien in totaler Herrlichkeit, gekleidet in einem leuchtend weißen Gewand, ein Gewand aus einem Stück mit Halsborte. Es reichte hinab zu Seinen entblößten Füßen am Boden. Er hatte einen leuchtend weißen Umhang über Seine Schultern gelegt, der Seine beiden Arme bedeckte.

Ich konnte sehen, dass unser Herr auf einem Pfad stand, der grau-weiß zu sein schien. Sein gesamter Körper schien zu leuchten, wie eine sehr schöne Aura. Sie gab Seinem

langen wallenden Haar, das zu Seinen Schultern reichte, zusammen mit Seinem ordentlich getrimmten Bart eine fast rötlich-braune Tönung.

Ich konnte dann sehen, wie unser Herr Seine Arme öffnete und sie ausstreckte. Er winkte mir, zu Ihm zu kommen. An dem Punkt konnte ich mich selber sehen, wie ich in die Vision eintrat, in genau der gleichen Art und Weise, wie während der seit der Fastenzeit dieses Jahres regelmäßigen Visionen an der 12. Station des Kreuzweges, nur bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal mit dem Auferstandenen Herrn.

Ich konnte mich selber sehen, wie ich mich unserem Herrn mit Seinen ausgestreckten Armen in totaler Ehrfurcht näherte. Als ich mich Ihm näherte, konnte ich unter den Ärmeln Seines Gewandes die Narben von den Nägeln auf Seinen Handgelenken sehen, die von der brutalen Kreuzigung herrührten.

Als ich dann unseren Herrn erreichte, nahm Er meine beiden Hände in Seine beiden Heiligen Hände. Mit einem sehr sanften Lächeln auf Seinem Antlitz schaute Er in meine Augen, mit Seinen liebevollen Augen, die in Tränen naher Rührung glitzerten. Er ließ meine Hände los und umarmte mich, aber mit einer solch sanften Bruderliebe, in der Tat einer himmlischen brüderlichen Liebe und Rührung.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie bei so vielen anderen Gemütsbewegungen, die ich in den vergangenen Visionen und Botschaften erlebt hatte, kann ich einfach nicht die Worte finden, um diese Emotionen angemessen zu erklären und zu beschreiben. Dieses derzeitige Erlebnis ist keine Ausnahme, wenn es um diese Unzulänglichkeit geht, es zu beschreiben.

Als unser Herr mich dann aus Seiner himmlischen Umarmung entließ, zeigte Er mir die Narben auf Seinen Handgelenken ganz aus der Nähe. Ich konnte je einen einzelnen Tropfen Seines Heiligen Blutes in jeder der Narben auf Seinen Handgelenken sitzen sehen.

Dann hob Er Sein Gewand leicht an, um Seine entblößten Füße zu enthüllen, und zeigte mir die Narben auf Seinen Füßen, die Ihm von den Nägeln bei Seiner Kreuzigung zugefügt worden sind. Wie bei Seinen Handgelenken saß je ein einzelner Tropfen Seines Heiligen Blutes in jeder Narbe.

Nachdem Er mir die Narben auf Seinen Handgelenken und Füßen gezeigt hatte, öffnete unser Herr dann Seinen Umhang. Auf Seiner Brust konnte ich ein lebensgroßes Bild des Heiligsten Herzen unseres Herrn sehen, das auf Sein Gewand gleichsam aufgesetzt war. Dieses Herz hatte von oben bis unten eine lange Narbe. Als ich auf diese Narbe schaute, nahm ich an, dass sie vom Schwertstoß herrührte, den unser Herr erlitten hatte, wie es in der Botschaft „Der Hass Satans“ (Botschaft Nr. 33) beschrieben wurde. Wie an Seinen Handgelenken und Füßen saß ein einzelner Tropfen Seines Heiligen Blutes in diesem Fall am Fuße der Narbe.

Nachdem Er mir, wie eben beschrieben, Sein Heiligstes Herz gezeigt hatte, legte unser Herr dann Seinen rechten Arm um meinen Hals und Rücken und ließ ihn auf meiner rechten Schulter ruhen. Er ging mit mir den Pfad entlang, der selbst undefinierbar und undeutlich zu sein schien, abgesehen von seiner grau-weißen Farbe. Auf diesem Pfad war ich Ihm gerade begegnet und dort war Er mir ursprünglich am Anfang dieser Vision erschienen. Er sagte zu mir:

„Mein lieber treuer Bruder, komm mit Mir. Ich will dir den Pfad der ewigen Erlösung zeigen, den du und alle deine Brüder und Schwestern, die an Mich glauben, reisen müssen, um das Königreich Meines Vaters im Himmel zu erreichen.“

Nachdem wir scheinbar eine kurze Zeit und eine kurze Strecke auf diesem Pfad gegangen waren, kamen unser Herr und ich am Rande von dem zum Stillstand, was wie ein riesiger Abgrund aussah, der anscheinend ganz plötzlich auf diesem Pfad auftauchte.

Unser Herr und ich sahen dann beide in den Abgrund. Ich konnte sehen, dass er sehr tief und dunkel war. Es war unmöglich, bis zum Boden hinabzuschauen. Ich konnte auch etwas hören, das wie Gebrüll und Verzweiflungs- und Schmerzensschreie von so vielen Menschen klang und aus dem Inneren des Abgrundes kam.

An diesem Punkt sah und hörte ich dann, wie unser Herr Sich mir zuwandte und sagte:

„Mein lieber treuer Bruder, der Pfad der ewigen Erlösung hat viele solcher Gruben. Falls Ich, dein himmlischer Bruder, diesen Pfad nicht gemeinsam mit dir gehe, fällst du sicher in diese Gruben hinein, wie so viele andere, die bereits hinein gefallen sind, wie du gerade gesehen hast.“

Während Er Seinen rechten Arm noch um meinen Rücken und auf meine rechte Schulter gelegt hatte, konnte ich sehen, dass unser Herr und ich über den Abgrund schwebten und auf der anderen Seite des Abgrundes auf dem Pfad landeten.

Als wir die andere Seite des Abgrundes erreicht hatten, führte der Pfad dann in einen Wald mit Bäumen. Dort konnte ich sehen, dass unser Herr und ich gemeinsam diesen Pfad mitten unter den Bäumen entlang gingen. Aber ich konnte auch uns voraus viele, viele andere Pfade und Gleise sehen, die den Pfad kreuzten, auf dem unser Herr und ich gingen.

Als unser Herr und ich einen dieser Pfade erreichten, der den Pfad kreuzte, den wir entlang gingen, konnte ich sehr entsetzliches und ohrenbetäubendes Getöse und einen Missklang von Geräuschen hören, das extrem ablenkend war und in mir so viel Verwirrung verursachte, da es in meinen Ohren klingelte.

An dieser Stelle konnte ich wieder sehen und hören, wie Sich unser Herr wiederum mir zuwandte und zu mir sagte:

„Mein lieber treuer Bruder, entlang dem Pfad der ewigen Erlösung wirst du vielen, vielen anderen Pfaden begegnen, die den Pfad zur ewigen Erlösung kreuzen, Pfade, die dort von Satan platziert wurden.“

Diese Pfade Satans wurden dort von Satan platziert, um dich abzulenken und zu verwirren. Er will mit seinen bösen Werken bewirken, dass du vom Pfad der ewigen Erlösung abweichst.

Es ist daher für dich und die Erlösung deiner Seele sehr wichtig, Mir zu erlauben, dass Ich, dein himmlischer Bruder, mit dir gemeinsam den Pfad der ewigen Erlösung gehe, um dir zu helfen, diese bösen Ablenkungen durch Satan zu überwinden.“

Nachdem Satans Pfade der Ablenkung erfolgreich abgehandelt waren, konnte ich sehen, dass der Pfad, den unser Herr und ich entlang gingen, ein sehr vertrautes Erscheinungsbild annahm, da er zu einer der Buschfährten wurde, die ich sehr häufig als Teil meiner Busch-Übungen wandere und auf denen die Gottesmutter mich ebenso häufig besuchte und mir viele Ihrer Botschaften mitteilte.

Ich konnte dann sehen, wie unser Herr und ich diese Buschfährte entlang gingen. Diese führte zu dem Fels, den ich zum ersten Mal in der Botschaft „Die Betrübnis der Gottesmutter“ (Botschaft Nr. 7) erwähnt habe. Als ich ihn zuvor erwähnte, habe ich ihn seitdem „Den Felsen der Betrübnis“ genannt. Aber als unser Herr und ich den Felsen der Betrübnis ansteuerten, fühlte ich instinktiv, dass dieser dafür stand, dass wir das Ende des Pfades der ewigen Erlösung erreicht hatten; denn ich konnte ein wundervolles Gefühl des Trostes und eine trostreiche Ausstrahlung durch die Gegenwart unseres Herrn spüren.

Als wir den Fels der Betrübniß erreicht hatten, konnte ich sehen, wie unser Herr und ich uns beide auf den Felsen setzten, mit Blick auf die Stadt Perth. Wir beide schauten hinüber zur Stadt in der Ferne und redeten, aber ich konnte das Gespräch nicht hören.

Nach einer Weile konnte ich sehen, wie unser Herr und Heiland Jesus Christus auf Seine Füße sprang und mir winkte, dies ebenfalls zu tun. Dann stand unser Herr mir gegenüber und schaute in meine Augen, mit der gleichen tränennahen Rührung in Seinen liebevollen Augen, wie Er sie hatte, als Er mich zu Beginn dieser Vision begrüßte. Ebenso wie bei Beginn dieser Vision umarmte mich dann unser Herr.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr mich los ließ. Meine eigene Gefühlsbewegung schnürte mir den Hals total zu. Er stand nur wenige Zentimeter oder Inch entfernt von mir und begann, himmelwärts aufzusteigen und ließ mich in einem äußerst tränenreichen Zustand allein auf dem Felsen stehend zurück.

Ich konnte sehen, wie ich meine Arme zu unserem Herrn empor streckte, während Er über mir in den Himmel auffuhr. So sehr wünschte ich, mit Ihm zu gehen und nicht alleine zurückzubleiben. Als mich dieses Gefühl geradezu einer Verlassenheit überkam, konnte ich dann hören, wie unser Herr aus der Höhe über mir am Himmel sprach:

„Mein lieber treuer Bruder, Ich werde dich jetzt verlassen, aber Ich werde immer noch mit dir sein und mit allen Menschen - immer.

Mein lieber treuer Bruder, Ich werde immer in deinem Herzen und in deiner Seele gegenwärtig sein. Immer werde Ich in den Tabernakeln aller Kirchen in der ganzen Welt gegenwärtig sein. Immer werde Ich auf dich und auf alle Meine treuen Brüder und Schwestern auf Erden warten.

Bitte komm und besuche Mich, deinen himmlischen Bruder, im Tabernakel und sprich mit Mir, aber tue dies oft.

Bitte zeige weiterhin durch dein Beispiel anderen, dass Ich im Tabernakel immer gegenwärtig bin. Lade möglichst viele deiner Brüder und Schwestern, die an Mich glauben, ein, Mich ebenfalls im Tabernakel zu besuchen.“

Während unser Herr dies zu mir sagte, konnte ich sehen, dass unser Herr eine sehr große eucharistische Hostie hielt.

Die eucharistische Hostie war etwa 500 Millimeter oder etwa 18 Inch im Durchmesser. Sie hatte etwa die Größe eines großen runden Tablett. Unser Herr hielt sie in beiden Händen an der Unterseite der Hostie und etwa in Höhe Seiner Taille. Die Hostie bedeckte die ganze Vorderseite Seiner Brust. Die Spitze der Hostie befand sich knapp unter Seinem bärtigen Kinn.

Doch konnte ich sehen, dass die Hostie im Zentrum von einem lebensgroßen Bild Seines Heiligsten Herzens überlagert wurde. Oben auf dem Herzen ruhte eine Dornenkrone. Ganz deutlich sichtbar war die Narbe die Länge des Herzens hinab, von oben nach unten, mit dem einzelnen Tropfen Blut auf der Unterseite der Narbe, wie in dem Bild zu Beginn dieser Vision.

Unser Herr stieg weiter in den Himmel auf. Wie ich sehen konnte, verschwand unser Herr in einer Ansammlung einer Reihe sehr schöner Wolken fast aus meiner Sichtweite. Diese Wolken selbst schienen eine herrliche goldene Tönung mit prächtigen Strahlen mehrfarbigen Lichtes anzunehmen, das nach unten auf den Felsen und auf mich sprühte, der ich auf dem Felsen stand. An diesem Punkt, wo unser Herr zu verschwinden schien, konnte ich dann hören, wie unser Herr zu mir sprach:

„Mein lieber treuer Bruder, bitte sei weiterhin Meiner geliebten Mutter gehorsam und treu. Bete weiterhin für jene, die dich verfolgen werden, da du weiterhin die Wün-

sche Meiner geliebten Mutter ausführst, und zeige ihnen deine Liebe. Vergiss nicht, Ich werde immer fortfahren, dich zu lieben.“

An diesem Punkt verschwand unser Herr völlig aus meiner Sicht in den Wolken. An diesem Punkt ging die Vision zu Ende. Ich konnte dann hören, wie diejenigen von der Cönakel-Familie Hymnen sangen, die sich entschieden hatten, hinten zu stehen und zu beten, während ich diese sehr schöne Vision empfing.

Ich habe dann den Anwesenden in der Kirche kurz umrissen, was ich gesehen hatte. Aber ehrlich gesagt, ich glaube nicht, dass meine Erklärung überhaupt schlüssig war, da ich zu der Zeit in einem solch emotionalen Zustand war.

Ich hoffe aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dass diese Zusammenstellung irgendwie meine Unzulänglichkeiten an diesem Tag für jene ausgleichen wird, die an diesem Tag anwesend waren. Ebenso hoffe ich, dass der Rest von euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die ihr nicht dabei sein konntet, dadurch, dass ich euch dieses sehr schöne Erlebnis mitteile, in der Lage sein wird, einige persönliche himmlische Gnaden zu empfangen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 36 Mütterliches Erbarmen

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

während des Nachmittags am 22. Mai 2004 und während meiner Busch-Übungen kam die Gottesmutter wieder mit einer kurzen Botschaft zu mir und sagte Folgendes:

„Mein lieber Sohn, in den letzten Monaten warst du berufen, an vielen Leiden in Betrübnis und in Trauer sowohl teilzunehmen als auch dieses Leid zu sehen, das Ich, deine himmlische Mutter, durchgemacht habe, indem Ich selber die Kreuzigung und den Tod Meines geliebten Sohnes Jesus in der Vision gesehen habe, die Ich während deiner Andachtsübungen auf der Straße nach Golgatha auf dich herab gesendet habe.

Dieses sehr schmerzhaftes Erleben des Leidens Meines geliebten Sohnes hat zur Folge, dass Ich, deine himmlische Mutter, wiederum so viel Erbarmen mit all Meinen Kindern auf der ganzen Welt habe, die selbst leiden, dies unabhängig von der Ursache ihrer Leiden.

Wie alle Mütter auf Erden, die, wenn sie selber ihre eigenen Kinder, die sie lieben, leiden sehen, die schrecklichen Schmerzen eines gebrochenen Herzens erleben, lässt dies wiederum Mein Herz für sie bluten, wie jene Mütter. In der Tat, ihre Kinder sind wiederum auch Meine Kinder.

Ich, deine himmlische Mutter, habe so viel mütterliches Mitgefühl mit allen Meinen Kindern auf Erden, wenn sie leiden, und zwar unabhängig davon, wie dieses Leiden sich selber zeigt.

Mein lieber Sohn, leider sehe Ich heute so viel Leid, das von so vielen Meiner Kinder in der ganzen Welt ertragen wird, von denen viele, wie im Fall Meines geliebten Sohnes Jesus, unschuldige Opfer sind, wenn ihnen Schmerzen und Leiden durch die Grausamkeit der anderen zugefügt werden.

Doch unabhängig von der Art der Leiden oder sogar der Ursache für die Leiden habe Ich so viel Mitgefühl für die Leiden Meiner Kinder. Aber natürlich ist Mein mütterliches Mitgefühl besonders intensiv für die unschuldigen Opfer, für jene Meine unschuldigen Kinder.

Da der Bedarf an Meinem mütterlichen Mitgefühl so groß ist, bringt das Mir wiederum auch viel Betrübniß, die du auch in diesen letzten Monaten gesehen und an denen du Anteil genommen hast.

Mein lieber Sohn, allerdings sind sich so viele Meiner Kinder auf der ganzen Welt tragischer Weise Meines mütterlichen Mitgeföhls, das Ich für sie habe, nicht ganz bewusst, weil sie wiederum entweder nicht wissen, dass Ich sie mit offenen Armen hier erwarte, um sie willkommen zu heißen und zu trösten, oder noch schlimmer, dass sie Meine Liebe zu ihnen vollständig ablehnen und Mir, ihrer himmlischen Mutter ihren Rücken kehren.

Mein mütterliches Erbarmen und Meine himmlische Liebe, mit der Ich dieses Erbarmen gebe, erleichtern ihren Schmerz und werden ihn erleichtern und bieten ihnen Trost in der Stunde des Leidens. Was besonders wichtig ist, Ich, ihre himmlische Mutter, möchte ihnen so gerne Mein mütterliches Erbarmen und Meine himmlische Liebe geben, weil Ich alle Meine Kinder auf Erden liebe, wer immer sie auch sind und wo immer in der Welt sie sind.

Mein lieber Sohn, als einer von vielen Meiner Botschafter auf Erden bitte Ich dich, schärfe allen Meinen Kindern, deinen Brüder und Schwestern in Christus, denen du begegnest und die in irgendeiner Weise leiden oder kränkeln, die Existenz und Bedeutung des mütterlichen Erbarmens und der himmlischen Liebe ein, die Ich für sie habe. Ermutige sie, sich an Mich, ihre himmlische Mutter, zu wenden, damit Ich ihnen Mein mütterliches Erbarmen und Meine himmlische Liebe schenke.“

Damit beendete die Gottesmutter diese kurze Botschaft. Im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese persönliche Botschaft mit euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, teilen. Ich wiederum möchte euch alle einladen, ebenfalls die Empfindungen dieser schönen Botschaft der Gottesmutter an die weiterzuleiten, von denen ihr wisst oder gewahr werdet, dass sie leiden oder dahinsiechen, so dass ihnen wiederum die Gelegenheit gewährt werden kann, die himmlische Liebe und das mütterliche Erbarmen der Gottesmutter zu empfangen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 37 Der einsame Gang

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

als ich am Nachmittag des 28. Mai 2004 noch einmal bei den Kreuzwegstationen auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA, meinen freitäglichen Kreuzweg betete, wie es die Gottesmutter von mir verlangte, fühlte ich mich aus irgendeinem bisher unerklärlichen Grund extrem einsam, während ich von Station zu Station meditierte, bis ich die 12. Station erreichte. Danach ließ dieses Gefühl der Einsamkeit nach.

An diesem Punkt und dann für den Rest des Kreuzweges des Tages konnte ich noch einmal die himmlische Gegenwart der Gottesmutter fühlen, wie es bei all den vorherigen Kreuzwegen seit dem ersten Montag der Fastenzeit dieses Jahres schon der Fall war.

Für mich war es etwas befremdlich, wenn nicht sogar beunruhigend, da dieses Gefühl bei den bisherigen Kreuzwegen, die ich bei irgendwelchen vorherigen Gelegenheiten während der Andachtsübungen an den Freitagen ausgeführt habe, nicht aufgetreten ist, das trotz der Tatsache, dass ich mit Ausnahme der Andachtsübungen am Karfreitag in diesem Jahr alle meine früheren Andachtsübungen am Freitag bis heute ohne menschliche Begleitung unternommen habe.

Später am Abend des gleichen Tages und während meiner Übungen im Busch kam die Gottesmutter wieder mit einer persönlichen Botschaft zu mir. Diese möchte ich wiederum im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, euch, meinen lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Heute, Mein lieber Sohn, als du auf der Straße nach Golgatha gingst, wurdest du noch einmal von Meinem Widersacher Satan vor eine Herausforderung gestellt, dieses Mal in Form eines Gefühls der Einsamkeit.

In der gleichen Art und Weise, wie es während deiner Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus kurz vor Beginn dieses Monats Mai war, wie es in Meiner Botschaft „Satan's teuflischer Feldzug“ (Botschaft Nr. 30) beschrieben wurde, versuchte Mein Widersacher, dich von deiner Konzentration auf deine Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn abzulenken.

Wie Ich bereits in dieser Botschaft erwähnt habe, nahm Satan als Teil seines teuflischen Feldzuges am Anfang dieses Monats alle Meine Botschafter und Visionäre ins Visier und tut es jetzt noch immer. Das ist es, was er heute mit dir getan hat.

Doch wie es bei vorherigen Gelegenheiten der Fall war, dass er dich ins Visier nahm, halfen dir deine Liebe und dein Glaube an Mich, deine himmlische Mutter, und an Meinen geliebten Sohn Jesus, die 12. Station zu erreichen. An dem Punkt bot Ich dir Meinen Schutz gegen ihn an.

Mein liebes treues Kind, bitte führe weiter in diesem Glauben deine Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn aus. Lade weiterhin andere ein, sich dir anzuschließen, damit auch sie Mir, deiner himmlischen Mutter, während dieser Reise auf dem Weg nach Golgatha Gesellschaft leisten.

Jederzeit, als du seit dem Beginn der Fastenzeit auf dieser Straße reistest, hast du Meine Gegenwart gefühlt, weil Ich tatsächlich bei dir anwesend war.

Es ist wirklich so, Mein liebes treues Kind, du warst diese letzten Wochen seit der Fastenzeit während deiner Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn in Meiner Gesellschaft; denn Ich bin es, deine himmlische Mutter, die jeden Freitag auf dieser

Straße reist. Das ist auch der Grund, weshalb du jeden Freitag für den Rest deines Lebens zur Reise auf der Straße nach Golgatha eingeladen worden bist, damit du Mir, deiner himmlischen Mutter, Gesellschaft leisten kannst.

Meine liebes treues Kind, jeden einzelnen Freitag seit dem Tag der Passion Meines geliebten Sohnes Jesus an diesem ersten Karfreitag vor etwa 2000 Jahren bin Ich auf diesem Weg nach Kalvaria gereist, und ach so viele, viele Male ganz auf Mich selbst gestellt.

Ich, deine himmlische Mutter, habe so oft auf dieser Straße den einsamen Gang auf Mich genommen, voll und ganz auf Mich selbst gestellt. Kein einziges Meiner Kinder auf Erden hat Mich begleitet, dies im Gegensatz zu dir, der du nie alleine gelassen wurdest, deine Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn Jesus auszuführen, nie auf dich selbst gestellt ohne Meine Gegenwart.

Ich werde niemals zulassen, dass du oder eines Meiner Kinder auf der Straße nach Golgatha auf eigene Faust reist, da Ich jeden einzelnen Freitag immer auf dieser Straße anwesend bin und bis zum Tag der Rache sein werde.

Bitte begleite Mich weiterhin jeden einzelnen Freitag und lade auch weiterhin andere ein, sich dir anzuschließen, Mich, deine und ihre himmlische Mutter, zu begleiten.“

Damit verließ mich die Gottesmutter, damit ich meine Übungen fortsetze. Ich hatte ein wunderbares Gefühl der Sicherheit und Zuversicht, da ich wusste, dass während aller zukünftigen Kreuzwege Ihre himmlische Gegenwart immer mit mir sein wird. Ich war ungemein demütig, aber auch voller Freude über die neu gefundene Erkenntnis, die darin besteht, dass ich samt jedem, der sich entscheiden sollte, mit mir zu reisen, während aller meiner künftigen Andachtsübungen zu unserem Herrn Umgang mit der Gottesmutter haben werde.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 38 Unbeflecktes Herz

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 3. Juni 2004 segnete mich die Gottesmutter während meiner Busch-Übungen für den Tag wieder mit Ihrer Gegenwart, indem Sie mich in Ihre sehr schöne himmlische und mütterliche Liebe versenkte, wie Sie es so oft während der meisten meiner Busch-Übungen getan hat. Sie kam mit einer anderen persönlichen Botschaft zu mir. Diese möchte ich wieder einmal im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, euch mitteilen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus.

Die Gottesmutter hatte Folgendes gesagt:

„Heute, Mein lieber Sohn, komme Ich wieder zu dir, um dir Meine Liebe zu geben, wie Ich sie immer dir und allen Meinen Kindern auf Erden jeden Tag anbiete, eine Liebe, die in Meinem Unbefleckten Herzen herrscht und wächst.

Mein Herz, Mein lieber Sohn, wurde vom himmlischen Vater von dem Augenblick an makellos geschaffen, als Ich die Einladung des himmlische Vaters durch die Botschaft eines Engels vom Himmel angenommen hatte, Mutter Gottes zu sein, indem Ich Seinen Einzigsten Sohn und wiederum Meinen geliebten Sohn Jesus Christus in die Welt brachte.

Es ist ein Ergebnis dieser himmlischen Offenbarung und dieses Wunders durch den himmlischen Vater, dass die Empfängnis Meines geliebten Sohnes Jesus ebenfalls Unbefleckt wurde und im Gegenzug von dem Moment der Unbefleckten Empfängnis das Heiligste Herz Meines geliebten Sohnes Jesus eins wurde mit Meinem Unbefleckten Herzen, und zwar nicht nur für die Lebensdauer Meines geliebten Sohnes auf Erden, sondern für alle Ewigkeit im Himmel.

Von dem Moment der Geburt Meines geliebten Sohnes an nimmt Mein Unbeflecktes Herz als EINES zusammen mit dem Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes Teil an allen Offenbarungen und Gefühlen, sowohl irdischen und himmlischen, menschlichen und göttlichen gleichermaßen.

Aufgrund des Willens des himmlischen Vaters und durch Seine himmlische Macht konnten Mein Unbeflecktes Herz zusammen mit dem Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes mit göttlicher Liebe, göttlichem Mitgefühl und göttlicher Barmherzigkeit sowie himmlischer Freude und Trauer gefüllt werden.

Mein Unbeflecktes Herz wurde zum ersten Mal mit himmlischer Betrübniß erfüllt, als Simeon sah, dass das Jesuskind in der Zeit, als Mein geliebter Sohn ein Kind war, im Tempel dargestellt wurde, als er das Jesuskind sah und anerkannte, dass das Jesuskind, Mein geliebter Sohn Jesus, in der Tat der erwartete Messias war, und an welchem Punkt Simeon sah, dass Mein Herz, Mein Unbeflecktes Herz im Begriff war, durchbohrt zu werden.

Mein lieber Sohn, aufgrund dieser himmlischen Betrübniß wurden durch ein heiliges Mysterium aus dem himmlischen Vater die göttliche Barmherzigkeit und das göttliche Erbarmen sowohl innerhalb Meines Unbefleckten Herzens als auch innerhalb des Heiligsten Herzens Meines geliebten Sohnes Jesus geboren.

Infolge der makellosen Beschaffenheit Meines Herzens und der heiligen Beschaffenheit des Herzens Meines geliebten Sohnes sind beide Wesensarten unzertrennlich von einander. Die Liebe, die aus Meinem Unbefleckten Herzen und aus dem Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes ausströmt, ist durch diesen himmlischen Charakter unermesslich, grenzenlos und unendlich.

Deshalb, Mein lieber Sohn, ist die göttliche Barmherzigkeit, die Mein geliebter Sohn all denjenigen zeigen kann und auch zeigt, die wahre Reue für ihre Sünden beweisen und zeigen, völlig unermesslich und grenzenlos, und dies trotz der Leiden, die Er aufgrund dieser Sünden erträgt.

In dieser Art und Weise habe auch Ich als deine himmlische Mutter durch Mein Unbeflecktes Herz unermessliche und grenzenlose Barmherzigkeit für jene, die wahre Reue für ihre Sünden zeigen, und dies trotz der Leiden und tiefen Betrübniß, die Mein Unbeflecktes Herz erträgt, wenn Ich die Betrübniß sowohl sehe als auch teile, die Mein geliebter Sohn Jesus wiederum erleidet.

Mein lieber Sohn, aufgrund dieses Beispiels der göttlichen Barmherzigkeit und des göttlichen Mitgefühls, das durch Meinen geliebten Sohn Jesus und durch Mich, dei-

ne himmlische Mutter, dir und deinen Brüdern und Schwestern in Christus gezeigt wird, musst auch du wiederum Mitgefühl und Barmherzigkeit gegenüber anderen zeigen, aber insbesondere gegenüber denjenigen, die dich in Meinem Namen und im Namen Meines geliebten Sohnes Jesus verfolgen und verfolgt werden, während du deine Mission als Mein Botschafter ausführst.

Ich bitte dich, Mein lieber Sohn, sei nicht so wie der Diener im Gleichnis, das Mein geliebter Sohn in der Heiligen Schrift über den Herrn und den Diener gegeben hat. Dort wird die Barmherzigkeit des Herrn aufgezeigt. als der Diener seine Schuld gegen seinen Herrn nicht zurückzahlt. Der Diener wiederum wollte keine Barmherzigkeit gegenüber einem anderen Diener zeigen, als dieser einen ihm geschuldeten Betrag nicht zahlt, und hat diesen anderen Diener sogar in den Kerker geworfen.

Sei stattdessen wie Mein geliebter Sohn Jesus, der Barmherzigkeit gegen alle zeigte, die Ihn verfolgten, und gegen jene, die Ihn abwiesen.

Sei wie Mein geliebter Sohn, der Barmherzigkeit gegen Seine Verfolger zeigte, wie gegen die Pharisäer, die Rabbiner, die Hohen Priester, die Soldaten, die Seine grausame und qualvolle Kreuzigung ausführten, und sogar wie gegen die Räuber, die mit Ihm gekreuzigt worden waren, sowie gegen all diejenigen, die Ihn abwiesen, einschließlich Sein eigener Apostel Petrus.

Mein lieber Sohn, ebenso wie du barmherzig mit jenen sein sollst, die dich verfolgen, bleibe bitte gegen alle Widrigkeiten stark in deinem Glauben und in deiner Überzeugung, wiederum eine Stärke im Glauben und in der Überzeugung, wie sie so oft von Meinem geliebten Sohn gezeigt wurde, als Er ständig Widrigkeiten gegenüber stand, jedes Mal, wenn Er während Seiner Mission auf Erden bei der Weitergabe der himmlischen Worte Gottes mit den Pharisäern und Hohen Priestern konfrontiert war.

Zeige weiterhin all denjenigen, mit denen du in Kontakt kommst, Treuen und Untreuen gleichermaßen, Klerus und Laien gleichermaßen, beispielhaft deinen Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, und an Meinen geliebten Sohn Jesus.

Sei stark, gewillt und bereit, auf die Irrtümer hinzuweisen, die von jenen gesagt, gezeigt oder demonstriert werden, mit denen du in Kontakt kommst, und wieder Priester oder Laien gleichermaßen, und wieder mit der Stärke des Glaubens und der Überzeugung, wie sie von Meinem geliebten Sohn Jesus gezeigt wurde, als Er ständig gefordert war, mit den Pharisäern und Hohen Priestern umzugehen.

Bleibe mutig angesichts der Widrigkeit, aber sei IMMER bereit, jenen, die dich verfolgen werden, angesichts dieser Widrigkeit Mitgefühl, Barmherzigkeit und Vergebung zu zeigen und zu demonstrieren, gerade wie Mein geliebter Sohn Jesus es IMMER tat.

Fälle niemals Urteile über jene, die dich verfolgen, Mein lieber Sohn, sondern bete für sie. Sei bereit, deine Verfolger wissen zu lassen, dass du für sie betest und warum du es tut, nämlich, dass es Mein Ersuchen an dich ist, es zu tun; denn dies ist genau das, was Mein geliebter Sohn Jesus für jene tat, die Ihn verfolgten.

Verdamme deine Verfolger nicht, wer sie auch sein mögen, aber insbesondere, wenn es sich um die Geistlichkeit handelt, denn Ich habe bereits in früheren Botschaften betont, dass nur dein himmlischer Vater das Recht hat, dies zu tun. Aber verdamme sie auch deshalb nicht, weil Ich, deine himmlische Mutter, und Mein geliebter Sohn Jesus jeden einzelnen von Meinen Kindern lieben, wer immer sie sein mögen und wo immer sie auch sein mögen. Dazu gehören auch deine Verfolger.

Folge stattdessen dem Beispiel Meines geliebten Sohnes Jesus. Zeige deinen Verfolgern Liebe, eine Liebe, verbunden mit Mitgefühl, Vergebung und Barmherzigkeit. Habe den Mut, sie auf ihre Irrwege im gleichen Geiste hinzuweisen, wie ihn Mein geliebter Sohn Jesus gezeigt hat, als Er auf die Irrwege der Pharisäer und der Hohen Priester vor etwa 2000 Jahren hingewiesen hat.

Durch dieses Beispiel, dass du in Meinem Namen und im Namen Meines geliebten Sohn zeigst, können deine Verfolger veranlasst werden, ihren Irrweg selber zu begreifen und im Gegenzug selbst einen Weg zu finden, Mir, ihrer himmlischen Mutter, ihre Herzen und Seelen zu öffnen; denn Ich erwarte sie mit Meinen geöffneten Armen, um ihnen die himmlische Liebe Meines Unbefleckten Herzens zu geben, wie Ich es bereits mit allen Meinen treuen Kindern auf Erden getan habe.

Bitte denk daran, Mein lieber Sohn, Ich habe dich in Meiner Botschaft „Ich bin der Weg“ (Botschaft Nr. 34) darauf hingewiesen, dass es nur Satan ist, der Meinen Kindern auf Erden Meine Liebe verweigern will. So spielt er die Bedeutung Meiner Rolle als die Mutter Gottes herunter. So verweigert er deine Andachtsübungen zu Mir, deiner himmlischen Mutter. So verweigert er in der gleichen Weise Andachtsübungen zu Meinem geliebten Sohn Jesus und verweigert dadurch wiederum die Liebe Meines geliebten Sohnes für dich.

Nur Satan will infolge seines teuflischen Hasses auf Meinen geliebten Sohn Jesus und auf Mich seinen Hass steigern, indem er dir und Meinen treuen Kindern auf Erden die himmlische Liebe Meines geliebten Sohnes und Meine himmlische Liebe verweigert. So nutzt er die Schwächen vieler Meiner Kinder aus, die aufgrund dieser teuflischen Ausnutzung dann seine teuflischen Wünsche ausführen und Meine treuen Kinder verfolgen, wie dich, Mein lieber Sohn, der du bereit bist, offen deine Liebe und deinen Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, und deinen Glauben und deine Hingabe an Meinen geliebten Sohn Jesus zu zeigen.

Ich, deine himmlischen Mutter, bitte dich aus diesem Grund, zeige keinen Groll, keine Verachtung oder fälle kein Urteil über deine Verfolger; denn sie wurden von der teuflischen Heimtücke Meines Widersachers geblendet.

Daher sind deine Gebete für diese so wichtig, damit sie von dieser Blindheit des Herzens und der Seele geheilt werden.

Ebenso wie du vollkommen richtig für deine Brüder und Schwestern in Christus bestest, die von Krankheit an Geist oder Körper, einschließlich Gebrechen oder medizinischer Beschwerden, befallen sind, damit sie von dem, was sie befallen hat, geheilt werden können, und dies wiederum vollkommen richtig, ohne sie zu verurteilen, so sind deine Gebete und NICHT deine Verurteilung so dringend erforderlich, um diejenigen, die an dieser Krankheit der Verblendung von Herz und Seele leiden, zu heilen.

Schließlich, Mein lieber Sohn, möchte Ich, deine himmlische Mutter, dich bitten, wohne morgen der Heiligen Messe in deiner Kirche bei, bleibe länger da und nimm an der Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit und an der Anbetung des Heiligsten Sakramentes teil, während dieser Mein geliebter Sohn Jesus, dein himmlischer Bruder, mit dir sprechen möchte.“

Damit verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem jetzt gewohnten Segen, wie Sie es immer tut, wenn Sie mit Ihren himmlischen Botschaften zu mir kommt. Noch einmal, wie es immer der Fall war, blieb mir viel zum Nachdenken und Meditieren, und bei dieser Gelegenheit auch vieles, auf das ich mich für das künftige Treffen mit unserem Herrn freuen konnte.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 39 Göttliche Barmherzigkeit

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Morgen des 4. Juni 2004 besuchte ich die Heilige Messe in meiner Pfarrkirche Herz-Jesu in Thornlie WA, wie es die Gottesmutter letzte Nacht von mir verlangt hatte und wie es in der Botschaft „Unbeflecktes Herz“ (Botschaft Nr. 38) erwähnt wurde. Nach der Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit und während der Anbetung des Heiligsten Sakramentes legte ich mich ausgestreckt auf den Boden nieder, in Gegenwart unseres Herrn in der Eucharistischen Hostie in der Monstranz, die auf dem Altar stand, um mich auf die Ankunft unseres Herrn in einer anderen von innen heraus erwarteten Vision vorzubereiten.

Fast augenblicklich, sobald ich auf dem Boden lag, kam unser Herr in der Tat, wie die Gottesmutter es letzte Nacht angegeben hatte, dass Er kommen würde. Wieder, wie es in der Botschaft „Pfad der ewigen Erlösung“ (Botschaft Nr. 35) beschrieben wurde, erschien mir unser Herr oben auf dem Felsen der Betrübnis stehend, gekleidet in einem leuchtend weißen Gewand, ein Gewand aus einem Stück mit Halsborte, das bis zu Seinen Füßen hinabreichte, aber dieses Mal mit einem weißen Band um Seine Taille, ähnlich wie es von Messdienern in der Kirche getragen wird, zusammen mit einem weißen über Seine Schultern gelegten Umhang, der Seine beiden Arme bedeckte. Aber bei dieser Gelegenheit streckte Er Seine Arme aus, um mich in einer himmlischen brüderlichen Umarmung willkommen zu heißen.

Dann, als ich mich in dieser Vision selber sah, näherte ich mich unserem Herrn, um begierig Seine himmlische Umarmung zu empfangen. Da erschien auf Seiner Heiligen Brust eine große Eucharistische Hostie, die Seine gesamte Brust und Seinen Bauch bedeckte. Diese Hostie wurde im Zentrum überlagert von einem lebensgroßen Bild Seines Heiligsten Herzens. Oben auf dem Bild des Herzens ruhte eine Dornenkrone, wie Er sie bei Seiner Kreuzigung getragen hatte.

Wieder, wie es in der Vision der Fall war, die in der Botschaft „Pfad der ewigen Erlösung“ (Botschaft Nr. 35) beschrieben wurde, hatte Sein Heiligstes Herz eine lange Narbe über die gesamte Länge des Herzens von oben bis unten. Und erneut befand sich ein einzelner Tropfen Seines Heiligen Blutes am Fuß der Narbe.

Dann, als ich mich unserem Herrn näherte, konnte ich eine schöne golden-weiß-farbige Aura sehen, die rundum aus Seinem ganzen Körper hervorschien. Diese wiederum schien ein wunderschönes Gefühl oder Empfinden totaler Ruhe auszustrahlen, Ruhe, Frieden und himmlische Gelassenheit, die, als wir uns umarmten, mein ganzes Sein total einzuhüllen schien.

Dann, nachdem wir uns umarmt hatten, konnte ich sehen, wie wir beide, unser Herr und ich, auf dem Felsen saßen. Sein Antlitz sah so ruhig und abgeklärt aus. Ein sanftes Lächeln schien es ganz aufleuchten zu lassen. Er trug einen fast rötlich-braunen und kurzen

Bart, der rundum ordentlich gepflegt war. Dieser wurde zum Teil an den Seiten von Seinem ebenso ordentlich gepflegten schulterlangen und leicht gewellten Haar gleicher Farbe bedeckt. Es war in der Mitte gescheitelt und bedeckte etwa die Hälfte Seiner Stirn. Dies war solch ein wahnsinnig sich abhebendes Bild verglichen mit Seinem Aussehen am Kreuz, wie ich Ihn regelmäßig bei den Visionen während der Kreuzwege gesehen habe.

Dann konnte ich sehen, wie unser Herr mit Seinen relativ großen nussbraunen Augen in meine Augen schaute. Diese aber glänzten und strahlten scheinbar mit etwas, was ich nur als himmlische Liebe beschreiben kann. An diesem Punkt begann unser Herr und Retter zu mir zu sprechen, mit einer sanften und beruhigenden Stimme, wie es auch bei den vorherigen Gelegenheiten der Fall gewesen ist, als unser Herr Sich so gütig entschlossen hat, mit mir zu sprechen.

In Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, bereit zu sein, mein Herz und meine Seele für jedermann zu öffnen, möchte ich euch, meinen lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses Erlebnis und die anschließende Botschaft unseres Herrn mitteilen.

Bei dieser herrlichen Gelegenheit sagte unser Herr Folgendes zu mir:

„Ich weiß, wie bekümmert sich gerade jetzt zu diesem Zeitpunkt so viele deiner Brüder und Schwestern fühlen.

Mein lieber Bruder, auf der ganzen Welt sind so viele Menschen sehr beunruhigt und benötigen heute Trost. Das ist der Grund, warum Meine geliebte Mutter und Ich ständig alle Ihre Kinder in der gesamten Welt in Unsere Herzen einladen.

Meine geliebte Mutter hat so oft dir gegenüber erwähnt, Mein lieber Bruder, dass Ich immer warte, um jeden Einzelnen von euch in Meinem Tabernakel in den Kirchen der ganzen Welt willkommen zu heißen. Damit will Ich euch allen die Gelegenheit geben, Mich genauer und inniger kennen zu lernen.

Bitte versichere weiterhin allen deinen Brüdern und Schwestern, dass Ich brennend auf ihre Gesellschaft im Tabernakel warte, wo Ich helfen kann, ihre Ängste zu lindern, wenn sie sich nur entscheiden, mit Mir zu sprechen.

Mein lieber Bruder, was du gerade jetzt fühlst, während Ich zu dir spreche, ist die himmlische Kraft Meiner göttlichen Barmherzigkeit, über die Meine geliebte Mutter, deine himmlische Mutter letzte Nacht zu dir sprach.

Es ist genau diese selbe göttliche Barmherzigkeit, die Ich zusammen mit himmlischer Vergebung allen deinen Brüdern und Schwestern angeboten habe, jedem Einzelnen von ihnen in der ganzen Welt, wenn sich einer von ihnen Mir, ihrem himmlischen Bruder, mit wahrer Reue über seine Sünden zuwendet.

Du, Mein lieber Bruder, bist auch aufgerufen, Barmherzigkeit und Mitgefühl gegenüber deinen Brüdern und Schwestern zu zeigen, wie Meine geliebte Mutter und Ich es in der Vergangenheit getan haben, heute weiterhin tun und in Zukunft weiterhin tun werden.

Aber worauf dich Meine geliebte Mutter erst gestern hingewiesen hat, insbesondere bist du aufgerufen, so gegenüber jene zu handeln, die sich entschließen, dich zu verfolgen, weil du weiterhin die Bitten Meiner geliebten Mutter mit absolutem Gehorsam Ihr gegenüber ausführst, während du in der Öffentlichkeit deinen eigenen Glauben an Sie als deine himmlische Mutter und in der Tat deinen Glauben an Mich als deinen himmlischen Bruder zeigst.

Ich weiß, Mein lieber Bruder, dass dies nicht ganz einfach für dich auszuführen sein wird, und dies wegen deiner Menschlichkeiten. Aber trotz der Anfechtung, die bei dir vorhanden sein wird, Ich dein himmlischer Bruder, zusammen mit Meiner himm-

lischen Mutter mahne dich eindringlich durch die Stärke des Glaubens und der Liebe, die du für Meine geliebte Mutter, deine himmlische Mutter, hast. Auch Ich fordere dich auf, führe dieses mit all der Liebe in deinem Herzen aus, die du daraus schöpfen kannst.

Insbesondere und in Verbindung mit dieser Pflicht, wie Meine geliebte Mutter gestern dir gegenüber betont hat, ist es äußerst wichtig, dass du auch jene nicht verachtest oder verurteilst, die dich verfolgen und die selbst ihr eigenes Urteil über dich fällen wegen deines Freimuts in deinem Glauben und wegen des Beispiels, das du bereit bist zu zeigen, das Beispiel deines Glaubens und in der Tat deines Gehorsams gegen deine himmlische Mutter, da du Ihre Wünsche ausführst.

Mein lieber Bruder, wenn du selber jene verurteilst, die dich verfolgen, dann misst du auch in Wirklichkeit Strafe zu, ein Recht, das dir NICHT von Meinem himmlischen Vater gewährt worden ist.

Wie Meine geliebte Mutter wieder gestern dir gegenüber betont hat, nur Mein himmlischer Vater hat das Recht, irgend eine einzelne Person auf Erden zu verurteilen, da nur Er wissen kann, was in dem Herzen und in der Seele eines einzelnen Menschen überall in der Welt ist, und das zu jeder festgelegten Zeit in der Gegenwart oder in der Zukunft.

Wenn du andere verurteilst, maßst du dir durch diese Aktion an, selber gleichberechtigt mit Meinem himmlischen Vater zu sein, und deshalb maßst du dir an, selber göttlich zu sein, was du natürlich, wie du, Mein lieber Bruder, weißt, nicht bist und nicht sein kannst.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass du in deinem Glauben stark bleibst, mit Vergebung, Barmherzigkeit und Mitgefühl in deinem Herzen, wenn dir Kritik und Verfolgung begegnen, insbesondere wenn diese von Meinen Hirten in der Kirche auf dich gerichtet werden.

Wann immer du aufgerufen bist, zu Meinen Hirten in der Kirche zu sprechen, und wenn du, indem du das tust, deutlich irgendwelche Irrtümer in ihrer Lehrmeinung oder ihrer Lehre sehen, unterscheiden oder ermitteln kannst, dann sei sowohl bereit als auch stark in deiner Überzeugung, um sie auf ihre Irrtümer hinzuweisen, und dies trotz aller Kritik, Rache oder Verfolgung, die deine Bereitschaft, so zu handeln, hervorrufen können, aber auch im Geist der Liebe, die Ich selbst während Meiner eigenen Konfrontationen mit den Hohen Priestern und Pharisäern während Meiner eigenen Mission, die Mir von Meinen himmlischen Vater vor etwa 2000 Jahre aufgetragen wurde, gezeigt habe.

Sei auch bereit, Mein lieber Bruder, offen Mitgefühl für sie zu äußern und ihnen zu sagen, dass du für sie beten wirst, wenn sie Irrtümer oder Mangel an Vertrauen in Meine geliebte Mutter oder in Mir ausdrücken.

Sei bereit, ihnen zu sagen, dass du für sie betest, wenn sie Mangel an Vertrauen in dich oder deine Mission ausdrücken, die von Meiner geliebten Mutter verlangt wurde, oder Mangel an Vertrauen in die Botschaften, die Meine geliebte Mutter dir gegeben hat, um diese an sie weiterzugeben, und dies, damit sie lernen können, Meine geliebte Mutter anzuerkennen, wie du es jetzt getan hast, und um auf diese Weise Anteil an der unermesslichen schönen mütterlichen Liebe zu haben, die Sie in Ihrem Unbefleckten Herzen für alle Ihre Kinder auf Erden hat, wie du es jetzt erlebst und daran Anteil nimmst.

Bitte erinnere dich daran, Mein lieber Bruder, dass Satan Mutter Kirche schwer verwundet hat, mit vielen ihrer Hirten auf der ganzen Welt, die Satans Werke ausführen,

wenn in ihrem geistlichen Amt viele Irrtümer in der Richtung verübt werden, dass die Worte Gottes vom himmlischen Vater, die Ich vor etwa 2000 Jahren an die Menschheit in Form der Heiligen Schrift weitergegeben habe, NICHT so befolgt werden, wie sie von Mir vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden, sondern missgedeutet oder neu gedeutet werden, in den meisten Fällen, um sie für die moderne Welt und ihren modernen Lebensstil annehmbarer erscheinen zu lassen und sie der modernen Welt und ihrem modernen Lebensstil anzupassen.

Diese verirrtten Hirten benötigen deine Gebete, Mein lieber Bruder, und die Gebete von vielen deiner Brüder und Schwestern im Glauben an Mich. Aber sehr viele haben es auch nötig, über die Macht Meiner Barmherzigkeit informiert, wenn nicht an diese erinnert zu werden, die Ich immer bereit bin, jedem Meiner geliebten Kinder auf Erden zu geben, wer sie auch sein mögen, Laien oder Priester, oder wo immer sie auch sein mögen, und dies bis zur Stunde ihres Todes.

Mein lieber Bruder, Ich weiß, dass es für dich so schwierig ist, mit einem menschlichen Verstand die Welt und das Leben, wie es existiert und gelebt wird, zu begreifen. Daher ist es so schwierig für dich, himmlische Liebe zu begreifen, die im Gegensatz zur menschlichen Liebe keine Sperren, keine Grenzen und keine damit verbundenen Bedingungen hat und scheinbar endlose Vergebung mit sich bringt.

Mein lieber Bruder, prüfe und verstehe, dass alles, was dein himmlischer Vater geschaffen hat, gut war, das ist alles, was für dein Verständnis Natur ist, die Dinge der Natur, wie Pflanzen und Tiere, die Welt selbst und das Universum, in dem die Welt existiert, und dies ganz einfach, weil dein himmlischer Vater die Verkörperung des Guten selbst ist.

Deshalb, als Er den Menschen schuf, schuf Er das Höchste an Gutem, da Er den Menschen nach Seinem eigenen Abbild schuf, mit anderen Worten, nach dem Abbild der Güte schuf. Um so den Menschen von allen anderen Kreaturen zu unterscheiden, die Mein himmlischer Vater geschaffen hat, gab Er dem Menschen die Macht des freien Willens, eine Macht, die den Menschen über alles vom himmlischen Vater Geschaffene stellt. Aber in dem Er dies tat, gab Er dem Menschen auch die Macht, zu wählen, sogar zwischen dem Guten zu wählen, das das Abbild des Menschen von Seinem Schöpfer ist, nämlich von Meinem himmlischen Vater, oder auch zwischen dem Bösen zu wählen, das das Abbild Satans ist. Aber damit wollte der himmlische Vater selbst den Menschen nicht zwingen, irgendeine bestimmte Wahl zu treffen, da dies die Macht des freien Willens selbst zurücknehmen würde.

Auf der Stufe des Kindes bleibt der Mensch gut. Wenn der Mensch nicht mündig genug ist, die Macht des Freien Willens zu erkennen oder auszuüben, so demzufolge auf der Stufe des Kindes steht, kann der Mensch die Wahl für das Böse nicht treffen.

Aber wenn der Mensch aus dem Kindesalter herausreift, dann ist eine Erkenntnis des freien Willens erreicht. An diesem Punkt kann der Mensch dann durch die Macht des freien Willens wählen, was natürlich auch die Wahl zwischen Gut und Böse einschließt.

An dieser Stelle im Leben des Menschen beginnt Satan, seinen üblen Einfluss auszuüben, indem er versucht, das umzuformen, was Mein himmlischer Vater als Gut erschaffen hat, damit es sein Besitz wird.

Aber darüber hinaus schuf Mein himmlischer Vater das Gute, das Er schuf, nach Seinem eigenen Abbild der Güte. Mit anderen Worten, die Schöpfung steht Ihm nahe, da Er der Schöpfer ist. Diese Schöpfung der Güte, nämlich den Menschen, eigentlich die Seele des Menschen in Besitz zu nehmen, ist Satan fest entschlossen.

Deshalb, Mein lieber Bruder, bist du und sind alle Menschen die wertvollsten Geschöpfe Meines himmlischen Vaters. Alle wurden als gute Schöpfungen geschaffen und geboren, die nach Seinem Abbild geschaffen und geboren wurden. Somit tut jeder Mensch, der Böses und böse Werke rühmt und ausübt, dies durch den Einfluss des Bösen selbst, das heißt durch Satan, wenn auch durch die Wahl, eine durch die Macht des freien Willens getroffene Wahl.

Daher haben Mein himmlischer Vater, Meine geliebte Mutter und Ich, dein himmlischer Bruder, so viel Liebe für alle Menschen. Deshalb wollen wir so gerne jenen deiner Brüder und Schwestern helfen, die abgeirrt sind und zugelassen haben, dass der böse Einfluss Satans ihr Leben und damit ihre Seelen beherrscht, ihren Weg in Unsere himmlischen Herzen zu finden und zum Guten zurückzukehren oder sich zum Guten zurückzuverwandeln, zu dem sie bei der Geburt erschaffen wurden, das Gute, das das Abbild ihres Schöpfers, Meines himmlischen Vaters ist.

Meine geliebte Mutter hat bereits darauf hingewiesen, dass es nur Satan ist, der euch Meine Liebe und die Lieber eurer himmlischen Mutter verweigern will, indem er Andachtsübungen zu Mir oder Andachtsübungen zu Meiner geliebten Mutter verweigert. Deshalb ist es nur Satan, der dir verbieten will, den Auftrag Meiner geliebten Mutter als Ihr Botschafter auszuführen, eine Aufgabe, durch die mehr Ihrer Kinder auf Erden dazu gelangen können, Sie zu erkennen und Ihre unermessliche Liebe zu empfangen, die Sie für alle Ihre Kinder auf Erden in Ihrem Unbeflecktem Herzen hat, und auch, um ihren himmlischen Bruder inniger kennen zu lernen, damit Ich ihnen zusammen mit Meiner geliebten Mutter die göttliche Hilfe geben kann, die so sehr für alle Menschen erforderlich ist, um die ewige Erlösung zu erlangen.

Leider, Mein lieber Bruder, ist Satans Trachten auf Zerstörung all dessen, was gut ist, so stark, während gleichzeitig das Trachten der Menschheit, das Gute beizubehalten, so schwach ist.

Die Stärke von Satans Trachten wird ausschließlich von seinem großen Hass auf Meinen himmlischen Vater angetrieben. Daher wird alles, was Mein himmlischer Vater für gut erachtet, aber vor allem alles, für das Mein himmlischer Vater eine große Liebe hat, von Satan sehr stark anvisiert, um es zu zerstören.

Aus diesem Grund, Mein lieber Bruder, visiert er besonders die Menschen und die Seelen der Menschen an, um sie einzunehmen, und lenkt sein Hauptaugenmerk insbesondere auf die Schwächen der Menschen, von denen es so viele gibt, und wandelt sie in seine Stärken um; denn er ist sich der großen Liebe voll bewusst, die Mein himmlischer Vater für die Menschen hat, nachdem Er die Menschen nach Seinem eigenen Abbild geschaffen hat.

Leider war Satan in seinem teuflischen Vorgehen so erfolgreich und hat es geschafft, viele, viele Kinder Meiner geliebten Mutter durch seinen üblen Einfluss anzuwerben, darunter sehr bedauerlicher Weise viele Meiner Hirten, die seine bösen Werke ausführen, um die Zerstörung der Seelen aufs höchste Maß zu bringen und damit die Verletzung Meines himmlischen Vaters höchstmöglich zu steigern.

Da sowohl Meine himmlische Mutter als auch Ich so viel Liebe für den himmlischen Vater haben, leiden wir so sehr, wenn Wir sehen, dass du oder irgendeines der Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden in den üblen Einfluss Satans abirrt, und noch mehr, wenn Wir sehen, dass irgendeiner von euch seinen Glauben verliert oder auch das Geschenk des Glaubens nicht annimmt, dass allen Menschen von Meinem himmlischen Vater angeboten wird, und damit die bösen Werke Satans ausführt.

Mein lieber Bruder, aus diesem Grund nämlich war Satan so erfolgreich in seinem teuflischen Anwerbeinsatz, so dass du in deiner Mission als Botschafter Meiner

geliebten Mutter großem Widerstand begegnen wirst, wie es in der Tat alle Ihre Visionäre und Botschafter in der ganzen Welt erleben. Aber Ich bitte dich, habe keine Angst, jenen entgegenzutreten, die unvermeidlich versuchen werden, dir im Wege zu stehen, sowohl in deiner Mission als auch in dem Beispiel, das du gezeigt hast und in Zukunft zeigen wirst, wie es von dir sowohl durch Meine geliebte Mutter als auch durch Mich, deinen himmlischen Bruder, verlangt wurde.

Bitte denk daran, Mein lieber Bruder, Ich bin während Meiner eigenen Mission ständig auf Widerstand gestoßen, als Ich die Wünsche Meines himmlischen Vaters ausgeführt habe und Seine himmlischen Worte in Form der Heiligen Schrift an die Menschheit vermittelt habe.

Dieser Widerstand, dem Ich begegnete, nahm die Form sehr heftiger und hasserfüllter Verfolgung und Rache an und führte schließlich zu Meiner Kreuzigung, und dies vorwiegend durch die religiöse Hierarchie, durch die Oberpriester, die Hohen Priester und die Pharisäer. Viele von ihnen, wie heute einige Meiner Hirten, wurden von Satan erfolgreich gefangen und angeworben, und zwar insbesondere dann, wenn Ich dazu aufrief, ihre zahlreichen und oft extrem schwerwiegenden Irrtümer zu korrigieren.

Ich bitte dich, Mein lieber Bruder, folge Meinem Beispiel, wie Meine geliebte Mutter dich bereits gebeten hat, es zu tun, als Sie aufrief, so zu handeln. Denk bitte daran, solange du Meiner geliebten Mutter treu bleibst, wird Sie dich immer gegen Satan schützen, wie Sie es in den letzten Monaten getan hat.

Der Schutz Meiner geliebten Mutter ist so stark, weil Satan über Sie, wie du bereits weißt, niemals gesiegt oder gewonnen hat, niemals siegen oder gewinnen wird, aber darüber hinaus niemals siegen oder gewinnen kann. Immer wird er von Meiner geliebten Mutter niedergeschmettert. So bleibe bitte stark in deinem Vertrauen auf Sie, deine himmlische Mutter. Erlaube Ihr immerfort, dich gegen seine üblen Angriffe abzuschirmen und Satans Geschütze mit der himmlischen Liebe aus Ihrem Unbefleckten Herzen abzuwehren.

Es ist für dich so wichtig, Mein lieber Bruder, dass du immer zulässt, dass die Liebe Meiner geliebten Mutter in deinem Herzen wohnt, weil deine Leiden, die wiederum zum Erbe deiner Mission werden, erst am Anfang stehen, da du großem Widerstand begegnen wirst. Viel Widerstand wiederum wird von einigen Meiner Hirten kommen. Aber bleib stark in deiner Überzeugung, in deiner Entschlossenheit, in deinem Trachten und deinem Glauben. Denke immer daran, du bist nicht allein, auch wenn du bisweilen das Gefühl haben könntest, als ob du es wärest. Vergegenwärtige dir das Beispiel, das Ich dir und allen Menschen vor etwa 2000 Jahren gezeigt habe.

Führe weiter deine Andachtsübungen zu Meiner geliebten Mutter und zu Mir, deinem himmlischen Bruder, aus und harre aus, um anderen durch das Beispiel zu zeigen, dass sie folgen. Vor allem aber bleib treu im Gebet, insbesondere bleibe dem schönsten der Geschenke treu, das Meine geliebte Mutter dir und allen Ihren Kinder auf Erden gegeben hat – Ihrem sehr heiligen Rosenkranz.

Wachse darin, dieses schöne Geschenk zu lieben. Mache es zu einem Teil deines Lebens, genau genommen getrennt von deinem Sein. Lass seine Kraft dein Herz und deine Seele umarmen; denn dies ist die größte Waffe von allen. Er ist immer ohne weiteres für dich verfügbar, für den Einsatz gegen Satan und seine bösen Werke und seinen üblen Einfluss. Er ist das einzige Mittel, das er fürchtet und am meisten verabscheut.

Benutze den heiligen Rosenkranz in Verbindung mit der himmlischen Liebe Meiner geliebten Mutter als undurchdringlichen göttlichen Schutzschild gegen die teuflischen Waffen Satans.

Mit dieser himmlischen Liebe und diesem himmlischen Schutz in deinem Herzen und in deiner Seele bist du am besten vorbereitet, dich den Herausforderungen zu stellen, denen du in deiner Mission begegnen wirst, und bist am besten vorbereitet, sie mit der Anmut der Barmherzigkeit, des Mitgefühls und der Vergebung in deinem Herzen auszuführen.

Aus diesem Grund, Mein lieber Bruder, habe ich heute beschlossen, dir die göttliche Barmherzigkeit, die aus Meinem Heiligsten Herzen fließt, zu offenbaren und dir zu erlauben, diese zu erleben, damit du besser verstehen kannst, warum Ich von dir verlange, diese Barmherzigkeit nachzuahmen, während du deine Mission ausführst, aber auch, damit du deine Erfahrung deinen Brüdern und Schwestern im Glauben an Mich sowohl offenbaren als auch weitergeben kannst.

Mein lieber Bruder, du wirst oft aufgefordert werden, diese Gnaden in der Zukunft auszuführen, während du mit deiner Mission weitermachst, und dies als Ergebnis der Widerstände, mit denen du konfrontiert wirst. Deshalb ist es wichtig für dich, dass du dir bewusst bist, was angesichts von Ungemach zu tun ist.

Leider wirst du vielem Ungemach begegnen, das so stark gegenwärtig ist, wie du deutlich an Meinem Heiligsten Herzen sehen kannst, das die Narbe der Verletzung trägt, die Mir von den Hirten zugefügt wurde, die von Mir und von den Worten Gottes in der Heiligen Schrift, die Ich vor etwa 2000 Jahren allen Menschen gegeben habe, abgeirrt sind, und von jenen, die noch abirren werden.

Trotz der deutlichen Verletzung, die Mir, deinem himmlischen Bruder, verursacht wurde, hat Mein Heiligstes Herz so viel Barmherzigkeit für dieselben Hirten, die Meinem Heiligsten Herzen diese furchtbare Verletzung zugefügt haben, falls sie mit wahrer Reue in ihren eigenen Herzen zu Mir, ihrem himmlischen Bruder, zurückkehren, wie Es tatsächlich für alle Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden so viel Barmherzigkeit hat, und das, wer sie auch sein mögen, Laien oder Priester, und wo immer sie auch sein mögen in der Welt.

Ich weiß, Mein lieber Bruder, dass dies für dich sehr schwer zu verstehen oder zu begreifen ist. Aber dies ist ein himmlisches Geheimnis, das von dir und allen Menschen einen starken Glauben verlangt, um es anzunehmen, und sogar stärkeren Glauben, um es sich zu Eigen zu machen und in der Praxis durchzuführen.

Ich verlange von dir, Mein lieber Bruder, bleibe stark in deinem eigenen Glauben, bleibe nahe bei Mir, deinem himmlischen Bruder, und nahe bei Meiner geliebten Mutter, damit dein Glaube weiterhin stark bleiben kann und, in der Tat, damit er sich sogar noch verstärken möge.“

Beim Abschluss dieser bemerkenswerten und erleuchtenden Botschaft, sah ich dann, wie wir beide, unser Herr und ich, vom Felsen aufstanden, wie ich vom Felsen wegtrat, während unser Herr noch auf dem Felsen stand, ich Ihn aber ansah.

Dann sah ich, wie unser Herr Seinen rechten Arm von Seiner Seite wegstreckte, als ob Er auf jemanden rechts von Ihm aufmerksam machte. Als Er dies tat, konnte ich plötzlich sehen, dass rechts neben Ihm auf dem Felsen die Gottesmutter stand. Er legte Seinen rechten Arm hinten um die Schultern der Gottesmutter. Er drehte Sich um, schaute mich an und sagte:

„Mein lieber Bruder, dies ist deine himmlische Mutter.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mit sehr sanftem und liebevollem Lächeln mit Ihren sehr schönen blauen Augen in meine Augen schaute und so viel Zuneigung und Liebe für mich ausstrahlte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wieder einmal fehlen mir die Worte und ich fühle mich so unzulänglich und unfähig bei dem Versuch zu beschreiben, wie schön mir die Gottesmutter erschienen ist.

Sie war, einfach gesagt, strahlend. Sie trug ein schnee-weißes Kleid mit einem kanarienfarnen schärpenförmigen Gürtel um Ihre schlanke Taille, mit einem blauen Schleier mit einer goldenen Borte oder einem goldenen Schnitt von ca. 15 Millimeter oder nur ein wenig mehr als ein Zoll in der Breite, der Ihren Kopf bedeckte. Ein wenig von Ihrem schwarzen, jedoch leicht grauen Haar war unter dem Schleier von den Seiten und von oben sichtbar.

Das Antlitz der Gottesmutter war so strahlend mit Ihrer olivefarbenen Haut, so glatt, völlig über Ihr mittleres Alter hinwegtäuschend, ohne irgendwelche sichtbaren Falten. Ihre Augen waren ach so jung, als ob Sie in Ihren letzten Jugendjahren wäre, die Sie hinsichtlich Ihres Alters nicht viel älter als Ihr geliebter Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, erscheinen ließ.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Ihren linken Arm hinter den Rücken Ihres geliebten Sohnes und um Seine Hüfte legte. Als Sie dies so tat, konnte ich dann auf der Vorderseite Ihres Kleides und über Ihrer Brust ein Bild von Ihrem Makellosen Herzen sehen. Wie es mit dem Heiligsten Herzen unseres Herrn der Fall war, saß oben auf dem Makellosen Herzen der Gottesmutter eine Dornenkrone. Auch eine lange Narbe bedeckte Ihr Herz der Länge nach von der Oberseite des Herzens bis zum Boden des Herzens. Wieder, wie bei unserem Herrn, saß ein einzelner Tropfen Blut am Fuß der Narbe.

Die Narben auf den Bildern mit dem Unbefleckten Herzen der Gottesmutter und dem Heiligsten Herzen unseres Herrn waren das Erbe der Schwertstöße, die Sie beide empfangen hatten, wie es in der Botschaft „Der Hass Satans“ (Botschaft Nr. 33) beschrieben wurde. Beide Bilder waren jetzt für mich sichtbar, da Sie Seite an Seite standen, die himmlische Mutter und der himmlische Sohn auf dem Felsen, den ich bis heute als den Felsen der Betrübniß bezeichnet hatte.

Während ich versuchte, diese herrliche Szene, die ich versucht habe zu beschreiben, in mich aufzunehmen, konnte ich dann sehen, wie unser Herr, während Er Seinen rechten Arm noch um die Schultern der Gottesmutter gelegt hatte, Seinen linken Arm zu mir ausstreckte. Zur gleichen Zeit streckte die Gottesmutter, die noch Ihren linken Arm um den Rücken unseres Herrn in Höhe der Hüften gelegt hatte, Ihren rechten Arm zu mir aus, um mir zu winken, zu Ihnen zu kommen.

Dann konnte ich sehen, wie ich selbst Ihrer himmlischen Einladung folgte. Als ich mich Ihnen näherte, während Sie beide noch auf dem Felsen standen, mit Blick auf die Stadt Perth hinter Ihnen, waren im Hintergrund sowohl die Gottesmutter als auch unser Herr von einer sehr wunderbaren und durchdringenden weißen Aura umgeben, die strahlend um Sie herum glänzte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es war wirklich der herrlichste Anblick, den man sich vorstellen kann, etwas zu erblicken, so einnehmend, so Ehrfurcht gebietend, so magnetisch in dem Sinne, dass man so sehr dorthin gezogen werden möchte. Hier konnte ich es fast nicht glauben, es tatsächlich zu erleben. Als ich Sie dann erreichte, legten sowohl die Gottesmutter als auch unser Herr Ihre ausgestreckten Arme um mich herum. Ich wiederum legte einen Arm um die Taille der Gottesmutter und meinen anderen Arm um die Taille unseres Herrn und umarmte Sie beide gleichzeitig.

Als wir alle drei uns umarmten, verschlang mich total das sehr herrliche Gefühl der Zufriedenheit, des Friedens, der Stille, der Ruhe, der Freude, des Glücks, der Glorie, der Liebe und der Emotionen, für die ich einfach keine Worte finde, um sie zu beschreiben.

Ich kann in keiner Weise genau beschreiben, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, was ich fühlte, aber ich kann sehr bestimmt und ganz genau sagen, dass ich nicht wollte, dass dieser Augenblick zu Ende geht.

Ich kann nur ganz genau sagen, dass ich nicht wünschte, dass diese Vision jemals zu Ende geht; denn ich bin absolut sicher in meinem Verstand, dass dieses Gefühl in diesem Augenblick ein Bruchstück des Göttlichen war. In der Tat würde ich mir auch erlauben, ja riskieren zu sagen, es war ein Bruchstück des Himmels selbst. Ich wollte diese Vision einfach nicht verlassen, nicht für einen einzigen Augenblick.

Ich konnte sehen, dass wir uns anscheinend nur eine kurze Zeit umarmten, wenn auch in der Realität. Wie ich schon einmal zuvor erwähnt hatte, kann ich wahrlich während des Ablaufes irgendeiner Vision keine wirkliche Zeit empfinden, wie ich es in der Echtzeit tue. Danach entließen mich die Gottesmutter und unser Herr, ohne etwas zu sagen, aus dem, was ich nur als himmlische Umarmung beschreiben kann. Dann sahen beide mit sehr sanftem, mitfühlendem und liebevollem Ausdruck in Ihren Gesichtern in meine Augen und verließen mich, während ich vor Ihnen stand. Meine Augen schwellten mit Tränen an und ich erstickte fast vor Emotionen. An diesem Punkt kam die Vision zu ihrem Abschluss.

Mit Beendigung dieser sehr schönen und bewegenden Vision und während ich noch ausgestreckt am Boden lag, war ich für einen Moment in einem Zustand der Verwirrung, da ich wegen des gewaltigen Eindrucks, den diese Vision auf mich gemacht hatte, nicht wirklich wusste, wo ich war.

Aus meinen Augen strömten Tränen. Ich erhob mich vom Boden und ging zu einer Bank in der Kirche, die nahe am Tabernakel stand. Noch in einem extrem emotionalen Zustand opferte ich einen Rosenkranz als Danksagung an unseren Herrn dafür auf, dass Er mir mit Seiner göttlichen Gegenwart auf solch eine wundervolle Weise die Ehre erwiesen hat, mir, der ich so sündhaft und einer solch göttlichen Ehre so unwürdig bin.

Unnötig zu sagen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dieses Erlebnis und die Botschaft, die unser Herr mir gab, ließen mich mit sehr vielem zum Nachdenken und Meditieren zurück. Sie hinterließen einen solch herrlichen und in der Tat schönen Eindruck auf mich, dass ich weiß, ich werde ihn für den Rest meines Lebens mit mir tragen. Indem ich euch, meinen lieben Brüder und Schwestern in Christus, diesen Eindruck vermittele, hoffe ich wirklich, dass er auch bei jedem Einzelnen, der sich entschließt, diese besondere Botschaft zu lesen, zurückbleibt.

Möge Gott euch alle segnen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 40 Ignorierung von Christus

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 11. Juni 2004 und an der 12. Station des Kreuzweges dieses Freitages auf dem Gelände der Schönstatt-Bewegung in Armadale, WA, eine Andachtsübung, zu der ich von der Gottesmutter eingeladen wurde, sie jeden Freitag auszuführen, offenbarte mir die Gottesmutter während der versprochenen Visionen einige zusätzliche Bilder, die ich sehr aufregend, wenn nicht sogar für mich aufwühlend fand.

Die Vision begann mit dem, was ich zuvor als das beschrieben habe, was mittlerweile zur Standard-Vision geworden ist, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben worden ist, bis zu dem Punkt am Ende des Vision, wo die Gottesmutter den Fuß des Kreuzes losgelassen hatte. Ich konnte sehen, wie Sie am Fuß des Kreuzes für Sich alleine kniete, noch völlig Blut bedeckt von dem mit Blut getränkten Kreuz selbst. Sie schaute auf Ihren geliebten Sohn Jesus Christus, unseren himmlischen Erlöser.

Während ich mich auf die Gottesmutter konzentrierte, wie Sie zu Ihrem geliebten Sohn aufschaute, stellte ich dann plötzlich fest, dass die gesamte Szene, nämlich wie Jesus Christus am vom Blut getränkten Kreuz hing und die Gottesmutter am Fuße des Kreuzes kniete, nicht mehr auf Golgatha stattfand, sondern in Wirklichkeit in diesem Augenblick hinter einem Ladenfenster, vielmehr einem Schaufenster, das zu einem großen Kaufhaus zu gehören schien, wie man es etwa in einem großen City-Einkaufszentrum sehen kann, wie zum Beispiel das Einkaufszentrum im Zentrum der Stadt Perth.

Für einen Augenblick war ich völlig verwirrt, wenn nicht sogar betäubt, weil alles so unwirklich erschien. Aber dann konnte ich viele Menschen sehen, vor allem Einkäufer mit Einkaufstaschen, voll gepackt mit verschiedenen eingekauften Gegenständen. Sie gingen an diesem Schaufenster vorüber, das unseren Herrn am Kreuz mit der Gottesmutter zeigte, die am Fuß des Kreuzes kniete und zu unserem Herrn auf sah.

Ich habe viele Leute vorbeigehen gesehen, gleichsam, wie es schien, Hunderte von Menschen in dem gewöhnlichen Nahbereich.

Doch selbst bei solch einer großen Zahl von Menschen gingen viele von ihnen am Schaufenster vorbei. Die meisten von ihnen ignorierten diese ehrwürdige und heilige Darstellung völlig, als ob sie dort gar nicht vorhanden wäre. Nicht mehr als gerade fünf oder sechs Personen machten sich Gedanken, als sie im Vorübergehen kurz in das Schaufenster blickten. Aber sie hielten nicht einen einzigen Moment an, die ehrwürdige und heilige Darstellung in sich aufzunehmen, während sie vorübergingen.

Dann sah ich, wie jeder, einer nach dem anderen an diesem Schaufenster vorüberging. Ich begann, ein Gefühl der Verlassenheit wegen unseres Herrn und der Gottesmutter zu entwickeln, und auch ein Gefühl der Frustration, ein Gefühl der Scham und, ich wage es zu sagen, ein Gefühl des Abscheus gegen diese Leute, die am Schaufenster in einer Art und Weise vorübergingen, die wie eine totale Gleichgültigkeit gegenüber unserem Herrn erschien, aber ganz bestimmt wie eine Haltung der totalen Respektlosigkeit gegen unseren Herr, da sie alle miteinander Seine Gegenwart ignorierten.

Kaum dass ich das, was ich gerade gesehen hatte, verinnerlicht hatte, die gesamte heilige Szene, nämlich das mit Blut getränkte Kreuz mit unserem Herrn, der noch daran hing, und mit der Gottesmutter, die am Fuß des Kreuzes kniete und zu Ihm aufschaute, befand sich jetzt alles plötzlich im Zentrum eines Einkaufszentrums, das ganz so aussah wie das Hay-Street-Einkaufszentrum in Mittel-Perth, W.A.

Wieder einmal konnte ich sehen, wie eine Menge von Menschen am Kreuz vorüberging. Viele von ihnen gingen sogar um das Kreuz herum, da es ihnen im Weg stand. Aber jeder Einzelne ignorierte die heilige Szene völlig, als ob es sie dort gar nicht gäbe.

Aber als ob das nicht schon schlimm genug oder respektlos genug gewesen wäre, sah ich dann sogar ein paar Leute, die in Richtung der heiligen Szene gingen, die eindeutig auf ihrem Weg lag. Sie gingen eilig um das Kreuz herum, sie starrten und meckerten, während sie im Zorn kurz auf das Kreuz blickten. Während sie eilig um es herum gingen, murmelten sie laut:

„Welch ein Idiot stellt dieses Hindernis in unseren Weg?“

Ich kann euch nicht sagen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie sehr mich diese himmelschreiende und gotteslästerliche Vorführung totaler und völliger Respektlosigkeit gegen unseren Herrn beleidigt und verletzt hatte.

Schließlich - es schien gleichsam viele lange Minuten sichtbar zu sein und es schienen wiederum Hunderte von Menschen zu sein – trugen einige Einkaufstaschen und Pakete, andere trugen Aktentaschen, und wieder andere trugen Akten unter ihren Armen, aber sie alle, einer nach dem anderen, gingen entweder vorbei oder gingen um die heilige Szene herum. Aber nicht einer von ihnen hielt auch nur für einen Augenblick an, um die heilige Szene anzuschauen oder zu beobachten. Schließlich sah ich, wie sich eine ältere Frau mit einem Gehstock die Einkaufszone entlang kämpfte und verzweifelt zu vermeiden suchte, von diesem gedankenlosen und gefühllosen Pulk von Menschen, die sie und ihren Gehstock anrampelten und stießen, während sie eilig vorbei hasteten, umgeworfen zu werden. Diese alte Dame ging langsam aber entschlossen in Richtung der heiligen Szene.

Nachdem sie endlich durch diese gefühllose Menge hindurch das Kreuz erreicht hatte, konnte ich sehen, wie sich diese alte Dame mit Hilfe ihres Gehstocks hinunter auf ihre Knie quälte. Mit einem Rosenkranz in der Hand kniete sie neben der Gottesmutter. Diese schaute auf sie und half der älteren Dame, sich abzustützen. Sie bot ihr Ihre Hilfe für ihren ganz offensichtlich gebrechlichen Körper an. Beide knieten und beteten zusammen zu unserem Herrn, während beide gleichzeitig zu unserem Herrn aufschauten, der an dem mit Blut getränktem Kreuz hing.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, als ich sah, wie diese alte Dame, diese eine einsame Seele unter den Hunderten im Einkaufszentrum Anwesenden, kämpfte, wie sie es getan hat, um das Kreuz zu erreichen und unserem Herrn ihre Ehrerbietung zu erweisen, bewirkte dies geradezu bei mir, dass ich zusammenbrach und schrie.

Ich versuchte, diese schöne Szene in mir aufzunehmen, wo diese alte Dame zusammen mit der Gottesmutter unserem Herrn huldigte; die heilige Szene mit dem von Blut getränkten Kreuz, an dem unser Herr hing; wie die Gottesmutter am Fuß des Kreuzes kniete und zu unserem Herrn aufschaute. Aber noch einmal wurde jetzt diese Szene plötzlich von selbst in das Zentrum der Zufahrt zu dem Gelände der Marien-Kathedrale in Perth WA übertragen oder, genauer gesagt, verlegt, und zwar an das hintere Ende der Kathedrale, in der Mitte zwischen dem Gebäude selbst und dem schmiedeeisernen Eingangstor.

Noch einmal gab es, wie an den beiden vorangegangenen Schauplätzen mit den Schaufenstern im Einkaufszentrum und mit dem Einkaufszentrum selbst, viele, viele Leute. Die einen betraten das Gelände der Kathedrale von der Seite des schmiedeeisernen Tores aus. Einige von ihnen betraten sogar die Kathedrale selbst. Andere kamen aus der Kathedrale heraus oder gingen einfach nur durch das Gelände, aber in Richtung des schmiedeeisernen Tores. Sie gingen an der heiligen Szene rechts vorbei oder um sie herum und ignorierten dabei unseren Herrn völlig mit entrüsteter Gleichgültigkeit. Manche schauten, wie in dem Einkaufszentrum, verärgert und finster drein. Sie fühlten sich belästigt, da sie um etwas herumgehen mussten, was sie deutlich als ein unnötiges Hindernis empfanden, das ihnen so lästig und rücksichtslos im Wege stand.

Doch dieses Mal sah ich, anders als im Einkaufszentrum, wo es nur eine einsame Seele gab, die sich Mühe gab, unseren Herrn zu würdigen, hier auf dem Gelände der Kathedrale

von den vielen, vielen Leuten, die das Gelände der Kathedrale betraten oder durchliefen, insgesamt fünf Personen, die bereit waren, die Gegenwart unseres Herrn zu würdigen. Sie knieten mit der Gottesmutter am Fuß des Kreuzes und huldigten unserem himmlischen Erlöser.

Unter dieser erbärmlich kleinen Zahl von fünf Personen war ein älteres Ehepaar zusammen mit einer jungen Mutter mit einem Kleinkind in einem Kinderwagen. Die fünfte und letzte Person, um unseren Herrn zu würdigen, war ein Mann mittleren Alters, der möglicherweise ein Geschäftsmann war, da er einen Anzug an hatte und eine Aktentasche trug. Als er aus der Kathedrale herauskam, sah er die heilige Szene und steuerte sofort geradeaus in diese Richtung.

Dann kam an dieser Stelle die Vision zu ihrem Ende. Ich blieb sehr, sehr betrübt und aufgewühlt von dem, was ich gesehen hatte, zurück. Mir wurde ganz deutlich gezeigt, wie wenige von uns unseren Herrn würdigen oder würdigen könnten, indem sie sich stattdessen entscheiden, Christus zu ignorieren, aber weit tragischer sogar, wie wenige von uns gar Seine Gegenwart anerkennen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 41 Die Verlassenheit Christi

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 13. Juni 2004, während meines Kreuzweges für den Tag, wieder auf dem Gelände des Schönstatt Heiligtums in Armadale WA, und während der versprochenen Vision an der 12. Station, die die Gottesmutter auf mich herab gesandt hatte, sprach unser Herr noch einmal von Seinem Kreuz zu mir, aber dieses Mal mit einer sehr bewegten und untröstlichen Stimme.

Daher möchte ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, diese Botschaft mitteilen.

Die heutige Vision begann in der gleichen Weise wie die, welche jetzt zur Standard-Vision geworden ist, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde. Heute sah ich erneut die äußerst entsetzlichen Qualen und Leiden, wie unser Herr im totalen Todeskampf am Kreuz kämpfte.

Dann an der Stelle, wo unser Herr vor totaler Erschöpfung zuließ, dass Sein Blut durchtränktes und verwundetes, Narben bedecktes Heiliges Haupt auf Seine Heilige Brust sank, sah unser Herr auf die Gottesmutter und mich herab, während wir beide am Fuße des Kreuzes knieten, und begann zu sprechen. An mich gewandt sagte unser Herr zu mir:

„Mein lieber Bruder, wie viel Blut muss Ich für die Menschen und ihre Sünden verschütten?“

So viele Kinder Meiner geliebten Mutter in der ganzen Welt lassen Mich heute und Tag für Tag im Stich, in der gleichen Weise, wie es Meine Apostel am Vorabend Meiner Kreuzigung vor etwa 2000 Jahren taten.

Mein Herz schmerzt so sehr für sie, wenn Ich sehe, wie sie Mir den Rücken kehren und die Liebe ablehnen, von der Ich so sehr wünsche, dass sie diese von Mir, ihrem himmlischen Bruder, empfangen.

Ich lasse sie nicht im Stich und werde sie nicht im Stich lassen, wie so viele von ihnen es heute mit Mir tun. Ich werde niemals aufhören, darauf zu warten, dass sie Mich am Tabernakel in ihren Kirchen in der ganzen Welt besuchen kommen, um mit Mir zu sprechen.

Die Einsamkeit, die Ich in Meinem Tabernakel fühle, wenn Ich sehe, dass von Tag zu Tag und von Woche zu Woche immer weniger Kinder Meiner geliebten Mutter in die Kirche eintreten, sowohl körperlich als auch im Geist, und dann von dieser reduzierten Zahl Mich so wenige an Meinem Tabernakel besuchen, dieses Gefühl der Einsamkeit aufgrund dieser Verlassenheit zerreißt Mein Herz und verursacht, dass es mehr und mehr Blut für alle Menschen verschüttet, da dieses Gefühl der Einsamkeit alle Leiden erneuert, die jede Sünde, jede einzelne Sünde Meinem Herzen zufügt.

Wie viel mehr Tränen muss Ich noch dazu für die von Meiner Mutter geliebten Kinder vergießen, wenn Ich wiederum Meine geliebte Mutter am Fuß des Kreuzes weinen sehe, Tränen der Trauer für Ihre Kinder auf Erden, da Sie auch diese Meine Verlassenheit sieht.

Mein lieber Bruder, bitte sage es möglichst vielen deiner Brüder und Schwestern im Glauben an Mich weiter, sie sollen dem Beispiel Meiner geliebten Mutter, ihrer himmlischen Mutter, folgen, die Mich Meine Passion hindurch nicht für eine einzige Sekunde verlassen hat. Jeden einzelnen qualvollen Schritt auf dem Weg nach Meinem Kalvaria blieb Sie bei Mir. Sie blieb bis zu Meinem letzten Atemzug am Fuß Meines Kreuzes und darüber hinaus bei Mir, um Mich nie zu verlassen, und hat jeden einzelnen Tag so gehandelt, bis zum heutigen Tag.

Nur aus Liebe für jedes Einzelne der Kinder Meiner geliebten Mutter sehnt sich Meine Seele so sehr nach ihrer Gemeinschaft; denn aufgrund dieser Liebe, die Ich für sie habe, wünsche Ich so sehr, dass sie Mich, ihren himmlischen Bruder, inniger kennen lernen. Dadurch wiederum will Ich ihnen auf dem sehr schwierigen Weg, den sie während dieser Reise durch das Leben reisen müssen, helfen, ihre ewige Erlösung zu erlangen.

Ich bitte dich insbesondere, Mein lieber Bruder, sei weiterhin das Beispiel, das Meine geliebte Mutter in der Vergangenheit gezeigt hat. Fahre fort, es heute zu zeigen, und werde es für alle Ewigkeit zeigen, indem du Mir treu bleibst. Damit ermöglichst du Mir, an deiner Seite zu bleiben, damit sich deine Brüder und Schwestern im Glauben an Mich auch Meiner himmlischen Gesellschaft erfreuen können, da Ich an ihrer Seite bleibe, wenn sie, statt Mich zu verlassen, Mich annehmen und Mich in ihrem Leben in ihren Herzen willkommen heißen, wie du, Mein lieber Bruder, es getan hast.

Ich, dein himmlischer Bruder, möchte dir so sehr danken, dass du seit der Fastenzeit Meiner geliebten Mutter Gesellschaft geleistet hast, während du deine eigenen Andachtsübungen zu Mir ausgeführt hast, als du auf der Straße nach Golgatha gereist bist.

Dieses Beispiel der Nichtaufgabe, doch stattdessen die liebende Hingabe, die Meine geliebte Mutter gezeigt hat und die du nun nachahmst, gefällt Mir so sehr. Ich bitte dich, darin zu verharren, andere einzuladen, dir darin zu folgen.

Bitte fahre fort, Meine geliebte Mutter jeden Freitag und jede andere Zeit in der Woche, die du kannst, mit Liebe und Glauben auf dem Weg zu Meinem Kalvaria zu begleiten, damit Sie auf dieser Reise nicht Sich selbst überlassen ist. Ich bitte dich, gib Meine Segnungen in Dankbarkeit an deine treuen Gäste weiter, die sich heute und in der vergangenen Woche entschlossen haben, Meine geliebte Mutter zusammen mit dir, Mein lieber Bruder, die Straße nach Meinem Kalvaria zu begleiten.“

Mit Abschluss dieser Botschaft unseres Herrn setzte sich die Vision bis zu ihrem Abschluss in der gleichen Weise fort, wie die Standard-Vision. An deren Ende erhob ich mich schließlich vom Boden, um den heutigen Kreuzweg zu beenden. Aber ich fühlte mich extrem bestürzt und völlig überwältigt von Emotionen, da ich unseren Herrn selbst in solch einem qualvollen Zustand hörte und sah.

Das heutige Erlebnis ließ mich sehr betrübt und in der Tat wegen meiner eigenen Sünden sehr beschämt über mich selbst zurück, weil ich unseren Herrn wirklich liebe und Ihn wirklich nicht verletzen will, wie ich es ganz offensichtlich mit meinen Sünden getan habe und noch tue.

Die Scham, die ich in meinem Herzen fühle, ist so stark, weil es mir durch diese Botschaft so deutlich wurde, wie viel Liebe unser Herr nicht nur für mich, sondern für alle Menschen hat. Dies macht die Beleidigung, die unser Herr als Ergebnis meiner Sünden fühlt, so viel tiefer und intensiver.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 42 Licht des Glaubens

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Abend des 15. Juni 2004 und gegen Ende meiner Busch-Übungen für den Tag rastete ich, wie ich es sehr oft während meiner Busch-Übungen tue, auf dem Fels, den ich in früheren Botschaften als Fels der Betrübniß beschrieben habe.

Doch im Lichte der wunderbaren und aufschlussreichen Botschaft unseres Herrn während der Vision, die ich am 4. Juni 2004 empfing, wie sie in der Botschaft „Göttliche Barmherzigkeit“ (Botschaft Nr. 39) beschrieben wurde, habe ich jetzt beschlossen, diesen Ort umbenennen. Ich fühle nunmehr, dass der Titel „Der Felsen der Hoffnung und der Betrübniße“ angemessener ist.

Hier am Fels der Hoffnung und der Betrübniße, wo ich mich ausruhte und auf die nächtliche Silhouette mit Blick auf die Stadt Perth schaute, kam die Gottesmutter erneut mit einer persönlichen Botschaft zu mir. Im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, möchte ich diese euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, mitteilen.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Mein lieber Sohn, Ich habe heute Nacht auf diesem Felsen auf dich gewartet, um dir das Ausmaß der Mission zu zeigen, die du und alle Meine Boten in der ganzen Welt vor sich haben.

In den vergangenen Monaten hast du oft in der Nacht angehalten, um dich auf diesem Felsen auszuruhen und zu Mir, deiner himmlischen Mutter, zu beten. Währenddessen habe Ich Mich im Gebet neben dich niedergesetzt. Als du betetest, wolltest du oft lieber den Sternenhimmel anstauen und auf die Lichter in der Ferne mit Blick auf deine Stadt Perth schauen.

Heute Nacht, Mein lieber Sohn, lade Ich dich ein, erneut auf diese Lichter zu sehen, aber dieses Mal mit deinem Herzen und deiner Seele; denn diese Lichter werden dir die Lichter des Glaubens deiner Brüder und Schwestern in Christus zeigen. Aber zusammen damit werden sie dir die Dunkelheit derer zeigen, denen leider dieses sehr schöne Geschenk des Glaubens fehlt, das dein himmlischer Vater ständig allen Meinen Kindern auf Erden anbietet.

Wenn du heute Nacht auf die Lichter schaust, dann nimm Notiz von der Helligkeit dieser Lichter und wie viel Raum der Dunkelheit es zwischen den Lichtern gibt. Nimm aber auch Notiz davon, wie so viele der Lichter in der Dunkelheit der Nacht flackern, als wären sie Kerzenflammen in der Brise.“

So wie es die Gottesmutter verlangte, schaute ich an diesem Punkt näher, oder vielleicht besser beschrieben, konzentrierter auf etwas, was ich viele Male in den letzten Monaten während meiner abendlichen Busch-Übungen beobachtet habe, nämlich die Lichter der Stadt und der nahen Vororte bei Nacht, während ich an diesem Felsen der Hoffnung und Betrübniße ruhte und betete.

Doch bei dieser Gelegenheit konnte ich die Lichter absolut in einer völlig anderen Perspektive als zuvor sehen. Ich konnte ganz klar sehen, dass viele der Lichter, vor allem jene in der Ferne, flackerten, wie die Gottesmutter es beschrieben hat, fast so, als wenn sie Kerzenflammen wären und kurz davor standen, in der Brise eines Windes zu erlöschen.

Natürlich war diese optische Wirkung der flackernden Lichter in der Realität auf die Hitzeschleier zurückzuführen, die von der Oberfläche des Erdbodens himmelwärts stiegen. Aber nichtsdestotrotz war es etwas, das ich vor dieser Nacht nicht bewusst beobachtet hatte, bis die Gottesmutter mich darauf hingewiesen hatte.

Darüber hinaus machte mich die Gottesmutter auf Lichter unterschiedlicher Leuchtkraft oder Helligkeit aufmerksam. Einige der Lichter waren sehr hell, wie das Flutlicht in den Geschäftszonen der Stadt. Aber die meisten der Lichter waren sehr trübe wie die Straßenlichter der Vororte. Diese hatten, worauf die Gottesmutter hingewiesen hatte, Räume der Finsternis um sich herum, fast so, als ob sich jedes einzelne Straßenlicht in seinem eigenen Raum der Dunkelheit befand.

Als ich aus dieser neuen Perspektive in mich aufnahm, was wirklich in den vergangenen Monaten für mich eine relativ normale Szene war, fuhr die Gottesmutter mit Ihrer Botschaft fort und sagte:

„Diese Lichter, auf die du nun schaust, stehen, wie Ich dir gerade gesagt habe, für die Lichter des Glaubens deiner Brüder und Schwestern in Christus. Doch die hellen Lichter stehen für jene mit großer Glaubenskraft, die, wie du sehen kannst, jedoch nur wenige sind.

Jene Lichter, die weniger hell und an Helligkeit vermindert sind, stehen für diejenigen, deren Glaube schwächer ist. Jene, deren Glaube sich noch weiter abschwächt, werden vertreten durch die Lichter, die an Helligkeit sogar noch mehr abnehmen. Diese sind wiederum umgeben von Gebieten der Finsternis, die für jene stehen, die leider entweder ihren Glauben insgesamt verloren haben, oder für jene, die beschlossen haben, das heilige Angebot des Geschenks des Glaubens, das ihnen ständig vom himmlischen Vater angeboten wird, abzuweisen.

Aber es gibt viele Lichter, die zwischen diesen Lichtern von geringerer Helligkeit flackern. Diese stehen für jene, deren Glaube wiederum nicht nur nachlässt, sondern sogar kurz davor steht, wie eine Kerzenflamme in der Brise zu erlöschen.

Wie du an dieser visuellen Darstellung sehen kannst, gibt es so wenige helle Lichter. So viele der weniger hellen Lichter flackern. Hinzu kommt, die Flächen der Dunkelheit dehnen die gemeinsame Fläche oder die Anzahl der Lichter weit aus, das heißt, helle Lichter und trübe Lichter zusammen.

Mein lieber Sohn, durch diese visuelle Darstellung, zeige Ich, deine himmlische Mutter, dir, wie viel Arbeit dir und allen Meinen Boten auf Erden in eurer Mission bevorsteht, jenen Meiner Kinder sowohl die Existenz dieser himmlischen Liebe als auch die dringende Notwendigkeit dieser Liebe für ihre eigene ewige Erlösung anzuzeigen, die entweder die Liebe Meines geliebten Sohnes oder Meine eigene Liebe noch nicht in ihren Herzen haben.

Es ist dringend erforderlich, in erster Linie den Glauben derer zu stärken, deren Glaube schwankt, und dann des weiteren ihren Glauben zusammen mit jenen zu stärken, deren Glaube indessen schwach aber nicht schwankend ist, damit auch sie in ihrem Glauben so stark werden können, wie dieser durch die hellen Lichter vertreten wird, wo das Licht, das über die umliegende Finsternis scheint, entzündet wird oder die Finsternis erhellt. Eine Person mit starkem Glauben wiederum kann helfen, das Licht des Glaubens bei denjenigen zu beeinflussen oder zu entzünden, die zu diesem Zeitpunkt keinen Glauben haben.

Die Realität von dem, was du jetzt sehen kannst, Mein lieber Sohn, betrübt Mich, deine himmlische Mutter, so sehr, weil es sich um eine wahre Darstellung des Griffs handelt, den Satan heute auf die Menschheit ausübt, wie es in Meiner Botschaft „Sa-

tans Herrschaft über die Menschheit“ (Botschaft Nr. 8) beschrieben wurde, ein Griff, den Satan nicht nur fest entschlossen ist zu verstärken, sondern in der Tat auch auszudehnen, wie es in Meiner Botschaft „Satans teuflischer Feldzug“ (Botschaft Nr. 30) beschrieben wurde.

Bitte bleib Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem geliebten Sohn Jesus, deinem himmlischen Bruder, treu, wenn du in Meinem Namen deine Mission ausführst. Bedenke die Dringlichkeit für so viele Meiner Kinder auf Erden, vor allem aber jene, die leider keinen Glauben sowohl an Mich, ihre himmlische Mutter, als auch an Meinen geliebten Sohn Jesus, ihren himmlischen Bruder haben, der sie so, so innig liebt, oder dabei sind, ihren Glauben an Uns zu verlieren.“

Damit beendete die Gottesmutter diese Botschaft. Ich blieb fast mit Entsetzen über die Aufgabe zurück, die vor mir lag; denn es war mir nun so klar, während ich weiter über die Lichter der Stadt starrte und wo es jetzt so augenscheinlich wurde, wie wenige an der Zahl helle Lichter waren und wie groß die verbundenen Zonen der Finsternis waren, verglichen mit den verbundenen Zonen aller Bereiche des Lichts, die aus meinem Blickwinkel wahrscheinlich 90% aus Dunkelheit bestanden, im Gegensatz zu etwa 10% aus den Zonen des Lichtes!

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 43 Das Heiligste Herz der Dreifaltigkeit

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 18. Juni 2004 und während meines Kreuzweges am Freitag, wie die Gottesmutter es von mir verlangt hatte und den ich noch einmal auf dem Gelände des Schönstatt-Heiligtums in Armadale WA durchführte, fand während der versprochenen Vision an der 12. Station ein weiteres außergewöhnliches Ereignis statt.

So möchte ich noch einmal in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedermann zu öffnen, euch, meinen lieben Brüdern und Schwestern in Christus, dieses schöne Erlebnis mitteilen.

Es war zu Beginn der Vision, die jetzt zur Standardvision geworden ist, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde. An dem Punkt, wo ich die Qual unseres Herrn sah und sie mit Ihm teilte, als im absoluten Todeskampf Sein Rücken an der Oberfläche des rohen Holzes des Kreuzes so entsetzlich abgeschürft wurde, sah ich, wie sich ganz plötzlich die Heilige Brust unseres Herrn öffnete und Er dabei Sein Heiligstes Herz enthüllte.

Sein Herz im Umriss und in Form eines echten menschlichen Herzens war an diesem Punkt in der Vision dunkelrot vom Blut, das sich auf der Oberfläche des Herzens befand. Doch auf der Oberseite des Herzens saß eine Dornenkrone. Sie war in einem Winkel von

ca. 45° so aufgesetzt, wie man eine Schärpe über der Schulter trägt, die die Brust einer Person kreuzt und zur Taille hinunter wallt.

In dieser Vision jedoch war die Dornenkrone so positioniert, dass sie das Herz von seiner Spitze rechts oben im Winkel von 45° etwa den halben Weg der Länge nach bis zur linken Seite des Herzens bedeckte.

Die Dornen in der Krone waren sehr lang, eher wie Nägel von ca. 4 Inch oder 10 cm in der Länge. Ich konnte sehen, dass sich die Dornen mit jedem Herzschlag tiefer und tiefer in die Wände des Herzens gruben, was zur Folge hatte, dass noch mehr Blut aus den Löchern sickerte, die diese furchtbaren Dornen qualvoll bohrten.

Nach einer, wie es schien, nur kurzen Zeit sah ich dann die sehr wundervolle Umwandlung dieser qualvollen Szene. Das Heiligste Herz unseres Herrn hatte sich jetzt voll und ganz verändert, von einem Herz unglaublicher Leiden zu einem Herzen des Erstaunens und der Glorie.

Das Herz war nicht mehr von Seinem Blut bedeckt. Es saß keine Dornenkrone mehr auf dem Herzen, die unserem Herrn äußerst entsetzliche Qualen zufügte.

Sein Heiligstes Herz hatte nun eine angenehme und fast beruhigend helle kirschrote Farbe angenommen. Ich konnte sehen, dass die Dornenkrone nun durch eine herrliche Goldkrone ersetzt worden war, die anders als die Dornenkrone gerade oben auf dem Herzen positioniert war, wie eine Krone auf dem Kopf eines Monarchen.

Es sickerte kein Blut mehr aus den von den Dornen gebohrten Löchern. Jedoch waren diese auf diesem umgewandelten Bild des Herzens unseres Herrn immer noch sichtbar. Stattdessen strahlten aber aus den von den Dornen verursachten Löchern Lichtstrahlen, doch in einer Form, wie ich sie noch nie in meinem Leben gesehen habe.

Aus jedem Loch kam ein dreifacher Strahl, nämlich eine Gruppe von drei Lichtstrahlen. Jeder Lichtstrahl in diesem Trio hatte eine herrlich weiße Helligkeit. Doch der Umriss oder die Kontur jedes Strahls hatte eine andere Farbe, ein Strahl hatte einen goldgelben Umriss, dann der zweite Strahl einen silber-grauen Umriss und der dritte Strahl, um das Trio voll zu machen, einen himmelblauen Umriss.

Ich kann nicht einmal anfangen, euch, meinen lieben Brüder und Schwestern in Christus, die wirkliche Pracht dieser schönen Szene, die ich sah, angemessen zu beschreiben. Dutzende von diesen dreifachen Lichtstrahlen strahlten aus Dutzenden der durch die Dornenkrone erzeugten Löcher. Alle waren in der oberen Hälfte des Heiligsten Herzens unseres Herrn platziert. Alle diese Lichtstrahlen sprühten nach außen und weg vom Heiligsten Herzen unseres Herrn.

Dann konnte ich auch an der Unterseite Seines Heiligsten Herzens drei Lichtbälle in Form einer Kerzenflamme sehen. Diese saßen auf der Oberfläche des Heiligsten Herzens unseres Herrn und strahlten ebenso wie der dreifache Lichtstrahl aus den Löchern in der oberen Hälfte des Herzens hervor. Auch hatten sie drei individuell-farbige Umrisse. Von links nach rechts hatte der erste Lichtball einen goldgelben Umriss, der zweite einen silber-grauen Umriss und schließlich der dritte Lichtball einen himmelblauen Umriss.

Ich konnte dann sehen, dass zusätzlich zu der Schönheit dieser Umwandlung die Dornenkrone, die nun durch eine herrliche Goldkrone ersetzt worden war, aus vier Goldbändern bestand. Doch die Dornen waren durch etwas ersetzt worden, was, so konnte ich sehen, wie große ovalförmige und purpurrote Rubine von etwa 6 Inch oder 15 cm in der Länge und 2 Inch oder 5 cm in der Breite aussah. Diese wiederum schienen die vier Goldbänder zusammen zu halten, wobei die Bänder in einem Abstand von etwa einen Zoll oder rund 2,5 cm auseinander waren.

Doch während ich diese herrliche Goldkrone betrachtete, trat ich näher an das Bild des Heiligsten Herzens unseres Herrn heran, als ob ich irgendwie an das Bild heranzoomte. Diese näher herangeholte Sichtweise erlaubte es mir, oben auf das Herz zu sehen. Dies wiederum ermöglichte mir, auch den gesamten Umfang des oberen Bandes der Krone zu sehen.

Durch diesen günstigen Blickwinkel konnte ich sehen, dass insgesamt fünf große Rubine, die den gleichen Abstand voneinander hatten, den Umfang der Goldkrone abdeckten. Diese Rubine wiederum hielten die Bänder zusammen, um die Krone komplett zu machen.

Aus der Vorderansicht des Heiligsten Herzens unseres Herrn konnte ich dann auch sehen, dass entlang von jedem der vier Bänder und zwischen jedem einzelnen Rubin, der die Bänder zusammen hielt, eine Reihe von 10 kleinen Diamanten war, die wie kleine Sterne am Himmel glitzerten.

Während ich die Herrlichkeit und Ehrfurcht dieser schönen Umwandlung, wie eben beschrieben, und das Bild des Heiligsten Herzens unseres Herrn, wieder wie eben beschrieben, in mich aufnahm, konnte ich jetzt sehen, dass das gesamte Bild von einer großen eucharistischen Hostie überlagert worden war. Diese bedeckte wiederum die gesamte Brust unseres Herrn, wobei die Spitze der Hostie knapp unter dem bärtigen Kinn unseres Herrn positioniert war, und die Unterseite der Hostie etwa in Höhe Seines Nabels, währenddessen unser Herr noch am Kreuz hing.

Doch um den gesamten Rand der eucharistischen Hostie strahlte der gleiche dreifache Lichtstrahl nach außen, wie aus den Löchern in dem Herzen, mit der gleichen Farbzusammenstellung und in der gleichen Reihenfolge, wie beim Herzen selbst. Dies gab der Hostie das gleiche Aussehen wie die Hostie in der Monstranz, wenn während der Anbetung des Allerheiligsten das Allerheiligste Sakrament ausgesetzt wird.

Dann konnte ich sehen, wie der dreifache Lichtstrahl mit seinem dreifarbigem Format heller und heller wurde, und zwar in einem solchen Umfang, dass die Helligkeit der Lichtstrahlen den gesamten Körper unseres Herrn vollkommen verdeckte.

Doch hinter der Helligkeit dieser Lichtstrahlen konnte ich eine Silhouette der Oberseite des Kreuzes sehen, an dem unser Herr hing, zusammen mit den Enden des Querbalkens sowie dem Fuß des Kreuzes. Aber ich konnte auch hinter der Silhouette die Lichter der Stadt Perth sehen, als ob das Kreuz oben auf dem Felsen der Hoffnung und der Betrübnisse aufgestellt worden wäre, wo ich viele Botschaften der Gottesmutter empfangen habe.

Während ich versuchte, die Herrlichkeit dieser sehr prächtigen Szenen zu verinnerlichen, konnte ich sehen, dass sowohl die Gottesmutter als auch ich, die wir zu diesem Zeitpunkt beide am Fuß des Kreuzes knieten und zu dieser herrlichen Umwandlung aufschauten, von den dreifachen Lichtstrahlen aus der eucharistischen Hostie verschlungen wurden. Diese Hostie wiederum wurde überlagert von einem wunderschönen Bild des Heiligsten Herzens unseres Herrn, wie oben beschrieben. Dieses wiederum übertrug die unglaublich wundervollen Gefühle von etwas in mein ganzes Sein, was ich nur als himmlische Gefühle beschreiben kann.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, wie es bei früheren Gelegenheiten der Fall gewesen ist, als ich so bevorzugt und gesegnet war, diese sehr schönen Gefühle himmlischer Emotionen entweder von der Gottesmutter oder, wie in diesem Fall, von unserem Herrn zu empfangen, kann ich einfach nicht die Worte finden, diese Gefühle in einer Art und Weise angemessen zu beschreiben, dass ich wirklich ihrer Herrlichkeit oder ihrer Schönheit gerecht werde.

Aus diesem Grund bitte ich euch, vergebt mir, dass ich bei dieser aktuellen Gelegenheit einmal mehr versagt habe, diese wundervollen Gefühle angemessen zu beschreiben.

Nach scheinbar nur wenigen kurzen Minuten kam die heutige Vision zu ihrem Abschluss. Daraufhin erhob ich mich vom Boden und fuhr fort, meinen Kreuzweg dieses Tages zu beenden. Doch blieb ich auch in totaler Ehrfurcht und Verwunderung über dieses sehr herrliche Erlebnis zurück.

Während ich später am Abend des gleichen Tages während meiner Busch-Übungen für den Tag zur Gottesmutter betete und über die vorige Vision vom Nachmittag meditierte, kam die Gottesmutter, gerade als ich mich dem Felsen der Hoffnung und der Betrübnisse näherte, mit einer weiteren Botschaft zu mir.

Sie sagte Folgendes zu mir:

„Mein lieber treuer Sohn, heute, während deiner Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus, als du Mich, deine himmlische Mutter, auf dem Weg nach Kalvaria begleitest, warst du berufen, zwei besondere Ereignisse zu sehen.

Erstens hast du gesehen, wie das Heiligste Herz Meines geliebten Sohnes von den Dornen der Sünde, der Sünden der Menschen, Meiner Kinder auf Erden, durchbohrt wurde und noch durchbohrt wird. Du hast gesehen, wie diese Sünden die Ursache dafür sind, dass so viel Kostbares Blut Meines geliebten Sohnes Jesus für die Menschheit verschüttet wird und ebenso dafür, dass Er vor etwa 2000 Jahren am Kreuz für die Erlösung der Menschheit leiden musste und noch bis zum heutigen Tag leidet, da die Menschen weiterhin jeden Tag gegen Ihn sündigen.

Dann sahst du ein sehr schönes Geheimnis der Umwandlung des Heiligsten Herzens Meines geliebten Sohnes Jesus von den Schmerzen und Leiden, die Ihm durch diese furchtbaren, von den Menschen gegen Ihn begangenen Sünden zugefügt wurden, zur Verherrlichung Seines Heiligsten Herzens im Augenblick Seiner glorreichen Auferstehung.

Aufgrund und durch die Liebe Meines geliebten Sohnes Jesus für die Menschheit und der Liebe Seines himmlischen Vaters für Meinen geliebten Sohn Jesus als auch für die Menschen und durch die himmlische und göttliche Barmherzigkeit und die himmlische Vergebung Meines geliebten Sohnes für jene Meiner Kinder, die wahre Reue für ihre Sünden gezeigt haben, kann sich dieses sehr schöne Geheimnis vollziehen und vollzieht es sich.

Dieses wunderschöne Geheimnis und diese wunderschöne Umwandlung, die du heute gesehen hast, waren das Geheimnis und die Umwandlung des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit. Es steht stellvertretend für die volle Glorie des Heiligsten Herzens Meines geliebten Sohnes Jesus, wie es so liebevoll im himmlischen Königreich Gottes existiert.

Durch diese heilige Umwandlung sahst du, wie die himmlische Vergebung und die himmlische Liebe Meines geliebten Sohnes aus den Narben hervorstrahlten, die aufgrund der Sünden der Menschen auf dem Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes zurückblieben, doch im Geheimnis des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit.

Die Herrlichkeit, die Schönheit und das Geheimnisvolle wurden, wie du, Mein treuer Sohn, sahst, durch die dreifarbigem Lichtstrahlen dargestellt.

Innerhalb dieses Geheimnisses des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit vertreten die von dem goldgelben Rahmen begrenzten Lichtstrahlen das Heiligste Herz des Glaubens Meines geliebten Sohnes Jesus.

Die von den silbergrauen Rahmen begrenzten Lichtstrahlen vertreten das Heiligste Herz der Hoffnung Meines geliebten Sohnes Jesus.

Schließlich vertreten die von den himmelblauen Rahmen begrenzten Lichtstrahlen das Heiligste Herz der Liebe und Nächstenliebe Meines geliebten Sohnes Jesus.

Um die Herrlichkeit des Geheimnisses des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes Jesus zu vervollständigen, sahst du dann die fünf Lichtbälle, noch einmal mit den gleichen farbigen Rahmen wie bei den dreifarbigem Lichtstrahlen. Damit sollte dir, Mein lieber treuer Sohn, veranschaulicht werden, wie alle drei Heiligsten Herzen, das heißt das Heiligste Herz des Glaubens, das Heiligste Herz der Hoffnung und das Heiligste Herz der Liebe und Nächstenliebe, innerhalb dem einen Heiligsten Herzen Meines lieben Sohnes Jesus verbunden sind, ähnlich wie das heilige Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Um dir, Mein lieber treuer Sohn, die wahre Macht und himmlische Herrlichkeit des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes Jesus zu veranschaulichen, verlieh Er dir die Gnaden, die aus Seinem Heiligsten Herzen der Dreifaltigkeit fließen, während Er in deine Seele Seine himmlische Vergebung für deine Bekundung wahrer Reue für deine Sünden übermittelt.

Diese Gnaden möchte Mein geliebter Sohn Jesus so gerne aus Seinem Heiligsten Herzen der Dreifaltigkeit in die Seelen aller Meiner Kinder auf Erden übermitteln, wenn sie wahre Reue für ihre Sünden zeigen.

Schließlich, Mein lieber treuer Sohn, sahst du die Verwandlung der Dornenkrone oben auf dem Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes. Sie wurde gegen eine goldene Rosenkranz-Krone ausgetauscht. Diese steht für Seine glorreiche Auferstehung und Seinen Siegerkranz über Tod und Sünde und bietet damit jedem Einzelnen Meiner Kinder auf Erden himmlische Hoffnung für die eigene glorreiche Auferstehung und ewige Erlösung am Ende der Reise des Lebens auf dieser Erde.

Die goldene Rosenkranz-Krone, wie du, Mein lieber treuer Sohn, sie sahst, besteht aus vier Goldbändern. Diese stehen für die vier Geheimnisse Meines Rosenkranzes. Die fünf Rubine und zehn Diamanten zwischen den fünf Rubinen stehen für die fünf Dekaden Meines Rosenkranzes. Die goldene Rosenkranz-Krone sitzt oben auf dem Heiligsten Herzen der Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes Jesus, um zu zeigen, wie es ist, dass Mein eigenes Unbeflecktes Herz eins ist mit dem Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes und nicht getrennt werden kann.

Aus diesem Grund, Mein lieber treuer Sohn, fühle Ich mit Meinem geliebten Sohn wie Eins sowohl Seine Freude als auch Seine Trauer, mit all der Herrlichkeit und den Leiden, die mit der Freude oder Trauer kommen.

Mein lieber treuer Sohn, du warst heute berufen, das Wunder dieses heiligen Geheimnisses des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes zu sehen und zu fühlen, um deinen Brüdern und Schwestern in Christus und möglichst vielen Meiner Kinder auf Erden von der großen Tiefe der Liebe und der grenzenlosen himmlischen Vergebung, die innerhalb des Heiligsten Herzens Meines geliebten Sohnes für alle Menschen lebt, Zeugnis zu geben.

Weil Mein geliebter Sohn für alle Menschen diese unermessliche Liebe hat, möchte Er so sehr, dass alle Meine Kinder auf Erden eine innige Beziehung zu Ihm entwickeln. Daher begrüßt Er jeden Einzelnen von euch, der in eine Kirche eintritt, mit Seiner Gegenwart als der Auferstandene Herr in den Tabernakeln aller Kirchen in der ganzen Welt.

Hinzu kommt, Mein lieber treuer Sohn, Mein geliebter Sohn, euer himmlischer Bruder, erwartet auch jedes Einzelne Meiner Kinder mit Seiner Gegenwart als der Auf-

erstandene Herr in dem Allerheiligsten Sakrament während der Andachtsübung der Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes. Deshalb bitte Ich dich, ermutige möglichst viele deiner Brüder und Schwestern in Christus, nicht nur Meinen geliebten Sohn im Tabernakel ihrer Kirchen zu besuchen, sondern Ihn auch während der Andacht der Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes zu besuchen.

Da es ausschließlich von Meinen lieben geliebten Priestern abhängig ist, diese Andacht Meinen Kindern auf Erden verfügbar zu machen, möchte Ich dich bitten, Mein lieber treuer Sohn, übermittle folgende Einladung an möglichst viele Meiner lieben geliebten Priester in Perth:

Meine lieben geliebten Priester, Ich, eure himmlische Mutter, lade alle Meine geliebten Priester auf der ganzen Welt ein, die Andacht der Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes in euren Kirchen durchzuführen, mindestens einmal pro Woche, obwohl vorzugsweise mehrmals in der Woche, doch idealer Weise auf einer immerwährenden Grundlage.

Diese Einladung ist erbeten worden, um mehr Meiner Kinder auf Erden zum Heiligsten Herzen Meines geliebten Sohnes Jesus zu ziehen und damit Meine Kinder auf Erden Meinen geliebten Sohn und euren himmlischen Erlöser inniger kennen lernen können.

Über diese Einladung an Meine lieben geliebten Priester hinaus verlange Ich, deine himmlische Mutter, von dir, Mein lieber treuer Sohn, lade möglichst viele deiner Brüder und Schwestern in Christus ein, Meinen geliebten Sohn Jesus zu besuchen, indem sie dieser sehr wichtigen Andacht zu Meinem geliebten Sohn in jenen Kirchen beiwohnen, wo Meine lieben geliebten Priester selber Meine Einladung an sie aufnehmen, um diese besondere Andacht zu Meinem geliebten Sohn überhaupt erst verfügbar zu machen.

Auf diese Art und Weise wird Mein geliebter Sohn Jesus dann in der Lage sein, all jenen Meiner Kinder, die beschließen, Meinen geliebten Sohn Jesus während dieser sehr wichtigen Andachtsübungen der Anbetung und der Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes zu besuchen, zu ermöglichen, eine viel innigere Beziehung zu Ihm zu entwickeln, eine Beziehung, wie sie so sehr von Meinem geliebten Sohn für jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden gewünscht wird und, was sehr, sehr wichtig ist, die für jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden so notwendig ist, für Priester, Ordensleute und Laien gleichermaßen.

Aber darüber hinaus, Mein lieber treuer Sohn, bitte Ich dich und alle Meine Kinder auf Erden, die beschließen, Meinen geliebten Sohn während dieser sehr wichtigen Andacht zu besuchen, oder wenn du oder sie Meinen geliebten Sohn Jesus, euren himmlischen Bruder, im Tabernakel in euren Kirchen besuchten, über das Wunder, die Macht und das Geheimnis des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes Jesus zu meditieren.

Dann bitte Ich dich, beim Meditieren über das Heiligste Herz der Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes die Bedeutung der Macht und des Geheimnisses dieses Herzens für dich und für deine eigene Erlösung zu betrachten, und das Ausmaß der Liebe und Barmherzigkeit zu bedenken, das aus diesem sehr liebevollen und sehr Heiligen Herzen strömt, und zwar nicht nur für dich, Mein lieber treuer Sohn, sondern für alle Meine Kinder auf der ganzen Welt.

Schließlich, Mein lieber treuer Sohn, bitte Ich dich, im Rahmen deiner Menschlichkeiten alle drei Aspekte, die im Heiligsten Herzen der Dreifaltigkeit gegenwärtig sind, in deiner eigenen Andacht zu Meinem geliebten Sohn Jesus nachzuahmen,

dadurch dass du deinen eigenen Glauben in deinem Herzen an Christus, deine eigene Hoffnung in deinem Herzen für deine eigene ewige Erlösung und deine eigene Liebe in deinem Herzen für Christus offen zeigst und darin ein aufrichtiges Vorbild bist.

Doch, Mein lieber treuer Sohn, musst du dieses weiterhin deinen Brüdern und Schwestern in Christus demonstrieren. Aber du musst es auch und insbesondere jenen demonstrieren, die leider deinen Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus und Seine Gegenwart als Auferstandener Herr in den Tabernakeln der Kirchen der ganzen Welt oder im Allerheiligsten Sakrament selbst nicht teilen, oder jenen demonstrieren, die deinen Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, nicht teilen. Und du musst dies wieder einmal Klerus und Laien gleichermaßen demonstrieren.

Es ist so wichtig, dass sich jedes Einzelne Meiner Kinder auf Erden dieses sehr wundervolle und heilige Geheimnis des Heiligsten Herzens der Heiligen Dreifaltigkeit Meines geliebten Sohnes Jesus bewusst macht, und das so bald wie möglich, damit auch sie beginnen können, eine innigere Beziehung zu Meinem geliebten Sohn durch dieses sehr schöne und heilige Geheimnis zu entwickeln, das allen Menschen von Meinem geliebten Sohn Jesus so liebevoll zur Verfügung gestellt wurde, und dies wiederum aufgrund der großen Liebe, die Er für jeden hat.

Nochmals bitte Ich, deine himmlische Mutter, dich, Mein lieber treuer Sohn, tue möglichst vielen deiner Brüder und Schwestern in Christus dieses Heilige Geheimnis kund und bezeuge ihnen, was du heute sehen durftest. Weiter bitte Ich dich, teile ihnen deine Erfahrung mit, die du heute machen durftest.

Denke bitte daran, dass Ich, deine himmlische Mutter, zusammen mit der Liebe, die Mein geliebter Sohn Jesus für dich und für alle Meine Kinder auf Erden hat, die Er dir heute so deutlich gezeigt und demonstriert hat, nie aufhören werde, dich zu lieben, und dich niemals verlassen werde, wenn du weiterhin deine Mission in Meinem Namen ausführst.“

Als die heutige Botschaft der Gottesmutter an diesem Punkt zum Abschluss kam, saß ich auf dem Felsen, als die Gottesmutter mich verließ. Aber wie es schon beim Ende aller vorherigen Besuche der Gottesmutter im Busch der Fall war, fühlte ich noch Ihre heilige Gegenwart um mich herum.

Ich schaute dann in die Ferne in den nächtlichen Himmel, mit Blick auf die Stadt Perth, während ich über die Ereignisse an der 12. Station früher am heutigen Tag nachdachte und meditierte, insbesondere, als die Offenbarung dieses sehr schönen und heiligen Geheimnisses des Heiligsten Herzens der Dreifaltigkeit in der Vision an dem Fleck stattfand, wo ich gerade jetzt saß, nämlich auf dem Felsen der Hoffnung und Betrübnis, und während ich auch über die nachfolgende Botschaft meditierte, die ich gerade empfangen hatte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die Emotionen zu beschreiben zu versuchen, die ich fühlte, als ich auf dem Felsen saß, nachdachte und meditierte, ist, wie ich so oft gefolgert habe, etwas, das zu beschreiben ich mich einfach unzulänglich fühle. Aber eine Sache, die ich hoffentlich angemessen übermitteln kann, ist das Gefühl einer unermesslichen Ehre, und ich kann freimütig sagen, einer total unverdienten Ehre, mit der ich gesegnet war, berufen zu sein, Zeuge eines solch schönen und heiligen Geheimnisses und einer solch schönen und heiligen Offenbarung zu sein.

Indem ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese sehr herrliche Erfahrung und die nachfolgende Botschaft mitteile, wie die Gottesmutter mich bat, hoffe ich nur, dass jeder Einzelne von euch berührt ist und berührt sein wird, wie ich es bin, und dass jeder Einzelne von euch sich entschließt, alles, was die Gottesmutter in dieser Ihrer Botschaft verlangt hat, auszuführen.

Möge Gott euch alle miteinander segnen.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Nr. 44 Die bequeme Straße oder der schmale Pfad

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 25. Juni 2004 und während meines freitäglichen Kreuzweges, welchen ich, wie die Gottesmutter von mir verlangt hatte, durchführte, war ich noch einmal auf dem Außengelände beim Heiligtum der Schönstattschwestern in Armadale, W.A. während der versprochenen Vision an der 12. Station zu einer weiteren ebenso ernüchternden wie außerordentlichen Schauung berufen.

So möchte ich noch einmal in Übereinstimmung mit der Bitte der Gottesmutter, mein Herz und meine Seele jedem zu öffnen, diese Vision und Erfahrung mit euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, teilen.

Bei dieser Gelegenheit zu Beginn von dem, was inzwischen die übliche Vision wurde, wie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben, als ich die Qualen unseres Herrn sah und an ihnen teilnahm, und wie Er fürchterlich gegen die von der groben Oberfläche des Kreuzesholzes grauenvoll verursachten Rückenschmerzen ankämpfte, und wie ich total entsetzt über Seinen ausgezeherten Körper zu unserem Herrn aufsah, veranlasste mich etwas, in die Ferne hinter das Kreuz unseres Herrn zu schauen.

Dabei konnte ich in der Ferne jenseits der die Hügelkette einhüllenden Dunkelheit, die unmittelbar im Vordergrund meiner Vision direkt hinter dem Kreuz war, an dem unser Herr hing, etwas sehen, was wie eine gut beleuchtete sehr breite Straße erschien, auf der ich eine sehr große Zahl von Menschen sehen konnte, deren Zahl wohl in die Tausende ging. Alle von ihnen feierten scheinbar mit ausschweifender Hingabe und Frechheit, Männer und Frauen gleichermaßen. Alle tanzten entlang dieser sehr breiten Straße und nahmen die volle Breite der Straße ein, wohl etwa 50 oder 60 nebeneinander, und alle steuerten in die gleiche Richtung. Und es sah ganz nach einer großen Menschenmenge aus, die während eines Karnevals entlang einer Hauptstraße einer Stadt tanzte.

Unter der Menge der tanzenden Menschen konnte ich einige Leute sehen, so schien es, die eine Vielfalt von Musikinstrumenten spielten, darunter viele, die mit verschiedenen Trommeln einen ohrenbetäubenden Takt schlugen, zu dem viele in der Menschenmenge entlang swingten, sich drehten und wirbelten, während sie den gleichen Weg und in dieselbe Richtung gingen wie alle anderen auch, aber wobei sich diese Leute wanden und kreisten, als wären sie völlig betäubt vom Gebräu einer die Psyche verändernden Droge.

Viele in dieser Menschenmenge waren sehr spärlich bekleidet, ähnlich wie man es in vielen der Karnevalshochburgen auf der ganzen Welt sieht, während andere sehr konservativ und wieder andere sehr aufwendig gekleidet waren, in sehr teuer aussehender Ausstattung, die an den Jet Set des 21. Jahrhunderts erinnerte, doch alle liefen in die eine Rich-

tung, während sie in dieser scheinbar fröhlichen und ausschweifenden Karnevalsatmosphäre weiter tanzten oder schritten und sangen.

Dann erblickte ich in dieser Menschenmenge - es schienen viele Tausend Menschen zu sein, die diese breite Straße entlang liefen - den Kopf (die anführende Gruppe) der Menschenmenge, der diese große Menschenmenge diese sehr breite Straße entlang zu führen schien und das Ende dieser sehr breiten Straße erreichte, welche anscheinend einfach an den Rand einer Art Klippe führte.

Dann konnte ich zu meiner großen Verwunderung und fast zu meinem Entsetzen sehen, dass diese anführende Gruppe, die die Menschenmenge klar leitete, einfach - noch in Partystimmung - zur Kante der Klippe ging, fast so, als ob sie die Tatsache, dass sie gerade das Ende der Straße erreicht hatte, nicht wahrnahm, geschweige denn, dass die Straße zum Rand eines Felsens führte, über welchen sie alle hinabstürzen werden.

Aber erst, als sie mit ihrem Abstieg nach unten begannen, schienen sie sich allmählich der furchtbaren Realität bewusst zu werden. Erst in diesem Moment konnte ich hören, wie ihr früheres freches und fröhliches Lachen zu einem äußerst entsetzlichen und beängstigenden Geschrei wurde, als sie in etwas hinabstürzten, das aussah wie eine große Grube im Boden, von der ich etwas sehen konnte, was wiederum wie eine rote heiße brodelnde Gärung aussah, ähnlich der Vulkanlava, mit Flammen, die aus dieser brodelnden Gärung nach oben schossen und die fallenden Menschen umfingen, sobald sie sich schnell dieser brodelnden Gärung näherten.

Aber während diese Menschen über diese Klippe fielen, konnte ich gleichermaßen Männer und Frauen sehen, von denen einige prächtig geschmückt waren mit äußerst wertvollem Schmuck, und andere, die sehr teures Geschmeide in ihren Händen packten, als sie schreiend in diese riesige Grube stürzten.

Ich konnte andere sehen, die sehr gut gekleidet waren und Bündel von Geld mit den Händen umklammerten, und andere ebenso schön geschmückt hielten Dokumente in den Händen, während auch sie schrieten und in der Grube versanken mit Bündeln und Bündeln von Bargeld, das wie Konfetti herabregnete, als sie in die Flammen dieses teuflischen Abgrundes steuerten.

Ich konnte andere sehen, die um die Mitte Gürtel hatten, die prall gefüllt waren mit Geldbündeln und Münzen, und wieder andere, die Schmuckkästen um die Taille geschnallt hatten, während auch sie vor Schrecken und Entsetzen schreiend in die brodelnde Gärung auf den Grund dieser feurigen Grube hinabstürzten.

Dann konnte ich sehen, wie die Menschenmenge, einer nach dem anderen, und sogar Gruppen von drei, vier, fünf und sogar sechs, Männer und Frauen gleichermaßen, völlig blind, also anscheinend blind gegenüber dem bevorstehenden Schicksal, über den Rand der Klippe und in den teuflischen Abgrund mit dem gleichen Entsetzen wie alle anderen vor ihnen spazierten oder tanzten und in einigen Fällen sogar wirbelten.

Die ganze Zeit, als ich diese schreckliche Szene teuflischen Gräuels sah, konnte ich das scheußliche Gelächter hören, das vom Grund dieser Grube zu kommen schien, einer Grube, die dem Boden eines Vulkans sehr ähnelte. Und dieses Gelächter schien im Ausmaß lauter und umso grässlicher zu werden, je mehr die Zahl der Menschen aus der Menge zunahm, die den Weg zum Ende dieser breiten Straße und über den Rand der Klippe am Ende dieser sehr breiten Straße fanden.

Ich konnte dann mich selber sehen, wie ich vorübergehend meine Augen von dieser Szene teuflischen Schreckens abwandte, wie ich meine Aufmerksamkeit neuerlich auf unseren Herrn am Kreuz und die Gottesmutter am Fuße des Kreuzes konzentrierte und sah, dass beide weinten, dass beider Herz gebrochen war. Und dann konnte ich sehen, wie die

Gottesmutter auf die teuflische Szene hinter dem Kreuz unseres Herrn schaute und in einen herzerreißenden schrillen Schrei ausbrach.

Ich konnte mich dann selber sehen, wie ich in die gleiche Richtung schaute wie die Gottesmutter, um die Ursache auszumachen, die die Gottesmutter mit solch seelischer Qual schreien ließ, und was ich als Nächstes sah, erklärte es laut und deutlich.

Was die Gottesmutter gesehen hatte, und das, was ich jetzt zusammen mit der Gottesmutter sehen konnte, war eine große Zahl von Priestern, die eine riesige Menschenmenge anführte, viele Male größer an Zahl als die Menge, die ich soeben nur Augenblicke zuvor erblickt hatte, wieder auf dieser sehr breiten Straße zum Rand der Klippe, und wieder wie bei der vorigen Menschenmenge in der gleichen fröhlichen Karnevalsatmosphäre.

Allerdings hielten diese Priester jeder eine Kopie der Heiligen Schrift mit einem Kreuz auf dem Umschlag in der Hand, aber mit einem verkehrt aufgestellten Kreuz, mit dem Kopf unten am Fuß des Umschlags und dem Fuß des Kreuzes oben auf dem Umschlag und mit Flammen, die aus dem Fuß des Kreuzes oben auf dem Umschlag schossen.

Dann, als diese Priester selbst über den Rand der Klippe traten und genau so wie die Menschen aus der Menge, die ich gerade nur Augenblicke zuvor gesehen hatte, ihr Schicksal scheinbar im Moment nicht wahrnahmen, bemerkte ich, dass alle Priester, jeder einzelne von ihnen, noch den Ornat trug, ebenfalls mit dem verkehrt aufgestellten Kreuz auf der Rückseite des Ornats. Und als sie ebenfalls schreiend in diesen teuflischen Abgrund hinabstürzten, konnte ich sehen, dass oben aus dem Fuß der umgekehrten Kreuze auf der Rückseite der Gewänder Flammen schossen, so wie sie vom Fuß der auf den Kopf gestellten Kreuze auf dem Umschlag der Heiligen Schrift kamen, die jeder bei sich trug.

Dann, als diese Priester einer nach dem anderen in den feurigen Abgrund stürzten, so folgte die riesige Menschenmenge diesen Priestern blind, wieder einige der Reihe nach und andere als Gruppe, aber alle in scheinbar ausschweifender Ungehemmtheit und Fröhlichkeit, und ebenso wie bei der Menschenmenge zuvor in einer festlichen Stimmung mit Tanz und Gesang, sich drehend und kreisend zu den ohrenbetäubenden Trommelschlägen im Hintergrund und scheinbar völlig im Ungewissen über ihr teuflisches Schicksal.

Dann, als ich diese schauderhaften Szenen aufnahm, bemerkte ich, dass sich in der Ferne eine winzige Menschenmenge von dieser riesigen Menschenmenge losriss, die sich zu diesem Zeitpunkt in einiger Entfernung vom Ende dieser sehr breiten Straße befand. Und ich konnte sehen, dass diese winzige Menschenmenge in die Dunkelheit der Berge steuerte, die direkt hinter dem Kreuz unseres Herrn lagen, und anscheinend in die Richtung des Berges lief, auf dem das Kreuz unseres Herrn errichtet war.

Ich konnte sehen, dass diese geringe Menge Menschen etwas trug, was wie winzige Lichter aussah, um ihnen ein bisschen Licht zu geben, da der von ihnen beschrittene Pfad im Gegensatz zu der gut beleuchteten Straße, auf der die Menschenmenge entlang feierte, die noch dazu angenehm und flach ebenso wie sehr breit war, da dieser Pfad, den diese kleine Menschenmenge durchquerte, total unbeleuchtet war und sehr schmal, sehr hügelig und mit vielen Hindernissen ausgestattet war, die sehr gefährlich zu überwinden waren, vor allem in der Dunkelheit.

Der Pfad war so schmal, dass er, wie ich sehen konnte, im besten Falle vielleicht drei Personen nebeneinander Raum gab, aber bequem nur zwei Personen nebeneinander Platz hatten.

Aus der Ferne sah dieser kleine schmale Menschenstrom aus wie eine Ameisenkette, die sich die Berge hinauf und die Täler hinab wand, indem sie sich langsam aber stetig dem Hügel näherte, auf dem das Kreuz unseres Herrn aufgestellt war. Und als er sich dem Kreuz näherte, konnte ich in der Dunkelheit ein klareres Bild von ihm erhalten, und ich konnte als Erstes sehen, dass die kleinen mit sich geführten Lichter tatsächlich Kerzen waren.

Ich konnte Männer, Frauen und Kinder sehen; alle von ihnen waren bestenfalls sehr züchtig, aber im Allgemeinen sehr ärmlich gekleidet.

Ich konnte sehen, dass einige mit Hilfe von Krücken gingen, während andere mit Hilfe von anderen Menschen gestützt wurden.

Ich konnte noch andere sehen, die auf Bahren getragen wurden, und Mütter, die ihre kleinen Kinder in den Armen wiegten, während sie langsam und geduldig hinter denjenigen hergingen, die entweder gebrechlich, bejährt oder verkrüppelt waren.

Aber ich konnte auch inmitten dieser kleinen Menschenschar ein paar Priester und Nonnen sehen. Die Priester trugen jeder über ihren Köpfen Kopien der Heiligen Schrift mit einem Kreuz mit einer goldenen Krone, die oberhalb auf dem Kopf des Kreuzes saß, auf der Vorderseite des Umschlags der Heiligen Schrift. Und sie sangen die ganze Zeit leise Hymnen zusammen mit all den anderen in diesem kleinen Menschenstrom, die alle wiederum den heiligen Rosenkranz in den Händen hielten.

Was ich auch sehen konnte, und zwar in einem solchen Gegensatz zu der riesigen Menschenmenge auf der sehr breiten Straße, war, dass all diese Menschen in diesem kleinen Menschenstrom nicht nur züchtig oder ärmlich gekleidet waren, sondern dass nicht einer, nicht eine einzige Person, irgendeine Art Schmuck, irgendeine Art von Geld, ja irgendein wie immer geartetes Zeichen von Reichtum oder Besitzum bei sich hatte.

Im Gegensatz zu der riesigen Menschenmenge auf der sehr breiten Straße tanzten und feierten diese Leute aus diesem kleinen Menschenstrom nicht, sondern sie beteten still und sangen stattdessen schöne Hymnen der Anbetung und des Lobes an unseren Herrn, völlig unbegleitet, und schufen damit eine schöne Harmonie mit ihrer Singstimme.

Dann konnte ich nach und nach sehen, wie dieser kleine Menschenstrom zuletzt einer nach dem anderen auf dem Hügel ankam, auf dem das Kreuz unseres Herrn errichtet war, und in einigem Abstand vom Kreuz versammelte er sich zu einer Gruppe, bereit, unseren Herrn anzubeten. Ich konnte dann die Gottesmutter sehen, die noch zusammen mit mir am Fuß des Kreuzes war, wie Sie Sich mit einem milden Lächeln auf Ihrem Blut befleckten Gesicht, Blut, das vom Fuß des Kreuzes auf Ihr liebevolles Gesicht herabgeflossen war, dieser Gruppe Menschen zuwandte und ihr einen Wink gab, sich Ihr und mir am Fuß des Kreuzes anzuschließen, was sie zunächst anscheinend nur zögerlich tat, aber dann voll Freude im Herzen und mit sichtbar großer Demut. Sie alle kamen nach vorn und schlossen sich der Gottesmutter und mir an, indem auch sie sich unten am Fuß des Kreuzes niederknieten, Männer, Frauen und Kinder, Verstümmelte, Gelähmte und Kranke, Priester und Nonnen gleichermaßen, die gesamte getreue Gruppe wie eine.

Dann konnte ich zum ersten Mal in einer Vision andere zusammen mit der Gottesmutter am Fuß des Kreuzes sehen, wie sie die schrecklichen Schmerzen und Leiden miterlebten, die unser Herr für unsere Sünden erträgt. Und während die Vision von diesem Moment an weiter zu ihrem Abschluss ging, wie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) beschrieben wurde, bis zu dem Punkt, wo unser Herr auf Seine geliebte Mutter herabschaute und sagte: „Bitte vergib ihnen“, konnte ich jeden Einzelnen in der Gruppe,

alle die Gottesmutter wie mit einer Stimme bitten sehen, sie möge jedem Einzelnen von uns verzeihen. Dann am Ende der heutigen Schauung konnte ich sehen, wie unser Herr auf die Gruppe der Menschen am Fuße des Kreuzes herabschaute und Er mit unendlich liebevollem Lächeln Seine heiligen Augen schloss und auf rührende Weise eine Freuden-träne weinte, womit diese Vision abschloss. Nach ein paar Minuten hatte ich mich beruhigt, ich erhob mich vom Boden und fuhr fort, meinen mir für diesen Tag vorgenommenen Kreuzweg zu Ende zu führen.

Später am Abend des gleichen Tages und während meines auferlegten Übungspensums im Busch kam die Gottesmutter mit einer weiteren persönlichen Botschaft zu mir, aber dieses Mal auch mit einer erläuternden Botschaft, indem Sie so gütig war, die Bedeutung der heutigen Vision zu erklären, die ich gerne im Einklang mit der Bitte der Gottesmutter an mich, mein Herz und meine Seele bereitwillig jedem zu öffnen, mit euch allen teilen möchte, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus.

Die Gottesmutter sagte Folgendes zu mir:

„Meine lieben getreuen Kinder, heute wurde euch deutlich gezeigt, warum Mein geliebter Sohn Jesus so sehr möchte, dass ihr und alle Meine Erdenkinder Ihn besser kennen lernt, und warum eure himmlische Mutter so sehr von allen Meinen Erdenkindern möchte, dass sie Mich in ihr Herz hineinlassen.

Aber, Mein liebes treues Kind, diese Veranschaulichung wurde dir heute auch gegeben, damit du besser verstehen kannst, wie und warum es so ist, dass die Straße zum ewigen Heil so schwierig zu absolvieren ist, und warum ihr diesen Weg ohne göttliche Hilfe einfach nicht erfolgreich hinter euch bringen könnt.

Heute, Mein liebes treues Kind, wurde dir durch diese Veranschaulichung genau aufgezeigt, wie leicht Mein Widersacher die Herrschaft über deine Seele und die Seelen aller Meiner Kinder auf der Erde gewinnen kann.

In der heutigen Veranschaulichung, die dir gegeben wurde, konntest du deutlich sehen, dass der Weg, den Satan dich oder Meine Kinder entlang führen will, so ihr es ihm erlaubt, ein sehr einfacher Weg zu beschreiten ist, sehr gut beleuchtet, leicht zu gehen, ohne Berge oder Hürden zu überwinden, und mit Vergnügungen in Hülle und Fülle auf dem Weg.

Satan bewirkt, dass man sich wohl fühlt mit einer Fülle an allen irdisch geschaffenen Annehmlichkeiten auf dem Lebensweg, mit vielen Freunden und Begleitern auf dem Weg und viel von all dem, was man so leichthin als einfach und vergnüglich wahrnimmt, bis man völlig blind gegenüber der Realität wird, was Satan euch, aber vor allem eurer Seele, in Wirklichkeit antut, bis man das Ende des Weges der Vergnügungen erreicht und es nicht einmal mehr bemerkt hat.

Dann hast du, Mein liebes treues Kind, gesehen, dass diese Blindheit so folgenreich ist, dass ihr, selbst wenn ihr an den Rand der Klippe tretet, mit anderen Worten, an die Schwelle der Hölle, noch immer über Satans böse Machtausübung in Unwissenheit seid. Und erst wenn ihr in die Tiefen der Hölle versinkt, werdet ihr euch der Realität mit einem Schlag bewusst; aber dann ist es zu spät.

Die Heimtücke Satans kennt keine Grenzen, und so lange Meine Kinder auf Erden es ihm ermöglichen, wird Satan auch weiterhin jede Schwäche, zu der du oder jene ihm den Zugang erlauben, ausforschen, pflegen und vollkommene Herrschaft über sie gewinnen.

Dann, wenn er euch erfolgreich über den Rand des Felsens oder über die Schwelle der Hölle geführt hat, dann wird all der Reichtum, den ihr für den Komfort auf diesem leichten Weg angehäuft haben mögt, als teuflischer Anker wirken, der zum ei-

nen als beschleunigendes Gewicht beim Sturz in die Tiefen der Hölle dient und zum anderen dazu, dass eure Seele fest im Eingeweide der Hölle verankert ist, wie es bei jenen deutlich wurde, die mit Geld und Schmuck beschwert waren, das sie um die Taille gegürtet hatten.

Dann, Mein liebes Kind, sahst du, wie viele Meiner geliebten Priester, das heißt ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*), auch von Meinem Widersacher auf die gleiche tragische Weise umgarnt wurden, aber dass sie wiederum solch eine riesige Zahl Meiner lieben Kinder mit sich auf dieser sehr breiten und leichten Straße Satans geführt haben, und dieses durch ihre eigene Umdeutung des Wortes Gottes, das der Menschheit von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahre gegeben worden wurde, wie du sowohl auf dem Umschlag der Heiligen Schriften veranschaulicht sahst, die diese ungehorsamen Geistlichen (*rogue priests*) trugen als auch auf den Gewändern, die sie trugen.

Es wurde dir durch das auf dem Kopf gestellte Kreuz zu verstehen gegeben, Mein liebes treues Kind, was es mit den bloßen Umdeutungen des Wortes Gottes auf sich hat. In Wirklichkeit stellen sie die himmlische Wahrheit auf den Kopf und führen damit die Begierden und Wünsche Satans aus und steigern damit Satans starken Hass gegen Meinen geliebten Sohn Jesus, wie sich durch die aus dem Fuß des Kreuzes herausschießenden Flammen zeigt.

Du sahst auch, welch großen Schmerz das Meinem geliebten Sohn Jesus und Mir verursacht, wenn wir wiederum erstens Meine geliebten Priester von Satan eingenommen sehen und dann zweitens auch jene Meiner Kinder, deren Seele als Folge der Irreführung durch diese Meine Priester, die Ich so sehr liebe und in die Ich so viel himmlisches Vertrauen gesetzt habe.

Dann, um weiter seine böse Macht und seinen Einfluss hervorzuheben, zu betonen und aufzubauschen und um Meinen geliebten Sohn Jesus und Mich, eure himmlische Mutter, noch mehr zu verletzen und zu quälen, hörtest du auch dieses üble und abscheuliche Gelächter, als er sich hämisch über seinen erfolgreichen Fang freute, bei dem du, Mein liebes treues Kind, Zeuge wurdest.

Dann, Mein liebes treues Kind, sahst du die kleine Zahl Meiner lieben Kinder, die sowohl lieb als auch treu sind, die nach Öffnung ihrer Herzen und Seelen erkennen konnten, wohin der leichte Weg Meines Widersachers führt, nämlich zur ewigen Verdammnis, und die sich entschieden, von diesem Weg abzuweichen und stattdessen ihren Weg entlang dem schwierigen Pfad zu gehen, der aber, was wohl am wichtigsten ist, der zur ewigen Erlösung ist.

Dann, Mein liebes treues Kind, sahst du die kleine Zahl Meiner lieben Kinder, die sowohl lieb als auch treu sind, die nach Öffnung ihrer Herzen und Seelen erkennen konnten, wohin der leichte Weg Meines Widersachers führt, nämlich zur ewigen Verdammnis, und die sich entschieden, von diesem Weg abzuweichen und stattdessen ihren Weg entlang dem schwierigen Pfad, aber dem ganz wichtigen Pfad zur ewigen Erlösung zu gehen.

Wie du sehen konntest, Mein liebes treues Kind, war dieser schwierige Weg sehr lang und gewunden, sehr schmal und hügelig, voller Schlaglöcher und Hindernisse und noch dazu in Dunkelheit gehüllt, wodurch er sehr schwer zu erkennen war.

Allerdings zusammen mit dem Licht Christi, symbolisiert durch die Kerzen, die diese Meine treuen Kinder trugen, und mit Glauben in ihren Herzen und Seelen, konnten sie Schritt für Schritt ihren Weg entlang dem Pfad gehen und auf diesem schwierigen Weg, der sie schließlich zu Meinem geliebten Sohn auf Golgatha führte, durch die Finsternis sehen, welche die Finsternis der Sünde ist.

Mein liebes treues Kind, du konntest sehen, wie diese kleine Zahl von Menschen nur zu zwei oder drei Personen nebeneinander gehen konnte, weil der Weg so schmal war, mit Müttern, die ihre Säuglinge und kleine Kinder in ihren Armen trugen, und dass jeder entweder ärmlich oder bescheiden gekleidet war, und dass niemand irgendwelche irdischen Reichtümer wie Schmuck und Geld bei sich trug.

Mein liebes treues Kind, dies musste so sein, um diesen schwierigen Pfad mit all den Gefahren und Hindernissen erfolgreich überwinden und durchlaufen zu können. Und du sahst, sie mussten irdischen Reichtümern ausweichen, die sie niederdrücken und dadurch entweder die Reise sehr schwierig oder völlig unmöglich machen.

Dann, Mein liebes treues Kind, sahst du jene Meiner Kinder, die zunächst wirklich vollkommen von Meinem Widersacher beherrscht wurden und deren Seele von der Sünde schwer verkrüppelt und beschädigt war, die aber durch die Kraft des Gebetes ihren daniederliegenden Glauben stärkten, was entweder durch jene auf Krücken oder Bahren ausgedrückt war, oder jene, denen von anderen geholfen wurde, den schwierigen Weg entlang zu gehen und Satan den Rücken zu kehren und in Meine liebenden Arme und in die liebende Umarmung Meines geliebten Sohnes zurückzukehren, in einer Bekundung einer himmlischen Umkehr vom leichten Weg der ewigen Verdammnis zum schwierigen Pfad der ewigen Erlösung.

Du sahst dann die Freude, die sich in der Seele dieser kleinen Zahl von Menschen äußerte, wie sie ihre Liebe und ihr Vertrauen Meinem geliebten Sohn, ihrem Herrn und Heiland Jesus aufopfernten, indem sie aus vollem Herzen mit ihrer Singstimme schöne Hymnen des Lobes auf Meinen geliebten Sohn Jesus sangen.

Aber, Mein liebes treues Kind, du sahst auch einige Meiner wirklich treuen geliebten Priester und Ordensleute, welche selbst die Guten Hirten vertraten, das wahre Beispiel Meines geliebten Sohnes Jesus, von dem Er so sehr wünscht, dass alle Meine geliebten Priester Ihm folgen, wie sie über ihren Köpfen die Heilige Schrift trugen, die das Wort Gottes enthält, das Mein geliebter Sohn Jesus der Menschheit vor etwa 2000 Jahren gab.

Diese Guten Hirten, Mein liebes treues Kind, vertreten Meine geliebten Priester, die ihre Schafherde leiten, symbolisiert wiederum von jenen Menschen, die den schwieriger Weg mit ihnen durchqueren, mit dem Worte Gottes in der Heiligen Schrift, aber wie diese der Menschheit von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden, himmlische Worte vom himmlischen Vater.

Dies, Mein liebes treues Kind, wurde durch die goldene Krone ersichtlich, die am Kopf des Kreuzes auf dem Umschlag der heiligen Schriften aufgesetzt war, die diese Guten Hirten wiederum über ihren Köpfen trugen. während sie ihre treue Herde den schwierigen Pfad entlang führten, den Weg zur ewigen Erlösung.

Es ist diese goldene Krone, die wiederum das wahre Wort Gottes vertritt, das diese Guten Hirten der treuen Herde vermittelt haben, aber wie es von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren gegeben worden war, das dann den Glauben der treuen Herde stärken konnte, welches wiederum gemeinsam mit dem Licht Christi der treuen Herde helfen konnte, diesen schwierigen Pfad überhaupt erst zu gehen.

Dann schließlich, Mein liebes treues Kind, sahst du die Einheit dieser kleinen Gruppe von Menschen wie bei einer Familie, als sie schließlich das Ende dieses schwierigen Weges erreichte, um in der Gegenwart Meines geliebten Sohnes Jesus zu sein.

Dann haben sie in Anerkennung ihrer Sünden und mit aufrichtiger Reue über ihre Sünden nicht nur um die himmlische Vergebung Meines geliebten Sohnes gebeten, wie sie von Ihm denen versprochen wurde, die aufrichtige Reue über ihre Sünden im Herzen haben, sondern sie wurden auch belohnt mit dem Versprechen der ewigen Erlösung für ihre entschlossenen Anstrengungen durch ihren Glauben und ihre Beharrlichkeit für die erfolgreiche Beendigung ihrer Reise entlang diesem schwierigen Weg, dem Weg zur ewigen Erlösung.

Aber was Meinen geliebten Sohn Jesus, euren himmlischen Bruder und Mich, eure himmlische Mutter, so sehr betrübt, ist, wie so viele Meiner Kinder des 21. Jahrhunderts auf der ganzen Welt, darunter viele von Meinen geliebten Priestern, den leichten Weg gewählt haben und ihn immer noch wählen, statt den schwierigen Pfad, und so ihre Seele in die tödliche Gefahr versetzen, den Weg in den feurigen Abgrund der ewigen Verdammnis vollkommen blindlings zu beschreiten.

Mein liebes treues Kind, bitte bete und opfere weiterhin so viele Rosenkränze auf, wie du kannst, um mitzuhelfen, Meinen Widersacher daran zu hindern, dass er mit seinen teuflischen Plänen Erfolg hat. Und ermutige bitte so viele deiner treuen Brüder und Schwestern in Christus, deinem Beispiel zu folgen, wie dies dadurch wiederum die Macht eures gemeinschaftlichen Gebetes erhöhen wird, das so sehr für die Erlösung so vieler Meiner Kinder auf der gesamten Welt benötigt wird.“

Nachdem Sie diese Botschaft übermittelt hatte, verließ mich die Gottesmutter mit Ihrem gewohnten Segen, damit ich meine Übungen fortsetze und erneut über vieles nachdenke und meditiere.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Ehrfurchtslosigkeit und Respektlosigkeit

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Nachmittag des 17. November 2006 führte ich meine regelmäßigen freitäglichen Kreuzweg aus, wie es die Gottesmutter von mir verlangt hat, und wieder einmal in Begleitung der Gottesmutter, aber dieses Mal im Busch, der zum Felsen der Hoffnung und der Trauer führt. Dann, als ich mich bei der 12. Station am Felsen der Hoffnung und des Leids ehrfürchtig niederwarf, empfing ich erneut die Vision, wie es mir von der Gottesmutter versprochen worden war, und zwar für jedes Mal, wenn ich die Gottesmutter auf dem Weg zum Kalvarienberg Ihres geliebten Sohnes begleiten würde, und dieses wiederum unabhängig vom gewählten Ort.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese Vision, die ich erhalten hatte, war mit Abstand die erschütterndste seit der Vision von der Reinigung von Satan.

Die Vision begann, wie alle meine früheren Visionen begonnen haben, als Standard Vision, wie sie in der Botschaft „Der Todeskampf Christi“ (Botschaft Nr. 17) be-

schrieben wurde. Nachdem ich zusammen mit der Gottesmutter, während wir am Fuße des Kreuzes knieten, an diesem Leiden unseres Herrn teil genommen hatte, während Er ans Kreuz gebunden und genagelt im absoluter Agonie kämpfte, konnte ich hinter mir Pferdehufe hören, die sich dem Kreuz näherten, jedoch ein wenig weiter weg.

An diesem Punkt in der Vision schaute ich nicht zurück, um zu sehen, wer es war, da ich davon ausging, dass es der Soldat mit dem Schwamm von Essig war, was ich schon einige Male in früheren Schauungen gesehen hatte, ein Bild, das an sich bereits äußerst schrecklich und bestürzend war.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, was ich sah, war weitaus bestürzender, schrecklicher und herzerreißender als das, was ich schon seit einiger Zeit gesehen hatte. Sobald das Pferd und sein Reiter den Fuß des Kreuzes erreicht hatten, schaute ich auf und sah zu meinem Erstaunen, dass der Reiter kein Soldat, sondern ein Priester in vollem grünem Ornat war. Und als ich zum Gesicht dieses Priesters aufblickte, konnte ich einen solchen Hass in seinen Augen sehen, als er sein Pferd nur Zentimeter vom Kreuz entfernt anhielt, hasserfüllt in das abgeschürfte und blutverschmierte Antlitz unseres Herrn starrte, heiliges Blut, das aus den durchstochenen Stellen Seiner Stirn strömte, die zuvor die Dornenkrone auf brutale Weise gewaltsam in den Schädel unseres Herrn geschlagen hatte.

Dann sah ich zu meinem großen Schrecken, wie der Priester zunächst unseren Herrn mehrere Male mit seiner geöffneten rechten Hand beidseitig in das Heiligste Antlitz schlug, worauf Er vor Schmerz schrie, als der schon immens abgeschürfte Rücken unseres Herrn auf die grobe Oberfläche des Kreuzes prallte und sich noch mehr Splitter tief in das bereits geöffnete Fleisch Seines heiligen Rückens spießten. Dann, als ob diese barbarische Brutalität noch nicht genug gewesen wäre, begann dieser Priester, unseren Herrn mit der geschlossenen Faust seiner linken Hand wieder mehrmals auf beide Seiten Seines Antlitzes zu schlagen, was Ihm entsetzliche Qual verursachte, zumal diesmal die Nägel noch dazu hörbar Seine Handgelenke zerrissen, was ich ganz deutlich ausmachen konnte.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht einmal ansatzweise in irgendwelchen Worten - weder in englischer noch in einer anderen Sprache - den aus meinem Herzen und meiner Seele hervorströmenden abgrundtiefen Schrecken und seelischen Schmerz beschreiben, die ich in diesem Augenblick, bei diesen Ereignissen, deren Zeuge ich in diesem Moment war, fühlte.

Dann später, es kam mir wie eine Ewigkeit vor, konnte ich sehen, wie unser Herr noch im unermesslichen Todeskampf aus dem Schmerz, dem Er so grausam unterworfen war, Seinen Atem wiederbekam. In diesem Moment konnte ich unseren Herrn zu diesem Priester sprechen hören, aber mit einer so sanften, warmherzigen und liebevollen Stimme, die dieser Horrorszene, die sich vor meinen Augen und den Augen der Gottesmutter entfaltete, während wir beide am Fuße des Kreuzes knieten, ganz und gar nicht entsprach. Er sagte zu diesem Priester:

„Mein lieber Bruder, warum schlägst du Mich so? Was habe Ich getan, dass du gekränkt bist?“

Aber als Antwort auf das, was man offenkundig nur als himmlische und göttliche Liebe, Mitgefühl und Freundlichkeit gegenüber dem barbarischen und hasserfüllten Tun dieses Priesters beschreiben kann, brach dieser Priester voll Wut in eine Schimpfkanonade aus, was mich noch mehr entsetzte und erschütterte, als ob das, was ich schon gesehen hatte, nicht bereits schrecklich genug gewesen wäre. Dieser Priester, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, stieß solch äußerst unflätige verbale Schmähungen gegen unseren Herrn aus, in einer so verdorbenen Sprache, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, dass ich aus höchster Ehrerbietung gegen beide, unseren Herrn und die Got-

tesmutter, welche selbst Gegenstand dieser verdorbenen unzüchtigen Sprache war, einfach nicht die genauen Worte der Obszönität darlegen möchte, die dieser Priester in dieser Botschaft äußerte.

Aber ich würde sehr gern den Kern und die Absicht der Schmähungen darlegen, welche dieser Priester gegen unseren Herrn und in der Folge auch gegen die Gottesmutter richtete.

Als Erstes begann der Priester mit den Worten, unser Herr solle (Fluchwort) Seine Mutter aus der Welt schaffen und Sie davon abhalten, Sich etwas einzubilden, weil Sie mit (Fluchwort) närrischen und verrückten Menschen kommuniziere und so viel Unruhe unter den normalen gesunden Menschen verursache.

Der Priester fuhr dann mit seiner persönlichen Schmähung gegen unseren Herrn in einer höchst unflätigen Weise fort, indem er die Göttlichkeit unseres Herrn, den Zweck Seiner Kreuzigung und Seine tatsächliche Realpräsenz (= wirkliche Gegenwart) im Heiligsten Sakrament in Frage stellte. Er ging sogar soweit zu hinterfragen, dass unser Herr auch vom himmlischen Vater selbst gesendet worden ist, aber wieder in einer äußerst hasserfüllten, verächtlichen und beleidigenden Weise.

Dann, nachdem er seine verbalen Schmähungen gegen unseren Herrn beendet hatte, sah dieser Priester auf mich herab, der ich neben der Gottesmutter am Fuße des Kreuzes kniete. Und dann begann er, mich verbal zu schmähen, indem er mich zunächst mit menschlichen Exkrementen verglich und dann mit nicht besonders höflichen Begriffen aushorchte, was ich sähe, und was ich am Fuß des Kreuzes zusammen mit der Gottesmutter täte. Und er befragte mich über meine Eltern, meine Vernunft, die Richtigkeit meines persönlichen Glaubens, meine persönlichen Wahnvorstellungen von Heiligkeit, wobei sich dieser Priester so redegewandt auch über meine Motive und schließlich über mein Ego auszudrücken verstand.

Aber während all dieser Schmähkanonaden konnte ich hinter der Gottesmutter und hinter mir, während wir am Fuß des Kreuzes knieten, etwas hören, was wie anfeuerndes Geschrei, Pfeifen und Gejohle klang, so als ob es von einem Pöbelhaufen käme. Und als ich mich umdrehte, um zu sehen, wo dieses herkäme, konnte ich, wenn auch nicht ganz klar, da es zur Zeit dunkel war, eine Gruppe von Priestern zu Pferde sehen, wiederum vollständig bekleidet in ihren priesterlichen Gewändern.

Aber, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, die gegen mich gerichtete persönliche Beleidigung betraf nicht mich, obwohl ich ganz offen zugebe, dass ich nur ein elender Sünder bin, von der Vollkommenheit weit und von der Heiligkeit noch weiter entfernt, sondern die Beleidigung zielte auf unseren Herrn und damit auch auf die Gottesmutter, was für mich äußerst schmerzlich zu ertragen war.

Dann, sobald dieser Priester mit seinen Schmähungen gegen mich geendet hatte, während ich am Fuß des Kreuzes neben der Gottesmutter kniete, sah ich, wie er erneut seine Aufmerksamkeit der Gottesmutter zuwandte und auf Sie herabsah, aber wiederum wie bei unserem Herrn mit solchem Hass gegen die Gottesmutter in den Augen. Und die ganze Zeit streckte die Gottesmutter Ihre Arme zu dem Priester aus mit einem Ausdruck solcher Liebe und Erbarmens in Ihren schönen Augen, Liebe und Erbarmen mit ihm, mit ihm allein in diesem Augenblick, in solchem Gegensatz zum Ausdruck einer tiefen Traurigkeit auf Ihrem Gesicht, wieder über ihn und über ihn allein in diesem Moment.

Ohne jedoch ein Wort zu sagen, winkte die Gottesmutter ganz deutlich diesem Priester zu, von seinem Pferd zu steigen, herzukommen und sich Ihr anzuschließen, um Ihre Umarmung am Fuß des Kreuzes zu empfangen, völlig bedingungslos, ganz ohne Urteil, und dies trotz der unzüchtigen und hasserfüllten Schimpftirade gegen Ihren geliebten Sohn, deren Zeuge Sie gerade geworden war. Aber seine Antwort auf diese Geste der Liebe,

meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, war weit von meinen Erwartungen entfernt, da dieser Priester ganz plötzlich, wie ich zu meinem großen Schrecken mit ansehen musste, die Zügel seines Pferdes anzog, das Pferd zwang, seine Vorderbeine in die Luft zu heben, und es gleichzeitig so lenkte, dass es auf seinen Hinterbeinen stand, direkt über der Gottesmutter. Eindeutig sollte das Pferd so gelenkt werden, dass es auf die Gottesmutter herabstürzt und auf Ihr herumtrampelt.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht einmal versuchen in Worten zu beschreiben, wie ein ums andere Entsetzen meine bereits strapazierten Gefühle überkam über das, was ich sah und was sich vor meinen Augen in dieser Vision abspielte. Aber zu meiner großen Verwunderung und momentanen Erleichterung sah ich dann das Pferd, mit seinen Vorderbeinen noch in der Luft, um auf die Gottesmutter zu stürzen, mit einem Blick voll des Grauens in seinen großen dunkelbraunen Augen auf die Gottesmutter herabschauen und dann flüchtig auf den Priester zurückblicken, mit dem gleichen Grauen in seinen Augen, aber einem Grauen über das, was der Priester das Pferd zu tun anleitete.

Dann sah ich, dass das Pferd mit den Vorderbeinen auf den Boden herabkam und sich mit aller Kraft, die es aufbringen konnte, mit dem Kopf gegen den Druck der Zügel stemmte, die von dem Priester eingesetzt wurden, während es gleichzeitig seinen ganzen Körper verdrehte und noch auf seinen Hinterbeinen balancierte, fast bis zu dem Punkt des Einschneppens, um schließlich mit den Vorderbeinen neben die Gottesmutter zu krachen, wobei es Ihr um Millimeter auswich und den Priester zur gleichen Zeit fast abwarf. Meine Erleichterung, als ich diesen vom Pferd vollführten heroischen Akt sah, war unaussprechlich groß. Und die klare Darstellung von dem, was nur als Liebe und Ehrerbietung eines Tieres gegen die Gottesmutter zu beschreiben ist, wenn auch ein Geschöpf Gottes, war wirklich Ehrfurcht gebietend, vor allem gemessen am Hass und der Respektlosigkeit, die ein allgemein als überlegen anerkanntes und weit intelligenteres Geschöpf, auch eine Schöpfung Gottes, nämlich ein Mensch bezeugte.

Aber dann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, setzte sich der Schrecken in dieser Vision leider unvermindert fort. Sobald der Priester wieder sein Gleichgewicht auf dem Pferd erlangt hatte, sah ich, dass er ohne Zweifel außer sich vor Frustration und Zorn über das Pferd, das sich weigerte, den Befehl des Reiters auszuführen, seinen ganzen Hass gegen die Gottesmutter richtete. Der Priester saß noch immer auf dem Pferd, blickte auf die Gottesmutter herab, die noch immer Ihre Arme nach ihm ausstreckte und ihm vom Pferd zu steigen und zu Ihr zu kommen bedeutete. Obwohl er diese sehr schöne und himmlische Darstellung der mütterlichen Liebe sehen musste, trat der Priester daraufhin die Gottesmutter ins Gesicht und zwang sie damit, zu Boden zu fallen. Aber irgendwie konnte ich Ihren Fall mit meinen Armen abfangen, indem ich sie nach Ihr ausstreckte, während Sie infolge des brutalen und herzlosen Stoßes durch den Priester hinfiel.

Dann konnte ich sehen, wie der Priester sein Pferd wendete, um vom Kreuz hinweg zu reiten, wobei er sich zu unserem Herrn drehte. Schließlich spie der Priester mit hasserfülltem Blick in den Augen ehrfurchtslos und demütigend in das Heilige Antlitz unseres Herrn. Der Speichel tropfte knapp unter Seinem rechten Auge herab, das jetzt hervortrat und blutunterlaufen war durch den Schlag von der Hand des Priesters von vorhin, von wo er Sein Gesicht hinunterlief, bis er schließlich Seinen Bart erreichte, wo er sich mit dem Heiligen Blut vermischte, das aus den vielen Wunden über Sein Heiliges Haupt und Gesicht hinuntertropfte.

Dann, als der Priester sich mit der Bande von Priestern vereinigte, welche während dieses schrecklichen Schauspiels des Hasses, der Giftigkeit und der Ehrfurchtslosigkeit ein paar Meter hinter der Gottesmutter und mir am Fuß des Kreuzes versammelt war, konnte ich die gesamte Kohorte pfeifen und unseren Herrn verhöhnen hören, während sie alle hinter

dem Kreuz unseres Herrn weg in die Ferne ritten, in Richtung des breiten Weges zur offensichtlich ewigen Verdammnis, den ich schon früher gesehen hatte, wie er in der Botschaft „Die bequeme Straße oder der schmale Pfad“ (Botschaft Nr. 44) beschrieben ist.

Dann, als ich sehen konnte, wie sich die Bande von Priestern der Menschenmenge auf diesem breiten Weg anschloss, aber weit in der Ferne hinter dem Kreuz unseres Herrn, und wie unser Herr Sein Heiligstes Haupt himmelwärts hob und mit einem äußerst Herz zerreißenen Blick der Traurigkeit und Verlassenheit mit Tränen erfüllten Augen in die Dunkelheit des Himmels schaute, begann Er mit einer vor Rührung halberstickten Stimme, die die Emotionen widerspiegelte, die auch in Seinen Augen gut sichtbar waren, zu sprechen:

„Mein lieber himmlischer Vater, warum haben sie Mich verlassen? Warum haben sie ihre himmlische Mutter verlassen? Können sie nicht die Liebe sehen, die Ich für sie habe? Können sie nicht sehen, wie ihre himmlische Mutter Ihre Arme mit so viel Liebe für sie in Ihrem Unbefleckten Herz ausstreckt? Wenn Ich sie verletzt haben sollte, wie habe Ich es dann getan? Können sie nicht Meinen Wunsch erkennen, oh himmlischer Vater, dass sie Deine Liebe empfangen?“

Nachdem unser Herr Seine Seele dem himmlischen Vater ausgeschüttet hatte, wandte Er Sich mit großer Traurigkeit an die Gottesmutter, die wiederum unseren Herrn mit einem völlig gebrochenen und zerschmetterten Herzen anblickte, Ihren geliebten Sohn, aber mit einem geradezu hilflosen Blick. Die Gottesmutter litt deutlich in Ihrem Unbefleckten Herzen, um die Schmerzen hinweg zu nehmen, die unser Herr in Seinem eigenen zerschmetterten Heiligsten Herzen fühlte. Und gleichzeitig wollte unser Herr so dringend die tiefen Schmerzen der Gottesmutter in Ihrem ach so wunden Unbefleckten Herzen wegnehmen, ein tiefes schmerzhaftes Gefühl, das ich bei beiden nunmehr so oft gesehen und mitgelitten hatte, und doch kann ich damit noch immer nicht leicht fertig werden, wenn immer ich Anteil nehmen und Zeuge sein soll.

Dann, nach kurzer Zeit, sah ich, wie unser Herr erneut Sein Haupt himmelwärts hob, und als Er so tat, leuchtete der Himmel ganz plötzlich in einem riesigen Lichtblitz auf, so hell, dass der gesamte Hügel, auf dem das Kreuz unseres Herrn aufgestellt war, und der gesamte Hintergrundweg in dem Horizont deutlich sichtbar wurden sowie ein paar Schotterstraßen und Gleise, die sich ihren Weg in die Ferne hinter dem Kreuz unseres Herrn wanden, und weit verstreut liegende Kalksteingebäude in der Ferne. Das Licht war so hell, dass ich jetzt überdeutlich das Ausmaß der schrecklichen Wunden und Verletzungen sehen konnte, die unserem Herrn durch die barbarische Brutalität zugefügt wurden, welcher Er ausgesetzt war, wo jede Wunde, jede durchstochene Stelle Seines Heiligen Leibes und sogar die kleinsten Stellen von Hautabschürfungen in allen entsetzlichen und den Magen umdrehenden Einzelheiten deutlich sichtbar waren, die bisher in den vergangenen Schauungen für mich grafisch nicht so deutlich waren, da die Art dieser Visionen, die ich bei früheren Gelegenheiten hatte, mir in der düsteren Dunkelheit gezeigt wurden, in der unser Herr vor etwa 2000 Jahren gekreuzigt wurde.

Ich wäre damals auch kaum in der Lage gewesen, das Ausmaß des Schreckens der körperlichen Verletzungen unseres Herrn durch Bilder auszuhalten, wie er beim Anblick desselben auf den breiten Weg herabstürzenden Lichtblitzes entstand; umso mehr dort, wo das Licht aus dem Lichtblitz hervorströmte und sich der breite Weg nach der Weite teilte, wodurch ein tiefer Abgrund entstand mit einer Menschenmenge auf dessen beiden Seiten, einschließlich der Bande von Priestern, die früher beim Kreuz unseres Herrn war und die nun die tanzende Menge auf diesem breiten Wege erreicht hatte. Dann konnte ich innerhalb eines Augenblicks von diesem Abgrund einen feurig siedenden Gärungsprozess sehen, der ganz ähnlich wie Vulkanlava aussah, der sich langsam seinen Weg aus den Tiefen des Abgrunds bahnte, und das Brodeln glich ganz dem Aufbrodeln von Morast in den

Teilen der Welt, wo das vorkommt. Dann konnte ich sehen, wie diese brodelnde Gärung die Spitze des Abgrundes erreichte und auf beiden Seiten auf die Straße überlief und dabei jedermann und alles auf seinem Weg verschlang und aufzehrte einschließlich der Bande von Priestern, wobei ich auch in einzelnen Bildern das schreckliche Hinscheiden dieser Menschen sehen und hören konnte, während sie von der brodelnden Gärung verschlungen wurden.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich konnte kaum meinen Schrecken zurückhalten, als ich in derselben Vision noch Grauenvolleres erlebte, da sich nun ein weiteres tragisches Geschehen vor mir entfaltete. Diese Personen wurden langsam und qualvoll von der brodelnden gärenden Masse verschlungen, wie ich in Einzelheiten sehen konnte. Ich konnte sehen, wie sich die Haut auf ihrem Körper langsam und qualvoll abschälte und sich dann in der Hitze der Flammen der Gärung auflöste und das darunter liegende Fleisch sichtbar wurde, was schreckliche und durchdringende Schreie zur Folge hatte, während der qualvolle Vorgang des Aufzehrens durch diese Gärung sich erbarmungslos bis zu seinem teuflischen Ende fortsetzte. Als die Gärung die inneren Organe dieser Menschen erreichte, konnte ich sie explodieren sehen, da die in ihnen enthaltenen Flüssigkeiten schließlich der Hitze der Gärung wichen. Und in ähnlicher Weise konnte ich sehen, wie die Augen einiger dieser Menschen aus demselben Grund aus ihren Höhlen herausexplodierten.

Meine lieben treuen Brüder und Schwestern in Christus, es ist nicht meine Absicht, irgend jemanden über die Maßen und unnötig durch die Enthüllung der Einzelheiten, die ich gesehen habe, zu schockieren, sondern euch statt dessen zu zeigen, was mir offenbart wurde und was ich berufen war zu sehen, so dass alle von uns die himmlische Wahrheit bezeugen können, dass die Gottesmutter durch diese Vision und durch Ihre vom Himmel gesendeten Botschaften eindeutig wünscht, dass alle darüber Bescheid wissen.

Einige Zeit, nachdem ich dieses entsetzliche und teuflische Ereignis gesehen hatte, versank plötzlich alles hinter unserem Herrn einschließlich des breiten Weges in eine bedrückende Finsternis und in eine geradezu gespenstische und todbringende Stille. Ich konnte nichts als Finsternis hinter, über und um unserem Herrn sehen. Und in dieser Finsternis konnte ich jetzt kaum das Heiligste Antlitz unseres Herrn erkennen, aber ich war doch noch in der Lage, Seine Augen zu sehen, wie Er auf die Gottesmutter und auf mich herablickte, während wir am Fuß des Kreuzes knieten, Augen, die mit Tränen angeschwollen waren, aber dieses Mal Tränen von großer Traurigkeit. Und als Seine Augen die mit ebenfalls Tränen gefüllten Augen der Gottesmutter trafen, die ebenso tiefe Traurigkeit offenbarte, schloss unser Herr Seine Augen langsam. Und langsam, ja fast sanft neigte Er Sein Haupt herab, ließ das bärtige Kinn auf Seine abgeschürfte Brust herabsinken, während Er einen letzten Atemzug tat und Sein Leben hingab. Dann warf die Gottesmutter einen letzten Blick auf Ihren geliebten Sohn, der jetzt völlig stumm und ganz ruhig und still war. Und dann wandte Sie Sich mir zu und umarmte mich, wie Sie es am Ende der vorangegangenen Schauungen so oft getan hatte. Und dann gab Sie mir, wie Sie es auch am Schluss der früheren Visionen unzählige Male getan hatte, Ihren ganz besonderen und liebevollen Segen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, zum Abschluss der Schauung dieses Tages lag ich auf dem Boden, physisch und emotional völlig ausgelaugt, einige Zeit nicht einmal in der Lage, mich zu bewegen. Aber darüber hinaus war ich sehr beunruhigt und sogar etwas verwirrt darüber, was ich soeben in der Vision dieses Tages gesehen hatte. So tief war der Eindruck, der diese höchst bestürzende Vision auf mir hinterließ, dass ich mich kaum auf den Abschluss des Kreuzweges konzentrieren konnte. Aber mit Hilfe der Gottesmutter vollendete ich doch noch die Stationen, wobei ich von allen möglichen Gefühlen hin und hergeschleudert war.

Nachdem ich schließlich den an diesem Tag vorgenommenen Kreuzweg beendet hatte, brachte ich es nicht über mich, sofort nach Hause zu gehen, sondern ich verspürte stattdessen den geradezu zwanghaften wie auch starken Wunsch, zusammen mit der Gottesmutter im Busch zu bleiben, und zwar sowohl zu Ihrem Trost über meinen jetzt offensichtlich verstörten Zustand als auch in der Hoffnung, die Gottesmutter würde nun zu mir kommen, und mir besser erklären und verdeutlichen, was zu sehen ich in der heutigen Schauung berufen war, wobei ich dies mehr zu hoffen als zu erwarten wagte.

Dann, nach einem Fußmarsch von mehreren Stunden im Busch, wobei ich auf dem Weg einen Rosenkranz nach dem anderen aufopferte, bis schließlich die Nacht hereinzubrechen begann, kam die Gottesmutter tatsächlich zu mir und sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, möchte dir zunächst danken, dass du Mich heute auf dem Weg Meines geliebten Sohnes nach Kalvaria begleitet hast.

Ich weiß ganz genau, Mein liebes treues Kind, wie aufgewühlt und verstört du dich nach deiner Vision heute fühlst. Aber es war ach so notwendig für dich, den Ernst des jetzigen Zustands zu sehen, da Mein Widersacher, Satan, mit immer festerem Griff seiner Teufelskrallen nicht nur Meine Kinder in der gesamten Welt, sondern auch jene innerhalb Meiner Kirche umfasst. Ich habe bei einer Reihe von Gelegenheiten, Mein liebes treues Kind, Meine Kinder in der ganzen Welt durch dich und durch andere Meiner Gesandten auf der gesamten Welt an den teuflischen Plan Meines Widersachers, Satan, erinnert, und dass er schon seit einiger Zeit seinen teuflischen Plan ausführt. Aber jetzt ist er in so tragischer und so trauriger Weise so tief in die Mutter Kirche eingedrungen und hat sie so schwer verwundet, indem er so erfolgreich und ach so heimtückisch Verstand, Herz und Seele so vieler Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt gewann. Mein Widersacher Satan hat durch seine hinterhältige Art von Lug und Betrug so erfolgreich so viele Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt verblendet, dass sie nun total unwissend über ihre Verführung durch ihn sind und sich auch noch weniger der Tatsache bewusst sind, dass sie den Willen Meines Widersachers Satan ausführen anstatt den Willen des himmlischen Vaters, Mein liebes treues Kind.

Heute, Mein liebes treues Kind, haben so viele Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt aufgrund ihrer spirituellen Blindheit all ihre Achtung, ihre Liebe und ihr Vertrauen gegenüber Meinem geliebten Sohn verloren, der noch dazu ihr himmlischer König, Herr und Erlöser ist, und behandeln Ihn stattdessen vielmehr mit größter Nichtachtung, Unehrebarkeit und sogar in so vielen Fällen mit Verachtung und außerdem mit ungeheurem Hass im Herzen.

Mein liebes treues Kind, es ist dieses Ausmaß an Hass und Respektlosigkeit von Seiten einiger Meiner eigenen geliebten Priester auf Erden gegen Meinen geliebten Sohn, das du in der heutigen Vision sahst. Aber was noch wichtiger ist, du wurdest gerufen, mit deiner himmlischen Mutter und Meinem geliebten Sohn Jesus, deinem himmlischen Erlöser, die Schmerzen und Seelenqual zu teilen, welche dieses Ausmaß an Hass und Respektlosigkeit verursacht und Uns das Herz so schwer macht.

Mein liebes treues Kind, Ich habe dich bei einer Reihe von Gelegenheiten daran erinnert, dass es nur Mein Widersacher Satan ist, der die größten Schmerzen und Leiden auf Mich, deine himmlische Mutter, herabwünscht, und er erreicht dies am ehesten, wenn Meine Kinder seinen Willen statt den des himmlischen Vaters ausführen. Mein liebes treues Kind, leider hat die Ausführung seines, Meines Widersachers, Satans Willen auf höchst tragische Weise einen durchschlagenden Erfolg gehabt, und wurde noch dazu sehr unterstützt und angestiftet von so vielen Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt, die durch ihre eigene spirituelle Blindheit

so viele Meiner ebenso blinden Kinder auf der ganzen Welt auf den Weg zur ewigen Verdammnis geführt haben.

Mein liebes treues Kind, Ich möchte dich und all Meine Kinder auf der ganzen Welt noch einmal daran erinnern, dass es nur Satan ist, der dir und Meinen Kindern auf der ganzen Welt die Hingabe im Gebet an Meinen geliebten Sohn in Form der vielen Andachten verweigern will, die von der Mutter Kirche Meinen Kindern zugänglich gemacht werden.

Es ist nur Satan, der dir oder einem Meiner Kinder auf der ganzen Welt die höchste Achtung und Ehrerbietung gegen Meinen geliebten Sohn Jesus verweigern will, und der möchte, dass Mein geliebter Sohn Jesus stattdessen mit Geringschätzung und vollkommener Respektlosigkeit behandelt wird.

Es ist nur Satan, der dir oder einem Meiner Kinder auf der gesamten Welt die Hingabe an Mich, eure himmlische Mutter sowie die himmlische Mutter des Herrn und Heilandes, des Sohnes Gottes, verweigern und stattdessen diejenigen Meiner Kinder lächerlich machen will, die bereit sind, ihre Liebe und ihre Ehrfurcht gegen Mich, ihre himmlische Mutter, kraft ihres Glaubens zu zeigen.

Es ist nur Satan, der dir oder einem Meiner Kinder auf der gesamten Welt die Gnaden und die Liebe verweigern will, welche Mein geliebter Sohn so gerne jedem Meiner Kinder auf der gesamten Welt aus dem heiligen Sakrament geben möchte, vor allem während der Anbetung desselben heiligen Sakramentes, indem er zunächst verhindert, dass Mein Sohn sowie viele Meiner Kirchen auf der ganzen Welt rasch und leicht zugänglich sind, und stattdessen die höchste Bedeutung Seiner Gegenwart als auferstandener Herr im heiligen Sakrament herunterspielt, und noch schlimmer in vielen Fällen sogar Seine Gegenwart als auferstandener Herr im heiligen Sakrament leugnet.

Es ist nur Satan, der das regelmäßige Aufopfern Meines heiligen Rosenkranzgebets verhindern will, den Ich mit so viel Liebe Meinen Kindern auf der gesamten Welt gegeben habe, sowie die Bedeutung und die Macht dessen, was Ich so oft über die Jahre und durch viele Propheten und Visionäre der Vergangenheit und Gegenwart zu Meinen Kindern gesprochen habe, und der stattdessen die Besonderheit, Kraft und sogar die Bedeutung Meines heiligen Rosenkranz herunterspielen möchte und ihn stattdessen in vielen Fällen auf das Niveau der Bedeutungslosigkeit und sogar der Belanglosigkeit für die Welt des modernen 21. Jahrhunderts schmälern will.

Es ist nur Satan, der dir oder einem Meiner Kinder auf der gesamten Welt die himmlische Wahrheit verweigern will, mit der Mein geliebter Sohn Jesus zur Menschheit kam, vom himmlischen Vater gesandt als Sein eingeborener Sohn, als der Botschafter des Himmels, in Person des Sohnes Gottes ebenso wie als Menschensohn mit dem Worte Gottes in Form der Heiligen Schrift, indem Er der Menschheit sogar zeigte, wie man nach Gottes Wort lebt. Stattdessen möchte Satan, dass ihr die himmlische Wahrheit verleugnet, ja sogar das Wort Gottes zu einer schmackhafteren Ausgabe verändert, um sie dem modernen Lebensstil des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Es ist nur Satan, der dir und Meinen Kindern auf der gesamten Welt Botschaften des Himmels verweigern will, die selbst die himmlische Wahrheit sind und eine Erinnerung an das Wort Gottes, das Mein geliebter Sohn vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gegeben hat. Aber es sind Botschaften, die dir heute gegeben werden zu deiner Lebenszeit, von Mir, deiner himmlischen Mutter, und auch von Meinem geliebten Sohn Jesus, durch Meine ausgewählten Gesandten auf der ganzen Welt. Stattdessen möchte er diese, die Ich auserwählt und dann eingeladen habe, Meine

Mission auszuführen, lächerlich machen, an den Rand drängen und in Misskredit bringen, und auch jene, die durch die Kraft ihres Glaubens sie entsprechend vertrauensvoll aufnehmen wollen, nämlich sowohl treue Kleriker als auch treue Laien gleichermaßen.

Mein liebes treues Kind, all die Ablehnung durch Meine Gegner wie zum Beispiel jene gerade beschriebene, ist in der Tat sein Wille, der von so vielen Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt heute ausgeführt wird, statt des Willens des himmlischen Vaters, aber höchst tragischer Weise in den meisten Fällen ohne jegliches Bewusstsein über ihren wie auch immer gearteten Anteil daran.

Mein liebes treues Kind, es ist so sehr Mein Wunsch, dass alle Meine geliebten Priester, die Ich alle so herzlich liebe, die abgeirrten und die treuen gleichermaßen, ihre Herde, die auch Meine Kinder auf der gesamten Welt sind, den Pfad der himmlischen Wahrheit in Form des Wortes Gottes entlang leiten, aber, wie Ich so oft betont habe, so wie es der Menschheit von Meinem geliebten Sohn vor etwa 2000 Jahren gegeben wurde, und auch um ihre Herde nach dem gleichen Beispiel zu leiten, das Mein geliebter Sohn Jesus gegeben hat, als Er vor etwa 2000 Jahren unter Meinen Kindern wandelte. Stattdessen, Mein liebes treues Kind, haben so viele Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt durch die Hinterlist Meines Widersachers Satan ihre Verblendung gegenüber der himmlischen Wahrheit zugelassen. Stattdessen führen sie weiter den Willen Meines Widersachers Satan aus und auf ach so tragische Weise so viele Meiner Kinder auf den Pfad der ewigen Verdammnis, den sie selbst auch beschreiten, und setzen damit ebenso verblendet und verführt von der Heimtücke Meines Widersachers Satan die Seelen Meiner Kinder zusammen mit ihren eigenen Seelen wieder auf so tragische Weise einer tödlichen Gefahr aus.

Mein liebes treues Kind, so viele Meiner Kinder auf der gesamten Welt haben zusammen mit vielen Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt ihre Seelen mit Sünden verfinstert, und es ist diese große Finsternis in ihren Seelen, die sie daran hindert zu erkennen, was sie ihren Seelen antun, in der gleichen Weise wie die Finsternis, die du in der heutigen Vision hast um Meinen geliebten Sohn sich herabsenken sehen, dich fast daran hinderte, Meinen geliebten Sohn am Kreuz zu sehen, wie du beobachten konntest. Wenn du, Mein liebes treues Kind, Meinen geliebten Sohn in deiner Vision nicht sehen konntest, wie würdest du dann den Schmerz und das Leid erkennen können, das Mein geliebter Sohn als Folge der Sünde, aller Sünden, erduldet, geschweige denn zusammen mit Mir, deiner himmlischen Mutter, an diesem Leiden teilnehmen können? Auf diese Art und Weise lassen es so viele Meiner Kinder auf der gesamten Welt zu, dass die Heimtücke Meines Widersachers Satan sie verführt, ihre Seele durch diese Verdorbenheit blind wird, und sie nicht sehen können, welchen Schmerz und welches Leiden ihre Sünden Meinem geliebten Sohn Jesus zufügen. Sie können nicht die endgültige Vernichtung der eigenen Seele sehen, die ihre Sünden verursachen können.

Aber, Mein liebes treues Kind, wenn du oder eines Meiner Kinder den Lichtstrahl des himmlischen Vaters, dessen Quelle die himmlische Wahrheit im Worte Gottes ist, in eure Seele einlasst, wie es Mein geliebter Sohn Jesus der Menschheit vor etwa 2000 Jahren eben gegeben hat, dann wirst du den entsetzlichen Schmerz und das schreckliche Leiden sehr klar sehen, die Mein geliebter Sohn als Folge der Sünde, aller Sünden, erleidet, ganz wie du das Ausmaß der Verletzungen und Wunden auf dem Körper Meines geliebten Sohnes in der heutigen Vision so klar sehen konntest, als der Blitz den Himmel erhellte.

Mein liebes treues Kind, so viele Meiner Kinder auf der ganzen Welt haben zu allem Leidwesen den Willen Satans so nachhaltig angenommen, darunter höchst betrüblicher Weise die meisten Meiner geliebten Priester auf der gesamten Welt infolge seines immer fester werdenden Griffs auf die Menschheit, dass Mein Widersacher Satan so dreist geworden ist, dass er seine eigene Herrschaft in die gegenwärtige Welt heute einbringt. Zu einer Zeit, wenn man es am wenigsten erwartet, wird er sie entfesseln können, wie du in der heutigen Vision gesehen hast, als er die teuflische Macht seiner Herrschaft aus dem Inneren der Erde entließ und die Seelen Meiner Kinder verschlang, die die Verführung durch Meinen Widersacher Satan mit seiner Litanei an Lügen und Irreführung freiwillig zuließen. Aber dann, wenn sie seine teuflische Wahrheit schließlich durchschauen, ist es ach so furchtbar schmerzhaft, wie du, Mein liebes treues Kind, heute gesehen hast, eine Qual, die für diese armen Seelen für alle Ewigkeit andauern wird.

Mein liebes treues Kind, Ich bitte dich und Meine treuen Kinder auf der gesamten Welt: betet, betet und betet, aber betet insbesondere für alle Meine geliebten Priester auf der gesamten Welt, und vor allem für diejenigen, die sich von Meinem Widersacher Satan haben blenden lassen, dass sie bereitwillig Herz und Seele Meiner Liebe, die Ich für sie hege, öffnen, wie Ich Meine Arme allen und jedem einzelnen von ihnen entgegenstrecke, weil Ich, ihre himmlische Mutter und ihre Mutter innerhalb der Mutter Kirche, so sehr wünsche, dass sie mit der ganzen Kraft ihres Herzens, ihres Geistes und ihrer Seele Meinen geliebten Sohnes Jesus, ihren Herrn und Retter, aufrichtig und treu vertreten wollen, indem sie aufrichtig und treu zu ihrem ursprünglichen Glauben in ihrem Priestertum stehen und alle ihnen überantworteten Herden in der Wahrheit dieses ursprünglichen Glaubens zu Meinem geliebten Sohn führen. Ich, ihre himmlische Mutter, bin immer sogar bis zu ihrem letzten Atemzug am Sterbebett bereit, alle Meine geliebten Priester auf der gesamten Welt zu empfangen, jeden einzelnen von ihnen und zu jedem beliebigen Zeitpunkt während ihres priesterlichen Lebens, wenn sie sich Mir zuwenden. Ich werde ihnen stets zur Seite stehen, um sie zu führen und ihnen zu helfen bei der Erfüllung ihrer pastoralen Aufgaben in wahrer Treue zur himmlischen Wahrheit gegenüber ihren jeweiligen Herden, die auch Meine Kinder sind.

Mein liebes treues Kind, bete, dass alle Meine geliebten Priester auf der gesamten Welt in Verbindung miteinander als Ein Leib in der Einen Kirche den Willen des himmlischen Vaters nach den Worten Gottes ausführen wollen, die Er all Meinen Kindern auf der gesamten Welt gab, als Er Seinen einzigen Sohn, Meinen geliebten Sohn Jesus sandte, mit diesen Worten Gottes allen Meinen geliebten Priestern der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft auf der gesamten Welt zu predigen, und ihnen Sein lebendiges Beispiel vorzuleben; denn auf diese Weise kann der Wille Satans leichter überwunden und sein teuflischer Griff auf die Menschheit leichter gelockert werden, wenn es der Wille des himmlischen Vaters ist, der nicht nur in den Herzen und Seelen Meiner Kinder lebt, sondern zu einem Teil des Lebens Meiner Kinder im Alltag wird.

Es ist dieses Lebensbeispiel, das Ich so sehr von all Meinen geliebten Priester auf der gesamten Welt wünsche, von jedem Einzelnen von ihnen, als Zeugnis für ihre ganze Herde, sowohl in ihrem persönlichen und privaten Leben als auch in ihrem priesterlichen Leben, wo sie nicht nur beim Feiern der Heiligen Messe, sondern auch beim Vorbeten zu sehen sind, bei allen Andachtsübungen, die die Mutter Kirche für alle Meine Kinder in der gesamten Welt zur Verfügung gestellt hat.

Es ist tatsächlich das (Vor-)Beten mit Meinen treuen Kindern, vor allem in den besonderen Gebetsandachten, wie Gebetszusammenkünften, Segnungen, Andachten zur göttlichen Barmherzigkeit und überaus wichtig während der Aussetzung und

der Anbetung des Heiligsten Sakramentes, wo Mein geliebter Sohn persönlich und wirklich als Auferstandener gegenwärtig ist und wartet, um Seine Liebe und Gnaden auf jeden Einzelnen Meiner Kinder auszuschütten, dass Meine treuen geliebten Priester auf der gesamten Welt, die ihre Herden in diesen besonderen Gebetsandachten anzuleiten wünschen, dabei nicht nur ihren eigenen Glauben besonders stärken, sondern auch den Glauben Meiner treuen Kinder, die sie während dieser besondere Gebetsandachten führen.

Wenn Meine treuen geliebten Priester auf der gesamten Welt offen ihren eigenen Glauben in dieser Art und Weise sichtbar zeigen, werden Meine Kinder auf der gesamten Welt ermutigt, ihrem Beispiel zu folgen, wodurch sie die eigene Seele mit immer mehr Gnaden des Himmels bereichern können. Dabei können sie größere Entschlossenheit und Glaubenskraft erhalten und somit sowohl den Griff Satans eher lösen als auch seine erbarmungslosen teuflischen Annäherungsversuche abweisen.

Mein liebes treues Kind, Ich bitte dich, im Glauben an die Sendung, die Ich dir übertragen habe, fortzufahren und im Glauben und Gehorsam zu bleiben nicht nur gegenüber Mir, deiner himmlischen Mutter, sondern auch gegenüber dem Willen des himmlischen Vaters.“

Dann gab mir die Gottesmutter zum Abschluss dieser höchst heftigen Botschaft Ihren üblichen Segen und ließ mich mit so Vielem zum Nachdenken zurück, obwohl ich noch immer sehr über die Vision beunruhigt war, die ich früher an diesem Tag erhalten hatte.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Die fünf Geheimnisse der Eucharistischen Hostie

Auszüge aus den Botschaften der fünf Geheimnisse der Eucharistischen Hostie, wie sie von unserem Herrn Seinem demütigen und unwürdigen Diener Zoltán Hardy gegeben wurden.

Auszüge aus der Botschaft der Eucharistischen Hostie der Liebe - erhalten am 1. Oktober 2004

Unser Herr spricht:

„Heute, Mein lieber treuer Bruder, habe Ich dich berufen, die unendliche göttliche und himmlische Liebe zu sehen, die in der Eucharistischen Hostie der Liebe gegenwärtig ist.

Zu diesem Zweck hat Meine geliebte Mutter dich gebeten, Mich heute zu besuchen, damit du den Kindern Meiner geliebten Mutter auf Erden bekunden kannst, dass in Meiner eucharistischen Gegenwart Meine himmlische Liebe zugegen ist.

Es ist eine Liebe, die immer in der wirklichen Gegenwart Meiner Eucharistischen Hostie zur Verfügung steht, an jedem einzelnen Tag, an dem irgendein Kind Meiner geliebten Mutter auf Erden sich entscheidet, sie zu empfangen.

Ich gab sie den Menschen zum ersten Mal am Vorabend Meiner Passion und machte sie für sie verfügbar. Ich konsekrierte sie durch Meine Passion, aus Liebe zu allen Menschen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, und zwar nicht nur

für den Freikauf von der Sünde, der Sünden aller Menschen, sondern auch, damit so jeder Einzelne deiner Brüder und Schwestern in Mir, euren himmlischen Bruder, Mich inniger kennen lernen kann.

Diese himmlische Liebe, die in der Eucharistischen Hostie der Liebe gegenwärtig ist, bringe Ich in Meiner wirklichen Gegenwart in der Eucharistischen Hostie mit Mir. Diese wiederum verleihe Ich dir und all jenen, die sich entscheiden, Mich während der Feier der Heiligen Messe zu empfangen.

Deshalb, Mein lieber treuer Bruder, werden alle, die Mich in Form der Eucharistischen Hostie empfangen, aber mit wahren Glauben an Mich als Auferstandenen, wiederum Meine Liebe durch die Eucharistische Hostie der Liebe empfangen. In ihren Herzen und Seelen kannst du nun sehen, wie dringend die himmlische Ernährung für ihre Seelen benötigt wird.

Aus reiner Liebe möchte Ich Mich allen Kindern Meiner geliebten Mutter auf Erden zur Verfügung stellen. Dies wiederum aus reiner Liebe, damit Ich helfen kann, jedes einzelne Kind auf dem sehr schwierigen und anstrengenden Pfad in Richtung zur ewigen Erlösung zu geleiten, den jedes Kind während dieser Reise im Leben gehen muss.

Bitte berichte möglichst vielen Kindern Meiner geliebten Mutter auf Erden von dieser himmlischen Liebe und seiner Verfügbarkeit innerhalb der Eucharistischen Hostie der Liebe, und von dem Grund für ihre Verfügbarkeit. Wenn möglich, Mein lieber treuer Bruder, teile bitte anderen mit, was du heute zu sehen und zu fühlen berufen warst, als ein wahrhaftiges Zeugnis von der Existenz dieses sehr kostbaren Geschenkes der himmlischen Liebe.

Durch das Gewahrwerden Meiner himmlischen Liebe verbunden mit dem Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie, siehst, fühlst und erlebst du, Mein lieber treuer Bruder, gerade jetzt zusammen mit Meiner geliebten Mutter, Mein Ziehen aller Menschen zu Mir, genau so, wie Ich es vor etwa 2000 Jahren den Menschen gegenüber erwähnt habe, als Ich sagte, wenn Ich aufgefahren bin, werde Ich alle Menschen zu Mir ziehen, was Ich natürlich durch Meine Passion tatsächlich durchgeführt habe.

Bitte lass Mein Opfer, das durch Meine Passion aus Liebe zu allen Menschen gebracht wurde, das Gastmahl der Liebe sowie himmlische Nahrung für die Seelen aller Menschen sein, für ihre eigene persönliche Auferstehung und ewige Erlösung, und dies sowohl durch die Verfügbarkeit als auch den Empfang der Eucharistischen Hostie der Liebe.

Mein lieber treuer Bruder, lass diese himmlische Liebe, die du gerade jetzt empfängst, zur Stärkung deines Glaubens beitragen und ermögliche ihr, in der Gestalt aus ihrer jetzigen Kleinheit zu wachsen, wie sie in der Tat für jedermann, der sie durch die Eucharistische Hostie der Liebe empfängt, wachsen wird.“

Auszüge aus der Botschaft der Eucharistischen Hostie der Hoffnung - erhalten am 5. Oktober 2004

Unser Herr spricht:

„Du bist heute berufen, durch die Heilige Eucharistie eine andere sehr wichtige Kraft und ein anderes wichtiges Geheimnis zu sehen, das in Meinem Herzen existiert.“

tiert und im Allerheiligsten Sakrament gegenwärtig ist. Dies ist die Eucharistische Hostie der Hoffnung.

Genauso wie bei der Eucharistischen Hostie der Liebe, wo Meine himmlische Liebe durch Meine wirkliche Gegenwart in der Eucharistischen Hostie gegenwärtig ist, so ist Meine himmlische Hoffnung ebenso neben Meiner himmlischen Liebe in der Eucharistischen Hostie gegenwärtig.

Wieder genauso wie mit Meiner himmlischen Liebe, die Ich denjenigen verleihe, die Mich mit Glauben an Meine wirkliche Gegenwart in der Eucharistischen Hostie als den Auferstandenen Herrn empfangen, verleihe Ich denjenigen, die Mich in diesem gleichen Glauben empfangen, Meine himmlische Hoffnung für ihre eigene Auferstehung und ewige Erlösung am Ende ihrer Reise durch das Leben.

Die Vorbereitung, die so notwendig zur Erlangung ewiger Erlösung ist, kann nicht erfolgen, ohne dass Meine himmlische Hoffnung gegenwärtig ist. Diese wiederum kann nicht ohne Glauben in den Herzen und Seelen jener, die das Allerheiligste Sakrament empfangen, und ohne die himmlische Nahrung für jene Seelen erreicht werden.

Wenn dieser Glaube an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie seine höchste Stärke erreicht hat, dann wird diese himmlische Hoffnung zum himmlischen Versprechen der ewigen Erlösung.

Mein lieber treuer Bruder, aus Meiner Auferstehung wurde die himmlische Hoffnung geboren, damit Ich diese himmlische Hoffnung allen Menschen anbieten kann.

Wieder einmal war es aus reiner Liebe für die Menschen, dass Ich Mein Leben im Kreuzesopfer anbot. Dieses ermöglichte Mir dann, wieder siegreich über Tod und Sünde zu erstehen, indem Ich so handelte. Damit schenkte Ich allen Menschen ihre eigene himmlische Hoffnung für ihre eigene Auferstehung und ewige Erlösung.

Durch dieses österliche Opfer Meines eigenen Leibes und Blutes am Kreuz und die anschließende Auferstehung konnte Ich dieses Paschamahl in Form der Heiligen Eucharistie zur Verfügung stellen. Durch diese kann Ich Mich selbst an dich als eine Form himmlischer Kost oder himmlischer Nahrung verschenken. Durch Meine wirkliche Gegenwart in der Eucharistischen Hostie kann Ich dir Meine himmlische Hoffnung und die himmlischen Gnaden anbieten, die mit der Eucharistischen Hostie der Hoffnung einhergehen.

Es ist so wichtig für dich, diese himmlische Hoffnung in deinem Herzen und in deiner Seele zu besitzen, Mein lieber treuer Bruder; denn ohne sie wird deine Seele sehr bald von Gnaden geleert sein. Doch mit ihr im Überfluss in deiner Seele in Verbindung mit anderen Elementen wie himmlischer Liebe, die durch die Eucharistische Hostie der Liebe so leicht für dich zugänglich ist, dient sie zur Stärkung deiner Seele und deiner Entschlossenheit, die ewige Erlösung zu erlangen.

Mein lieber treuer Bruder, Ich, dein himmlischer Bruder, möchte so gerne, dass alle Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden Mich kennen lernen, doch immer inniger; denn auf diese Weise kann Ich ihnen besser helfen, ihre ewige Erlösung zu erlangen. Durch den Empfang Meiner himmlischen Hoffnung durch den häufigen Empfang der Eucharistie und damit der Eucharistischen Hostie der Hoffnung werden sie letztendlich alle erforderliche Innigkeit erlangen.

Die Kraft der Heiligen Eucharistie ist vielfältig. Hast du, Mein lieber treuer Bruder, und haben deine Brüder und Schwestern im Glauben an Mich erst einmal ein Verständnis für die vielen Facetten erzielt, wird dieses neu entdeckte Verständnis gepaart mit eurem Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als der Auferstandene Herr

in der Eucharistischen Hostie euch ermöglichen, die Kraft der Gnaden, die ihr von der Heiligen Eucharistie empfangt, zu vermehren.

Deine Seele, Mein lieber treuer Bruder, so wie auch die Seelen aller Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden, jede Einzelne benötigt dringend die Stärkung, heute mehr als je zuvor in der Geschichte der Menschheit.

Deshalb, Mein lieber treuer Bruder, bitte Ich dich, empfange Mich in der Heiligen Eucharistie im Glauben an Meine Gegenwart in der Eucharistischen Hostie, so oft du kannst, so dass du mithelfen kannst, deine Seele mit Meiner himmlischen Hoffnung für deine eigene persönliche Auferstehung und deine eigene ewige Erlösung durch die Eucharistische Hostie der Hoffnung zu stärken.

Diesen Appell aber reiche Ich hinaus an alle Menschen, wieder aus Liebe für jeden Einzelnen. Doch es ist so wichtig, dass jeder Einzelne die Heilige Eucharistie verbunden mit Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie empfängt. Ohne diesen Glauben werde Ich jene Seelen nicht mit himmlischer Hoffnung, himmlischer Liebe oder himmlischen Gnaden füllen könne, die aus ihnen fließen.

Mein lieber treuer Bruder, Meine Liebe zu allen Menschen ist so tief, dass auch Ich genau wie Meine himmlische Mutter möchte, dass alle Menschen ihre eigene ewige Erlösung erlangen. Doch diese kann ohne göttliche Hilfe einfach nicht erreicht werden.

Ich bitte dich, Mein lieber treuer Bruder, informiere möglichst viele deiner Brüder und Schwestern im Glauben an Mich von dem, was du heute gehört, gesehen und erlebt hast. Noch einmal, wo immer möglich, teile deine Erfahrungen anderen mit, so dass auch sie ihren eigenen Glauben an Mich, ihren himmlischen Bruder, stärken können, vor allem aber ihren Glauben an Meine wirkliche Gegenwart in der Eucharistischen Hostie.“

Auszüge aus der Botschaft der Eucharistischen Hostie des Glaubens - erhalten am 12. Oktober 2004

Unser Herr spricht:

„Du wurdest berufen, heute durch die Heilige Eucharistie noch ein sehr wichtiges und in der Tat bedeutendes Geheimnis zu sehen, das innerhalb des Allerheiligsten Sakramentes durch Meine wirkliche Gegenwart als der Auferstandene Herr im Allerheiligsten Sakrament gegenwärtig ist. Das ist die Eucharistische Hostie des Glaubens.

Dieser Glaube, in der Tat himmlischer Glaube ist in der Eucharistischen Hostie des Glaubens gegenwärtig. Er ist wie eine zentrale Säule, die praktisch die Struktur der Seele aufrecht hält.

Aber weil die Seele, das ist deine Seele, Mein lieber treuer Bruder, und die Seelen aller Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden, ein lebendiges Wesen ist, in der Tat ein himmlisch gesandtes übernatürliches lebendiges Wesen, ist diese zentrale Säule auch lebendig. Daher benötigt sie eigene Nahrung, himmlische Nahrung, damit sie diese aufnimmt und dann die erforderliche Stärke erhält, um die Struktur der Seele zu stützen.

Dieser Glaube kann mit einem Baumstamm verglichen werden. Der Stamm unterstützt nicht nur die Struktur der Pflanze, sondern aus ihm wachsen auch die Zweige.

Bei der Seele sind es im Vergleich die Zweige der Liebe, die aus dem Stamm des Glaubens wachsen. Aus diesen Zweigen des Baumes wachsen Blätter und Blüten. Bei der Seele sind es im Vergleich die Blätter und Blüten der Hoffnung.

Mein lieber treuer Bruder, deine Seele braucht viel Nahrung, einfach um zu überleben, und sogar noch mehr Nahrung, damit sie wächst und gedeiht, und zwar in genau der gleichen Art und Weise, wie eine Pflanze Nahrung benötigt, um zu überleben, zu wachsen und schließlich zu gedeihen.

Doch bei deiner Seele, Mein lieber treuer Bruder, ist es ebenso wie bei einer Pflanze nicht nur die Quantität der Kost und Ernährung, worauf du achten musst, sondern auch die Qualität und der Gehalt und die Zutaten.

Zuallererst, um eben zu beginnen, für deine Seele Nahrung zu empfangen, das heißt die Gnaden, die in der Heiligen Eucharistie enthalten sind, musst du sowohl Glauben an Meine Gegenwart als Auferstandener Herr in der Heiligen Eucharistie haben als auch die Eucharistische Hostie in diesem Glauben empfangen.

Auf diese Art und Weise bildet dieser Anfangsglaube sowohl den Samen des Baumes, der sich letztendlich zu der zentralen Säule auswächst, die wiederum die Struktur deiner Seele unterstützt als auch den ersten Erdboden, um in Zukunft weitere Nahrung zu empfangen.

Deshalb ist es, wie bei einer Pflanze, so wichtig für dich, Mein lieber treuer Bruder, dass dieser Erdboden oder diese Grundlage in deiner Seele hinreichend solide ist, um in der Lage zu sein, gute und solide Nahrung sowohl zu empfangen als auch zu entwickeln. Sonst wird die Struktur deiner Seele so schwach werden, dass dies schließlich sogar zum spirituellen Tod deiner Seele führt.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, Mein lieber Bruder, dass dein Glaube zum Zeitpunkt des Empfangs der Heiligen Eucharistie stark und echt ist.

Leider, leider, empfangen viele Kinder Meiner geliebten Mutter die Heilige Eucharistie nicht in diesem Zustand wahren Glaubens. Daher erhalten sie nicht nur keine Gnaden, die als lebenswichtige himmlische Nahrung die gute Nahrung für ihre Seelen bilden, sondern in der Tat ernähren sie durch das Fehlen wahren Glaubens ihre Seelen mit infizierten Lebensmitteln, die wiederum die Seele praktisch vergiften, in der gleichen Weise wie mangelhafte Nährstoffe, die einer Pflanze zugeführt werden, in einer Pflanze eine Krankheit verursachen, die, wenn sie nicht rechtzeitig aufgehalten wird, letztendlich die Pflanze tötet.

Doch wenn du die Heilige Eucharistie im wahren Glauben an Meine Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie empfangst, dann bringe Ich durch Meine wirkliche Gegenwart in der Heiligen Eucharistie mit Mir die Gnaden in deine Seele, die die gute Nahrung für deine Seele bilden, Gnaden von Meinem himmlischen Vater, unmittelbar vom Himmel als himmlische Nahrung.

Doch, Mein lieber treuer Bruder, indem du Mich durch die Heilige Eucharistie im wahren Glauben an Meine wirkliche Gegenwart in der Eucharistischen Hostie empfangst, bringe Ich außerdem die besten Nährstoffe mit Mir, himmlische Nährstoffe, die diese Nahrung, himmlische Nahrung für deine Seele zur reichstmöglichen Mischung himmlischer Nährstoffe macht.

Mit der Mischung der Liebe durch die Eucharistische Hostie der Liebe, der Hoffnung durch die Eucharistische Hostie der Hoffnung und des Glaubens durch die Eucharistische Hostie des Glaubens werden alle drei direkt durch Mich in deine Seele gegeben, durch Meine wirkliche Gegenwart in der Heiligen Eucharistie. Deine Seele

erhält daher die stärkste und reichste Form himmlischer Nahrung. Diese ist für deine Seele notwendig, damit sie wächst und gedeiht und nicht einfach nur besteht.

Folglich, Mein lieber treuer Bruder, bildet von diesen drei himmlischen Bestandteilen die Eucharistische Hostie des Glaubens das Rückgrat der Gnaden für den Stamm, in der Tat den spirituellen Stamm oder die spirituelle zentrale Säule, die aus dem ursprünglichen Glauben stammt, der in deine Seele gesät worden ist, und sie bildet den lebenswichtigsten Bestandteil, der erforderlich ist, damit dieser spirituelle Stamm sowohl in der Statur als auch in der Stärke wächst, um die Struktur deiner Seele zu unterstützen.

Daher, Mein lieber treuer Bruder, kann die Bedeutung des häufigen Empfangs dieses heiligen Geschenks des Himmels, das Ich vor etwa 2000 Jahren der Menschheit in Form der Heiligen Eucharistie gegeben habe, nicht oft genug betont werden.

Es ist lebenswichtig für deine Seele, die notwendige himmlische Nahrung nicht nur für ihre spirituelle Gesundheit zu empfangen, sondern auch für ihr spirituelles Wachstum.

Folglich, Mein lieber Bruder, wie deine Seele an spiritueller Statur wächst, so wächst deine spirituelle Innigkeit mit Mir, die es dir ermöglicht, Meine Liebe für dich zu sehen, was wiederum dir erlaubt, Mir dein eigenes Herz zu öffnen. Dadurch erlaubst du Mir, dir auf dem schwierigen Pfad zu deiner ewigen Erlösung zu helfen und dich zu unterstützen.

Mein lieber treuer Bruder, heute wurdest du das dritte Mal gerufen, die Kraft und das Geheimnis zu bezeugen, die in der Heiligen Eucharistie gegenwärtig ist, eine Kraft, die Ich durch Meine wirkliche Gegenwart in diesem Allerheiligsten Sakrament mit Mir trage und die Ich so gerne an alle Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden in der Heiligen Eucharistie weitergeben will.

Noch einmal bitte Ich dich, informiere möglichst viele Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden, deine Brüder und Schwestern im Glauben an Mich, über alles, was Ich dir gesagt habe. Und noch einmal bitte Ich dich, teile, wann immer möglich, anderen mit, was du heute berufen warst, zu sehen und zu fühlen.

Bitte empfangen Mich weiterhin und so oft, wie du kannst, aber jetzt mit einem besseren Verständnis sowohl der Kraft als auch der Bedeutung der Heiligen Eucharistie. Bitte ermutige andere, das gleiche zu tun, wieder so oft sie es können, doch am Wichtigsten mit wahren Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie in ihren Herzen und Seelen.“

Auszüge aus der Botschaft der Eucharistischen Hostie des Friedens - erhalten am 19. Oktober 2004

Unser Herr spricht:

„Du wurdest heute berufen, die Kraft der Eucharistischen Hostie in noch einem weiteren Geheimnis zu sehen, das in diesem Allerheiligsten Sakrament lebt, das der Eucharistischen Hostie des Friedens.

Dieser Friede, dieser himmlische Friede, der in der Eucharistischen Hostie des Friedens entspringt, wird aus den Blättern und Blüten der Hoffnung durch die Eucharistische Hostie der Hoffnung erstrahlen, wenn die Eucharistische Hostie mit totalem und völligem Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie selbst empfangen wird.

Dies erfolgt, Mein lieber treuer Bruder, wenn die himmlischen Gnaden, die gleichsam zu himmlischen Nährstoffen werden und aus der Eucharistischen Hostie des Glaubens empfangen werden, die Grundlage der Seele oder den Erdboden komplett ernähren. Diese Grundlage oder dieser Erdboden wiederum nährt die ganze Seele, indem sie den Stamm des Glaubens nährt und ihm, der zentralen Säule der Seele, Kraft gibt. Diese fließt dann durch die Zweige der Liebe und erreicht schließlich die Blätter und Blüten der Hoffnung und bringt diese himmlischen Blüten zum Blühen und dazu, sich zu einem himmlischen Strauß von Blumen des Friedens zu öffnen. Diese helfen, mit einem himmlischen Duft der Reinheit aus diesen himmlischen Blumen des Friedens die Seele aufzuhellen und zu reinigen, um die Seele in diese Reinheit umzuformen und so zu helfen, die Seele von den Flecken der Sünde zu reinigen.

Mein lieber treuer Bruder, diese Aspekte des Allerheiligsten Sakramentes, dieses Geheimnis und die Kraft, die in der Eucharistischen Hostie leben und existieren, sind das, was Ich, dein himmlischer Bruder, dein Auferstandener Herr, dir und all denjenigen bringe, die sich entscheiden, Mich in der Eucharistischen Hostie zu empfangen, aber nur, wenn sie mit totalem und völligem Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie empfangen wird.

Dieses Geschenk, wenn es in diesem Glauben empfangen wird, will Ich so gerne allen Kindern Meiner geliebten Mutter in der ganzen Welt geben, so dass die Seelen aller, die Mich in diesem Glauben empfangen, die ach so notwendige Nahrung für ihre Seelen erhalten, damit sie die äußerst wichtige himmlische Innigkeit mit Mir erlangen, so dass Ich wiederum ihnen helfen kann, ihre eigene persönliche ewige Erlösung am Ende der Reise auf Erden zu erreichen.

Mein lieber treuer Bruder, du wurdest bei eine Reihe von Gelegenheiten von Meiner geliebten Mutter daran erinnert, dass der Pfad entlang der Straße zur ewigen Erlösung kein einfacher Pfad zum Reisen ist und dass du diesen Weg unmöglich ohne göttliche Hilfe beschreiten kannst.

Also, Mein lieber treuer Bruder, aus diesem Grund will Ich, dein himmlischer Bruder, dir und allen Kindern Meiner geliebten Mutter auf Erden so gerne in dieser persönlichen Mission helfen, wenn ihr euch entscheidet, Mir zu erlauben, dieses zu tun.

Wenn ihr Mich, euren himmlischen Bruder, der in der Eucharistischen Hostie als Auferstandener Herr gegenwärtig ist, empfangt, aber in diesem Glauben empfangt, kann Ich euch nicht nur helfen, sondern Ich will und werde euch bei dieser schweren Aufgabe oder Mission, die jeder Einzelne vor sich hat, helfen.

Dies werde Ich durch die Gnaden tun, die in den Geheimnissen der Eucharistischen Hostie gegenwärtig sind, und durch die Kraft, die diese Gnaden entwickeln. Indem Ich das tue, werde Ich in der Tat jeden Einzelnen von euch durch die Hostie des Eucharistischen Friedens mit diesem himmlischen Frieden in euren Herzen und Seelen auf dem Weg segnen.

Mein lieber treuer Bruder, heute wurdest du berufen, dieses Geheimnis des himmlischen Friedens und die Kraft innerhalb dieses Geheimnisses, die durch die Eucharistische Hostie des Friedens in deine Seele eingetreten ist, sowohl zu sehen als auch Anteil daran zu nehmen. Ich bitte dich, informiere möglichst viele der Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden über dieses Geheimnis und teile diese Erfahrung, wenn immer möglich, anderen mit.

Aber vor allen Dingen, Mein lieber treuer Bruder, bitte Ich dich, weise jedermann, mit dem du in Kontakt kommst, im Hinblick auf das Allerheiligste Sakrament darauf hin: Ich bin als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie gegenwärtig. Nur

wenn Ich in diesem Allerheiligsten Sakrament in diesem Glauben empfangen werde, kann Ich sowohl in eure Seelen eintreten als auch eure Seelen mit den Gnaden füllen, die aus diesen Geheimnissen fließen, die in der Eucharistischen Hostie leben und existieren.

Denjenigen, Mein lieber treuer Bruder, von denen es so viele gibt, die leider die Eucharistische Hostie nicht in diesem Glauben empfangen, sind nicht nur die äußerst kostbaren himmlischen Gnaden verwehrt, die so notwendig für ihre Seelen sind, für die überaus wichtige Ernährung ihrer Seelen, sondern trauriger Weise setzen jene, indem sie dies ohne diesen äußerst wichtigen Glauben tun, ihre Seelen der tödlichen Gefahr aus, vergiftet zu werden. Was noch tragischer ist, sie setzen ihre Seelen der Gefahr aus, durch die teuflische Herrschaft Satans total zerstört zu werden.

Deshalb, Mein lieber treuer Bruder, bitte Ich dich, weise jene, mit denen du in Kontakt kommst, darauf hin, dass sie Mich, ihren himmlischen Bruder, mit dem äußerst wichtigen Glauben empfangen und Mich dann in der Annahme dieses Glaubens und mit diesem Glauben so oft wie möglich empfangen, nicht nur, um Meine himmlische Liebe als bedingungsloses Ganzes zu empfangen, sondern auch, um die Nahrung und die Gnaden für das himmlische Heil und die endgültige Erlösung ihrer Seelen zu empfangen.“

Auszüge aus der Botschaft der Eucharistischen Hostie der Glorie - erhalten am 26. Oktober 2004

Unser Herr spricht:

„Heute habe Ich Meine geliebte Mutter eingeladen, dich zu begleiten, während du berufen bist, zusammen mit Meiner geliebten Mutter das sehr ehrwürdige und heilige Geheimnis und die Kraft der Eucharistischen Hostie der Glorie zu sehen und daran Anteil zu nehmen.

Dieses Geheimnis, Mein lieber treuer Bruder, stellt die gipfelnde Kraft und die bindende Größe Meiner wirklichen Gegenwart in diesem Allerheiligsten der Sakramente in der Eucharistischen Hostie dar.

Als bindende Größe verbindet die Eucharistische Hostie der Glorie die anderen vier Geheimnisse und Kräfte der Eucharistischen Hostie, nämlich:

die Eucharistische Hostie der Liebe,

die Eucharistische Hostie der Hoffnung,

die Eucharistische Hostie des Glaubens,

die Eucharistische Hostie des Friedens,

um EINE komplette Eucharistische Hostie zu schaffen, mit Mir als eurem Erlöser voll und ganz gegenwärtig, um in dieser Vollständigkeit empfangen zu werden, damit du in der Lage sein kannst, an der Glorie Meiner Gegenwart als Auferstandener teilzuhaben, was wiederum dir ermöglicht, deine eigene Auferstehung und ewige Erlösung zu erlangen.

Durch die Kraft der Eucharistischen Hostie der Glorie wird deine Seele ihre totale Reinheit erhalten. Sie wird als Ergebnis des reinigenden himmlischen Duftes der Blumen des Friedens von allen Flecken gereinigt. Dieser Duft strömt aus den Blüten der Liebe hervor, die aus den Zweigen der Liebe gewachsen sind. Diese wiederum sind aus dem Stamm des Glaubens gewachsen. Der gesamte Stamm, der die zentra-

le Säule der Seele ist, wurde durch den Glauben genährt, mit dem das Allerheiligste Sakrament in Form der Eucharistischen Hostie empfangen worden ist

Diese vollständige Eucharistie kann jedoch nur vollständig sein, wenn sie im totalen Glauben an Meine wirkliche Gegenwart als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie empfangen wird. An diesem Punkt werden die fünf Hostien und die fünf Geheimnisse der fünf Hostien zu EINER Hostie, einer vollständigen, ehrwürdigen und Heiligen Eucharistischen Hostie.

Es hängt vom Glauben und dem Geist des Glaubens sowie von der Aufrichtigkeit dieses Glaubens ab, ob du die höchste Innigkeit mit Mir, deinem himmlischen Bruder, erreichen kannst. Diese Innigkeit ist so notwendig für dich, um erfolgreich den anspruchsvollen und schwierigen Pfad entlanggehen zu können, den du und alle Menschen angehen müssen, um deine ewige Erlösung zu erlangen.

Die himmlische Herrlichkeit, das heißt, die Gegenwart in der Eucharistischen Hostie der Glorie, ist die Glorie, die bei Meiner Auferstehung gegenwärtig war. Dadurch bin Ich in der Lage, überhaupt erst als Auferstandener Herr in der Eucharistischen Hostie gegenwärtig zu sein.

Diese himmlische Glorie wandelt auch die himmlische Hoffnung, die in der Eucharistischen Hostie der Hoffnung gegenwärtig ist, in das himmlische Versprechen für die eigene Auferstehung um, wenn du himmlische Vergebung für die wahre Reue deiner Sünden erhältst.

Diese himmlische Glorie ist dieselbe Glorie, die Mein himmlischer Vater hatte, als Er Mich, Seinen himmlischen Sohn, durch Seine Liebe zu Mir im Augenblick Meiner Auferstehung erwartete, die wiederum jene erwartet, die Mir folgen und Meine Innigkeit bei ihrer eigenen Auferstehung kennen lernen.

Diese himmlische Glorie ist dieselbe Glorie, von der Ich, dein himmlischer Bruder, zusammen mit Meiner geliebten Mutter so sehr will, dass jedes Einzelne der Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden sie empfängt, und die wir durch die Kraft der Eucharistischen Hostie mit Meiner wirklichen Gegenwart in der Eucharistischen Hostie euch jeden Tag zugänglich machen wollen.

Diese himmlische Glorie in der vollständigen, ehrwürdigen und Heiligen Eucharistie ist das Geschenk des ewigen Lebens, das Ich euch anbieten kann und anbiete, jedem Einzelnen Kind Meiner geliebten Mutter auf Erden, wenn es sich entscheidet, dies Geschenk im Glauben an Meine wirkliche Gegenwart in der Eucharistischen Hostie zu empfangen.

Auf diese Art und Weise, durch diese himmlische Glorie bin Ich in der Lage, Mich selbst euch in der Ganzheit Meiner Gegenwart in der Allerheiligsten Eucharistie zu schenken.

Mein lieber treuer Bruder, mit jedem Geheimnis, das in der Eucharistie zugegen ist und die EINE vollständige Eucharistie ergänzt, bringt jedes Geheimnis wiederum seine eigenen himmlischen Gnaden mit sich, die durch deine Seele strömen, durch Mein kostbares Blut in Meiner wirklichen Gegenwart in der Eucharistischen Hostie.

Es wird daher das himmlische Herzblut, das durch deine Seele fließt und dabei deine Seele fünffach mit himmlischen Gnaden bereichert, jedes Mal, wenn du Mich in der Eucharistischen Hostie empfängst.

Durch diese Stärke der himmlischen Gnaden, die in der EINEN vollständigen Eucharistischen Hostie zugegen sind, bist du in der Lage, deine eigene Seele zu stärken, indem du sie mit diesem reichhaltigem Angebot himmlischer Gnaden als Leben

spendende Flüssigkeit für deine Seele nährst, die aus der Eucharistischen Hostie strömt.

Auch durch die vereinte Kraft der EINEN vollständigen Eucharistischen Hostie bist du dann in der Lage, deinen Glauben sowohl zu nähren als auch zu pflegen. Dieser wiederum wird es dir ermöglichen, eine größere Innigkeit mit Mir zu erlangen, und es Mir dadurch ermöglichen, dir bei deiner Reise zur ewigen Erlösung zu helfen.

Nur durch Mich kannst du deine eigene Auferstehung und ewige Erlösung erlangen. Doch nur, wenn du Mich kennen lernst und darüber hinaus Mich innig kennen lernst, kannst du deinen eigenen endgültigen Bestimmungsort erreichen.

Mein lieber treuer Bruder, aus diesen Gründen mache Ich Mich selber für dich verfügbar durch dieses höchst ehrwürdige und Allerheiligste Sakrament der Heiligen Eucharistie. Aus Liebe zu dir und allen Menschen bin Ich in der Eucharistischen Hostie für euch zugegen, damit ihr Mich sowohl in eurer Seele als auch in eurem Herzen auf diese Art und Weise empfangen könnt. Doch darüber hinaus mache Ich Mich selber Tag für Tag verfügbar.

Ich bitte dich, Mein lieber treuer Bruder, empfangen Mich in diesem Glauben so oft wie möglich. Doch darüber hinaus bitte Ich dich, schaue jedes Mal in dein Herz und in deine Seele, wenn du Mich durch die Eucharistische Hostie empfängst, damit du einen flüchtigen Blick und eine schrittweise Erkenntnis Meiner wirklichen Gegenwart und der Gnaden gewinnen kannst, die aus Meiner Gegenwart fließen, wenn Ich in deine Seele eintrete und durch die Eucharistische Hostie vollständig darinnen bin.

Dann wirst du anfangen, eine Erkenntnis Meiner Gegenwart durch die Eucharistische Hostie in deiner Seele zu gewinnen, so dass du beginnen wirst, die Kraft und die Geheimnisse anzunehmen, die in ihr existieren, und die EINE vollständige, ehrwürdige und Heilige Eucharistische Hostie erschließen wirst.

Bitte meditiere und denke über die fünf Geheimnisse der Eucharistischen Hostie nach, welche jedes durch die weißen Tauben repräsentiert wird, die du rund um die Hostie sehen kannst. Tue es häufig. Meditiere bitte während der gleichen Zeit auch über die vereinte Kraft der fünf Geheimnisse, wie sie die EINE vollständige Eucharistische Hostie formen.

Mein lieber treuer Bruder, Ich bitte dich auch, weise möglichst viele deiner Brüder und Schwestern im Glauben an Mich darauf hin, dass auch sie Mich durch die Eucharistische Hostie im selben Glauben und so oft wie möglich empfangen, damit auch sie all das erhalten, was Ich dir gerade gesagt habe.

Ich danke dir noch einmal, dass du der Bitte Meiner geliebten Mutter gehorchst und Mich in diesem ganz besonderen Monat Oktober besuchst. Noch einmal bitte Ich dich, weise so viele, wie du kannst, auf die höchst wundervollen und heiligen Kräfte und Geheimnisse hin, die in ihr zugegen sind, und erschließe jedermann die EINE vollständige Eucharistische Hostie und die Bedeutung dieser für die Erlösung ihrer eigenen Seelen. Wenn möglich, teile jedermann mit, was du heute berufen warst zu sehen.

Bitte vergiss nicht, Mein lieber treuer Bruder, dass Ich, dein himmlischer Bruder, zusammen mit Meiner himmlischen Mutter, nie aufhören werde, dich und alle Kinder Meiner geliebten Mutter auf Erden zu lieben.“

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

3. Dezember 2007 - Betrübnis der Weihnacht

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

während des Nachmittags am 3. Dezember 2007 kam die Gottesmutter zu mir in mein Inneres. Sie lud mich ein, Sie am Felsen der Hoffnung und Betrübnis zu treffen, da Sie mir dort eine andere sehr wichtige Botschaft übermitteln wollte.

Da heute der 4. Jahrestag war, an dem mich die Gottesmutter zum ersten Mal besucht hatte, bin ich natürlich davon ausgegangen - in aller Ehrlichkeit und Wahrheit mehr in der Erwartung, als in der Hoffnung -, dass dieser Besuch ein freudiges Erlebnis sein würde, das ich selbst so sehr herbeiwünschte; denn es ist so lange her, dass ich mit einem freudigen Erlebnis mit der Gottesmutter gesegnet wurde.

Bei meiner Ankunft am Felsen der Hoffnung und Betrübnis an diesem Abend setzte ich mich auf den Felsen und schaute über die Stadt Perth, während die Dämmerung einsetzte. Ich wartete auf die Ankunft der Gottesmutter.

Nach nur ein paar Augenblicken und während ich die Szene über der Stadt und die Lichter begutachtete, die jetzt begannen, heller zu werden, da die Dunkelheit der Nacht einzusetzen begann, kam die Gottesmutter. Sie erschien auf dem Felsen der Hoffnung und Betrübnis auf der rechten Seite von mir, strahlend, wie gewohnt in Ihrem aprikosenfarbenen Kleid und Ihrer kanarienfarnen Schärpe rund um Ihre Taille und dem himmelblauen Schleier. Trotz der herannahenden Dunkelheit war Sie für mich ganz deutlich sichtbar.

Wie es die Gottesmutter immer tut, wenn Sie zunächst ankommt, umhüllte Sie mich mit Ihrer sehr schönen himmlischen Liebe, was, wie immer, mein Herz völlig ergriff. Ich war völlig entflammt mit einer sanften und doch bezaubernden Wärme, die in jede Faser meines Körpers einzudringen schien.

Nach ein paar überwältigend schönen Augenblicken dieser himmlischen Liebe und Wärme konnte ich dann die tiefe und intensive Traurigkeit spüren, die sich meines gesamten Körpers und ebenso meines Herzens ermächtigte, als das schöne Lächeln des himmlischen Antlitzes der Gottesmutter von einer Traurigkeit abgelöst wurde, tiefer, als ich sie jemals zuvor gesehen habe.

Es war für mich absolut klar, dass die Gottesmutter Sich in einem tiefen, tiefen Schmerz befand, da Ihre schönen Augen begannen, von Tränen feucht zu werden. Als auch ich anfang, von Emotionen überwältigt zu werden, begann die Gottesmutter dann zu sprechen. Die Tränen begannen dabei, Ihr sehr schönes Antlitz hinunterzurollen. Ihre Stimme hatte, wie mir schien, ein leichtes Zittern, als Sie sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, danke dir, dass du Meine Einladung zu diesem besonderen Ort heute angenommen hast.

Heute hat Mein Unbeflecktes Herz so viel Freude für dich, Mein liebes treues Kind, aber Es ist auch mit so viel Leid und Trauer über Meine vielen verlorenen Kinder in

Australien und in vielen anderen Teilen der Welt erfüllt, die nicht nur ihren Weg zu Meinem geliebten Sohn Jesus, ihren Herrn und Retter, verloren haben, sondern auch alles Interesse an der Bedeutung der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus für das kommende Weihnachten aufgegeben haben.

Meine liebes treues Kind, oh, so traurig und tragisch, Weihnachten ist herabgesetzt worden zu einer Völlerei privaten Genusses irdischer Güter und sich selbst erfreuender Unterhaltung von ach so vielen Meiner Kinder in ganz Australien und vielen anderen Teilen der Welt, während viele andere vergessen, aufgegeben und verlassen werden, um durch den Egoismus, die Undankbarkeit und die totale Gleichgültigkeit, die durch viele andere gezeigt und vorgeführt werden, zu leiden.

Oh, Mein liebes treues Kind, es betrübt Mich, deine himmlische Mutter, so sehr, dass so viele Meiner Kinder in ganz Australien und vielen anderen Teilen der Welt die Worte Meines geliebten Sohnes Jesus vergessen haben:

,Was ihr dem Geringsten Meiner Brüder tut, das tut ihr Mir.'

Und diese Misshandlung dieser Meiner armen Kinder verursacht Meinem geliebten Sohn Jesus ach so viel Kummer und Leid.

Meine liebes treues Kind, deine sehr bekümmerte und himmlische Mutter bittet dich, von heute an Meinen Kummer und Mein Leiden zu teilen, dadurch, dass du dich mit Mir, deiner himmlischen Mutter, verbindest, indem du, was sehr wichtig ist, Opfer bringst oder dich der Nahrung und alkoholischer Getränke enthältst, um Meinen leidenden Kindern während dieser Weihnachtszeit zu helfen.

Während dieser Zeit des Fastens wird, wie in der Vergangenheit, Mein geliebter Sohn Jesus deinen Leib und deine Seele stützen, wenn du Ihn im Allerheiligsten Sakrament bei der Heiligen Kommunion empfängst. Aber du kannst alle alkoholfreien Flüssigkeiten zu dir nehmen. Ich, deine himmlische Mutter, werde Mich um deine Gesundheit kümmern, wie Ich es in der Vergangenheit getan habe.

Du kannst wieder, wie in der Vergangenheit, andere bitten, für dich zu beten, um dir Kraft zu geben, die vielen Versuchungen abzuwehren, die Mein Widersacher Satan dir in den Weg stellen wird, um dieses sehr wichtige Fasten und Beten zu brechen. Mein liebes treues Kind, Ich, Deine himmlische Mutter, werde, wie immer, antworten und darauf reagieren.

Ich, deine himmlische Mutter, lade dich ein, in den nächsten sieben Tagen Meine Sieben Schmerzen zu betrachten und dabei deine Opfer für Meine leidenden Kinder und während dieser kommenden Weihnachten darzubringen.

Heute, Mein liebes treues Kind, bist du in den Advent der Periode der Kindheit deines persönlichen Glaubens eingetreten. Während du in diese Periode eintrittst, so ab heute, beschwöre Ich, deine himmlische Mutter, dich, vertreibe Mich, deine himmlische Mutter, nie aus deinem Herzen, da Mein Widersacher Satan dabei ist, einen höchst teuflischen Angriff auf dich zu entfesseln. Er wird versuchen, dich von Mir, deiner himmlischen Mutter, und von Meinem geliebten Sohn Jesus abzubringen.

Dein Glaube, Mein liebes treues Kind, wird seiner härtesten Prüfung unterzogen werden. Du, mein liebes treues Kind, wirst unermesslichen Leiden unterworfen sein. So lange du im Glauben an Mich, deine himmlische Mutter, und im totalen Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus, deinen himmlischen Bruder und Erlöser, verharrst, wirst du, Mein liebes treues Kind, in der Lage sein, diese Leiden zu überwinden und zu ertragen.

Bitte bleib wachsam, mutig und vor allem stark in deinem Glauben, auch wenn du dich unausweichlich schwach und angegriffen fühlen wirst.

Ich, deine himmlische Mutter, liebe dich ach so innig. Ebenso wie bei allen Meinen ausgewählten treuen Boten in der gesamten Welt bitte Ich dich, bleibe Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem heiligen Rosenkranz nahe.“

Nachdem ich diese sorgenvolle und innige Botschaft erhalten hatte, sank mein eigenes Herz in ein tiefes und dunkles Gefühl der Traurigkeit. Während ich dieses tiefe Gefühl des Kummers erlebte, begann ich plötzlich, eine sanfte Wärme zu spüren, die aus dem Unbeflecktem Herzen der Gottesmutter strömte und über den verweinten und über den bekümmerten Ausdruck in Ihren liebevollen Augen und auf Ihrem schönen Antlitz hinweg täuschte. Da begann Sie erneut, zu mir zu sprechen, dieses Mal, um eine sehr schöne Botschaft an einen Ihrer geliebten Priester hier in Perth zu übermitteln.

Da diese Botschaft sehr persönlich ist und aus Respekt gegenüber diesem sehr wunderbaren und treuen Priester der Gottesmutter, glaube ich, es wäre unangebracht für mich, euch, meinen lieben Brüdern und Schwestern in Christus, diese Botschaft mitzuteilen, es sei denn, der betroffene Priester gibt seine Zustimmung, und erst, wenn er seine Zustimmung gegeben hat.

Es genügt zu sagen, dass sie sehr passend, himmlisch, gesegnet und schön war, und nach meiner bescheidenen Meinung sehr verdient.

Möge Gott euch alle segnen, meine lieben treuen Brüder und Schwestern in Christus. Möge während dieses wunderbaren und heiligen Festes „Der Geburt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus“ der Segen der Gottesmutter eure Herzen berühren oder berührt haben.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

25. Dezember 2007 – Betrübniß der Weihnacht, 1. Tag

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wie von der Gottesmutter verlangt, ging ich am späten Morgen des ersten Weihnachtstages des Jahres 2007 zu der Busch-Grotte, um die Gottesmutter am Mittag zu treffen und um meine neunstündige Gebetswache mit Ihr zu beginnen, für diesen ersten der drei aufeinander folgenden Tage von jeweils neun Stunden Gebetswache mit der Gottesmutter für diese Weihnachten und im Anliegen der leidenden Kinder der Gottesmutter in der gesamten Welt.

Da von der Wettervorhersage ein extrem heißer Tag vorausgesagt worden war, ca. 40° Celsius maximal, und wenn man bedenkt, dass um 15 Uhr - die Zeit, zu der ich mich mit der Gottesmutter, wie Sie es von mir verlangt hatte, auf der Straße zum Kalvaria Ihres geliebten Sohnes vereinigen und dabei mein schweres Kreuz tragen sollte –, dass um diese Zeit die maximalen Temperaturen abzunehmen beginnen, erlaubte ich mir ein wenig mehr

Zeit, um die Busch-Grotte rechtzeitig (in der Regel für mich ca. 1 Stunde Fußweg) zu erreichen.

Doch auf dem Weg zur Busch-Grotte gibt es ein Gebiet, das in den nassen Wintern der Vergangenheit ein Feuchtgebiet war und oft bis zu den Knien von Wasser überschwemmt ist. In den letzten Jahren kamen aber nur ein paar Wasserteiche zustande. Durch diese Gegend fließt ein Bach, der während der Sommermonate, so wie jetzt, völlig trocken ist. Beim Betreten dieses Feuchtgebietes wurde ich mit Satan konfrontiert. Er erschien mir, wie er es mit mir in der Vergangenheit immer getan hat, als ein sehr aalglatter Geschäftsmann mittleren Alters und war gekleidet mit einem dreiteiligen Nadelstreifen-Anzug. Er begann nun, ständig meinen Weg zu kreuzen, während ich meine Rosenkränze betete, wie ich es normalerweise tue, wenn ich durch den Busch gehe.

Satan belästigte mich fortwährend, indem er fortfuhr, meinen Weg zu kreuzen und zu versuchen, mich davon abzuhalten, zur Busch-Grotte zu gelangen, damit ich in erster Linie die Gottesmutter treffe, wie Sie es von mir verlangt hatte.

Aber ich setzte meinen Weg fort, betete meinen Rosenkranz und versuchte, so gut ich es mit meinen unzureichenden Fähigkeiten vermochte, Satan zu ignorieren. Aber je mehr ich ihn ignorierte, desto mehr belästigte er mich, indem er vor mir hin und her schoss, von links und von rechts, ständig meinen Weg kreuzend. Dadurch wiederum sah ich mich ständig gezwungen, anzuhalten und endlos das Tempo zu drosseln. Mir war nun klar, dass dies jetzt seine neue Taktik war, nämlich zumindest zu verhindern, dass ich rechtzeitig ankomme.

Wenn dies tatsächlich seine Taktik war, dann arbeitete sie definitiv für Satan; denn als ich endlich das ferne Ende des Feuchtgebietes und den Anstieg zum Hügel erreichte, die letzte Strecke auf dem Weg zur Busch-Grotte, hatte ich jetzt nur noch 10 Minuten, um diese letzte Strecke zu beenden. Diese Strecke würde an einem guten Tag, wenn ich mich relativ frisch und fit fühle, normalerweise zwischen 15 und 20 Minuten in Anspruch nehmen.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich kann nicht beginnen, euch zu sagen, wie sehr mich dieses aufgeregt hatte. Bei den seltenen Gelegenheiten, dass die Gottesmutter mich eingeladen hat, Sie zu einer festgelegten Zeit zu treffen, habe ich immer das Gefühl, dass es für mich so wichtig ist, pünktlich zu sein. Durch die Gnade Gottes und mit Hilfe der Gottesmutter habe ich in der Vergangenheit die Gottesmutter in Hinsicht auf die Pünktlichkeit zum Glück nie enttäuscht.

Aber jetzt war ich zum ersten Mal resigniert, allerdings mit extremer Frustration und Traurigkeit in meinem Herzen, dass ich zum ersten Mal im Begriff war, die Gottesmutter zu enttäuschen; denn nicht einmal ein gut trainierter Athlet hätte die Busch-Grotte rechtzeitig erreichen können, geschweige denn ein Mann mittleren Alters mit gesundheitlichen Problemen, der jetzt in der Hitze des Tages dahinwelkte und nun auch in einer aufgewühlten und extrem frustrierten geistigen Verfassung war.

Dennoch unternahm ich alle Anstrengung, die meine jetzt müden Beine aufbringen konnten, den Hügel so schnell zu erklimmen, wie meine Beine meinen noch dazu erhitzen und müden Körper jetzt trugen. Aber alles, zu dem ich mich in der Lage fühlte zu tun, war, dass ich mich sogar noch langsamer den Hügel hinauf schleppte. Dieser schien eher ein Berg als ein Hügel zu sein, während ich den Hügel qualvoll hinauf schnaufte und keuchte. Fast brach ich vor großer Enttäuschung, dass ich nicht rechtzeitig die Busch-Grotte erreichen würde, in Tränen aus.

Aber bei meiner Ankunft und mit einem Gefühl bevorstehender Betrübnis fasste ich Mut, auf meine Uhr zu schauen, um genau zu prüfen, wie viel zu spät ich bei der Ankunft war. Zu meinem Erstaunen war ich eine Minute vor Mittag angekommen!

Ich konnte meinen Augen kaum glauben; denn ich hatte diese letzte Strecke den Hügel hinauf in nur neun Minuten geschafft, mit einer Minute Restzeit!

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es war für mich physisch einfach unmöglich, dies zu schaffen, ganz gewiss nicht auf mich selbst angewiesen. Dann fiel mir plötzlich ein, dass die Gottesmutter mich unterstützt hatte, sei es, dass Sie mich den Weg entlang getragen hatte (obwohl ich nicht das Gefühl hatte, als ob ich getragen worden wäre) oder vielleicht auch, dass die Gottesmutter vorübergehend die Zeit angehalten hatte.

Was auch immer die Erklärung ist, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, es stand außer Zweifel, dass ich trotz Satans Anstrengungen, mich aufzuhalten, durch das Eingreifen der Gottesmutter vermochte, rechtzeitig anzukommen.

Obwohl ich aufgrund meiner Anstrengungen beim Versuch, in der glühenden Hitze des Tages rechtzeitig anzukommen, bei der Ankunft völlig erschöpft war, begann ich an der Busch-Grotte meine Gebetswache, wie es die Einladung der Gottesmutter von mir verlangte. Diese dauerte bis 15 Uhr. Dann vereinigte ich mich mit der Gottesmutter auf dem Weg zum Kalvarienberg Ihres geliebten Sohnes, indem ich die Kreuzwegstationen der Gottesmutter im Busch entlang ging und dabei mein schweres Kreuz trug.

Als ich dann die 12. Station erreichte, entfernte ich das schwere Kreuz von meinem Rücken und streckt mich am Fuß der Busch-Grotte nieder, die gleichzeitig die 12. Station ist. Die Gottesmutter selbst hat diese gewählt und mich ursprünglich dorthin gelenkt, damit ich dort meine Vision für diesen heutigen Kreuzweg empfangen.

Zunächst begann die Vision mit der Standard-Vision (wie sie in der Botschaft Nr. 17 „Der Todeskampf Christi“ beschrieben wurde). Erst nachdem ich einige Zeit zusammen mit der Gottesmutter am Leiden unseres Herrn Jesus teilgenommen hatte, während wir beide am Fuß des Kreuzes knieten, konnte ich eine große eucharistische Hostie sehen, die die gesamte Brust unseres Herrn bedeckte, von Seinem bärtigen Kinn bis zu Seinem Nabel.

Dann konnte ich nach nur kurzer Zeit sehen, wie sich die eucharistische Hostie vom Zentrum der Hostie aus öffnete. An diesem Punkt konnte ich jenseits der Öffnung dieselbe Trog-Krippe in demselben Höhlen-Stall sehen, wie sie in den Visionen der letzten Weihnachten vorkam.

Wie in den Visionen beim letzten Weihnachten während des Kreuzweges am selben Ort, nämlich an der Busch-Grotte, konnte ich sehen, dass der Trog, ein Trinktrog, aus Ton gefertigt war. Er war ca. ein Meter breit und etwa drei Meter lang und war ohne Frage für die Tiere, welche vor der Kälte draußen Schutz suchten, in dem Höhlen-Stall installiert worden. Dieser Trog war teilweise in eine Krippe umgewandelt worden. Er hatte etwa auf halbem Wege entlang der Länge des Troges einen Steg (eine Abtrennung). Eine Hälfte (die obere Hälfte des Troges aus meiner Sicht in der Vision) war mit Heu gefüllt und wurde so zu einem Bett oder einer Krippe aus Heu. Die andere Hälfte (die untere Hälfte des Troges aus meiner Sicht in der Vision) war ca. 75% mit Wasser gefüllt, eindeutig für die Tiere, die sich in dem Höhlen-Stall unterstellten.

Wiederum konnte ich wie während meiner Visionen an den letzten Weihnachten Jesus als Baby sehen. Er lag auf dem Bett aus Heu in der oberen Hälfte der Trog-Krippe, bis zu Seinem Hals völlig in Windeln gewickelt. Nur Sein kleiner Kopf war sichtbar.

Als das Jesuskind schlafend auf dem Bett aus Heu in Seiner Trog-Krippe lag, konnte ich sehen, wie ein Ochse etwas Wasser von der unteren Hälfte des Troges schlürfte. Mit seinen großen dunkel-braunen Augen blickte er gleichzeitig auf das schlafende Baby. Dampf, der aus seinen Nüstern kam, zeigte, dass die Lufttemperatur im Höhlen-Stall eindeutig sehr kalt war. Aber gleichzeitig bot er etwas natürliche Wärme rund um die Trog-Krippe des Jesuskindes.

Ich konnte auch sehen, wie der heilige Josef und die Gottesmutter beide am Kopf der Trog-Krippe standen, der heilige Josef auf der linken Seite der Krippe und die Gottesmutter auf der rechten Seite. Beide schauten mit so viel Liebe auf das schlafende Jesuskind.

Ich konnte sehen, dass der heilige Josef, der einen dunkel-braunen Umhang mit einem beigefarbenen Hut trug, der seinen Kopf bedeckte, in seiner rechten Hand einen großen Stab von über zwei Meter Höhe mit einer gewellten Spitze hielt, wie er von vielen Bischöfen während bestimmter Zeremonien benutzt wird. Die Spitze des Stabes befand sich unmittelbar unter einer Laterne, die auf einem natürlichen Vorsprung etwa 1,5 Meter unter dem Dach der Höhle stand.

Dann konnte ich zu meinem Erstaunen zwei Engel sehen, die in reinem Weiß gekleidet waren, blendend in einer Aura des Lichtes um sie herum, das nach außen strahlte, wie Lichtstrahlen rundum aus der Sonne herausstrahlen.

Dann konnte ich die Gottesmutter sehen, Ihre jugendliche und himmlische Schönheit und Reinheit, die so auffallend durch den reinen weißen Schleier hervorgehoben wurde, der Ihr pechschwarzes Haar bedeckte, welches wiederum Ihre himmel-blauen Augen betonte, und die glatte olivenfarbene Haut Ihres schönen Gesichts, das mit himmlischer Freude über die Geburt Ihres Babys Jesus strahlte. Ich konnte sehen, dass die Gottesmutter mir einen Wink gab, nach vorne zu kommen, mich mit dem heiligen Josef und Ihr selber zu vereinigen und Ihren Jesus als Baby anzubeten und zu bewundern.

Dann konnte ich mich selber sehen, wie ich nach vorne kam und dann ausgestreckt auf dem Boden des Höhlen-Stalls vor dem Jesuskind lag. Dann stand ich vom Boden auf, streckte mich nach den ausgebreiteten Armen der Gottesmutter aus und umarmte liebevoll meine himmlische Mutter, die himmlische Mutter des Jesuskindes.

Dann konnte ich sehen, wie ich ebenso den heiligen Josef umarmte. Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter zu mir hinschaute und mich einlud, das Jesuskind auf Seinen kleinen Kopf zu küssen. Dies tat ich. Während ich dies tat, konnte ich sehen, wie das Jesuskind wach wurde und mir so, so süß zulächelte.

Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind Seine Händchen aus den Windeln heraus ausstreckte. Während mein Gesicht noch enger an Seinem Heiligen Antlitz war, konnte ich sehen, wie das Jesuskind mit einem goldigen Babykichern spielerisch mit Seiner linken Hand meine Nasenspitze umklammerte und mit diesem neu entdeckten Spielzeug (d. h. die Spitze meiner Nase!) zu spielen begann. Dies wiederum rief sowohl beim heiligen Josef als auch bei der Gottesmutter ein Lächeln und sanfte Heiterkeit hervor über dieses eher herzige unschuldige Baby-Spiel, mit dem Sich das Jesuskind beschäftigte.

Dann konnte ich sehen, wie ich dem Jesuskind im Austausch für die Freilassung meiner Nase den kleinen Finger meiner rechten Hand als Spielzeug reichte, den das Jesuskind (zum Glück für mich) ganz glücklich annahm. Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind sofort als Ersatz von meinem kleinen Finger weiter Gebrauch machte. Dies rief wiederum beim heiligen Josef und der Gottesmutter augenblicklich ein weiteres sanftes Lachen über die unschuldigen und echt kindlichen Spielereien des Jesuskindes hervor.

Nach einer kurzen Zeit des Staunens, wann und ob mein kleiner Finger jemals aus den Händen des jetzt extrem verspielten Jesuskindes, das inzwischen (sehr zu meiner Besorgnis) extremen Gefallen an meinem kleinen Finger hatte, befreit und zurückgegeben würde, konnte ich die große Holztür sehen, die gebaut worden war, um den Zugang zum Höhlen-Stall von außen zu öffnen. Ich konnte dann sehen, wie zwei Hirten in den Höhlen-Stall eintraten. Sie trugen Schnee bedeckte Hüte auf ihren Köpfen. Eine scharfe Böe einer eiskalten Zugluft füllte den Höhlen-Stall, während sie sich abmühten, die große Holztür hinter sich zu schließen.

Bei der Ankunft der zwei Hirten konnte ich dann sehen, wie das Jesuskind (sehr zu meiner Erleichterung!) meinen kleinen Finger losließ und Seinen kleinen Kopf ein wenig an hob, um die Neuankömmlinge besser sehen zu können. Während nun die zwei Hirten noch bei der jetzt geschlossenen großen Holztür standen, konnte ich sehen, dass beide die Hüte von ihren Köpfen nahmen. Während sie dieses taten, konnte ich sehen, dass einer der Hirten nur ein Teenager war, wahrscheinlich etwa 14 oder 15 Jahre alt, während der andere Hirte wahrscheinlich ein Mann in seinen dreißiger Jahren war.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den beiden Hirten winkte, zu uns zu kommen, um einen näheren Blick auf Ihr neugeborenes Kind, das Jesuskind, zu werfen. Als sie der himmlischen und liebevollen Einladung der Gottesmutter nachkamen, konnte ich sehen, dass die zwei Hirten noch in ihren dunkel-grauen Umhängen eingehüllt waren als Schutz vor den sehr kalten Elementen draußen. Sie fielen vor der Trog-Krippe auf ihre Knie und verbeugten sich sehr ehrfürchtig vor dem Jesuskind.

Während sie noch vor dem Jesuskind knieten, konnte ich sehen, wie der junge Hirte seinen Umhang öffnete. Ich konnte sehen, dass er unter seinem rechten Arm und eng an seine Brust geschmiegt ein Lämmchen trug. Dieses meckerte drauflos, während der junge Hirte nach vorne ging, um das Lämmchen auf das Heu neben den in Windeln gewickelten Fuß des Jesuskindes zu legen.

Dann konnte ich sehen und hören, wie das Jesuskind einen leisen babyhaften Freudenschrei ausstieß, während ein strahlendes Lächeln Sein kleines Gesicht bedeckte. Dann konnte ich sehen, wie das Lämmchen über das Jesuskind kletterte, mit seinem kleinen Kopf eng an das Jesuskind heran. Ich konnte sehen, wie das Lämmchen begann, das goldige kleine Gesicht des Jesuskindes zu lecken. Ich konnte sehen und hören, wie das Jesuskind anfang laut aufzulachen. Mit großer Begeisterung genoss Es deutlich die Aufmerksamkeit dieses neuen Spielkameraden des Jesuskindes.

Nachdem eine kurze Zeit dieses wundervolle und freudige unschuldige Spiel zwischen dem Jesuskind und Seinem neu gefundenen Spielkameraden zu sehen war, das die Herzen des heiligen Josef und der Gottesmutter, der beiden Hirten und einer sehr erleichterten Person, nämlich von mir selber, erwärmte, der ich jetzt sehr dankbar wegen meines befreiten (immer noch unbeschädigten, möchte ich hinzufügen!) Fingers war, konnte ich dann sehen, wie der junge Hirte das Lämmchen vom Jesuskind weg hob, scheinbar aus Sorge um die Sicherheit des Jesuskindes und um irgendwelchen versehentlichen Schaden durch das Lämmchen am Jesuskind zu vermeiden. Dann legte er das Lämmchen erneut an die in Windeln gewickelten Füße des Babys.

Dann konnte ich sehen, wie dieser freche kleine neu gefundene Spielkamerad des Jesuskindes fast unmittelbar seinen kleinen Kopf unter die Windeln stieß, eindeutig, um die Füße des Jesuskindes zu suchen. Als das Lämmchen sein Anliegen erreicht hatte, konnte ich dann sehen, wie es sich auf die Seite legte, immer noch seinen Kopf unter den Windeln. Nur sein Körper (abzüglich dem Kopf!) lag noch sichtbar auf dem Heu außerhalb der Windeln.

Dann konnte ich sehen, wie Sie die Gottesmutter dem älteren Hirten, der noch vor dem Jesuskind kniete, und mir zuwandte. Dann konnte ich hören, wie Sie zu uns beiden Folgendes sagte:

„Meine lieben treuen Kinder, Ich, eure himmlische Mutter, lade euch beide ein, hinauszugehen und jeden, den ihr finden könnt, einzuladen, zu kommen und Meinen geliebten Sohn Jesus zu sehen, der in die Welt geboren worden ist, damit alle Menschen in das ewige Leben geboren werden können.“

Ich konnte dann sehen, wie der ältere Hirte vom Boden aufstand und zunächst die Gottesmutter und dann den heiligen Josef umarmte. Dann konnte ich sehen, wie der ältere

Hirte sich über die Trog-Krippe beugte und dem jetzt schlafenden Jesuskind einen sanften Kuss auf Seine kleine Stirn gab. Daraufhin umarmte auch ich die Gottesmutter und den heiligen Josef und gab ebenfalls auf die Stirn des Jesuskindes einen sanften Kuss. Danach konnte ich sehen, wie sowohl der ältere Hirte und ich den Höhlen-Stall durch die große Holztür verließen.

Dann konnte ich sehen, wenn auch aus der Ferne, wie der ältere Hirte und ich das Ende eines engen Weges erreicht hatten, der aus Richtung des Höhlen-Stalles in die Kälte und Dunkelheit der Nacht führte. Aber dieser schien in einen Ort zu münden, der wie ein großer Platz aussah, der von vielen riesigen Scheinwerfern, sehr ähnlich denen, die man in Sportarenen sieht, extrem gut beleuchtet war.

Diese riesige, Licht durchflutete Arena dürfte die Größe dutzender Sportarenen gehabt haben. In Richtung Zentrum konnte ich einen Freibereich sehen, der angefüllt war mit, wie es schien, 10-Tausenden von Menschen, die ausgelassen feierten. Ich konnte einen entsetzlich lauten Missklang hören. Ohrenbetäubende Musik im Heavy-Metal-Stil dröhnte in der Luft, kombiniert mit gellendem Gelächter, Fröhlichkeit und Betrunkenheit.

Ich konnte viele Menschen sehen, junge und alte, männliche und weibliche, bekleidet mit Weihnachtsmützen, Weihnachtskostümen und einige Frauen in Weihnachtskleidern. Die meisten waren aufreizend geschmückt. Viele trugen auch Rentier-Mützen und waren mit Lametta geschmückt.

Ich konnte viele Frauen sehen, vor allem junge Frauen, aber auch einige ältere Frauen, die ebenfalls, sehr, sehr aufreizend und spärlich bekleidet waren. Sie drehten sich, tanzten sehr aufreizend und stellten sich selber zur Schau, sowohl Männer als auch Frauen, sowohl Junge als auch Alte gleichermaßen.

Ich konnte sehen, wie sich rund um die Eingrenzung dieses riesigen Gebietes viele Geschäfte und viele Stände befanden, wo alle Arten von weltlichen Gütern verkauft wurden. Andere verkauften eine Vielzahl von Lebensmitteln, alkoholischen Getränken und Drogen.

In der Ferne konnte ich einen Vergnügungspark mit einer Vielzahl von Attraktionen sehen, voll besucht mit dem sich daraus ergebenden Freudengebrüll der vielen Besucher.

Im Vordergrund konnte ich viele Zelte sehen, wo alle Arten von Lebensmitteln und Speisen auf vielen, vielen Tischen ausgelegt waren. Ich konnte viele Grillplätze und „Beau-Maries“ (*Warmhaltewagen für Speisen zum Straßenverkauf*) sehen, von denen eine Vielzahl von appetitanregenden Aromen strömte, die ich deutlich von einer Vielzahl warmer Speisen riechen konnte.

Ich konnte sehen, dass die meisten der Gebäude, Zelte und Stände völlig mit Weihnachtslichtern und anderen bunten Lichtern bedeckt waren, in einer Vielzahl von Modellen und Logos. Sie stellten das Weihnachtsthema mit Schlitten, Weihnachtsmännern, Elfen, Rentieren usw. dar. Aber nicht eine einzige Krippe oder das Jesuskind oder Maria, die Mutter des Jesuskindes, oder der heilige Josef oder Hirten oder Weisen waren zu sehen.

Wieder in der Ferne, aber auf der linken Seite des Vergnügungsparks, konnte ich eine Kirche sehen. Im Vordergrund der Kirche konnte ich ein großes Festzelt sehen. Ich konnte sehen, dass in diesem Zelt eine Rock-Band war, die durch einige riesige Lautsprecher ohrenbetäubende Heavy-Metal-Musik hinaus grölte. Aber es waren keine Weihnachtslieder oder heilige Hymnen zu hören.

Ich konnte sehen, dass dieses Festzelt auch mit bunten Lichtern geschmückt war. Aber es war keine Krippe zu sehen. Dieses Festzelt und die nahe Umgebung, aber auf dem Gelände der Kirche, war gefüllt mit Jugendlichen, die sich aufreizend und ungestüm zu den Missklängen drehten, die aus den riesigen Lautsprechern im Festzelt dröhnten. Sehr be-

trüblicher Weise waren eine Reihe von Priestern in der Gesellschaft. Diese genossen eindeutig die Gesellschaft dieser provokativen Gruppe von Jugendlichen.

Diese ganze Szene, die mir als etwas erschien, das ich nur als sexuell abartig beschreiben kann, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, stand in solch einem Gegensatz zu der ehrwürdigen und heiligen Situation des Höhlen-Stalls, aus denen der ältere Hirte und ich gerade erst vor kurzem gekommen waren.

Dann konnte ich sehen, wie sich ein junger Mann, der wahrscheinlich zwanzig bis dreißig Jahre alt war, aus der riesigen Menschenmenge dem älteren Hirten und mir näherte. Er war eher ungepflegt in seiner Erscheinung. Er war barfüßig, trug nur Shorts, ein Unterhemd und eine Weihnachtsmütze. In seiner rechten Hand hatte er eine Flasche Bier. Ganz klar war er infolge der Schädigung durch den Alkohol so schlecht gekleidet. Als er bei uns beiden ankam, konnte ich ihn Folgendes sprechen hören:

„Kommt her, ihr beide, kommt und schließt euch uns an! Es ist doch Weihnachten, nicht wahr? Kommt, lasst euch gehen, lasst uns feiern! Ihr lebt nur einmal, das Leben ist zu kurz, nicht wahr? Kommt, lebt euch aus, es ist Weihnachten, nicht wahr?“

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte mit traurigem Gesicht zunächst auf mich schaute. Dann wandte er sich dem jungen Mann zu. Ich konnte hören, wie der ältere Hirte zu ihm Folgendes sagte:

„Junger Mann, erkennst du nicht, dass es Weihnachten ist, der Tag, an dem dein Christus geboren wurde?“

Komm, junger Mann, komm! Wir wollen mit deinem Christus feiern, der dir ein langes und ewiges Leben wünscht.“

Dann konnte ich sehen, wie dieser junge Mann sich abkehrte, mit seiner linken Hand schnippte und den älteren Hirten und mich ganz wild zurückwies. Der junge Mann steuerte dann in Richtung von zwei sehr herausfordernd und leicht bekleideten jungen Frauen, die wiederum kokett zu ihm hin swingten.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich versuchten, uns einer Reihe von Menschen in der großen Menge zu nähern. Wir näherten uns sogar vielen jungen Menschen in und um das Festzelt und auf dem Kirchengrundstück und um dieses herum, darunter zwei Priestern unter den jungen Menschen. Aber wir wurden mit derselben schnippenden Handbewegung begrüßt, mit einer Geste der Zurückweisung, wie wir sie von dem jungen Mann erfahren, der zuerst auf uns zukam.

Dann, nach unzähligen Zurückweisungen durch jede einzelne Person, die wir ansprachen, konnte ich sehen, wie wir beide, der ältere Hirte und ich, uns mit einem deutlichen Ausdruck tiefer Niedergeschlagenheit und Enttäuschung auf unseren Gesichtern auf dem dunklen schmalen Weg auf den Rückweg machten. Langsam und mit einem tiefen Gefühl der Traurigkeit gingen wir zurück zum Höhlen-Stall, in die Kälte und Dunkelheit der Nacht.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich durch die große Holztür in den Höhlen-Stall eintraten. Als wir das taten, konnte ich sehen, dass die Gottesmutter die große Enttäuschung auf unseren Gesichtern bemerkte. Dann konnte ich sehen, wie die sehr schönen Augen der Gottesmutter begannen, sich mit einer solch tiefen Traurigkeit zu füllen.

Dann konnte ich hören, wie ich selber vor Emotionen würgend zur Gottesmutter sagte:

„Liebe Gottesmutter, nicht eine Person hat Deine himmlische Einladung angenommen. Ich bin so traurig, dass ich Dich so schlimm enttäuscht habe.“

Bitte verzeihe mir, oh bitte vergib mir, dass ich Dich enttäuscht habe, liebe Gottesmutter.“

Dann konnte ich sehen, wie ich mit einem tiefen Gefühl der Traurigkeit und Scham über mein Scheitern anfang zu weinen. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den älteren Hirten und mich zu Sich winkte. Sie stand noch am Kopf der Trog-Krippe. Der heilige Josef stand noch neben Ihr. Das Jesuskind war nun wach und lag mit dem Lämmchen auf dem Heu, das noch zu Füßen des Jesuskindes schlief.

Dann konnte ich sehen, wie zunächst der ältere Hirte von der Gottesmutter eine sehr sanfte und liebevolle Umarmung erhielt. Die Gottesmutter flüsterte ihm gleichzeitig etwas in sein Ohr. Dann, als die Gottesmutter mir die gleiche sanfte und liebevolle Umarmung gab, konnte ich die Gottesmutter in einem sehr sanften und liebevollen Flüstern zu mir sagen hören:

„Vielen Dank, Mein treues Kind, Ich liebe dich so innig.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter nach unten auf das Jesuskind schaute, das auf dem Heu lag und mit Seinen großen blauen Augen, die so weit geöffnet waren, auf Seine himmlische Mutter blickte. Als Seine großen blauen Augen die Tränen der Trauer in den ebenfalls schönen blauen Augen Seiner himmlischen Mutter sah, konnte ich sowohl sehen als auch hören, wie das Jesuskind anfang zu weinen.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das Jesuskind aufhob, das so warm in die Windeln eingewickelt war. Sie herzte das weinende himmlische Kind, um den kleinen Cherubim zu trösten. Dann konnte ich sehen, wie das Lämmchen aufwachte, während es immer noch auf dem Heu lag. Dann konnte ich hören, wie das kleine Geschöpf Gottes zu blöken begann, als ob es ebenfalls ein Gefühl der Traurigkeit in der Luft spürte.

Dann konnte ich sehen, dass der junge Hirte all die Zeit, während ich mit seinem älteren Mithirten auf Mission weg war, in dem Höhlen-Stall geblieben war, zusammen mit der Gottesmutter, dem heiligen Josef und dem Jesuskind sowie Seinem neu gefundenen Spielkameraden. Ich konnte sehen, wie dieser junge Hirte das jetzt hellwache und blökende Lämmchen aus der Trog-Krippe aufnahm und es mir anbot, damit ich es tröste. Ich konnte sehen, dass ich es entgegennahm und wie ich die kleine Kreatur in meinem rechten Arm an meine Brust schmiegte. Ich konnte sehen, wie sich das Lämmchen beruhigte, sein Köpfchen anhob und so liebevoll mein bärtiges Kinn leckte.

An dieser Stelle konnte ich mich wieder zusammen mit der Gottesmutter zurück am Fuß des Kreuzes sehen, nun nicht mehr im Höhlen-Stall. Sowohl schaute die Gottesmutter auf unseren Herrn Jesus, der am Kreuz hing als auch bedeckte die große eucharistische Hostie noch Seine Brust, aber jetzt war die Hostie geschlossen.

Nach einer kurzen Zeit verschwand dann die eucharistische Hostie. Die abgeschürfte Brust unseres Herrn trat zu Tage. Als dies geschah, konnte ich sehen, wie unser Herr Jesus nach unten auf die Gottesmutter und auf mich schaute, während wir noch am Fuß des Kreuzes knieten. Während unser Herr starb, löste sich eine Freudenträne aus Seinen Augen (wie es in der Botschaft Nr. 20 „Tränen der Freude“ beschrieben wurde).

Dann konnte ich sehen, wie Sich die Gottesmutter wiederum mir zuwandte, mir sanft zulächelte und mir Ihren Segen gab. An dieser Stelle schloss die Vision.

Am Ende der Vision konnte ich dann die glühende Hitze auf meinem Rücken und der Rückseite meiner Beine spüren, während ich mich nach und nach vom Boden vor der Busch-Grotte erhob. In der extremen Hitze des Nachmittags setzte ich das schwere Kreuz auf meinen Rücken und schloss den Kreuzweg mit der Gottesmutter für diesen Tag, den Weihnachtstag, ab.

Am Ende des heutigen Kreuzweges nahm ich dann die Gebetswache mit der Gottesmutter wieder auf, vor der Busch-Grotte für den Rest des Abends bis 21 Uhr. Danach ging ich

den Busch-Pfad zurück, um mein Transportmittel nach Hause zu treffen, aber zum Glück ohne einen Zwischenfall durch Satan.

Damit war der erste Tag der diesjährigen Weihnachts-Gebetswache, die die Einladung der Gottesmutter verlangte, für diesen Tag vorüber. Obwohl extrem ermattet und müde sowohl von dem Ereignis als auch von der glühenden Hitze blieb mir so viel zu meditieren, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus.

Doch ich fragte mich, was die kommenden Tage auf mich zukommen möge, auf der einen Seite dankbar, dass ich die heutige Gebetswache abgeschlossen hatte, weitgehend dank der Gebete, die für mich durch alle diejenigen aufgeopfert wurden, die ich persönlich gebeten habe, für mich zu beten. Doch auf der anderen Seite war ich immer noch etwas besorgt und etwas angespannt über das, was für den Rest der Weihnachtsgebetswache noch auf mich zukommt.

Am Ende der heutigen Gebetswache war klar, dass sich mein persönlicher Glaube noch sehr auf dem Prüfstand befand. Er war eindeutig sehr abhängig von all den Gebeten der nächsten Tage.

Möge über die Dauer dieser Weihnachten Gottes Segen mit euch allen sein, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus. Ich werde weiterhin für jeden Einzelnen von euch beten, besonders während dieser Weihnachts-Gebetswache.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass diejenigen, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

26. Dezember 2007 – Betrübniß der Weihnacht, 2. Tag

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wie die Einladung der Gottesmutter es von mir verlangt, brach ich an diesem Tag, dem 26. Dezember 2007, erneut zu der Busch-Grotte auf, und zwar am zweiten Tag der drei Tage der neunstündigen Gebetwachen für dieses Weihnachtsfest.

Aber im Lichte der gestrigen Ereignisse, in die ich einbezogen war, hinderten Satan und seine teuflischen Versuchungen mich zunächst, die Bitten der Gottesmutter auszuführen. Als ich dann hinauszuzögern suchte, Ihre Wünsche auszuführen, und eingedenk der Tatsache, dass heute Temperaturen um durchschnittlich 40 Grad Celsius vorausgesagt waren und eingedenk der Tatsache, dass im Busch, in den ich hineinging, es normaler Weise 3 bis 4 Grad wärmer ist als die für das Stadtzentrum vorausgesagten Temperaturen, erlaubte ich mir absichtlich zusätzliche etwa 30 Minuten, um meinen Busch-Gang zur Busch-Grotte zurückzulegen.

Als ich auf dem Busch-Pfad aufbrach, betete ich gleich von Anfang an meine Rosenkränze. Ständig schaute ich nach Satan aus oder zumindest nach Anzeichen seiner teuflischen Gegenwart. Aber zunächst gab es keine offensichtlichen Zeichen seiner Gegenwart, nur die Präsenz der immensen Hitze von über 40° Celsius (die alleine schon an die Anwesen-

heit der Hölle erinnert), die an sich schon für meinen Geschmack genügend Leiden gewesen wäre.

Als ich allerdings das Feuchtgebiet erreichte, hatte ich plötzlich extreme Magenschmerzen, die meinen Marsch augenblicklich schmerzlich stoppten, da ich mich vor Qualen krümmte.

Im Handumdrehen wurde ich von Durchfall heimgesucht. Es ist unnötig zu sagen, dass ich mich darum kümmern musste. Danach war ich ständig mit diesen Attacken konfrontiert, während ich versuchte, qualvoll, unbequem und extrem langsam meinen Weg durch das Feuchtgebiet zu gehen.

Als ich dann endlich am Fuß des steilen Hügels ankam, der die letzte Strecke zur Busch-Grotte ist, verschwanden die Magenschmerzen so plötzlich, wie sie zuerst aufgetreten waren. Aber ich war von deren Wirkung sehr erschöpft, dies zusätzlich zu den Auswirkungen der glühenden Temperaturen. Ich war sehr abgespannt, als ich den Anstieg des Hügels abschloss.

Natürlich schien dieser letzte Aufstieg des Hügels eben so lange zu dauern, wie es gestern war. Aber dieses Mal schrieb ich es der extremen Hitze zu. Bei Ankunft an der Busch-Grotte schaute ich noch einmal auf meine Uhr. Wieder, wie es gestern der Fall war, war ich zu meinem Erstaunen eine Minute vor Mittag angekommen, und wie es wiederum gestern der Fall war, mit einer Minute Restzeit!

Aber sobald ich mit meiner Gebetswache am Mittag anfang, begann ich sofort, um meinen Kopf und meine Stirn herum die Schmerzen der Dornenkrone zu spüren. Ich konnte jede einzelne Dorne fühlen, wie sie sich in meinen Kopf bohrte.

Diese Form, an den Qualen unseres Herrn teil zu nehmen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, erfahre ich normalerweise nur während der Fastenzeit und selbst dann in der Regel nur während der Vision an der 12. Station. Doch hier und jetzt wurde ich eingeladen, an diesem Leiden heute an Weihnachten und bei dieser glühenden Hitze teil zu nehmen.

Der Schmerz war lähmend qualvoll, so sehr, dass ich mich auf den Boden legen musste. Aber ich gab mir alle Mühe, die ich aufbringen konnte, um meine Gebete fortzusetzen, innerlich entschlossen, die Gottesmutter NICHT zu enttäuschen, trotz des qualvollen Schmerzes und Unbehagens, dass ich durchmachte, und vielleicht unbewusst als dessen Folge.

Wenn die Gottesmutter zunächst einlädt, mich mit Ihr in diesen neun Stunden Gebetswache an diesem Weihnachten zu vereinen, machte Sie im Grunde genommen deutlich, dass es sich um eine Wache des Gebetes, des Fastens, des Opfers und der Enthaltung handelt, und zwar wie an den letzten zwei Weihnachten für alle Ihre leidenden Kinder in der gesamten Welt. Daher musste ich trotz allem die Schmerzen und Leiden, die zu ertragen ich über diese kommende Weihnachtszeit eingeladen war, einfach erproben, annehmen und aushalten.

Nach etwa einer Stunde schrecklicher Schmerzen begannen die Qualen der Dornenkrone zum Glück nachzulassen, so dass ich mich deutlich mehr auf meine Gebete konzentrieren konnte. Ich musste vor 15 Uhr, dem Zeitpunkt für den Beginn des heutigen Kreuzweges mit der Gottesmutter, an der Busch-Grotte nur noch mit der Hitze von nahezu 50 Grad Celsius kämpfen.

Dann um 15 Uhr setzte ich erschöpft und extrem erhitzt mein schweres Kreuz auf meinen Rücken und befestigte es dort. Unter großer Qual kämpfte ich mich mit der Gottesmutter von Station zu Station. Ich quälte mich zur 12. Station, wobei ich mehrere Male unter dem

Gewicht des Kreuzes fast gefallen wäre und wobei jeder schmerzhaftes Schritt, den ich tat, die Qual steigerte.

Beim Erreichen der 12. Station empfand ich ein Gefühl der Erleichterung, während ich unter Schmerzen kämpfte, das Kreuz von meinem Rücken zu entfernen. Fast wäre ich dabei unter dem Kreuz gefallen, da es schien, als ob meine erschöpften Beine und mein Körper zu diesem Zeitpunkt beim Erreichen der 12. Station des heutigen Kreuzweges jedes Gramm Energie und Kraft abgegeben hätten.

Erhitzt, erschöpft und mit großen Schmerzen lag ich ausgestreckt am Fuße der Busch-Grotte, die auch die 12. Station ist, unter der brütenden Sonnenglut, die auf mich herab schlug, um meine Vision für den heutigen Kreuzweg zu erhalten.

Als dann die Vision begann, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter und ich selber am Fuß des Kreuzes knieten, zu unserem Herrn aufsaßen und an Seinem schrecklichen Leiden teilnahmen, wie es in der Standard-Vision (Botschaft Nr. 17, „Der Todeskampf Christi“) beschrieben wurde. Erst nach einiger Zeit erschien, wie es in der gestrigen Vision der Fall war, eine große eucharistische Hostie über der Brust unseres Herrn Jesus Christus, von Seinem bärtigen Kinn bis hin zu Seinem Nabel.

Auch hier öffnete sich die eucharistische Hostie in ihrem Zentrum, wieder genauso wie in der gestrigen Vision. Als dies geschah, konnte ich Jesus als Baby in der Krippe sehen. Er lag im Heu gebettet. Wieder war Er bis zum Hals in Windeln gewickelt, so dass nur Sein kleiner Kopf sichtbar war. Das Lämmchen von der gestrigen Vision lag auf dem Bauch, die Vorderbeine unter der Brust versteckt. Es lag an der linken Seite des Jesuskindes und leckte die linke Seite des kleinen Gesichts des Jesuskindes. Das Jesuskind kicherte ein goldiges Baby-lachen. Ganz deutlich genoss Es die kitzelnde Situation dieser unschuldigen Zuneigung, die Ihm von diesem sehr liebenswerten Geschöpf Gottes gezeigt wurde.

Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter und der heilige Josef wieder am Kopf der Krippe standen. Beide lächelten mit einer solch himmlischen Zuneigung und Liebe, während sie bewundernd auf ihr himmlisches Kind, das Jesuskind beim Spielen, hinabschauten.

Ich konnte auch wieder wie in der gestrigen Vision die zwei Hirten sehen. Ich und die zwei Hirten standen um die Trog-Krippe herum, die Hirten rechts und ich selber links. Wir alle drei lächelten über das verspielte Jesuskind und über Seinen neu gefundenen Spielgefährten, das Lämmchen.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter sich mir zuwandte. Dann konnte ich hören, dass die Gottesmutter folgende Worte zu mir sprach:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, lade dich und Meinen treuen Hirten noch einmal ein, erneut hinaus zu gehen und so viele Menschen wie möglich einzuladen, Meinen geliebten Sohn zu besuchen, den himmlischen Erlöser aller Menschen.“

Mein geliebter Sohn war mit so viel Liebe für alle Menschen in diese Welt gekommen, einer Liebe, die allen Menschen vom himmlischen Vater mit und durch Meinen geliebten Sohn gesandt wurde. Diese Liebe möchte Er allen Menschen schenken, zusammen mit Meiner eigenen Liebe und dem Segen für alle Menschen, für Meine Kinder in der gesamten Welt.“

Ich konnte dann sehen, wie ich selber auf Grund meines gestrigen grenzenlosen Versagens mit einem Ausdruck der Beklemmung auf die Gottesmutter schaute. Aber voll Liebe, Vertrauen und Gehorsam zur Gottesmutter, etwas, was unser Herr Jesus unzählige Male von mir verlangt hat, wann immer Er zu mir gesprochen hat, ging ich auf die himmlische Einladung der Gottesmutter ein.

Ich konnte dann sehen, wie der ältere Hirte und ich sowohl die Gottesmutter als auch dann den heiligen Josef umarmten. Danach konnte ich sehen, wie sowohl der ältere Hirte als auch ich Seite an Seite ausgestreckt vor dem Jesuskind lagen. Dann konnte ich beim Aufstehen vom Boden des Höhlen-Stalls sehen, wie der ältere Hirten und ich den Höhlen-Stall durch die große Holztür verließen. Während der Hirte nach unserem Hinausgehen die Tür mit etwas Anstrengung hinter uns schloss, wehten eine eiskalte Windböe und etwas Schnee hinein.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich in der Dunkelheit und der Kälte der Nacht nebeneinander zu Fuß den schmalen Weg entlang gingen. Wir beteten beide zusammen den Rosenkranz, während wir in Richtung des großen Platzes steuerten, wo wir auch in der gestrigen Vision gewesen waren.

Als wir dann dort ankamen, konnte ich wieder eine riesige Menschenmenge sehen, die noch feierte und tobend Possen trieb, in der gleichen Kulisse und Szenerie des Ohren betäubenden dröhnenden Missklangs wie gestern in der Vision. Aber dieses Mal gab es viele Menschen, die unterschiedlich entblößt auf dem Boden herumlagen. Viele andere waren eindeutig aufgrund ihrer ausschweifenden Aktivitäten und ihrer Maßlosigkeit an Essen, Alkohol und Drogen vollkommen bewusstlos.

Dennoch konnte ich sehen, dass trotz dieser höchst ruchlosen Szene und der augenscheinlichen Traurigkeit, die die Seele und das Herz des älteren Hirten und meine Seele und mein Herz erfüllte, wir beide, der ältere Hirte und ich, uns im Gehorsam zur Gottesmutter so vielen Menschen, wie wir konnten, näherten, jungen und alten, männlichen und weiblichen. Wir wurden ebenso von jedem Einzelnen, dem wir uns näherten, mit einer schnippenden Handbewegung zurückgewiesen, in der gleichen Art und Weise, wie wir in der gestrigen Vision behandelt worden waren. Aber darüber hinaus konnte ich sehen und hören, wie wir beide ebenfalls von einigen Leuten einfach als Zugabe ein großzügiges Maß an widerlichen verbalen Beleidigungen erhielten.

Dann konnte ich sehen, wie wir beide, der ältere Hirte und ich, uns schließlich dem Festzelt außerhalb der Kirche näherten. Dort waren viele spärlich bekleidete junge Frauen, die wahrscheinlich Mitte bis Ende des Teenager-Alters waren. Sie swingten aufreizend herum, im Takt der Trommelschläge, die aus den riesigen etwa 2 bis 3 Meter hohen Lautsprechern dröhnten. Sie kreisten zwischen einer Gruppe junger Männer und zuckten ungestüm. Eindeutig standen sie stark unter dem Einfluss einer Art chemischer Substanz.

Dann konnte ich zu meinem Entsetzen unter dieser tobenden Gruppe unter Drogen rasender Jugendlicher einen Priester sehen. Noch in seinem Ornat gekleidet swingte er als Antwort auf das verführerische Verhalten dieser Gruppe Drogen besessener Jugendlicher.

Während der ältere Hirte und ich noch geschockt und entsetzt waren über das, was wir in dieser sehr traurigen Szene gesehen hatten, konnte ich sehen, wie sich uns beiden eine Personengruppe aus der allgemeinen Menschenmenge vom Hauptteil des riesigen Platzes her näherte. Unter dieser sich nahenden Gruppe, die weitgehend aus sehr jungen Männern und sehr spärlich bekleideten jungen Frauen bestand, gab es ein paar Männer im mittleren Alter.

Als sie bei dem älteren Hirten und mir ankamen, konnte ich sehen und hören, wie diese Gruppe von Menschen, die von einem der Männer im mittleren Alter angeführt wurde, begann, eine Schimpfkanonade auf uns beide zu schleudern. Sie sagten uns sehr klar und deutlich, mit einem guten Maß unflätiger Ausdrücke, wir sollten zurückgehen, wo wir hergekommen wären, und ihre Weihnachtsfeier nicht stören.

Nach ein paar Minuten dieser Zurückweisung konnte ich sehen, wie diese Gruppe von Menschen sich in die Hauptmenge zurückzog. Danach konnte ich sehen, wie der ältere Hirte und ich uns dem Priester am Festzelt näherten, der eindeutig die Unterhaltung ge-

noss, die von dieser Drogen besessenen Gruppe von Jugendlichen geboten wurde, und die Aufmerksamkeit, die einige der jungen Frauen ihm pflichtgemäß zollten.

Als ich die Aufmerksamkeit des Priesters auf mich gezogen hatte, konnte ich sehen und hören, wie ich selbst ihn ansprach und sagte:

„Lieber Herr Pfarrer, bitte verzeihen Sie mir, wenn ich Sie störe. Aber ich habe eine Einladung der Gottesmutter an Sie, Herr Pfarrer. Sie lädt Sie ein, das Jesuskind im Stall zu besuchen und ...“

An dieser Stelle konnte ich sehen und hören, wie der Priester mich unterbrach. In einem Wutanfall tobend begann der Priester mich anzubrüllen:

„Wer zur Hölle glauben Sie zu sein, so mit mir zu reden und mich so herumzukommandieren?“

Ich bin ein geweihter Priester! Wie kommen Sie dazu, so mit mir zu reden! Sie sind nichts - ein Niemand, ein anmaßendes Nichts!

Unterstehen Sie sich, mir, einem geweihten Priester, so viel Respektlosigkeit zu zeigen!

Sie würden sich besser Ihren Mund waschen und ein paar Benimmregeln und Respekt lernen!“

Über die Reaktion dieses Priesters etwas verdutzt, konnte ich sehen und hören, wie ich selber zu dem Priester Folgendes sagte:

„Lieber Herr Pfarrer, bitte verzeihen Sie mir, dass ich Sie beleidigt habe.

Ja, Herr Pfarrer, Sie haben Recht, wenn Sie sagen, ich sei ein Niemand, ein Nichts.

In der Tat, Herr Pfarrer, ich bin weniger als ein Nichts, ich bin ja noch dazu ein sehr großer Sünder.

Ich maße mir wirklich nicht an, Sie mit Respektlosigkeit zu behandeln; denn ich habe sehr viel Respekt für alle von der Gottesmutter geliebten Priester, da die Gottesmutter jeden Einzelnen von ihnen liebt.

Bitte verzeihen Sie mir noch einmal, Herr Pfarrer, wenn ich Sie in irgendeiner Weise in die Irre geführt haben sollte. Aber nicht ich, ein sehr unwürdiger Diener, bin es, der Sie einlädt, sondern es ist die Gottesmutter, die Sie persönlich aus Liebe zu Ihnen, Herr Pfarrer, einlädt, Ihren geliebten Sohn Jesus zu besuchen, der in die Welt gekommen ist, um Ihnen, Herr Pfarrer, und allen Menschen Seine himmlische Liebe zu schenken.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der Priester in Wut geriet, mich erneut mit lauter Stimme anbrüllte und sogar den Missklang, der aus den riesigen Lautsprechern dröhnte, übertönte. Er schrie mich an:

„Sie selbstgerechtes Stück Müll (ich kann mich nicht dazu bringen, die genauen Worte zu wiederholen)!

Wer sind Sie, dass Sie mir sagen, dass ich den Herrn nicht liebe! Schauen Sie, öffnen Sie Ihre Augen!

Sehen Sie meine Gewänder! Können Sie nicht sehen, dass meine Gewänder Ihnen und der ganzen Welt zeigen, wie viel Liebe und Respekt ich, ein geweihter Priester, für den Herrn habe!

Jeder kann an diesen deutlich sichtbaren Mitteln, meinen Gewändern, erkennen, dass ich den Herrn liebe und Ihm Respekt zolle! Dies ist für alle deutlich zu sehen!

Sehen Sie sich selbst an! Sehen Sie, wie Sie gekleidet sind, wie ein Landstreicher! Nichts von Ihnen und die Art, wie Sie gekleidet sind, gibt irgendeinem ein sichtbares Zeichen von

Liebe und Respekt für den Herrn Jesus. Doch sind es Ihresgleichen, die mir, einem geweihten Priester, absolut keinen Respekt erweisen, die die Unverfrorenheit haben, mir über Liebe und Ehrerbietung zu predigen.

Kurz, wer zur Hölle, glauben Sie, dass Sie sind?

Gehen Sie zurück zu dem Berg, aus dem Sie hervor gekrochen sind. Lassen Sie mich mit meiner Kirchengemeinde weiter in Frieden Weihnachten feiern.

Gehen Sie weg und lassen Sie uns in Ruhe. Unterstehen Sie sich, meine Gemeinde und meine Kirche mit Ihrer schwachsinnigen Lehre zu vergiften.“

Nach dieser Tirade konnte ich sehen, wie der Priester sich mit einem wütenden Gesicht von mir abwandte. Er begann, von mir wegzugehen und zu der Gruppe Jugendlicher zurückzukehren, die noch ungestüm im Drogenrausch tanzten. Aber zu diesem Zeitpunkt konnte ich sehen und hören, wie der ältere Hirte sich an den Priester wandte, indem er sagte:

„Lieber Herr Pfarrer, die Gottesmutter hat an Sie, Herr Pfarrer, an Ihre ganze Gemeinde, an die Kirche eine Einladung des Jesuskindes ausgesandt, mit der Liebe in Seinem himmlischen Herzen, die dieselbe unveränderliche himmlische Liebe für alle Altersgruppen in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft war, ist und für alle Zeiten sein wird.

Außerdem, Herr Pfarrer, mit allem Respekt Ihnen gegenüber und allen von der Gottesmutter geliebten Priestern gegenüber, der himmlische Vater schaut nicht auf äußere Zeichen der Liebe zu Ihm, sondern auf die Liebe, die in der Seele und im Herzen wohnt, die vor allen Augen verborgen ist, die aber nicht vor dem himmlischen Vater verborgen ist, der alles sieht und überall sieht, Sichtbares oder Unsichtbares.“

Dann konnte ich sehen, wie der Priester stehen blieb und sich umdrehte, mit einer Wut, die sein Gesicht fast purpurrot und seine Augen rot werden ließen. Dann konnte ich sehen, wie der Priester gegenüber dem älteren Hirten und mir ausholte. Als er dies tat, boxte der Priester dem älteren Hirten wutentbrannt in sein Gesicht, so dass der ältere Hirte zu Boden schlug. Gleichzeitig schlug er mich auf die linke Seite meines Gesichts, was mich ebenso zu Boden zwang.

Dann konnte ich sehen, wie sich der Priester erneut umdrehte und wegzugehen begann. Ich konnte aus der Menge der unter Drogen stehenden Jugendlichen außerhalb des Festzeltes den Ausbruch von Jubelgeschrei und Beifall hören, mit dem die Aktion des Priesters begrüßt wurde. Drei spärlich bekleidete junge Frauen stürmten auf den Priester zu, umarmten und küssten ihn mit großer Schmeichelei und behandelten ihn wie einen großen Helden.

Ich konnte dann sehen, wie ich mich selber vom Boden erhob und mich neben den älteren Hirten niederkniete, um ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken. Ich konnte dann sehen, dass der ältere Hirte auf dem Boden lag. Aber er war besinnungslos. Er blutete aus der rechten Seite seines Mundes und unter seinem rechten Auge.

Während ich die Verletzungen des älteren Hirten untersuchte, konnte ich sehen, wie sich eine leicht bekleidete junge Frau dem älteren Hirten und mir näherte. Sie kam aus der Menge, die kurz zuvor den älteren Hirten und mich zurückgewiesen hatte, gerade bevor wir den Priester angesprochen hatten. Als sie bei uns ankam, konnte ich sehen, wie die junge Frau sich neben dem jetzt bewusstlosen älteren Hirten niederkniete. Sie trug in ihrer Hand ein Handtuch, das eindeutig mit Wasser getränkt war.

Dann konnte ich sehen, wie diese junge Frau sorgfältig und vorsichtig die Stirn und das Gesicht des älteren Hirten abwischte und seine blutenden Wunden reinigte. Ich konnte sehen, wie sie sich mit einer bewegten und weinerlichen Stimme zu mir hinwandte. Dann konnte ich sie zu mir sprechen hören:

„Ich habe gehört, als Sie zum Priester sprachen. Aber ich kann einfach nicht verstehen, wie Sie ihn beleidigt haben könnten.“

Ich verstehe Ihre Religion auch nicht. Aber ich habe immer gedacht, dass Priester freundliche und nette Leute sind, wirklich, ich dachte immer, dass sie außerdem heilige Leute sein sollen.

Wie konnte ein Priester jemanden in einer solch hasserfüllten Art und Weise behandeln, geschweige denn jemand so heftig angreifen, vor allem Menschen, die selber nur Güte gezeigt haben, wie Sie und Ihr Freund diesem Priester zu zeigen versucht haben, und die Sie auch mir und meinen Freunden zu zeigen versucht haben.

Ich bin so traurig, dass auch meine Freunde einige unfreundliche Dinge zu Ihnen gesagt haben, weil Sie und Ihr Freund so freundliche und sanfte Menschen sind, die niemandem Schaden zufügen.

Auch wenn meine Freunde und ich im Unrecht waren, Sie und Ihren Freund so unfreundlich zu behandeln, aber nicht einmal meine Freunde hätten Sie oder Ihren Freund in einer solch brutalen und hasserfüllten Art und Weise angegriffen, solch harmlose und friedliche Menschen.“

Ich konnte dann mich selber sehen, wie ich zu dieser jungen Frau schaute und ihr zulächelte. Ich konnte mich dann sprechen hören:

„Liebe junge Dame, es wäre für Sie sehr schwer zu verstehen, auch wenn ich versuchen würde, es Ihnen zu erklären.“

Dann konnte ich hören, wie sie zu mir sprach:

„Ich weiß nicht, wer dieser Jesus und wer diese Gottesmutter sind, aber sie klingen nach solch lieben Menschen.“

Dann konnte ich hören, wie die junge Frau vor Emotionen fast erstickte und um Worte rang, als sie mit einem Zittern in ihrer Stimme fortfuhr, zu mir zu sprechen:

„Sind Sie der Meinung, dass Sie mir erlauben, Sie zu besuchen?“

Ich schäme mich so sehr über mich selber. All dieses Feiern hat mir keinerlei Liebe gegeben, schon gar nicht die Art von Liebe, über die Sie, wie ich glaube, reden.

Ich wünschte so sehr, ich könnte richtige Liebe empfangen, aber ich glaube nicht, dass ich ihrer würdig bin, geschweige denn, sie gar verdiene.“

Dann konnte ich sehen, wie ich den gebeugten Kopf dieser jungen Frau mit meiner rechten Hand anhob, während sie nun in großer Scham weinte. Ich konnte sehen, wie ich ihre Tränen mit dem Handtuch wegwischte, das sie mitgebracht hatte. Dann konnte ich mich selber zu ihr sprechen hören:

„Ich kenne Ihren Namen nicht, junge Dame, aber wenn es Ihnen nichts ausmacht, nenne ich Sie Maria, die barmherzige Samariterin, „Maria“ nach jemandem, den Sie nicht kennen, die so genannte „Maria Magdalena“, und „Gute Samariterin“, weil Sie ein gutes Herz haben.“

Ich kann Ihnen sagen, Maria, dass die Gottesmutter und das Jesuskind Sie nicht nur begrüßen werden, sondern Sie werden Sie mit Ihrer Liebe und Ihren himmlischen Segnungen überfluten und überschütten.“

Dann konnte ich an dieser Stelle sehen, wie der ältere Hirte die Augen öffnete, und zwar ganz offensichtlich extrem empfindlich und mit einem hohen Maße an Schmerzen. Ich konnte sehen, wie der ältere Hirte vom Boden aufstand und die Hände der jungen Frau nahm. Dann konnte ich sehen, wie er sanft die Hände der jungen Frau küsste.

Dann konnte ich mich hören und sehen, wie ich weiter zu der jungen Frau sprach:

„Kommen Sie, wir wollen Sie mitnehmen, damit Sie das Jesuskind und die Gottesmutter kennen lernen.“

Aber zu diesem Zeitpunkt konnte ich sehen, dass die junge Frau (Maria), etwas zu zögern schien, mit dem älteren Hirten und mir mitzukommen. Dann konnte ich hören, wie sie zu mir sprach:

„Wie kann ich in dieser Kleidung, wie ich sie trage, gehen? Sie würden mich hassen - ich bin mir sicher, Sie werden mich hassen.“

Dann konnte ich mich selber hören, wie ich ihr antwortete:

„Ich sage dir, Maria, dass die Gottesmutter und das Jesuskind Sie so lieben, wie Sie sind, mit anderen Worten, Maria, Sie lieben das, was in Ihrem Herzen ist. Aber wenn Sie dazu bereit sind, würden Sie Ihren Körper mit einem Mantel bedecken wollen, um sich Ihnen in einer anständigeren geistigen Verfassung zu präsentieren und aus Ehrerbietung der Gottesmutter und Ihrem Jesuskind gegenüber?“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) zustimmend nickte. Aber dann konnte ich sehen, wie sie erneut anfang zu weinen. Mit einem Zittern in ihrer Stimme konnte ich sie noch einmal zu mir sprechen hören:

„Aber ich empfinde eine solche Scham über mein Verhalten mit all den Männern, mit denen ich an diesem letzten Tag und in dieser letzten Nacht zusammen war.

Wie kann ich dem Jesuskind und der Gottesmutter gegenüberzutreten, die so liebevoll zu sein scheinen?“

Dann konnte ich sehen, wie ich die Hände der jungen Frau (Maria) nahm und mit ihrem Handtuch wieder frische Tränen von ihren Augen wegwischte. Ich konnte hören, wie ich zu ihr sagte:

„Meine liebe Maria, hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe.

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, Maria, scheinen Sie so reumütig über Ihren bisherigen Lebensstil zu sein. Wenn Sie wirklich so reuevoll sind, wie Sie es mir zum Ausdruck bringen, wären Sie dann bereit, diesen Lebensstil, den Sie bis heute gelebt haben, zu ändern?“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) für einen Augenblick stockte. Dann brach sie in Tränen aus. Ich konnte sie folgende Worte schluchzen hören:

„Ja, oh ja, aber werden Sie mir verzeihen?“

Ich konnte mich selber sehen und hören, wie ich hierzu der jungen Frau (Maria) sagte:

„Meine liebe Maria, die Gottesmutter und das Jesuskind werden Ihnen nicht nur verzeihen, sondern Sie werden Sie auch nicht für Ihren zurückliegenden Lebensstil und Ihre Torheiten verurteilen.

Sie werden Sie lieben, wie Sie sind. Ich bin sicher, dass Sie wiederum sich gerne ändern und bessern wollen, aus Liebe zu Ihnen (dem Jesuskind und der Gottesmutter).

Gehen Sie jetzt und holen Sie sich etwas, um sich zu bedecken. Wir werden Sie mitnehmen, damit Sie das Jesuskind und die Gottesmutter kennen lernen.“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) sich umdrehte, um zu ihren Freunden zu gehen. Sie wollte etwas holen, um sich damit zu bedecken. Während sie dies tat, konnte ich sehen, wie sich aus der Menge ihrer Freunde ein Mann mittleren Alters, wahrscheinlich Mitte 50, in Richtung der jungen Frau (Maria) und in meine Richtung näherte. Er trug

eine sehr kurze Bürstenschmitt-Frisur zur Schau, mit seinen grauen Haaren, die farblich fast zu einem großen silbergrauen Ohrring an seinem rechten Ohrläppchen passten.

Ich konnte sehen, dass dieser Mann mittleren Alters mit einer dicht schließenden schwarzen Hose und einem beigefarbenen langärmeligen Seidenhemd bekleidet war. Die Ärmel waren bis zur Hälfte seiner Unterarme aufgerollt. Das Hemd war oben aufgeknöpft. Teilweise war die obere Hälfte seiner Brust sichtbar zusammen einer schweren Goldkette mit einem relativ großen schweren goldenen Kreuz von etwa 10 cm in der Länge daran, das auf seiner teilweise entblößten Brust ruhte.

Während sich dieser Mann der jungen Frau und mir näherte, konnte ich sehen, dass über seinem linken Arm ein langer Weihnachtsmantel hing. Neben ihm ging ein jüngerer Mann, wahrscheinlich Anfang 20, bekleidet mit einem blauen Trainingsanzug, der zwei weiße Streifen an der Außenseite der Ärmel des Oberteils und entlang der Außenseite der Beine der Hose hatte.

Als diese beiden Männer bei der jungen Frau (Maria) und mir ankamen, konnte ich sehen, wie der Mann mittleren Alters der jungen Frau (Maria) den Weihnachtsmantel übergab. Dann wandte er sich zu mir und sagte:

„Ich habe gehört, Sie sprechen zu(und einen Moment stockend, während er mit dem Würgen in seinen Hals infolge der Emotionen kämpfte, fuhr er fort)... Maria. Ich fühle mich so bewegt, und gleichzeitig fühle ich solch eine Scham über mein eigenes Verhalten.

Ich hatte die Gottesmutter und unseren Herrn Jesus in der Vergangenheit gekannt, aber ich habe Ihnen im Laufe der letzten 20 Jahre meinen Rücken gekehrt.

Ich schäme mich so über mich selber, wie ich Sie und Ihren Freund zusammen mit meinen Freunden abgewiesen habe, aber in Wirklichkeit war ich es, der diese zu dieser beschämenden Beschimpfung verleitete.

Ich kann mich nicht genug bei Ihnen und Ihrem Freund entschuldigen, aber als ich sah, was der Priester Ihnen beiden antat, habe ich dann gemerkt, wie schrecklich ich Sie behandelt habe, Sie, die Sie völlig unschuldig sind. Dann erinnerte ich mich plötzlich, was Weihnachten in Wirklichkeit bedeutet.

Wären Sie bereit, zusammen mit Maria auch mich und meinen Freund mitzunehmen, um meinen Herrn und Erlöser und die Gottesmutter zu sehen, damit ich mich mit meinem Herrn und Erlöser versöhnen und Ihn persönlich um Seine himmlische Vergebung bitten kann?“

Ganz klar total verblüfft über das, was sich vor meinen Augen entfaltete, konnte ich sehen, wie ich diesen Mann mittleren Alters für seine Bereitschaft umzukehren sofort umarmte.

Dann konnte ich sehen, wie der jüngere Mann mit Tränen in seinen Augen eindeutig sehr bewegt zu mir kam. Während ich diesen jungen Mann umarmte, konnte ich sehen, wie sich uns der Rest der Menge näherte, die sich aus der Gruppe der Freunde dieser beiden Männer und der jungen Frau (Maria) zusammensetzte. Ich konnte dann hören, wie diese Gruppe uns alle verhöhnte und johlte. Aber ich spürte, dass sich diese Geste des Missfallens mehr gegen die zwei Männer und die junge Frau (Maria) richtete, für ihre Entscheidung, die Gruppe zu verlassen, um das Jesuskind und die Gottesmutter kennen zu lernen, als gegen mich.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer, die junge Frau (Maria), die von nun in dem Weihnachtsmantel gekleidet war, der ihren zuvor spärlich bekleideten Körper völlig bedeckte, und ich, wir alle fünf, uns in eine bestimmte Richtung aufmachten. Wir gingen den schmalen Weg entlang in die Kälte und Dunkelheit der Nacht zum Höhlenstall, um das Jesuskind und die Gottesmutter zu treffen.

Bei der Ankunft konnte ich sehen, wie ich die große Holztür zum Höhlen-Stall öffnete. Als wir in der Türöffnung des Eingangs standen, konnte ich die Gottesmutter sehen. Sie stand mit dem heiligen Josef am Kopf der Trog-Krippe und schaute auf das jetzt schlafende Jesuskind hinab und auf das Lämmchen, das daneben schlief.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter auf uns fünf schaute, die wir im Eingang des Höhlen-Stalls standen. Die große Holztür hinter uns war noch offen. Sie streckte Ihre Arme aus, öffnete dabei Ihren Mantel und schaute geradewegs in die Augen der jungen Frau (Maria), die jetzt vom Hals bis zu den Füßen mit dem Weihnachtsmantel bekleidet war. Ich konnte hören, wie die Gottesmutter zu der jungen Frau (Maria) sagte:

„Komm, Mein liebes Kind, begrüße deinen Retter, Mein Baby, das Jesuskind. Komm an Sein liebendes Herz und komm in Meine liebenden Arme, die liebenden Arme deiner Gottesmutter.“

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria) vortrat und sich der Gottesmutter näherte. Als sie die Gottesmutter erreichte, fiel die junge Frau (Maria) in die ausgestreckten Arme der Gottesmutter und klammerte sich an der Gottesmutter fest, während die Gottesmutter dabei Ihren Mantel rund um die junge Frau hüllte.

Ich konnte hören, wie die junge Frau (Maria) hemmungslos schluchzte, da sie ganz klar zu diesem himmlischen Anlass von Emotionen überwältigt wurde. Ich konnte sie zur Gottesmutter aufschreien hören:

„Bitte verzeihe mir, bitte verzeihe. Was habe ich getan, was habe ich getan?“

Oh, bitte verzeihe mir.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den Kopf der jungen Frau (Maria) gegen Ihre Brust drückte und mit Ihrer liebevollen Hand über die Stirn der jungen Frau (Maria), über ihre Haare und ihr Gesicht streichelte und gleichzeitig die Tränen der jungen Frau (Maria) wegwischte.

Während die Gottesmutter die junge Frau (Maria) tröstete, konnte ich sehen, dass die beiden Männer, die ebenfalls kamen, um das Jesuskind und die Gottesmutter zu besuchen, der ältere Hirte, der noch ziemlich wund war, und ich, der auch ein etwas wundes Gesicht zur Schau trug, dass wir alle vier, wie ich sehen konnte, um die Trog-Krippe herum knieten und das Jesuskind anbeteten und bewunderten.

Während wir alle vier das Jesuskind anbeteten, konnte ich zwei Engel auf dem natürlichen Vorsprung unter dem Dach des Höhlen-Stalls sehen und hören. Sie befanden sich beiderseits der Laterne auf dem Vorsprung direkt hinter dem heiligen Josef und hatten eine strahlende Aura hinter sich. Beide sangen eine sehr schöne Hymne, womit sie die Besucher der Krippe begrüßten.

Dann nach einer Weile konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Ihre Umarmung löste und die junge Frau tröstete. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die beiden Männer zu Sich winkte. Ich konnte sehen, wie Sie zunächst den älteren Mann umarmte, der dann vor der Gottesmutter kniete und ehrfürchtig die Hände der Gottesmutter küsste. Danach konnte ich sehen, wie der jüngere Mann noch vorne kam und dem Beispiel des älteren Mannes folgte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) zu Sich winkte. Sie lud die junge Frau (Maria) ein, das Jesuskind zu halten und zu Herzen. Die junge Frau (Maria) zögerte zunächst mit etwas Widerstreben, die Einladung anzunehmen, eindeutig aus einem tiefen Gefühl der eigenen Unwürdigkeit heraus. Aber dann nahm sie schließlich mit einem großen Gefühl der Freude die Einladung an. Wie ich sehen konnte, empfing die junge Frau das Jesuskind aus den liebevollen Armen Seiner heiligen Mutter, die gerade erst das Heilige Kind aus der Krippe aufgehoben hatte.

Sobald dann das Jesuskind in die Arme der jungen Frau (Maria) gelegt und gebettet war, konnte ich sehen, wie das Jesuskind auf die junge Frau (Maria) schaute. Sofort lächelte Es so, so liebevoll. Ich konnte ganz klar sehen, dass dies die junge Frau (Maria) mit Liebe erfüllte, eine wahre himmlische und reine Liebe, die diese junge Frau (Maria) offensichtlich ihr ganzes junges Leben gesucht, aber bis zu diesem Augenblick noch nie zuvor erlebt hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die junge Frau (Maria), nach wie vor das Jesuskind haltend, auf den älteren Hirten schaute, der von unserer früheren Begegnung mit dem Priester noch ein bisschen mitgenommen aussah. Ebenfalls schaute sie auf mich. Dann konnte ich sie mit großer Emotion mit ihrer zitternden Stimme sagen hören:

„Vielen Dank für die mir gebotene Gelegenheit, diese schöne himmlische Liebe zu erfahren. Vielen Dank! Vielen Dank!“

Dann konnte ich sehen und hören, wie ich selber zu der jungen Frau (Maria), sagte:

„Meine liebe Maria, nicht mir sollten Sie danken. Die Gottesmutter sollte Ihren Dank empfangen, die himmlische Mutter des Jesuskindes. Sie war es, die Sie eingeladen hat, Ihr heiliges Kind zu besuchen. Von Ihnen, sowohl von der himmlischen Mutter als auch vom himmlischen Kind, empfangen Sie diese sehr heilige und himmlische Liebe.“

Gott segne Sie, Maria. Bitte teilen Sie weiterhin Ihre eigene Liebe mit Ihrem Erlöser und mit Ihrer Gottesmutter. Erlauben Sie niemals, dass Sie (der Erlöser und die Gottesmutter) Ihr Herz verlassen.“

Nachdem ich ein paar Augenblicke das Jesuskind in den Armen der jungen Frau bewundert hatte, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter nach vorne kam. Sie gab zunächst dem älteren Hirten Ihren himmlischen Segen und flüsterte ihm leise etwas in sein Ohr. Ich konnte es nicht hören. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren himmlischen Segen gab. Danach konnte ich sehen und hören, wie Sie zu mir sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich deine himmlischen Mutter segne dich und danke dir für deinen Gehorsam, mit dem du diese Mission vertrauensvoll ausgeführt hast, auch wenn du zunächst etwas zögertest.“

Bei allem, wozu Ich, deine himmlische Mutter, dich einlade, dass du es ausführst, Mein treues Kind, wirst du bisweilen Enttäuschungen erleben, wie du sie gestern erlebtest. Aber du wirst auch bisweilen einige Freude und Erfolg erfahren, wie du sie heute erfahren hast.

Bitte bleibe weiterhin in Zukunft Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem geliebten Sohn Jesus treu.

Ich liebe dich so, so innig.“

An diesem Punkt fand ich mich dann wieder am Fuß des Kreuzes und schaute mit der Gottesmutter auf unseren Herrn Jesus, der am Kreuz hing. Die eucharistische Hostie bedeckte immer noch Seine Brust.

Nach einer kurzen Zeit wurde dann die eucharistische Hostie extrem hell, wie es der Fall ist, wenn mir unser Herr Jesus in den Kirchen von Perth, wo das Heilige Sakrament zur Anbetung ausgesetzt ist, im Heiligen Sakrament in der Monstranz erscheint.

Nach einer kurzen Weile begann dann die Helligkeit der eucharistischen Hostie, die die Brust unseres Herrn bedeckte, noch heller zu werden. Sie erleuchtete zunächst das Gesicht unseres Herrn, während Er der Gottesmutter und mir zulächelte, die wir noch am Fuß des Kreuzes knieten. Aber dann verdeckte das Licht, während es noch heller wurde, nach und nach völlig den gesamten Körper unseres Herrn.

Dann gab mir die Gottesmutter Ihren Segen. An dieser Stelle schloss die heutige Vision.

Am Ende der Vision konnte ich spüren, wie mein gesamter Körper vor Hitze brannte, während ich mich mit Schmerzen vom Boden erhob und ebenso qualvoll in der glühenden Hitze des Nachmittags mein schweres Kreuz auf meinen Rücken setzte. Ich führte in Gemeinschaft mit der Gottesmutter meinen Kreuzweg für heute zu Ende.

Nach Beendigung des heutigen Kreuzweges fuhr ich dann in der Hitze des Abends (immer noch weit über 40° Celsius) mit meiner Gebetswache fort und meditierte die heutige Vision des heutigen Kreuzweges.

Dann am Ende der heutigen Gebetswache gegen 21 Uhr kämpfte ich mich quälend und erschöpft den Buschpfad entlang, jetzt eine lange, Kraft raubende Stunde zu Fuß in der Luftfeuchtigkeit der Nacht, um mein Transportmittel für die Heimfahrt zu erreichen und in der Hoffnung, für die Gebetswache morgen um 9 Uhr neue Kraft zu schöpfen.

Wieder einmal, wie es gestern der Fall war, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, danke ich euch, allen, die angeboten hatten, für mich zu beten, damit ich die Kraft erhalte, diese Gebetswachen für diese Weihnachten auszuführen und zu ertragen; denn ohne eure Gebete hätte ich, dessen bin ich sicher, vielleicht die heutige Gebetswache nicht beenden können.

Gott segne euch alle.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

27. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 3. Tag

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wieder einmal, wie in der Einladung der Gottesmutter von mir verlangt, machte ich mich erneut daran, meinen Weg zur Busch-Grotte zu gehen, an diesem Tag, dem 27. Dezember 2007, für den nun dritten Tag der drei Tage der neunstündigen Gebetswachen für diese Weihnachten. Wie es gestern der Fall war, veranschlagte ich zusätzliche etwa 30 Minuten früher, für den Fall, dass ich auf dem Weg den Busch-Pfad entlang zur Busch-Grotte mit Satan konfrontiert würde.

Wieder wie gestern hielt ich ständig Ausschau nach Satan oder nach einem Zeichen seines teuflischen Erscheinens oder seiner Versuche, mich an meinem Rendezvous mit der Gottesmutter für das heutige Gebetstreffen und den Kreuzweg zu hindern oder aufzuhalten, während ich den Busch-Pfad entlang ging, unterwegs zur Busch-Grotte, und meine Rosenkränze entlang des Weges betete.

Obwohl heute Temperaturen von Mitte 30° Celsius angesagt wurden, fast positiv kalt im Vergleich zu den mittleren bis hohen 40° Celsius in den ersten zwei Tagen der Gebetswachen für diese Weihnachten, fühlte ich mich dennoch müde und erschöpft, sogar zu Beginn

der heutigen Wanderung zur Busch-Grotte, und das sogar, bevor die Gebetswache für heute begonnen hatte.

Die Anstrengungen der ersten zwei Tage des Gebets und Opfern in Verbindung mit der drückenden Hitze an beiden Tagen und Nächten dieser ersten beiden Tage hatten ganz offensichtlich ihren Tribut von meinem jetzt müden Körper gefordert. Zusätzlich zur Bestrafung der letzten beiden Tage begann ich, so denke ich, die Auswirkungen des (bis zu diesem Zeitpunkt) unbefristeten totalen Fastens zu spüren, der Enthaltung von allen Nahrungsmitteln - nur alkoholfreie Getränke waren mir erlaubt -, zu dem die Gottesmutter mich am 3. Dezember 2007 eingeladen hatte, das jetzt in die vierte Woche ging.

Doch trotz dieses Unbehagens versuchte ich, mich so sehr auf die Mission zu konzentrieren, da die Gottesmutter mich eingeladen hatte, diese auszuführen. Ich fuhr auf dem Busch-Pfad mit meiner Mission fort, wie es gestern der Fall war, ohne Störung durch Satan, bis ich wieder, wie es gestern der Fall war, das Feuchtgebiet erreichte. Gleich als ich dieses Gebiet betrat, wurde ich mit sehr kraftvollen und appetitanregenden Aromen von einer Vielzahl von Lebensmitteln konfrontiert. Obwohl ich ihn in diesem Augenblick nicht sehen konnte, wusste ich aber: Das ist das Handwerk Satans.

Nun, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, um eine größere Wertschätzung für das zu erlangen, was ich jetzt erlebte, glaube ich, es wäre hilfreich zu veranschaulichen, was und wo dieses Feuchtgebiet ist.

Es ist in der Tat ein Flecken, der etwa 5 bis 6 Kilometer von dem nächsten Wohngrundstück entfernt ist, mit einem Bereich von Buschland zwischen ihm und der nächstgelegenen Straße mit nichts als Busch-Vegetation, vor allem ein Wald mit großen Gummiflechten. Eine Reihe von Busch-Pfaden laufen durch dieses Areal, angefangen von der nächsten Wohn-Straße, und dann durch das Buschland, und verbinden es mit dem Feuchtgebiet. Dann führen die Busch-Pfade weiter durch das Feuchtgebiet. Hinter dem Feuchtgebiet verlaufen die Busch-Pfade weiter und führen in viele Quadratkilometer Buschland hinter dem Feuchtgebiet selbst, wiederum mit einem Wald von hauptsächlich großen Gummibäumen.

Das Feuchtgebiet selbst ist eine relativ offene Fläche von etwa 100 Hektar und war ursprünglich eine Busch-Fläche, die gelichtet worden war (daher der Mangel an großen Gummibäumen). Sie war offenbar im ersten Teil des 20. Jahrhunderts für einige Arten landwirtschaftlicher Zwecke genutzt worden. Aber sie wurde für mindestens 60 Jahre nicht mehr genutzt, wenn nicht mehr. Dies beweisen die Überreste einer ausrangierten landwirtschaftlichen Maschine.

Das Feuchtgebiet hat eine spärliche Vegetation, die hauptsächlich aus tief liegendem Gestrüpp besteht, mit zwei nun stillgelegten Brunnen, die gefüllt waren, und mit ein paar großen Wasserlöchern, die sich inzwischen auch gefüllt haben, und mit einem ausgetrockneten Bach (ausgetrocknet gerade jetzt, da es Sommer ist), der verwendet wird, um die beiden Wasserlöcher zu verbinden, und der durch das gesamte Gebiet fließt.

Aufgrund seines extrem abgelegenen und entfernt liegenden Standortes weiß ich genau, dass die extrem starken Aromen unmöglich von einem nahe gelegenen Haus, Gehöft oder irgendeinem anderen Gebäude mit einer Küche kommen konnten, da das nächste Haus viele Kilometer von diesem Ort entfernt liegt.

Unnötig zu sagen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, diese Aromen machten mich wahnsinnig vor Hunger, weil sie sofort meinen Appetit anregten. Man muss bedenken, wegen des Fastens, wozu die Gottesmutter mich eingeladen hatte, um mich mit ihr zu vereinen, hatte ich zu diesem Zeitpunkt in den vergangenen mehr als drei Wochen, 24 Tagen, um genau zu sein, keinerlei Nahrung verzehrt, so dass mein Appetit jetzt ganz natürlich sehr groß war.

Als ich dann den Busch-Pfad entlang weiter in das Feuchtgebiet hinein schritt und mich einem Bereich auf der rechten Seite der Strecke näherte, etwa auf halbem Wege im Feuchtgebiet, wo sich die stillgelegte landwirtschaftliche Maschine befand, konnte ich zu meinem Erstaunen einen Mann sehen, der hinter einem großen tragbaren Außengrill stand, so wie diejenigen, die sich in den Hinterhöfen von vielen australischen Häusern befinden, ein Mann, gekleidet in dem, was aussah wie eine typische Schürze, wieder wie man sie bei vielen Wirten sehen konnte, die bei den in der australischen Heimat so verbreiteten Grill-Partys bewirten.

Dieser Mann, den ich zunächst nicht erkennen konnte, grillte etwas, was wie Bratwurst, Steak und Zwiebeln roch. Neben dem Grill konnte ich einen Grill mit Hähnchen auf einem Bratspieß sehen, mit den daraus resultierenden Aromen, die mich absolut wahnsinnig vor Hunger machten.

Als ich dann näher an die Stelle herankam, wo der Mann die Speisen auf dem Grill zubereitete, konnte ich auf der linken Seite des Busch-Pfades, fast direkt gegenüber dem Standort des Grills, wo sich eine der jetzt gefüllten Wasserstellen befindet, eine Bäckerei sehen. Dort wurde eine Vielzahl höchst appetitanregender Brote und Brötchen gebacken, was einfach die Schmerzen des quälenden Hungers erhöhte. Aber zu meinem Erstaunen konnte ich plötzlich sehen, dass der Mann, der zuvor am Grill stand, jetzt im Handumdrehen vor der Bäckerei stand und noch die Schürze trug, die er am Grill trug.

Als ich inzwischen beiden Orten viel näher gekommen war, nämlich dort, wo der Grill stand als auch dort, wo die Bäckerei war, konnte ich sehen, dass dieser Mann in der Tat Satan war, noch in seinem dreiteiligen Nadelstreifen-Anzug gekleidet. Aber wegen der Schürze, die er außerdem trug, habe ich ihn nicht sofort auf den ersten Blick erkannt.

Fast sofort, nachdem ich Satan außerhalb der Bäckerei erscheinen sah, machte ich dann eine Feinkosttheke aus. Es lagen eine Vielzahl von Delikatessen nach kontinentaleuropäischer Art aus, wie Würste und Salamis, Schinken, Käse und viele andere kleine gute Kostbarkeiten, an einem ganz besonderen Plätzchen im Feuchtgebiet, etwa 50 Meter von dem Ort entfernt, wo jetzt die Bäckerei stand. Von dieser Feinkosttheke strömten wieder für mich höchst appetitanregende Aromen von allen meinen Liebesspeisen aus. Während ich mit großen Schmerzen vor Hunger auf diese sehr appetitanregende Szene schaute, konnte ich sehen, wie Satan plötzlich vor der Feinkosttheke erschien, noch mit der Schürze geschmückt.

Kaum hatte ich diese Demonstration teuflischer Macht verarbeitet, als ich an einem anderen Ort im Feuchtgebiet, 50 Meter weiter von dem Ort entfernt, wo jetzt die Feinkosttheke aufgestellt war, einen Obst- und Gemüsestand sehen konnte mit einer extrem appetitanregenden Auslage aller meiner Lieblingsgemüse wie Paprikaschoten, Gurken, Zwiebeln, Radieschen und vieles mehr, nur um die Folter meines quälenden Hungers zu steigern. Noch einmal erschien Satan plötzlich vor diesem Stand.

Während ich jeden dieser Standorte besichtigte - ich könnte hinzufügen, sehr qualvoll besichtigte -, wurde Satan an jedem Standort sofort sichtbar, um mich kontinuierlich zu drangsalieren, während er jedes Mal, als er erschien, mich verhöhnte, indem er zunächst ein Lebensmittel in seiner rechten Hand hielt und es mir hinhielt, damit ich es nehme.

Am Grill war es eine frisch gegrillte Wurst, die er in seiner Hand hielt, in der Bäckerei ein frisch gebackenes Brot und noch warme Brötchen, an der Feinkosttheke ein Stück ungarische Wurst und am Obst- und Gemüsestand eine frisch gepflückte Paprikaschote, alldieweil er mich an jedem Standort verhöhnte, indem er immer wieder zu mir sagte:

„Du weißt doch, du möchtest essen. ... Komm, amüsiere dich. ... Alle deine Liebesspeisen. ... Komm und schließe dich mir an – es ist Weihnachten, weißt du. ... Komm, du verdienst es, du weißt, dass du es verdienst.“

Trotz Satans kontinuierlichen Verhöhnungen und Versuchungen, die mich fast in den Wahnsinn trieben, mit dem quälenden Hunger, der mir so viele Schmerzen und Beschwerden verursachte, versuchte ich so mühevoll, alle diese appetitanregenden Versuchungen zu ignorieren, indem ich meine Augen schloss, um alle diese Verlockungen durch alle Lebensmittel, die ich gerade zu diesem Zeitpunkt so begehrte, auszuschließen. Aber trotz all meiner Bemühungen wollten die Düfte einfach nicht weggehen.

Unter großen Qualen setzte ich meinen Weg durch diese teuflische „Lebensmittelabteilung“ fort, alldieweil ich gleichzeitig Satan anschrie:

„Lass mich in Ruhe, Satan, lass mich in Ruhe, Satan.“

Ich muss die Gottesmutter treffen. ... Lass mich in Ruhe, Satan, lass mich in Ruhe.“

Als ich mich dann schließlich zum Fuß des Hügels kämpfte, das letzte Stück der Strecke, das zur Busch-Grotte hinaufführte, begann Satan, vor mir hin und her zu schießen, indem er mich weiter verhönte und mich gleichzeitig mahnte:

„Du Narr, du weißt, dass du essen möchtest. Warum erlaubt diese Frau, dass du leidest, du Narr, du Idiot.“

Du kannst mich nicht besiegen, du Narr. Du bist ein nichts, ich kann und ich werde dich zermalmen, du Narr.“

Dann schrie ich ihn an:

„Ja, Satan, du kannst mich zermalmen, du üble Abscheulichkeit.“

Ich weiß, dass ich nichts bin, und dass ich allein dich nicht besiegen kann, aber ich bin nicht allein.

Meine Gottesmutter ist bei mir. Sie kann und wird dich besiegen und vertreiben.“

Ich streckte dann meine rechte Hand, um die mein Rosenkranz gewickelt war, vor Satans Gesicht und stieß das Kreuz des Rosenkranzes in sein Gesicht, woraufhin er vor Angst einen Schrei ausstieß und sofort verschwand.

Mittlerweile hatte ich den Fuß des Hügels erreicht. Als Satan verschwunden war, schaute ich für einen Augenblick hinter mich zurück auf das Feuchtgebiet. Ich stellte fest, dass sich das Feuchtgebiet augenblicklich in seinen normalen Zustand zurückverwandelt hatte. Die teuflische „Lebensmittelabteilung“ war nun verschwunden.

Ich setzte dann meine Reise den Hügel hinauf zur Busch-Grotte fort. Der quälende Hunger hatte glücklicherweise nachgelassen. Ich fuhr fort, meinen Rosenkranz zu beten, den ich gebetet hatte, bevor ich vorhin das Feuchtgebiet erreicht hatte.

Als ich dann endlich die Busch-Grotte erreichte, noch etwas beunruhigt über die Erlebnisse und die Begegnung in dem Feuchtgebiet, schaute ich auf meine Uhr. Auch am dritten Tag war ich erstaunt zu sehen, dass ich eine Minute vor Mittag angekommen war. Wieder war ich zum dritten Mal mit einer Minute Restzeit angekommen, und wieder, obwohl Satans Bemühungen mich stoppten und hinderten.

Erneut am dritten Tag begann ich meine neunstündige Gebetswache. Zunächst dankte ich der Gottesmutter, dass Sie mir geholfen hatte, rechtzeitig anzukommen, und dass ich dadurch die Gottesmutter nicht enttäuscht hatte.

Heute hatte ich jedoch im Gegensatz zu gestern nicht die gleiche drückende Hitze zu ertragen, da die Temperaturen wesentlich niedriger waren, über 15° niedriger, jetzt durchschnittlich 30° Celsius, noch hatte die Gottesmutter von mir verlangt, die Leiden unseres Herrn Jesus zu teilen, wie Sie es gestern getan hatte.

Als ich heute meine Gebetswache begann, war alles, womit ich zu kämpfen hatte, meine Müdigkeit und Erschöpfung als Auswirkung der Ereignisse und Aktivitäten der letzten beiden Tage. Dies alleine schien mir schon Herausforderung genug zu sein.

Nach den ersten drei Stunden der heutigen Gebetswache war es nun für mich an der Zeit, mich um 15 Uhr mit der Gottesmutter zum heutigen Kreuzweg zu vereinen. So schlapp und müde setzte ich mein schweres Kreuz auf meinen Rücken und band es dort fest, um den heutigen Kreuzweg zu beginnen.

Wie es gestern der Fall war, kämpfte ich mich dann von Station zu Station. Mehrmals wäre ich fast gefallen, da das Kreuz unerträglich schwer wurde, bis ich endlich die 12. Station erreichte. An dieser Stelle entfernte ich mein schweres Kreuz, wieder unter Schwierigkeiten. Fast wäre ich mit dem Kreuz hingefallen, das mich ohne Zweifel auf den Boden gehettet hätte.

Dann streckte ich mich müde und unter Schmerzen auf dem Boden am Fuß der Busch-Grotte aus, um die Vision für heute zu empfangen.

Die heutige Vision begann, wie es gestern und am Weihnachtstag der Fall war, als Standard-Vision, wie sie in der Botschaft Nr. 17 „Der Todeskampf Christi“ beschrieben wurde. Nach einiger Zeit, während die Gottesmutter und ich am Fuß des Kreuzes knieten und auf unseren Herrn schauten, konnte ich sehen, wie es auch in den Visionen von gestern und vom Weihnachtstag der Fall war, wie die große eucharistische Hostie über der Brust unseres Herrn erschien, von Seinem Kinn bis zu Seinem Nabel.

Wie es gestern und am Weihnachtstag der Fall war, öffnete sich dann die eucharistische Hostie im Zentrum der Hostie. Als dies geschah, konnte ich sehen, wie der heilige Josef und die Gottesmutter am Kopf der Trog-Krippe standen, die beiden Männer und die junge Frau (Maria) von dem riesigen Platz aus der gestrigen Vision auf der linken Seite der Trog-Krippe und die beiden Hirten und ich zur rechten Seite der Trog-Krippe. Der Ochse zwischen dem älteren Hirten und mir nippte Wasser aus dem Trog. Das Jesuskind und das Lämmchen schliefen Seite an Seite auf dem Bett aus Heu.

Dann konnte ich sehen, wie sich die Gottesmutter mir zuwandte. Dann konnte ich hören, wie die Gottesmutter zu mir sagte:

„Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, lade dich und Meinen treuen Hirten und deine beiden neu gefundenen Brüder in Christus, Meinen geliebten Sohn Jesus, erneut ein, noch einmal hinaus zu gehen und so viele Menschen einzuladen, wie du kannst, meinen geliebten Sohn zu besuchen, den himmlischen Erlöser aller Menschen, der vor zwei Tagen in die Welt gekommen ist, um bis zum Ende der Zeit bei den Menschen zu sein.“

Geh und sag allen, die du finden kannst, dass Mein geliebter Sohn Jesus gekommen ist, um allen, die im Glauben zu Ihm kommen, Worte des Ewigen Lebens zu geben, jetzt und in Zukunft.“

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer vom großen Platz aus der gestrigen Vision und ich auf die große Holztür zingingen. Während wir das taten, wandte sich die junge Frau (Maria) an den Mann mittleren Alters aus der Gruppe ihrer Freunde vom großen Platz aus der gestrigen Vision. Mit Tränen in ihren Augen konnte ich sie sprechen hören:

„Würdest du meinen Bruder und meine Schwester suchen und sie ebenfalls einladen, zu kommen und das Jesuskind und die Gottesmutter zu besuchen?“

Dann konnte ich sehen, wie der Mann mittleren Alters der jungen Frau (Maria) sanft zulächelte, während wir alle vier den Höhlen-Stall durch die große Holztür verließen.

Dann konnte ich sehen, wie wir vier den schmalen Pfad entlang in die Dunkelheit und Kälte der Nacht auf den großen Platz zugehen. Der ältere Hirte und ich beteten den Rosenkranz vor. Die beiden uns begleitenden Männer wiederholten die Gebete des Rosenkranzes, da es offensichtlich war, dass sie dieses schöne Gebet der Gottesmutter zum ersten Mal beteten.

Dann konnte ich sehen, wie wir alle vier auf dem Licht durchfluteten riesigen Platz ankamen. Aber im Gegensatz zu den letzten beiden Tagen herrschte dort eine gespenstische Stille, kein dröhnendes, Ohren betäubendes Trommeln von der Musik, die in den letzten beiden Tagen so herrisch präsent war.

Momentan schien es, als wären wir in eine Geisterstadt gekommen. Aber als ich dann die Szene erfasste, konnte ich rund herum blinkende Lichter sehen, die noch leuchteten, obwohl sich einige der Weihnachtsfiguren, Weihnachtsmänner, Schlitten etc. nun in verschiedenen desolaten Zuständen befanden. Einige hingen gefährlich von ihren Gerüsten herab und einige lagen sogar auf der Erde.

Aber dann konnte ich sehr zu meinem Entsetzen etwas sehen, was schien, als ob Tausende von Menschen herum lagen, auf Stühlen, Tischen und auf dem Boden des Hauptteiles des riesigen Platzes, in einer Vielzahl von Zuständen der Entkleidung. Viele lagen einer auf dem anderen, Männer auf Frauen, Frauen auf Frauen, Männer auf Männern. Aber alle von ihnen befanden sich in einem Zustand der Bewusstlosigkeit von etwas, was aussah wie die Wirkung einer Kombination des Genusses von Speisen, Alkohol und Drogen.

Einige lagen in einer Vielzahl von Lachen verschütteter Getränke und andere in Lachen von Erbrochenem, während wieder andere auch von einer Vielzahl gebrauchter Spritzen und leerer Bier- und Schnapsflaschen umgeben waren. Diese alle lagen besinnungslos auf dem Boden.

Ich konnte sehen, dass alle Lebensmittel-Stände, alle Geschäfte und auch der Vergnügungspark leer waren. Es herrschte eine beklemmende Stille in der Luft, eine Stille, die nur kurz unterbrochen wurde, als ich weit in der Ferne vereinzelt einen Wutschrei und vereinzelt ein gellendes Schreien hören konnte.

Dann konnte ich sehen, wie der ältere Hirte, die beiden Männer und ich durch und über ein Meer von besinnungslosen Körpern gingen, die um uns herum verstreut lagen. Auf der Suche nach irgendjemandem, der entweder wach oder bei Bewusstsein war, konnte ich einen Gestank von schlechtem Alkohol, miefigem Tabak, abgestandenen Speisen, Drogen, Erbrochenem und sogar Urin und Gesäßen (fesses) riechen.

Schließlich konnte ich sehen, wie ich einen Mann mittleren Alters antraf. Ich konnte ihn etwas murmeln hören, während er damit kämpfte, eine halbbekleidete, aber besinnungslose junge Frau weg zu heben, die auf ihm lag. Aber ich konnte sehen, dass sich dieser Mann seiner Umgebung gar nicht bewusst war; denn er stand offensichtlich tief unter dem Einfluss einer Art Droge.

Dann konnte ich hinter mir ein Schluchzen hören. Ich drehte mich um, um zu sehen, wo es herkam. Ich konnte sehen, wie der Mann mittleren Alters, der mit uns vom Höhlen-Stall kam, neben zwei Personen niederkniete, neben einer jungen Frau und einem jungen Mann. Aber beide lagen besinnungslos auf dem Boden in einer Lache Erbrochenen.

Dann konnte ich sehen, wie ich ihn fragte, warum er weinte. Ich konnte ihn antworten hören:

„Dies sind (dann hustete er, um das Würgen in seinem Hals zu beseitigen) Marias Bruder und Schwester.“

Dann konnte ich sehen, wie ich zu ihm hinging und meinen rechten Arm um seine rechte Schulter legte, um ihm etwas Trost zu spenden. Ich winkte ihm, in diesem Meer besinnungsloser Leiber die Suche nach irgendjemandem, den wir sprechen könnten, fortzusetzen.

Dann konnte ich sehen, wie wir weiter über einen Körper nach dem anderen kletterten. Ich konnte sehen, wie mein Blick in der Ferne auf einen Mann von wohl 30 Jahren fiel. Er war nur mit einer kurzen Hose und Zehensandalen bekleidet. Sein ganzer Körper war tätowiert. Er kniete über jemanden, und ich konnte ihn heftig weinen hören.

Ich konnte dann sehen, wie ich mich ihm näherte, und konnte hören, wie ich zu ihm sagte:

„Sind Sie in Ordnung? Was beunruhigt Sie so sehr?“

Ich konnte dann sehen, wie sich dann der Mann mir zuwandte. Mit bitteren Tränen in den Augen zeigte er auf einen Mann und eine Frau, die in einer Blutlache lagen. Dann konnte ich ihn sagen hören:

„Was habe ich getan? Sehen Sie, ich habe meine Frau getötet und meinen Bruder. Oh Gott, was habe ich getan?“

Dann konnte ich sehen, wie er heftig zu weinen begann. Ich sah, wie ich meinen rechten Arm um seine Schultern legte und versuchte, diesen nun sehr verzweifelten jungen Mann zu trösten. Als ich das tat, konnte ich sehen, wie der ältere Hirte zu mir und zu diesem äußerst verzweifelten jungen Mann kam. Ich konnte dann hören, wie der ältere Hirte begann, zu dem verzweifelten jungen Mann zu sagen:

„Hatten Sie eine Auseinandersetzung mit Ihrem Bruder und Ihrer Frau?“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der verzweifelte junge Mann schluchzte. Mit einer sehr betrübten Stimme und mit seinem Kopf nickend begann er zu sprechen:

„Ich hasse Weihnachten, jedes Weihnachten ist es das gleiche, ein Streit nach dem anderen, Hass gefolgt von Hass, und nun - oh, was habe ich getan?“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der ältere Hirte antwortete:

„Junger Mann, wissen Sie, was Weihnachten wirklich bedeutet? Es bedeutet nicht das, was Sie so trauriger Weise gesehen haben.

Christus wurde geboren, kam in die Welt für Sie und für alle, mit Frieden und Liebe in Seinem Herzen.

Möchten Sie kommen und Ihm begegnen?“

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann aufhörte zu weinen und in die Augen des älteren Hirten schaute. Er sah die Liebe und das Mitgefühl in den Augen des älteren Hirten. Ich konnte hören, wie der junge Mann zu dem älteren Hirten sagte:

„Wer ist dieser Christus?“

Hierzu konnte ich den älteren Hirten antworten hören:

„Er ist Ihr himmlischer Erlöser, vom himmlischen Vater auf die Erde gesandt zur Erlösung aller Menschen.

Er ist mit der himmlischen Wahrheit in diese Welt gekommen. Er ist gekommen, um all jene, die im Glauben zu Ihm kommen, zu ihrer ewigen Erlösung zu führen und damit sie in das ewige Leben geboren werden.

Er wartet gerade jetzt auf Sie. Wenn es Ihr Wunsch ist, können wir Sie jetzt zu Ihm mitnehmen.

Möchten Sie Ihn kennen lernen, Ihn und ebenfalls Ihre himmlische Mutter?“

Dann konnte ich hören, wie der junge Mann in einem betreten Tonfall sagte:

„Würden Sie das tun, bitte würden Sie das tun?“

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann eine grüne und Gold bespannte Trainingsjacke aufhob, und sich aufmachte, uns vieren zu folgen, während wir uns in Richtung des schmalen Weges bewegten, zurück zum Höhlen-Stall.

Als wir jetzt alle fünf dies taten und unterwegs waren, als wir in Richtung der Kirche mit dem Festzelt auf dem Kirchengrundstück gingen, mit den riesigen Lautsprechern innerhalb des Festzeltes, die nun in einen Zustand Furcht erregender Ruhe gefallen waren, konnte ich eine Szene sehen, die fast identisch mit dem war, was uns bei unserer früheren Ankunft auf dem großen Platz erwartet hatte.

Ich konnte viele Menschen herumliegen sehen, vor allem auf dem Boden, in allen möglichen Arten und Weisen der Entkleidung, und alle in einem Zustand der Besinnungslosigkeit, einige in Lachen von verschütteten alkoholischen Getränken und andere in Lachen von Erbrochenem, und wieder einige umgeben von verwendeten Spritzen und leeren Dosen und Flaschen, die zuvor alkoholische Getränke enthielten.

Nachdem ich von dieser Horror-Szene begrüßt worden war, und zudem noch auf dem Gelände der Kirche, einer älteren Kirche gotischen Stils, konnte ich dann sehen, wie ich in Richtung Kirche und auf die Kirche selbst schaute, fast so, als um unserem Herrn, der im Tabernakel innerhalb der Kirche gegenwärtig ist, einigen Trost zu schenken. Als ich dies tat, konnte ich sehen, dass im offenen Portal der Kirche und unter einem Bogengewölbe gotischen Stils die kleine, ernste und einsame Gestalt eines jungen Priesters stand, der wohl Ende 20 oder Anfang 30 war, gekleidet in einem schwarzen Hemd und einer schwarzen Hose mit dem weißen Priesterkragen.

Dieser junge Priester aber hatte, wie ich sehen konnte, einen ängstlichen Ausdruck auf seinem abgehärmten Gesicht. Er winkte uns zu. Scheinbar wollte er unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Ich konnte dann sehen, wie ich ihm zur Bestätigung zurückwinkte. Als ich dies tat, konnte ich dann sehen, wie der junge Priester uns winkte, zu ihm rüber zu kommen. Wie ich sehen konnte, entsprachen wir jetzt alle fünf diesem Wink, darunter auch der schluchzende junge Mann, den wir gerade erst jetzt gefunden hatten, indem wir uns zum Eingang der Kirche aufmachten.

Während wir dann über die bewusstlosen Leiber kletterten, die über das Kirchengelände verstreut waren, konnte ich sehen, wie wir auf den Priester stießen, der den älteren Hirten und mich während der gestrigen Vision misshandelt hatte. Er lag bewusstlos auf dem Boden mit denselben drei halbbekleideten jungen Frauen, die ihn nach der gestrigen Tirade so schmeichelnd begrüßte hatten. Eine der jungen Frauen lag auf dem Körper des Priesters und die beiden anderen lagen neben ihm, auf beiden Seiten von ihm jeweils eine. Alle drei junge Frauen waren ebenfalls im Zustand der Bewusstlosigkeit.

Ich konnte sehen, dass ich augenblicklich neben dem bewusstlosen Priester anhielt und ein kleines Gebet für ihn und die drei jungen Frauen bei ihm aufopferte. Ich konnte sehen, dass ich zusammen mit den anderen vieren bei mir weiter ging, um uns mit dem jungen Priester im Portal der Kirche zu treffen.

Als wir vier bei dem jungen Priester im Portal der Kirche ankamen, konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester zu mir sagte:

„Ich danke Gott, dass meine Gebete erhört wurden. Ich betete für Ihre Rückkehr.“

Ich habe seit gestern gebetet, nachdem ich erlebt habe, was mein Priesterbruder Ihnen und Ihrem Freund angetan hatte.

Ich schäme mich so, Ihnen nicht zur Hilfe gekommen zu sein. Aber ich war so erschrocken und so voller Angst um meine eigene Sicherheit und die meiner Freunde.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie ich selber antwortete:

„Herr Pfarrer, Sie müssen sich nicht entschuldigen. Ich kann Ihre Furcht wirklich verstehen. Aber auf welche Freunde beziehen Sie sich?“

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester erneut sprach:

„Kommen Sie mit mir und lernen Sie meine Freunde kennen. Aber zuvor, wären Sie bereit, meine Freunde und mich mitzunehmen, damit wir die Gottesmutter und unseren Herrn und Erlöser kennen lernen?“

Ich konnte sehen und hören, wie ich hierauf antwortete:

„Natürlich, Herr Pfarrer, es wird mir eine Ehre sein, dies zu tun.“

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester uns durch das Kirchenschiff führte, eine sehr schöne gotische Kirche mit Gewölben auf der linken und auf der rechten Seite des Mittelganges, der zu einem großen Altarraum führte mit einem großen bemalten Glasfenster mit der Szene des Letzten Abendmahles in einem Bogen entlang der Rückwand und mit einem lebensgroßen Holzkreuz über dem bemalten Glasfenster, und einem kunstvollen goldenen Tabernakel mit einem goldenen Kruzifix an der Spitze der Tabernakels und mit zwei weißen Marmorengeln auf beiden Seiten des Tabernakels unterhalb des bemalten Glas-Fensters und unmittelbar über einem Altar, der in die Rückwand eingebaut war, aber zusammen mit einem anderen Marmoraltar, der auf der Vorderseite des Altarraumes aufgestellt war.

Als wir dann den Altarraum erreichten, konnte ich sehen, dass wir alle fünf, die wir von dem jungen Priester geführt wurden, auf unsere Knie fielen. Ich konnte sehen, dass alle sechs von uns (einschließlich dem jungen Priester) uns ehrfürchtig zu unserem Herrn im Tabernakel verbeugten. Dann folgten wir fünf dem jungen Priester in die Sakristei, die sich auf der linken Seite des Altars befand.

Beim Betreten der Sakristei konnte ich sehen, wie der junge Priester zur Rückseite der Sakristei ging und eine große Holztür öffnete, die in die hintere Mauer eingebaut war. Hinten konnte ich eine Reihe von Gewändern in etwas hängen sehen, was offensichtlich ein Einbauschränk war.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester die Gewänder an der Stange, an welcher die Gewänder im Schränk hingen, zu einer Seite stieß, um die Rückseite des Schränkes freizumachen, die eine hölzerne Verkleidung hatte. Wie ich sehen konnte, hob der junge Priester diese von der Wand weg, um eine Tür hinter der Verkleidung freizulegen.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester diese Tür öffnete, die dann eine nach unten führende Treppe offen legte, als wenn sie zu einem Keller führte.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester mich einlud, die Treppe hinunter zu steigen. Ich konnte sehen, wie er mir eine Fackel gab, die ich dann benutzte, um sehen zu können, wo ich hintrat, während ich die Treppe hinabstieg.

Durch das Licht der Taschenlampe konnte ich dann, als ich das Ende der Treppe erreichte, sehen, dass die Treppe in etwas führte, was aussah wie ein großer unterirdischer Raum oder ein Verlies mit einem kleinen Lüftungsschlitz gleich einem Feuerrost, der in die Mauer direkt gegenüber dem Fuß der Treppe eingebaut war. Aber knapp unter der Decke des unterirdischen Raumes und sehr zu meinem Erstaunen konnte ich zusammengedrängt in einer Ecke des unterirdischen Raumes links von mir eine Gruppe von etwa 20 Leuten sehen, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern. Einige von ihnen schirmten ihre Augen vom Licht der Taschenlampe ab.

Ich konnte dann sehen, wie ich selber geschockt an meinem Ort am Fuß der Treppe stand, bis ich plötzlich die Stimme des jungen Priesters hörte, der meine Aufmerksamkeit erweckte, als er zu mir sprach:

„Bitte, gehen Sie und begegnen Sie meinen Freunden!

Dies ist ein altes, nicht mehr benutztes Grabgewölbe, das für einige Zeit geschlossen wurde. Aber mein mir zugesellter Priesterbruder weiß nicht, dass ich es ausfindig gemacht habe. Ich habe meine Freunde hier versteckt und gebe ihnen einige Zuflucht. So oft wie ich kann, schmuggele ich Essen und Trinken für sie hinein.

Meine Freunde wurden von allen verlassen, von allen Behörden und von der Gesellschaft selbst, und sogar von meinem mir zugesellten Priesterbruder, der sie auch nicht will, vor allem nicht in der Nähe der Kirche. So musste ich sie hier unten verstecken, hinter dem Rücken meines mir zugesellten Priesterbruders, damit meine Freunde nicht gefunden werden können; denn wenn sie gefunden würden, würden sie wieder gewaltsam zurück auf die Straßen vertrieben.“

Dann konnte ich sehen, wie ich mich dieser unglücklichen Gruppe von Menschen näherte, während ich das Licht der Taschenlampe von ihren Augen weglenkte. Meine Augen waren mit Tränen der Trauer gefüllt, während ich mich ihnen näherte.

Zunächst konnte ich sehen, wie einige dieser unglücklichen Leute vor Furcht zitterten und bebten, als ich mich ihnen näherte, bis ich hören konnte, wie der junge Priester, der, wie ich jetzt sehen konnte, am Fuß der Treppe stand, sich an diese Gruppe armer Menschen wandte und sagte:

„Habt keine Angst, das ist ein Freund, der gekommen ist, euch mitzunehmen, damit ihr unseren Herrn, euren himmlischen Erlöser, und die Gottesmutter kennen lernt.

Lasst uns alle diesen Freund begrüßen.“

Dann konnte ich sehen, wie die Angst, mit der ich von dieser armen unglücklichen Menschengruppe begrüßt wurde, sich in einem Augenblick in eine Atmosphäre der Erleichterung wandelte. Ich konnte sehen, wie ich so viele Personen dieser armen Schar, wie ich konnte, umarmte und die Hände schüttelte.

Ich konnte sehen und fühlen, dass sie alle froren und hungrig waren. Ich konnte sehen, wie ich sie alle einlud, dem jungen Priester und mir die Treppe hinauf zu folgen. Zögernd, eindeutig aus Angst, taten sie es dennoch, bis die kleine Sakristei mit all diesen armen Leuten, dem jungen Priester und uns fünf, die wir ursprünglich von dem jungen Priester in die Sakristei geführt worden waren, gefüllt war.

Dann konnte ich in dem hellen Licht der Sakristei - so hell, da wir gerade die Dunkelheit des nicht mehr benutzten Grabgewölbes verlassen hatten - ach so deutlich den schlechten Gesundheitszustand dieser unglücklichen Menschengruppe sehen. während jeder Einzelne von ihnen die Augen vor dem grellen Licht in der Sakristei abschirmte, während sie versuchten, sich aus dem Dunkel ihres vorübergehenden Kerkers, in dem sie zu ihrer Sicherheit gewesen waren, an das Licht zu gewöhnen.

Es wurde mir jetzt sehr deutlich, dass sich diese armen Leute, wie ich sehen konnte, seit geraumer Zeit nicht geduscht oder gewaschen hatten. Der Zustand ihrer Frisur, ihrer Kleidung und ihrer Gesichter machte dieses recht sichtbar.

Dann konnte ich sehen, wie eine junge Frau heftig weinte, während sie einen Säugling fest an ihre Brust drückte. Ich konnte sehen, dass ich mich ihr näherte, um sie zu trösten. Als ich dieses tat, konnte ich sehen, dass der Säugling hohes Fieber hatte. Es war offensichtlich, dass der Säugling schwer krank war.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester ziemlich nervös von der Sakristeitür aus in die Kirche blickte, als ob er sich vergewissern wollte, dass keine Störung zu befürchten war. Nach ein paar Augenblicken schien er etwas weniger angespannt zu sein. Ich konnte dann sehen, wie er uns alle zusammen mit dieser armen unglücklichen Schar von Menschen aus der Sakristei und durch das Kirchenschiff in Richtung des Eingangs führte, der sich auf der Rückseite der Kirche befand.

Als wir alle am Portal der Rückseite der Kirche ankamen, konnte ich sehen, wie wir alle einen Moment in dem Portal standen und auf das Kirchengrundstück schauten. Ich konnten sehen, dass alle noch bewusstlos herumlagen, wie es ursprünglich der Fall war, während wir fünf, die wir zunächst von dem jungen Priester dazu eingeladen worden waren, ein wenig früher die Kirche betreten hatten.

An dieser Stelle konnte ich dann den älteren Hirten sagen hören:

„Bevor wir gehen, um das Jesuskind kennen zu lernen, lasst uns für all diese Leute, die wir mitnehmen wollen, etwas zum Essen sammeln, um ihnen die sehr notwendige Nahrung für ihre erschöpften und unterernährten Körper zu geben, um ihnen die dringend benötigte Kraft für die Reise zu geben.“

Dann konnte ich sehen und hören, dass der junge Mann, den wir heute kennen gelernt hatten, absolut entsetzt und total erfüllt mit tief empfundenem Mitgefühl für diese Schar armer Menschen aussah. Er wandte sich den beiden Männern zu, die der ältere Hirte und ich gestern getroffen hatten. Diese waren selber, wie ich sehen konnte, von dieser Szene in dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe total gerührt. Er sagte:

„Kommt mit mir. Lasst uns Lebensmittel sammeln: Es gibt viele ringsum, kommt, gebt mir die Hand.“

Dann konnte ich sehen, wie diese beiden Männer und der junge Mann, der gerade gesprochen hatte, zusammen mit zwei anderen Männer - diese beiden Männer waren aus der Gruppe der Armen, die nun bei uns war -, jetzt alle fünf von ihnen sofort auf den großen Platz zusteuerten. Während sie dies taten, konnte ich sehen, dass sie auf dem Weg drei große und leere Kühlboxen aufhoben, die jetzt herrenlos zwischen dem Meer von besinnungslosen Körpern lagen, die wir früher nach Menschen durchsucht hatten, um sie zurück zur Krippe einzuladen.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann, den wir heute früh getroffen hatten, begann, eine große Schinkenkeule von einem nun herrenlosen Tisch mitzunehmen - diese war, wie ich auch sehen konnte, noch eingepackt und ungeschnitten -, und wie er im Begriff war, diese in eine der großen Kühlboxen zu verstauen. Dann konnte ich hören, wie einer der beiden Männer aus der Gruppe der Armen, die sich nur Augenblicke zuvor freiwillig gemeldet hatten, um die Sammlung dieses Lebensmittelvorrates zu unterstützen, sagte:

„Nein, nimm dies nicht!

Lass dieses unberührte Lebensmittel liegen; denn dieses gehört uns nicht.

Nimm stattdessen nur Speisereste, die teilweise gegessen oder weggeworfen wurden, da wir diese Lebensmittel in aller Ehrlichkeit für uns beanspruchen können!“

Ich konnte dann sehen, wie der junge Mann aufgrund dieser Aussage sehr erschrocken war. Dieses zeigte ganz klar ein Maß an Demut, das, wie es den Anschein hatte, dieser junge Mann, den wir heute kennen gelernt hatten, aller Wahrscheinlichkeit nach vor heute nie bezeugt hatte. Dennoch reagierte er, indem er, wie ich sehen konnte, die Schinkenkeule unverzüglich zurück auf den herrenlosen Tisch legte.

Ich konnte dann sehen, wie die fünf Männer eifrig viele Speisereste sammelten und die Kühlboxen mit allen Arten von weggeworfenen Lebensmitteln füllten, darunter einige sehr

verbrannte Steaks und Würstchen, die auf einem Grill unter den Speiseresten herrenlos übrig gelassen worden waren.

Dann konnte ich nach einer kurzen Zeit sehen, wie der junge Priester, der ältere Hirte, der Rest der Gruppe der Armen aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe und ich über die bewusstlosen Körper kletterten, die über den Platz außerhalb der Kirche und rund um das Kirchengrundstück herum verstreut lagen. Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester jetzt den bewusstlosen Priester erblickte, mit dem der ältere Hirte und ich in der gestrigen Vision die sehr unglückliche Begegnung hatten. Ich konnte auch sehen, wie der junge Priester sofort neben seinem ihm zugesellten Priesterbruder auf seine Knie fiel, der noch mit den drei jungen Frauen bewusstlos auf dem Boden lag, die ebenfalls noch bewusstlos waren.

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester den älteren Hirten und mich einlud, mit ihm niederzuknien und uns mit ihm im Gebet zu vereinen, um für seinen ihm zugesellten Priesterbruder und für die jungen Frauen bei ihm zu beten. Dies taten wir und schlossen die Gebete für diese mit einem Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit ab, für alle vier von ihnen.

Zum Abschluss unserer Gebete konnte ich sehen, dass die fünf Männer, die die Speisereste sammelten, ihre kleine Lebensmittel-Mission beendet hatten und zum Rest von uns zurückkehrten, die wir zu diesem Zeitpunkt alle um den bewusstlosen Priester und die bewusstlosen drei jungen Frauen versammelt waren. Ich konnte nun alle sehen, die gesamte Gruppe der armen Leute, den jungen Priester, den jungen Mann, den wir heute kennen lernten, die beiden Männer von der gestrigen Vision, den älteren Hirten und mich, jetzt mit drei Kühlboxen mit Lebensmittel-Resten. Wir alle waren jetzt bereit, uns zur Krippe aufzumachen.

Gerade als wir aufbrechen wollten, konnte ich plötzlich sehen und hören, wie der junge Priester anhielt und sagte:

„Bitte, können Sie eben eine Weile warten? Ich muss etwas für das Jesuskind holen.“

Ich konnte dann sehen, wie der junge Priester in die Kirche zurück eilte und auf dem Weg über einen bewusstlosen Körper nach dem anderen kletterte. Er ließ uns alle eine kurze Zeit warten. Als er dann wieder im Portal der Kirche erschien, konnte ich sehen, dass der junge Priester ein breit strahlendes Lächeln auf seinem Gesicht trug. In seiner rechten Hand trug er ein Holzkreuz, ca. 50 cm lang, das, wie ich zuvor festgestellt hatte, an der Wand über einer Bank oben in der Sakristei hing.

Dann konnte ich sehen, wie wir alle begannen, in Richtung des schmalen Weges zu gehen, bereit für unsere Reise zur Krippe im Höhlen-Stall. Sobald wir den Anfang des schmalen Weges erreichten, konnte ich sehen, wie der junge Priester am Beginn dieses schmalen Weges anhielt. Er winkte die Männer zu sich, die die Kühlboxen mit den Lebensmittelresten trugen. Dann konnte ich sehen, wie er die Lebensmittelreste segnete und alle einlud zu essen.

Nach einiger Zeit, nachdem alle gegessen hatten, konnte ich dann sehen, wie wir alle den schmalen Weg entlang in der Kälte und Dunkelheit der Nacht gingen. Wir beteten und sangen den Rosenkranz mit einer solchen Freude in unser aller Herzen, einer Atmosphäre der Freude, die besonders auf den verschlossenen Gesichtern aller Mitglieder der Gruppe der armen Menschen aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe hervortrat.

Dann endlich, nach einem weiteren Stopp, um die Gruppe der armen Menschen mit Nahrung zu versorgen, konnte ich sehen, wie wir alle am Höhlen-Stall ankamen und wie ich die große Holztür des Eingangs in den Höhlen-Stall öffnete. Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter neben dem heiligen Josef am Kopf der Trog-Krippe stand und zum Eingang des

Höhlen-Stalls aufschaute. Als sie dies tat, konnte ich sehen, wie das strahlende und jugendliche Gesicht der Gottesmutter sich mit so viel Freude aufhellte, die aus Ihrem sehr liebevollen Unbefleckten Herzen hervorströmte, so dass sich Ihre sehr schönen Augen mit Tränen himmlischer Freude füllten. Dann konnte ich hören, wie die Gottesmutter sagte:

„Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt, um Meinen geliebten Sohn Jesus, euren himmlischen Erlöser kennen zu lernen.

Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt und findet Zuflucht in Meinem Unbefleckten Herzen.

Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt und lasst Mein Kind Jesus eure Herzen, Seelen und Körper mit himmlischen Gnaden, Segen und Trost erfüllen.“

Dann konnte ich sehen, wie alle aus der Gruppe der Armen den Höhlen-Stall total füllten, als sie alle herein kamen und sich alle um die Trog-Krippe herum zusammen drängten. Ich konnte sie alle mit Tränen erfüllten Augen sehen, eindeutig mit Liebe, himmlischer Liebe. Diese himmlische Liebe wiederum erfüllte, wie ich ganz stark spüren konnte, nun den gesamten Höhlen-Stall bis zum Dach, erfüllte den Höhlen-Stall bis zum Bersten.

Ich konnte dann sehen und hören, wie die beiden Engel, die auf dem natürlichen Vorsprung auf jeder Seite der Laterne saßen, wie ich es in der gestrigen Vision gesehen hatte, einen schönen himmlischen Hymnus zu singen begannen und diese Gruppe armer leidender Menschen im Höhlen-Stall begrüßten, die dem Jesuskind und Seiner himmlischen Mutter begegneten. Die Engel sahen strahlend aus mit der schönen Aura hinter ihnen, die wiederum ihre himmlische Schönheit betonte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau aus der Schar der armen Menschen, deren Säugling solch ein Fieber hatte, zu Sich winkte. Sie gab der jungen Frau ein Zeichen, Ihr, der Gottesmutter, das dahinsiechende Kind zu geben. Wie ich sehen konnte, tat die junge Mutter dies sehr bereitwillig.

Während die Gottesmutter das kranke Kind liebte, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das Kind sanft auf den Kopf küsste, der ganz klar vor Fieber brannte. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das schwer kranke Kind auf das Heu neben das Jesuskind in die Krippe legte, zur rechten Seite des himmlischen Cherubim, auf die andere Seite, wo das Lämmchen noch neben dem Jesuskind schlief.

Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind Seine kleinen Händchen unter der Windel hervorholte. Ich konnte sehen, wie das Jesuskind mit Seinem kleinen rechten Händchen das kleine linke Händchen des kranken Säuglings ergriff. Ich konnte sehen, dass das Fieber des Säuglings augenblicklich verschwand und das Kind seine kleinen Augen öffnete und zu lächeln begann.

Ich konnte sehen, dass die Mutter des Säuglings, als sie diese wunderbare augenblickliche Heilung ihres kranken Kindes sah, vor Freude weinend zusammensank. Ich konnte sehen, wie sie sofort die Gottesmutter umarmte, mit einer solch Herz zerreißen Ergriffenheit und ewiger Dankbarkeit für dieses höchst wunderbare Wunder, dass sie gerade gesehen hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter zunächst der jungen, jetzt übergelücklichen Mutter Ihren Segen gab. Dann konnte ich sehen, dass die Gottesmutter der Reihe nach jeden Einzelnen der Schar der armen Leidenden zu Sich einlud, wie Sie jeden Einzelnen von ihnen willkommen hieß und ihn umarmte und jedem Einzelnen von ihnen Ihren schönen himmlischen Segen gab.

Nachdem Sie alle aus der Schar der armen Leidenden gesegnet hatte, konnte ich dann sehen, wie die Gottesmutter den jungen Mann aufrief, den wir heute kennen gelernt hatten. Als er nach vorne kam, konnte ich sehen, dass er auf seine Knie fiel und die Hände

der Gottesmutter küsste. Dann konnte ich sehen und hören, wie er anfang zu weinen und sagte:

„Liebe Gottesmutter, wie kannst Du und Dein innig geliebtes Baby Jesus mir jemals verzeihen, dass ich im Zorn meine Frau und meinen Bruder getötet habe.

Bitte, meine liebe Gottesmutter, zeige mir, wie ich Verzeihung erlangen und wie ich für meine Sünden Wiedergutmachung leisten kann.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter jetzt zu diesem extrem reumütigen jungen Mann sprach:

„Mein liebes Kind, deine Reue aus deinem Herzen hat deine Vergebung verdient, eine Vergebung, die dir vom Himmel gegeben wird.

Das Geschenk des Glaubens, das du jetzt vom himmlischen Vater angenommen hast, wird dir helfen, für alle deine Sünden Wiedergutmachung zu leisten.

Gehe nun, Mein liebes Kind, und wachse in deinem neu angenommenen Geschenk des Glaubens und führe ein Leben in der Wahrheit der himmlischen Gebote und in der Wahrheit des Wortes Gottes.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter diesen jungen Mann segnete. Als Sie dies tat, konnte ich sehen, wie der ältere der beiden Männer, die der ältere Hirte und ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatten, auf die junge Frau (Maria) schaute, die ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatte. Aber er schaute mit großer Trauer zu ihr hin und schüttelte langsam seinen Kopf, wie um ihr zu melden, dass ihr Bruder und ihre Schwester nicht kommen.

Bei dieser Bestätigung konnte ich in den Augen und im Gesicht der jungen Frau (Maria) eine große Traurigkeit sehen. Was ich sehen konnte, das hatte die Gottesmutter ebenfalls bemerkt.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) zu Sich winkte. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) liebevoll umarmte und sie tröstete. Ich konnte die Gottesmutter mit ruhiger Stimme sagen hören:

„Mein liebes Kind, deine Liebe für deinen Bruder und deine Schwester zusammen mit deinem Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus und an Mich, deine himmlische Mutter, und das Beispiel deines Glaubens, das du gezeigt hast, indem du meine Einladung an dich angenommen hast, Mein Baby, Meinen Sohn Jesus, und Mich, deine himmlische Mutter, zu besuchen, das wird deinen Bruder und deine Schwester retten.

Bitte, sei nicht verzweifelt; denn Ich bin ebenso ihre himmlische Mutter und liebe sie genauso innig, wie Ich dich liebe.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau (Maria) segnete. Danach konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den jungen Priester zu Sich winkte. Ich konnte sehen, wie der junge Priester als Reaktion nach vorne kam und sich zunächst in höchster Ehrfurcht und Ehrerbietung vor dem Jesuskind ausgestreckt niederlegte. Dann erhob er sich vom Boden. Dann kniete er sich vor die Gottesmutter und küsste Ihre Hände. Dann übergab er der Gottesmutter als Geschenk für das Jesuskind das Kreuz, das der junge Priester aus der Sakristei entfernt hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter den jungen Priester einlud aufzustehen. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter ihn mit solch himmlischer Liebe und Zuneigung umarmte.

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester an die Gottesmutter gerichtet sagte:

„Meine liebe Gottesmutter, es betrübt mich so sehr, dass ich Dich und meinen Herrn Jesus durch meinen so schwachen Glauben enttäuscht habe.

Meine liebe Gottesmutter, ich habe in einer solchen Furcht vor meinem Priesterbruder geliebt, Furcht um meine eigene Sicherheit, außerdem um die Sicherheit meiner Freunde.

Bitte, meine liebe himmlische Mutter, wenn Du doch in Deinem Unbeflecktem Herzen Verzeihung finden könntest, bitte, meine liebe Gottesmutter, dann bitte vergib mir.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter dem jungen Priester eine Antwort gab, indem Sie zu ihm sagte:

„Mein lieber treuer und geliebter Priester, du bist ein treuer Bruder Meines geliebten Sohnes, ein aufrichtiger und treuer Bruder in Hinsicht auf Seine Worte.

Von allen meinen geliebten Priestern verdienst du wahrhaftig, dem „Fleisch gewordenen Wort“ in Meinem geliebten Sohn Jesus zu begegnen.

Dein Glaube, Mein lieber treuer und geliebter Priester, wird stärker werden, wenn du weiterhin deine Berufung ausführst, und zwar in deinem ursprünglichen Glauben und indem du in der himmlischen Wahrheit lebst, wie du es seit dem Tag deiner Weihe getan hast.

Allerdings, Mein lieber treuer und geliebter Priester, wirst du dennoch in Zukunft auf dem Weg vielen, vielen Hürden gegenüber stehen.

Mein lieber treuer und geliebter Priester, du bist ein treuer irdischer Stellvertreter Meines geliebten Sohnes Jesus und ein treues lebendiges Beispiel für das Leben von und in der himmlischen Wahrheit.

Bleibe immer nahe bei Mir, deiner himmlischen Mutter, aber vor allem in der Nähe Meines geliebten Sohnes Jesus, deines himmlischen Erlösers und des himmlischen Erlösers aller Menschen.“

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter diesen wunderbaren jungen Priester segnete, während im Hintergrund die beiden Engel auf dem natürlichen Vorsprung knapp unter dem Dach des Höhlen-Stalls wunderschön sangen.

Dann endlich winkte die Gottesmutter, wie ich sehen konnte, den älteren Hirten und mich nach vorne. Sie segnete zuallererst den älteren Hirten und dann segnete Sie mich. Dann konnte ich die Gottesmutter zu uns beiden sagen hören:

„Meine treuen lieben Kinder, ich, deine himmlische Mutter, danke euch für den Glauben und den Gehorsam, den ihr Mir gezeigt habt, indem ihr die Mission ausgeführt habt, zu der Ich euch beide eingeladen hatte, sie auszuführen.

Was ihr beide getan habt, ist das, was der himmlischen Vater von allen Meinen treuen Kindern in der ganzen Welt wünscht, und zwar so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt wie möglich einzuladen, Meinen geliebten Sohn Jesus, den himmlischen Erlöser aller Menschen, zu besuchen. damit sie ihren himmlischen Erlöser kennen lernen können.

Ich liebe euch beide ach so innig.“

An dieser Stelle konnte ich dann sehen, wie ich wieder zurück am Fuß des Kreuzes war und mit die Gottesmutter auf unseren Herrn schaute, der am Kreuz hing, mit der großen eucharistischen Hostie, die noch Seine Brust bedeckte, aber jetzt geschlossen war.

Nach einer kurzen Zeit verschwand dann die große eucharistische Hostie, wodurch die Brust unseres Herrn sichtbar wurde. Ich konnte sehen, wie Er Sein Haupt langsam beugte und wie Er langsam Seine Augen schloss. Ich konnte dann sehen, dass eine Freudenträne (wie es in der Botschaft Nr. 20, „Tränen der Freude“ beschrieben wurde) Sein Gesicht hinab rollte, während Er starb.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren üblichen Segen gab. An dieser Stelle kam die Vision zu ihrem Ende.

Zum Abschluss der heutigen Vision setzte ich dann wieder mein schweres Kreuz auf meinen Rücken und nahm mit der Gottesmutter den Kreuzweg wieder auf, indem ich mich noch mit meinem schweren Kreuz bis zum Ende des Kreuzwegs für heute kämpfte.

Zum Abschluss des heutigen Kreuzweges nahm ich dann endlich zu meiner großen Erleichterung mein schweres Kreuz herunter und setzte meine Gebetswache für den Tag fort.

Während ich für den Rest der heutigen Gebetswache im Gebet fort fuhr, fand ich mich noch dazu in tiefer Betrachtung über den Inhalt der Visionen in diesem Zeitraum von Weihnachten. Ich fand mich etwas verwirrt über die Tatsache, dass die Visionen zeitgleich zur Gegenwart zu sein schienen - so auf dem großen Platz - und auch in der Vergangenheit - so in dem Höhlen-Stall. Beides, Vergangenheit und Gegenwart, wurden in den Visionen bisweilen verbunden, wie es am Ende jeder Vision des jeweiligen Tages der Fall war.

Als ich dann versuchte, die Bedeutung von diesem in meinem Kopf zu verstehen, erschien plötzlich die Gottesmutter vor Ihrer Busch-Grotte. Sie stand auf dem kleinen Felsen, an dessen Fuß sich vor der Grotte eine Palme befand, und sprach zu mir:

„Meine liebes treues Kind, ich deine himmlische Mutter, möchte dich einladen, dich Mir auf der Straße zum Kalvarienberg Meines geliebten Sohnes hier an meiner Grotte anzuschließen, sowohl für morgen als auch am Neujahrstag, und zwar an beiden Tagen um 15 Uhr.

Ich liebe dich so innig, Mein treues Kind, und bitte dich, lass Mich in deinem Herzen bleiben, heute und für den Rest deines Lebens.“

Nach dieser kurzen Botschaft verließ mich die Gottesmutter. Ich war etwas fassungslos und, in aller Ehrlichkeit, im Augenblick etwas enttäuscht über die Kürze Ihres gesegneten Besuches. Aber dann lenkte ich meine Gedanken schnell zurück zur nahen Pflicht, nämlich zur Gebetswache. Ich dankte der Gottesmutter in erster Linie, dass Sie mich besucht hatte, und zwar unabhängig von der zeitlichen Länge Ihres Besuches.

Nach allem, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, bin ich ein großer Sünder. Ich bin ganz und gar jeglicher Art von Besuch durch die Gottesmutter unwürdig. Ich sollte für jeden Besuch der Gottesmutter dankbar sein, unabhängig von der zeitlichen Länge jedes Besuches, mit dem unsere gesegnete und himmlische Mutter mich segne sollte.

Erneut, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, möchte ich meinen tiefsten herzlichen Danke an euch alle ausdrücken, Laien und Klerus gleichermaßen, die ihr eure Gebete der Gottesmutter aufgeopfert habt und Sie gebeten habt, mir nicht nur heute zu helfen, sondern über den gesamten Zeitraum der Weihnachtsperiode mit diesen Gebetswachen.

Möge Gottes Segen mit euch sein, und möge die Gottesmutter euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, weiterhin unter Ihrem himmlischen Mantel schützen.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

28. Dezember 2007 – Weihnachts-Reflektion

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

wie es von der Gottesmutter erst gestern verlangt wurde, ging ich am Freitag, dem 28. Dezember 2007, kurz nach Mittag zur Busch-Grotte, um mich mit der Gottesmutter für den heutigen Kreuzweg um 15 Uhr zu vereinigen. Ich versuchte, mir genügend Zeit einzuräumen, um rechtzeitig anzukommen, da ich irgendwelche Störungen von Satan erwartete, wie ich sie in den letzten drei Tagen meiner Weihnachts-Gebetswachen mit die Gottesmutter ertragen musste.

Sehr zu meiner Überraschung, aber mehr noch zu meiner Erleichterung verlief meine heutige Reise zur Busch-Grotte ohne Zwischenfälle aufgrund der teuflischen Abscheulichkeiten in Form von Satan. Dies hatte, was meinen Teil betrifft, eine frühere Ankunft zur Folge, die mir etwas zusätzliche Zeit zum Gebet und zur Betrachtung mit der Gottesmutter an Ihrer Busch-Grotte erlaubte.

Dann schloss ich mich zur angesetzten Zeit um 15 Uhr der Gottesmutter für den heutigen Kreuzweg an. Zunächst betete ich, wie ich es normalerweise tue, den Rosenkranz. Während dessen segnet die Gottesmutter die Rosenkränze aller Anwesenden und für alle Anwesenden, wie Sie es so gnädigerweise angeboten hat, es beim Beginn jedes einzelnen Kreuzweges zu tun, den ich gemeinsam mit der Gottesmutter bete. Es folgten die Gebetsanliegen des Tages für alle Ihre Kinder auf meiner Gebetsliste, wieder wie es so gnädig von der Gottesmutter verlangt wurde.

Bei Beendigung der Gebetsanliegen des Tages nahm ich dann mein schweres Kreuz auf und band es auf meinem Rücken fest. Dann begann ich in Gemeinschaft mit der Gottesmutter den heutigen Kreuzweg. Obwohl die Temperatur wieder recht mild war, wieder, wie es gestern der Fall war, etwa durchschnittlich 30° Celsius, kämpfte ich noch mit meinem schweren Kreuz.

Ich taumelte von Station zu Station. Wieder wäre ich mehrfach fast unter dem ständig wachsenden Gewicht meines schweren Kreuzes gefallen, bis ich endlich an der 12. Station ankam. Dort nahm ich das Kreuz von meinem Rücken herunter und legte es am Fuß der Busch-Grotte der Gottesmutter nieder, um meine Vision für heute zu erhalten.

Als dann die Vision begann, konnte ich mich mit der Gottesmutter am Fuß des Kreuzes sehen, wie es immer während der Standardvision (wie sie in der Botschaft Nr.17 „Der Totenkampf Christi“ beschrieben wurde) der Fall war. Wieder erschien nach einiger Zeit, wie es bei jeder Vision in den letzten drei Tagen der Fall war, die große eucharistische Hostie über der Brust unseres Herrn. Wieder öffnete sich, wie es bei jeder Vision in den letzten drei Tag der Fall war, die große eucharistische Hostie in der Mitte der Hostie. Ich konnte den Höhlen-Stall sehen, gefüllt mit all den Personen aus der gestrigen Vision.

Ich konnte sehen, wie der heilige Josef und die Gottesmutter nebeneinander am Kopf der Trog-Krippe standen. Sie schauten liebevoll auf das Jesuskind hinab, das auf dem Bett

von Heu lag, neben dem Lämmchen an den Füßchen des Heiligen Kindes, das das Füßchen des Jesuskindes leckte, das es unter der Windel hervorgeholt hatte. Dies wiederum rief einen Anfall eines niedlichen Kicherns bei dem verspielten kleinen Cherubim-Baby hervor.

Ich konnte auch sehen, wie sich rund um die Trog-Krippe die Schar der armen leidenden Menschen zusammendrängte, die Leute aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe, der junge Mann, der seine Ehefrau und seinen Bruder getötet hatte, der junge Priester und alle, die ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatte, zusammen mit der jungen Frau (Maria) und den beiden Männern, die ich in der Vision zwei Tage zuvor kennen gelernt hatte, und dem älteren Hirten und mir. Wir alle bewunderten gleichermaßen voll Ehrfurcht die Gegenwart des Kindes, Gottes Sohn. Wir waren erfüllt von himmlischer Freude und himmlischem Glück, da wir so geehrt wurden, das Jesuskind in Seiner Trog-Krippe beim Spielen zuzusehen.

Ich konnte sehen und hören, wie wir alle, die wir anwesend waren, harmonisch sangen und das Jesuskind, unseren Erlöser, in der Welt willkommen hießen und dabei von den zwei Engeln begleitet wurden. Diese schauten so eindrucksvoll aus mit der schönen Aura hinter sich, während sie auf beiden Seiten der Laterne auf dem natürlichen Vorsprung entlang der Wand des Höhlen-Stalls direkt unter dem Dach knieten. Sie befanden sich unmittelbar hinter dem heiligen Josef.

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, der gesamte Höhlen-Stall war ohne Zweifel mit einer Atmosphäre des Friedens, der Liebe und der Ruhe erfüllt, die ich so deutlich fühlen konnte, anders als alles, was ich in meinem Leben auf Erden erlebt habe. Dies konnte, was mir gleichermaßen klar war, nur vom Himmel kommen.

Ich konnte auch so klar sehen, dass alle Anwesenden, darunter auch ich selber, total überwältigt waren von der Bevorzugung, in der Gegenwart des Jesuskindes, unseres Herrn und Erlösers, zu sein. Wir wussten, dass dies alles durch die persönliche Einladung der Gottesmutter kam.

Nach einer Zeit des Singens konnte ich dann sehen, wie der heilige Josef seine rechte Hand erhob, als ob er um unser aller Aufmerksamkeit bitten wollte. Dann konnte ich ihn zu uns allen sagen hören:

„Ich danke euch allen für euer Kommen, um das Jesuskind zu besuchen, den Christus, euren Erlöser, und auch für den Besuch eurer Gottesmutter.

Ich danke euch allen, dass ihr eure Liebe mitgebracht habt, das größte und wertvollste Geschenk, das man wohl dem Retter der Menschheit machen kann.

Jesus, der Christus, ist vom himmlischen Vater mit dem sehr wunderbaren Geschenk für alle Menschen in diese Welt gesandt worden, in der Gegenwart und in der Zukunft, nämlich dem Geschenk der himmlischen Wahrheit durch die Worte Gottes.

Ich lade euch alle ein, die ihr heute hier anwesend seid, dieses himmlische Geschenk anzunehmen, das euch noch heute angeboten wird.

Gott segne euch alle und sei mit euch für euer ganzes Leben.“

Nachdem der heilige Josef gesprochen hatte, konnte ich dann sehen, wie sich der heilige Josef über die Krippe beugte und das Jesuskind sanft auf Seine kleine Stirn küsste.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter Ihre beiden Arme zu einer Willkommengeste erhob und uns, alle Anwesenden, begrüßte. Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter nun zu uns allen sagte:

„Meine lieben treuen Kinder, ich segne euch alle für die Bekundung eurer Treue und dauerhaften Liebe zu Meinem geliebten Jesus.

Ihr alle, Meine treuen Kinder, seid treue Zeugen dieses heiligen himmlischen Geschenkes, der himmlischen Wahrheit, einer Wahrheit, die im Himmel für alle Zeit und Ewigkeit unverändert bleiben wird.

Ich, eure himmlische Mutter, lade euch zusätzlich alle ein, als Zeugen dieser Wahrheit allen euch zugesellten Brüdern und Schwestern, die ihr im Laufe eures Lebens kennen lernt, auf beispielhafte Art und Weise zu bekunden, dass ihr diese himmlische Wahrheit, d. h. die Worte Gottes lebt. Ruft jeden Einzelnen von euch wie auch alle Menschen auf, so zu handeln.

Ich liebe jeden Einzelnen von euch, die ihr heute hier anwesend seid. Ich werde von heute an weiterhin für den Rest eures Lebens Meine Segnungen auf euch und eure Familien gießen.

Bitte verharret von heute an im Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus. Bitte besucht Ihn weiterhin, wenn möglich an jedem Tag eures Lebens. Lasst Ihn niemals aus euren Herzen und erlaubt Ihm, euch weiterhin zum himmlischen Vater zu führen.

Gott segne euch alle für heute und für alle Zeit.“

An dieser Stelle konnte ich dann sehen, wie ich mich mit der Gottesmutter wieder am Fuß des Kreuzes befand und auf unseren Herrn schaute, der am Kreuz hing. Die große eucharistische Hostie bedeckte noch Seine heilige Brust. Aber die Mitte der Hostie war jetzt geschlossen.

Nach einiger Zeit, als beide, die Gottesmutter und ich, am Fuß des Kreuzes knieten und beteten, konnte ich dann sehen, wie die große eucharistische Hostie extrem hell wurde, wie es in der Vision vor zwei Tagen der Fall war, als die Helligkeit der Hostie allmählich zunächst den ganzen Heiligen Körper unseres Herrn bedeckte und dann schließlich das ganze Kreuz ebenso. An dieser Stelle konnte ich sehen, wie die Gottesmutter mir Ihren üblichen Segen gab, während die Vision für heute zu ihrem Ende kam.

Ich erhob dann meinen schmerzenden Körper vom Boden und setzte mein schweres Kreuz erneut auf meinen Rücken und vereinigte mich mit der Gottesmutter, als ich den Kreuzweg für heute zu Ende führte.

Nach Abschluss des heutigen Kreuzweges setzte ich mich vor die Busch-Grotte nieder, um der Gottesmutter für die heutige Vision zu danken. Während ich dies tat, erschien die Gottesmutter plötzlich vor Ihrer Grotte, wie gewohnt im strahlenden Glanz mit Ihrem schönen prächtigen aprikosenfarbenen Kleid und mit Ihrem himmelblauen Schleier mit goldenem Schnitt rund um den Rand des Schleiers, der im Sonnenlicht des späten Nachmittags, das auf die Gottesmutter herabstrahlte, schimmerte, während Sie vorging, um Sich auf den kleinen Stein vor Ihre Grotte mit der sich davor befindlichen Palme zu setzen. An derselben Stelle war die Gottesmutter gestern kurz erschienen.

Während die Gottesmutter Sich niedersetzte, lächelte Sie mir so sanft zu und begann dann zu mir zu sprechen:

„Ich, deine himmlische Mutter, möchte dir danken, dass du Meine Einladung angenommen hast, die letzten drei Weihnachtstage an Meiner Grotte in neunstündigen Gebetwachen zu verbringen. Ich möchte dir danken, dass du dich Mir angeschlossen hast, während Ich die Straße zum Kalvaria Meines geliebten Sohnes ging, wobei du dein schweres Kreuz trugst. Aber vor allem möchte Ich dir auch danken, dass du außerordentliche Unbequemlichkeiten und Opfer in einer solch extremen Hitze be-

reitwillig ertragen hast, und zusätzlich danken für deine Glaubenskraft, die du während deiner Begegnungen mit Meinem Widersacher Satan bewiesen hast.

Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, wollte, dass du während dieser Weihnachtstage in den Visionen, die Ich während dieser Weihnachtszeit auf dich hinab sandte, gleichzeitig Zeuge sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart wirst, damit du ein besseres Verständnis der himmlischen Wahrheit erlangen kannst, sowohl in Hinsicht darauf, wie sie von Meinem geliebten Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren gegeben worden ist, als auch in Hinsicht darauf, was man heute zu deiner Lebenszeit in diesem 21. Jahrhundert aus dieser himmlischen Wahrheit gemacht hat.

So konntest du, Meine liebes treues Kind, an dem einfachen Beispiel von Weihnachten, eine Zeit des Feierns der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus, sehen, wie es ist, dass die Menschheit, Meine Kinder des 21. Jahrhunderts, die Bedeutung von Weihnachten ganz und gar verdreht haben, in vielen Fällen sogar so trauriger Weise innerhalb Meiner eigenen Kirche unter der Führung von vielen Meiner eigenen geliebten Priester.

Mein liebes treues Kind, die himmlische Wahrheit und innerhalb dieser himmlischen Wahrheit die Bedeutung von Weihnachten kann nicht und wird nicht vom himmlischen Vater im Himmel verändert werden.

Die himmlische Wahrheit, Mein treues Kind, wurde vom himmlischen Vater für alle Zeit, für alle Zeitperioden, für alle Zeitalter und für alle Epochen gegeben. Sie wurde allen Menschen gegeben, damit diese sie so annehmen und so nach ihr leben, wie sie gegeben wurde. Sie wurde unveränderbar für alle Zeit gegeben.

Dies, Mein liebes treues Kind, war der Wille des himmlischen Vaters, als Er Meinen geliebten Sohn Jesus mit diesem himmlischen Geschenk für alle Menschen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft sandte.

Bitte, denke daran, worauf Ich dich schon oft in der Vergangenheit hingewiesen habe, Mein liebes treues Kind, dass es nur Mein Widersacher Satan ist, der nicht will, dass der Wille des himmlischen Vaters im Gehorsam angenommen und ausgeführt wird.

Mein liebes treues Kind, es war, es ist und es wird immer der Wille des himmlischen Vaters in Hinsicht auf Weihnachten sein, dass das Fest der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus zusammen mit Meinem geliebten Sohn Jesus gefeiert wird, damit Er in den Herzen und Seelen aller Meiner Kinder in der ganzen Welt gegenwärtig ist.

Aber mein liebes treues Kind“

An dieser Stelle wurden dann die wunderschönen Augen der Gottesmutter mit Tränen enorm tiefer Traurigkeit gefüllt. Mit einem leichten Beben in Ihrer Stimme sagte die Gottesmutter weiter zu mir:

„Aber, Mein liebes treues Kind, als Ich während dieser Weihnachten in die Herzen und Seelen, Gemüter und Häuser all Meiner Kinder in ganz Australien und in anderen Teilen der Welt schaute, so wenige Meiner Kinder hatten Meinen geliebten Sohn Jesus entweder in ihren Herzen und Seelen oder gar in ihren Häusern.

Während dieser Weihnachten war Ich, eure himmlische Mutter und die himmlische Mutter aller Menschen, Zeuge, wie der Materialismus und die irdischen Güter so im Mittelpunkt standen und so viel Gewicht hatten. Man richtete die Aufmerksamkeit darauf, viele materielle Geschenke zu machen und doch so wenige der eigentlichen Geschenke, nach denen Mein geliebter Sohn Jesus Ausschau hielt, jene der Liebe

und des Friedens, die in Seinem Heiligsten Herzen und in Meinem Unbefleckten Herzen herrschen.

Während dieser Weihnachten war Ich Zeuge so vieler Partys rund um die Welt, wie auch du sie in den letzten drei Tage in den Visionen gesehen hast, Partys ungestümmter Art, in so, so vielen Fällen auch von vielen Meiner Kirchengemeinden in der gesamten Welt. Doch Ich sah so wenige Beispiele der Feier, der wahren Feier der Geburt Meines geliebten Sohnes, und des Geschenks, des himmlischen Geschenks der himmlischen Wahrheit, mit der in Seinem Heiligsten Herzen Er in die Welt kam.

Leider, Mein liebes treues Kind, waren unter den wenigen Beispielen, in denen die Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus im wahren Geiste der himmlischen Wahrheit gefeiert worden waren, die meisten Fälle unter Meinen armen, leidenden Kindern in der gesamten Welt, wiederum wie du es in der gestrigen Vision gesehen hast.

Mein liebes treues Kind, Mein Unbeflecktes Herz wurde von so vielen Kindern in ganz Australien als auch in vielen anderen Teilen der Welt so verletzt durch ihre Bereitschaft, der unveränderten himmlischen Wahrheit ihren Rücken zu kehren, der Wahrheit, wie sie der Menschheit von Meinem geliebten Sohn Jesus am Tag Seiner Ankunft etwa 2000 Jahre zuvor gegeben wurde, und durch ihre sogar begeisterte Bereitschaft, die vom Menschen selbst verdrehte Wahrheit anzunehmen, eine Verdrehung, die das himmlische Wesen der himmlischen Wahrheit beseitigt.

Aber, Mein liebes treues Kind, was Mein Unbeflecktes Herz noch tiefer spaltet, ist, wenn ich darüber hinaus Zeuge bin, dass diese verdrehte, jetzt nicht mehr himmlische Wahrheit von so vielen Meiner geliebten Priester in der ganzen Welt so leidenschaftlich angenommen, gepredigt, gefördert und praktiziert wird.

Mein liebes treues Kind, oh, wie schmerzhaft ist es für Mich, deine himmlische Mutter, die himmlische Mutter aller Menschen, so viel Blindheit zu sehen, die so viele Meiner Kinder an den Tag legen, indem sie so bereitwillig den Willen Meines Widersachers Satan ausführen, und so viele Meiner Kinder zusammen mit ihnen, und, was noch verletzender für Mich ist, oft sogar unter der Leitung von so vielen Meiner geliebten Priester in der gesamten Welt, indem diese so leidenschaftlich und sogar so energisch diese verdrehte und nicht mehr himmlische Wahrheit annehmen und nach ihr leben.

Mein liebes treues Kind, der himmlische Vater, Mein geliebter Sohn Jesus und Ich, deine himmlische Mutter, ändern Uns nicht und Wir werden Uns nicht ändern, da Wir ein Teil der unveränderlichen, himmlischen Wahrheit sind. Wir waren für alle Menschen in der Vergangenheit vorhanden, sind es in der Gegenwart und werden es in der Zukunft sein und werden es sogar in der jenseitigen Zeit sein.

Unsere himmlische Liebe für alle Menschen kann sich nicht und wird sich nicht ändern, da sie ihrem Wesen nach göttlich ist, da sie in sich göttlich ist, wie die unveränderliche himmlische Wahrheit.

Mein liebes treues Kind, die Verdrehungen, die heute im 21. Jahrhundert an der himmlischen Wahrheit vorgenommen werden, was du ebenfalls gesehen hast, kommen NICHT vom Himmel oder von Meinem geliebten Sohn Jesus. Sie wurden in der Tat von Meinem Widersacher Satan hervorgerufen, der nicht möchte, dass irgendeines Meiner Kinder überall in der Welt irgendetwas annimmt, das vom Himmel kommt, insbesondere nicht die himmlische Wahrheit.

Mein liebes treues Kind, in den Visionen der letzten drei Tage wurdest du eingeladen, zusammen mit einem Hirten hinauszugehen, um Einladungen und Botschaften an so viele Menschen, wie du kannst, weiterzugeben. Dieser Hirte, der dich begleite-

te, war das Beispiel des Guten Hirten, das wahrhaftige und wahrheitsgetreue irdische Beispiel Meines geliebten Sohnes Jesus, das Er bereits in den Worten Gottes, der himmlischen Wahrheit, erwähnte, dass Er vor etwa 2000 Jahren von Himmel kam.

Dieser Gute Hirte ist das Abbild Meiner treuen geliebten Priester, die ebenso wie der Gute Hirte in den Visionen nach ihrem ursprünglichen Glauben und der himmlischen Wahrheit leben. Ich, deine himmlische Mutter, lade dich, Mein liebes und treues Kind, ein, diesen Priestern zusammen mit Mir, ihrer himmlischen Mutter, deine Unterstützung anzubieten, ihre ursprüngliche Berufung auszuüben, Meine Kinder zu missionieren und zu evangelisieren, wenn du von Meinen treuen geliebten Priestern aufgefordert wirst, dies zu tun.

Wiederum, wie du es in den Visionen der letzten drei Tage gesehen hast, als du und der Gute Hirte mit eurer Einladung, Meinen geliebten Sohn Jesus in der Krippe zu besuchen, viel Ablehnung erfuhrt, darunter sogar von einem Meiner geliebten Priester, so wird es der Fall sein, wenn du weiterhin andere, einschließlich Meine geliebten Priester, einlädst, die himmlische Wahrheit anzunehmen, die Mein geliebter Sohn Jesus vor etwa 2000 Jahren der Menschheit gab, und sie einlädst, Meine, deiner himmlischen Mutter Erinnerungen an diese himmlische Wahrheit in vielen Meiner Botschaften an dich und an Meine Boten in der gesamten Welt aufzunehmen.

Wiederum wird, wie du es in den Visionen der letzten drei Tage gesehen hast, dieser Widerstand gegen die himmlische Wahrheit, der von Meinem Widersacher Satan selbst inszeniert wird, zeitweise hasserfüllt und sogar brutal fortbestehen. Aber wie du in den Visionen gesehen hast, werdet ihr, du und Mein geliebter Priester, der dich um deine Unterstützung ersucht, viele Enttäuschungen erleben. Aber du und Mein geliebter Priester werdet mit Meiner Hilfe und deinem beständigen Glauben und Gehorsam Mir, deiner himmlischen Mutter, und Meinem geliebten Sohn Jesus gegenüber in Verbindung mit deiner eigenen Beharrlichkeit auch Augenblicke himmlischer Freude erfahren.

Trauriger Weise, oh so trauriger Weise, Mein liebes treues Kind, haben sich viel Meiner geliebten Priester entschieden, den Willen des himmlischen Vaters zurückzuweisen, indem sie sich von der gleich bleibenden himmlischen Wahrheit abwenden und sich stattdessen entscheiden, den Willen Meines Widersachers Satan anzunehmen. In so vielen Fällen nehmen sie leidenschaftlich die verdrehte, nicht mehr himmlische Wahrheit an. Wenn diese Meine armen geliebten Priester an die himmlische Wahrheit erinnert oder mit ihr konfrontiert werden, dann kann es und wird es unglücklicher Weise manchmal starken Widerstand hervorrufen, wie du in der Vision vor zwei Tagen gesehen hast.

Mein liebes treues Kind, Ich lade dich weiterhin ein, gerade so, wie Ich, deine himmlische Mutter, es in den Visionen der letzten drei Tage getan habe, Meine treuen geliebten Priester in ihrer persönlichen Sendung zu unterstützen, nämlich in der Missionierung und Evangelisierung vor allem ihrer verirrtten Herde, und als ein Teil ihrer Weihegelübde zu predigen, zu helfen und das Wort Gottes in der himmlischen Wahrheit auszuführen, wie es mit der Geburt Meines geliebten Sohnes Jesus am ersten Weihnachten vor etwa 2000 Jahren zu allen Menschen in die Welt gebracht worden war. Ich, deine himmlische Mutter, hatte dich eingeladen, zu diesem Weihnachten in diesen letzten vier Tagen dazu zu gehören.

In den letzten vier Tagen, Mein liebes treues Kind, hast du die Reinheit der himmlischen Wahrheit gesehen, die schon im Herzen und in der Seele Meines geliebten Sohnes gegenwärtig war, als Er in der Krippe lag, der unveränderten, heiligen und himmlischen Wahrheit genau zu der Zeit Seiner Geburt vor etwa 2000 Jahren.

Mein liebes treues Kind, du sahst die himmlische Freude über die Ankunft der himmlischen Wahrheit durch die himmlische Begrüßung der Ankunft der himmlischen Wahrheit in der Welt durch die Engel, die vom himmlischen Vater zu der Krippe gesandt wurden. Dadurch wurdest du Zeuge und warst hineinversetzt in den himmlischen Geist der Bedeutung von Weihnachten, sowohl durch Sehen als auch Fühlen.

Aber, Mein liebes treues Kind, im Gegensatz dazu hast du anschließend die Verdrehung der himmlischen Wahrheit gesehen und mit ihr das totale Fehlen an Bedeutung und Geist der Weihnacht, als du und der Gute Hirte am Platz ankamt, jetzt in deiner Zeit, die Zeit des 21. Jahrhunderts, etwa 2000 Jahre nach der Ankunft der himmlischen Wahrheit in Form Meines geliebten Sohnes Jesus. Du hast die Folgen der Ausführung des Willens Meines Widersachers Satan gesehen, und zwar in Form der Veränderung der himmlischen Wahrheit, besonders in Hinsicht auf die himmlische Wahrheit der Bedeutung von Weihnachten selbst.

Dann, Mein liebes treues Kind, hast du das unveränderliche Wesen der himmlischen Wahrheit gesehen, erneut vor allem in Hinsicht auf die Bedeutung von Weihnachten, als du alle jene sahst, die Meine Einladung angenommen hatten, Meinen geliebten Sohn Jesus in der Krippe zu besuchen. Dort wart ihr alle aufgerufen, die Ankunft der unveränderlichen himmlischen Wahrheit in Form der Ankunft Meines geliebten Sohnes Jesus selbst in der Krippe zu sehen, ebenfalls vor etwa 2000 Jahren.

Dies, Mein liebes treues Kind, sollte dir zeigen, dass die himmlische Wahrheit unabhängig von der historischen Zeit gleich bleibend ist, dass die himmlische Wahrheit heute im 21. Jahrhundert in deiner Lebenszeit und zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte dieselbe unveränderliche Wahrheit ist, die ihr alle aus eurer gegenwärtigen historischen Zeit bei ihrer Ankunft in der vergangenen historischen Zeit in der Krippe vor etwa 2000 Jahren gesehen habt. *(Sinn: Die heutige Wahrheit ist dieselbe unveränderliche wie die historische, die vor 2000 Jahren in der Krippe angekommen ist.)*

Deshalb kannst du, Mein liebes treues Kind, da du nun selbst über die zurückliegenden vier Tage einschließlich heute die gleich bleibende himmlische Wahrheit gesehen hast, die Herzen und Seelen jener Meiner Kinder in der ganzen Welt berühren, berührst du sie und wirst du sie berühren, unabhängig davon, wer sie sind oder wie unwürdig - für das sie sich möglicherweise halten könnten - sie sind, damit sie vorbereitet sind, Meine Einladung nicht nur zur Krippe Meines geliebten Sohnes Jesus an Weihnachten anzunehmen, sondern auch zu Meinem Unbefleckten Herzen und zum Heiligsten Herz Meines geliebten Sohnes Jesus, heute und jeden Tag ihres Lebens, mit der Annahme dieses kostbarsten Geschenkes der himmlischen Wahrheit, das der ganzen Menschheit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft am ersten sehr heiligen Weihnachtstag gegeben wurde.

Mein liebes treues Kind, Ich, deine himmlische Mutter, danke dir wieder einmal so sehr für die Opfer, die du für Meine leidenden Kinder dargebracht hast, die aufzuopfern Ich dich eingeladen habe. Aber besonders danke Ich für deine Bereitschaft, dies zu tun.

Ich, deine himmlische Mutter, weiß, dass dieses sehr wichtige Opfer des Fastens mit Mir zeitweise sehr schwer für dich war. Aber, Mein liebes treues Kind, dein Fasten war von höchster Bedeutung für Mich, deine himmlische Mutter, da es weiterhin eine sehr starke Waffe gegen den teuflischen Griff Meines Widersachers Satan ist, vor allem den Griff, den er auf viele Meiner geliebten Priester überall in der Welt ausübt.

In den nächsten fünf Wochen des Fastens lade Ich, deine himmlische Mutter, dich ein, jede der fünf Heiligen Wunden Meines geliebten Sohnes zu betrachten, eine Heilige Wunde für jede Woche. Und Ich lade dich ein, deine eigenen Leiden in den nächsten fünf Wochen zur Wiedergutmachung für alle die Sakrilegien aufzuopfern, die von Meinen geliebten Priestern in Australien und in der ganzen Welt begangen werden, so dass der Griff Satans auf diese Meine armen geliebten Priester schneller gelockert werden kann.

Ich liebe dich so, so innig, Mein liebes treues Kind, und Ich verlange von dir, im Glauben an Meinen geliebten Sohn Jesus zu bleiben, der Seinen Segen auf dich ausgeschüttet hat und ihn weiterhin auf dich ausschütten wird und auf Mein leidendes Kind, deine Frau, und auf Meine junge Tochter, ebenso deine Tochter, über die restliche Zeit dieses Weihnachten und während des kommenden Jahres, in das du im Begriff bist einzutreten.“

An dieser Stelle stand die Gottesmutter dann von dem kleinen Felsen auf und winkte mich nach vorne. Als ich mich neben dem kleinen Felsen vor Ihr niederkniete, gab mir die Gottesmutter Ihren üblichen Segen. Während die Sonne des späten Nachmittags auf Sie schien und Sie so prächtig aufleuchten ließ, verließ mich die Gottesmutter dann, indem Sie in der Helligkeit des Lichtes versank, das um Sie herum schien.

Unnötig zu sagen, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, ich blieb in einem Zustand der Ehrfurcht zurück, aber auch mit einem Gefühl der Traurigkeit, da mich die Gottesmutter verlassen hatte; denn in aller Ehrlichkeit, ich persönlich wollte niemals, dass die Gottesmutter, wann immer Sie zu mir kommt, mich verlässt. Aber ich muss es einfach in Angriff nehmen und akzeptieren. Ich muss die anstehende Mission in Angriff nehmen, darüber meditieren und mich auf diese konzentrieren. Ich muss so dankbar für die Zeit zu sein, die mir die Gottesmutter so, so gnädiger Weise bewilligt, und dass Sie mich mit Ihrer himmlischen Gesellschaft segnet.

Wieder einmal fühle ich, dass ich euch allen, meine Brüder und Schwestern in Christus, danken muss, die ihr so freundlicher Weise eure Gebete für mich aufgeopfert habt. Ich möchte jedem Einzelnen von euch, meine lieben Brüder und Schwestern in Christus, meine herzlichen guten Wünsche, Glück, gute Gesundheit und eine Fülle von Gottes Gnaden und Segen für das kommende neue Jahr übermitteln.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

12. Juli 2008 - Weltjugendtagsbotschaft

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

in den frühen Morgenstunden am Samstag, dem 12. Juli 2008, kam die Gottesmutter in meinem Schlaf zu mir und lud mich ein, Sie an diesem Nachmittag am Felsen der Hoffnung und Betrübnis im Busch zu treffen, da Sie mir eine sehr wichtige Botschaft vermitteln wollte.

Wie es die Gottesmutter von mir verlangte, ging ich zum Felsen der Hoffnung und Betrübnis. Sobald ich angekommen war, setzte ich mich auf den Felsen. Als ich dies tat, erschien mir die Gottesmutter, strahlend, wie üblich in Ihrem aprikosenfarbigen Gewand mit der kanarienfärbigen Schärpe rund um Ihre Taille. Sie trug den himmelblauen Schleier über Ihrem Kopf, der Ihre Haare zum größten Teil bedeckte.

Als ich aufstand, um Ihre Himmlische Umarmung zu empfangen, konnte ich wie immer in Ihrem Unbefleckten Herzen die Freude über mich spüren. Aber gleichzeitig konnte ich eine tiefe, tiefe Traurigkeit in Ihrem Unbefleckten Herzen wahrnehmen, das so absolut mit der Traurigkeit in Ihren mit Tränen gefüllten Augen übereinstimmte.

Nachdem wir uns umarmt hatten, lud mich die Gottesmutter ein, mich auf den Felsen neben Sie zu setzen, in Richtung der Stadt Perth. Dann wandte Sie sich mir zu, immer noch unter Tränen. Die Gottesmutter begann, zu mir zu sprechen. Sie sagte:

“Meine treues liebes Kind, Ich, Deine Himmlische Mutter, danke dir für die Antwort auf Meine Einladung heute Morgen, Mich heute hier zu treffen.

Ich habe dich heute hierher eingeladen, weil Ich eine sehr wichtige Botschaft an alle Meine geliebten Priester und Meine Jugendlichen aus Australien habe und an jene, die sich aus vielen Teilen der Welt im Laufe der nächsten Woche um Meinen geliebten Priester, den deutschen Nachfolger Petri, in der Stadt Sydney (Australien) versammeln.

Meine geliebten Priester und Meine Jugendlichen, Mein Herz, das Unbefleckte Herz eurer Mutter, ist ach so schwer vor Traurigkeit, weil Ich sehen muss, wie sogar in diesem Stadium der Vorbereitung der geplanten Veranstaltungen so viele von euch, Klerus und Laien gleichermaßen, alle das Hauptaugenmerk auf den Himmlischen Sinn und Zweck dieser sehr heiligen Pilgerfahrt und Meditation verloren haben, nämlich auf Meinen geliebten Sohn, euren Himmlischen König und Erlöser, Jesus, der aus immenser Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch in Seinem Heiligsten Herzen hat, persönlich, gemeinsam mit Mir, eurer Himmlischen Mutter, anwesend sein will, wie Ich bereits Meinem treuen Kind offenbarte, das Ich erwählt habe, diese Botschaft zu überbringen.

Mein geliebter Sohn, Jesus, wird auf dem Kreuz, dem Weltjugendtagskreuz, gegenwärtig sein, das durch die ganze Welt und durch euer Land Australien gereist ist, und zwar für die gesamten sechs Tage der geplanten Veranstaltungen. Ich, eure Himmlische Mutter, werde Mich neben diesem selben Kreuz befinden, um eurem Himmlischen Erlöser und König Gesellschaft zu leisten, und zwar in Gegenwart von jedem Einzelnen von euch, wieder, wie Ich bereits Meinem treuen Kind offenbarte, das Ich erwählt habe, um diese Botschaft allen von euch zu überbringen, die sich entscheiden, sie zu empfangen.

Mein geliebter Sohn, Jesus, wird auch weiterhin Seine Leiden an diesem Kreuz, dem Weltjugendtagskreuz, aufopfern, und dies erneut aus immenser Liebe, Mitgefühl und Barmherzigkeit, das in Seinem Heiligsten Herzen für jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester und Jugendlichen, die während jener sechs Tage in Sydney sein werden, wohnt.

Mein geliebter Sohn, Jesus, will, dass durch diesen heiligen Akt Sein eigenes Beispiel gezeigt wird, ein Beispiel für jeden Einzelnen von euch in Sydney Anwesenden, damit ihr folgen könnt. Solltet ihr euch entscheiden, so zu handeln, wie ihr es vermögt, jeder Einzelne von euch, Klerus und Laien gleichermaßen, erlangt ihr eure Ewige Erlösung, in der, und nur in der ihr Ewige Freude und Glückseligkeit genießen werdet, Freude und Glückseligkeit, die durch ihre Himmlische Natur auch göttlich ist.

Meine geliebten Priester und Meine Jugend von Australien und der Welt, während Ich Mich sehr freue, dass es jene unter euch geben wird, die einzig im Geiste, im Herzen und in der Seele gemeinsam mit Meinem geliebten Sohn, Jesus, und mit Mir, eurer Himmlischen Mutter, während der sechs Tage in Sydney anwesend sein werden, bricht es dennoch Mein Unbeflecktes Herz, dass sich so viele von euch und in so großer Zahl versammeln werden, nicht des Himmlischen Geistes und der Himmlischen Freude wegen, sondern mit dem Ziel irdischer Freude und irdischen Glücks in einer Atmosphäre weltlicher Party.

Meine lieben Kinder, Klerus und Laien gleichermaßen, diese weltliche Party ist allein dazu bestimmt, den körperlichen und irdischen Sinnen Vergnügen zu bieten und ist dadurch losgelöst von den spirituellen Sinnen und der Seele selbst. Aufgrund ihrer irdischen Natur, im Gegensatz zur Himmlischen Freude und Glückseligkeit, die dagegen von Natur aus göttlich ist, kann sie immer nur zeitlich begrenzt sein.

Es betrübt Mich, eure Himmlische Mutter, dass die Anweisungen, die Ich durch Meinen treuen Priester und früheren Nachfolger Petri, Meinen geliebten polnischen Hirten, gegeben hatte, geändert und weitgehend von so vielen von euch, Meine geliebten Priester, während der kommenden sechs Tage ignoriert werden, wenn ihr in Sydney mit so vielen Jugendlichen, Meinen jungen Kindern aus der ganzen Welt, zusammentrefft.

Meine geliebten Priester und Meine Jugend der Welt, es bricht Mein Unbeflecktes Herz, wenn Ich sehe, dass es zugelassen wird, dass dieses Geschenk der Zusammenkunft der Jugend der Welt, welches als eine Himmlische Einladung an die Jugend der Welt gegeben wurde, durch Kommerz verdreht wird. Weiter durchbohrt es Mein Herz, wenn ich sehe, dass diese Verdrehung durch alle Formen der Medien so frei und so vielen Meiner Kinder auf der ganzen Welt zugänglich sein wird. Dadurch erzeugt diese Verdrehung ein sehr reales Gefühl der Befürwortung und Legitimität in den Köpfen und Herzen so vieler Meiner Kinder in der ganzen Welt, aber vor allem der Jugend der Welt.

Mein Unbeflecktes Herz ist ach so schwer, wenn Ich sehen muss, dass die Instruktionen und auch die Bedeutung dieser Himmlischen Einladung, nämlich, dass es sich um eine Pilgerreise des totalen Gebetes, der Hingabe und spiritueller Meditation über 24 Stunden für jeden Tag während der Dauer der Zusammenkunft Meiner geliebten Priester und der Jugend der Welt handelt, eine Meditation über die Bedeutung des Opfers Meines geliebten Sohns für die gesamte Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, und über die Tiefe des Schmerzes und Leidens, dass Mein geliebter Sohn als Folge der Sünde erdulden musste und immer noch erduldet, völlig übergangen wird und für die meisten, die anwesend sein werden, unbemerkt bleibt.

Darüber hinaus wird die Betrachtung über den Sinn und die Bedeutung der Buße für die Sünde selber und, wie man diese so wichtige Buße durchführt, wie diese Buße für die Sünde in Verbindung mit der Göttlichen Barmherzigkeit, die Mein geliebter Sohn hat und jedem Einzelnen Meiner reuevollen Kinder schenkt, wie diese letztlich jedes reuige Kind von Mir, Klerus und Laien, Jugend und Ältere gleichermaßen, zu eurer persönlichen Ewigen Erlösung führt, in der sie die Ewige Himmlische Freude und Glückseligkeit im Himmlischen Königreich des Vaters erlangen werden, wird eben diese Betrachtung ebenfalls, was äußerst traurig ist, leider den meisten, die anwesend sein werden, total unbemerkt bleiben.

Meine geliebten Priester und Meine Jugend der Welt, Ich, eure Himmlische Mutter, bin Mir voll und ganz bewusst, dass es jene unter euch geben wird, die dieses Himmlische Geschenk und diese Himmlische Einladung umarmen werden, die der gesamte Menschheit so liebevoll von Meinen geliebten Sohn durch Meinen polnischen Hirten dargeboten wurde, wie es ihm durch Mich, eure Himmlischen Mutter, gegeben wurde, und zwar im Geiste der totalen Selbstlosigkeit und Anerkennung eurer eigenen individuellen Unvollkommenheiten, welche euch befähigen, durch eure Offenheit in Herz und Seele und in eurem Herzen und eurer Seele zu erfahren, dass die gleiche Himmlische Freude und Glückseligkeit für jene bereits im Himmlischen Königreich des Vaters reserviert ist, und das für alle Ewigkeit.

Allerdings wird es so viele von euch geben, die stattdessen die weltlich geänderte Version umarmen werden, wo die Freude und die Glückseligkeit, nach der ihr suchen werdet und die ihr erfahren wollt, von irdischer und weltlicher Natur sein wird, die sich nur in eurem Gemüt und euren Körpern bekunden kann und nicht in euren Herzen und Seelen, und wo-

bei die Freude des eigenen Ich und die Freude für das eigene Ich im Mittelpunkt stehen wird. Indem ihr so handelt, lenkt ihr euch von dem Fokus ab, in der Tat von dem totalen Fokus auf Meinen geliebten Sohn, Jesus, der in eurer Gegenwart am Kreuz zurückgelassen wird, dem Weltjugendtagskreuz, wie Ich ebenfalls Meinem Kind offenbart habe, durch welches Ich diese Botschaft mitteile.

Oh Meine geliebten Priester, könnt ihr nicht sehen, dass die Jugend der Welt zu euch aufschaut, um spirituelle Führung und ein spirituelles Beispiel zu sehen, dem sie folgen können?

Meine geliebten in Sydney versammelten Priester, Ich, eure Himmlische Mutter, frage jeden Einzelnen von euch, individuell und persönlich, einschließlich Meine geliebten Priester höheren Ranges, welches Beispiel zeigt ihr Meiner Jugend, die in Sydney versammelt ist?

Meine geliebten Priester, ich bitte euch alle, die Ich so innig liebe, jeden Einzelnen von euch, dem Beispiel Meines geliebten Sohn, Jesus, und den Heiligen Worten des Himmlischen Vaters in der Heiligen Schrift zu folgen, und dem Beispiel Meiner guten und treuen geliebten Priester unter euch zu folgen, die bereits dem Beispiel Meines geliebten Sohnes folgen, so dass auch ihr, wie Meine treuen geliebten Priester, wiederum das Wahre Himmlische Beispiel für Meine Kinder werden könnt, insbesondere für die Jugend der Welt, damit sie ihm folgen können.

Meine geliebten Priester, erinnert euch an die Gelübde eures Priestertums und seid mit Meiner, eurer Himmlischen Mutter Hilfe mutig genug, jenen Heiligen Gelübden treu zu sein und durch diese Heiligen Gelübde jeden einzelnen Tag eures Priesterlebens zu leben.

Meine liebe in Sydney versammelte Jugend der Welt, Ich, eure Himmlische Mutter, bitte euch im Gegenzug, macht das Beispiel von Meinen guten treuen geliebten Priestern auffindig und beschließt in euren Herzen, ihrem guten Beispiel, das das Wahre Beispiel Meines geliebten Sohnes, Jesus, eures Himmlischen Bruders und Heilands ist, zu folgen.

Es ist nicht einfach ein Beispiel, dem zu folgen ist, sondern, Meine lieben Kinder, es ist das Beispiel schlechthin, in der Tat das Himmlische Beispiel, welches der Himmlische Vater mit Meinem geliebten Sohn, Jesus, der gesamten Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft sandte, vor etwa 2000 Jahren, zusammen mit den Worten Gottes. Wenn ihr euch entscheidet, ihm zu folgen, werden eure Herzen und Seelen mit der Liebe und den Gnaden erfüllt werden, die so sehr als spirituelle Nahrung für eure Seelen benötigt werden, Liebe und Gnaden, die wiederum nur vom Himmel kommen können.

Ich, eure Himmlische Mutter, habe euch, Meine lieben Kinder, bereits durch frühere Botschaften daran erinnert, dass euer Leben, so jung, wie es für euch, die Jugend der Welt, ist, die sich in Sydney versammelt, doch ein Weg zu eurem Ewigen Heil ist, aber dass dies eine ach so wichtige Reise ist, nicht einfach eine Reise, die jeder von euch zu unternehmen hat.

Für viele von euch, Meine Jugendlichen der Welt, hat eure persönliche Reise gerade erst vor kurzem begonnen. Eure Reise wird besonders beschwerlich sein, vor allem wegen der heutigen Zeit, in der ihr lebt, mit so vielen teuflischen Versuchungen und Hürden, die durch den Gruppenzwang und auch durch die Medien vor euch aufgestellt werden. So werdet ihr auf eurer persönlichen Reisen mit größter Dringlichkeit Göttliche Hilfe benötigen. Deshalb ist es ach so wichtig für euch, eine spirituelle Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn, Jesus, zu erlangen.

Aus diesem Grund, liebe Jugend der Welt, hat der Himmlische Vater durch Mich, eure Himmlische Mutter, Meinen geliebten polnischen Hirten angewiesen, dieses Himmlische Geschenk und diese Himmlische Einladung an euch und an alle Meine Jugendlichen der Welt, diese Pilgerreise bereit zu stellen, durch die euch die Gelegenheit gegeben wurde,

gemeinsam zusammenzukommen und euch im gläubigen Gebet und in der Anbetung in Gegenwart Meines geliebten Sohnes, Jesus, zu versammeln, dies, damit ihr die ganz wichtige spirituelle Vertrautheit mit Meinem geliebten Sohn, euren Himmlischen Bruder, entwickelt und damit ihr eine Gnadenfülle in eure Seelen erhaltet, die es euch wiederum ermöglicht, die Himmlische Freude und Glückseligkeit zu erfahren, die alle jene Meiner Kinder erwartet, welche das Königreich des Himmlischen Vaters erreichen, und was sich nur in euren Herzen und Seelen bekunden kann, heute hier auf der Erde und im Königreich des Himmlischen Vaters für alle Ewigkeit.

Meine liebe in Sydney versammelte Jugend der Welt, Ich, eure himmlische Mutter, bitte jeden Einzelnen von euch, euch von der einfachen Option der Freude und des Glücks abzuwenden, welches von weltlicher Natur ist, mit seinem weltlichen und irdischen Vergnügen, welches aber wiederum eine Illusion ist und sich selbst nur in eurem Gemüt und in euren Körpern bekunden kann, worauf Ich euch bereits hingewiesen habe, und das, weil es doch befristet ist, und darum, weil es nicht vom Himmel ist.

Aus diesem Grund, liebe Jugend der Welt, gibt es im Königreich des Himmlischen Vaters keinen Platz für diese einfache, weltliche und illusionäre Freude und dieses Glück. Es gehört zu dieser Welt und allein zu dieser Welt.

Meine liebe Jugend der Welt, nährt eure Seelen weiter mit Himmlischen Gnaden, die ihr in das Königreich des Himmlischen Vaters mitnehmen könnt und die deshalb ewig bleiben. Ich, eure Himmlische Mutter, bitte euch, weltliche Vergnügen, die nicht nur befristet, sondern auch höchst zerstörend für eure Seelen sind, auch weiterhin zu meiden.

Vor allem, liebe Jugend der Welt, fahrt für den Rest eures Lebens und die Dauer eurer persönlichen Reise fort, eine spirituelle Vertrautheit zusammen mit und in Meinem geliebter Sohn, Jesus, euren Himmlischen Bruder und Heiland, zu entwickeln und darin zu wachsen.

Ich, eure Himmlische Mutter, segne jeden Einzelnen von euch, liebe Jugend der Welt, und jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten in Sydney versammelten Priester, und Ich werde dies auch weiterhin tun, jeden Tag, den ihr in Sydney versammelt seid. Ich werde auch weiterhin zu jedem Einzelnen von euch Meine liebenden Arme ausstrecken, für den Rest eures Lebens bei eurer individuellen Reisen zu eurem Ewigen Heil. Ich werde gerne und liebevoll jeden Einzelnen von euch umarmen, wenn ihr euch entscheidet, Meine liebende Umarmung zu empfangen.“

Dann legte die Gottesmutter für einen Moment eine Pause ein. Während Sie in Meine Augen schaute. Mit solcher Traurigkeit und Tränen, die sanft Ihre Wangen herabströmten, stand Sie auf und umarmte mich. Während Sie das tat, konnte ich Ihr Unbeflecktes Herz schlagen spüren, aber es schien in einer Art zu sein, die ich einfach nicht mit Worten erklären kann, wobei ich ein Schweregefühl in den Herzschrägen spüren konnte. Nach ein paar tief traurigen Momenten löste die Gottesmutter Ihre Umarmung und setzte sich wieder auf den Felsen und begann erneut, zu mir zu sprechen. Sie sagte:

„Mein treues liebes Kinder, wieder einmal danke Ich, deine Himmlische Mutter, dir für die Antwort auf Meine Einladung, diese Botschaft zu empfangen, und danke dir noch einmal für die Annahme Meiner Einladung, dich mit Mir in Meinem Rosenkranz in der Kirche am Tag der Ankunft des Weltjugendtagskreuzes in eurer Stadt Perth zu vereinen.

Wegen deiner Bereitschaft, das Leid anzunehmen, das du an diesem Tag während dieser Messe ertragen hast, wird Mein geliebter Sohn, Jesus, ständig auf dem Weltjugendtagskreuz gegenwärtig sein, während es in Sydney steht, wie du jetzt gesehen hast, dies, damit Mein geliebter Sohn, Jesus, noch mehr Leiden und Opfer auf dem selben Weltjugendtagskreuz aufopfert, was du in den nächsten Tagen auch sehen wirst.“

Dann legte die Gottesmutter erneut für einen Augenblick eine Pause ein, stand wieder auf und umarmte mich wieder mit Tränen, die Ihre Wangen herabflossen. Nach kurzer Zeit setzte Sie Sich wieder auf den Felsen und begann, wieder einmal zu mir zu sprechen. Sie sagte:

„Meine treues liebes Kind, Ich lade dich ein, dich mit Mir, deiner Himmlischen Mutter, auf dem Weg zum Kalvarienberg Meines geliebten Sohnes mit deinem Kreuz zu vereinen, an jedem der sechs Tage, die Meine geliebten Priester und Meine liebe Jugend der Welt in Sydney versammelt sind, um die persönlichen Leiden und Opfer Meines geliebten Sohnes, Jesus, für die Umwandlung von Herz und Seele all jener Jugendlichen der Welt in Sydney zu teilen, die der Umwandlung bedürfen.

Zusätzlich zu dieser Einladung, lade Ich, deine Himmlische Mutter, dich ferner ein, dich aller Speisen zu enthalten und dir nur alkoholfreie Flüssigkeiten zu erlauben und die Nahrung Meines geliebten Sohnes, Jesus, in dem Sakrament, und zwar für den Zeitraum der sechs Tage, an denen Meine innig geliebten Priester und Meine liebe Jugend der Welt in Sydney versammelt sind, dieses zusätzliche Opfer für die Umwandlung von Herz und Seele all jener Meiner innigst geliebten Priester in Sydney, die der Umwandlung bedürfen.

Dies sehr wichtige Opfer wird sehr schmerzhaft und nicht leicht für dich sein, Mein liebes treues Kind. Aber Ich, deine Himmlische Mutter, werde bei dir sein, um dir auf jedem einzelnen Schritt des Weges zu helfen, während du Meinen geliebten Sohn, Jesus, trägst, da Er sich Selbst an dein Kreuz bindet, und Ich werde dir zusätzliche Nahrung für deinen Körper anbieten, zusammen mit Meinem Segen und Meinen Gnaden, jeden Tag deines Fastens.

Ich liebe dich innig und werde immer bei dir sein. Ich werde bei dir und bei Meiner leidenden Tochter, deiner Frau, sein, wenn ihr beide euch morgen mit Mir auf der Straße Meines geliebten Sohnes zum Kalvarienberg bei Meiner Busch-Grotte vereint.“

Zum Abschluss der heutigen äußerst Herz zerreißenden Botschaft für die Jugend der Welt und die Priester und alle Geistlichen, die in Sydney anwesend sein werden, und nach der persönlichen Einladung der Gottesmutter an mich, gab die Gottesmutter mir Ihren üblichen Segen. Als ich nach dem Segen nach oben sah, bemerkte ich, dass die Gottesmutter verschwunden war und mich durch die Botschaft höchst betrübt und wegen meines bevorstehende Opfer höchst beklommen zurückließ.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahrem und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

19. August 2008 - Erwachet, Meine Kinder!

Meine Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

am Dienstag, dem 19. August 2008, nachmittags ging ich zur Busch-Grotte, um meine Übungen für den Tag zu machen. Beim Eintreffen an der Busch-Grotte sah ich die Gottesmutter auf dem Felsen vor Ihrer Grotte sitzen.

Obwohl die Gottesmutter wie immer leuchtete, und das besonders, da die Nachmittags-sonne durch den Wald mit den Bäumen um den Ort der Busch-Grotte herum auf Sie schien, war Sie doch äußerst traurig, wie dies durch die Tränen, die Ihre schönen blauen Augen feucht werden ließen, augenscheinlich war.

Als ich allerdings die Gottesmutter ansprach, um Sie zu grüßen und Sie zu umarmen, lächelte die Gottesmutter tatsächlich, während Sie mich umarmte und erfüllte mich erneut mit Ihrer Himmlischen Freude, was Sie immer tut, wenn Sie zu mir kommt.

Nachdem wir uns umarmt hatten, lud mich die Gottesmutter ein, mich mit Ihr zu setzen, was ich tat. Dann begann Sie, zu mir zu sprechen, und sagte:

“Meine lieben Kinder der Welt, Ich, eure Himmlische Mutter, bin ach so traurig, so viele von euch in einem solch tiefen spirituellen Schlaf zu sehen, wobei ihr zugelassen habt, dass eure Herzen und Seelen durch das Hypnotisieren Meines Widersachers, Satan, und durch hypnotische Begierden beruhigt werden.

Meine lieben Kinder, Mein Schmerzreiches Herz weint so viel für so viele von euch, die so leidenschaftlich die Freuden der Welt umarmt haben, indem sie sich entschieden haben, in vollen Zügen die Verführungen der weltlichen und irdischen Freuden zu genießen, die in Form von Hab und Gut und Unterhaltung angeboten werden, auch wenn diese, worauf Ich euch bereits hingewiesen habe, nur für eine begrenzte Zeit genossen werden können und letztlich aber eine Illusion sind, da sie von Natur aus nicht Himmlisch und, ach so wichtig, so, so zerstörend für eure Seelen sind.

Es betrübt Mein schwer beladenes Unbeflecktes Herz noch mehr, wenn Ich, eure Himmlische Mutter, sehe, dass so viele von euch in euren Herzen und Seelen Meinen geliebten Sohn, Jesus, euren Himmlischen König und Erlöser, verlassen und auf Sein Himmlisches Versprechen verzichten, Sein wahrheitsgemäßes Versprechen der Ewigen Freude und des Ewigen Glücks, das keine Illusion ist, da dies von Natur aus Himmlisch und Göttlich ist.

Meine lieben Kinder, wie traurig ist es für Mich zu sehen, dass so viele von euch rund um die Welt von der Unterhaltung hypnotisiert werden, die euch über so viele Medienquellen der ganzen Welt über die globale Veranstaltung der Olympischen Spiele angeboten wird, wo so viele von jenen, die im Wettbewerb stehen, wie Götter gelobt und verehrt werden.

Es betrübt mich, eure Himmlischen Mutter, so sehr, wenn Ich so viele Meiner Kinder in totaler Ehrfurcht und Bewunderung vieler dieser Wettbewerber sehe und der Opfer, die sie gebracht haben, um konkurrieren zu können und um ihre persönlichen sportlichen Ziele zu erreichen, und dass viele dieser Athleten vergöttert und sogar in der Rolle als Leitbilder gefördert werden, damit andere sie nachahmen, wie Leitbilder von Größe, um im Licht dieser Größe von anderen gesehen zu werden, und höchst bestürzend, um mit immensen Stolz gelobt zu werden, wobei Stolz als schöne und nahezu glorreiche und königliche Qualität geziert ist.

Oh Meine lieben getäuschten Kinder, könnt ihr nicht sehen, dass diese Opfer, die gebracht wurden, weitgehend für das persönliche Ego und den Stolz waren, und dass so viele von euch durch Meinen Widersacher, Satan, überlistet werden und wurden zu Lob, Anbetung und Schmeichelei der großen Sünden des Hochmuts und der Ichsucht, die genaue Personifikation Meines Widersachers, Satan?

Oh Meine lieben getäuschten Kinder, könnt ihr nicht sehen, dass diese Personifikation Satans von Ichsucht und Hochmut, wenn sie von euch angenommen wird, nur dazu dienen wird, euch von Meinem geliebten Sohn, Jesus, zu distanzieren, und nur dazu dienen wird, euch zu verblenden und von der Himmlischen Wahrheit abzuschirmen, von der Mein geliebter Sohn, Jesus, so sehr wünscht, dass ihr alle sie kennt und nach ihr lebt?

Meine lieben Kinder, das einzig wahre Opfer, das einzige spirituell echte Opfer, das einzige auf dem Himmlischen Opfer basierende Opfer, vor dem ihr, Meine lieben Kinder, immer Ehrfurcht haben solltet, ist das Opfer, das für die Erlösung der Seelen aufgeopfert wird und als Sühne für die Sünden, alle Sünden, einschließlich der eigentlichen Sünden des Hochmuts und der Ichsucht, ein Himmlisches und Spirituelles Opfer, das für jedes einzelne Meiner Kinder in der ganzen Welt verfügbar und erreichbar ist, im Gegensatz zu dem Opfer, das für das höchste Ziel des persönlichen Hochmuts und der Ichsucht gelobt wird, das nur für eine begrenzte Anzahl Meiner Kinder wie den konkurrierenden Athleten, wenn auch begabte Sportler, erreichbar ist.

Aber, Meine lieben Kinder, im Gegensatz zum persönlichen Hochmut und zur Ichsucht, die auf dem Opfer basiert, das hervorgehoben und gefördert wird, damit andere es sehen, wird das einzige und spirituell echte Opfer, welches zum Nutzen eurer Seelen dient, nur vom Himmel gesehen, wo wieder im Gegensatz zu den Früchten der Opfer, die die Athleten bringen, welche das Resultat haben können, dass sie eine Medaille empfangen und mit Stolz auf einem Podium stehen, damit andere sehen, wie ihnen gratuliert wird und sie ausgezeichnet werden, und alles aber für eine kurze begrenzte Zeit, resultiert das Wahre Himmlische Opfer und wird es resultieren im Empfang der Ewigen Anerkennung, der Ewigen Herrlichkeit in Gegenwart von und durch den Himmlischen Vater und in Gegenwart aller Engel und Heiligen, wobei ihr vor allen stehen werdet, in der Herrlichkeit des Himmels nicht im Stolz gebadet werdet, sondern stattdessen mit Himmlischer Liebe, Freude und Glück.

Meine lieben Kinder, wenn jeder Einzelne von euch nur einen Bruchteil von einem Prozent des Anteils der persönlichen Opfer, die diejenigen, die es zu ihrem persönlichen Stolz und ihrer Ichsucht taten, annehmen und aufopfern würden, aber im Wahren Himmlischen und Spirituellen Opfer, dann wäre die Summe dieser Wahren Himmlischen Opfer ausreichend kraftvoll, um den fester werdenden Griff Meines Widersachers, Satan, auf die Menschheit, vollständig und sofort zu lösen!

Meine lieben Kinder, ohne die ach so notwendigen Wahren Himmlischen und Spirituellen Opfer, die so dringend und so wichtig benötigt werden für die Wiedergutmachung der Sünden und die Erlösung der Seelen, wird das Schlafmittel Meines Widersachers, Satan, das Schlafmittel der irdischen Vergnügen und Unterhaltung, das nun auch so viele von euch zur Übertretung eines der Heiligen Gebote des Himmlischen Vaters veranlasste, das der Anbetung der falschen Götter, wird diese Schlafmittel auch weiterhin eure Seelen der tödlichen Gefahr der Verführung durch Meinen Widersacher aussetzen, wobei, wenn ihm erlaubt wird, Erfolg zu haben, eure gefangene Seele dann tragischerweise nur durch die ewigen Leiden in der Verdammnis der Hölle aufgeweckt werden wird.

Wacht auf! Meine lieben Kinder, wacht auf!

Wacht JETZT auf, bevor es zu spät ist; denn die Zeit, eure Zeit für jeden Einzelnen von euch geht zur Neige.

Meine lieben Kinder, Ich, eure Himmlische Mutter, flehe jeden Einzelnen von euch an, bitte lasst Meinen Widersacher, Satan, nicht eure bereits zur Neige gehende Zeit mit seinen teuflischen Täuschungen und Lügen in Beschlag nehmen.

Kommt, Meine lieben Kinder, lasst Mich, eure Himmlische Mutter, euch zu Meinen geliebten Sohn, Jesus, euren Himmlischen Bruder, führen, der aus der tiefstmöglichen Himmlischen Liebe für jeden Einzelnen von euch so sehr wünscht, mit euch die Himmlische Wahrheit zu teilen und euch, jedem Einzelnen von euch, zu zeigen, wie ihr Ewiges Glück erlangt, und um euch von den Lügen und Täuschungen Meines Widersachers, Satan, fernzuhalten.

Lasst Meinen geliebten Sohn, Jesus, euch aus diesem teuflischen Schlummer aufwecken, in den Mein Widersacher, Satan, euch versetzt hat, und lasst Ihn euch zu dem tröstenden und sanften Erweckungslicht führen, dass nur Er euch geben kann, und lasst eure Seelen vor den Gefahren, die in eurer kurzen Zeit auf Erden vor euch liegen, Ruhe haben.

Bitte, Meine lieben Kinder, bitte hört auf Mich, eure Himmlische Mutter, solange es noch Zeit ist.

Ich, eure Himmlische Mutter, liebe jeden Einzelnen von euch, und ich werde weiterhin jeden Einzelnen von euch bis zu eurem letzten Atemzug rufen, in der Hoffnung, dass ihr Meinen Ruf hört, und in der Hoffnung, dass ihr auf Meinen Ruf reagiert. Wenn ihr euch entscheidet, auf meinen Ruf zu hören und zu reagieren, werden Meine Arme immer offen sein, um euch zu empfangen, wann immer und wo immer das sein möge.

Ich, eure Himmlische Mutter, sende euch jetzt durch diese Botschaft, jeden Einzelnen von euch, Meine Kinder auf der ganzen Welt, Meinen Segen und Meine Liebe aus Meinem Unbefleckten Herzen.“

An diesem Punkt stand die Gottesmutter dann noch mit Tränen in den Augen auf und gab mir, wie Sie es immer tut, wenn Sie mich besucht, Ihren Segen. Danach verschwand die Gottesmutter und ließ mich äußerst traurig zurück, und zwar wegen der Botschaft, die Sie gegeben hatte, und auch, weil ich Sie erneut so tief traurig und Tränen erfüllt sah.

Ich blieb dann für eine Weile, um einige Gebete als Danksagung an die Gottesmutter aufzuopfern, weil Sie mich erneut mit Ihrer Himmlischen Gegenwart, und Ihren Himmlischen Segen beehrte, jemanden, der absolut und völlig unbestreitbar, aus meiner persönlichen Sicht, liebe Brüder und Schwestern in Christus, zweifellos der ist, der es am wenigsten von allen Menschen verdient hat.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.

Bete für mich, o heilige Muttergottes, dass ich, Dein demütiger Diener, Deine Aufträge mit wahren und unerschöpflichem Vertrauen auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus ausführen werde.

21. August 2008 - Weckt die Mutter Kirche auf!

Meine Lieben Brüder und Schwestern in Christus,

am Donnerstags, dem 21. August 2008, nachmittags machte ich mich erneut auf, um die Busch-Grotte der Gottesmutter aufzusuchen, als einen Teil meiner Übungen für den Tag und um einige Zeit in Gebet und Meditation über die Botschaft von vor zwei Tagen zu verbringen.

Als ich dann meinen Rosenkranz vor der kleinen Statue der Gottesmutter im Hohlraum am Fuße des Baumes beendet hatte, erschien die Gottesmutter auf der rechten Seite und neben dem Baum, wieder strahlend wie eh und je, aber erneut mit einem äußerst traurigen Ausdruck auf Ihrem Gesicht und einer noch tieferen Traurigkeit in Ihren schönen noch so jugendlich blickenden blauen Augen.

Wie üblich, wenn die Gottesmutter Sich entschieden hatte, mich zu besuchen, war ich extrem überwältigt vor Freude, Sie zu sehen, aber sehr traurig, Sie so betrübt und äußerst schwermütig zu sehen.

Dann trat die Gottesmutter vor Ihre Busch-Grotte und winkte mich nach vorn, umarmte mich und weinte dabei leise. Dann lud Sie mich ein, mich vor der Busch-Grotte niederzusetzen, wie Sie es nur zwei Tage zuvor getan hatte, und begann, zu mir zu sprechen. Sie sagte:

„Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure himmlische Mutter und Matriarchin, strecke Meine liebenden Arme jedem Einzelnen von euch entgegen, in jedem Teil der Welt, einschließlich jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester in hoher Position im Herzen der Mutter Kirche in Rom. Erweckt die Kirche aus ihrem tiefen Schlaf.

Mein Unbeflecktes Herz, das Unbefleckte Herz eurer Matriarchin, das aus Liebe, aus tiefer, tiefer himmlischer Liebe so viel gelitten hat und das seit vielen Jahren nunmehr für die Kirche, die Mein geliebter Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren der Menschheit geschenkt hat, die auf dem Felsen Petri gebaut ist und jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester von heute, anvertraut ist. Mein Unbeflecktes Herz ist jetzt so am Boden zerstört, sehen zu müssen, dass so viele von euch, Meine geliebten Priester von heute aus allen Teilen der Welt, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, in einen solch tiefen, tiefen Schlaf gefallen sind und so vielen Meiner Kinder in der ganzen Welt, euren Herden, erlauben, das Gleiche zu tun.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure himmlische Mutter und Matriarchin, liebe jeden Einzelnen von euch, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, tief, tief. Ich sehne Mich im Gegenzug nach eurer Liebe, einer Liebe, die so zärtlich Mein Unbeflecktes Herz erreichen kann durch eure Liebe und euren Glauben und durch eure Bereitschaft, im gleichen Geist der Liebe und des Glaubens die Worte Gottes zu leben, unverändert und unverfälscht, wie sie der Menschheit durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, etwa 2000 Jahren zuvor gegeben wurden. Ich sehne Mich danach, dass man sieht, wie ihr in Anwesenheit aller Meiner Kinder, eurer Herden, danach lebt, als das wahre Himmlische Beispiel, dem sie folgen können, so wie Mein geliebter Sohn, Jesus, jedem Einzelnen von euch Sein eigenes Beispiel gezeigt hat, als Er zur Erde kam, um die Heilige Schrift zu überbringen.

In der Praxis wurde und wird ständig die Himmlische Wahrheit durch die vielen Neuerungen und Änderungen preisgegeben im Wort, in der Verbreitung und, äußerst verheerend, durch das Beispiel von den Kanzeln in den Kirchen und auch durch persönliches Beispiel außerhalb der Kirchen durch so viele von euch, Meine geliebten Priester in der ganzen Welt. Sie durchbohren Mein Unbeflecktes Herz, das Unbefleckte Herz eurer himmlischen Mutter, und verwüsten ferner Mein bereits schwer verwundetes Unbeflecktes Herz, wenn ich so viele Meiner Kinder in der ganzen Welt, eure Herden, diesem ach so irreführenden Beispiel folgen sehe. Sie fügen so den Seelen Meiner Kinder Schaden zu und vernichten sie so diabolisch.

Oh Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, könnt ihr nicht sehen, dass es nur Mein Widersacher, Satan, ist, der wünscht, dass jedes Meiner Kinder in der ganzen Welt, ihr eingeschlossen, sogar ganz besonders ihr, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, die Worte Gottes nicht annehmen, wie sie der Menschheit durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren vollkommen unversehrt, unverändert und unverfälscht gegeben wurden?

Oh Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, könnt ihr nicht sehen, dass es der Wille Meines Widersachers, Satan, ist, dass alle Meine Kinder der Welt, jedes Einzelne von ihnen, euch alle eingeschlossen, jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester der

Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, das ablehnen, womit der Himmlische Vater Meinen geliebter Sohn, Seinen eingeborenen Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren zur ganzen Menschheit sandte, nämlich die Himmlische Wahrheit?

Oh Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, könnt ihr nicht sehen, dass es der Wille Meines Widersachers, Satan, ist, die Worte Gottes durch Verfälschung und Änderung zu zerstören, diese Göttlichen und Heiligen Worte, und dadurch die Bedeutung, Vollständigkeit und sogar die heilige Absicht dieser sehr sakralen und liebenden Heiligen Schrift ändern, die vom Himmlischen Vater an die gesamte Menschheit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft wie Himmlische Anweisungen gegeben wurden, um danach zu leben und sich für die Rettung ihrer Seelen daran zu orientieren?

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, so wie Mein geliebter Sohn, Jesus, erklärt und auch durch Sein eigenes Beispiel vor rund 2000 Jahren gezeigt hatte, als Er hinausging, um nach dem verlorenen Schaf zu suchen, so gehe auch Ich als eure Himmlische Mutter und Matriarchin jetzt hinaus, um nach Meinen eigenen verlorenen Schafen zu suchen, Meinen verirrten geliebten Priestern, um jene Meiner geliebten Priester, die sich jetzt verirrt haben, zurück in die Heiligkeit von Mutter Kirche und zurück in das Heiligtum des Herzens der Kirche einzuladen. Ich will zur gleichen Zeit weiterhin die Heiligkeit der Kirche unter dem Schutz Meines Mantels abschirmen, wenn ihr, Meine lieben getreuen Priester, Mir, eurer Himmlischen Mutter, durch die Stärke eures Glaubens und eurer Gebete gestattet, so zu handeln, und dies, um weiterhin Schutz gegen die Angriffe auf die Kirche durch Meinen Widersacher, Satan, anzubieten.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Mein geliebter Sohn, Jesus, hat jeden Einzelnen von euch mit dem kostbaren und einzigartigen Sakrament der Priesterweihe begnadet und gesegnet, es nur euch zur Verfügung gestellt und denjenigen, die wie ihr berufen worden sind und auch auf den Heiligen Ruf zum Priestertum geantwortet haben. Dadurch wurdet ihr, jeder Einzelne von euch, wo immer in der Welt ihr auch sein möget, gesegnet, der irdische Stellvertreter von Ihm, euren Himmlischen Bruder und Heiland, zu sein.

Aber Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Mein geliebter Sohn, Jesus, hat sehr, sehr deutlich durch die unermesslich tiefe Himmlische Liebe, die Er für jeden Einzelnen von euch hat, sogar jedem Einzelnen von euch durch Sein eigenes Beispiel gezeigt, wie ihr eure eigenen Berufungen auszuführen habt!

Aber, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, vergesst bitte nicht, dass mit diesem kostbarsten der Sakramente Mein geliebter Sohn jedem Einzelnen von euch eine große, aber nichtsdestoweniger extrem heilige Verantwortung anvertraut hat, die der Rettung von Seelen - der Seelen Meiner Kinder, die Ich allesamt so innig liebe und die eurer Herden ausmachen.

Aber, Meine geliebten Priester, jeder Einzelne von euch wurde mit dieser heiligen Verantwortung in dem Maße betraut, die eure Position innerhalb der Mutter Kirche verlangt und euch zuschreibt. Aber unabhängig von dem Ausmaß der Verantwortung ist euch in der Tat unmittelbar vom Himmlischen Vater eine sehr heilige Verantwortung anvertraut worden, jedem Einzelnen von euch.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Mein geliebter Sohn, Jesus, hat bereits in der Heiligen Schrift alle Meine Kinder in der Welt, einschließlich euch alle, Meine geliebten Priester, an die Tatsache erinnert, dass, je mehr euch vom Himmlischen Vater gegeben wurde, dann in diesem Maße desto mehr von euch im Gegenzug erwartet wird. So ist es mit jedem Einzelnen Meiner geliebten Priester der Mutter Kirche, so ist es mit jedem Einzelnen von euch und insbesondere mit euch, Meine geliebten Priester in hoher Position, und vor allem durch die Art des Beispiels, das ihr euren Mitpriestern in eurem Amt zeigt, die wiederum von euch spirituelle Führung erwarten.

Daher müsst ihr, Meine geliebten Priester in hoher Position rund um die Welt einschließlich jene von euch im Herzen der Mutter Kirche in Rom, aufgrund eurer persönlichen heiligen Verantwortung, die euch individuell anvertraut wurde, und auch in dem Maße dieser Verantwortung im Einklang mit der Position, die ihr in Mutter-Kirche habt, euren Mitpriestern unter eurem Amt spirituelle Führung zeigen und geben, genauso wie Mein geliebter Sohn, Jesus, sie Seinen Aposteln vor etwa 2000 Jahren gezeigt hatte.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, wie es mit Meinen Kindern in der ganzen Welt der Fall ist, so ist der Griff Meines Widersachers, Satan, auf die Mutter Kirche immer fester geworden, und niemals mehr als jetzt, gerade jetzt an diesem Tag. Und die Dringlichkeit, seinen teuflischen Griff zu lösen, war niemals dringlicher gewesen, als es heute ist.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, als Mein geliebter Sohn Jesus, etwa vor 2000 Jahren mit dem Worte Gottes für die gesamte Menschheit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf die Erde kam, kam Er mit jenen sehr heiligen Worten und in diesen sehr heiligen Worten und brachte mit diesen die Himmlischen Mittel, um jedes Einzelne Meiner Kinder auf der ganzen Welt, einschließlich jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester, getreue, verirrt und hoch gestellte Priester gleichermaßen, gegen die bösen Lügen und Täuschungen Meines Widersachers, Satan, zu schützen, diese zurückzuweisen und abzuwenden.

Diese Himmlischen Mittel, die Mein geliebter Sohn, Jesus, in den Worten Gottes brachte, war die Himmlische Wahrheit selbst, die in den Worten Gottes zu finden ist. Diese Himmlische Wahrheit kann als eine Form Himmlischen Gegengiftes gegen die teuflischen Lügen und Täuschungen Meines Widersachers, Satan, wirken und tut es auch, das, wenn es regelmäßig eingesetzt wird, letztlich die von Meinem Widersacher verursachte diabolische Infektion des Herzens und der Seele abbaut, ähnlich wie ein Antibiotikum eine Infektion im oder am menschlichen Körper abbauen kann, aber auch als ein Stärkungsmittel verwendet werden kann, um jene von euch, Meine geliebten Priester, und jene Meiner Kinder in der ganzen Welt, die von Meinem Widersacher, Satan, heute beruhigt wurden, aufzuwecken.

Tatsächlich, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, hat nur die Himmlische Wahrheit, die Mein geliebter Sohn, Jesus, der Menschheit vor etwa 2000 Jahre gegeben hat, die Worte Gottes, aber die unveränderten und unverfälschten, die göttliche Macht, alle jene Meine geliebten Priester und jene Meine Kinder auf der ganzen Welt, die unter dem hypnotisierenden Bann Meines Widersachers, Satan, in Schlaf gefallen sind, aufzuwecken.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, vergesst bitte nicht, wie Mein geliebter Sohn, Jesus, euch in der Heiligen Schrift Selbst darauf hingewiesen hatte, dass selbst Seine engsten Apostel im Garten Gethsemane am Vorabend Seines Leidens und Seiner Kreuzigung eingeschlafen sind, und dass Mein geliebter Sohn Jesus Selbst Seine Apostel von ihrem Schlummer aufgeweckt hatte, dies aber mit der Himmlischen Wahrheit tat. So kann auch heute, Meine geliebten Priester, getreue, verirrt und hoch gestellte Priester gleichermaßen, dieselbe Himmlische Wahrheit verwendet werden, diejenigen unter euch zu wecken, die heute, nunmehr etwa 2000 Jahre später, in Schlaf gefallen sind.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure Himmlische Mutter, informiere euch mit einer solch tiefen Niedergeschlagenheit in Meinem Unbefleckten Herzen, dass die Zeit für jeden Einzelnen von euch und für jedes Einzelne Meiner Kinder in der gesamten Welt nunmehr kurz ist. Und so ist es auch so wichtig für jeden Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester, getreue, verirrt und hoch gestellte Priester gleichermaßen, inbrünstig und mit tiefer Liebe, mit Mut und Überzeugung die Himmlische Wahrheit anzunehmen und zu predigen, als Ganzes, unverändert und auch unverfälscht, wie sie der Menschheit durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren geben wurde.

Aber darüber hinaus, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, verlange Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, von euch, dass auch ihr aus dieser Himmlischen Wahrheit lebt und von all Meinen Kindern in der ganzen Welt, euren Herden, dabei gesehen werdet, so dass es als ein wahres Himmlisches Beispiel für sie gesehen werden kann, um diesem zu folgen, zum alleinigen Zweck der Erlösung der Seelen aller Meiner Kinder in der ganzen Welt und für die Erlösung eurer eigenen Seelen, jeder Einzelnen eurer Seelen, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, bitte euch alle dringend, nicht abzuirren, oder diejenigen von euch, die bereits abgeirrt sind, sich nicht weiter von der Himmlischen Wahrheit zu entfernen und mit einem tiefen Gespür für die Dringlichkeit so zu handeln, bevor es zu spät ist.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, selbst zu dieser späten Stunde bitte Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, euch, die verfälschte und veränderte Wahrheit zu meiden, die Mein Widersacher, Satan, so erfolgreich in die Herzen, Gedächtnisse und Seelen von so vielen von euch geträufelt hat, von Meinen geliebten Priestern und von Priestern höheren Ranges gleichermaßen. Helft diese Unwahrheiten und schwerwiegenden Fehler zu unterbinden, die durch den Willen Meines Widersachers, Satan, in Verkehr gebrachten wurden, um dadurch einen noch stärkeren Griff auf die Mutter Kirche auszuüben. Helft zu verhindern, dass jene Meiner geliebten Priester, die bereits selber zugelassen haben, dass sie seinen teuflischen Lügen und Täuschungen erliegen, in ein spirituelles Koma fallen, aus dem nur durch die ohrenbetäubende Katzenmusik des teuflischen Weckers Meines Widersacher geweckt werden kann und nur von ihm im Rahmen der Ewigen Verdammnis.

Stattdessen, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, verlange Ich von euch, die teuflischen Lügen und Täuschungen Meines Widersachers zu meiden. Ich lade jeden Einzelnen von euch aufgrund der Führung und der Himmlischen Liebe aus dem Heiligsten Herzen eures Himmlischen Bruders, Jesus, und aufgrund der Liebe und des Segens aus Meinem Unbefleckten Herzen ein. Lasst es zu, Meine Himmlischen Alarmglocken zu sein, um verwendet zu werden, jene unter euch, Meine geliebten Priester und jene Meiner Kinder in der ganzen Welt, aufzuwecken, die heute in Schlaf gefallen ist, aber stattdessen mit dem süßen Ton der Himmlischen Wahrheit.

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, liebe jeden Einzelnen von euch, getreue, verirrt und hoch gestellte Priester gleichermaßen. Ich lade jeden Einzelnen von euch ein, Meine Botschaft an euch zu hören, aber mit euren Herzen zu hören, und eure Seelen offen zu halten, um die Worte dieser Botschaft aufzunehmen. Lasst diese Worte wie Himmlisches Saatgut werden und lasst sie in Meiner Himmlischen Liebe keimen und für Lebensmittel heranwachsen. Während ihr dies tut, werde Ich dann mit Meinen offenen liebevollen Armen warten, um im Gegenzug eure Liebe zusammen mit einigen der Früchte aus dieser Himmlischen Saat zu empfangen.

Meine Liebe für euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, wird niemals sterben, sondern wird für alle Ewigkeit unversehrt bleiben, wie auch Meine Liebe für die Mutter Kirche selbst. Aber wird eure Liebe für Mich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, intakt bleiben, und wenn ja, wird sie es auch für die Dauer eures priesterlichen Lebens bleiben?

Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, die Antwort auf diese Fragen liegt in der Tiefe eures eigenen Glaubens, für jeden Einzelnen von euch, und in eurer eigenen Bereitschaft oder sonst wie, die Worte Gottes in ihrer Gesamtheit unverändert und auch unverfälscht anzunehmen und danach zu leben, so wie sie euch und allen Menschen durch Meinen geliebten Sohn, Jesus, vor etwa 2000 Jahren gegeben wurden,.

Ich, eure Himmlische Mutter und Matriarchin, sende jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, getreue, verirrte und hoch gestellte Priester gleichermaßen, durch diese Botschaft Meinen Segen, und werde jedem Einzelnen von euch, der sich entscheidet, diese Botschaft mit der gleichen Liebe anzunehmen, mit der sie jedem Einzelnen von euch, Meine geliebten Priester der Mutter Kirche, gegeben worden ist, weiter segnen und fortfahren zu segnen.“

Am Ende dieser sehr aufschlussreichen und herzlichen sowie herzerreißenden Botschaft stand die Gottesmutter auf und winkte mich nach vorne, um Ihren sehr schönen und jetzt üblichen Segen zu empfangen.

Aber bevor die Gottesmutter mich segnete, streckte Sie Ihre Arme aus, um mich zu umarmen, und während wir uns umarmten, konnte ich einen sanften Schrei hören und konnte die Spitze Meiner rechten Schulter spüren, auf der der Kopf der Gottesmutter ruhte und von Ihren Tränen feucht wurde. Als dann die Gottesmutter Ihre Umarmung löste, konnte ich sehen, dass ihre ach so, so traurigen Augen mit Tränen gefüllt waren, die wiederum meine eigenen Augen mit Tränen anschwellen ließen, als ich wiederum ihre tiefe, tiefe Trauer teilte.

Dann gab mir die Gottesmutter schließlich Ihren Segen, und als ich Meine Augen nach dem Segen öffnete, konnte ich sehen, dass die Gottesmutter verschwunden war und mich mit einem Gefühl der Verlassenheit zurückließ, obwohl Ich weiß, dass Sie mich nicht verlassen hatte, da ich Sie auf dem Kreuzweg morgen wieder sehen würde.

Nach kurzer Zeit im Gebet der Danksagung an die Gottesmutter für die heutige Botschaft, eine Botschaft für Ihre ganze Kirche und Ihren gesamten Klerus in der Kirche, startete ich meinen Lauf durch den Busch- und in die Dunkelheit der Nacht zurück zu meinem Auto, alldieweil ich über diese höchst bedeutende und wichtige Botschaft, die die Gottesmutter heute gegeben hatte, meditierte und nachdachte.

Ich bete, heilige Muttergottes, dass jene, die Deine Botschaften lesen oder hören wollen, sie mit Deinem Segen empfangen, und dass auch ihr Herz mit Deinen Gnaden und Deiner Liebe erfüllt wird.